Franz Christoph Khevenhillers,

des Ersten zu Aichelberg, Grafens zu Franckenburg, Freyherrns zu Lands-Cron und Wernberg, Erb-Herrns zu Hoche-Nostertwitz und Carlsberg, Herrns der Herrschafften Camer und Cogl, Obristen Erb-Land-Stallmeisters in Kärnthen, Rittern vom Orden des güldnen Vliesses, der Röm. Käyserl. Majest. Geheimbden Raths, auch der regierenden Käyserin Mariä Obristen-Hoffmeisters,

ANNALIVM FERDINANDEORVM

Anderer Theil,

Darinnen damahls Ertz-Hertzog Ferdinands hernach Römischen Käysers des Andern dieses Namens Aufferziehung, und die angefangene Studia,

Wie auch

Alle denckwürdige Geschichte, Handlungen, Regierungen und Successionen aller Christ- und vieler Heydnischen Potentaten in gantzer bekannten Welt erzehlet,

Wie nicht weniger

Der meisten Oesterreichischen vornehmsten Ministern sonderbahre erzeigte Dienste wahrhafftig von Anfang des 1583. biß zu End des 1587. Jahrs beschrieben werden.

Mit vielen Kupffer-Stücken gezieret.

Leipzig,
Verlegts M. G. Weidmann, Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Buchhändler. 1721.

Franz Christoph Khevenhillers,

des Ersten zu Aichelberg, Grafens zu Franckenburg, Freyherrns zu Lands-Cron und Wernberg, Erb-Herrns zu Hoche-Nosterwitz und Carlsberg, Herrns der Herrschafften Camer und Cogl, Obristen Erb-Land-Stallmeisters in Kärnthen, Rittern vom Orden des güldnen Vliesses, der Röm. Käyserl. Majest. Geheimbden Raths, auch der regierenden Käyserin Mariä Obristen-Hoffmeisters,

ANNALIVM FERDINANDEORVM

Anderer Theil,

Darinnen damahls Ertz-Hertzog Ferdinands hernach Römischen Käysers des Andern dieses Namens Aufferziehung, und die angefangene Studia,

Wie auch

Alle denckwürdige Geschichte, Handlungen, Regierungen und Succeslionen aller Christ- und vieler Heydnischen Potentaten in gantzer bekannten Welt erzehlet,

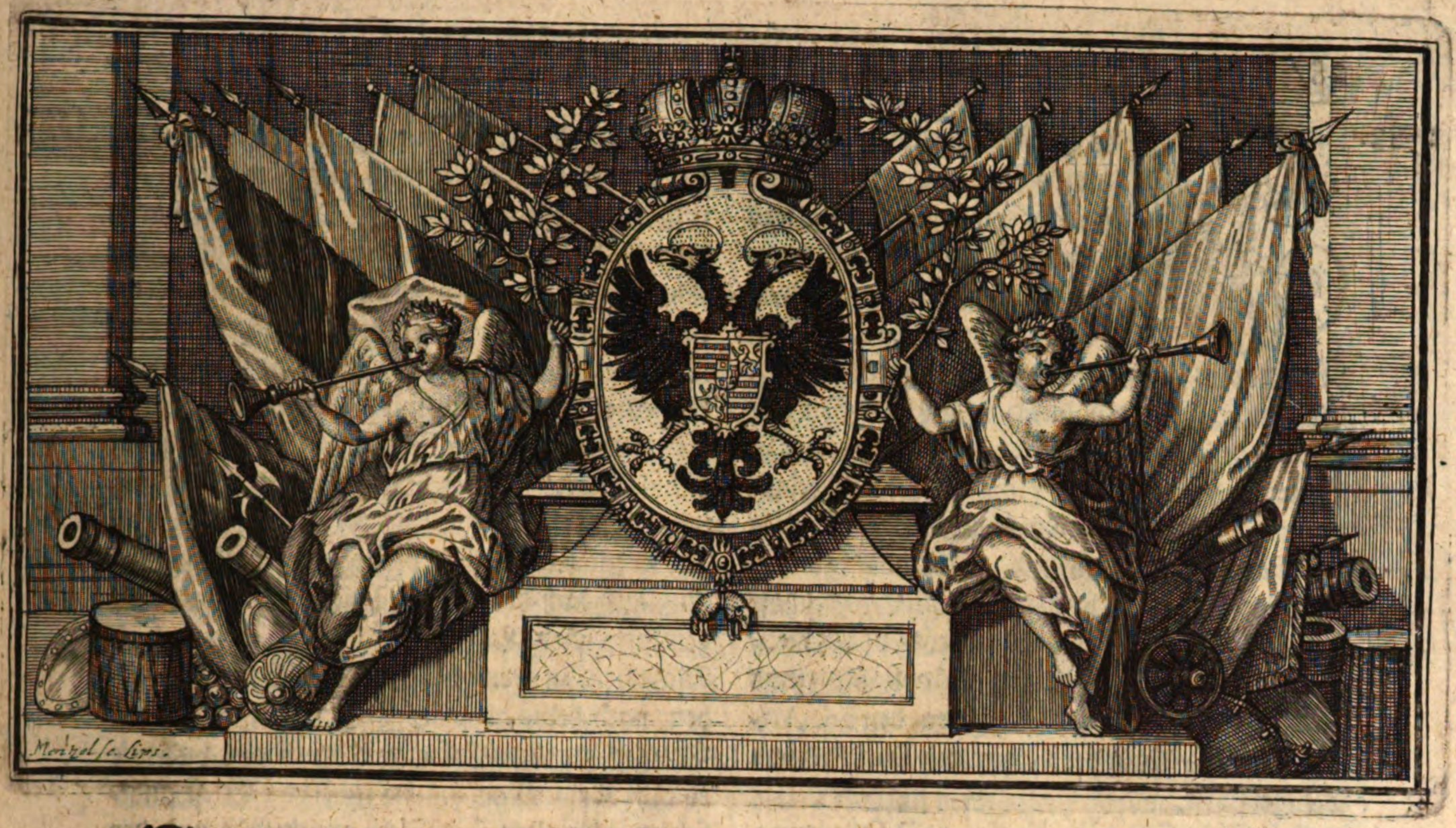
Wie nicht weniger

Der meisten Oesterreichischen vornehmsten Ministern sonderbahre erzeigte Dienste wahrhafftig von Anfang des 1583. biß zu End des 1587. Jahrs beschrieben werden.

Mit vielen Kupffer-Stücken gezieret.

Leipzig,
Verlegts M. G. Weidmann, Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Buchhändler. 1721.

MVLTANDORVM



Summarium deß 1583. vnd Kayser Ferdinandts Alters, im Fünfften Jahr.

Etlicher Fürstlicher Persohnen Geburt, Hochzeiten, vnnd Todt: Publicierung deß Newen Calenders in denen J. O. Ländern, da die von der Augspurgerischen Confession keine Catholische Burger vnd Inwohner, in denen Stätten vnd Märckten mehr ein- vnd vnderkommen lassen wöllen; Verboth deß Außlauffs zu Wienn zu frembter Seelsorg: Der Cöllnische Krieg, da der Churfürst Truchsäß ab- vnd Ernst Hertzog in Bayren zu Churfürsten eingesetzt worden; Die Portugeser huldigen König Philippo II. der ziecht wider mit seiner Schwester Kayserin Maria nach Madrid, vnd last Ertzhertzogen Albrecht zu Gubernatoren im Königreich: Marques de Santa Cruz schlägt die Frantzosen auß denen Inseln Terceras, vnd erobert sie alle für den König Philippum: Bedencken warumb Ertzhertzogin Margarita, nit solte ins Closter gehen, Der von Alanzon machte mit seinen Frantzosen ein Anschlag, sich etlicher Stätt in Niderland zubemächtigen, vnd dieselben außzuplündern, der Hertzog wolts zu Antorff erweisen, wurd aber geschlagen, vnnd zug alßdann wider in Franckreich: Graff von Mantzfeld nahm Enthofen, vnd der Hertzog von Parma Tonkirchen, Newstatt, vnd andere Stätt ein: Differentz zwischen dem König auß Pollen, vnd König auß Dennemarckh: Hungersnoth zu Rom: Banditen thun grossen schaden, jhrentwegen geschehen vornehme Mordt zu Rom: zu Nola fallet die Thumbkirchen ein: Creation der Cardinalen: Streit zwischen Hertzogen von Ferara, vnd der Herrschafft Luca: Ein anderer zwischen denen Venedigern, vnd Maltteser, vnd Florentinischen Orden: Fantesey eines Calviniſten in Franckreich, da in Normandia die Statt Babel das Himmlisch Fewer verbrent: selben Königs devotion hierüber: Martirer in Engelland: Littawische Sachen: Amurathes Grausambkeit: Türck: vnd Persianischer Krieg: In Orientalischen Indien werden etliche Jesuiter gemartert: In Iapon aber haben die dahin verordnete viel Volck vnnd zwen König von der Haydenschafft zu der Catholischen Religion gebracht.

1583. Als Kayser Ferdinandt (damahls Ertzhertzog) der Ander, im fünfften Jahr seines alters gewest, ist sein Fraw Mutter Ertzhertzogin Maria zu Grätz den 17. Novembris nach 9. Vhr vor Mittags, eines Sohns nider kommen, der den 25. hernach durch den Bischoffen von Gurckh getaufft: vnnd von Ertzhertzog Ernst zu Oesterreich, neben Hertzogin Maria Maximiliana in Bayrn, in der Tauff gehalten, vnd Maximilianus genennt worden. Eben diß Jahr ist Joannes Jacobus Khuen von Belasi Ertz Bischoff von Saltzburg verschiden, dem Geörg von Khienburg succediert. Gleichfals starb Martinus von Eüb Bischoff von Bamberg den 26. Augusti, dem volgte in der Regierung Ernestus von Mengerstorff.

In Schlesien war ein so grosse Theurung, daß ein Schäffl Korn, Sagnische Maß, drey Taller golten, daher ein so grosse noth entstanden, das die Leuth mit vngewöhnlichen Speisen jhnen vnderhalt- vnd rettung deß Lebens suchten, auch zum theil vor Hunger dahin sturben; Es verschied auch der berümbte Kriegs Obrist Lazarus Schwendj den 27. May im 61. Jahr seines alters.

In diesem Jahr schrib Kayser Rudolph, Ertzhertzog Carl, ob sein Fürstl. Durchl. den Newen von Jhr Kayss. May. publicierten Calender in jhren Ländern auch publiciern lassen wolten, daß beschehen, vnd ist gutwillig von denen Ständen angenommen worden, allein Doctor Jeremias Hamberger Predicant in dem Stifft zu Grätz, hat in offner Predig die Leuth darumben darvon, weils ein Newer, vnd verordnung so vom Bapst herkompt, abgemahnt, hergegen sein Colega David Tonner dem Volck das widrige persuadiert, vnd gesagt, man möge den Newen Calender wol annehmen, weils ein Landtsfürstliches Gebot, vnd der Religion nit anhengig.

Obwoln Jhr Durchl. Anno 1579. das exercitium Augspurgerischer Religion dergestalt, daß die Catholischen in jhren Stätt, Märckten, Schlössern, Pfarren vnd Clöstern, unperturbiert verbleiben solten, zugelassen, so seynd doch die maisten Stätt vnd Märckt zugefahrn, daß nit allein die StattRäth, keinen Catholischen in Rath, oder zu einem Burgerlichen Ampt, oder kauffung eines Hauß wolten kommen lassen, sonder auch Handtswerckszunfften, machten verbindnus, daß kein Maister einen Handswercks Gesellen, so der Catholischen Religion zugethan, vber 14. Tag auffhalten, sondern jhne seiner Arbeit, damit die Catholische Handwercks Leut nit gelegenheit in die Stätt vnd Zunfften einzuschleichen hetten, entlassen solte. Deßgleichen waren keine zu Burger, sie hetten dann zuvor sich zu der Augspurgerischen Confession, durch einen Leiblichen Aydschwur verbunden, auffgenommen. Der Bischoff von Seccau wolte die Pfarr Mureck seiner Lehenschafft, mit Geörgen Fligendorffer ersetzen, aber der Widerstandt war so groß, daß man vnverrichter Sachen wider nach Hauß ziehen müste. 1583.

In 81. vnd 82. Jahr wurd gar starck auff den Außlauff auß der Statt Wienn, vnd denen eigenthumlichen Landtsfürstlichen Stätten, vnd Märckten, zu frembder Seelsorg, achtung gegeben, nach deme aber der Burgermaister Hannß Taw, nit mit dem Eyfer, wie der vorig, vnd wie es Jhr Kayss: May: vnnd Ertzhertzog Ernst anbefohlen, hierinnen sein Fleiß angewendt, vnd der Außlauff zu der Predig nach Entzerstorff, vnd Vessendorff, widerumb vber Hand genommen, also hat Jhr Kayss. May. durch dero Herrn Brudern höchstgedachten Ertzhertzogen, dem Burgermaister seines vnfleiß halber ein verweiß geben, vnd jetzigen vnd künfftigen Burgermaistern vnd Rath der Statt Wienn, deßgleichen der Universitet ernstlich aufferlegt, solchen Außlauff, vnd andere newe gesuchte Seelsorg auß der Statt: deßgleichen die hineinziehung der Predicanten von Hauß zu Hauß zuverbieten, auffsehens zuhalten, vnd die Verbrecher zustraffen. Gleichesfahls haben Jhr Durchl. auch der Fuhrleuth halber, so die Leuth zur Predig, Kindts Tauff, vnd Ehe zusamen geben, Feyr- vnd Werchtäg geführt, die Predicantlein, wo sie in der Statt vnd Vorstätten anzutreffen, einzuziehen, die newen Schulerpueben, so an Feyrtägen vnter Kirchenzeit allerley newe widerwertige Lieder singen, vnd denen Oerther Studierenden Schuleren das Allmusen abschneiden, abzuschaffen, nothwendige anordnung gethan. So sein auch alle Buchführer, Buchdrucker, Brieff- vnd Karttenmahler, wie nit weniger die Hebamen, vnd Schulmaister, so nit Catholisch, abgeschafft, vnd die verblibenen in Jhr May: Gelüb genommen, vnd Jhr May: N: O: Rath Hansen von Heissenstein, vnd dero Rath vnd Hartschir Hauptmann Wolff Georgen Gilles, auch dero StattCammerer Doctorn Ambrosio Präsican, vnd den Cammer Procuratorn Doctor Wolffgang Schwanser, daß sie jhre Kinder wider Jhr Kayss. May. verboth durch Predicanten in der Statt Wienn tauffen lassen, ein starcken verweiß per decretum gegeben, vnd bey Vngnad vnd Straff

jhnen

1583. jhnen vnd andern, sich dergleichen nit mehr zu unterstehn, verbotten worden.

Das vergangen Jahr hat der Pfaltzgraff Casimir, sich, daß der Magistrat zu Cöllen, die Vncatholischen auß- vnd jhre Predigen abgeschafft, vnd die Schrifftensteller gefangen genommen, auch daß sie denen protestierenden Fürsten auff Jhr Interceſſion nit geantwort, hoch beklagt, vnd alle diese begehrn wider reassumiert, der Magistrat aber hat sich entschuldigt, daß sie das an sie abgangene Schreiben vermüg jhrer schuldigkeit mit dem Kayser, vnd Catholischen Churfürsten communiciern müssen, auch nit gewust, weil die protestierenden Fürsten vom Reichs Tag weck, hin vnd wider gezogen, wohin sie die antwort schicken solten, darüber der gedachte Pfaltzgraff sehr disgustirt verbliben, vnd damit jhm der Magistrat gleichwol jhn etwann gratificiert, haben sie die verhafften Schrifftensteller, mit condition, daß sie sich hinfüro nimmer bey denen verdächtigen Zusamenkunfften finden, vnnd allezeit dem Magistrat gehorsamen wöllen, loß gelassen, darüber der Pfaltzgraff nach Bonn vnd folgends nach Hauß verraist, das Capitel hat damals dem Hertzog Friedrich von Sachsen Laubenburg Thumherrn gwalt geben, daß er des Churfürsten Truchsässen Gelt allenthalben zu sich nehmen: vnd damit die jenigen, denen man schuldig, bezahlen soll, daß beschehen, wie auch mit einem geladenen Schiff, so der Truchsäß nach Bonn auff den Rhein, mit Traid vnnd anderer Proviant geschickt, Dieses hat der Truchsäß hoch- vnnd noch mehrer aber deß Hertzogs von Alanzon Niederlag zu Antorff empfunden, dann er all sein Hoffnung in sein succurs gesetzt gehabt, vnnd wie er hierdurch zergangen, also hat er Hülff bey denen Churfürsten Pfaltz: Sachsen, vnd Brandenburg gesucht, welche aber kein solchen Krieg auff sie laden, woll aber jhr Interceſſion bey dem Kayser einwenden wollen, Der Kayser schickte zum andernmal ein Commissarium Jacob Kurtzen dahin, der in Namen Jhr Durchl. antwort auff die vorigen admonitiones begehrt, welcher, ob er wol viel entschuldigung eingewendt, hat er doch durch offentlich Patent die freyheit der Religion im gantzen Ertzbistumb publiciern lassen, vorgebend, das etliche der vornembsten Ständt an jhn mit eingereichter Schrifft begehrt.

Den 28. Januarij kamen die Ritterschafft vnd andere Ständt deß Ertzbistumbs zusamen, vnnd handleten fürnemblich von dreyen deß Ertzbischoffen begehrten fürschlagen, Nemblich, ob er sich verhewrathen: beym Ertzbischöfflichen Regiment verbleiben; vnd die Lehr der Augspurgerischen Confeſſion annehmen solt, auff welche Puncten neben anderen fürgebrachten acht Artickln, begehrten die Herrn deß ThumCapitls der Ständt Rath, die eins vnd das ander wol berathschlagt, vnd letztlich dem ThumCapitl den 29. Januarij auff die zuvor mit jhnen im 1550. Jahr verglichen: im 24. Jahr hernach bestettigte: vnd nun dißmahl widerholte Einigung geschworen, in welcher, daß weder dem Ertzbischoffe, noch jemand andern etwas in der Religion zu endern ohne jhre außtruckliche mit bewilligung soll gestatt werden, begriffen, darauff den volgenden Tag der Pfaltzgraff Johann wider hinweck verreist, vnd den 3. Feb. nach Hertzog Fridrich von Sachsen Laubenburg in namen deß ThumCapitls die Statt Kasserswerth ein, vnd als die anwesende Capitulares auff empfangene deß Bapsts wider den Truchsäß beschlossene privation, degradation, vnd excommunication, ein Tag zu erwehlung eines andern Ertzbischoffs auff den 23. May angesetzt, Schriben beede Pfaltzgraffen Johann Casimir vnd Johann, an Rath zu Cöllen, mit der ermahnung, den Wahltag zuverhindern, vnd sich dißfahls vnverweißlich zuerzeigen, Eben diß schrib deß Ertzbischoffs Bruder Carl Truchsäß, damit aber alle erweitterung eingestelt wurde, hat der Kayser zum drittenmahl ein Commissarium nemblich Hannß Preiner, nach Cöllen abgeordnet, mit bevelch, daß vber diß negotium ein Colloquium angestelt werden solte, daß jhnen auch beede Churfürsten Saxen vnd Brandenburg, gefallen lassen, die dem ThumCapittl folgends Jnhalts geschriben. Daß jhnen zwar deß Kayſers vorschlag, wegen anstellung eines Colloquij gefallen thue, besorgten sich aber der Bapst wurds durch sein verboth wider zuruck treiben, sintemahl jhnen nicht vnbewust, daß schon allbereith zu Cöllen die newe Wahl angeordnet, vnd auff das dieselbe ins Werck gesetzt werde, der gegentheil allen fleiß angewendt, hierdurch aber geschach dem Röm: Reich, wann man dem Bapst den Zaum also weith, das er Churfürsten nach seinem willen vnd wolgefallen ordnen vnd absetzen wolte, schiessen ließ, die gröste vnbillichkeit: So wehre jhnen hinwiderumb gantz wol bewust, was die alte Teutsche nation mit dem Römischen Stul vor pacta auffgericht, aber seithero zu Augspurg der Religions Friden gestifftet worden, hette es weit ein andere gelegenheit vnd ansehen vberkommen, wolten derowegen gebetten haben, damit die Wahl biß zu

1583. einer Zusamenkunfft auffgeschoben wurde, in welcher, vngeacht deß Bäpstl. verboths, der Truchsäß als ein Ertzbischoff vnd Churfürst zugelassen vnd gehört werden möchte. Vnter dessen behaupteten die Cöllnischen durch offentliche Schrifften jhr Sachen mit jhrer der Cöllnischen Kirchen Exempel, daß nemblich der Bapst recht: hergegen der Truchsäß vnrecht thue, dieweil er nach verlaugneter Religion sich in Ehestand begeben, vnd vber das mit gewalt seine Hochheit erhalten wölle, damit gleichwol das ThumbCapitl, vnd die Statt nit gar lähr zu der vorhabenden Wahl schritten, haben sie an Hertzog von Parma, jhnen Volck zu hilff zu senden begehrt, der jhnen den Grafen von Arenberg mit 3000. Mann zu Fuß, vnd 500. zu Pferdt geschickt, darauff der Pfaltzgraff dem Grafen von Arenberg, Er solte sich mit frembdem Volck, vermüg deß Reichs Constitutionen wider auß dem Reich begeben, beweglich geschriben, der jhm aber hierauff geantwort, daß des Königs auß Spanien Waffen im Reich nit verbotten, dann er sey kein frembder König, sonder eins der grösten Mitglider deß Reichs, vnd der doppelte Kriegshilff wider den Türcken schicke, So seye auch dem ThumbCapitl vnverweißlich, sich deß Hauß Burgund Hülff, als Jhrer Nachbarn vnd guter Freund zubedienen, hergegen der Churfürst Truchsäß zustraffen, weil er mit der Confœderation deß Hertzogs von Alanzon frembdes Volck, als Frantzosen, Eng- vnnd Schottländer denen im Reich hierüber löblich verordneten constitutionen zuwider eingeführt, letzlich wegen der vorher eingeführten Vrsachen, vnd mit dem jetzigen angezognen succurs, auch daß nunmehr die bestimbte Zeit der Wahl erschinen, ist nach verlauffung angeordneter Wahl der 40. Stunden mit einhelliger damals anwesender Canonicorum Stimm, Ernestus Hertzog in Bayrn Bischoff zu Freysing, Hildeshaimb, vnd Littich, zu einem Ertzbischoff vnd Churfürsten zu Cöllen erwöhlt, durch offentliche außruffung proclamiert, vnd ein offentliches Mandat an die Kirchthür deß Hohen Stiffts angeschlagen worden, in welchem Adolphus Graff von Solms, ein Freyherr von Winberg, der Graff von Witgenstein, vnd Thomas Freyherr von Kriechingen, alle Thumherrn zu Cöllen von dem Bischoff von Verceli (so an statt deß Cardinals Andreen von Oesterreich, weil Er durch die Pfaltz nit durch köndt, vom Bapst, hierzu verordnet gewest) sich daselbst zu verantworten, citiert worden, weil aber dieselben nach verloffnen 9. Tagen nicht erschinen, hat gedachter Bischoff sie excommuniciert, Der Truchsäß aber kam dieselbe Zeit in Westfallen gehn Altendoren, vnd der von Kriechingen hat Pritericum seinem zusammen gebrachten Kriegsvolck zugeorndt, vnnd ist nach Bonn verruckt, So war auch Pfaltz Graff Joann Casimir mit seinem Kriegsheer schon allbereith auff dem Weeg, bekam aber alßbalden von Kayserl. May. daß er ohn allen eintzigen verzug von seinem fürnehmen (welches deß Reichs abschieden vnd Satzungen zu widerlauffen) abstehn, vnd sein Kriegsvolck abdancken solte, ein ernstlichen Bevelch, mit angeheffter trohung, daß wofern er diesem Mandat zu wider leben, vnd deß Reichs Sachen ferners zu turbiern sich anmassen wolte, sein Mayest: alßdann solche Mittel vor die Hand nehmen würde, welche da nach deß Reichs Recht vnd Billichkeit seine existimation vnd hochheit zuerhalten, dienlich vnd nöttig eracht werden köndt. Darauff der Joann Casimir geantwort, er habe zwar für sein Persohn bißhero, so lang er noch eintzige Hoffnung der von Kayst: May: versprochnen Zusammenkunfft hette schöpffen können, sich im geringsten nichts vnterstanden, Dieweil aber nunmehr dieselbe fast gar verschwunden, sey er nit allein von wegen deß Reichs erlidtnen Injuri vnd vnbillichkeit bewogen, sonder auch durch Chur- vnd Fürsten dergestalt darzu angemahnt worden, daß er den Churfürsten Truchsäß in solchen billichen allgemeinen Sachen seine versprochne Hülff nicht abschlagen können, solte derowegen solches Jhr May: in argen nit vermercken. Der von Kriechingen, so bald er zu Bonn ankommen, hat Er den Flecken Veccel, in dem obern gezirck vber den Rhein ligend zu belegeren an die Hand genommen, Es waren aber selbe Bawren mit dem nechstgelegnen Stättl Lintz verbunden, derohalben mit Hülff jhrer Bundtsgenossen den Feind ab- vnnd hinweck getrieben, gegen der Statt Cöllen am Vfer deß Rheins ligt ein Flecken Teutsch, daß Closter S. Huberti, darein der newe Ertzbischoff 200. Mann gelegt, die von der Besatzung zu Bonn vberfallen vnnd nidergehaut, vnd Teutsch sampt dem Closter gantz abgebrent, vnnd auff vergleich deß Magistrat mit dem Abt gegen einer Wohnung in der Statt das vbergeblibne starcke Gemeyr, darvon Cöllen grosser schaden hette zugefügt werden können, biß in Grund abgetragen worden, als Joann Casimir mit seinem Volck nach Bonn angelangt, hat jhm der Kayser

ein

1583. ein Ehrenholdt eylendts zugeschickt, vnnd mit der Acht, wofer er von seiner Kriegs expedition nit abstehn solte, getrohet, Casimirus aber schrib Kayſ. May. wider, vnnd durch ein in Druck außgangnes Büchel behauptete er sein vorhaben, vnd ließ durch sein Gesandten dem Rath zu Cöllen anzeigen, daß er nemblich den Truchsäß vor Gewalt vnnd vnbillichkeit zubeschirmen, vnd jhn wider zu seiner vom Bapst vnbillich beraubten Ertzbischoff- vnnd Churfürstlichen dignitet zu restituieren, mit Rath vnd vorwissen der Churfürsten dahin angelangt sey, zu deme wüste er auch gar wol, waß vor schimpffliche Reden der Ernst Hertzog von Bayrn wider jhn außgossen, daß er nit also hingehn lassen köndt, Derohalben begehrte er an den Rath zuwissen, wie er gegen jhm gesinnet sey, der Rath wolt hierinnen sich nit gehrn vergreiffen, derhalben sie sich verantwort, sie hetten sich in diesen Tumult nie gemischt, auß Ursach, weil jhnen bewust, daß beyde Magistrat vnd Obrigkeiten jedweders ein sonderliches vnterschidnes Glid deß Reichs wehre, derohalben erklerten sie sich rundt, klar vnd auffrichtig, daß sie vom Hertzog Ernst auß Bayrn nichts anders im fueg hielten, dann waß von einem des Heyligen Römischen Reichs Fürsten: auch ein Statt vnd Glid desselben zuhalten schuldig were, Darauff ist Casimir mit seim Volck nach Teutsch gegen der Statt hinüber geruckt, das im Hertzogthumb Bergen grossen schaden gethan, in bedenckung in seinem Leger an Gelt vnd Proviant mangel erschinen, vnnd der Churfürst Truchsäß die Hauptleuth vnd Soldaten nur mit lährer Hoffnung gespeist, der newe erwöhlte Ertzbischoff Ernestus hätte sein Volck bey dem Dorff Wesselingen gegen Lußdorff hingeordnet, darauff Gebhard Truchsäß an die Burgermaister, Rath, Burger vnd Zunfften der Statt Cöllen ein Schreiben abgehn lassen. **Erstlich hat er den Bapst (als der gegen jhm vnbillicher weiß** procediert **haben solte,) für einen Greil in der Statt Rom gescholten, sagendt, Er sey nicht Gottes: sondern deß Teuffels Statthalter, vnd sey ein Tyran vnnd Mörder der gewissen, darnach hat er mit vielen worten erzehlt, wieviel sie sich vor den Hispaniern, Jhrer Kundtschaffter Jesuitern vnd** Solentino **Graffen zu Issenburg zuhütten,** wie Er nun so wenig mit diesen sein Calumnien, als Casimirus mit sein hin vnd her gethanen Schreiben nichts außgericht, vnd bey dem Rath vmb Proviant vergeblich sich beworben, ist er von Teutsch auffgebrochen, vnd bey Millen sich mit seinem Leger nidergelassen, da er erfahren, daß die Besatzung zu Bonn, wegen jhres außstehenden Solds zu tumultuiren angefangen, derohalben er sich vnverzogentlich dahin verfügt, vnd sie mit einem Darlehen vnd guten Worten gestilt, darnach hat er zu Eger sein Leger auffgeschlagen, vnd weil er sich einer gleichen Auffruhr befürcht, hat er den Truchsäß Churfürsten den versprochnen Sold zuschicke, instanter ermahnt. Zu Franckfurth wurd desthalber ein Zusamenkunfft gehalten, allda die Churfürsten Maynz, Trier, Pfaltz, Sachsen, Brandenburg, vnnd von den newen Ertzbischoffen Solentinus Graf von Issenburg Gesandten zusamen kommen, deß fürhabens, ob diese Sachen mit einem guten Mittl köndt hingelegt werden. **Erstlich haben des Churfürsten Truchsäß** Legaten proponiert, **das der Truchsäß, weil er mit einhelliger Stimm des** Capitels **vor der Zeit ordentlicher weiß seye erwöhlt worden, auch die Verwaltung vnnd Befügung seines Churfürstenthumbs in guten frieden vnd wolstandt ohne einige zerrittung vnd widerwillen ein geraume zeit bißhero** administriert **habe, vor allen Dingen wider** restituiert **vnd eingesetzt wurde, vnd derowegen Er an jetzo sich Kayſ. Mayest. vnd der anwesenden Churfürsten Vrtel vnterwerffe, damit dieselbe mit seiner Sachen** disponiere, **waß des Reichs Satzungen vnd** Constitutiones **mit sich bringen wurden. Den andern Tag hernach antwortteten den** 11. Octobris **die Bayrischen, es sey jhnen verbotten worden, das sie sich in der Sachen deß Truchsäß gewesten Churfürsten, als der da nun mit Recht vnd mit der That selbsten von dem Regiment abgestossen, vnd dessen vor vnwürdig** pronunciert **vnnd erkannt sey, nit bemühen, oder derenthalben einiger Handlung sich anmassen solten, Er seye zwar hier bevor erwöhlt worden, aber mit diesem beding, daß er von dem Bapst die** Confirmation **erlangte, in Priesterlichen Standt gesetzt wurde, ein Geistliches, wie solcher Würden gezimet, leben führete, vnnd dann endlichen in der Römisch Catholischen** Religion, **welche zubeschützen, Er verbunden wehr, biß an sein letztes Ende verharrete, Solche Articul, weil er sie von anfang gehalten habe, seye er auch in Besitzung seiner Würden vnd Hochheit vnverruckter verbliben, nachdem er aber dieselbe** violiert, **auch von denselben geschritten sey, habe jhn derjenig, von welchem**

1583. chem Er die Confirmation begehrt, billich derselben Würden wider entsetzt, Sintemahl aber der Truchsäß von dem ordentlichen Richter der Geistlichen Dignitet, als ein vnwürdiger beraubt worden, sey er auch der Churfürstlichen Hochheit zugleich mit verfallen, dann diese beyde seyn also miteinander verknipfft, daß wann sich eine verliert, die ander auch zu grund gehn muß, Dieweil nun Truchsäß derselben verlustigt, so hab dem Capitel, so wol auß Geistlichen, als deß Reichs vor die Religion vñ Landts Fridē bestelte Ordnung vnd Gesetzen frey gestanden, einen andern Ertzbischoff widerumb zuerwöhlen, vnd nach dem es einhellig Ernestum erkiest, were daran recht geschehen, geschahe auch der billichkeit in dem ein genügen, wann Ernestus die Hochheit, darein er gesetzt worden, vnd dann welche mit vnbillichen Waffen vndertrucket wurde, mit gebührendem ernst vnd reputation erhielte, wolte derohalben sie wegen deß Ernesti abgeferttigte Legation gebetten haben, daß denselben für einen ordentlichen Bischoffen vnnd für ein Glid deß Churfürstlichen Collegij: hergegen den Truchsäß für einen solchen Ehr vnwürdigen vnd nunmehr deren entsetzten, halten vnd erkennen, auch allen müglichen Fleiß, daß das in Westfallen vnd am Rheinstrom ligende Kriegsvolck abgedanckt, oder mit einhelliger Hülff zerstrewet werde. Die Fortificationen, so hierbevor, in der Cöllnischen Dioceſi auffgerichtet worden, recht erhalten, vnnd dann auch der durch solche Kriegs gelegenheit beygefügte schaden, sowol dem gantzen Gezirck vnd gebiet, als einen jeden insonderheit betreffent, wiederumben restauriert werden möchte, anwenden wolte; Die Säx- vnd Brandenburgerische Churfürstliche Gesandten, haben sich sehr bemühet, alles wider in vorigen friedlichen Standt zubringen, wie es aber nit gehn wöllen, haben sie die mittel Strassen ergriffen, vnd dahin gerathen, daß nemblich der Truchsäß nach hingelegten Waffen, dem Hertzog in Bayrn weichen, vnd ein leidentliche ehrliche Pension auß den Zöllen des Gebiets nehmen solte, der Truchsäß wolt die vorgeschlagne Mittel nit eingehn, Sintemahl Enghern, vnd die Westfalische Ständt, frey jhn für jhren Churfürsten zuerkennen beschlossen, derohalben Er auch beständig bey jhnen verharren wolte, damit hat die tractation ohne Frucht ein End, vnnd die Gesandten raisen wider vnverrichter Sachen nach Hauß, vnd Casimirus nach Westfallen, alldort dem Krieg nachzusetzen, Es begab sich aber, daß durch hierzwischen erfolgtes absterben Churfürsten Ludovici zu Heidlberg seines leiblichen Bruders, Er ein fügliche gelegenheit von solchem Krieswesen abzulassen, an die Hand bekam, dann derselbe, nach deme er Elisabeth, Wilhelm Landtgraffens in Hessen Tochter sein Erste Gemahel durch den zeitlichen Todt verlohren, hat er sich wiederumb an Annam, Gustavi deß Königs in Schweden Tochter vnd Ezardi Fürsten in Finlandt Enickel, ein Freylin von 16. Jahren in Gegenwart jhres Großvatters Hertzog Carls von Finlandt Ehelichen verhewrath, dieselbe kurtz zuvor mit grosser Pomp den 12. Julij zur Kirchen geführt, vnd bald darauff in eine solche langwirige Schwachheit gefallen, daß er den 12. Octobris diese Welt hat segnen vnnd Casimirus nach Heydelberg zu der begräbnuß vnd Vormundschafft vber Fridericum deß Verstorbnen auß der ersten Ehe erzeigten Sohn, verraisen müssen, darauff hat deß abgesetzten Churfürsten Truchsäß Volck, weil Kriegs disciplin vnd bezahlung gemangelt, sehr abgenommen, hergegen aber ist Hertzog Ferdinandt des Ernesti Jüngster Bruder mit ansehenlichen Volck dahin angelangt, vnd ist auff wilkhirige renunciation deß Grafen von Isenburg zu Feldhauptmann erkiest worden, jüngst hernach hat auch sein anderer Bruder Hertzog Wilhelm zu diesem End vmb Nürnberg herumb Volck geworben, vnd den 9. Novembr. von München auffbrochen, vnd den Musterplatz (welcher zwischen Straßburg, vnd Nanzi in Lottering dem Volck benennt worden, zugeruckt. Ernestus aber ist vor das Schloß Poppelsdorff nit ferren von Bonn gelegen, mit seinem Kriegsvolck angelangt, vnd daß auff ergebung eingenommen, Der Graff von Nuennor, damit er die Statt Kemppen beschedigen köndte, hat den Flecken Hülst befestigt vnd jmmerzu darauß grossen Schaden gethan, diß nun zu verhüten, hat Fridrich von Lawenburg Hülst belegert, vnd der Truchsäß nam sein beste besatzungen zu sich, vnd den Succurs desto stiller zuhalten reiste er in Persohn mit ein theil auff Gerg vber Rhein, vnd den andern gab er Heinrich Hertzogen von Braunschweig, vnd durch vmbweg stussen beyde zusammen, vnd raisten nach Hülst. Der von Lawenburg, hielt diß Volck vor die Spanische erwartende Hülff, vnd stelte sich eher zu keiner Gegenwehr biß jhn die Truchsäßischen aller Orthen

vberfallen,

1583. vberfallen, 1200. erschlagen, vnnd 300. Bagagi Wägen bekommen, mit dem sich der Truchsäß voller content wider zuruck begeben, vnnd all sein Hoffnung in die erhaltung der Statt Bonn (welche der Graff von Arenberg zubelegern jhm vorgenommen) gestelt, vnd derohalben all sein Macht dahin angewendt, hergegen hat Hertzog Ferdinand auß Bayrn, das zu heissen vnvberwindliche auff einem hohen Berg nit weit von Bonn gelegnes Schloß Godesberg belegert, als aber das schiessen nichts gewürckt, hat ers miniert, vnd die Mawren auß dem fundament herauß gestossen, vnd ob sich die Besatzung wol gewöhrt, so hat sie sich doch auff Genad vnd Vngnad ergeben, vnd seyn jhrer viel auß deß Hertzogs bevelch nider gehaut worden.

Nach dem diß Jahr König Philipp mit seiner Schwester der Kayserin nach dem Königreich Castel zuziehen vorhabens gewesen, hat Jhr Mayest. die Portugesischen Land Ständt zusamen gefordert, vnd den 26. Januario seinem Sohn Philippo, schwören lassen, der erste war Hertzog von Barceli, sein Vatter der von Braganza, verrichtete das Condestabli Officio, vnnd stundt vor dem König mit dem blossen Schwerdt, denen die vbrigen Ständt gefolgt, vnd das Juramẽt auff den Knyen gelaist, nach verrichtung der Huldigung, hat Jhr Mayest. alle alt vnd newe Gesetz, Privilegien, vnd Gewonheiten, in ein gute Ordnung gestelt, vnd den Ertzhertzog Albrecht Cardinal zum Gubernatorn dorthin gesetzt, vnd jhme ein Hoffstatt nach art vnd gewonheit der Portugeser auffgericht, vnd als Jhr Mayest. jhme ausser der Camer, lauter Portugeser zugeben, vnd er lieber Castillaner gehabt hette, Sprach der König zu jhm, **Jhr müst euch nur selbst vberwinden, vnd wist jhr nit, wo man den** Castillianern **ein Finger gibt, sie die Hand gar haben, niemands neben jhnen leyden: vnd alle** Nationen **mit Füssen tretten wölle**, nach anordnung obgedachter Sachen, ist den 11. Feb. der König, sampt der Kayserin, von Lisbona auffbrochen, vnd sein denselben Abendt glücklich zu Aldea Galege auff dem Wasser ankommen, vnd als der König die Kayserin in jhr Losament beleit, hat er sich in das seine begeben, Ertzhertzog Albrechten, vnd Grafen Khevenhiller in sein Wagen biß dorthin geführt. Den 15. ist der König nach Getobriga, die Kayserin aber stracks nach Madrid, wohin sie den 14. Martij glücklich angelangt, vnd nachdem sie die Königl. Kinder besucht, ist sie mit jhrer Tochter Infanta Dona Margerita gerad in das Closter Descalcas

1583. gezogen, vnter dessen bevestigte Emanuel Silva die Insel Terceras dergestalt, daß er vermainte, es soll die Eroberung zu haissen vnmüglich sein: König Philipp rüstete diß Jahr wider ein stärckere Armada, als das vergangen auß, vnd machte den Marggrafen von Santa Cruz darüber zum General, auff der andern seiten feyrete der Don Antonio auch nit, vnd schickte mit hilff deß Königs auß Franckreich Frawen Mutter mit einer andern Armada den Hemero Casto nach der Insel Angra, da er den 11. Junij glücklichen angelangt, vnd nach vberreichung seiner schreiben vom König auß Franckreich seiner Fraw Mutter, vnd deß Don Antonio von den Einwohnern vnd gedachtem Sylva Gubernatorn alldort mit höchsten Ehren vnd Frewden empfangen worden, dieser berit alßbald die Insel, thet alle gute anordnung vnd schickete bey 300. Frantzosen in die Insel Fagina, so die Antonischen noch jnnen hetten. Den 23. Junij schiffte die Spanische Armada mit 60. Kriegsschiffen, zwelff Gallern, vnd 30. andern von Kauffleuten bestelte Schiff, darauff allenthalben 10000. Spanier, 150. Teutsche, zwey Fändl Italiäner vnd ein Portugesisch gewesen, von Lisbona ab, vnd kam den 20. nach der Insel S. Michael, darein sie vor einem Jahr den Augustin Fiesco, mit 2000. Spaniern gelassen, die der von Santa Cruz mit etlichen Stucken in die Gallern zu imbargiern vnd darauff in Golfo der Insel Terceras, wo die Insel Angra ligt, mit der gantzen Armada sich zubegeben befohlen, vnd nach dem sie den Einwohnern, krafft habender Volmacht, deß Königs Philippen Perdon vnd Gnad anbotten, vnd der Sylva den Potten solches zuverrichten nit allein verhindert, sonder auch gar todt geschlagen, so haben die Spanier den 26. Julij eben den Tag, da sie vor einem Jahr den Sieg erhalten, bey dem Porto Malo nit weit von der Kirchen von S. Sebastian, an ein grossen Steinfelsen (der wegen seiner natürlichen Befestigung nit verwahrt worden) an das Land gesetzt, das Ort hielt der Casto jnnen, mit resolution, auff allen begebenden fahl zuschlagen, der meinung aber der Sylva nicht gewesen, dann er sich heimlich bey der Nacht auß dem Staub vnd weit von dem Schuß gemacht, an dem Porten Malino wurden allein drey Schäntzl auffgeworffen, vnd darinnen zwey Fähndl Portugeser, vnd ein Frantzösisch gelegen, die alßbald mit grossen Stucken Fewer geben, denen die Spanier auß denen Gallern geantwortet, vnd darzwischen mit kleinen Schiffen 4000. Spanier, Italianer, vnd Teutschen außgesetzt worden, welche die Fortificationes der Frantzosen Männlich angriffen, vnd

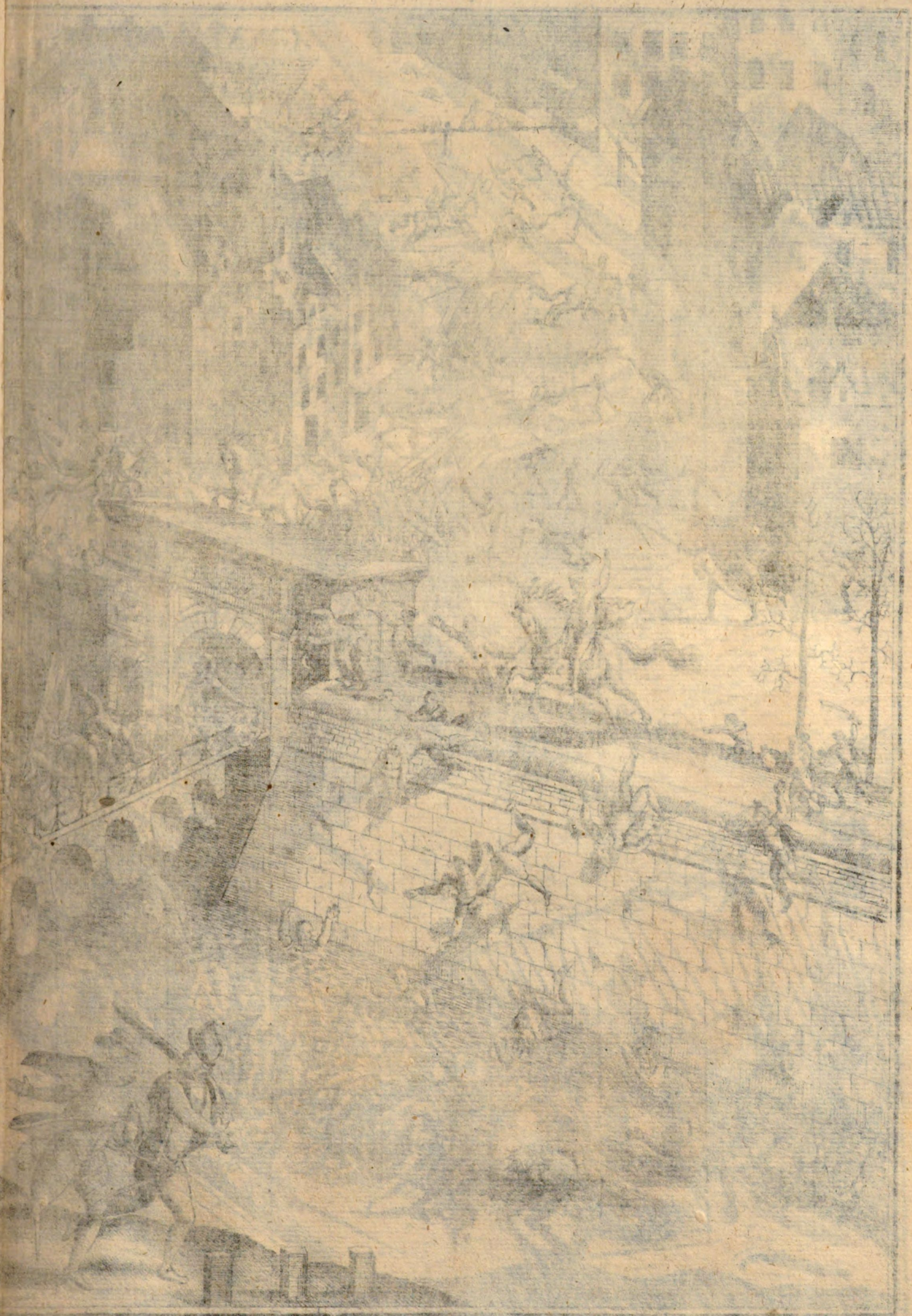
1583 einbekommen, in der erst funden sie starcken Widerstand, die Frantzosen aber müssen, ehe jhr Succurs angelangt, weichen, dann er vber die Steinfelsen vnd Pühel nit so bald kommen möcht, vnd als er hinan gelangt, fandt er allbereith die mehr Porten von denen Spaniern erobert, derohalben wurd all Frantzösisch vnd Antonisch Volck in ein Schlachtordnung gestelt, vnd allda ein blutiges treffen gehalten, da die Antonischen weichen müssen, der de S. Cruz ermahnt die Inwohner zum gehorsamb jhres natürlichen Herrn, der Casto samblete das zerstrewete Volck wider, vnd namen die Einwohner die rechte: vnd die Frantzosen die lincke Flügel ein, weil aber der Sylva, als der Comendirte, das Ferschengelt zugeben vorhabens gewesen, vnd allbereith der Tag sich geneigt gehabt, hat er den angriff auff den andern Tag auffzuschieben befohlen, in der Nacht aber seyn die Einwohner fast alle in das Gebürg geloffen, vnd der Sylva, sampt allen denen, die er bey sich behalten, begab sich nach Guadalupa, von dannen er in die Insel Gratiosa zuflichen vorhabens war, die Weiber aber deß orths haben jhm die zulendung verwehrt, der Casto, als er sich von dem Sylva vnd Einwohnern verlassen gesehen, nahm sein Schantz in acht, vnd zug mit guter Ordnung nach Guadalupa, der meinung, sich alldort wider die Spanier so lang auffzuhalten, biß sie der scharpffen Winterszeit halber wider von der Insel ablassen, vnd sich zuruck begeben müssen, der von S. Cruz aber, als er der Frantzosen abzug vernommen, führte er das gantze Kriegsheer gegen der Statt Angra, die er ohne Widerstand, weil sie niemandts, als die gefangenen darinnen gefunden, eingenommen, vnd ein stattlichen Raub erobert, der von S. Cruz ehe er dem Feind weiter nachsetzen: hat sich vorher der vbrigen Inseln Impatroniern wöllen, derohalben er den Don Pedro de Toledo Hertzogen Fernandino nach der Insel Fagina mit etlichen Gallern vnd Schiffen abgefertigt, der den Consule Perera, ein Portugeser (so Weib vnd Kind dort gehabt) damit er die Einwohner zu ergebung vnd gehorsamb bewegen solte, vorangeschickt, in der Insel lagen in namen deß Don Antonio Sosa, der nicht allein Perera nit anhören wolte, sonder ließ jhn gantz erwürgen, vnter dessen besach vnd erforschte Don Pedro die Insel wol auß, vnd als er sie nit wol befestigt gefunden, hat er den 29. Julij sein Volck an das Land gesetzt, daß alsbald 400. Frantzosen mit etlichen Einwohnern gegen jhnen vnd den vberrest mit dem Geschütz vnd Proviant bey eim Schloß gehabt, daß Don Pedro mit gewissen conditionen erobert, darinnen der Sosa gefangen, vnd weil er den Perera so Tyrannischer weiß 1583
vmbbracht, mit dem Strang gericht worden, als daß beschehen, hat der Don Pedro, den Don Antonio Portugalo alldort mit einer guten Besatzung gelassen, darauff sich auch die Insel Pica, S. Georgiano, Corviria, vnd Gratiosa ergeben, vnd zu dem End jhre Gesandten zu dem Don Pedro geschickt, die er alle zu gnaden auffgenommen, dardurch die Frantzosen in der Insel Terceras in die eusserist Noth gerathen, derhalben jhr Obrister Casto dem Sylva, sampt denen in das Gebürg verloffnen Einwohnern zugeschriben, sie solten sich zu jhm schlagen, damit sie dort entweder bey einander biß auff den letzten Blutstropffen verharren, oder wann sie doch nit verharren wolten, auff das wenigist mit ehrlichen conditionen sich ergeben solten, der Sylva wolte sich zu keinen conditionen verstehn, vnd antwortete dem Casto spöttlich, dene gleich der S. Cruz auch zu der Ergebung, mit erbietung ehrlicher conditionen ermahnt, die er dergestalt eingangen, **daß alle Frantzosen mit Sack, vnd Pack, vnd Waffen abziehen können, vnd sicher nach Franckreich geführt werden solten,** welches dann den 4. Augusti beschehen, vnd vermüg der Capitulationen die Frantzosen abzogen, vnd 28. Fähndel denen Spaniern eingehendiget, darauff der von S. Cruz mit theils Volck nach Angra angelangt, vnd gar gehrn, weil der Einwohner, so von dem Krieg vnd der Pest mehr nicht als 400. vberbligen, angenommen worden, hierauff hat der von S. Cruz dem Sylva allenthalben nachgestelt, vnd als er jhn letztlich erdapt, jhm mit etlichen andern den Kopff herunter, vil auch mit dem strang, vnd etliche Geistliche, so das Volck auffrührisch gemacht, heimlich hinrichten lassen, vnd hat also der verständig vnd weise König Philipp, gantz Spania, so die Römer in 200. Jahren nit haben zu wegen bringen können, erstlich mit den Waffen, hernach mit der ordentlichen Succession, vnd zum dritten mit Gelt vnd Gut, als wann er es gekaufft hett, vnter seinen Gewalt bekommen, der von S. Cruz schiffte alsdann nach Cadez, darin er die Gallern, die nie so weith in dem Oceano (wie man es damahls auch vor ein Wunderwerck gehalten) gesehen worden, voran geschickt, vnnd er begab sich an den Königlichen Hoff, wo er stattlich empfangen, vnd von dem König zu Grande vnd General deß Oceanischen Meer gemacht worden.

Den 4. Augusti starb zu Madrid deß Königs Tochter Infantin Dona Maria, deren Leichnam durch den Grafen Fuensalinas nach Escurial zu der Königl. Begräbnuß geführt worden, damals

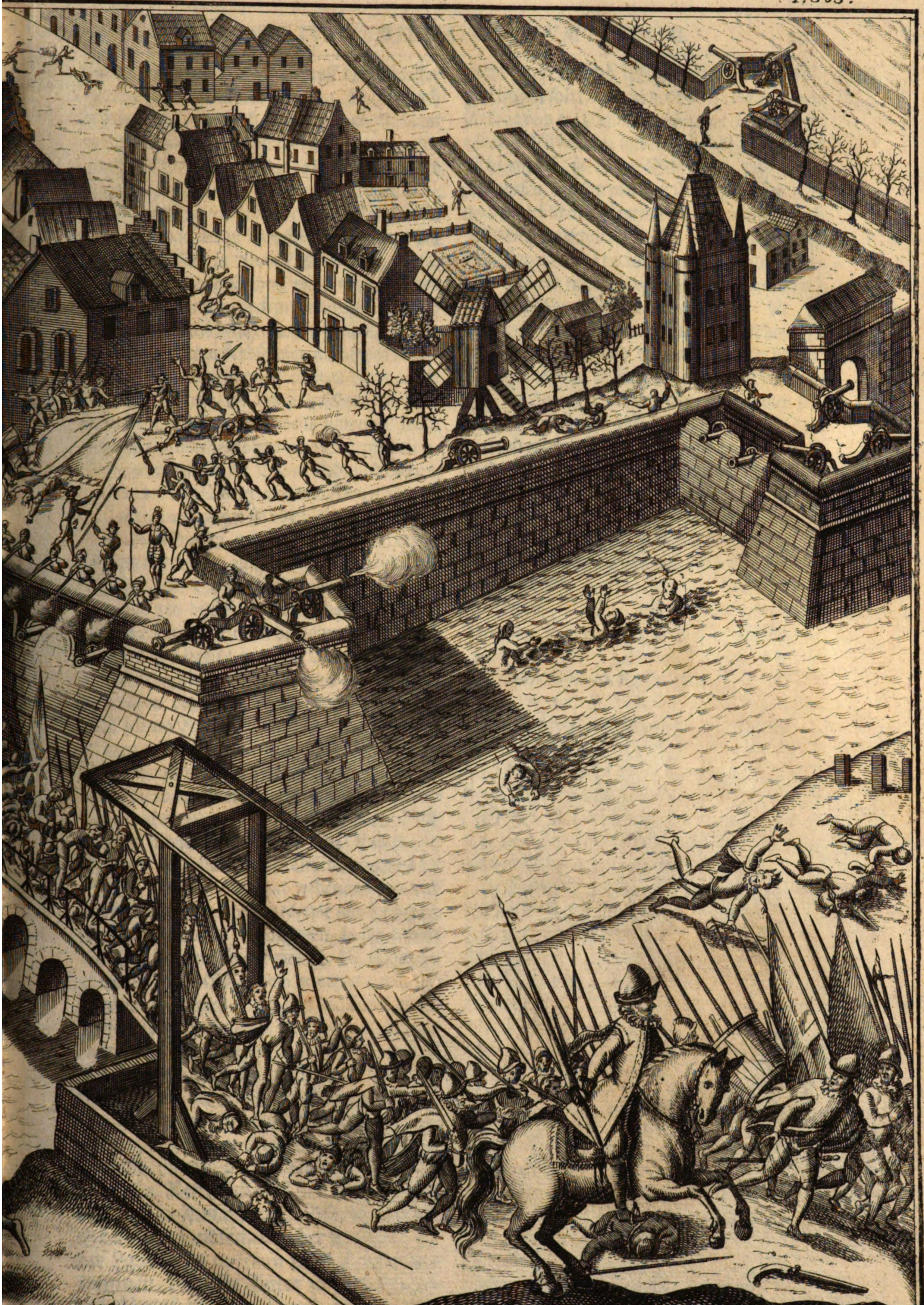
hat

1583. hat die Kayserin Maria jhr eygentliche Resolution, Jhr Tochter die Ertzhertzogin Margarita in der Barfüsserin Closter zu Madrid (so Jhr May: Schwester Dona Juana Princesa de Portugal gestifft) zuthun, Graf Hannsen Khevenhiller, als an selben Hof residierenden Kayserl. Gesandten anzeigt, der aber volgende bedencken Jhr May: allergehorsamist darüber entdeckt, Nemblich Jhr May: sollen in Sachen, die man allzeit vnd langsamb besser thun kan, nit zu fast eylen, dann ein Closter Fraw die Ertzhertzogin allezeit werden, aber wann sie es einmal wird, hart widerumb zuruck kehren kan, darbey auch Jhr Durchl. schwache complection vnd jmmerzu an sie stossende indisposition, die strenge deß Ordens, vnd wann Sie denselben nit außstehn möchte, vnd wider aussetzen müste, die Leut viel eher die Vrsach einer vnrühmlichen wanckelmütigkeit, als der vnmüglichen außstehung der scherpffe deß Ordens zuschreiben wurden, zubedencken, mit vermelden, daß Jhr May: auß Teutschlandt gebrachte Hoff Freylein (welche zu dem Geistlichen standt inclinirren) seines erachtens diese resolution also treiben, weil sie gehrn ein so gute Mit-Nonn vnd Gesellschafft haben wolten, denen köndt er zwar nit vnrecht geben, sinteinahl sie aber auff jhr Interesse: so soll Jhr May: auch auff das jhrig vnd jhres gantzen Hauß sehen, dann einmahl sey König Philipp resolviert, sich mit der Ertzhertzogin zuverehlichen, das stund dem Ertzhauß beyder Linien wol an, Kayser Rudolph verlangte es, vnd alle Ertzhertzogen ratheten darzue, darauff die Kayserin vermelt, sie bekenn, daß dem also sey, kan aber dasselbig weniger mit gutem Gewissen, als das ander thun, dann sie wiß wol, daß weder ein: noch die ander Parthey wegen in jhrer mitlauffenden Mengl darvon content haben wurden, vnnd das gedachte jhr Tochter das Spanische procediern nit verstehe, hierauff Graf Khevenhiller abermahl repliciert, daß dieweil der König diß alles wisse, erkenn, vnnd sehe, vnd sich darmit contentire, warumben sie jhm es verhindern wölle, dann in dergleichen occasionen ist vonnöthen offtmals durch die Finger zusehen, vnd waß anbelangt, daß Jhr Durchl. wenig von den Spanischen Hoffleben verstehe, hab nichts auff sich, dann der König begehr vnd wöll seine Gemahlin also haben, vnd wann sich der König je verhewrathen solte, so wer es besser, sich mit der Ertzhertzogin: als mit einer andern zuverehlichen, müste aber bekennen, daß besser wer, daß der König das hewrathen gantz einstöllet, dann wil jhm Gott sein Succession vergonnen, so hat er an dem Printzen genug, wo nit, so weren 24. nit klecken, vnd möcht wol sein, daß hierdurch weder der König, noch Succession vberbliben, dann die Medici den König, wann er sich verhewrath, vber ein Jahr lebens, wegen seines Elter vnd indisposition nit geben: Eben diß Jahr ist Juan Andreas Doria zu General deß Meers erkiest worden, daß viel Spanier vbel auffgenommen, sagendt, es stehe nit wol, daß der König das Guberno des Kriegswesen alles in der Italiäner Händ lasse, dann damals der ViceRey de Sicilia der Antonio Colona, vnd der Gubernator zu Mayland Gonzaga, der von Parma in Niderland, vnd Don Pedro de Medices General deß Italiänischen Kriegsvolcks zu Wasser vnd Land gewesen, den Hertzog Montalbo schickte der König mit 500. Ducaten Monathlicher vnterhaltung nach Niderland, den von Parma als ein Rath zu assistiern, vnd den Grafen von Villar zu ViceRey de Peru, vnd erkieste den Don Fernando Borja, vnd Don Garcia Sarmiente zu der Kayserin Hoffmaister, dem Marggraff de Castillon consignierte Jhr May: Jährlich 1000. Ducaten pension in Neapolis, vnd dem Ernst von Molar, so mit der Kayserin auß Teutschland in Spanien: vnd alßdann wider in Teutschland zug 400. Ducaten auff die Embaxada mit verehrung einer Gulden Ketten; Entzwischen diß alles in Spanien vorgeloffen, hat in Franckreich der von Alanzon etliche Fahndl Schweitzer, vnd etliche Companien Frantzösische Reuter geworben, die er nach vilgehabter Mühe vnd Arbeit vnter denen Obristen Delphin, Monpensier, Biron, Lavalio, vnd S. Agnian, in Niderland bey Thonkirchen, Dirmunden, Dentermunten, Vilvorden, Arlst, vnnd Manene losiert, vnd dort sein vor einem Jahr beschloßnen Anschlag nach, sich der orth bemechtigen lassen, Er aber ist mit dem gantzen Adl zu anfang deß Jahrs eben zu dem End nach Antorff verreist, zu Bruck haben sie denen Inwohnern gleiches Liedl singen wöllen, die aber allbereith ein vorgeschmack darvon gehabt, vnd sich in die Waffen gestelt, vnd denen Frantzosen den Durchzug bewilligt, die als sie auff den Platz kommen, wolten nit weiter ziehen, als solches die Burger vermerckt, haben sie es

1583. nicht gedulten wöllen, daher ein Rumor entstanden, vnd etliche darüber vmbkommen, vnd die Frantzosen sich wider auß der Statt begeben, gleichen Anschlag hat der von Alanzon auff Andorff gemacht, der sein gantz Volck vor die Statt, als wann er es Mustern wolt, zusamen geführt, vnd befalch dem maisten Adel zu jhm zukommen, vnd das Cronenburger Thor nahent bey seim Pallast einzunehmen, als wann der von Alanzon die Statt plündern wolte, ein geschrey außkommen, hat der Magistrat alle Ketten in den Gassen vorziehen: vnd an allen Orthen Pechpfannen anzünden lassen, derohalben der von Alanzon auff folgenden Tag, der den 17. Januarij war, sein Impresa auffgeschoben, an welchem er den von Oranien ehrenthalben besucht, vnnd zu der Musterung eingeladen, der sich aber (weil jhm von solchem etwann getraumbte) seiner indisposition vnd bösen feuchten wetters halber entschuldigt, daß der von Alanzon damals dissimuliert, vnd hierüber mit den seinen zu Rath gangen, die jhm all das jenig, waß er vorhabens, eher als die Avisos von den andern Stätten dahin kommen, executiern, oder sie werden sonst das kürtzer ziehen, vorgehalten, darüber er wider zu dem von Oranien geschickt, vnd jhn zu der Musterung vnd Frühsuppen geladen, vnd denen Burgern, damit sie die Ketten, auff das die Reuterey besser vnnd vnverhindert durch die Musterung reitten mögen, auffzuziehen befohlen, darauff er 200. Pferdt voran geschickt, vnd er selbst ist mit dem vbrigen Comitat vmb Mittags zeit, da jederman bey dem Essen war, gefolgt, die Burger bey dem Thor empfiengen jhnen stattlich vnd stunden auff beyden seiten der Gassen gewehrt, wie er dann mitten durch sie geritten, darauff etliche andere Fähndl auß dem Leger gefolgt, vnter welchen sich etliche vnter dem Thor, als wann sie die Bein vnd Füß gebrochen, gestelt, denen die Burger zu helffen zugeloffen, darüber sie die Tolch außgezogen, vnd die mitleydente Burger erstochen, darauff der rest der Frantzosen die vbrigen Burger angriffen, die Wacht verjagt, daß Thor vnd zwo Pasteyen durch hilff der gedachten 200. Reuter eingenommen, vnd allenthalben Victori geschriern, vnd ein Hauß nahent bey dem Thor angezint, als diß der von Alanzon gesehen, begab er sich alßbald auß der Statt, das vbrige Volck, vnd sonderlich die Schweitzer anzutreiben, die ersten bemechtigten sich hin vnd wider der Stattmauren vnd die andern thailten sich biß zum Kayser Thor auß, vnnd nach dem sie das Geschütz erobert, kehrten sies wider in die Statt, etliche luffen auch durch die Gassen biß an den Platz vnd der Weinprucken, theils gaben sich vor Feind: vnnd theils vor Freund auß, vber diß ist von denen Inwohnern ein erbärmliches Geschrey erschallen, deren gar wenig widersetzten sich erstlichen denen Frantzosen, zugen die Ketten der Gassen vor, hernach theilten sie sich vnter die Fähndl auß, vnd vnangesehen der vnderschiedlichen Religionen, haben sie bey Weib, Kind, Haab vnd Gut, zuleben vnd zu sterben geschworen, der von Oranien, so in dem Schloß (von der Statt abgelegen) gewest, machte sich auff den Tumult vnd Rumor auff, vnnd ob er jhm wol erstlichen nit völligen Glauben gegeben, so hat jhm doch der augenschein die Warheit erklert, alsbald sich wider Fervacium mit etlichen Soldaten, so in der Statt gebliben, gewendet, vnd jhn in die Gefängknuß geworffen, hierauff die Frantzosen angefangen jhren Muth zuverlieren vnd hergegen die Inwohner denselben mehrers zugewinnen, dann alles zugeloffen, Kind, Weib, vnnd Mann, die also zugriffen, daß sie die Geschütz in die Frantzosen gewendt, vnter sie geschossen, vnd als jhnen Kuglen gemanglet, Eysene Ketten, Negel, Stein vnd dergleichen eingeladen, vnter andern obs wol lächerlich, so ists doch denckwürdig, waß ein Beck in dieser occasion gethan, der allein mit seinen Schurtz, sonst gantz nackend mit einer Schaufel in der Hand ein Frantzösischen Reuter herunder gestochen, auff das Pferdt gesessen vnd andern nachgeeylt, bald hernach hat sich die Sach gantz verkehrt, dann die Frantzosen allenthalben erbärmlich vnd ohne einige Barmhertzigkeit nidergeschossen, gestochen, geschlagen, vnd vber ein hauffen geworffen worden, der von Alanzon, so vor der Statt gehalten, vnnd keinen der seinen beym Thor herauß kommen: wol aber vber die Mawr hinauß werffen: vnnd die Stuck in sein Volck vor der Statt abschiessen sehen, hat sich mit all zu spater Reue wider in sein Leger verfügt, darauff die Frantzosen in der Statt alle Waffen nider gelegt, vnd allein vmb das Leben vmb die Barmhertzigkeit Gottes gebetten, aber wenig erhalten können, wie dann 1500. darunter 300. Adls Personen, sonderlich der Graf von S. Aguian mit seinem Sohn dem Grafen von Castevousse, deß Marschalcks von Byrons Sohn, der Herr von Seysseval deß Herrn von Mereambenu Sohn erbarmlich: der Burger aber bey 800. vmbkommen, der von Alanzon, als er diß erbarmliche spectacul vernommen, hat er sich selbige Nacht zuruck auff das Schloß Barrihem begeben, vnd den andern Tag hernach an die Antorffer einen Brieff geschriben, diese That entschuldiget, seiner alten Affection sie versichert, vnd Proviant vnnd sein dort gelassnen 1583



Als die Frantzosen in Niderland gerüffen worden. haben sie sich resoluirt die
Zu Antorff den anfang machen wöllen, die Bürger aber würden jhrer mech
hinaüs, vnd gaben jhnen wege



Stett zu blindern derohalben Herzog von Alenzon den 17. Ianuary des 1583.
tig, schlügen viel zů Todt vnd würffen jr viel über die Stattmaůr
en jrer vntrew den verdienten Lohn.

1583. lassnen Haußrath begehrt, darauff die Antorffer erstlichen nichts geantwort, doch 4. Tag hernach auff deß von Oranien Interceſſion im Proviant hinauß geschickt, vnd ob er wol nach Terramont vber die Schöll setzen wöllen, so ist er doch von den Antorffern verhindert worden. Den 3. Tag nach diesem Tumult schickt der von Alanzon an den Gubernatorn zu Brüssel, vnd beklagt sich vber den Einfahl zu Antorff, vorgebend, es sey wider sein Willen geschehen, vnnd weil er gegen denen Ständen eben noch in der vorigen Lieb vnd affection verbleib, also ersuch er sie auch, sich von dem jhm gethanen Aydschwur nit abwenden zulassen, Eben dergleichen Schreiben hat er an die Antorffer geschickt, die, als sie gesehen, daß man jhnen die Schuldt dieses vnheils zumuthen wolt, haben sie sich durch ein offentliche Schrifft defendiert, darinnen sie jhr Trew, Lieb, vnd Gehorsamb gegen dem Vatterland vnd Alanzon, auch die Contributiones, so sie vor andere Ständt vnd Stätt hergeschossen, mit vielen Worten herauß gestrichen, vnnd sich auff das höchst wider die vnbillichkeit vnd Tyranney deß von Alanzon beklagt, als nun dieses der König auß Franckreich deß von Alanzon Bruder vernommen, hat er den Herrn von Mirambiu nach Andorff geschickt, vnd den Magistrat, solten diß vnbedachtsamb vnd auß bösem vnzeitigen Rath hergefloßnes Vnglück, seinem Bruder nit also vor vbel auffnemen, sondern gedencken, daß man linde Mittl hierzu brauchen, vnd auch der Jugend was zu gut halten müsse, die, wann sie mit schaden gewitzigt, wird allererst recht blühen, vnd der Regierung löblich vorstehn können, hierauff der von Oranien ein Schrifft, darinnen er die Vrsach, warumb die Staden den von Alanzon widerumb an- vnd auffnehmen solten, vbergeben, wie nun solches erschallen, haben die Malcontenten, so sich newlicher Zeit zu dem König begeben, die Antorffer abermahl zum Gehorsamb ermahnt, vnd den Perdon angebotten, daß aber gleichwol nichts helffen wollen, vnterdessen feyrete der von Parma in dem wenigisten nichts, schickt den Graf Carl von Manßfeld Endhofen zubelegeren, Es schickt auch damahls der König auß Franckreich, nach dem von Mirambiu, den Domponium Bellenerum, vnd der von Alanzon, den Grafen de la Vallie, mit denen die Staden nachfolgendes beschlossen, **Nemblich daß der von** Alanzon **mit** 400. **zu Fuß, vnd** 300. **Pferdt, mit der Staden Gesandten, von der wolfahrt selber Landen zu** tractiern **nach Tonkirchen kommen, vnd alle Güter so auß bevelch deß Königs in Franckreich auffgehalten worden, frey vnd ledig jhrem Herren folgen lassen solte,** als diß der von Alanzon vnterschriben vnd die Gesandten hinzogen, hat er denen Staden Vilvordau wider zugestelt, vnd das Kriegsvolck (so 2000. Schweitzer, vnd 3000. Frantzosen, mit der von der Antorfferischen Niderlag verblibnen Reutterey starck waren) nach Willebrock geschickt, wohin die Staden zu deß von Alanzon discretion 20000. florin remittiert, durch welches vnterhandlung gedachtes Volck denen Staden geschworen, die sie mit den Staden, vnd Engelländern, Endhofen zu entsetzen geschickt, vnd der von Alanzon führete die Frantzösische Besatzung auß Tencremunt vnd die Antorffer restituirten jhm wider sein Haußrath, sampt allen Gefangnen, gleichfals vbergab er denen Staden Vilvorden, vnd ist auff beyden Seiten der zu Bourdeaux vor zwey Jahren auffgerichter vergleich renoviert, darauff vil, sonderlich aber der von Oranien den vberfahl zu Antorff, auffs best, so sie köndt, entschuldigt, der auch mit deß Königs auß Franckreich Consens vnd willen, Aloisa, Caspar Calinij Hertzogs zu Castelton Tochter, vnd deß Amirals Caroli Teligni, (so vor 11. Jahren in dem Aufflauff zu Pariß vmbbracht) Wittib auß Franckreich kommen lassen, vnnd sich mit jhr verhewrath, vnd das ander Jahr von jhr Heinrich Fridrich den 28. Februarij zu Delphan in Hollandt erzeigt, vnter dessen brachte der von Manßfeld Emdhofen dahin, daß sie sich, nach drey Monath außgestandner Belegerung mit condition daß sie mit fliegendem Fähndel abziehen können, den 23. Aprilis ergeben, auff der andern Seiten namb mit den Frantzosen, Stad- vnd Engelländern, der Biron das veste Schloß Wande, nicht weit von Bergombsamb gelegen, nach dem Er 1500. Schuß hinein gethan, ein, vnd ließ die Besatzung 150. Italiäner frey abziehen, der von Manßfeld aber begab sich von Endhofen nach Turnhut, Hochstraten, Landhut, vnd Viersel, die er bald nacheinander erobert, vnd hernach sein Leger bey Diest geschlagen, darinnen lag Paul Toucher mit 300. Niderländer, vnd weil das Orth nit vest, hat er es bald mit ergebung, wie auch den 10. Julij das veste Schloß Westerlo in Brabant am Nal gelegen bekommen. Der Biron hette vnter dessen sein Leger zu Strassenthall, daß vberfiel der von Parma, vnnd thät in der Engelländer Quartier grossen schaden, als aber die Frantzosen vnd Schotten den Engelländern zu hilff kommen, vnd der von Parma, daß er nichts mehr fruchtbarliches richten köndt, gesehen, hat er sein Volck ab- vnd Herenthalb zubelegeren geführt, entzwischen kam

1583. vermüg obgedachts vergleich der von Alanzon nach Tonkirchen, weil aber der Staden Sachen ein vbels außsehen gehabt, vnnd der von Parma, durch sein witz, industria, vnd wachsambkeit auff deß Königs seiten, alles auff guten Weeg gebracht, auch der Haß wider die Frantzosen nit absonder täglich mehr zugenommen, also hat sich der von Alanzon bedacht, vnd den auff jhn geworffnen Haß vnd neyd, mit der zeit in vergessenheit zubringen, sich wider nach Franckreich begeben, mit prætext, sich alldort mit seinem Brudern etlicher einheimischer Mißverstandt halber zu reconciliren, derohalben er sich den 28. Junij zu Tonkirchen (da er den Herrn von Chamoys mit 500. Frantzosen in der Besatzung gelassen) inbargiert, vnd nach Cadez geschifft, die malcontenti machten damahls ein Anschlag auff Newport, kehrten aber auff dem Weeg vmb, vnnd schickten 3000. Mann nach Tonkirchen, damit sie die Auß- vnd Einfuhr der Schiff verhindert, derohalben der Montigni vnd der La Motte an dem Vfer deß Meers ein Schantzen auffgeworffen, vnd denen von Tonkirchen auch zu Land, damit den Paß genommen, hierauff hat der von Oranien vnd die von Bruck den Biron, daß er nach Newport kommen, den belegerten helffen, vnd die Occidentalischen Meer-Gränitzen, von Flandern beschützen solte, ersucht, der, ob er wol hierzu willig, so haben jhn doch die von Gent deß gegen den Frantzosen gefasten Mißtrawen halber, den Paß, er dancke dann das Frantzösische Volck ab, nit zugeben wöllen, wie nun der von Oranien, daß die Genter von jhrem proposito zubringen, vernommen, hat er die Achsel einziehen: vnd dieselbige Gränitzen so gut er köndt, mit dem Einländischen Volck besetzen müssen, vnnd nach dem sie sich lang in disputation auffgehalten, hat der von Parma Herrntals verlassen, vnd alßbald zu dem malcontenten geeylet, denen der Chamoys Tonkirchen vbergeben, dem Newport alsbald gefolgt, auß welchen zwen Porten, der von Parma hernach grossen schaden mit dem täglichen außfallen gethan, hierauff kam Winoxbergen, nach dem sich der Monsieur de Villeneufue mit der Frantzösischen Besatzung darinnen dapffer gewehrt, vnnd jhm der von Parma den außstehenden Sold bezalt, wie nit weniger Verne vnd Disnut in deß Königs Gewalt, daß der von Oranien zu defendiern sich vnterstanden, weil er aber wegen deß wanckelbarn glücks, so sich damahl gegen jhm grimmig erzeigt, bey den Ständen, als wann er es mit den Frantzosen hielte vnd sein eygnes Vatterland conspirierte in argwohn gerathen, vnd seines lebens nit sicher gewesen, hat er sich mit seiner gantzen familia nach Seeland begeben, vnd zu seinem Rheim diese Wort gebraucht, Tuck dich, laß vbergahn, daß wetter wil sein willen han: Vor seinem abreisen hat er denen von Andorff, wie sie jhr Gubernament anstöllen, vnd daß sie den Herrn von S. Aldegonde, dessen Trew vnd Verstand er vil zugetraut, auff das künfftige Jahr zum Burgmaister erwehlen sollen, geschriben, die von Gent wolten die Frantzosen im Land nicht leyden, derowegen der Biron, vnangesehen er von dem von Oranien darvon abgehalten worden, mit sein bey sich habenden Schweitzer vnd Frantzosen auß Niderland zu dem von Alanzon, so auff den Frantzösischen Gränitzen, nahent bey Cambrey newes Volck geworben, gezogen, als ein wenig zuvor Cornelius Hugin (so sich fälschlich vor deß Kaysers Bastart außgeben) zu Haag gericht worden. Der von Oranien schrib vnterdessen nach Mittelburg ein Zusamenkunfft auß, ob sie ein newe Legation in Teutschland zu dem Pfaltzgrafen Hannß Casimir, damit er nach endung deß Cöllnischen Kriegs nach dem Rhein sein Volck zu jhnen schicken wolte, abfertigen möchten, vnd zu dem End, Schiff, Munition, vnd Proviant, sampt 50000. fl. vnd wann er vber die Mosel gesetzt 150000. fl. tausend Küriser, vnd 2000. Schützen offeriert, darzu aber die von Gent, weil Casimirus wenig fruchtbarliches im Ersten zug außgericht vnd jhnen grossen schaden zugefügt, (den sie sehr gefürcht) nit verstehn wöllen, Der von Parma, als er sein Leger bey Spina gehabt, hat der Graf von Holach, die vmbligende Orth alle verwiest vnd verbrent, der meinung, den von Parma dardurch Hungers halben von dort abzutreiben, der aber die Meer Stätt Stenberg nahent bey Bergombsam gelegen, durch ein Stratagema einbekommen, darüber die Staden Bergombsam mit 2000. Mann, vnd zwo Troppa Reuter besetzt, vnd 30000. fl. hierzu Monatlich verordnet, vnter dessen als die Staden in Seeland jhr Zusamenkunfft gehalten, hat Juan Baptista Taxis Sulphaniam eine auß den Gölderischen Stätten die vornembst vnd Reichist mit Kriegslist den 23. Septembris erobert, dann er stölte vor die Porten etliche zu morgens, als man die Thor eröffnet, die die Wacht niderhawē sollen, daß beschehen, vnd haben die in der halt gelegne nach jhn gettungen, vnd alle Gassen eingenommen, vnd die maisten vnd reichisten Leut noch im Beth vberfallen vnd ein stattliche Beut bekommen. Zu anfang deß Novembris wurd der Graf von Bergen deß von Oranien Schwager zu Arnham, weil jhn die Staden, er tractierte heimlich mit dem König vnd dem von Parma mit seinem 1583.

1583. seinem gantzen Hauß gefencklich angenommen vnd in Seeland geführt, vnd als man alle Sachen durchsucht, befand man, daß sein Gemahel, weil sie sich mit jhren Brüdern den von Oranien nit vertragen möcht, mit den Spaniern ein heimlichen verstand gehabt, derhalben der von Bergen ledig gelassen worden, der sich vnverzogentlich zu dem König geschlagen, deme auch sein Sachen alßbald gefolgt, nach dieser vnd auff die Newen in Flandern entsprungene Vnruhen, ist der Staden tractation ein Newe respublica zubesetzen vnd anzuordnen sehr perturbiert worden, sonderlich weil jhnen die von Gent alles zuwider, als wann sie es heimlich mit den Spaniern gehalten, gethan, vnd derohalben mit deß Casimir besorgenden Anzug, sich mit den Spaniern zuvergleichen verstehn lassen, haben also erstlich Joannem Imbisium auß seinem Ellend wider beruffen, vnd jhn zum Burgermaister gemacht, jhn auch mit hilff deß Printzen von Chimay allen Gewalt eingehendiget, hernach gaben sie dem Serval Stelando (so in der Vosentischen Gegent Gubernator gewesen,) alle Schlösser vnd fortificationen vber, vnd befohlen, jhm die Anlag an den Paursmann einzubringen, Soldaten zu werben, vnd damit der Statt zugang zuversichern, vnd zu dem ende 3. Schiff auff die Schelde zulegen, als dieses beschehen, haben der von Rubris vnd der von Montigni, Soffam den Gentischen Port einbekommmen, vnd als dardurch der Eingang zu der Vosentischen Gegent gemacht worden, ist durch deß Ostelandi hilff, die Statthilff, vnd Axel, wie auch das Schloß Stupetunt an der Schelde, nahent bey Andorff gelegen, eingenommen worden, darüber die von Andorff, weil sie besorgten, werde jhnen den Fluß Schelde versperren, in grosse Sorg gerathen, derohalben sie, daß Schloß wider zu recuperiern, mit Stucken hinzogen, vnd als sie nichts außgericht, stachen sie ein Tham ab, vnd setztens ins Wasser vnnd erbawten auß gemeinem Seckel ein Schantz, so 300000. Brabantische Gulden kost, damit sie den Paß in Flandern zuversichern vermeint, Der Graf Philipp von Holach zug damals mit 90. Fändl nach Flandern, vnnd bawete bey Neissa ein Fortaleza auff, darauß er den Königischen mit straiffen grossen Schaden gethan, daß jhm aber die von Gent bald verhindert, mit diesem verblieb noch in Flandern in der Staaden Hand Alost, daß mit Engelländern besetzt gewesen, die wegen der übeln Bezahlung meutiniert, vnd das Schloß dem von Parma, mit Beding, daß er jhnen zween Außstand zahlen solte über, vnd sich in deß Königs Dienst begeben, ein wenig zuvor haben die von Gent ein Schrifft, daß man sich mit dem König accomodieren vnd nicht mehr in die frembten Hilffen, den man theils nicht trawen, theils aber nichts außrichten, verlassen solte, verfast, welches Graf Khevenhiller in Spanien gleichfals im Namen deß Kayfers beym König getriben, vnd obs wol die Spanier selbsten verlangt, so ist doch durch jhr Ordinari langsambkeit vnnd sicherheit wegen deß von Parma etlich erhaltnen Victori vnvermittelt verbliben. 1583.

In diesem Jahr ist zwischen dem König in Pollen, vnnd Dennemarckt, ein Stritt entstanden, zu welchem daß absterben Magni Hertzogen von Holstein, ꝛc. welcher Fridrichs des andern dieses Namens Bruder gewesen, vnd die Insel Oseliam, beneben, andern Ländern in Liffland erstlichen vnter der Moscoviter: hernach vnter der Poln Schutz besessen, Vrsach gegeben, dann so bald er gestorben, haben die von Pilsen an den König in Dennemarckt ein Legation abgeferttigt, vnd sich vnter sein Schutz befohlen, vnd als sie angenommen, sein sie vom König mit einer stattlichen Kriegsrüstung vnd vielen Proviant wider den Krieg, welchen sie von dem Pollen befürchteten, versehen worden, Eben damahls hielten die Pollen einen Tag zu Strüggen, auff welchen der Cardinal Georg Radzivil von der reformirung Liffland gehandelt, darnach hat er Kriegsvolck geworben, vnd die fürnembsten Schlösser in Liffland, ja auch entlich Churland selbsten, wo gedachter Hertzog Magnus Hof gehalten vnd dem König in Polen vnterworffen, nach deme es aber auch hernacher an die von Pilsen gelangt, haben dieselbig jhr dem König in Dennemarckt gethone Pflicht vorgewendt, vnd sich dem König in Polen, vnd Hertzog zu Churland, welchem von wegen etlich getroffnen verträg mit Hertzogen Magno, dasselbig Gebiet zustunde, mit nichten vnterwerffen wöllen vnd also die Sachen zu einem erbärmlichen Krieg das ansehen gehabt, welches aber durch Interposition deß Georg Friderichen Hertzogen in Preussen auff gewisse Condition hingelegt worden.

Ob wollen ein etlich Jahr Italia ein glückliche Zeit, durch die grosse Sorgfältigkeit vnnd angewendten Fleiß des Wachtsamen wol intentionierten Bapst Gregorij XIII. genossen, so hat doch dieses mehr auß Interesse vnd eygen nutz, daß die Ministri das Traidt verführen lassen, als auß Mißrathung zu Rohm ein grosse Hungers Noth eingerissen, die zwey gantze Monath gewehrt, vnnd hernach wider remediert worden, das Brodt nun zusuchen, haben viel Banditen

vnd

1583. vnnd müssiges Gesindel sich hin vnd her in dem Stato Ecclesiastico gefunden, welche vnter diesem Schein viel Häuser vnd gantze, doch kleine Flecken außgeplündert, die Leuth auff der Strassen vnd Gassen, ja zu Rohm selbst angriffen, vnnd allen Muthwillen geübt, darauß auch ein erbarmlichere tragedi gefolgt, Nemblich, als den 26. Aprilis ein Hauptmann sampt etlich vnnd dreyssig Schuiri (ein Volck wenig ehrlicher, als die Schergen) ein Banditen auß der Herrn Orsini Hauß gefangen nemmen wöllen, sein gleich Reimundo Orsino, Sylvio Sabeli, vnd Ottavio Rustici mit jhren bey sich habenden Lageyen darzu kommen, vnd weil er den gefangnen auß einem ansehlichen Hauß, daß sie vor privilegiert gehalten, genommen, haben sie jhn nit folgen lassen wöllen, darüber der Hauptmann repliciert, vnd sein also von Worten zum Streichen kommen, daß der Ottavio den Hauptmann mit der in Händen tragenden Spißruthen vber den Kopff geschlagen, darauff er seinen SchergKnechten, daß sie, so gut sie köndten, zuschmieren solten, befohlen, daß sie nun mit spiessen, Helleparten, vnd kurtzen Wehren dergestalt gethan, das der Ottavio gleich Todt: vnd die andern zwen also verwundt gebliben, daß sie in drey Tagen hernach gestorben, der Pöfel zu Rom empfundt es dermassen, daß sie hin vnd wider die Schuiri gesucht, vnd wo sie ein gefunden, vnverschont, auch in der Kirchen erbärmlich nidergeschlagen, der Bapst dissimulierte diesen deß Pöfel furorem vnd ließ den Hauptmann der Orsinischen Freundtschafft, vnd dem Romanischen Pöfel ein genügen zuthun aufhencken, vnd hernach etlich auß dem Pöfel abstraffen, die Banditen theten mit Rauben vnd Stelen in der Romongna vnd Marca Anconitana grossen schaden, sie nun außzurotten, schickt der Bapst einer Seiten den Cardinal S. Flora, vnd auff der andern Seiten den Bischoff von Ravena Christophero Boncompagno. Vnd obwoln beyde allen Fleiß angewendt, so haben sie doch nicht viel außgericht, in der Statt Nola in der Compagna gelegen, ist die Thumbkirchen, ein schön ansehliches Gebäw am Morgen frühe, da die Leuth noch in der Kirchen gewest, eingefallen, aber kein Menschen wunderbarlicher weiß geschedigt, dann der fall allgemach angefangen vnd sie zeit gehabt, sich zu salviern. Bey diesem betrübten Zustandt hat der Bapst Rohm, vnnd Italiam, gleichwol einer Seiten wider erfreuen wöllen, vnd den 12. Septembris etliche Cardinales erwöhlt, Nemblich Juan Antonio Fauchineto Bologneser, Juan Baptista Castanna, Antonio Maria Salviati, Scipio Lanciloto, Francisco Sforze, alle Römer, Alexandro de Medices Florentiner, Don Simeon de Aragon Sicilianer, Jorge Razivil Liffländer, Philippo Espinola Genueser, Vicentio Lauro, Augustino Valerio, Venediger, Nicolao Sfondrati Mayländer, Julio Cavano Ferrareser, Francisco Jogosa, vnnd Carlo de Condé Frantzosen, vnd Don Rodrigo de Castro Spanier. 1583.

Zwischen dem Hertzog von Ferrara, vnd der Herrschafft Luca, hat sich wegen deß Waldts Medeckana, in der Provintzen Cafornana gelegen, ein Stritt erhebt, die Lugeser prætendierten er sey jhr, vnnd der Hertzog, posidierte selben Krafft habender Kayserlicher Investitur, darauff fielen sie einander ins Land, vnnd wurden beyderseits Volck, Der Hertzog von Terranova Gubernator zu Maylandt (so vom König in Spanien, Italiam, so viel Menschlich müglich in Ruhe vnd Frieden zuerhalten bevelch hette,) schlug sich darein, vnnd ermahnte ein: vnnd andere Parthey, sie solten jhren Stritt mit Recht an gebührendem Orth außführen vnnd die Waffen nider legen, der Hertzog von Ferrara, so in der Possels gewesen, ergriff diesen Vorschlag alßbald vnnd die Lugeser, nach vielen contestieren gleichesfahls, mit dem wurde diese differentz gestilt, ein grössere aber hat sich zwischen der Herrschafft Venedig, vnnd beyden Ritterlichen Orden, S. Joannis, vnd S. Stephani erhebt, dann die Venediger haben mit dem Türcken ein Vertrag, in Golfo oder Adriatischen Meer, die Türckischen Schiff vor allen schaden zuverwahren, vnd darfür gut zuseyn auffgericht, vnd der beyden Ritterlichen Orden Profession ist, dem Türcken allen abbruch zuthun, daher ervolgt, daß die Maltes: vnd Florentinischen Gallern im Golfo Christliche Schiff, doch mit Türckischer Wahr beladen, angetroffen, dieselben angehalten, die Wahren zu sich genommen, vnd die Schiff vnd Leuth wider frey vnd loß gelassen, die Venediger so hierdurch die trafiquen mit Levante verluhrn, vnd den Schaden dem Türcken gut machen müssen, empfundens gar hoch, vnd verglich sich mit beyden erstbenenten Orden dergestalt, daß sie die Venedischen Gallern vor den Türckischen schutzen wolten, hergegen solten sie keine Christliche Schiff visitieren, dieser Vertrag wurd nit puntual gehalten, sonder denen Türcken von einem vnd andern der beeder Orden Gallern, grosser schaden zugefügt worden, vnd weil der Türckische Kayser Amurates, der Herrschafft zu Venedig, sie solten dergleichen seinen Vnderthanen im Golfo zugefügten Schäden vnd Nachtheil einstöllen, oder er wolte die mit jhnen

1583. jhnen geschlossene Trequas brechen vnd sie mit Gewalt vberziehen, zuentbotten, So seyn die Venediger auß Forcht, vnd erhaltung deß Friedens mit den Türcken vnd der Comercien in Levante zugefahren vnnd jhren Gallern, wo sie ein oder viel Gallern vnd Schiff mehrangezogner Malteser: vnd S. Stephans Rittern zugehörig antroffen, sie es entweder gefangen nehmen: oder zu Grund schiessen sollen, vber diß ist Don Diego Brochero de Anaya Malteser Ritter, von Nation ein Spanier (hernach zu Madrid Gehaimer Rath vnnd Gran Prior de Castilla, vnd der zu Constantinopel deß Luchali Sclau als in Corso gefangen worden) gewesen, mit einem Gallion außgefahrn, vnnd dem Türcken im Golfo grossen abbruch gethan, vber jhn kommen die Venedischen Gallern, so bey der Insel Candia ligen, vnd griffen jhn an, er stelte sich zur Wehr, als aber seine Leuth nicht fechten wöllen, haben jhn die Venediger gefangen genommen. Deßgleichen haben vier Malteser Gallern, Siben Venedische antroffen ein vnd anderer Seiten wolten nit voneinander amoviren, daher zwo der Malteser Gallern sich auff das hohe Meer vnd die zwo gegen Candia begeben, diese zwo griffen Siben Venedische an, vnd übten solche grausambkeit mit denen darauff gefundenen Kriegs: vnd Schiffleuthen, daß die Türcken selbst nit ärger hetten machen können, diesen Schaden einzubringen, vnd die Schmach zu rächen: haben die Malteser zwo Venedische auß Spanien reich beladne kommende Schiff genommen, darauff die Venediger gantz erbittert worden, vnd den Zorn an deß Don Diego Brochero Kopff außlassen wöllen, den der Amurathes hoch begehrt. Der Bapst legte sich in die Sach, die Venediger brachten zu jhrem behelff vor, daß der zwischen den Türcken, vnd jhnen, geschlossene Fried (darinnen außtrucklichen, daß sie kein Christen, noch anderer Corsari in jhrem Meerhafen zulassen solten, vorgesehen,) der Christenheit sehr nutzlich, vnd das nit rathsamb den Türcken der Zeit zu inquietieren, vnd damit dem gewohnlichen Corso die Maltes: vnnd Florentinischen Gallern, dem Türcken kein Hauptschaden zufügen, vnd das desthalber der König auß Spanien seinen Gallern, in Corso zu lauffen verbothen, vnnd allein von Meer Raubern das Meer sauber zuhalten befohlen, zu dem seye das Adriatisch Meer privilegiert, daß sonst keine Gallern, als die jhrigen darinnen schiffen können. Die zwen Ritters Orden sagten hergegen, sie sein vermüg jhres Berueffs vnd Juraments denen vnglaubigen allen Schaden zuzufügen, vnd nit nach vorgeben der Venediger die Malteser die Kirchfertter von vnd nach Jerusalem zubeleiten, vnd die Florentin: das Mediteranische Meer von Piraten sicher zuhalten bestelt, Sie hetten allezeit denen Venedigischen Schiffen viel liebs, guts, vnd grosse Cortesia erzeigt, vnnd viel Türckische Schiff hetten sich mit auffziehung eines Venedigischen Fahnen, mit S. Marco salviert, deren Exempel sie viel erzehlt, wie auch den von der Herrschafft jhren Gallern angethanen Schaden, vnnd die in denen beyden gefangnen Gallern verübte grausambkeit, Item daß sie mit dem außfahren in Corso jhre Chusma vnd Kriegs Volck zu dienst der Christenheit exerciern, vnnd zu allem nothfall damit beraith sein, sehr herfürgestrichen, auff anhör ein vnd der ander motiven hat der Bapst, daß beyde Ritterliche Orden, mit der Herrschafft Venedig gute correspondentz haben, vnnd jhnen jhre beyde Schiff wider zustellen, vnd hergegen die Venediger den Maltesern jhren Galleon, vnd zwo Gallern, wider folgen lassen solten, proponiert, daß auch angenommen, vnnd Don Diego Brochero auff Interceſſion deß Königs auß Spanien ledig gelassen worden. 1583.

In Franckreich haben die Calvinisten jhr Opinion zuvermehren allen Fleiß angewendt, vnd als in Flandern ein Frantzoß Pardillion genannt, gewohnt, hat er ein Calvinischen Piemonteser nahmens Procarto höher als ein gantzen Synodum æstimiert, dieser persuadirte den Pardillion, daß vermög der Außlegung der heyligen Schrifft der Bapst ehist von seinem Stuel soll gestürtzt, vnd darauff sein Lands Fürst der von Savoya gesetzt werden, mit Ermahnung, er solte seine Commissarios zu den Hugenoten in Franckreich: zum Protestirenden in Teutschland: zu der Königin auß Engelland: vnnd andern Vncatholischen abordnen, vnd sie zu eyferiger Zusamensetzung wider das Bapstumb vnd gäntzlichen vergleich der Luther: vnd Calvinischen Religions Zwitracht bewegen, vnd obwoln der Commissarius gantz Teutschland durchloffen, so hat er doch nichts außgericht, sondern nur außgelacht worden, Entzwischen ist das Fewer vom Himmel auff das Stättl Bobel in Normandia gelegen, gefallen, vnd es in Grund außgebrennt, diese Straff vnd Heimbsuchung Gottes, haben viel Geistliche vnnd guethertzige Leuth dem König Hainrich dem Dritten, daß es wegen Einreissung deß Calvinismi (weil gedachtes Stättl sich von der Catholischen Religion in kurtzer Zeit zu der Calvinischen begeben,) wie auch seines Gottlosen Lebens halber, vnd daß er sein jhm von Gott anvertrawtes Ambt, andere verrichten ließ, herfliesse, vor die

1583. Augen gestelt, vnd so viel damahls erhalten, daß der König sich in das Closter S. Augustini, mit etlichen der seinigen retiriert, vnd dort den Allmächtigen, vmb Abwendung der wolverdienten Straff mit Fasten, Betten, Casteyen vnd dergleichen Geistlichen Exercitien gebetten, aber wie ers auff einmal in der devotion übermacht, also hats hergegen auch nicht lang gewehrt, vnd er bald wider zu seinen vorigen Wollüsten vnd intertenimenten gegriffen.

In Engelland hat diß Jahr die Persecution, so wol als das vergangen, gewehrt, vnd sich auch auff die Puritanos erstreckt, dann sie so wenig, als die Catholischen die Königin Isabela vor das Haupt der Kirchen erkennen wöllen, daher jhrer viel mit Gefängknuß, Gut vnd Blut gestrafft, die Catholischen aber viel hingericht worden, darunter die Marter Cron erlangt Joannes Bodeus, vnd Joannes Esladus, zwen von Adel, vnd Studenten, wie auch Wilhelmus Hardus, vnd Richardus Digl beede Priester, als der Digl auff der Schlaipffen gesessen, vnd zum Todt geführt worden, hat jhn ein Predicant, Er solte sein leben mit bekennung, daß die Königin auß Engelland das Haupt der Kirchen in jhren Königreichen vnd Ländern seye, erretten, ermahnt, dem er lachent mit grosser patienz geantwort, er hab nunmehr das maist seiner Marter vberstanden, sollen mit dem vbrigen auch fort fahren, vnd seiner mit dergleichen zumuthungen verschonen, vnd darauff mit grosser bestandthafftigkeit sein Marter außgestanden.

Die an Littaw angegräntzte Tartern, als die Cossagen in jhr Land gestreifft, haben denen Littawischen Einwohnern mit Rauben vnd brennen grossen schaden gethan, weiter Landtsverderben zuverhüten, vnnd die Tartern zu straffen, hat der König auß Pollen, ein Kriegsheer von Pollen, Vngarn, vnd Teutschen versamblet, darüber der Türckisch Kayser Amurates sehr erbittert worden, mit trohen, wer man der Cossagen straiffen nit einstöllen, er es remediern müste, sonderlich hat er jhren Anführer Potocoba ein redlichen Mann, vnd ohne das in Namen deß Königs auß Polen in Arrest genommen worden, durch ein eygnen Chaus begehrt, der meinung, jhn als ein Friedbrüchigen zustraffen, hierüber wurd Rath gehalten, vnd nach viel disputieren beschlossen, daß man den Ehrlichen dapffern Helden Peotocoba dem Türcken einhendigen soll, vnd als es geschehen, ist er jämmerlich nidergehaut worden, darüber der Amurates gleichwol nicht vergniegt geblieben, dann als der König auß Polen einen seiner vom Adel nach Natolia 24. Pferdt einzukauffen geschickt, vnnd er Licenz vnd Passaport zukauffen vnd außzuführen vom Türcken erlangt, hat jhm der Amurates in einem Waldt vorwarten vnd niderhawen: vnd die Pferdt vnter den seinen außtheilen lassen, vnnd solches zuentschuldigen an den Pollnischen Hof ein renegierten namens Machomet geschickt, der vorgeben, daß der entleibte nach außrüstung deß Kriegsheers gegen Persien, gar zu genaw nachgefragt, vnd daher in Argwohn, als wann er ein Außkundtschaffter vnnd consequenter vmb sein Leben gerathen, vnd obwoln einer der Polnischen Ministren geantwort, gesetzt es were der erschlagne ein Spion gewest, so hettens doch die Pferdt nit sein können, daher wann sie schon den Todtschlag hetten begehn wöllen, sie dennoch den Diebstall vnterlassen hetten sollen, so hat man doch die Antwort den Amurates, der sich sonst den Frieden zu halten erbotten, nit zu disgustiern in Schertz ziehen müssen, der gantz Adel in Polen empfindt gar sehr, daß man den Ehrlichen Kriegs Obristen Potocoba dem Türcken eingehendiget, noch mehr aber das absterben Catharina, deß Sigismundi Tochter, vnd der Bona Sforza, Erstlich deß Königs auß Schweden: hernach deß Hertzogs von Finlandt Gemahlin, ein Princessin, so in Polen hoch, wegen jhres Herrn Vattern geliebt worden, darzu auch die hewrath, so der König Stephan mit seiner Schwester Tochter dem Groß Cantzler Zamoiski volzogen geschlagen, darauß bey dem Adel solcher Neyd, daß hernach gar zu grosser vngelegenheit deß Königreichs (wie an seinem Orth zusehen) erfolgt.

Vor eim Jahr hat der Amurates, den Bascha Ferrat zu General in Persien gemacht, der hat zu Enziru das Volck zusamen ziehen vnd allerley Proviant, Munition, vnd andere Kriegsrüstungen zurichten, vnd als er zu Chars angelangt, dort ein Fort auffwerffen, vnd mit 400. Janitscharen besetzen lassen: Von denen reiste er nach Reyvan, da er ein Forte Real gebawt vnd 8000. Mann darein ge: vnd jhnen den Bascha Sinan, deß berümbten Cigara Sohn vorgesetzt, darauff er sich wider nach Chars gewendt, da er, daß der Mustafa Georgiano, wie der Amurates wegen seines vom jhm behaltenen Argwohn, jhn zu straffen gedacht, innen worden, vnd sich mit seinem Vettern Sinan vereinigt, vnnd den Türcken allen müglichen schaden zuzufügen vorgenommen, diß nun zu straffen, hat der Ferrat den Bascha Resuan in deß Mustafa Land mit 6000. comendiert, der alles mit schwerd vnd Fewer verderbet, vnd alßdann wider nach Arcodan, wo jhn der Ferrat erwart, gekehrt, von dannen auß er

mit

1583. mit 15000. Mann vnter den Baſcha Haſon Tiflis mit Gelt, Munition vnd Proviant ſuccuriert, bey dem es diß Jahr verbliben. Der Oſman Baſcha, welcher zu Sirvona ſich auffgehalten, als er von Amurate alle Notturfft empfangen, hat zu Meer ein Armada, vnd ein andere zu Land 5000. Mann ſtarck außgeriſt, vnd darmit ſelbe Provintzen in zimblicher eng gehalten, doch nichts ſonderbars außgericht, derohalben der Oſman den Amurates, daß er den Tartar-Han Machomet in Perſohn jhm zu hilff zuziehen, anzubefehlen gebetten, darauff jhm der Amurates, daß er vermög der obligation, ſo er auff empfahung Jährlicher Summa Gelts gegen ſchickung ein Anzahl Kriegsvolck, alſobald nach Perſien mit einem Kriegsheer ziehen ſolte, erſucht, dem Tartarhan aber wolt diß begehrn, weil er in wenig Jahren im Perſianiſchen Krieg ein Brudern verlohrn, vnd der ander gefangen worden, vnd zubeſorgen die Türcken ſuchten gelegenheit ſein gantz Geſchlecht außzurotten, hart fallen, derohalben er geantwort, er köndte ohne Gelt mit Volck nit auffkommen, wann nun der Amurates ſein fortzug vor ein Notturfft hielt, ſo werd er jhn wiſſen mit Gelt zuverſehen, der Amurathes ließ diß begehrn in ſeinem Rath vorbringen, darinnen es allerley Meinung darüber abgeben, letztlich aber iſt des Cran Viſier ſeine approbiert worden, die dahin gelaut, weil der Oſman kein ſonderliche Impreſa ohne den Tartarhan vornemmen köndt, ſo ſoll man jhm das Gelt ſchicken, dann letzlich ſey es beſſer, wann man doch verlieren möcht, daß man das Gelt allein, vnd nit Gelt vnd Volck, (daran dem Türcken ſovil gelegen) auff einmahl verluhr, darauff wurd dem Tartarhan ein groſſe Summa Gelts geſchickt, damit er ein mächtiges Volck zuſamen gebracht, als er ſich aber zu dem Oſman zuſtoſſen geſtelt, iſt er vnverſehens wider nach Hauß geraiſt, vorgebent, die Coſſagen weren jhm in das Land gefallen, daher köndt er nit das ſeinig, vnd das ſicher vmb ein vnſichere Hoffnung, ein frembdes: vnd daſſelbe noch für ein andern zugewinnen, verliern, darüber hat ſich Amurates dermaſſen erzirnt, daß er den Oſman, wann er es nur anſchicken köndt, er jhn auß der Tarterey verjagen ſolt, befohlen, wie es auch hernach beſchehen. Weil diß in Perſia vorgangen, iſt zu Conſtantinopel des Amuratis Mutter, den letzten Novembris geſtorben, vnd zwen Million, einen für jhren Sohn, den andern für die Armen, in jhrem Teſtament verlaſſen, jhr Nam war Hamacaduna, vnd Sie iſt zu Conſtantinopel von einem Chriſtlichen Vatter geborn: Der Amurates hats auff die Seiten ſeines Vatters Selin, vnnd zu nechſt jhrer fünff Söhn, (ſo er im anfang ſeiner Regierung hinrichten laſſen,) zubegraben befohlen. 1583.

In denen Orientaliſchen Indien zu Salſete, drey Meil von Goa, hat der Pater Rudolphus Aquaviva, deß Hertzogs von Atri im Königreich Neapolis Sohn, ſampt Patre Alonſo Pacheco: Franciſco Antonio: Petro Berno Italianer, vnd der Bruder Franciſco Arana, alle von der Societet, ein Orth zu bawung eines Collegij abgeſehen, die Inwohner, ſo Abgötter, habens in der Erſt wol empfangen, aber als ſie wider nach Hauß wöllen, jhnen vorgewart, ſie mit Säbeln nidergehaut, vnd mit Lantzen erbärmlich Durchrent, daß ſie alles mit höchſter gedult vnd beſtändigkeit zu erlangung der ewigen Cron außgeſtanden, jhre Leiber wurden in ein Teich geworffen, aber von denen Patribus deß Collegij zu Goa mit groſſen Ceremonien erhebt, vñ alldort begraben. In denen Inſeln Japon, iſt durch der Jeſuiter reformation glücklicher abgang, dann ſie dort eine groſſe Anzal Leuth, vnd zwen König, als den Franciſcum Bongi, vnd den von Tangia, zu der Catholiſchen Religion mit vorhergehender Tauff bekehrt, die jhre Geſandte zu dem Bapſt, mit bitt, Sie in die Schoß der Heyligen Mutter der Kirchen auffzunemmen, abgeordnet.

Ende des 1583. Jahrs.

Summa-

Summarium des 1584. und Kayser Ferdinandts Alters, im Sechsten Jahr.

ETlicher Fürstlicher Persohnen Geburt, Hochzeiten vnd Todt, In Böhaim, Mähren, Schlesien vnd Laußnitz, wird wegen veränderung deß Calenders, für den 7. Januarij den 17. zuschreiben, vnd zu halten/ durch Edict befohlen/ Continuation deß Cöllnischen: vnd anfangs deß Straßburgerischen Kriegs: Neun Jährige anstandt mit dem Türcken: deren bey 4000. in einem Straiff in Crabaten erschlagen worden, vnterschiedliche mainungen der Spanischen Ministren, ob man dem Hertzog von Parma, auß Niderland in Italia zuziehen erlauben soll, oder nit, welcher Ibern eingenommen: Gent: Tonkirchen, Newport, vnd andere Orth, zu deß Königs gehorsamb bracht, vnd Andorff belegert: Verlauff vnd Vrsachen, warumb vnd wie Seracus, den Printzen von Oranien vmbbracht: Graff Moritz von Nassaw Gubernator in Holland, dahin Königs auß Franckreich, vnd Königin in Engelland, Ihre Abgesandte, zuverhindern sich mit Spanien nit zuvergleichen, geschickt: König von Navarra schaidt sich von seiner Gemahlin: Liga in Franckreich: Türckischen Kayser Differenz mit der Herrschafft Venedig: Großmaister zu Malta fälschlich anklagt: Gesandte nach Rohm auß denen Japonischen Inseln: Ertzhertzogin Margaretha gehet zu Madrid ins Closter: Kayser Rudolph schiebt sein Hewrath mit der Infanta Donna Isabela, wider deß Königs Philippi willen auff, vnd wem die Schuld zugemuthet worden: Kayserin Maria huldigt, als Infanta de Spanna dem Principe Philippo, vnd motiuen pro & contra, wie es disputiert worden: Leonhardt von Harrach, vnd Wilhelmb von Rosenberg, bekommen den Gulden Vellus: Königin auß Engelland schafft den Spanischen Embaxador auß jhrem Land, vnd laßt den Hertzogen von Nortfeld richten: Hewratschluß mit der Infantin Dona Catharina, vnd Hertzog von Savoyen, vnd wie es der Kayser empfunden: Conspiration wider die Königin in Engelland entdeckt, vnd gestrafft: Tyranney deß Großhertzogen Basilides in Moscaw, vnd wie jhme sein Sohn Theodorus succediert: Etliche Münch sterben von einem Oel in Polen, da der Samuel Sbrovius gericht worden: Erzehlung der Schiffart durch die Enge, oder Estrecho de Magalones, da König Philippus ein Vestung erbawt! Persianischer Krieg, Schlacht zwischen denen Türcken, vnnd Georgianern: Ferrat Bascha Masul: Visier Xaus abgesetzt, vnd Osman zum Visier erhebt.

1584. WJe Kayser Ferdinand der Ander, damahls Ertzhertzog Anno 1584. im Sechsten Jahr seines alters war, hat die jhm angeborne Gottsforcht allbereith ein starcken Schein von jhr geben, dann ob Ihr Mayest: gleich noch nit recht jhre Gebett außsprechen können, so haben sie doch mit auffreckung der Händ vnd niderknyen in der Meß, zum Ave Maria leuthen, vnd andern dergleichen Catholischen Ceremonien jhr devotion erzeigt, darzu sie gleichwol auch von dero Gottseligen Eltern gehalten: vnnd von jhren bey sich habenden Leuthen erzogen worden.

Den 25. Decembris ist die Ertzhertzogin, anderthalb Viertel stundt nach 9. Vhr Vormittag zu Grätz einer Tochter niderkommen, welche den 28. hernach vmb 10. Vhr Vormittag durch Ihr Durchl. Hoff Capellan vnd Eleemosynarium Peter Ragno getaufft, vnd an statt Hertzog Ernsten in Bayrn Churfürsten zu Cöllen, durch Hannß Ambrosen Grafen von Thurn, in der Tauff gehalten, vnd Margaretha genannt, vnd Anno 1598. dem König Philippo dem dritten (wie an seinem Orth zusehen) vermählt worden. 1584.

In Pomern ist diß Jahr Hertzog Philipp Julius, deß Hertzog Ernst Ludwigen Hertzogs zu Pomern, vnnd seiner Gemahlin Sophia von Braunschweig Sohn geborn.

In Böhaimb, Mähren, Schlesien, vnd Laußnitz, hat der Kayser durch offentliche Edicta, wegen veränderung deß Calenders für den 7. Januarij

1584. nuarij den 17. zuschreiben vnd zuhalten, anbefohlen, vnd wurd von allen Ständen demselben allergehorsamist nachgelebt.

Nach dem nun Godelsberg (wie vor einem Jahr vermelt worden) in der Bayrischen Händ kommen, haben sie der Statt Bonn hefftig zugesetzt, welche Carl Truchsäß deß obgesetzten Churfürsten Bruder starck vnd Mannlich defendierte, gegen der Statt vber den Rhein, hat der Hertzog Ferdinandt auß Bayrn ein Schantz: Die zufuher der Proviant zuverhindern, auffwerffen lassen, darvon war das Haupt Schiff, so an der Statt gestanden, zu grund, vnd die Mawren vnnd Häuser zu boden, vnd dem Truchsäß mit einem Stuck sein bey dem Bett hangender Degen vnnd Regiment zu stucken geschossen, Ernestus hat in sein Leger 4. Compagnia Burgundische, 4. Italiänische, vnd 5. Niderländische Reuter, vnd 4. Fändl Fußvolck von allerley Nationen: Der Churfürst Truchsäß, denen seinigen zu succuriern, fertigte den Grafen von Neuwenahr vmb Volck nach Geldern ab, vnnd deß Hertzogs von Braunschweig Bastart eylte mit 30. Fändl nach Bonn, von dannen auß dem Bayrischen Leger 13. Compagnia Reuter vnd 10. zu Fuß, sich bey der Prucken zu Siburg in ein grossen finstern Waldt verfügt, vnd dort denen Truchsässischē ein Haldt gestossen, wie nun der gröste hauff deß von Braunschweig vber die Prucken gesetzt, habens die Bayrischen mit grosser furi angriffen, vnd jhr viel nider gemacht, die vbrigen, nach dem sie vber die Prucken fliehen wöllen vnd dieselbe eingangen, sein die maisten im Wasser Siga ertruncken, die andern aber, so die Prucken noch nit erlangt, vnd die Niderlag gesehen gehabt, sein nach Teutsch, vnd Millen, geflohen, vnd folgendts nach Reinberg geeylt, vnd die Bayrischen nach wolverrichter Sachen mit einer reichen Beuth (vnter welcher auch 45. Wägen voller Proviant vnd Waffen gewesen) widerumb ins Leger gelangt, diese Niderlag, der Außstendig Sold, vnd daß der Carl Truchsäß heimlich außreissen wolte, in argwohn gerathen, hat die Besatzung in Bonn sehr schwirig vnd vngedultig gemacht, welches als Ernestus vernommen, hat er zu denen Belegerten ein Herolt abgeferttigt, vnd sie nach vorgetragenen bequemen ehrlichen Mitteln zur Auffgebung vermahnen lassen, Gebhardus aber, welcher seim Bruder auff alle weiß Hülff zulaisten vnd Bonn zuentsetzen sich bemühet, hat den Westphalischen Ständen ein Zusamenkunfft zu Gril außgeschriben, vnnd darauff fürnemblich zwen Puncten proponiert; Erstlich hat er von denen Ständen drey Monath Sold begehrt: Zum andern, damit auß der Provintzen ein Außschuß von allem Adel vnd andern, so bewerth, vnd zum fortziehen bereith, gemacht wurde, welche beyde Puncten die Ständt, mit dieser condition bey jhm so lang trewlich zuverharren, biß Jhr Kayſ: May: vnd das Heylig Römisch Reich jhnen etwas anders schaffen möchten, verwilliget. Die Besatzung erzeigte sich täglich schwiriger vnd gefährlicher, vnd verobligierten den Carl Truchsäß dahin, daß er etliche Soldaten gefangen genommen, vnd bey verlust Leibs vnd Lebens, kein Brieff vom Feind zuempfahen befohlen, aber der Graf von Arenberg, so den Spanischen succurs comendiert, vnd der Ruprecht Freyherr von Eggenberg General der Artegleria vnter denen Bayrischen, als sie niemandts, die Belegerten zur auffgebung bewegen vnd in die Statt hinein zuschicken gehabt, liessen sich offtmal bey Nacht vnd Tag bey der Ringkmauren finden, vnd hielten mit der Wacht Sprach, welcher sie vor die Augen stelten, daß der Käyser die Soldaten durch Mandat bey der Acht straff abfordere, den Carl Truchsäß in gedachte Acht erklert, vnd daß er solche Kayserl. Mandat der Besatzung vorhalten, vnd sie desthalber vmb Leib, Ehr vnd Guth, Ja auch vmb das Leben selbst, nach Exempel jhrer benachbarten Besatzung zu Popelstorff vnnd Godersperg zubringen gedencke, einmahl hab Gebhardus kein Volck mehr, weil daß vnter dem von Braunschweig geschlagen, vnd er vom Bapst vnd Kayser seiner dignitet vnd Länder end- vnd an statt seiner Ernestus ersetzt worden, der sey ein freygebiger reicher Fürst, vnd der jhnen den außstennigen Sold werd zubezahlen haben, als diese Reden bey dem Volck erschallen, haben sie alßbald von eim jeden Fändl 3. Knecht nach Westphalen, zusehen, waß es mit dem Gebhardo vor beschaffenheit, abgeferttigt, welche Zeitung, das allda weder Hülff, noch Gelt verhanden, zuruck gebracht, vnd daher die auffgebung beschlossen, der Carl Truchsäß, als er es vermerckt, hat er seine Soldaten auff den Platz zusamen geführt, vnd jhnen scharff jhr Gelübt, Ehr, vnd Redlichkeit, auch daß sie zu der Auffgebung kein Vrsach, vnd solches bey jhrem Fürsten, so wenig, als bey der Posteritet werden verantworten können, zu Gemüth geführt, vnd die bißhero außbleibende Hülff vnd den vnbezalten Sold, mit dem bösen Wetter vnd weitem Weeg entschuldigt, vnd allein noch 14. Tag zuwarten, gebetten, mit angehenckter warnuß, das sie deß Feindts guten Worten nit trawen solten, welcher, wann Er sein intent erhalten, auß jhnen noch das Gespött treiben, vnnd vor alles den angebotnen Sold, in bedenckung er selbst Gelt nottürfftig, nit

1584. bezahlen wurde. Diese Red verantwortteten die Knecht mit Tumult vnd klagen, Nemblich es hette jhme Truchsäß nit gebührt, jhnen das Kayserlich Mandat, vnd deß Hertzogs Ernesti an sie gethane Schreiben vorzuhalten, daher leuchtlich abzunemmen, daß er es wie die Besatzung zu Popelsdorff, vnd Gottersperg, auff die Fleischbanck vnschuldig wider jhr Oberhaupt den Kayser, führen wolte, derohalben haben sie zur Wehr gegriffen, die Bevelchshaber von dem Marckt abgeschafft, die Fändl auff das Rathhauß getragen, die Statt Schlüssel vom Truchsäß mit gewalt genommen, vnd denselben mit etlichen seinen Dienern auff dem Rathhauß gefangen verwahren lassen, vnd von Ernesto einen Anstandt begert, welcher als er bewilligt, ist die Vnderhandlung angangen: Erstlich haben die abgefertigten von der Besatzung die auffgebung dergestalt versprochen, wann jhnen vorhero die Acht erklerung, die absetzung Gerhardi vnd rechtmessige Wahl Ernesti erwisen were, wie nun solches zu jhrem beniegen dargethan: ist die Statt mit diesen Conditionen auffgeben worden, **Nemlich soll die Statt** Bonn **mit aller Kriegs** munition **vnd** apparat **dem** Ernesto, **als jhrem Landtsfürsten eingeraumbt,** Carolus **Truchsäß, vnd andere gefangne dem höchstgebachten** Ernesto **gelifert werden, den gemeinen Knechten solte mit jhren Wehren, Weibern, Kindern, sampt Sack, vnd Back, doch mit dieser** condition, **daß sie nichts von der Kirchen: vnd Burger Güter, mit sich ernemmen möchten, erlaubt sein, derenthalben auch alßdann sie von** Ernesto **sicher Gelaid an gewahrsame Oerther bekommen wurden, doch mit dem vorbehalt, daß sie jnnerhalb drey Viertl Jahren wider jhn, in Krieg nit dienen solten.** Dieser accord wurd den 28. Januarij zu werck gesetzt, Carolus Truchsäß, nach dem Vesten Schloß Hurij vnter dem Littischen gebiet gefangen geführt, vnd Ernestus in die Statt ansehlich einbeleit worden, vnter dessen hielte Gebhardus einen Tag, beyde, wegen deß Gelts, als etlicher Kirchen Ceremonien in Westphalen, derowegen er diese formul vnd notul publiciern lassen. **Nemblich daß die Handlung vnd** Ceremonien, **die Tauff, den Ehestand, vnd die Einsatzung deß Abendmahls in Teutscher Mütterlicher Sprach verrichtet, der** exorcismus **in der Tauff, die Salbung deß H. Oel, daß anblasen, die letzte Oelung, der Kindlbetterin Reinigung, vnnd andere Catholische Kirchengebräuch auß der Kirchen außgemustert, hergegen aber der** Catechismus **Lutheri gelernt worden, Item es solte das Abendmahl deß Herrn, nach verrichter Predig gehalten, vnd die Wort der Einsetzung neben** recitirung **deß Vatter vnser, vnd vorhergehenden kurtzen Gesang verlesen, vnd nach den** Collecten **vnd Segen, daß Volck nach Hauß gelassen werden;** In mittels hat Ferdinand Ertzbischoff Ernesti Bruder, die alt recht Catholische Kirchen Ordnung wider eingesetzt, vnd damit nichts versaumbt wurde, Bedburg die Statt an der Erf, in der Graffschafft Nuenor an einem festen Orth gelegen, belegert, als er aber dasselbe ohne sonderliche grosse Mühe bekommen, hat er sich an das Schloß (darinnen grosser Raub gewest) gemacht, darauß nach grossem Schiessen die Besatzung den 7. Martij mit dieser condition abzogen. **Nemblich daß die Soldaten mit Sack vnd Back, auch Seiten Wehrn, ohne verhinderung abziehen, die andern Waffen aber vnd die Kriegs** munition **jhnen zustellen, auch alßdann daß sie jnnerhalb 6. Monathsfrist** Gebhardo **keine Hülff in Krieg erweisen dörffen, angeloben solten;** Vier Tag hernach hat Joannes Maurices sich mit seinem Kriegs Volck vnd etlichen Reütern bey Khayserwerth vber den Rhein gemacht, in der Herrschafft Recklingshausen angelangt, vnnd bey dem Flecken Büren, sein Leger geschlagen, nach dem es nun Gebhardus erfahren, ist er geschwind mit seinem Kriegsheer zu Roß vnd Fueß, den Flecken zuentsetzen, auffgebrochen, Maurices aber hat seiner nit erwarten: sonder gehn Millen, am Wasser der Stühr gelegen, mit seinem Volck verreisen wöllen, darauff Gebhardus nach Wesel dem Hertzogthumb Cleve gehörig, angelangt, vnnd seinem Blutbegirigen Kriegs Volck das Cartheyser Closter nicht weit von der Statt zublindern preyß geben, Jüngst hernach seyn bey Gebhardo der Graff von Holoh, vnd der Graff von Neuvvenahr, ankommen, in willens ein newes Kriegs Volck in Teutschland zuwerben, Die Bayrischen aber vberfielens mit solcher Geschwindigkeit, daß sie weichen müssen, vnd der Hainrich von Braunschweig (welcher mit 600. Reitter, vnnd 200. zu Fueß in den Flecken Burg, der Graffschafft Sulphanien zustendig, gelegen, vnd vier Sturm außgetawret) vberwunden, vnd nach Khayserswerth gefängklich geführt worden, Derohalben Hertzog Ferdinand, stracks auff Gebhardum (der damals noch 1000. Pferd bey sich gehabt) zugangen, welcher erstlich vber die Isel, vnd hernach vber Rhein, sich

1584. sich retiriert, vnd in der Holländischen Insel zwischen den zweyen Flüssen, Leeckh vnnd Wal, befestigt, darauff Hertzog Ferdinand vber die Bruck nach Darst, vnd mit seinem Volck ins Gebiet Reckhlingshausen gezogen, da er die Statt belegert, vnd den 5. May eingenommen, auß dieser Vrsach nun die Besatzungen beyder Schlösser Horenburg, vnd Westerhald sich auch ergeben, dardurch Gebhardus in die eusserste Noth gerathen, vnnd sein Kriegsvolck sich allenthalben verloffen, derohalben er sich zum Printzen von Oranien in Holland begeben, welcher jhm vnd seim vermeinten Weib zu Graffenhaag ein Herberg vergundt, Ernestus aber, als er gantz Westphalen vnter sich gebracht, hat so wol die Catholische Religion, als das weltliche Regiment, auffs New, alt Herkommen gemeß, bestelt, vnd ist endlich mit gewohnlichen Ceremonien, nach vorgehender Leistung deß Juraments, von dem Chur-Fürsten zu Trier, zu einem Churfürsten deß Reichs, zu Cöllen an: vnd auffgenommen worden.

Die drey Thumherrn, der Freyherr von Weinberg, Graff von Witgenstein, vnd Thomas von Kriechingen (so es mit dem Gebhardo gehalten, vnd sich von der Catholischen Kirchen begeben,) seyn gleichfals jhrer dignitet vnd Einkommens priviert worden, derohalben sie sich nach Straßburg (weil sie dort auch im Thum Capittel incorporiert gewesen) verfügt. Als aber die Catholischen Capitulares weder zu: noch jhnen die Einkommen lassen wöllen, seyn sie zugefahrn, vnd haben die Schlüssel zu deß Capitel gehörigen Kasten vntergangen, sie eröffnet, vnnd jhr vermeinte Portion von schwer vnd ringen Getraid herauß genommen, über welchen Gewalt: vnd daß die von der Statt nicht verwerth, haben sich die Catholische Capitulares bey dem Magistrat zum höchsten beschwert, vorgebent, daß sie sich niemals in die Stritt vnd difficulteten deß Capitels gelegt, sondern es durch jhr ordentliche Obrigkeit allezeit erörtern vnd schlichten lassen, Entzwischen kam ein Kayserliches an die Catholischen Thumbherrn lauttendes Schreiben, deß Inhalts, **daß Jhr Mayest. vernommen, daß die Rädlführer, so vnter denen Cölnischen** Capitularen **die vorgangene Auffruhr erweckt, sich jetzt zu Straßburg befinden, vnd eben dergleichen Tumult spinnen**, befalch derohalben, das Capitel soll über die Catholische Religion vnd deren Ceremonien vnd Statuten handhaben, vnnd die Vncatholischen mit Gewalt einreissente Capitulares keines weegs gestatten, vnd wo sie sich nicht bequemen wolten, sie mit Hülff deß Magistrat abschaffen,

1584. wie nun deß andern Tags die Vncatholischen Thumbherrn in das Capittel, jhr possession zunemmen, kommen, haben jhnen die Catholische die Excommunion insinuiert, mit vermelden, weil sie im Pann, so köndten sie es vermög jhrer Constitutionen nit mehr zulassen, darüber die Vncatholischen protestiren wöllen, doch haben die Catholischen nach dem sie jhren Decanum vor suspect gehalten, ein andern zuerkhiesen jhnen vorgenommen, aber die drey excommunicirten erwehleten in einer, in jhren Häusern gehaltnen Zusamenkunfft, den Gebhardum, der Magistrat sach diese Wahl gantz vngehrn, vnd practicierte mit denen dreyen, daß sie von der Wahl abstehn, vnd mit denen Catholischen Capitularn, daß sie die drey admittiren, vnd also ein- vnd anderer theil jhm selbst zu Ruhe helffen solte, das Capittl bewiß dem Magistrat klar, daß sie die drey excommunicierten weder in Gewissen, noch vermüg jhrer constitution vnd gelaisten Jurament admittieren köndten, auch das jhnen solches von Kayserl. May. verbotten sey, dahero sie etlich Tag mit einer disputation zwischen dem Capittel, vnd Magistrat, ob die Bäpstl. Censuren mit der Straßburgerischen Clerisey giltig seyn oder nit, zubracht. Den 11. Augusti als die Capitulares beysamen waren, vnd auch die drey erschinen, aber nit admittiert worden, sein sie abermahl mit gewehrter Hand, zu denen Kästen gangen, vnd dort das Traid weck führen lassen, vnd obs die Catholischen wol wider mit Gegengewalt hetten erhalten mögen, so haben sie doch lieber vmb Hülff bey dem Magistrat ansuchen, als etwann ein gefährliche weitlefftigkeit verursachen wöllen, darüber der Magistrat Wachten, wider die drey excomunicierten bey denen Kästen vnd der Catholischen Häuser bestelt, welches die Calvinisten hoch empfunden, vnd grosse klagen wider die Catholischen, als wann sie die Kirchenzier vnd Schätz, auch das Archiu hinweck geführt vnd veralieniert hetten, eingeführt, vnd den Magistrat vmb Einsehen vnd die wider erstattung ermahnt, nach dem aber die Catholischen, daß sie weder eins noch das ander ver- sonder nur auff sichere Orth, damit die drey excomunicierten dasselbe nit wie zu Bonn beschehen, berauben möchten, geführt, war gemacht, ist der Magistrat damit zufrieden gebliben. Eben damahls haben die drey Pfaltzgrafen, Casimirus Pfaltz Churfürstlicher Administrator, Reichart, vnd Johannes, vnd beyde Marggrafen zu Baden, Ernst, vnd Jacob, an den Ertzbischoff zu Straßburg, vnd das Capittel geschriben, Sagent, **daß sie, das er die Evangelischen Thumbherrn nit**

1584. nit admittieren, jhnen das einkommen vorhalten, vnd dem Bistumb das Archiu, Kirchenzieren vnd Schätz entziehen wolt, vernemmen müssen, ersuchten jhn derohalben gantz freundtlich, daß er jhre Glaubens genossen, nit perturbieren, die drey Thumbherrn in ruhiger possess verbleiben lassen, vnd nit Vrsach zu allem Vnheil: so vber seine arme Vnderthanen außgehen möchte, sonder zu Fried vnd Einigkeit geben solte. Der Ertzbischoff in seiner Antwort bedanckte sich, der Sorgfältigkeit, vnd vermelte darneben daß nie erhört worden, daß drey der Jüngsten Thumbherrn wider 24. vnnd jhren Prälaten sich gesetzt, wofer die drey aber sich wider mit der Heyligen Kirchen reconciliern, vnd das mit gewalt abgenomne Getraidt restituiern wöllen, so solten sie willig vnnd gern admittiert werden; Auff diß hat der Ertzbischoff noch zum vberfluß die vornembsten Landts Mitglider in Elsäß zusamen geschriben vnd auß der Sachen mit jhnen vnd denen Pfaltz- vnd Badischen Gesandten tractiert, doch alles vmbsonst vnd die excommunicierten begehrten von Secretario die Schlissel zum Archiu, vnd als sich, köndt solche wegen gethanen Aydts nicht von sich geben, entschuldigt, haben sie die Porten auffgeschlagen vnd sich de facto deß Archiu bemächtigt, der Ertzbischoff vnd das Capittel beklagten sich deß verübten Gwalts bey dem Magistrat vnd begehrten gebührliche außrichtung, mit protestation müsten sonst andere zuläßliche Mittel ergreiffen, der Magistrat gab jhnen gute Wort, aber der effect (weil er es mit denen protestierenden hielt) gieng schläfferig her, obwol der Kayser den Magistrat, daß er die excomunicierten zu der restitution deß abgenommenen dem Capittel gehörigen Trait halten, vnd sie auß der Statt schaffen solte, ernstlich aufferlegt, damit nun nichts, waß zur einigkeit gehörig, hinderlassen wurde, hat der Ertzbischoff abermahl ein Zusammenkunfft der Ständt deß Ertzbistumb zu Selestad außgeschriben, dahin die drey excommunicierten, auch jhre Commissarios, mit Schreiben vnd jhre Apologien geschickt, allda haben die Ständt deß Ertzbischoffs proposition angehört. Deß Bapst vnnd Kayfers hierüber gethane Schreiben wurden abgelesen, die Vrsachen der excommunication erzehlt, vnnd daß die drey Thumbherrn nit allein, daß sie sich von der Catholischen Kirchen begeben, sonder auch daß sie complices in den Cöllnischen Krieg gewesen, condemniert worden, erwisen, vnd letztlich auch der protestierenden an- vnd Einbringen vernommen, Vnd darauff beschlossen, daß sie den Magistrat zu Straßburg ersuchen, damit sie den Kayserlichen zum offternmahl widerholten bevelhen nachkommen, die drey widrigen Capitulares zu der restitution deß abgenommenen ermahnen, vnd wanns nit statt, sie auß jhrem Gebieth vnfelbarlich schaffen, vnd das abgenommene Getraid, biß zu erörterung der differenzen depositiern solten, wie sie dann im Werck, Jhr Kayserl. May. allergehorsamist zuersuchen, auff daß sie die Erkandtnuß der Sachen denen beyden Churfürsten Maintz vnd Saxen remittieren, vnd entzwischen alle Thättigkeiten auff beyden Seiten einstellen wöllen, daß aber bey dem Magistrat wenig verfangen, in bedenckung die protestierenden mit heimlicher anlaittung des eigenen Magistrat das Traid verkaufft, vnd diß Jahr anderst nichts, als ein Buchdrucker wegen etlicher Calender (darinn er die Thumbherrn zu Cöllen mit jhren Namen vnd Wappen, vnnd darunter die drey Protestierenden sampt dem Truchsäß mit Tittel eines Churfürsten gesetzt) gefangen, vnd jhm die truckten Calender genommen, doch auff Interposition der dreyen, bald wider loß gelassen worden.

1584.

Eben in diesem Jahr ist zwischen Kayser Rudolphen, vnd Amurate dem Türckischen Kayser, ein Anstandt auff Neun Jahr gemacht, vnd solche Handlung zu bekrefftigen, Paul Freyherr von Eytzing, von der Kayf. May. abgefertigt worden, welcher, nach dem man jhm mit denen gewöhnlichen Präsenten für den Amurate vnd seine Ministren wol versehen, vnd zu der Reiß ansehlich außstaffiert, ist er zu end deß Monaths Augusti zu Wienn auffbrochen, auff der Thonaw nach Ofen geschifft, vnd dort den 5. September glücklich angelangt, allda er mit dem Bascha alldort Sinon, seine Handlung accordiert, darnach hat er sich mit denen darzu verordneten Gutschen auff die Landtreiß begeben, vnnd nach Constantinopel geruckt, dort seine Präsenten eingehendiget, vnd dann die zwischen beyden Kaysern verglichener Friedens Contract bestettiget, vnter dessen aber haben sich den 24. October etlich Türckische Begen mit jhrem vnterhabenden Kriegsvolck zusamen geschlagen, mit 10000. starck Khränland vberfallen, darinnen grosse Tyranney geübt, viel Dörffer vnd Flecken verheert, vnd eine grosse anzahl Christen sampt grossem Raub in die Barbarische Dienstbarkeit gefürth, Jobst Joseph Graf von Thurn vnd Thomas Edcordi Graf zu Musloum traffen den Feind den 26. benentes Monats bey Schlur

in

1584. in Crabaten an, in den haben sie dapffer gesetzt, jhrer 4000. erlegt, die gefangene erlediget, vnd den Raub wider abgejagt, als aber dem Amurath der Türcken Niderlag zuwissen gemacht worden, vnd er, daß sie wider sein Bevelch vnd den mit Jhr May. auffgerichten vnd publicirten Frieden gehandlet, Wargenommen, hat er jhnen solches nit allein verwisen, sonder auch der Christen Gegenwehr, vnnd daß den seinen recht widerfahrn, geurtelt, auch beynebens dem obgedachten Kayserlichen Gesandten Pauln von Eytzing seine Schreiben, so er an beyde Baſcha den von Ofen vnnd Tameßwar außgeferttigt, ehe er sie hinweck geschickt, lesen lassen, darinnen er jhnen, daß sie hinfüro jhr Kriegsvolck vor allem fernern Einfahl auff Jhr Mayest: Granitzen enthalten, vnd wider den auffgerichten Frieden nichts Thatliches fürnemmen solten, ernstlich aufferlegt. Es hat Jhr Mayest: eben in diesem Jahr den Herrn Nicolas Palvi zum Obristen zu Cumorn den 20. Octobris benennt.

In den Niederländischen Sachen ist diß Jahr viel tractiert, aber nichts zu End gericht worden, der von Parma, als jhm der König die Gnad, die Spanische Guarnison, auß Placentia zunemmen gethan, hat sein Abschied auß Niederland, doch nur obiter, gesucht, viel der Spanischen Ministri waren der Mainung, man solte jhms geben, Sagent, **er habe jetzt ein** Stato **in** Italia **ohne einige** Guarnison, **vnd leg gleich an deß Königs Länder an, vnd möcht wol sein, daß er jetzt in Niderland das kriegen also erlernet, daß er hernach zu deß Königs grossen** præjuditio **wider Jhr May: brauchen möchte, andere aber vermelten, der König köndte keinem besser, als jhme trawen, weil er Jhr Mayest: nächster Blutsfreund, selber Orthen** respectiert, **gefürcht vnd geliebt, so wer es dem König weder rühmb- noch verantwortlich, jhm zur zeit, da er Jhr May. so vil** Victorien **erhalten, von dort weck zuerlauben, vnd möchte diesen Herrn in** Italia, **da er müssig, leichter böse gedancken, als also, da er alle Händvoll zuthun, ins Gemüth kommen,** Weil nun zu Madrid also von jhm disputiert worden, hat er vnter dessen die letzter der Räth opinion, der der König auch beygefallen, mit seinen glücklichen progressen confirmiert. Dann er Ipern, so 7. Monath belegert gewesen, den 12. April. mit diesen Conditionen eingenommen, **daß die Außländer mit Sack vnd Back abziehen, die** libertet **der** Religion **vnd die** Privilegia **sicher verblei-**

ben, vnnd die Burger denen Soldaten 1584.
50000. fl. bezahlen solten, alsbald der Staaden Besatzung auß: Ist deß Königs seine, von Italianern eingezogen, vnd hat der Bischoff die prophanierten Kirchen wider Geweicht. Ipern folgte Bruck bald, vnd solches auff negociern Carls von Croy Printzen von Chimay, deß Hertzogs Philippen von Arschcot Sohn, der es dahin gericht, daß die Geistlichen Güther solten wider restituiert vnd der Protestierenden Religion heimlich gedultet werden. Nach diesem blieb vnter denen vier Gliedern Flandern, allein Gent vber, die auch anfiengen zu wancken, die Königlichen, vnd die es mit Jhr May: gehalten, ermahnten sie zum gehorsamb, Sagent, **es sey sonst kein Mittel deß Friedens verhanden, Es sey auch kein Segen von Gott zuhoffen, wo man der ordentlichen Obrigkeit widerstehet, vnd das hab der ellendigliche Krieg zuverstehn geben, dann die Staden hetten weder Gelt, noch Volck, auff die frembden Hülffen sey sich nit zuverlassen, die Königin in Engelland wölle die besten Plätz, wann sie etwas hergibt, versetzt haben, der von** Alanzon **beraubt sie, der** Casimirus **saugte jhnen das Blut auß, vnd wann er desselben voll, kherte er wider nach Hauß, Franckreich hab mit jhm selbst zuschaffen, vnd such bey dem König auß Spanien hilff, der König in Schotten stehe eben mit Spanien zum besten, vnd daß jhnen also alle Händ gebunden, wann sie sich nicht zum gehorsamb geben, vnd die angebottne Gnad zu rechter zeit annemmen, hergegen feyrten die Staaden auch nicht, stelleten den Gentern auch vor, daß den Spaniern nit zutrawen, sie thetens alles auff betrug, vnd der König auß Franckreich, vnd die Königin auß Engelland, wurden nit zugeben, daß der auß Spanien wider in die** Possession **der Niderländer kommen, wann jhnen auch jhre Königreich darauff gehen solten, wie sie dann allbereith mit stattlichen Hülffen im anzug, vnnd der von** Alanzon **mit einem mächtigen Kriegsheer an der Gränitz lige, wie dann die Staden zu dem von** Alanzon, **nach dem Schloß** Theodori **genant, jhre Gesandten geschickt, vnd jhm** de novo, **wann er jhnen von seinem Brudern Könia auß Franckreich hülff zu wegen bracht, sich jhm zu vnterwerffen erbotten,** vber welche Legation er sich dann zum höchsten erfreyt, daß jhm aber nit lang gewerth, dann bald

1584. hernach aller Orthen, als wann jhm ein Ader brochen were, Blut von jhm geloffen, dahero er also abgenommen, daß er den 10. Junij im 30. Jahr seines alters verschiden, ehe er gestorben, hat er sich durch sein Mutter die Königin bey seinem Brudern außgesöhnt, vnd jhm 300000. Cronen an seiner statt zubezahlen gebetten, vnd hergegen sein Jus vnd Gerechtigkeit dem König an Niderland renunciert, sein Leib ist mit grossem Pompp nach Pariß geführt vnnd zu S. Denis in der Königischen Begräbnuß begraben worden: Zu eingang deß Monaths May hat einer namens Balthasar Seracus ein Burgunder sich bey dem von Oranien desto besser vnter zubringen, als wann er gar eyfferig in der Newen Religion sey, gestelt, vorhabens, er hab sich ein zeitlang bey Graf Ernst von Manßfeld Leuthen auffgehalten, vnd nach dem er der Religion halber in suspect gerathen, hab er sich hinweck machen müssen, vnd damit solches nit ohne Frucht beschehen, hab er gedachtes Grafen Insigel vndergangen, der Hoffnung, man möchte hierdurch was vornembs den Staden zu gutem, verrichten mögen, der von Oranien besach die Sigel, sagent, er vermain es sey wenig darvon zuhoffen, allein möchten sie denen, so auß Niederland nach Cambrey geschickt worden, waß dienen, vnd weil gleich zur selben Zeit Monsr: Schonvalle nach Franckreich zuziehen im auffbruch war, hat der von Oranien den gedachten Seracum mit zureisen, vnd den Biron (so zu Cambrey angehender Gubernator gewesen) die Sigel zuzustellen befohlen, dieser war ein junger Mann von 26. Jahren, der nicht lang hernach mit Schreiben von der Königin auß Franckreich wegen deß von Alanzon Todt, zuruck kommen, vnnd solche dem von Oranien im Beth ligendt vberantwort, da er vermög seiner Aussag, den Mord zu effectuiern, wann er Waffen bey sich gehabt hette, gedacht. Nach vernehmung der Schreiben, hat jhn der von Oranien widerumb nach Franckreich abgeferttigt, vnnd als er auff die Reiß zehrung begehrt, vnd jhm jetztangezogener von Oranien folgen lassen, hat er darumben zwo **Pistoln von** einem Reütter erkaufft, vnd ist **zwen Tag darnach den** 10. Julij vmb Essen zeit, **widerumben zu dem von** Oranien gangen **vnd mit solcher** Importunitet ein Paßport begehrt, daß deß von Oranien Gemahlin gesagt, er solle mit dem Mann zu Ruhe sein, dann es dunck sie, er hab ein schiech vnnd böses Gesicht, vnter dessen als jederman zum frühemal gangen, wartete er in dem Hof, vnd als der von Oranien von dem Essen auffgestanden, vnd sich auß dem Zimmer begeben, ist jhm dieser Seracus entgegen gangen, vnd jhm ein Pistoln mit drey vergifften Kuglen also in Leib geschossen, daß er in seiner Gemahlin Aloisia vnd seiner Schwester Catharina, deß Grafen von Schwartzenburg Gemahlin, Armen gefallen, vnnd alßbald verschieden, der Thäter aber hat sich bey einer Pastein Porten hinweck gemacht, vnd sich durch ein Gassen vnd auff die Mawr begeben, von dannen er in das Wasser gesprungen, vnd hinüber geschwummen, vnd hat wenig gefält, daß er nicht außkommen were, es haben jhn aber Jenseit deß Grabens etliche von der Quardi erwischt, jhn in ein Schiff gelegt, vnd gehn Hof gefürth, darauff in der gantzen Statt deß von Oranien Todt erschollen, darüber ein Auffruhr entstanden, vnnd alle Läden, Häuser, vnd Thor, verspert, vnd der Magistrat zusamen beruffen worden, für dene man den Seracum gefürth, der alßbald Feder vnd Dinten begehrt, vnnd den gantzen Verlauff selbst zuschreiben sich erbotten, Schribe derohalben, **daß alsbald der von** Oranien **vor 6. Jahren von dem König Philipp** proscribiert **worden, hett er diese That vorgehabt, vnd nach dem Er, daß ein anderer** Cantor **Knecht vorhabens gewesen, verstanden, hett er sein** Intent **dem** Juan du Pre, **deß von Manßfeld** Secretario **offenbart, vnd wie er, daß der von** Oranien **mit Leben darvon kommen gehört, hab er sein voriges vornemmen wider ernewert, vnd zu dem Ende deß von Manßfeld Sigel, wie oben gemelt worden, entführt, vnnd damit im Monath** Martio **nach Trier verraist, vnnd sein vorhaben mit etlichen seinen guten Freunden** communiciert, **die es nit allein** approbiert, **sonder das er hierdurch, als ein** executor **der** Justitia **vber ein** proscribiert **vnd** Judicierte **Persohn, von Gott belont werden wird, sampt abhelffung deß weit außsehenden Kriegs in Niderland bestettigt, daher es darnach bey dem von** Parma **anbringen lassen, der jhn zum** Christophoro Assonvilio remittiert, **vnd ihm grosse verheissung vnd belohnung zugesagt, darüber er mit den Manßfeldischen Sigilen, zu dem von** Oranien, **der ihn mit dem** Schoneval **nach Franckreich geschickt, vnd als er wider zuruck kommen, hab er ihm den von** Oranien **so gewiß, das wann er auch vnter** 50000. **Männern bewerth stundt, vmbzubringen vorgenommen, der trostlichen Hoffnung, er werde dardurch den Himmel erwerben, daher er dann kein Peyn, noch Marter gefürcht, vnd noch fürchte,**

Wie Graff Carel Trützsäss dem Graff von Arenberg im Namen des

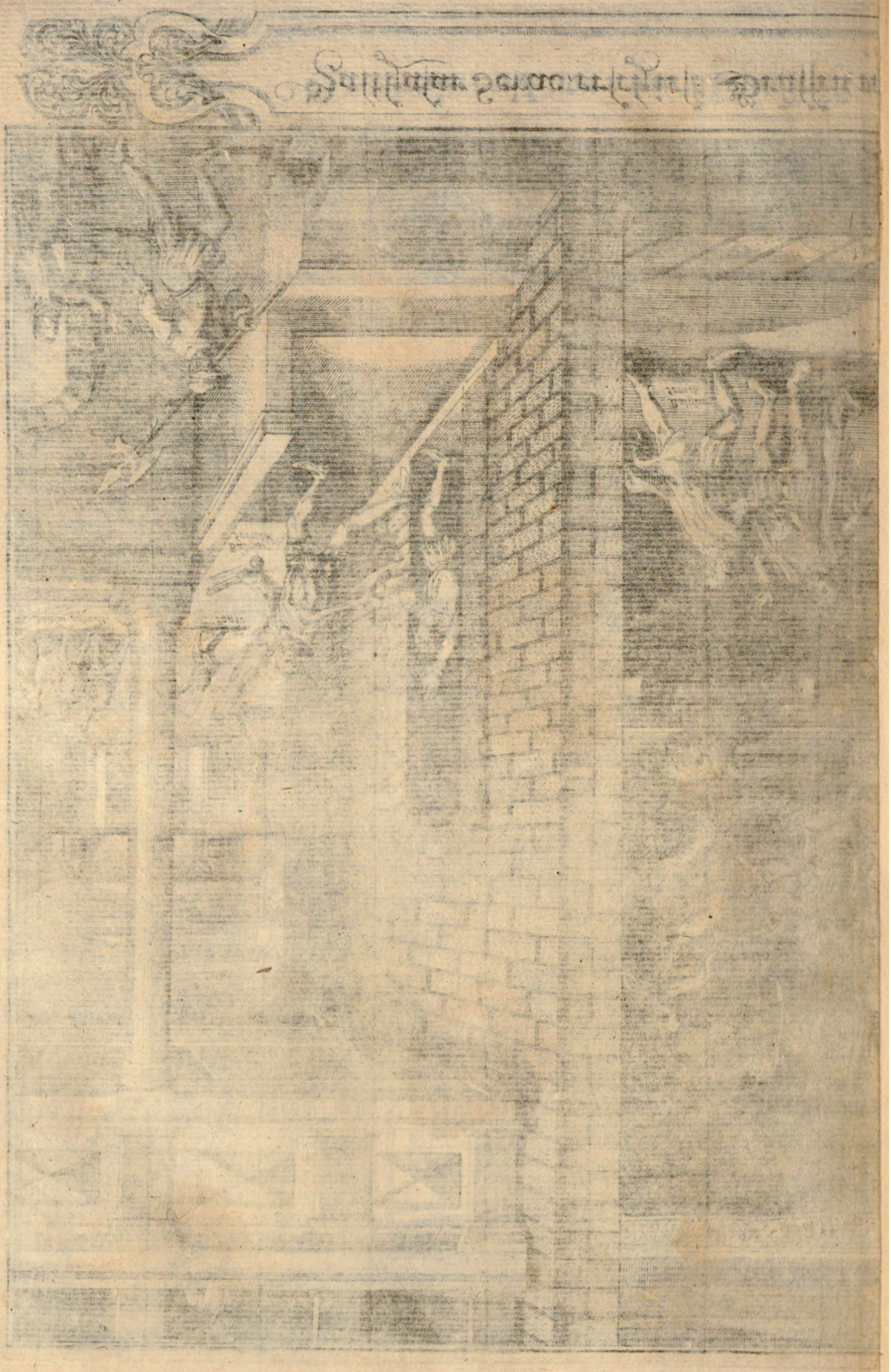
BONN

Graff Carel

Graff Carel

Rifferscheidt

Churfürsten von Cöllen, die Statt Bonn vbergibt Anno 1584. den 28. Januarij



Baltsar gefendt.

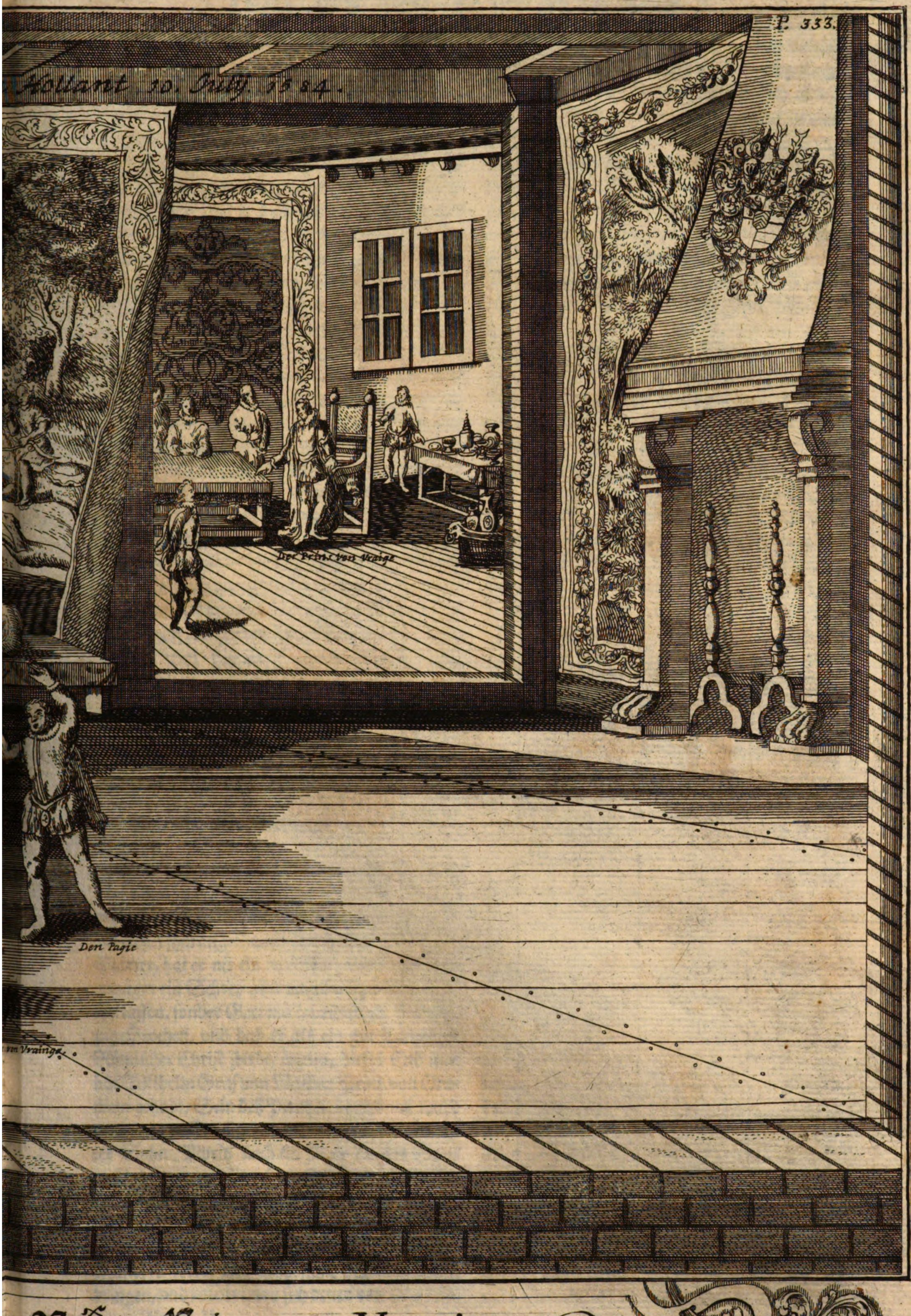
Pagie

Baltsar Serack

Baltsar Serack

Der Prin

Balthasar Serac, erschiest Graffen v



n Nassaw Prinzen von Vranien.

1584 fürchte, Sie sollen derowegen mit jhm thun, waß sie wöllen, er sey bereith, alle Marter vnd Peyn außzustehn. Nach dem sie jhme nun drey Tag nacheinander die allergröste Peyn angethan, vnd er kein Zeichen einer Rew oder Leyd von sich geben, sondern darüber offtmals, wann er den von Oranien nit hingericht, er es noch thun, so er auch tausent Todt darüber leyden solte, erholt, haben sie jhn dahin, daß jhm erstlich die rechte Hand mit einem glühenden Eysen abgebrent, vnd er mit glienden Zangen gezwickt, der Leib zu stucken gehawt, vnd das Hertz jhm auß dem Leib gerissen vnd vmb das Maul geschlagen, die Haut auff deß von Oranien Hauß, vnd die theil deß Cörpers hin vnd wider in der Statt auffgesteckt wurden, verurtheilt, vnd als jhm dieses angezeigt, hat er sich erstlich darüber entsetzt, doch sich alsbald wider erholt, vnd gesagt, **er habe sich allezeit in seinem Handtwerck mit geringem Glück ernert, vnd sich weder bey grossen Herrn vmb gewinns halber hinfürgebrochen, daher man jhn auch in dieser** occasion **nichts sölches zeihen kan, er wölle auch hiemit** protestiern, **daß er solches allein der Christenheit, vnd der Catholischen** Religion **zum besten gethan, vnd ob er wol hierüber diese Marter vnd Peyn außstehn müste, versihe er sich gewiß, daß er hierdurch seine begangne Sünd, weil er durch diese That nichts gesündiget, biesse, vnd die Ewige Seeligkeit dardurch erwerben, wie er dann beständig vnd fröhlich hierüber, vnd ein Kind der Catholischen Römischen Kirchen sterben wil.** Darauff er den 14. Julij auff die zu Delff hierzu auffgerichte Binn geführt, vnnd dort vermög deß obgedachten Sententz zu einem erbärmlichen spectacul hingericht worden, in allen diesen jhm angethanen vnerhörten Peyn vnnd Marter, hat er nit ein rumpffer: vnnd noch viel weniger ein Schrey oder vngedultiges Wort hören lassen, sonder Gott mit inbrünstiger Andacht zugesprochen, vnd daß er als ein gut Catholisch Römischer Christ sterbe, erzeigt, dieses End nun hat Wilhelm Graf von Nassaw Printz von Oranien gehabt, Sein deß Printzen begrebnuß wurd auch dort zu Delff gehalten, vnd sein jetztgedachter Sohn Moritz noch ein Knab an sein Statt zu Gubernatorn See-Holl-Frießland, vnnd Vtrecht angenommen, vnnd jhn zu Obristen Leutenambt, der Graf Philipp von Hollach zugeben. Vnter dessen bearbeitete sich der von Parma gantz Flandern wider zum gehorsamb deß Königs zu bringen, vnd resolvierte sich denen von Gent die conditiones hierzu zu facilitiern; vnd Andorff, das Haupt deß gantzen Niderland zubezwingen, derohalben er mit einem guten starcken Kriegsheer nach Collebec an der Scheldte gelegen, auffbrochen, da er an beyden seiten Schantzen auffgeworffen, darein Stuck gelegt, vnd die Antorfferische Schiff mit Stadischen Volck geladen, nach Seeland zuweichen gezwungen, von dannen schickte er mit 500. Wägen, vnd 10. grossen Stucken den Christoph Montragon vbers Wasser, vnd nach Lilo drey Meil von Andorff, daß die Inwohner, nach dem sie das Auffboth ergehn lassen, damit sie die Navigation an der Schelde versichern möchten, befestigten vnnd geworben Volck in die Fortification gelegt, auch auff der andern Seiten deß Fluß in Flandern ein andere Schantzen Liffkenskock genannt, auffgeworffen, vnnd nach dem es noch nit zu der gegenwehr versehen gewesen, hat der von Parma den Visconte von Gent, vnd Marggrafen von Raubais mit 6000. Mann dahin commendiert, die das Orth auffgefordert, vnd nach dem sie die Besatzung zur Wehr gestellet, vnd die Königischen mit Schaden vom ersten Anlauff abgetrieben worden, haben sie sich einer Invention gebraucht, Wägen mit Hew geladen, sie zu der Schantz geführt, vnd als der Wind hinein geblasen, anzindt, darauff der rauch so starck in die Besatzung geschlagen, daß sie sich nicht wehren können, als dann die Königischen hinein trungen, vnd waß nit ins Wasser gesprungen, alles nidergehaut, Als nun sölches die von Andorff verstanden, haben sie nach Lilo, so allein mit 130. Mann besetzt gewest, erstlichen ein Fändl Knecht, vnd hernach widerumb ein anders mit Frantzosen vnter dem Herrn Teligni geschickt, die wider die Königischen sich so hoch vnd starck gesetzt, daß der von Parma mit hinderlassung 2000. der seinigen von der Belegerung aussetzen müssen, der aber das Land dort also besetzt, daß die von Andorff in grosser Sorg gestanden, vnd nach Engelland, vnd Franckreich, Volck zuwerben, gesandt, vnd nach dem sie darauff wenig Hoffnung gesetzt, haben sie 80. Fändl vnd 16. Compagnia Reütter geworben, vnd darzu solche Anlag in der Statt gemacht, daß gar viel Burger Jhr handtierung verlassen, vnd darvon zogen, die hernach mit einem offentlichen Decret widerumb erfordert worden, vnter dessen vernamb der von Parma, das zu Denter-mund ein Statt in Flandern wenig Volck lag, vnd daß der Obriste Hannß von Risoven nach Holland, die Besatzung zu sollicitiern, gezogen sey, derohalben er sich vnversehens dorthin auffgemacht, daß Orth belegert, vnnd durch den Gra-

1584. fen von Manßfeld, so General der Artilleria gewesen, starck beschiessen, vnd ein new erbawte Pastein anlauffen lassen, die er, nach dem der Sturm drey gantzer stundt gewert, mit gewalt erobert, darauff sich die Statt ergeben, dardurch dann die eroberung vieler anderer Stätt facilitiert worden, wie sich dann darauff Grinberg, Willepruck, vnd Wilvorten ergeben, vnd die von Gent schickten hierüber jhre Gesandten in das Leger zu dem von Parma, die mit jhm nachfolgende conditiones den 17. Septemb. geschlossen, **Nemblich daß sie bey jhren alten** privilegien **vnd Freyheiten, wie sie vor dem Krieg gehabt, verbleiben, der König seiner Meuth vnd Zöll in der Statt geniessen, die Geistlichen widerumben in jhre Würd gesetzt, vnnd die von der Newen** Religion **zwey Jahr, sich entweder zubekehren oder daß jhrige zuverkauffen zugelassen, auch alle** offensiones **zuverzeihen, vnd dem König 6. auß jhrer Zahl abzustraffen, doch das solches mit** Clemenz **vnd Gnaden beschehe, vbergeben, vnd ein Summa Gelts dem Königl. Kriegsheer bezalt werden solt,** vnd ist also diese mächtig vnd wolbefestigte Statt, auff alle geringe gelegenheit zur Auffruhr geneigt, vngangesehen sie die Spanische Nation mehr als kein andere in Niderland verhast, in deß von Parma gewalt kommen, dem nun in Flandern, mehr nichts als Schleiß, Ostenten vnd Terneis zu deß Königs gehorsamb zubringen, vbrig gewest, derohalben er Tag vnd Nacht, wie er Andorff erobern möchte, getracht, wie er dann zu Land vnd auff dem Wasser jhnen die Proviant vnd Zufuhr gespert, doch den Fluß nit also schliessen können, daß nit die Holl- vnd Seeländer, 122. mit Proviant geladne Schiff mit invention vnd gutem Wind nach Andorff geschickt, denen den 7. Octobris widerumb 150. gefolgt, vnd zu End diß Monats abermahl etliche mit Ochsen geladen ohne grossen Schaden durchkommen, vnd obwoln der von Parma auff allen beyden Seiten deß Fluß Schantzen auffwerffen lassen, so hat er doch den Fluß nit gantz vnd gar sperren können, derowegen er sich entschlossen 2. Meil von der Statt ein Prucke, so nahent bey 2500. Schuch in die leng gehabt, vnd darauff 10. Personen leichtlich neben einander in der breiten gehn können, zuerbawen, die er hernach in 7. Monath geendt, vnd la Estacada genennt, damit hat er den Succurs, so denen von Andorff allein auß Seeland zu Wasser zukomen hat könen, gantz vnd gar gespert, darüber sich dann die Staden, vnd belegerten auffs höchst verwundert, zu end der Prucke ließ er einer Seiten in Flandern, vnd auff der andern in Brabant zwey starcke Pollwerck auffwerffen, darüber er die Antorffer also geengstiget, daß 50. vornembste in der Statt ein Memorial dem Brabantischē Burgermaister Theodoro Lisolt geschickt, als aber die andere erfahrē, habē sie etliche auß den 50. gestrafft vnd die tractation verhindert, auch bald hernach auf persuasion deß Grafen von Aldegona beyeinander zu leben vnd zu sterben geschworn, vnd 2. großmächtige Schiff, so sie bey 400000. guldē gekost, gebawt, die aber das ander Jahr hernach der Statt mehr geschat, als genutzt, der von Parma, als er der Burger schiffleuth, v. Soldatē vneinigkeit in der Statt erfahrē, hat er sie zum Gehorsamb vnd Trew deß Königs vermahnt, v. jhnē fast mit diesem Inhalt zugeschriben, **Vnangesehē er keinē einigen zweiffel in die eroberung der Statt setze, so habe er doch wegen der lieb, so er jederzeit zu dieser Statt getragen, sie zum Gehorsamb vnnd Trew jhres natürlichen Fürsten ermahnen, vnd die Exempel, wie vbel denen anfängern dieser Vnruhe ergangen, vnd sie fast alle durch sonderliche schickung Gottes, wo nicht durch die** Justitia, **auff das wenigist andern vnnatürlichen, Todt, wie mit dem von** Alanzon **vnd dem von** Oranien **newlicher Zeit beschehen gehabt, vorstellen wöllen, dann wann sie solche ermahnung nit annemmen solten, so wurde die Straff Gottes auch bey jhnen nit außbleiben, da sie also alle jhre** Privilegien **vnd Freyheiten, sampt dem lieben Frieden erhalten, vnd** conserviern **können,** auff dieses Schreiben haben die von Andorff den 10. Tag hernach geantwort, **Erstlich bedancken sie sich der guten** affection **vnd Lieb deß Hertzogen zu dem werthen Frieden, vnd deß gantzen Landts, wolten allein wünschen, daß sein verlangen ehist köndte in das Werck gericht werden, dann sie auff dieser Welt mehrers selbst nit verlangen, was aber anbelangt den Vrsprung deß gegenwertigen Krieg, beduncke sie Jhr Durchl. sein darinn was zu mildt bericht, Sintemahl die jenigen dieser erbärmlichen Vnheil alle schuld, die entweder auß** ambition **oder** malignitet **wider alle der Länder** Jura, Statuten, **Freyheiten,** Privilegien **vnd Gewonheiten, vnter dem Schein einer falschen** Information, Inquisition, **vnd** denunciation, **die Niederländer (so dem König vor allzeit Trew vnd Gehorsamb gewesen) mit vnerhörter grausambkeit, verhört vnd verderbt,** nemlich

1584.

1584. nemmlich durch præscriptionen, außrottungen, vnd Halßgericht, vexiert, die Gött- vnd Menschliche Gesetz verworffen, vnd alle zusagen, Handschrifft, Pettschafft, Edict, vnd Constitutiones, von Ihr Durchl. Frawen Mutter Hertzogin Margaretha geferttigt, vmbgestossen, auch wider Freyheit, Würden, Authoritet, mit hinrichtung grosser menig Volck, sonderlich der vornembsten Mitgliedern, von Herrn, Adl, Gubernatorn, vnd Beamptten deß Landts, außtilgung der Universiteten, verkehrung der alten Gesetz, ein Newe von Spanien verordnet, mit absetzung der wolverdienten Ministren, vnd ersetzung an jhr statt newer eingeschlichner, weder hier zu würdig, noch täugliche, Es köndten zwar die Niderländer nit laugnen, daß sie nit die Waffen wider die, so vnter dem Schein der Religion allerley Dienstbarkeit vnd verfolgung jhnen auffgeladen, zu ergreiffen gezwungen, dann es ist genugsamb am Tag, daß jhr viel ohne einige vberzeigung, allein daß sie die heylig Predig, darinnen sie den vnsterblichen Gott angeruffen, gehört, vnnd frequentiert, spöttlicher weiß durch den Hencker hingericht, vnd von dem von Alba, wider alle Brieff, Sigel, Freyheit, vnd Zusagungen, vom König selbst confirmiert, gehandlet, die form der Regierung verändert vnnd alle Freyheiten in ein Tyrannische Dienstbarkeit zubringen, Mittel vnd Weeg vorgenommen vnd gesucht worden, derohalben dann die Schuldt nit auff den Printzen von Oranien zu werffen, der allein erstlich privatim die Sachen zuberathschlagen sich in Teutschland reteriert, vnd wer wol nit wider kommen, wann jhn nicht darzu die gesambten Ständt Geistlich vnd Weltlich erbeten, wie er sich dann ehe nichts propria Authoritate vnterstanden, biß nit vnanimiter die Sachen getriben wurde, daß Ihr Durchl. dann als höchstverständig, sowol auch daß sie zu Fried vnd Ruhe ohne das geneigt, vnd billich betrachten solten, wie sie dann gern, wann es nur in jhrer Macht, dieses Fewer zu leschen selbst das Wasser zutragen wöllen, wann nur auff der andern Seiten solches auch in acht genommen, vnd mit jhnen, daß was die Vernunfft, vnd gerechten Fürsten, vnd Herrn, Kayser Carl der fünffte, Ferdinand der erste, vnd Maximilian der ander, wie auch die Könige auß Franckreich vnd Polen, mit jhren Vnderthanen in Concedierung vnd bewilligung der Religions libertet- exercitium, vnd conservierung denselben gethan, vorgenommen werde, dieweil jhnen nun wol wissent, daß Ihr Durchl. in Religions sachen jhnen nichts versprechen, vnd der König es auch, weil er es der Inquisition vnnd dem Papst übergeben, wann er gleich selbst wolt, nit mehr zuruck treiben, vnd jhnen als guten Christen nit, was andere Fürsten in Italia den Juden zugeben, bewilligen kan, also sein sie ja, in bedenckung sie alle Hoffnung mit Spanien verlohrn, zu der defension, vnd sich dem König auß Franckreich, der in seinem Königreich vnd Land die Freyheit vnd das exercitium der Religion zu- vnnd bey den Religions verwandten gleiches recht folgen last, zu vnderwerffen gezwungen gewest, derohalben können sie sich in kein tractation, es sey dann mit Nota der Meineidigkeit ohne vorwissen gedachtes Königs vnd der Confœderirten Stätt, sintemahl sie nur ein einiges Glid auß dem andern einlassen, derhalben Ihr Durchl. solle sie vor entschuldigt halten, gebetten, Nach empfahung dieses Schreibens, feyrte der von Parma dennoch nicht, sondern schrib denen von Andorff den 10. Decembris dieses Jnhalts wider, Nemblich er erfreye sich hoch, daß sie von jhm ein so gute opinion haben, bath vnd ermahnt sie derowegen widerumb de novo, sie wollen jhr am Halß habendes Vnglück nit anderer halber, die halßstärriger weiß in vngehorsamb verbleiben, selbst verhüten, vnnd mit ander Leuth schaden witzig werden, dann von dem König auß Franckreich haben sie wenig Hülff zu hoffen, weil selber König mit dem auß Spanien ein auffrecht vnd bestandthafften Frieden beschlossen, vnd sey nit zuglauben, daß König auß Franckreich wider ein so mächtigen Fürsten vnd sein Confœderierten, ein so vnbillich vnd vnrechte Sachen defendiern wurd, zu deme so hab der König auß Hispania genugsame Macht, die jenigen, so jhm sein patrimonium usurpiern vnd violiern wolten, zur billichkeit zu bringen, von der Religion, (die sie ein von den gröstẽ Puncten anziehen) wölle er

1584. le er nit disputiern, dann er in der Theologia nit versiert, daß aber sey jhm wol bewust, daß man weder auß Heyliger Göttlicher Schrifft, noch Christlichem Exempel, daß man mit gutem Gewissen sich wider die ordentliche Obrigkeit vnterm prætext der Religionen auffleinen, die Waffen ergreiffen, das Land verderben, berauben, vnd das liebe Vatterlandt biß auff den letzten Blutstropffen ausseugen, vnd alle gute Gesetz vnd Statuten verwerffen möge, probiern könne, derhalben protestierte er, wann dieser blutige Krieg zu eusseristen verderben deß Landts continuiert werde, daß die Vrsach billich auff die, so den Frieden nit wöllen, zu werffen sey. Diesen gedachten Brieff hat man dem Coloio zugestelt, den die Andorffer den Holländern zugeschickt, vnd ob sie wol darauff kein Antwort geben, so hat doch das Schreiben vnter den belegerten allerley differenzen vnd vnwillen verursacht. 1584.

Vnderweilen die Statt Andorff belegert, vnd die Scheldt beschlossen, waren die vereinigten Landen, Nemblich Brabandt, Göldern, vnnd Flandern, der rest Hollandt, Seeland, Frißlandt, vnd Obryßl, ꝛc. bekümmert, vnnd giengen zu Rath, wie sie sich vnter eines mächtigen Fürsten Schutz vnd Schirm, vngeachtet jhnen das Regiment deß Hertzogs von Alanzon deß Königs von Franckreich Bruder nit allerdings glücklich gelungen, begeben möchten, derselbig aber den 10. Junij jüngst Todts verfallen, vnnd vnlangst hernach der Printz von Oranien auch erschossen worden, darüber kamen die Frantzosen vnd Englische in die Argwohn, daß diese Provinzen endlich noch gar in der Spanier Gwalt fallen, vnd sie, wann sie deren mächtig, allen vmbliegenden Benachbarten ein starcken Stein in Weeg legen, daher die Staden nun von jhren Benachbarten Fürsten getröst wurden, dann zum ersten schickt der König auß Franckreich dahin seinen Gesandten den Herrn Despruenaus, welche lauth seines Credentz-Brieffs, vnter dato den letzten Julii dem General Staden, den 22. Augusti zu Delff versambletet Schrifftlich zu erkennen gab, was massen sein Mayest: vernommen, daß sie mit jhnen begerten zu handlen, derowegen jhm Rathsamb sich zuerkundigen bedunckt, auff waß weis vnd gestalt die General Staden vnd jede Provintz besonder sich in Jhr Mayest: Arm, Schutz, vnd Schirm, begeben wolten, darauff die Staden sich erklerten, wie wir hernach erzehlen wöllen.

In gleichem thet die Königin in Engelland mit jhren Brieffen vom letzten Octobris, die sie mit jhrem Gesandten David Son, vberschickt, darinn sie beklagt den Todt jhres Vettern deß Printzen von Oranien, den verlust so vieler Stätt, vnd daß jhre Sachen in solchem bösen Zustandt, welches sie wegen der alten Freundt vnd Nachbarschafft, die jhre Königreichen mit dem Hauß Burgundt jederzeit gehabt, dermassen betrübt, daß sie genöttiget wurde, mehr dann niemandt Sorg für sie zutragen, wie sie es dann auch biß dahero an Jhr nicht ermanglen lassen, ꝛc. zu welchem End sie jhre Gesanden den Bericht vnd die beschaffenheit jhres Zustandts, vnd was für Mittel sie sich zubeschützen haben wurden, zuvernemmen abgeordnet, darauff gedachter David Son (Nach dem von den General Staden Leonimus Metkherthe, vnd andere, sich mit jhm zu vnterreden, verordnet worden,) denselben anzeigte, daß er nicht kommen were, jhre Handlung mit Franckreich zuverhindern, oder von jhnen einige præeminenz vnd Herrschafft vber sie oder dergleichen zu begehrn, sondern dieweil der König auß Franckreich sich gantz kaltsinig, als die Königin durch jhren Gesandten Staffort die Niderlanden jhm recommendiert, erzeigt, so hette sie den Landen jhre gutwillige Gunst vnd Hülff wöllen anbieten vnd begehrt zugleich, wie fern sie in der Vnderhandlung mit Franckreich fort geschritten, bericht zuwerden, Hierauff haben die deputierte von den General Staden jhn geantwort, das sie jhr Mayest. für jhr Sorgfältigkeit vnd anbietung höchlich dancken, mit fernerer anzeig, daß sie sich schon in Schutz vnd Schirm deß Königs von Franckreich zubegeben, vnd jhn zum Landtsfürsten anzunemmen, gleich wie vorhin Kayser Carl der fünfft gewesen, mit vorbehalt jhrer privilegien beschlossen, welches gedachter Gesandter an sein Königin zu vberschreiben vnd daselbst biß die Antwort erfolgte, zuverharren, vnnd man, wie der tractat mit Franckreich ablauffen wurde, zu sehen, sich resolviert.

Die Handlung mit Franckreich wie etliche vermeint) gefiel der Königin von Engelland nicht zum besten vnd sahe nicht gehrn, daß Franckreich mit der Niderländer Macht vnd Reichthumb gesterckt: vnd also Maister auff der See werden möcht. Jedoch fürchtete sie sich mehr vor Spanien, wann sie mit denen Niderländern sich reconcillieren solten, in bedenckung jhrer Vnderthanen Nahrung mehrertheils auff

der

1584. der Seefarth bestunde, vnd die Spanische Herrschafft, als die jhr Todtfeind, mächtiger, vnd sonderlich zu Meer den die Frantzösische vnd bey jhren Vnderthanen volkommenen Gehorsamb haben, vnd obwoln die Länder, so wol wegen deß alten Groll wider die Frantzosen, als auch wegen der frischen Vnthat deß Hertzogen von Alanzon die Königin lieber gehabt, so hat sie sich doch gar nit einiger Herrschafft vnderfangen, sondern vielmehr etliche Stätt, vnd Castel jhr einzuhendigen, vnd andere Ding zu jhrer Versicherung begehrn wöllen, darauß jhnen die vereinigte Landen böse gedancken schöpffen, mit vorgeben, daß Englische Regiment in Franckreich sey zu vbermütig vnd vnerträglich gewesen, wie es auch jetziger Zeit noch in Irrland sey, vnd hetten sie vnlangst mit der Statt Habre de Grace in Franckreich nit zum besten gehandelt, doch kundt solches alles leichtlich von wegen der Religion abgelaint werden, vmb deren willen die Landen sich leichter vnd sicherer mit Engelland confœderierten vnd verbunden, hierzu kam auch ferners die Sorg von wegen Erbschafft deß Königreichs Engelland, dann es geschehen köndt, daß nach Tödtlichem abgang dieser Königin, das Königreich auff die gefangene Königin auß Schottland fallen möchte, welche, dieweil sie der Römischen Catholischen Religion vnd dem König auß Spanien die Landen vbergeben köndte, so sey auch keine gewisse Hoffnung, als noch auff den jungen König auß Schottland zusetzen.

Hergegen scheint die Nachfolgung deß Königreichs Franckreich sehr gewiß vnd sicher, sintemal nach absterben deß Königs die Cron dem König von Navarra, vnd dem Hauß Bourbon, so der Religion am besten geneigt, heimbfallen wurde, zu dem hette auch Franckreich besser Macht, Gwalt vnd commoditeten die Landen gegen die Stadischen zubeschützen vnd von denselben zu erledigen, auch daß nach solcher confœderation Ewiger Fried mit benachbarten zuverhoffen, vnd ob woln der König der Reformierten Religion nicht zugethan, wurd er doch verschaffen, daß alle Sachen durch solche die der Religion zugethan, oder auff wenigist die den Landen lieb vnd angenemm, verwaltet wurden, dahero, Fried, Ruhe vnd sicherheit der Kirchen vnd Religion mit denen in Franckreich zuhoffen were.

Nach dem diß alles von den Provinzen, Staden vnd General Räthen der Staden auff mancherley weiß disputiert worden, wurd endlich resolviert, die Lande dem König auß Franckreich auff die beste conditiones, als man immer köndte, zu vbergeben. 1584.

Es lieff aber noch an biß ins Jahr 1585. ehe die abgeordnete abgefahren, Eben zu dieser Zeit hat der Hertzog von Bearne alias Heinrich König von Navarra sich von seiner Ehegemahlin Frawen Margaretha, Henrici deß Königs auß Franckreich Schwester (welche keine Erben bekommen) sich scheyden lassen, zu welcher Scheydung der König jhr Bruder ein grosse Vrsach gewesen, in dem ers vor eim Jahr von seinem Königlichen Hoff mit Schmach vnd Hohn geschafft, vnd jhrem Gemahel geschickt, der es nimmer, sie hab sich dann der angethanen Injuri vnd bezichtigung gäntzlichen mit Warheit zubeniegen entschuldigt, zu Gnaden annemmen wollen, vnd ob zwar der König jhr Bruder sein authoritet hierinnen selbst interponirt, vnd Pomponium Belleureum zu seinem Schwager abgeferttigt, vnd jhme, daß er die That in Zorn vorgenommen, vnd jhme es jetzt leyd sey, vnd es in ander weeg wider ersetzen wolle, vermelten lassen, so hat doch der Legat auff dißmal nichts außgericht, welches ein Vrsach gewest, daß die Königl. Mutter, von König von Navarra abgelassen, vnd jhrer andern Tochter Juliæ Kinder zum Reich zubefürdern angefangen, in Betrachtung, daß der König jhr Sohn kein Erben verlassen wurde, vnd seine nechste verwandten nicht der Catholischen Religion, nach denen die Guisische als dann die Nechsten, weil sie vom Hauß Lottring als die deß Stammens Kayser Carls deß Grossen, nach der Cron Franckreich trachteten, vnd wegen jhres Credits, Dapfferkeit, Lieb vnd ansehen, für andere in Franckreich hierzu gelangen köndten, vnd damit sie gleich woll ein starcken Rucken erlangten, haben sie deß Königs auß Spanien Beystand begehrt, der jhnen so wenig, als der auß Franckreich denen Niederländern, abgeschlagen, daher die Liga (so hernach Liga Sancta genennt worden) erfolgt, wie das nechst vorstehende Jahr zufinden.

Das Jahr hat der Türckisch Kayser Amurath mit der Herrschafft Venedig ein solchen auffstoß gehabt, daß bald ein gantzer Friedenbruch darauß entsprungen wär. Dann nach deme deß Verstorbnen Ramadan Bascha zu Argei Wittib, mit jhren Kindern, Sclaven, vnd einem stattlichen Gut in einer Galliota auß Affrica nach Constantinopel für den eltisten Sohn des Ramadan, daß Officium zu sollicitiern, geschifft, sein noch zwo andere Gallioten zu mehrerer sicherheit darzu gestossen, welche sich aber durch ein Sturmwind von einander zertheilt vnd die Gal-

liota

1583. lassnen Haußrath begehrt, darauff die Antorffer erstlichen nichts geantwort, doch 4. Tag hernach auff deß von Oranien Interceſſion im Proviant hinauß geſchickt, vnd ob er wol nach Terramont vber die Schöll ſetzen wöllen, ſo iſt er doch von den Antorffern verhindert worden. Den 3. Tag nach dieſem Tumult ſchickt der von Alanzon an den Gubernatorn zu Brüſſel, vnd beklagt ſich vber den Einfahl zu Antorff, vorgebend, es ſey wider ſein Willen geſchehen, vnnd weil er gegen denen Ständen eben noch in der vorigen Lieb vnd affection verbleib, alſo erſuch er ſie auch, ſich von dem jhm gethanen Aydſchwur nit abwenden zulaſſen, Eben dergleichen Schreiben hat er an die Antorffer geſchickt, die, als ſie geſehen, daß man jhnen die Schuldt dieſes vnheils zumuthen wolt, haben ſie ſich durch ein offentliche Schrifft defendiert, darinnen ſie jhr Trew, Lieb, vnd Gehorſamb gegen dem Vatterland vnd Alanzon, auch die Contributiones, ſo ſie vor andere Ständt vnd Stätt hergeſchoſſen, mit vielen Worten herauß geſtrichen, vnnd ſich auff das höchſt wider die vnbillichkeit vnd Tyranney deß von Alanzon beklagt, als nun dieſes der König auß Franckreich deß von Alanzon Bruder vernommen, hat er den Herrn von Mirambiu nach Andorff geſchickt, vnd den Magiſtrat, ſolten diß vnbedachtſamb vnd auß böſem vnzeitigen Rath hergefloßnes Vnglück, ſeinem Bruder nit alſo vor vbel auffnemẽn, ſondern gedencken, daß man linde Mittl hierzu brauchen, vnd auch der Jugend was zu gut halten müſſe, die, wann ſie mit ſchaden gewitzigt, wird allererſt recht blühen, vnd der Regierung löblich vorſtehn können, hierauff der von Oranien ein Schrifft, darinnen er die Vrſach, warumb die Staden den von Alanzon widerumb an- vnd auffnehmen ſolten, vbergeben, wie nun ſolches erſchallen, haben die Malcontenten, ſo ſich newlicher Zeit zu dem König begeben, die Antorffer abermahl zum Gehorſamb ermahnt, vnd den Perdon angebotten, daß aber gleichwol nichts helffen wollen, vnterdeſſen feyrete der von Parma in dem wenigiſten nichts, ſchickt den Graf Carl von Manßfeld Endhofen zubelegeren, Es ſchickt auch damahls der König auß Franckreich, nach dem von Mirambiu, den Domponium Bellenerum, vnd der von Alanzon, den Grafen de la Vallie, mit denen die Staden nachfolgendes beſchloſſen, **Nemblich daß der von** Alanzon **mit** 400. **zu Fuß, vnd** 300. **Pferdt, mit der Staden Geſandten, von der wolfahrt ſelber Landen zu** tractiern **nach Tonkirchen kommen, vnd alle Güter ſo auß bevelch deß Königs in Franckreich auffgehalten worden, frey vnd ledig jhrem Herren folgen laſſen ſolte,** als diß der von Alanzon vnterſchriben vnd die Geſandten hinzogen, hat er denen Staden Vilvordau wider zugeſtelt, vnd das Kriegsvolck (ſo 2000. Schweitzer, vnd 3000. Frantzoſen, mit der von der Antorfferiſchen Niderlag verblibnen Reutterey ſtarck waren) nach Willebrock geſchickt, wohin die Staden zu deß von Alanzon diſcretion 20000. florin remittiert, durch welches vnterhandlung gedachtes Volck denen Staden geſchworen, die ſie mit den Staden, vnd Engelländern, Endhofen zu entſetzen geſchickt, vnd der von Alanzon führete die Frantzöſiſche Beſatzung auß Tencremunt vnd die Antorffer reſtituirten jhm wider ſein Haußrath, ſampt allen Gefangnen, gleichfals vbergab er denen Staden Vilvorden, vnd iſt auff beyden Seiten der zu Bourdeaux vor zwey Jahren auffgerichter vergleich renoviert, darauff vil, ſonderlich aber der von Oranien den vberfahl zu Antorff, auffs beſt, ſo ſie köndt, entſchuldigt, der auch mit deß Königs auß Franckreich Conſens vnd willen, Aloiſa, Caſpar Calinij Hertzogs zu Caſtelton Tochter, vnd deß Amirals Caroli Teligni, (ſo vor 11. Jahren in dem Aufflauff zu Pariß vmbbracht) Wittib auß Franckreich kommen laſſen, vnnd ſich mit jhr verhewrath, vnd das ander Jahr von jhr Heinrich Fridrich den 28. Februarij zu Delphan in Hollandt erzeigt, vnter deſſen brachte der von Manßfeld Emdhofen dahin, daß ſie ſich, nach drey Monath außgeſtandner Belegerung mit condition daß ſie mit fliegendem Fähndel abziehen können, den 23. Aprilis ergeben, auff der andern Seiten namb mit den Frantzoſen, Stad- vnd Engelländern, der Biron das veſte Schloß Wande, nicht weit von Bergombſamb gelegen, nach dem Er 1500. Schuß hinein gethan, ein, vnd ließ die Beſatzung 150. Italiäner frey abziehen, der von Manßfeld aber begab ſich von Endhofen nach Turnhut, Hochſtraten, Landhut, vnd Vierſel, die er bald nacheinander erobert, vnd hernach ſein Leger bey Dieſt geſchlagen, darinnen lag Paul Toucher mit 300. Niderländer, vnd weil das Orth nit veſt, hat er es bald mit ergebung, wie auch den 10. Julij das veſte Schloß Weſterlo in Brabant am Nal gelegen bekommen. Der Biron hette vnter deſſen ſein Leger zu Straſſenthall, daß vberfiel der von Parma, vnnd thät in der Engelländer Quartier groſſen ſchaden, als aber die Frantzoſen vnd Schotten den Engelländern zu hilff kommen, vnd der von Parma, daß er nichts mehr fruchtbarliches richten köndt, geſehen, hat er ſein Volck ab- vnd Herenthalb zubelegeren geführt, entzwiſchen kam

1583. vermüg obgedachts vergleich der von Alanzon nach Tonkirchen, weil aber der Staden Sachen ein vbels außsehen gehabt, vnnd der von Parma, durch sein witz, industria, vnd wachsambkeit auff deß Königs seiten, alles auff guten Weeg gebracht, auch der Haß wider die Frantzosen nit absonder täglich mehr zugenommen, also hat sich der von Alanzon bedacht, vnd den auff jhn geworffnen Haß vnd neyd, mit der zeit in vergessenheit zubringen, sich wider nach Franckreich begeben, mit prætext, sich alldort mit seinem Brudern etlicher einheimischer Mißverstandt halber zu reconcilieren, derohalben er sich den 28. Junij zu Tonkirchen (da er den Herrn von Chamoys mit 500. Frantzosen in der Besatzung gelassen) inbargiert, vnd nach Cadez geschifft, die malcontenti machten damahls ein Anschlag auff Newport, kehrten aber auff dem Weeg vmb, vnnd schickten 3000. Mann nach Tonkirchen, damit sie die Auß- vnd Einfuhr der Schiff verhindert, derohalben der Montigni vnd der La Motte an dem Vfer deß Meers ein Schantzen auffgeworffen, vnd denen von Tonkirchen auch zu Land, damit den Paß genommen, hierauff hat der von Oranien vnd die von Bruck den Biron, daß er nach Newport kommen, den belegerten helffen, vnd die Occidentalischen Meer-Gränitzen, von Flandern beschützen solte, ersucht, der, ob er wol hierzu willig, so haben jhn doch die von Gent deß gegen den Frantzosen gefasten Mißtrawen halber, den Paß, er dancke dann das Frantzösische Volck ab, nit zugeben wöllen, wie nun der von Oranien, daß die Genter von jhrem proposito zubringen, vernommen, hat er die Achsel einziehen: vnd dieselbige Gränitzen so gut er köndt, mit dem Einländischen Volck besetzen müssen, vnnd nach dem sie sich lang in disputation auffgehalten, hat der von Parma Herrntals verlassen, vnd alßbald zu dem malcontenten geeylet, denen der Chamoys Tonkirchen vbergeben, dem Newport alsbald gefolgt, auß welchen zwen Porten, der von Parma hernach grossen schaden mit dem täglichen außfallen gethan, hierauff kam Winoxbergen, nach dem sich der Monsieur de Villeneufue mit der Frantzösischen Besatzung darinnen dapffer gewehrt, vnnd jhm der von Parma den außstehenden Sold bezalt, wie nit weniger Verne vnd Dismut in deß Königs Gewalt, daß der von Oranien zu defendiern sich vnterstanden, weil er aber wegen deß wanckelbarn glücks, so sich damahl gegen jhm grimmig erzeigt, bey den Ständen, als wann er es mit den Frantzosen hielte vnd sein eygnes Vatterland conspirierte in argwohn gerathen, vnd seines lebens nit sicher gewesen, hat er sich mit seiner gantzen familia nach Seeland begeben, vnd zu seinem Rheim diese Wort gebraucht, Tuck dich, laß vbergahn, daß wetter wil sein willen han: Vor seinem abreisen hat er denen von Andorff, wie sie jhr Gubernament anstöllen, vnd daß sie den Herrn von S. Aldegonde, dessen Trew vnd Verstand er vil zugetraut, auff das künfftige Jahr zum Burgmaister erwehlen sollen, geschriben, die von Gent wolten die Frantzosen im Land nicht leyden, derowegen der Biron, vnangesehen er von dem von Oranien darvon abgehalten worden, mit sein bey sich habenden Schweitzer vnd Frantzosen auß Niderland zu dem von Alanzon, so auff den Frantzösischen Gränitzen, nahent bey Cambrey newes Volck geworben, gezogen, als ein wenig zuvor Cornelius Hugin (so sich fälschlich vor deß Kaysers Bastart außgeben) zu Haag gericht worden. Der von Oranien schrib vnterdessen nach Mittelburg ein Zusamenkunfft auß, ob sie ein newe Legation in Teutschland zu dem Pfaltzgrafen Hannß Casimir, damit er nach endung deß Cöllnischen Kriegs nach dem Rhein sein Volck zu jhnen schicken wolte, abfertigen möchten, vnd zu dem End, Schiff, Munition, vnd Proviant, sampt 50000. fl. vnd wann er vber die Mosel gesetzt 150000. fl. tausend Küriser, vnd 2000. Schützen offeriert, darzu aber die von Gent, weil Casimirus wenig fruchtbarliches im Ersten zug außgericht vnd jhnen grossen schaden zugefügt, (den sie sehr gefürcht) nit verstehn wöllen, Der von Parma, als er sein Leger bey Spina gehabt, hat der Graf von Holach, die vmbligende Orth alle verwiest vnd verbrent, der meinung, den von Parma dardurch Hungers halben von dort abzutreiben, der aber die Meer Stätt Stenberg nahent bey Bergombsam gelegen, durch ein Stratagema einbekommen, darüber die Staden Bergombsam mit 2000. Mann, vnd zwo Troppa Reuter besetzt, vnd 30000. fl. hierzu Monatlich verordnet, vnter dessen als die Staden in Seeland jhr Zusamenkunfft gehalten, hat Juan Baptista Taxis Sulphaniam eine auß den Gölderischen Stätten die vornembst vnd Reichist mit Kriegslist den 23. Septembris erobert, dann er stölte vor die Porten etliche zu morgens, als man die Thor eröffnet, die die Wacht niderhawē sollen, daß beschehen, vnd haben die in der halt gelegne nach jhn gettungen, vnd alle Gassen eingenommen, vnd die maisten vnd reichisten Leut noch im Beth vberfallen vnd ein stattliche Beut bekommen. Zu anfang deß Novembris wurd der Graf von Bergen deß von Oranien Schwager zu Arnham, weil jhn die Staden, er tractierte heimlich mit dem König vnd dem von Parma mit seinem 1583.

1583. seinem gantzen Hauß gefencklich angenommen vnd in Seeland geführt, vnd als man alle Sachen durchsucht, befand man, daß sein Gemahel, weil sie sich mit jhren Brüdern den von Oranien nit vertragen möcht, mit den Spaniern ein heimlichen verstand gehabt, derhalben der von Bergen ledig gelassen worden, der sich vnverzogentlich zu dem König geschlagen, deme auch sein Sachen alßbald gefolgt, nach dieser vnd auff die Newen in Flandern entsprungene Vnruhen, ist der Staden tractation ein Newe respublica zubesetzen vnd anzuordnen sehr perturbiert worden, sonderlich weil jhnen die von Gent alles zuwider, als wann sie es heimlich mit den Spaniern gehalten, gethan, vnd derohalben mit deß Casimir besorgenden Anzug, sich mit den Spaniern zuvergleichen verstehn lassen, haben also erstlich Joannem Imbisium auß seinem Ellend wider beruffen, vnd jhn zum Burgermaister gemacht, jhn auch mit hilff deß Printzen von Chimay allen Gewalt eingehendiget, hernach gaben sie dem Serval Stelando (so in der Vosentischen Gegent Gubernator gewesen,) alle Schlösser vnd fortificationen vber, vnd befohlen, jhm die Anlag an den Paursmann einzubringen, Soldaten zu werben, vnd damit der Statt zugang zuversichern, vnd zu dem ende 3. Schiff auff die Schelde zulegen, als dieses beschehen, haben der von Rubris vnd der von Montigni, Sossam den Gentischen Port einbekommmen, vnd als dardurch der Eingang zu der Vosentischen Gegent gemacht worden, ist durch deß Ostelandi hilff, die Statthilff, vnd Axel, wie auch das Schloß Stupetunt an der Schelde, nahent bey Andorff gelegen, eingenommen worden, darüber die von Andorff, weil sie besorgten, werde jhnen den Fluß Schelde versperren, in grosse Sorg gerathen, derohalben sie, daß Schloß wider zu recuperiern, mit Stucken hinzogen, vnd als sie nichts außgericht, stachen sie ein Tham ab, vnd setztens ins Wasser vnnd erbawten auß gemeinem Seckel ein Schantz, so 300000. Brabantische Gulden kost, damit sie den Paß in Flandern zuversichern vermeint, Der Graf Philipp von Holach zug damals mit 90. Fändl nach Flandern, vnnd bawete bey Neissa ein Fortaleza auff, darauß er den Königischen mit straiffen grossen Schaden gethan, daß jhm aber die von Gent bald verhindert, mit diesem verblieb noch in Flandern in der Staaden Hand Alost, daß mit Engelländern besetzt gewesen, die wegen der übeln Bezahlung meutiniert, vnd das Schloß dem von Parma, mit Beding, daß er jhnen zween Außstand zahlen solte über, vnd sich in deß Königs Dienst begeben, ein wenig zuvor haben die von Gent ein Schrifft, daß man sich mit dem König accomodieren vnd nicht mehr in die frembten Hilffen, den man theils nicht trawen, theils aber nichts außrichten, verlassen solte, verfast, welches Graf Khevenhiller in Spanien gleichfals im Namen deß Kaysers beym König getriben, vnd obs wol die Spanier selbsten verlangt, so ist doch durch jhr Ordinari langsambkeit vnnd sicherheit wegen deß von Parma etlich erhaltnen Victori vnvermittelt verbliben. 1583.

In diesem Jahr ist zwischen dem König in Pollen, vnnd Dennemarckt, ein Stritt entstanden, zu welchem daß absterben Magni Hertzogen von Holstein, ꝛc. welcher Fridrichs des andern dieses Namens Bruder gewesen, vnd die Insel Oseliam, beneben, andern Ländern in Liffland erstlichen vnter der Moscoviter: hernach vnter der Poln Schutz besessen, Vrsach gegeben, dann so bald er gestorben, haben die von Pilsen an den König in Dennemarckt ein Legation abgeferttigt, vnd sich vnter sein Schutz befohlen, vnd als sie angenommen, sein sie vom König mit einer stattlichen Kriegsrüstung vnd vielen Proviant wider den Krieg, welchen sie von dem Pollen befürchteten, versehen worden, Eben damahls hielten die Pollen einen Tag zu Strüggen, auff welchen der Cardinal Georg Radzivil von der reformirung Liffland gehandelt, darnach hat er Kriegsvolck geworben, vnd die fürnembsten Schlösser in Liffland, ja auch entlich Churland selbsten, wo gedachter Hertzog Magnus Hof gehalten vnd dem König in Polen vnterworffen, nach deme es aber auch hernacher an die von Pilsen gelangt, haben dieselbig jhr dem König in Dennemarckt gethone Pflicht vorgewendt, vnd sich dem König in Polen, vnd Hertzog zu Churland, welchem von wegen etlich getroffnen verträg mit Hertzogen Magno, dasselbigt Gebiet zustunde, mit nichten vnterwerffen wöllen vnd also die Sachen zu einem erbärmlichen Krieg das ansehen gehabt, welches aber durch Interposition deß Georg Friderichen Hertzogen in Preussen auff gewisse Condition hingelegt worden.

Ob wollen ein etlich Jahr Italia ein glückliche Zeit, durch die grosse Sorgfältigkeit vnnd angewendten Fleiß des Wachtsamen wol intentionierten Bapst Gregorij XIII. genossen, so hat doch dieses mehr auß Interesse vnd eygen nutz, daß die Ministri das Traidt verführen lassen, als auß Mißrathung zu Rohm ein grosse Hungers Noth eingerissen, die zwey gantze Monath gewehrt, vnnd hernach wider remediert worden, das Brodt nun zusuchen, haben viel Banditen

vnd

1583. vnnd müssiges Gesindel sich hin vnd her in dem Stato Ecclesiastico gefunden, welche vnter diesem Schein viel Häuser vnd gantze, doch kleine Flecken außgeplündert, die Leuth auff der Strassen vnd Gassen, ja zu Rohm selbst angriffen, vnnd allen Muthwillen geübt, darauß auch ein erbarmlichere tragedi gefolgt, Nemblich, als den 26. Aprilis ein Hauptmann sampt etlich vnnd dreyssig Schuiri (ein Volck wenig ehrlicher, als die Schergen) ein Banditen auß der Herrn Orsini Hauß gefangen nemmen wöllen, sein gleich Reimundo Orsino, Sylvio Sabeli, vnd Ottavio Rustici mit jhren bey sich habenden Lageyen darzu kommen, vnd weil er den gefangnen auß einem ansehlichen Hauß, daß sie vor privilegiert gehalten, genommen, haben sie jhn nit folgen lassen wöllen, darüber der Hauptmann repliciert, vnd sein also von Worten zum Streichen kommen, daß der Ottavio den Hauptmann mit der in Händen tragenden Spißruthen vber den Kopff geschlagen, darauff er seinen SchergKnechten, daß sie, so gut sie köndten, zuschmieren solten, befohlen, daß sie nun mit spiessen, Helleparten, vnd kurtzen Wehren dergestalt gethan, das der Ottavio gleich Todt: vnd die andern zwen also verwundt gebliben, daß sie in drey Tagen hernach gestorben, der Pöfel zu Rom empfundt es dermassen, daß sie hin vnd wider die Schuiri gesucht, vnd wo sie ein gefunden, vnverschont, auch in der Kirchen erbärmlich nidergeschlagen, der Bapst dissimulierte diesen deß Pöfel furorem vnd ließ den Hauptmann der Orsinischen Freundtschafft, vnd dem Romanischen Pöfel ein genügen zuthun auffhencken, vnd hernach etlich auß dem Pöfel abstraffen, die Banditen theten mit Rauben vnd Stelen in der Romongna vnd Marca Anconitana grossen schaden, sie nun außzurotten, schickt der Bapst einer Seiten den Cardinal S. Flora, vnd auff der andern Seiten den Bischoff von Ravena Christophero Boncompagno. Vnd obwoln beyde allen Fleiß angewendt, so haben sie doch nicht viel außgericht, in der Statt Nola in der Compagna gelegen, ist die Thumbkirchen, ein schön ansehliches Gebäw am Morgen frühe, da die Leuth noch in der Kirchen gewest, eingefallen, aber kein Menschen wunderbarlicher weiß geschedigt, dann der fall allgemach angefangen vnd sie zeit gehabt, sich zu salviern. Bey diesem betrübten Zustandt hat der Bapst Rohm, vnnd Italiam, gleichwol einer Seiten wider erfreuen wöllen, vnd den 12. Septembris etliche Cardinales erwöhlt, Nemblich Juan Antonio Fauchineto Bologneser, Juan Baptista Castanna, Antonio Maria Salviati, Scipio Lanciloto, Francisco Sforze, alle Römer, Alexandro de Medices Florentiner, Don Simeon de Aragon Sicilianer, Jorge Razivil Liffländer, Philippo Espinola Genueser, Vicentio Lauro, Augustino Valerio, Venediger, Nicolao Sfondrati Mayländer, Julio Cavano Ferrareser, Francisco Jogosa, vnnd Carlo de Condé Frantzosen, vnd Don Rodrigo de Castro Spanier. 1583.

Zwischen dem Hertzog von Ferrara, vnd der Herrschafft Luca, hat sich wegen deß Waldts Medeckana, in der Provintzen Cafornana gelegen, ein Stritt erhebt, die Lugeser prætendierten er sey jhr, vnnd der Hertzog, posidierte selben Krafft habender Kayserlicher Investitur, darauff fielen sie einander ins Land, vnnd wurden beyderseits Volck, Der Hertzog von Terranova Gubernator zu Maylandt (so vom König in Spanien, Italiam, so viel Menschlich müglich in Ruhe vnd Frieden zuerhalten bevelch hette,) schlug sich darein, vnnd ermahnte ein: vnnd andere Parthey, sie solten jhren Stritt mit Recht an gebührendem Orth außführen vnnd die Waffen nider legen, der Hertzog von Ferrara, so in der Possess gewesen, ergriff diesen Vorschlag alßbald vnnd die Lugeser, nach vielen contestieren gleichesfahls, mit dem wurde diese differentz gestilt, ein grössere aber hat sich zwischen der Herrschafft Venedig, vnnd beyden Ritterlichen Orden, S. Joannis, vnd S. Stephani erhebt, dann die Venediger haben mit dem Türcken ein Vertrag, in Golfo oder Adriatischen Meer, die Türckischen Schiff vor allen schaden zuverwahren, vnd darfür gut zuseyn auffgericht, vnd der beyden Ritterlichen Orden Profession ist, dem Türcken allen abbruch zuthun, daher ervolgt, daß die Maltes: vnd Florentinischen Gallern im Golfo Christliche Schiff, doch mit Türckischer Wahr beladen, angetroffen, dieselben angehalten, die Wahren zu sich genommen, vnd die Schiff vnd Leuth wider frey vnd loß gelassen, die Venediger so hierdurch die trafiquen mit Levante verluhrn, vnd den Schaden dem Türcken gut machen müssen, empfundens gar hoch, vnd verglich sich mit beyden erstbenenten Orden dergestalt, daß sie die Venedischen Gallern vor den Türckischen schutzen wolten, hergegen solten sie keine Christliche Schiff visitieren, dieser Vertrag wurd nit puntual gehalten, sonder denen Türcken von einem vnd andern der beeder Orden Gallern, grosser schaden zugefügt worden, vnd weil der Türckische Kayser Amurates, der Herrschafft zu Venedig, sie solten dergleichen seinen Vnderthanen im Golfo zugefügten Schäden vnd Nachtheil einstöllen, oder er wolte die mit jhnen

1583. jhnen geschlossene Trequas brechen vnd sie mit Gewalt vberziehen, zuentbotten, So seyn die Venediger auß Forcht, vnd erhaltung deß Friedens mit den Türcken vnd der Comercien in Levante zugefahren vnnd jhren Gallern, wo sie ein oder viel Gallern vnd Schiff mehrangezogner Malteser: vnd S. Stephans Rittern zugehörig antroffen, sie es entweder gefangen nehmen: oder zu Grund schiessen sollen, vber diß ist Don Diego Brochero de Anaya Malteser Ritter, von Nation ein Spanier (hernach zu Madrid Gehaimer Rath vnnd Gran Prior de Castilla, vnd der zu Constantinopel deß Luchali Sclau als in Corso gefangen worden) gewesen, mit einem Gallion außgefahrn, vnnd dem Türcken im Golfo grossen abbruch gethan, vber jhn kommen die Venedischen Gallern, so bey der Insel Candia ligen, vnd griffen jhn an, er stelte sich zur Wehr, als aber seine Leuth nicht fechten wöllen, haben jhn die Venediger gefangen genommen. Deßgleichen haben vier Malteser Gallern, Siben Venedische antroffen ein vnd anderer Seiten wolten nit voneinander amoviren, daher zwo der Malteser Gallern sich auff das hohe Meer vnd die zwo gegen Candia begeben, diese zwo griffen Siben Venedische an, vnd übten solche grausambkeit mit denen darauff gefundenen Kriegs: vnd Schiffleuthen, daß die Türcken selbst nit ärger hetten machen können, diesen Schaden einzubringen, vnd die Schmach zu rächen: haben die Malteser zwo Venedische auß Spanien reich beladne kommende Schiff genommen, darauff die Venediger gantz erbittert worden, vnd den Zorn an deß Don Diego Brochero Kopff außlassen wöllen, den der Amurathes hoch begehrt. Der Bapst legte sich in die Sach, die Venediger brachten zu jhrem behelff vor, daß der zwischen den Türcken, vnd jhnen, geschlossene Fried (darinnen außtrucklichen, daß sie kein Christen, noch anderer Corsari in jhrem Meerhafen zulassen solten, vorgesehen,) der Christenheit sehr nutzlich, vnd das nit rathsamb den Türcken der Zeit zu inquietieren, vnd damit dem gewohnlichen Corso die Maltes: vnnd Florentinischen Gallern, dem Türcken kein Hauptschaden zufügen, vnd das desthalber der König auß Spanien seinen Gallern, in Corso zu lauffen verbothen, vnnd allein von Meer Raubern das Meer sauber zuhalten befohlen, zu dem seye das Adriatisch Meer privilegiert, daß sonst keine Gallern, als die jhrigen darinnen schiffen können. Die zwen Ritters Orden sagten hergegen, sie sein vermüg jhres Berueffs vnd Juraments denen vnglaubigen allen Schaden zuzufügen, vnd nit nach vorgeben der Venediger die Malteser die Kirchfertter von vnd nach Jerusalem zubeleiten, vnd die Florentin: das Mediteranische Meer von Piraten sicher zuhalten bestelt, Sie hetten allezeit denen Venedigischen Schiffen viel liebs, guts, vnd grosse Cortesia erzeigt, vnnd viel Türckische Schiff hetten sich mit auffziehung eines Venedigischen Fahnen, mit S. Marco salviert, deren Exempel sie viel erzehlt, wie auch den von der Herrschafft jhren Gallern angethanen Schaden, vnnd die in denen beyden gefangnen Gallern verübte grausambkeit, Item daß sie mit dem außfahren in Corso jhre Chusma vnd Kriegs Volck zu dienst der Christenheit exerciern, vnnd zu allem nothfall damit beraith sein, sehr herfürgestrichen, auff anhör ein vnd der ander motiven hat der Bapst, daß beyde Ritterliche Orden, mit der Herrschafft Venedig gute correspondentz haben, vnnd jhnen jhre beyde Schiff wider zustellen, vnd hergegen die Venediger den Maltesern jhren Galleon, vnd zwo Gallern, wider folgen lassen solten, proponiert, daß auch angenommen, vnnd Don Diego Brochero auff Intercession deß Königs auß Spanien ledig gelassen worden. 1583.

In Franckreich haben die Calvinisten jhr Opinion zuvermehren allen Fleiß angewendt, vnd als in Flandern ein Frantzoß Pardillion genannt, gewohnt, hat er ein Calvinischen Piemonteser nahmens Procarto höher als ein gantzen Synodum æstimiert, dieser persuadirte den Pardillion, daß vermög der Außlegung der heyligen Schrifft der Bapst ehist von seinem Stuel soll gestürtzt, vnd darauff sein Lands Fürst der von Savoya gesetzt werden, mit Ermahnung, er solte seine Commissarios zu den Hugenoten in Franckreich: zum Protestirenden in Teutschland: zu der Königin auß Engelland: vnnd andern Uncatholischen abordnen, vnd sie zu eyferiger Zusamensetzung wider das Bapstumb vnd gäntzlichen vergleich der Luther: vnd Calvinischen Religions Zwitracht bewegen, vnd obwoln der Commissarius gantz Teutschland durchloffen, so hat er doch nichts außgericht, sondern nur außgelacht worden, Entzwischen ist das Fewer vom Himmel auff das Stättl Bobel in Normandia gelegen, gefallen, vnd es in Grund außgebrennt, diese Straff vnd Heimbsuchung Gottes, haben viel Geistliche vnnd guethertzige Leuth dem König Hainrich dem Dritten, daß es wegen Einreissung deß Calvinismi (weil gedachtes Stättl sich von der Catholischen Religion in kurtzer Zeit zu der Calvinischen begeben,) wie auch seines Gottlosen Lebens halber, vnd daß er sein jhm von Gott anvertrawtes Ambt, andere verrichten ließ, herfliesse, vor die

1583. Augen gestelt, vnd so viel damahls erhalten, daß der König sich in das Closter S. Augustini, mit etlichen der seinigen retiriert, vnd dort den Allmächtigen, vmb Abwendung der wolverdienten Straff mit Fasten, Betten, Casteyen vnd dergleichen Geistlichen Exercitien gebetten, aber wie ers auff einmal in der devotion übermacht, also hats hergegen auch nicht lang gewehrt, vnd er bald wider zu seinen vorigen Wollüsten vnd intertenimenten gegriffen.

In Engelland hat diß Jahr die Persecution, so wol als das vergangen, gewehrt, vnd sich auch auff die Puritanos erstreckt, dann sie so wenig, als die Catholischen die Königin Isabela vor das Haupt der Kirchen erkennen wöllen, daher jhrer viel mit Gefängknuß, Gut vnd Blut gestrafft, die Catholischen aber viel hingericht worden, darunter die Marter Cron erlangt Joannes Bodeus, vnd Joannes Esladus, zwen von Adel, vnd Studenten, wie auch Wilhelmus Hardus, vnd Richardus Digl beede Priester, als der Digl auff der Schlaipffen gesessen, vnd zum Todt geführt worden, hat jhn ein Predicant, Er solte sein leben mit bekennung, daß die Königin auß Engelland das Haupt der Kirchen in jhren Königreichen vnd Ländern seye, erretten, ermahnt, dem er lachent mit grosser patienz geantwort, er hab nunmehr das maist seiner Marter vberstanden, sollen mit dem vbrigen auch fort fahren, vnd seiner mit dergleichen zumuthungen verschonen, vnd darauff mit grosser bestandthafftigkeit sein Marter außgestanden.

Die an Littaw angegräntzte Tartern, als die Cossagen in jhr Land gestreifft, haben denen Littawischen Einwohnern mit Rauben vnd brennen grossen schaden gethan, weiter Landtsverderben zuverhüten, vnnd die Tartern zu straffen, hat der König auß Pollen, ein Kriegsheer von Pollen, Vngarn, vnd Teutschen versamblet, darüber der Türckisch Kayser Amurates sehr erbittert worden, mit trohen, wer man der Cossagen straiffen nit einstöllen, er es remediern müste, sonderlich hat er jhren Anführer Potocoba ein redlichen Mann, vnd ohne das in Namen deß Königs auß Pölen in Arrest genommen worden, durch ein eygnen Chaus begehrt, der meinung, jhn als ein Friedbrüchigen zustraffen, hierüber wurd Rath gehalten, vnd nach viel disputieren beschlossen, daß man den Ehrlichen dapffern Helden Peotocoba dem Türcken einhendigen soll, vnd als es geschehen, ist er jämmerlich nidergehaut worden, darüber der Amurates gleichwol nicht vergniegt geblieben, dann als der König auß Polen einen seiner vom Adel nach Natolia 24. Pferdt einzukauffen geschickt, vnnd er Licenz vnd Passaport zukauffen vnd außzuführen vom Türcken erlangt, hat jhm der Amurates in einem Waldt vorwarten vnd niderhawen: vnd die Pferdt vnter den seinen außtheilen lassen, vnnd solches zuentschuldigen an den Pollnischen Hof ein renegierten namens Machomet geschickt, der vorgeben, daß der entleibte nach außrüstung deß Kriegsheers gegen Persien, gar zu genaw nachgefragt, vnd daher in Argwohn, als wann er ein Außkundtschaffter vnnd consequenter vmb sein Leben gerathen, vnd obwoln einer der Polnischen Ministren geantwort, gesetzt es were der erschlagne ein Spion gewest, so hettens doch die Pferdt nit sein können, daher wann sie schon den Todtschlag hetten begehn wöllen, sie dennoch den Diebstall vnterlassen hetten sollen, so hat man doch die Antwort den Amurates, der sich sonst den Frieden zu halten erbotten, nit zu disgustiern in Schertz ziehen müssen, der gantz Adel in Polen empfindt gar sehr, daß man den Ehrlichen Kriegs Obristen Potocoba dem Türcken eingehendiget, noch mehr aber das absterben Catharina, deß Sigismundi Tochter, vnd der Bona Sforza, Erstlich deß Königs auß Schweden: hernach deß Hertzogs von Finlandt Gemahlin, ein Princessin, so in Polen hoch, wegen jhres Herrn Vattern geliebt worden, darzu auch die hewrath, so der König Stephan mit seiner Schwester Tochter dem Groß Cantzler Zamoiski volzogen geschlagen, darauß bey dem Adel solcher Neyd, daß hernach gar zu grosser vngelegenheit deß Königreichs (wie an seinem Orth zusehen) erfolgt.

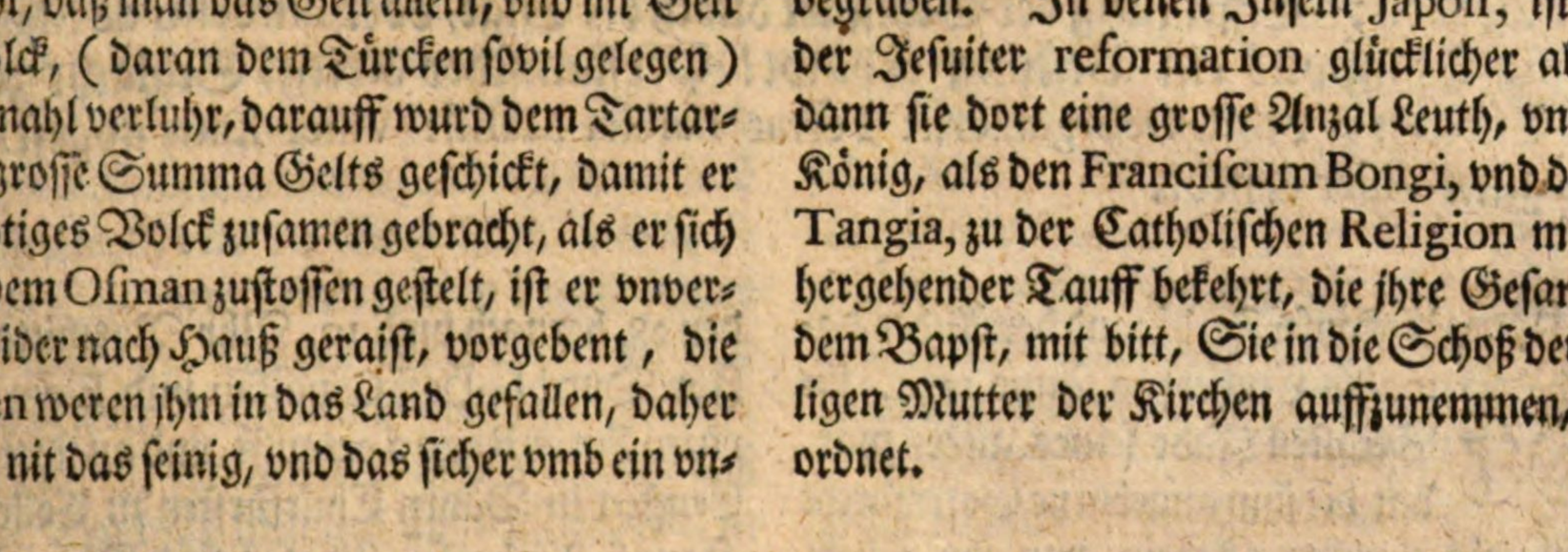
Vor eim Jahr hat der Amurates, den Bascha Ferrat zu General in Persien gemacht, der hat zu Enziru das Volck zusamen ziehen vnd allerley Proviant, Munition, vnd andere Kriegsrüstungen zurichten, vnd als er zu Chars angelangt, dort ein Fort auffwerffen, vnd mit 400. Janitscharen besetzen lassen: Von denen reiste er nach Reyvan, da er ein Forte Real gebawt vnd 8000. Mann darein ge: vnd jhnen den Bascha Sinan, deß berümbten Cigara Sohn vorgesetzt, darauff er sich wider nach Chars gewendt, da er, daß der Mustafa Georgiano, wie der Amurates wegen seines vom jhm behaltenen Argwohn, jhn zu straffen gedacht, jnnen worden, vnd sich mit seinem Vettern Sinan vereinigt, vnnd den Türcken allen müglichen schaden zuzufügen vorgenommen, diß nun zu straffen, hat der Ferrat den Bascha Resuan in deß Mustafa Land mit 6000. comendiert, der alles mit schwerd vnd Fewer verderbet, vnd alßdann wider nach Arcodan, wo jhn der Ferrat erwart, gekehrt, von dannen auß er

mit

1583. mit 15000. Mann vnter den Baſcha Haſon Tiflis mit Gelt, Munition vnd Proviant ſuccuriert, bey dem es diß Jahr verbliben. Der Oſman Baſcha, welcher zu Sirvona ſich auffgehalten, als er von Amurate alle Notturfft empfangen, hat zu Meer ein Armada, vnd ein andere zu Land 5000. Mann ſtarck außgeriſt, vnd darmit ſelbe Provintzen in zimblicher eng gehalten, doch nichts ſonderbars außgericht, derohalben der Oſman den Amurates, daß er den Tartar-Han Machomet in Perſohn jhm zu hilff zuziehen, anzubefehlen gebetten, darauff jhm der Amurates, daß er vermög der obligation, ſo er auff empfahung Jährlicher Summa Gelts gegen ſchickung ein Anzahl Kriegsvolck, alſobald nach Perſien mit einem Kriegsheer ziehen ſolte, erſucht, dem Tartarhan aber wolt diß begehrn, weil er in wenig Jahren im Perſianiſchen Krieg ein Brudern verlohrn, vnd der ander gefangen worden, vnd zubeſorgen die Türcken ſuchten gelegenheit ſein gantz Geſchlecht außzurotten, hart fallen, derohalben er geantwort, er köndte ohne Gelt mit Volck nit auffkommen, wann nun der Amurates ſein fortzug vor ein Notturfft hielt, ſo werd er jhn wiſſen mit Gelt zuverſehen, der Amurathes ließ diß begehrn in ſeinem Rath vorbringen, darinnen es allerley Meinung darüber abgeben, letztlich aber iſt des Cran Viſier ſeine approbiert worden, die dahin gelaut, weil der Oſman kein ſonderliche Impreſa ohne den Tartarhan vornemmen köndt, ſo ſoll man jhm das Gelt ſchicken, dann letzlich ſey es beſſer, wann man doch verlieren möcht, daß man das Gelt allein, vnd nit Gelt vnd Volck, (daran dem Türcken ſovil gelegen) auff einmahl verluhr, darauff wurd dem Tartarhan ein groſſe Summa Gelts geſchickt, damit er ein mächtiges Volck zuſamen gebracht, als er ſich aber zu dem Oſman zuſtoſſen geſtelt, iſt er vnverſehens wider nach Hauß geraiſt, vorgebent, die Coſſagen weren jhm in das Land gefallen, daher köndt er nit das ſeinig, vnd das ſicher vmb ein vnſichere Hoffnung, ein frembdes: vnd daſſelbe noch für ein andern zugewinnen, verliern, darüber hat ſich Amurates dermaſſen erzirnt, daß er den Oſman, wann er es nur anſchicken köndt, er jhn auß der Tarterey verjagen ſolt, befohlen, wie es auch hernach beſchehen. Weil diß in Perſia vorgangen, iſt zu Conſtantinopel des Amuratis Mutter, den letzten Novembris geſtorben, vnd zwen Million, einen für jhren Sohn, den andern für die Armen, in jhrem Teſtament verlaſſen, jhr Nam war Hamacaduna, vnd Sie iſt zu Conſtantinopel von einem Chriſtlichen Vatter geborn: Der Amurates hats auff die Seiten ſeines Vatters Selin, vnnd zu nechſt jhrer fünff Söhn, (ſo er im anfang ſeiner Regierung hinrichten laſſen,) zubegraben befohlen. 1583.

In denen Orientaliſchen Indien zu Salſete, drey Meil von Goa, hat der Pater Rudolphus Aquaviva, deß Hertzogs von Atri im Königreich Neapolis Sohn, ſampt Patre Alonſo Pacheco: Franciſco Antonio: Petro Berno Italianer, vnd der Bruder Franciſco Arana, alle von der Societet, ein Orth zu bawung eines Collegij abgeſehen, die Inwohner, ſo Abgötter, habens in der Erſt wol empfangen, aber als ſie wider nach Hauß wöllen, jhnen vorgewart, ſie mit Säbeln nidergehaut, vnd mit Lantzen erbärmlich Durchrent, daß ſie alles mit höchſter gedult vnd beſtändigkeit zu erlangung der ewigen Cron außgeſtanden, jhre Leiber wurden in ein Teich geworffen, aber von denen Patribus deß Collegij zu Goa mit groſſen Ceremonien erhebt, vñ alldort begraben. In denen Inſeln Japon, iſt durch der Jeſuiter reformation glücklicher abgang, dann ſie dort eine groſſe Anzal Leuth, vnd zwen König, als den Franciſcum Bongi, vnd den von Tangia, zu der Catholiſchen Religion mit vorhergehender Tauff bekehrt, die jhre Geſandte zu dem Bapſt, mit bitt, Sie in die Schoß der Heyligen Mutter der Kirchen auffzunemmen, abgeordnet.

Ende des 1583. Jahrs.



Summa-

Summarium des 1584. und Kayser Ferdinandts Alters, im Sechsten Jahr.

ETlicher Fürstlicher Persohnen Geburt, Hochzeiten vnd Todt, In Böhaim, Mähren, Schlesien vnd Laußnitz, wird wegen veränderung deß Calenders, für den 7. Januarij den 17. zuschreiben, vnd zu halten/ durch Edict befohlen/ Continuation deß Cöllnischen: vnd anfangs deß Straßburgerischen Kriegs: Neun Jährige anstandt mit dem Türcken: deren bey 4000. in einem Straiff in Crabaten erschlagen worden, vnterschiedliche mainungen der Spanischen Ministren, ob man dem Hertzog von Parma, auß Niderland in Italia zuziehen erlauben soll, oder nit, welcher Ibern eingenommen: Gent: Tonkirchen, Newport, vnd andere Orth, zu deß Königs gehorsamb bracht, vnd Andorff belegert: Verlauff vnd Vrsachen, warumb vnd wie Seracus, den Printzen von Oranien vmbbracht: Graff Moritz von Nassaw Gubernator in Holland, dahin Königs auß Franckreich, vnd Königin in Engelland, Ihre Abgesandte, zuverhindern sich mit Spanien nit zuvergleichen, geschickt: König von Navarra schaidt sich von seiner Gemahlin: Liga in Franckreich: Türckischen Kayser Differenz mit der Herrschafft Venedig: Großmaister zu Malta fälschlich anklagt: Gesandte nach Rohm auß denen Japonischen Inseln: Ertzhertzogin Margaretha gehet zu Madrid ins Closter: Kayser Rudolph schiebt sein Hewrath mit der Infanta Donna Isabela, wider deß Königs Philippi willen auff, vnd wem die Schuld zugemuthet worden: Kayserin Maria huldigt, als Infanta de Spanna dem Principe Philippo, vnd motiuen pro & contra, wie es disputiert worden: Leonhardt von Harrach, vnd Wilhelmb von Rosenberg, bekommen den Gulden Vellus: Königin auß Engelland schafft den Spanischen Embaxador auß jhrem Land, vnd laßt den Hertzogen von Nortfeld richten: Hewratschluß mit der Infantin Dona Catharina, vnd Hertzog von Savoyen, vnd wie es der Kayser empfunden: Conspiration wider die Königin in Engelland entdeckt, vnd gestrafft: Tyranney deß Großhertzogen Basilides in Moscaw, vnd wie jhme sein Sohn Theodorus succediert: Etliche Münch sterben von einem Oel in Polen, da der Samuel Sbrovius gericht worden: Erzehlung der Schiffart durch die Enge, oder Estrecho de Magalones, da König Philippus ein Vestung erbawt! Persianischer Krieg, Schlacht zwischen denen Türcken, vnnd Georgianern: Ferrat Bascha Masul: Visier Xaus abgesetzt, vnd Osman zum Visier erhebt.

1584. DJe Kayser Ferdinand der Ander, damahls Ertzhertzog Anno 1584. im Sechsten Jahr seines alters war, hat die jhm angeborne Gottsforcht allbereith ein starcken Schein von jhr geben, dann ob Jhr Mayest: gleich noch nit recht jhre Gebett außsprechen können, so haben sie doch mit auffreckung der Händ vnd niderknyen in der Meß, zum Ave Maria leuthen, vnd andern dergleichen Catholischen Ceremonien jhr devotion erzeigt, darzu sie gleichwol auch von dero Gottseligen Eltern gehalten: vnnd von jhren bey sich habenden Leuthen erzogen worden.

Den 25. Decembris ist die Ertzhertzogin, anderthalb Viertel stundt nach 9. Vhr Vormittag zu Grätz einer Tochter niderkommen, welche den 28. hernach vmb 10. Vhr Vormittag durch Jhr Durchl. Hoff Capellan vnd Eleemosynarium Peter Ragno getaufft, vnd an statt Hertzog Ernsten in Bayrn Churfürsten zu Cöllen, durch Hannß Ambrosen Grafen von Thurn, in der Tauff gehalten, vnd Margaretha genannt, vnd Anno 1598. dem König Philippo dem dritten (wie an seinem Orth zusehen) vermählt worden. 1584.

In Pomern ist diß Jahr Hertzog Philipp Julius, deß Hertzog Ernst Ludwigen Hertzogs zu Pomern, vnnd seiner Gemahlin Sophia von Braunschweig Sohn geborn.

In Böhaimb, Mähren, Schlesien, vnd Laußnitz, hat der Kayser durch offentliche Edicta, wegen veränderung deß Calenders für den 7. Januarij

1584. nuarij den 17. zuschreiben vnd zuhalten, anbefohlen, vnd wurd von allen Ständen demselben allergehorsamist nachgelebt.

Nach dem nun Godelsberg (wie vor einem Jahr vermelt worden) in der Bayrischen Händ kommen, haben sie der Statt Bonn hefftig zugesetzt, welche Carl Truchsäß deß obgesetzten Churfürsten Bruder starck vnd Mannlich defendierte, gegen der Statt vber den Rhein, hat der Hertzog Ferdinandt auß Bayrn ein Schantz: Die zufuher der Proviant zuverhindern, auffwerffen lassen, darvon war das Haupt Schiff, so an der Statt gestanden, zu grund, vnd die Mawren vnnd Häuser zu boden, vnd dem Truchsäß mit einem Stuck sein bey dem Bett hangender Degen vnnd Regiment zu stucken geschossen, Ernestus hat in sein Leger 4. Compagnia Burgundische, 4. Italiänische, vnd 5. Niderländische Reuter, vnd 4. Fändl Fußvolck von allerley Nationen: Der Churfürst Truchsäß, denen seinigen zu succuriern, fertigte den Grafen von Neuwenahr vmb Volck nach Geldern ab, vnnd deß Hertzogs von Braunschweig Bastart eylte mit 30. Fändl nach Bonn, von dannen auß dem Bayrischen Leger 13. Compagnia Reuter vnd 10. zu Fuß, sich bey der Prucken zu Siburg in ein grossen finstern Waldt verfügt, vnd dort denen Truchsässische ein Haldt gestossen, wie nun der gröste hauff deß von Braunschweig vber die Prucken gesetzt, habens die Bayrischen mit grosser furi angriffen, vnd jhr viel nider gemacht, die vbrigen, nach dem sie vber die Prucken fliehen wöllen vnd dieselbe eingangen, sein die maisten im Wasser Siga ertruncken, die andern aber, so die Prucken noch nit erlangt, vnd die Niderlag gesehen gehabt, sein nach Teutsch, vnd Millen, geflohen, vnd folgendts nach Reinberg geeylt, vnd die Bayrischen nach wolverrichter Sachen mit einer reichen Beuth (vnter welcher auch 45. Wägen voller Proviant vnd Waffen gewesen) widerumb ins Leger gelangt, diese Niderlag, der Außstendig Sold, vnd daß der Carl Truchsäß heimlich außreissen wolte, in argwohn gerathen, hat die Besatzung in Bonn sehr schwirig vnd vngedultig gemacht, welches als Ernestus vernommen, hat er zu denen Belegerten ein Herolt abgeferttigt, vnd sie nach vorgetragenen bequemen ehrlichen Mitteln zur Auffgebung vermahnen lassen, Gebhardus aber, welcher seim Bruder auff alle weiß Hülff zulaisten vnd Bonn zuentsetzen sich bemühet, hat den Westphalischen Ständen ein Zusamenkunfft zu Gril außgeschriben, vnnd darauff fürnemblich zwen Puncten proponiert; Erstlich hat er von denen Ständen drey Monath Sold begehrt: Zum andern, damit auß der Provintzen ein Außschuß von allem Adel vnd andern, so bewerth, vnd zum fortziehen bereith, gemacht wurde, welche beyde Puncten die Ständt, mit dieser condition bey jhm so lang trewlich zuverharren, biß Jhr Kayſ: May: vnd das Heylig Römisch Reich jhnen etwas anders schaffen möchten, verwilliget. Die Besatzung erzeigte sich täglich schwiriger vnd gefährlicher, vnd verobligierten den Carl Truchsäß dahin, daß er etliche Soldaten gefangen genommen, vnd bey verlust Leibs vnd Lebens, kein Brieff vom Feind zuempfahen befohlen, aber der Graf von Arenberg, so den Spanischen succurs comendiert, vnd der Ruprecht Freyherr von Eggenberg General der Artegleria vnter denen Bayrischen, als sie niemandts, die Belegerten zur auffgebung bewegen vnd in die Statt hinein zuschicken gehabt, liessen sich offtmal bey Nacht vnd Tag bey der Rinckmauren finden, vnd hielten mit der Wacht Sprach, welcher sie vor die Augen stelten, daß der Käyser die Soldaten durch Mandat bey der Acht straff abfordere, den Carl Truchsäß in gedachte Acht erklert, vnd daß er solche Kayserl. Mandat der Besatzung vorhalten, vnd sie desthalber vmb Leib, Ehr vnd Guth, Ja auch vmb das Leben selbst, nach Exempel jhrer benachbarten Besatzung zu Popelstorff vnnd Godersperg zubringen gedencke, einmahl hab Gebhardus kein Volck mehr, weil daß vnter dem von Braunschweig geschlagen, vnd er vom Bapst vnd Kayser seiner dignitet vnd Länder end- vnd an statt seiner Ernestus ersetzt worden, der sey ein freygebiger reicher Fürst, vnd der jhnen den außstennigen Sold werd zubezahlen haben, als diese Reden bey dem Volck erschallen, haben sie alßbald von eim jeden Fändl 3. Knecht nach Westphalen, zusehen, waß es mit dem Gebhardo vor beschaffenheit, abgeferttigt, welche Zeitung, das allda weder Hülff, noch Gelt verhanden, zuruck gebracht, vnd daher die auffgebung beschlossen, der Carl Truchsäß, als er es vermerckt, hat er seine Soldaten auff den Platz zusamen geführt, vnd jhnen scharff jhr Gelübt, Ehr, vnd Redlichkeit, auch daß sie zu der Auffgebung kein Vrsach, vnd solches bey jhrem Fürsten, so wenig, als bey der Posteritet werden verantworten können, zu Gemüth geführt, vnd die bißhero außbleibende Hülff vnd den vnbezalten Sold, mit dem bösen Wetter vnd weitem Weeg entschuldigt, vnd allein noch 14. Tag zuwarten, gebetten, mit angehenckter warnuß, das sie deß Feindts guten Worten nit trawen solten, welcher, wann Er sein intent erhalten, auß jhnen noch das Gespött treiben, vnnd vor alles den angebotnen Sold, in bedenckung er selbst Gelt nottürfftig, nit

1584. bezahlen wurde. Diese Red verantwortteten die Knecht mit Tumult vnd klagen, Nemblich es hette jhme Truchsäß nit gebührt, jhnen das Kayserlich Mandat, vnd deß Hertzogs Ernesti an sie gethane Schreiben vorzuhalten, daher leuchtlich abzunemmen, daß er es wie die Besatzung zu Popelsdorff, vnd Gottersperg, auff die Fleischbanck vnschuldig wider jhr Oberhaupt den Kayser, führen wolte, derohalben haben sie zur Wehr gegriffen, die Bevelchshaber von dem Marckt abgeschafft, die Fändl auff das Rathhauß getragen, die Statt Schlüssel vom Truchsäß mit gewalt genommen, vnd denselben mit etlichen seinen Dienern auff dem Rathhauß gefangen verwahren lassen, vnd von Ernesto einen Anstandt begert, welcher als er bewilligt, ist die Vnderhandlung angangen: Erstlich haben die abgefertigten von der Besatzung die auffgebung dergestalt versprochen, wann jhnen vorhero die Acht erklerung, die absetzung Gerhardi vnd rechtmessige Wahl Ernesti erwisen were, wie nun solches zu jhrem beniegen dargethan: ist die Statt mit diesen Conditionen auffgeben worden, **Nemlich soll die Statt** Bonn **mit aller Kriegs** munition **vnd** apparat **dem** Ernesto, **als jhrem Landtsfürsten eingeraumbt,** Carolus **Truchsäß, vnd andere gefangne dem höchstgebachten** Ernesto **gelifert werden, den gemeinen Knechten solte mit jhren Wehren, Weibern, Kindern, sampt Sack, vnd Back, doch mit dieser** condition, **daß sie nichts von der Kirchen: vnd Burger Güter, mit sich ernemmen möchten, erlaubt sein, derenthalben auch alßdann sie von** Ernesto **sicher Gelaid an gewahrsame Oerther bekommen wurden, doch mit dem vorbehalt, daß sie jnnerhalb drey Viertl Jahren wider jhn, in Krieg nit dienen solten.** Dieser accord wurd den 28. Januarij zu werck gesetzt, Carolus Truchsäß, nach dem Vesten Schloß Hurij vnter dem Littischen gebiet gefangen geführt, vnd Ernestus in die Statt ansehlich einbeleit worden, vnter dessen hielte Gebhardus einen Tag, beyde, wegen deß Gelts, als etlicher Kirchen Ceremonien in Westphalen, derowegen er diese formul vnd notul publiciern lassen. **Nemblich daß die Handlung vnd** Ceremonien, **die Tauff, den Ehestand, vnd die Einsatzung deß Abendmahls in Teutscher Mütterlicher Sprach verrichtet, der** exorcismus **in der Tauff, die Salbung deß H. Oel, daß anblasen, die letzte Oelung, der Kindlbetterin Reinigung, vnnd andere Catholische Kirchengebräuch auß der Kirchen außgemustert, hergegen aber der** Catechismus **Lutheri gelernt worden, Item es solte das Abendmahl deß Herrn, nach verrichter Predig gehalten, vnd die Wort der Einsetzung neben** recitirung **deß Vatter vnser, vnd vorhergehenden kurtzen Gesang verlesen, vnd nach den** Collecten **vnd Segen, daß Volck nach Hauß gelassen werden;** In mittels hat Ferdinand Ertzbischoff Ernesti Bruder, die alt recht Catholische Kirchen Ordnung wider eingesetzt, vnd damit nichts versaumbt wurde, Bedburg die Statt an der Erf, in der Grafffschafft Nuenor an einem festen Orth gelegen, belegert, als er aber dasselbe ohne sonderliche grosse Mühe bekommen, hat er sich an das Schloß (darinnen grosser Raub gewest) gemacht, darauß nach grossem Schiessen die Besatzung den 7. Martij mit dieser condition abzogen. **Nemblich daß die Soldaten mit Sack vnd Back, auch Seiten Wehrn, ohne verhinderung abziehen, die andern Waffen aber vnd die Kriegs** munition **jhnen zustellen, auch alßdann daß sie jnnerhalb 6. Monathsfrist** Gebhardo **keine Hülff in Krieg erweisen dörffen, angeloben solten;** Vier Tag hernach hat Joannes Maurices sich mit seinem Kriegs Volck vnd etlichen Reütern bey Khayserwerth vber den Rhein gemacht, in der Herrschafft Recklingshausen angelangt, vnnd bey dem Flecken Büren, sein Leger geschlagen, nach dem es nun Gebhardus erfahren, ist er geschwind mit seinem Kriegsheer zu Roß vnd Fueß, den Flecken zuentsetzen, auffgebrochen, Maurices aber hat seiner nit erwarten: sonder gehn Millen, am Wasser der Stühr gelegen, mit seinem Volck verreisen wöllen, darauff Gebhardus nach Wesel dem Hertzogthumb Cleve gehörig, angelangt, vnnd seinem Blutbegirigen Kriegs Volck das Cartheyser Closter nicht weit von der Statt zublindern preyß geben, Jüngst hernach seyn bey Gebhardo der Graff von Holoh, vnd der Graff von Neuvvenahr, ankommen, in willens ein newes Kriegs Volck in Teutschland zuwerben, Die Bayrischen aber vberfielens mit solcher Geschwindigkeit, daß sie weichen müssen, vnd der Hainrich von Braunschweig (welcher mit 600. Reitter, vnnd 200. zu Fueß in den Flecken Burg, der Grafffschafft Sulphanien zustendig, gelegen, vnd vier Sturm außgetawret) vberwunden, vnd nach Khayserswerth gefängklich geführt worden, Derohalben Hertzog Ferdinand, stracks auff Gebhardum (der damals noch 1000. Pferd bey sich gehabt) zugangen, welcher erstlich vber die Isel, vnd hernach vber Rhein, sich

1584. sich retiriert, vnd in der Holländischen Insel zwischen den zweyen Flüssen, Leeckh vnnd Wal, befestigt, darauff Hertzog Ferdinand vber die Bruck nach Darst, vnd mit seinem Volck ins Gebiet Reckhlingshausen gezogen, da er die Statt belegert, vnd den 5. May eingenommen, auß dieser Vrsach nun die Besatzungen beyder Schlösser Horenburg, vnd Westerhald sich auch ergeben, dardurch Gebhardus in die eusserste Noth gerathen, vnnd sein Kriegsvolck sich allenthalben verloffen, derohalben er sich zum Printzen von Oranien in Holland begeben, welcher jhm vnd seim vermeinten Weib zu Graffenhaag ein Herberg vergundt, Ernestus aber, als er gantz Westphalen vnter sich gebracht, hat so wol die Catholische Religion, als das weltliche Regiment, auffs New, alt Herkommen gemeß, bestelt, vnd ist endlich mit gewohnlichen Ceremonien, nach vorgehender Leistung deß Juraments, von dem Chur-Fürsten zu Trier, zu einem Churfürsten deß Reichs, zu Cöllen an: vnd auffgenommen worden.

Die drey Thumherrn, der Freyherr von Weinberg, Graff von Witgenstein, vnd Thomas von Kriechingen (so es mit dem Gebhardo gehalten, vnd sich von der Catholischen Kirchen begeben,) seyn gleichfals jhrer dignitet vnd Einkommens priviert worden, derohalben sie sich nach Straßburg (weil sie dort auch im Thum-Capittel incorporiert gewesen) verfügt. Als aber die Catholischen Capitulares weder zu: noch jhnen die Einkommen lassen wöllen, seyn sie zugefahrn, vnd haben die Schlüssel zu deß Capitel gehörigen Kasten vntergangen, sie eröffnet, vnnd jhr vermeinte Portion von schwer vnd ringen Getraid herauß genommen, über welchen Gewalt: vnd daß die von der Statt nicht verwerth, haben sich die Catholische Capitulares bey dem Magistrat zum höchsten beschwert, vorgebent, daß sie sich niemals in die Stritt vnd difficulteten deß Capitels gelegt, sondern es durch jhr ordentliche Obrigkeit allezeit erörtern vnd schlichten lassen, Entzwischen kam ein Kayserliches an die Catholischen Thumbherrn lauttendes Schreiben, deß Inhalts, **daß Jhr Mayest. vernommen, daß die Rädlführer, so vnter denen Cölnischen** Capitularen **die vorgangene Auffruhr erweckt, sich jetzt zu Straßburg befinden, vnd eben dergleichen Tumult spinnen**, befalch derohalben, das Capitel soll über die Catholische Religion vnd deren Ceremonien vnd Statuten handhaben, vnnd die Vncatholischen mit Gewalt einreissente Capitulares keines weegs gestatten, vnd wo sie sich nicht bequemen wolten, sie mit Hülff deß Magistrat abschaffen,

wie nun deß andern Tags die Vncatholischen 1584.
Thumbherrn in das Capittel, jhr possession zunemmen, kommen, haben jhnen die Catholische die Excommunion insinuiert, mit vermelden, weil sie im Pann, so köndten sie es vermög jhrer Constitutionen nit mehr zulassen, darüber die Vncatholischen protestiren wöllen, doch haben die Catholischen nach dem sie jhren Decanum vor suspect gehalten, ein andern zuerkhiesen jhnen vorgenommen, aber die drey excommunicirten erwehleten in einer, in jhren Häusern gehaltnen Zusamenkunfft, den Gebhardum, der Magistrat sach diese Wahl gantz vngehrn, vnd practicierte mit denen dreyen, daß sie von der Wahl abstehn, vnd mit denen Catholischen Capitularn, daß sie die drey admittiren, vnd also ein- vnd anderer theil jhm selbst zu Ruhe helffen solte, das Capittl bewiß dem Magistrat klar, daß sie die drey excommunicierten weder in Gewissen, noch vermög jhrer constitution vnd gelaisten Juament admittieren köndten, auch das jhnen solches von Kayserl. May. verbotten sey, dahero sie etlich Tag mit einer disputation zwischen dem Capittel, vnd Magistrat, ob die Bäpstl. Censuren mit der Straßburgerischen Clerisey giltig seyn oder nit, zubracht. Den 11. Augusti als die Capitulares beysamen waren, vnd auch die drey erschinen, aber nit admittiert worden, sein sie abermahl mit gewehrter Hand, zu denen Kästen gangen, vnd dort das Traid weck führen lassen, vnd obs die Catholischen wol wider mit Gegengewalt hetten erhalten mögen, so haben sie doch lieber vmb Hülff bey dem Magistrat ansuchen, als etwann ein gefährliche weitleufftigkeit verursachen wöllen, darüber der Magistrat Wachten, wider die drey excomunicierten bey denen Kästen vnd der Catholischen Häuser bestelt, welches die Calvinisten hoch empfunden, vnd grosse klagen wider die Catholischen, als wann sie die Kirchenzier vnd Schätz, auch das Archiu hinweck geführt vnd veralieniert hetten, eingeführt, vnd den Magistrat vmb Einsehen vnd die wider erstattung ermahnt, nach dem aber die Catholischen, daß sie weder eins noch das ander ver- sonder nur auff sichere Orth, damit die drey excomunicierten dasselbe nit wie zu Bonn beschehen, berauben möchten, geführt, war gemacht, ist der Magistrat damit zufrieden gebliben. Eben damahls haben die drey Pfaltzgrafen, Casimirus Pfaltz Churfürstlicher Administrator, Reichart, vnd Johannes, vnd beyde Marggrafen zu Baden, Ernst, vnd Jacob, an den Ertzbischoff zu Straßburg, vnd das Capittel geschriben, Sagent, **daß sie, das er die Evangelischen Thumbherrn nit**

1584. nit admittieren, jhnen das einkommen vorhalten, vnd dem Bistumb das Archiu, Kirchenzieren vnd Schätz entziehen wolt, vernemmen müssen, ersuchten jhn derohalben gantz freundtlich, daß er jhre Glaubens genossen, nit perturbieren, die drey Thumbherrn in ruhiger possess verbleiben lassen, vnd nit Vrsach zu allem Vnheil: so vber seine arme Vnderthanen außgehen möchte, sonder zu Fried vnd Einigkeit geben solte. Der Ertzbischoff in seiner Antwort bedanckte sich, der Sorgfältigkeit, vnd vermelte darneben daß nie erhört worden, daß drey der Jüngsten Thumbherrn wider 24. vnnd jhren Prälaten sich gesetzt, wofer die drey aber sich wider mit der Heyligen Kirchen reconciliern, vnd das mit gewalt abgenomne Getraidt restituiern wöllen, so solten sie willig vnnd gern admittiert werden; Auff diß hat der Ertzbischoff noch zum vberfluß die vornembsten Landts Mitglider in Elsäß zusamen geschriben vnd auß der Sachen mit jhnen vnd denen Pfaltz- vnd Badischen Gesandten tractiert, doch alles vmbsonst vnd die excommunicierten begehrten von Secretario die Schlissel zum Archiu, vnd als sich, köndt solche wegen gethanen Aydts nicht von sich geben, entschuldigt, haben sie die Porten auffgeschlagen vnd sich de facto deß Archiu bemächtigt, der Ertzbischoff vnd das Capittel beklagten sich deß verübten Gwalts bey dem Magistrat vnd begehrten gebührliche außrichtung, mit protestation müsten sonst andere zuläßliche Mittel ergreiffen, der Magistrat gab jhnen gute Wort, aber der effect (weil er es mit denen protestierenden hielt) gieng schläfferig her, obwol der Kayser den Magistrat, daß er die excomunicierten zu der restitution deß abgenommenen dem Capittel gehörigen Trait halten, vnd sie auß der Statt schaffen solte, ernstlich aufferlegt, damit nun nichts, waß zur einigkeit gehörig, hinderlassen wurde, hat der Ertzbischoff abermahl ein Zusammenkunfft der Ständt deß Ertzbistumb zu Selestad außgeschriben, dahin die drey excommunicierten, auch jhre Commissarios, mit Schreiben vnd jhre Apologien geschickt, allda haben die Ständt deß Ertzbischoffs proposition angehört. Deß Bapst vnnd Kayſers hierüber gethane Schreiben wurden abgelesen, die Vrsachen der excommunication erzehlt, vnnd daß die drey Thumbherrn nit allein, daß sie sich von der Catholischen Kirchen begeben, sonder auch daß sie complices in den Cöllnischen Krieg gewesen, condemniert worden, erwisen, vnd letztlich auch der protestierenden an- vnd Einbringen vernommen, Vnd darauff beschlossen, daß sie den Magistrat zu Straßburg ersuchen, damit sie den Kayserlichen zum offternmahl widerholten bevelhen nachkommen, die drey widrigen Capitulares zu der restitution deß abgenommenen ermahnen, vnd wanns nit statt, sie auß jhrem Gebieth vnfelbarlich schaffen, vnd das abgenommene Getraid, biß zu erörterung der differenzen depositiern solten, wie sie dann im Werck, Jhr Kayserl. May. allergehorsamist zuersuchen, auff daß sie die Erkandtnuß der Sachen denen beyden Churfürsten Maintz vnd Saxen remittieren, vnd entzwischen alle Thättigkeiten auff beyden Seiten einstellen wöllen, daß aber bey dem Magistrat wenig verfangen, in bedenckung die protestierenden mit heimlicher anlaittung des eigenen Magistrat das Traid verkaufft, vnd diß Jahr anderst nichts, als ein Buchdrucker wegen etlicher Calender (darinn er die Thumbherrn zu Cöllen mit jhren Namen vnd Wappen, vnnd darunter die drey Protestierenden sampt dem Truchsäß mit Tittel eines Churfürsten gesetzt) gefangen, vnd jhm die truckten Calender genommen, doch auff Interposition der dreyen, bald wider loß gelassen worden. 1584.

Eben in diesem Jahr ist zwischen Kayser Rudolphen, vnd Amurate dem Türckischen Kayser, ein Anstandt auff Neun Jahr gemacht, vnd solche Handlung zu bekrefftigen, Paul Freyherr von Eytzing, von der Kayſ. May. abgefertigt worden, welcher, nach dem man jhm mit denen gewöhnlichen Präsenten für den Amurate vnd seine Ministren wol versehen, vnd zu der Reiß ansehlich außstaffiert, ist er zu end deß Monaths Augusti zu Wienn auffbrochen, auff der Thonaw nach Ofen geschifft, vnd dort den 5. September glücklich angelangt, allda er mit dem Bascha alldort Sinon, seine Handlung accordiert, darnach hat er sich mit denen darzu verordneten Gutschen auff die Landtreiß begeben, vnnd nach Constantinopel geruckt, dort seine Präsenten eingehendiget, vnd dann die zwischen beyden Kayſern verglichener Friedens Contract bestettiget, vnter dessen aber haben sich den 24. October etlich Türckische Begen mit jhrem vnterhabenden Kriegsvolck zusamen geschlagen, mit 10000. starck Khränland vberfallen, darinnen grosse Tyranney geübt, viel Dörffer vnd Flecken verheert, vnd eine grosse anzahl Christen sampt grossem Raub in die Barbarische Dienstbarkeit gefürth, Jobst Joseph Graf von Thurn vnd Thomas Edcordi Graf zu Musloum traffen den Feind den 26. benentes Monats bey Schlur

in

1584. in Crabaten an, in den haben sie dapffer gesetzt, jhrer 4000. erlegt, die gefangene erlediget, vnd den Raub wider abgejagt, als aber dem Amurath der Türcken Niderlag zuwissen gemacht worden, vnd er, daß sie wider sein Bevelch vnd den mit Jhr May. auffgerichten vnd publicirten Frieden gehandlet, Wargenommen, hat er jhnen solches nit allein verwisen, sonder auch der Christen Gegenwehr, vnnd daß den seinen recht widerfahrn, geurtelt, auch beynebens dem obgedachten Kayserlichen Gesandten Pauln von Eytzing seine Schreiben, so er an beyde Bascha den von Ofen vnnd Tameßwar außgeferttigt, ehe er sie hinweck geschickt, lesen lassen, darinnen er jhnen, daß sie hinfüro jhr Kriegsvolck vor allem fernern Einfahl auff Jhr Mayest: Granitzen enthalten, vnd wider den auffgerichten Frieden nichts Thatliches fürnemmen solten, ernstlich aufferlegt. Es hat Jhr Mayest: eben in diesem Jahr den Herrn Nicolas Palvi zum Obristen zu Cumorn den 20. Octobris benennt.

In den Niederländischen Sachen ist diß Jahr viel tractiert, aber nichts zu End gericht worden, der von Parma, als jhm der König die Gnad, die Spanische Guarnison, auß Placentia zunemmen gethan, hat sein Abschied auß Niederland, doch nur obiter, gesucht, viel der Spanischen Ministri waren der Mainung, man solte jhms geben, Sagent, **er habe jetzt ein** Stato **in** Italia **ohne einige** Guarnison, **vnd leg gleich an deß Königs Länder an, vnd möcht wol sein, daß er jetzt in Niderland das kriegen also erlernet, daß er hernach zu deß Königs grossen** præjuditio **wider Jhr May: brauchen möchte, andere aber vermelten, der König köndte keinem besser, als jhme trawen, weil er Jhr Mayest: nächster Blutsfreund, selber Orthen** respectiert, **gefürcht vnd geliebt, so wer es dem König weder rühmb- noch verantwortlich, jhm zur zeit, da er Jhr May. so vil** Victorien **erhalten, von dort weck zuerlauben, vnd möchte diesen Herrn in** Italia, **da er müssig, leichter böse gedancken, als also, da er alle Händvoll zuthun, ins Gemüth kommen,** Weil nun zu Madrid also von jhm disputiert worden, hat er vnter dessen die letzter der Räth opinion, der der König auch beygefallen, mit seinen glücklichen progressen confirmiert. Dann er Ipern, so 7. Monath belegert gewesen, den 12. April. mit diesen Conditionen eingenommen, **daß die Außländer mit Sack vnd Back abziehen, die** libertet **der** Religion **vnd die** Privilegia **sicher verbleiben, vnnd die Burger denen Soldaten** 50000. **fl. bezahlen solten,** alsbald der Staaden Besatzung auß: Ist deß Königs seine, von Italianern eingezogen, vnd hat der Bischoff die prophanierten Kirchen wider Geweicht. Ipern folgte Bruck bald, vnd solches auff negociern Carls von Croy Printzen von Chimay, deß Hertzogs Philippen von Arschcot Sohn, der es dahin gericht, daß die Geistlichen Güther solten wider restituiert vnd der Protestierenden Religion heimlich gedultet werden. Nach diesem blieb vnter denen vier Gliedern Flandern, allein Gent vber, die auch anfiengen zu wancken, die Königlichen, vnd die es mit Jhr May: gehalten, ermahnten sie zum gehorsamb, Sagent, **es sey sonst kein Mittel deß Friedens verhanden, Es sey auch kein Segen von Gott zuhoffen, wo man der ordentlichen Obrigkeit widerstehet, vnd das hab der ellendigliche Krieg zuverstehn geben, dann die Staden hetten weder Gelt, noch Volck, auff die frembden Hülffen sey sich nit zuverlassen, die Königin in Engelland wölle die besten Plätz, wann sie etwas hergibt, versetzt haben, der von** Alanzon **beraubt sie, der** Casimirus **saugte jhnen das Blut auß, vnd wann er desselben voll, kherte er wider nach Hauß, Franckreich hab mit jhm selbst zuschaffen, vnd such bey dem König auß Spanien hilff, der König in Schotten stehe eben mit Spanien zum besten, vnd daß jhnen also alle Händ gebunden, wann sie sich nicht zum gehorsamb geben, vnd die angebottne Gnad zu rechter zeit annemmen, hergegen feyrten die Staaden auch nicht, stelleten den Gentern auch vor, daß den Spaniern nit zutrawen, sie thetens alles auff betrug, vnd der König auß Franckreich, vnd die Königin auß Engelland, wurden nit zugeben, daß der auß Spanien wider in die** Possession **der Niderländer kommen, wann jhnen auch jhre Königreich darauff gehen solten, wie sie dann allbereith mit stattlichen Hülffen im anzug, vnnd der von** Alanzon **mit einem mächtigen Kriegsheer an der Gränitz lige, wie dann die Staden zu dem von** Alanzon, **nach dem Schloß** Theodori **genant, jhre Gesandten geschickt, vnd jhm** de novo, **wann er jhnen von seinem Brudern König auß Franckreich hülff zu wegen bracht, sich jhm zu vnterwerffen erbotten,** vber welche Legation er sich dann zum höchsten erfreyt, daß jhm aber nit lang gewerth, dann bald

1584. hernach aller Orthen, als wann jhm ein Ader brochen were, Blut von jhm geloffen, dahero er also abgenommen, daß er den 10. Junij im 30. Jahr seines alters verschiden, ehe er gestorben, hat er sich durch sein Mutter die Königin bey seinem Brudern außgesöhnt, vnd jhm 300000. Cronen an seiner statt zubezahlen gebetten, vnd hergegen sein Jus vnd Gerechtigkeit dem König an Niderland renunciert, sein Leib ist mit grossem Pompp nach Pariß geführt vnnd zu S. Denis in der Königischen Begräbnuß begraben worden: Zu eingang deß Monaths May hat einer namens Balthasar Serzcus ein Burgunder sich bey dem von Oranien desto besser vnter zubringen, als wann er gar eyfferig in der Newen Religion sey, gestelt, vorhabens, er hab sich ein zeitlang bey Graf Ernst von Manßfeld Leuthen auffgehalten, vnd nach dem er der Religion halber in suspect gerathen, hab er sich hinweck machen müssen, vnd damit solches nit ohne Frucht beschehen, hab er gedachtes Grafen Insigel vndergangen, der Hoffnung, man möchte hierdurch was vornembs den Staden zu gutem, verrichten mögen, der von Oranien besach die Sigel, sagent, er vermain es sey wenig darvon zuhoffen, allein möchten sie denen, so auß Niederland nach Cambrey geschickt worden, waß dienen, vnd weil gleich zur selben Zeit Monsr: Schonvalle nach Franckreich zuziehen im auffbruch war, hat der von Oranien den gedachten Seracum mit zureisen, vnd den Biron (so zu Cambrey angehender Gubernator gewesen) die Sigel zuzustellen befohlen, dieser war ein junger Mann von 26. Jahren, der nicht lang hernach mit Schreiben von der Königin auß Franckreich wegen deß von Alanzon Todt, zuruck kommen, vnnd solche dem von Oranien im Beth ligendt vberantwort, da er vermög seiner Aussag, den Mord zu effectuiern, wann er Waffen bey sich gehabt hette, gedacht. Nach vernehmung der Schreiben, hat jhn der von Oranien widerumb nach Franckreich abgeferttigt, vnnd als er auff die Reiß zehrung begehrt, vnd jhm jetztangezogener von Oranien folgen lassen, hat er darumben zwo **Pistoln von** einem Reütter erkaufft, vnd ist **zwen Tag darnach den** 10. Julij vmb Essen zeit, **widerumben zu dem von** Oranien gangen **vnd mit solcher** Importunitet ein Paßport begehrt, daß deß von Oranien Gemahlin gesagt, er solle mit dem Mann zu Ruhe sein, dann es dunck sie, er hab ein schiech vnnd böses Gesicht, vnter dessen als jederman zum frühemal gangen, wartete er in dem Hof, vnd als der von Oranien von dem Essen auffgestanden, vnd sich auß dem Zimmer begeben, ist jhm dieser Seracus entgegen gangen, vnd jhm ein Pistoln mit drey vergifften Kuglen also in Leib geschossen, daß er in seiner Gemahlin Aloisia vnd seiner Schwester Catharina, deß Grafen von Schwartzenburg Gemahlin, Armen gefallen, vnnd alßbald verschieden, der Thäter aber hat sich bey einer Pastein Porten hinweck gemacht, vnd sich durch ein Gassen vnd auff die Mawr begeben, von dannen er in das Wasser gesprungen, vnd hinüber geschwummen, vnd hat wenig gefält, daß er nicht außkommen were, es haben jhn aber Jenseit deß Grabens etliche von der Quardi erwischt, jhn in ein Schiff gelegt, vnd gehn Hof gefürth, darauff in der gantzen Statt deß von Oranien Todt erschollen, darüber ein Auffruhr entstanden, vnnd alle Läden, Häuser, vnd Thor, verspert, vnd der Magistrat zusamen beruffen worden, für dene man den Seracum gefürth, der alßbald Feder vnd Dinten begehrt, vnnd den gantzen Verlauff selbst zuschreiben sich erbotten, Schribe derohalben, **daß alsbald der von** Oranien **vor 6. Jahren von dem König Philipp** proscribiert **worden, hett er diese That vorgehabt, vnd nach dem Er, daß ein anderer** Cantor **Knecht vorhabens gewesen, verstanden, hett er sein** Intent **dem** Juan du Pre, **deß von Manßfeld** Secretario **offenbart, vnd wie er, daß der von** Oranien **mit Leben darvon kommen gehört, hab er sein voriges vornemmen wider ernewert, vnd zu dem Ende deß von Manßfeld Sigel, wie oben gemelt worden, entführt, vnnd damit im Monath** Martio **nach Trier verraist, vnnd sein vorhaben mit etlichen seinen guten Freunden** communiciert, **die es nit allein** approbiert, **sonder das er hierdurch, als ein** executor **der** Justitia **vber ein** proscribiert **vnd** Judicierte **Persohn, von Gott belont werden wird, sampt abhelffung deß weit außsehenden Kriegs in Niderland bestettigt, daher es darnach bey dem von** Parma **anbringen lassen, der jhn zum** Christophoro Assonvilio remittiert, **vnd ihm grosse verheissung vnd belohnung zugesagt, darüber er mit den Manßfeldischen Sigilen, zu dem von** Oranien, **der ihn mit dem** Schoneval **nach Franckreich geschickt, vnd als er wider zuruck kommen, hab er ihm den von** Oranien **so gewiß, das wann er auch vnter** 50000. **Männern bewerth stundt, vmbzubringen vorgenommen, der trostlichen Hoffnung, er werde dardurch den Himmel erwerben, daher er dann kein Peyn, noch Marter gefürcht, vnd noch fürchte,**

T. II. p. 332

Wie Graff Carel Trützsäß dem Graff von Arenberg im Namen deß

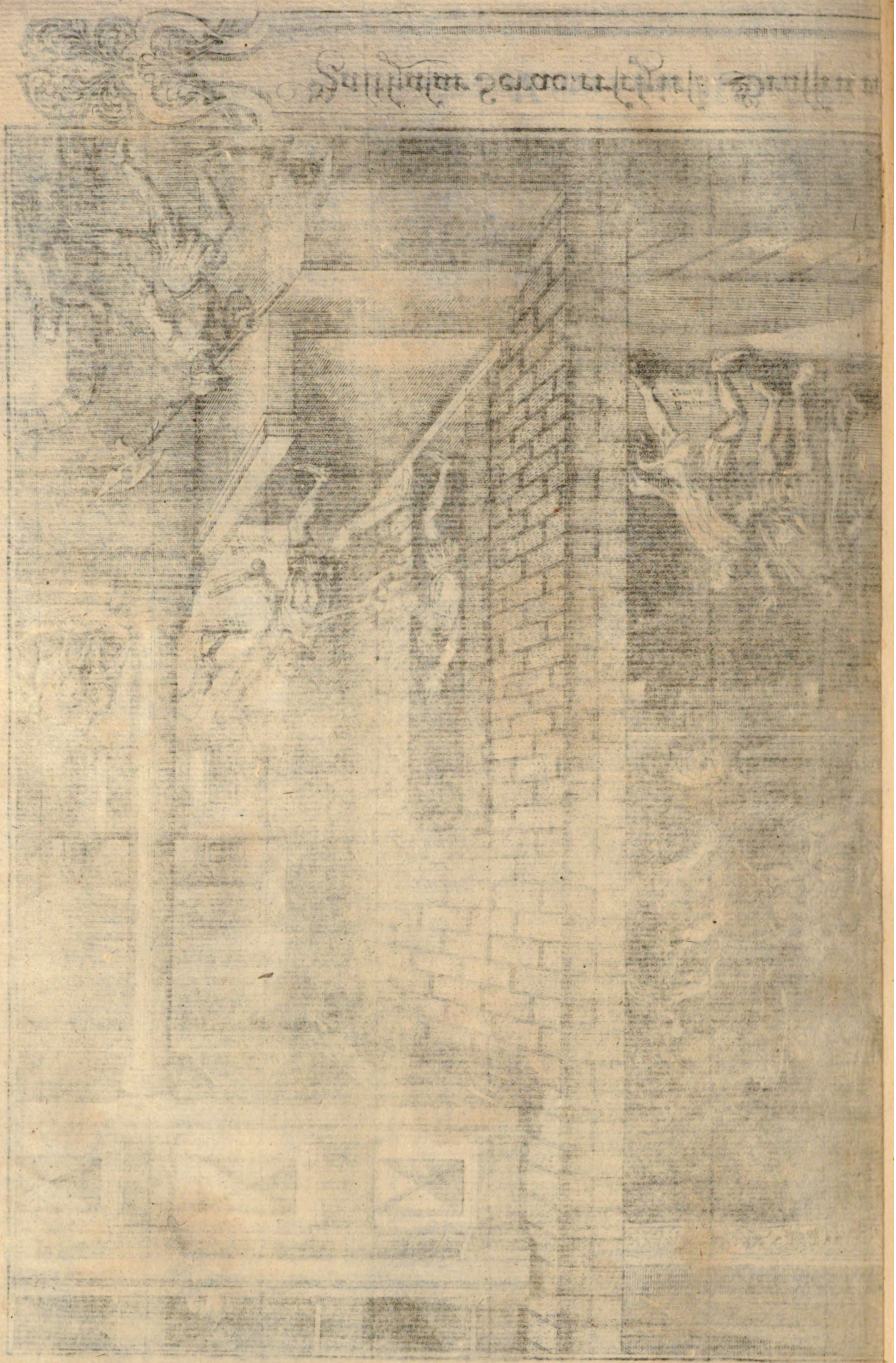
BONN

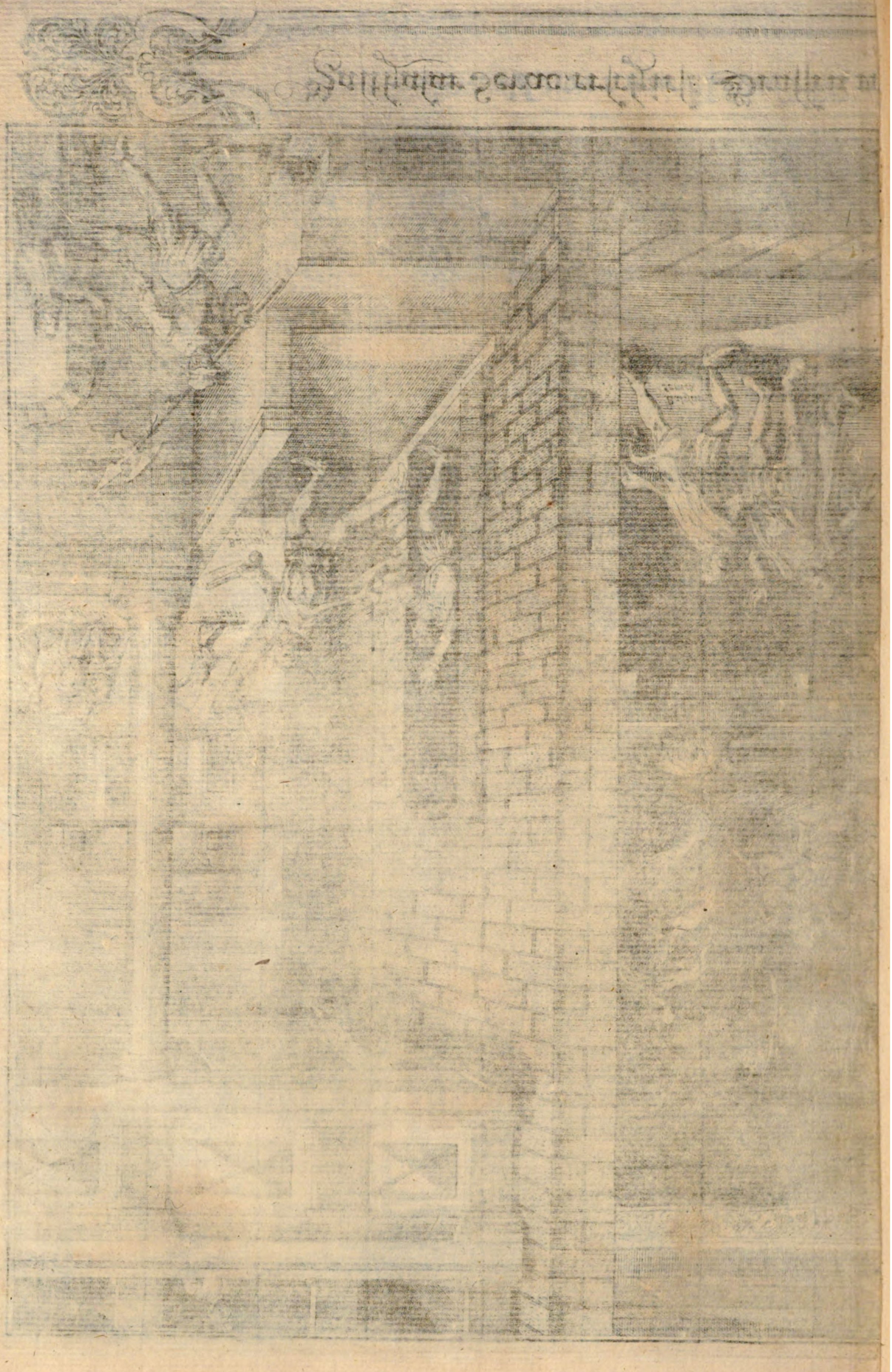
Graff Carel

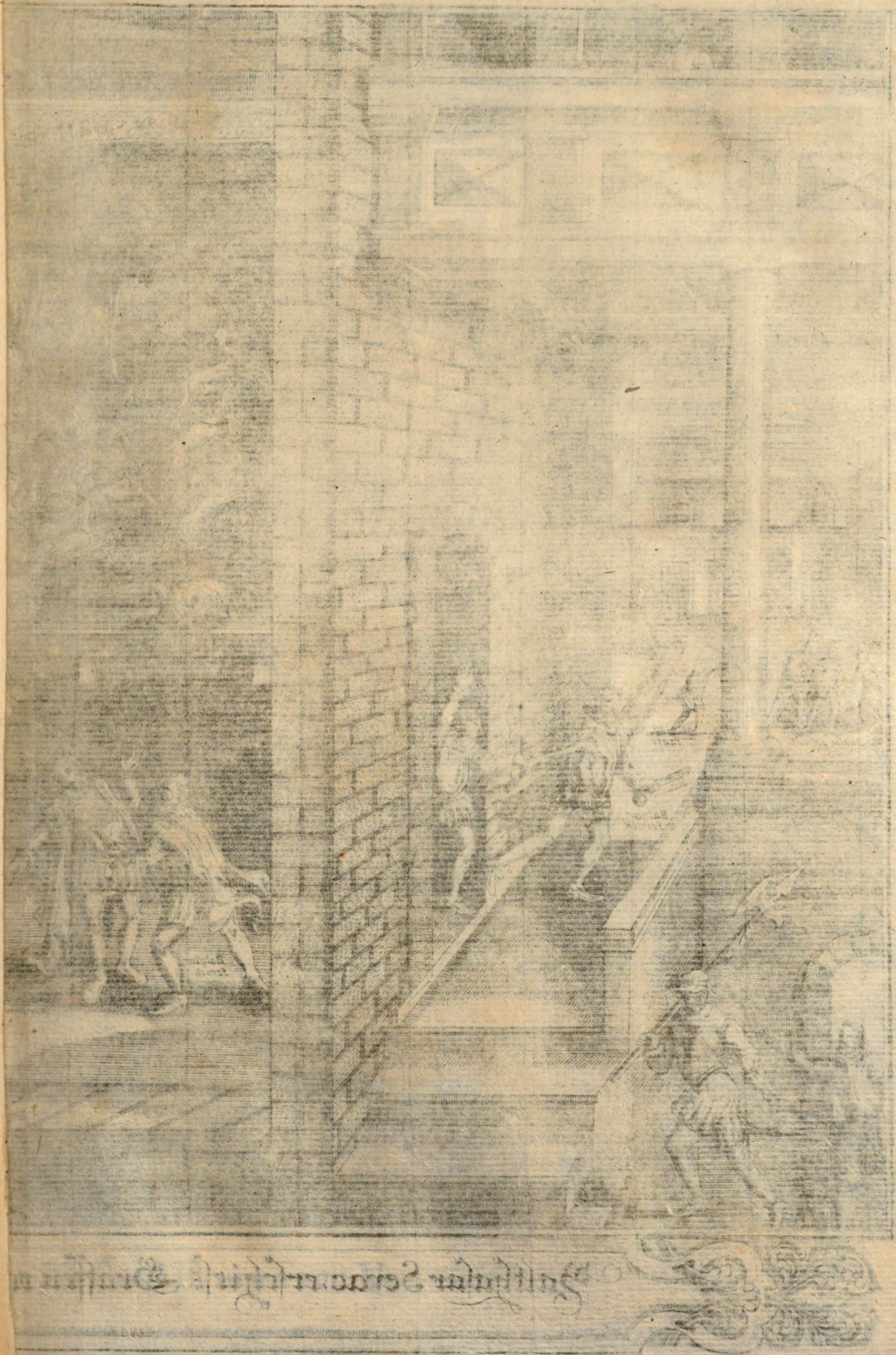
Graff Carel

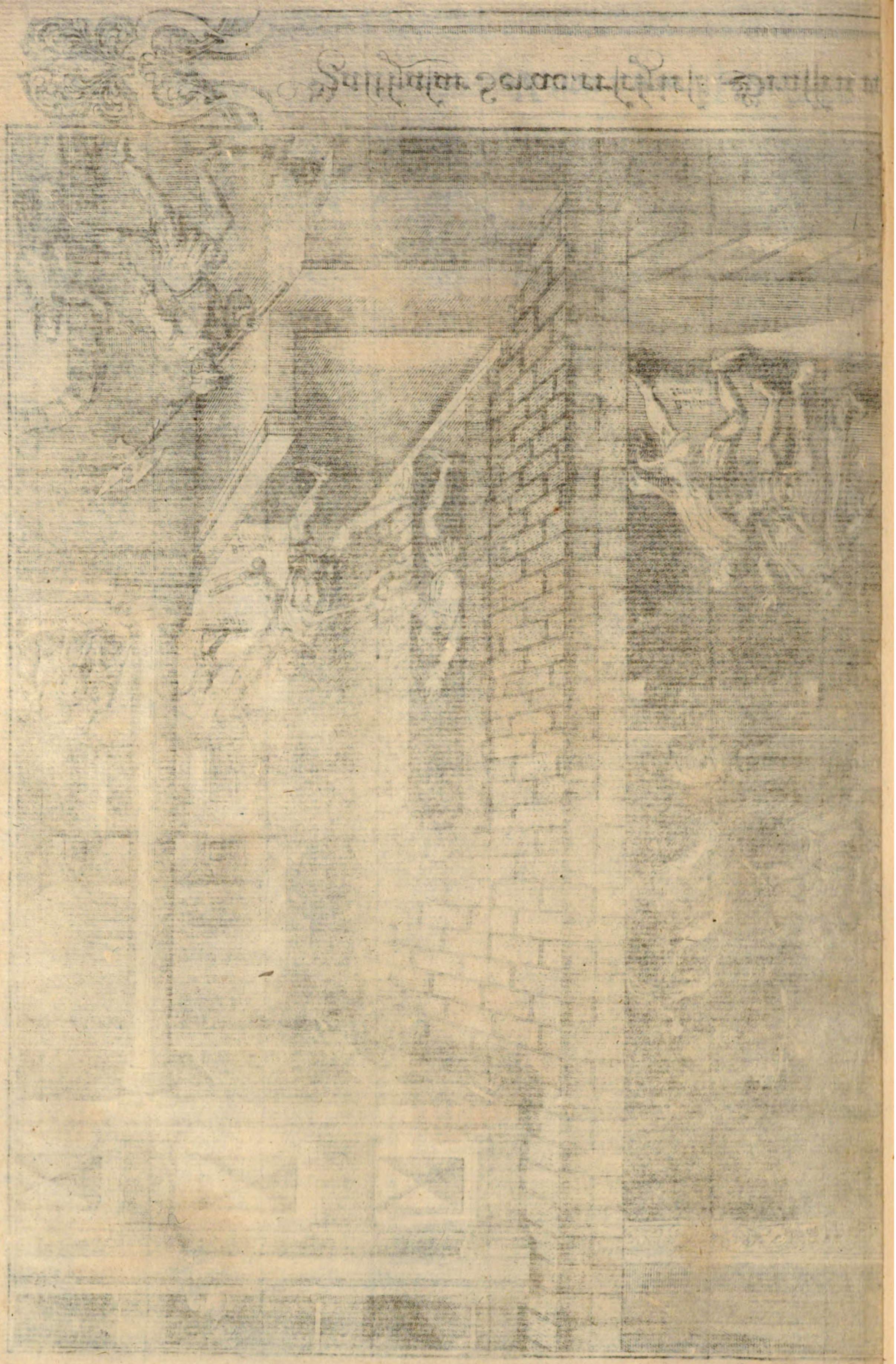
Rifferschadt

Churfürsten von Cöllen, die Statt Bonn vbergibt Anno 1584. den 28. Januarij



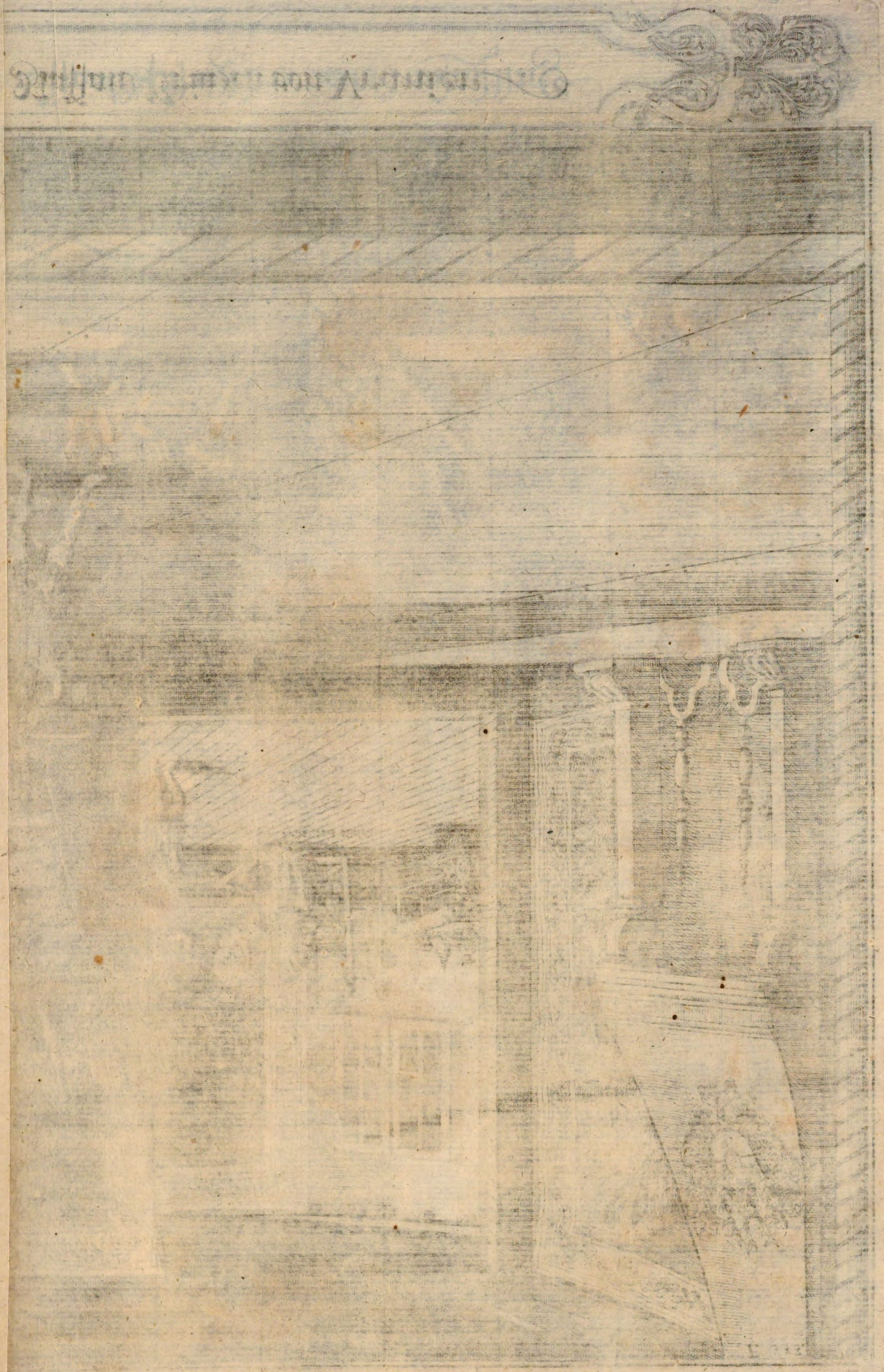






Balthasar Serac, erschiest Graffen v

n Nassaw Prinzen von Vranien.



1584. fürchte, Sie sollen derowegen mit jhm thun, waß sie wöllen, er sey bereith, alle Marter vnd Peyn außzustehn. Nach dem sie jhme nun drey Tag nacheinander die allergröste Peyn angethan, vnd er kein Zeichen einer Rew oder Leyd von sich geben, sondern darüber offtmals, wann er den von Oranien nit hingericht, er es noch thun, so er auch tausent Todt darüber leyden solte, erholt, haben sie jhn dahin, daß jhm erstlich die rechte Hand mit einem glühenden Eysen abgebrent, vnd er mit glienden Zangen gezwickt, der Leib zu stucken gehawt, vnd das Hertz jhm auß dem Leib gerissen vnd vmb das Maul geschlagen, die Haut auff deß von Oranien Hauß, vnd die theil deß Cörpers hin vnd wider in der Statt auffgesteckt wurden, verurtheilt, vnd als jhm dieses angezeigt, hat er sich erstlich darüber entsetzt, doch sich alsbald wider erholt, vnd gesagt, er habe sich allezeit in seinem Handtwerck mit geringem Glück ernert, vnd sich weder bey grossen Herrn vmb gewinns halber hinfürgebrochen, daher man jhn auch in dieser occasion nichts solches zeihen kan, er wölle auch hiemit protestiern, daß er solches allein der Christenheit, vnd der Catholischen Religion zum besten gethan, vnd ob er wol hierüber diese Marter vnd Peyn außstehn müste, versihe er sich gewiß, daß er hierdurch seine begangne Sünd, weil er durch diese That nichts gesündiget, biesse, vnd die Ewige Seeligkeit dardurch erwerben, wie er dann beständig vnd fröhlich hierüber, vnd ein Kind der Catholischen Römischen Kirchen sterben wil. Darauff er den 14. Julij auff die zu Delff hierzu auffgerichte Binn geführt, vnnd dort vermög deß obgedachten Sententz zu einem erbärmlichen spectacul hingericht worden, in allen diesen jhm angethanen vnerhörten Peyn vnnd Marter, hat er nit ein rumpffer: vnnd noch viel weniger ein Schrey oder vngedultiges Wort hören lassen, sonder Gott mit inbrünstiger Andacht zugesprochen, vnd daß er als ein gut Catholisch Römischer Christ sterbe, erzeigt, dieses End nun hat Wilhelm Graf von Nassaw Printz von Oranien gehabt, Sein deß Printzen begrebnuß wurd auch dort zu Delff gehalten, vnd sein jetztgedachter Sohn Moritz noch ein Knab an sein Statt zu Gubernatorn See-Holl-Frießland, vnnd Vtrecht angenommen, vnnd jhn zu Obristen Leutenambt, der Graf Philipp von Hollach zugeben. Vnter dessen bearbeitete sich der von Parma gantz Flandern wider zum gehorsamb deß Königs zu bringen, vnd resolvierte sich denen von Gent die conditiones hierzu zu facilitiern; vnd Andorff, das Haupt deß gantzen Niderland zubezwingen, derohalben er mit einem guten starcken Kriegsheer nach Collebec an der Scheldte gelegen, auffbrochen, da er an beyden seiten Schantzen auffgeworffen, darein Stuck gelegt, vnd die Antorfferische Schiff mit Stadischen Volck geladen, nach Seeland zuweichen gezwungen, von dannen schickte er mit 500. Wägen, vnd 10. grossen Stucken den Christoph Montragon vbers Wasser, vnd nach Lilo drey Meil von Andorff, daß die Inwohner, nach dem sie das Auffboth ergehn lassen, damit sie die Navigation an der Schelde versichern möchten, befestigten vnnd geworben Volck in die Fortification gelegt, auch auff der andern Seiten deß Fluß in Flandern ein andere Schantzen Liffkenskock genannt, auffgeworffen, vnnd nach dem es noch nit zu der gegenwehr versehen gewesen, hat der von Parma den Viscomte von Gent, vnd Marggrafen von Raubais mit 6000. Mann dahin commendiert, die das Orth auffgefordert, vnd nach dem sie die Besatzung zur Wehr gestellet, vnd die Königischen mit Schaden vom ersten Anlauff abgetrieben worden, haben sie sich einer Invention gebraucht, Wägen mit Hew geladen, sie zu der Schantz geführt, vnd als der Wind hinein geblasen, anzindt, darauff der rauch so starck in die Besatzung geschlagen, daß sie sich nicht wehren können, als dann die Königischen hinein trungen, vnd waß nit ins Wasser gesprungen, alles nidergehaut, Als nun solches die von Andorff verstanden, haben sie nach Lilo, so allein mit 130. Mann besetzt gewest, erstlichen ein Fändl Knecht, vnd hernach widerumb ein anders mit Frantzosen vnter dem Herrn Teligni geschickt, die wider die Königischen sich so hoch vnd starck gesetzt, daß der von Parma mit hinderlassung 2000. der seinigen von der Belegerung aussetzen müssen, der aber das Land dort also besetzt, daß die von Andorff in grosser Sorg gestanden, vnd nach Engelland, vnd Franckreich, Volck zuwerben, gesandt, vnd nach dem sie darauff wenig Hoffnung gesetzt, haben sie 80. Fändl vnd 16. Compagnia Reütter geworben, vnd darzu solche Anlag in der Statt gemacht, daß gar viel Burger Jhr handtierung verlassen, vnd darvon zogen, die hernach mit einem offentlichen Decret widerumb erfordert worden, vnter dessen vernamb der von Parma, das zu Denter-munt ein Statt in Flandern wenig Volck lag, vnd daß der Obriste Hannß von Risoven nach Holland, die Besatzung zu sollicitiern, gezogen sey, derohalben er sich vnversehens dorthin auffgemacht, daß Orth belegert, vnnd durch den Gra-

1584. fen von Manßfeld, so General der Artilleria gewesen, starck beschiessen, vnd ein new erbawte Pastein anlauffen lassen, die er, nach dem der Sturm drey gantzer stundt gewert, mit gewalt erobert, darauff sich die Statt ergeben, dardurch dann die eroberung vieler anderer Stätt facilitiert worden, wie sich dann darauff Grinberg, Willepruck, vnd Wilvorten ergeben, vnd die von Gent schickten hierüber jhre Gesandten in das Leger zu dem von Parma, die mit jhm nachfolgende conditiones den 17. Septemb. geschlossen, **Nemblich daß sie bey jhren alten** privilegien **vnd Freyheiten, wie sie vor dem Krieg gehabt, verbleiben, der König seiner Meuth vnd Zöll in der Statt geniessen, die Geistlichen widerumben in jhre Würd gesetzt, vnnd die von der Newen** Religion **zwey Jahr, sich entweder zubekehren oder daß jhrige zuverkauffen zugelassen, auch alle** offensiones **zuverzeihen, vnd dem König** 6. **auß jhrer Zahl abzustraffen, doch das solches mit** Clemenz **vnd Gnaden beschehe, vbergeben, vnd ein Summa Gelts dem Königl. Kriegsheer bezalt werden solt,** vnd ist also diese mächtig vnd wolbefestigte Statt, auff alle geringe gelegenheit zur Auffruhr geneigt, vnangesehen sie die Spanische Nation mehr als kein andere in Niderland verhast, in deß von Parma gewalt kommen, dem nun in Flandern, mehr nichts als Schleiß, Ostenten vnd Terneis zu deß Königs gehorsamb zubringen, vbrig gewest, derohalben er Tag vnd Nacht, wie er Andorff erobern möchte, getracht, wie er dann zu Land vnd auff dem Wasser jhnen die Proviant vnd Zufuhr gespert, doch den Fluß nit also schliessen können, daß nit die Holl- vnd Seeländer, 122. mit Proviant geladne Schiff mit invention vnd gutem Wind nach Andorff geschickt, denen den 7. Octobris widerumb 150. gefolgt, vnd zu End diß Monats abermahl etliche mit Ochsen geladen ohne grossen Schaden durchkommen, vnd obwoln der von Parma auff allen beyden Seiten deß Fluß Schantzen auffwerffen lassen, so hat er doch den Fluß nit gantz vnd gar sperren können, derowegen er sich entschlossen 2. Meil von der Statt ein Prucke, so nahent bey 2500. Schuch in die leng gehabt, vnd darauff 10. Personen leichtlich neben einander in der breiten gehn können, zuerbawen, die er hernach in 7. Monath geendt, vnd la Estacada genennt, damit hat er den Succurs, so denen von Andorff allein auß Seeland zu Wasser zukomen hat kön̄en, gantz vnd gar gespert, darüber sich dann die Staden, vnd belegerten auffs höchst verwundert, zu end der Prucke̅ ließ er einer Seiten in Flandern, vnd auff der andern in Brabant zwey starcke Pollwerck auffwerffen, darüber er die Antorffer also geengstiget, daß 50. vornembste in der Statt ein Memorial dem Brabantisch̄e Burgermaister Theodoro Lisolt geschickt, als aber die andere erfahrē, habē sie etliche auß den 50. gestrafft vnd die tractation verhindert, auch bald hernach auf persuasion deß Grafen von Aldegona beyeinander zu leben vnd zu sterben geschworn, vnd 2. großmächtige Schiff, so sie bey 400000. guldē gekost, gebawt, die aber das ander Jahr hernach der Statt mehr geschat, als genutzt, der von Parma, als er der Burger schiffleuth, v. Soldatē vneinigkeit in der Statt erfahrē, hat er sie zum Gehorsamb vnd Trew deß Königs vermahnt, v. jhnē fast mit diesem Inhalt zugeschriben, **Vnangesehē er keinē einigen zweiffel in die eroberung der Statt setze, so habe er doch wegen der lieb, so er jederzeit zu dieser Statt getragen, sie zum Gehorsamb vnnd Trew jhres natürlichen Fürsten ermahnen, vnd die Exempel, wie vbel denen anfängern dieser Vnruhe ergangen, vnd sie fast alle durch sonderliche schickung Gottes, wo nicht durch die** Justicia, **auff das wenigist andern vnnatürlichen, Todt, wie mit dem von** Alanzon **vnd dem von** Oranien **newlicher Zeit beschehen gehabt, vorstellen wöllen, dann wann sie solche ermahnung nit annemmen solten, so wurde die Straff Gottes auch bey jhnen nit außbleiben, da sie also alle jhre** Privilegien **vnd Freyheiten, sampt dem lieben Frieden erhalten, vnd** conserviern **können,** auff dieses Schreiben haben die von Andorff den 10. Tag hernach geantwort, **Erstlich bedancken sie sich der guten** affection **vnd Lieb deß Hertzogen zu dem werthen Frieden, vnd deß gantzen Landts, wolten allein wünschen, daß sein verlangen ehist köndte in das Werck gericht werden, dann sie auff dieser Welt mehrers selbst nit verlangen, was aber anbelangt den Vrsprung deß gegenwertigen Krieg, beduncke sie Jhr Durchl. sein darinn was zu mildt bericht, Sintemahl die jenigen dieser erbärmlichen Vnheil alle schuld, die entweder auß** ambition **oder** malignitet **wider alle der Länder** Jura, Statuten, **Freyheiten,** Privilegien **vnd Gewonheiten, vnter dem Schein einer falschen** Information, Inquisition, **vnd** denunciation, **die Niederländer (so dem König vor allzeit Trew vnd Gehorsamb gewesen) mit vnerhörter grausambkeit, verhört vnd verderbt,**

1584. **nemlich**

1584. nemmlich durch præscriptionen, außrottungen, vnd Halßgericht, vexiert, die Gött- vnd Menschliche Gesetz verworffen, vnd alle zusagen, Handschrifft, Pettschafft, Edict, vnd Constitutiones, von Jhr Durchl. Frawen Mutter Hertzogin Margaretha geferttigt, vmbgestossen, auch wider Freyheit, Würden, Authoritet, mit hinrichtung grosser menig Volck, sonderlich der vornembsten Mitgliedern, von Herrn, Adl, Gubernatorn, vnd Beamptten deß Landts, außtilgung der Universiteten, verkehrung der alten Gesetz, ein Newe von Spanien verordnet, mit absetzung der wolverdienten Ministren, vnd ersetzung an jhr statt newer eingeschlichner, weder hier zu würdig, noch täugliche, Es köndten zwar die Niderländer nit laugnen, daß sie nit die Waffen wider die, so vnter dem Schein der Religion allerley Dienstbarkeit vnd verfolgung jhnen auffgeladen, zu ergreiffen gezwungen, dann es ist genugsamb am Tag, daß jhr viel ohne einige vberzeigung, allein daß sie die heylig Predig, darinnen sie den vnsterblichen Gott angeruffen, gehört, vnnd frequentiert, spöttlicher weiß durch den Hencker hingericht, vnd von dem von Alba, wider alle Brieff, Sigel, Freyheit, vnd Zusagungen, vom König selbst confirmiert, gehandlet, die form der Regierung verändert vnnd alle Freyheiten in ein Tyrannische Dienstbarkeit zubringen, Mittel vnd Weeg vorgenommen vnd gesucht worden, derohalben dann die Schuldt nit auff den Printzen von Oranien zu werffen, der allein erstlich privatim die Sachen zuberathschlagen sich in Teutschland reteriert, vnd wer wol nit wider kommen, wann jhn nicht darzu die gesambten Ständt Geistlich vnd Weltlich erbeten, wie er sich dann ehe nichts propria Authoritate vnterstanden, biß nit vnanimiter die Sachen getriben wurde, daß Jhr Durchl. dann als höchstverständig, sowol auch daß sie zu Fried vnd Ruhe ohne das geneigt, vnd billich betrachten solten, wie sie dann gern, wann es nur in jhrer Macht, dieses Fewer zu leschen selbst das Wasser zutragen wöllen, wann nur auff der andern Seiten solches auch in acht genommen, vnd mit jhnen, daß was die Vernunfft, vnd gerechten Fürsten, vnd Herrn, Kayser Carl der fünffte, Ferdinand der erste, vnd Maximilian der ander, wie auch die Könige auß Franckreich vnd Polen, mit jhren Vnderthanen in Concedierung vnd bewilligung der Religions libertet- exercitium, vnd conservierung denselben gethan, vorgenommen werde, dieweil jhnen nun wol wissent, daß Jhr Durchl. in Religions sachen jhnen nichts versprechen, vnd der König es auch, weil er es der Inquisition vnnd dem Papst übergeben, wann er gleich selbst wolt, nit mehr zuruck treiben, vnd jhnen als guten Christen nit, was andere Fürsten in Italia den Juden zugeben, bewilligen kan, also sein sie ja, in bedenckung sie alle Hoffnung mit Spanien verlohrn, zu der defension, vnd sich dem König auß Franckreich, der in seinem Königreich vnd Land die Freyheit vnd das exercitium der Religion zuvnnd bey den Religions verwandten gleiches recht folgen last, zu vnderwerffen gezwungen gewest, derohalben können sie sich in kein tractation, es sey dann mit Nota der Meineidigkeit ohne vorwissen gedachtes Königs vnd der Confœderirten Stätt, sintemahl sie nur ein einiges Glid auß dem andern einlassen, derhalben Jhr Durchl. solle sie vor entschuldigt halten, gebetten, Nach empfahung dieses Schreibens, feyrte der von Parma dennoch nicht, sondern schrib denen von Andorff den 10. Decembris dieses Jnhalts wider, Nemblich er erfreye sich hoch, daß sie von jhm ein so gute opinion haben, bath vnd ermahnt sie derowegen widerumb de novo, sie wollen jhr am Halß habendes Vnglück nit anderer halber, die halßstärriger weiß in vngehorsamb verbleiben, selbst verhüten, vnnd mit ander Leuth schaden witzig werden, dann von dem König auß Franckreich haben sie wenig Hülff zu hoffen, weil selber König mit dem auß Spanien ein auffrecht vnd bestandthafften Frieden beschlossen, vnd sey nit zuglauben, daß König auß Franckreich wider ein so mächtigen Fürsten vnd sein Confœderierten, ein so vnbillich vnd vnrechte Sachen defendiern wurd, zu deme so hab der König auß Hispania genugsame Macht, die jenigen, so jhm sein patrimonium usurpiern vnd violiern wolten, zur billichkeit zu bringen, von der Religion, (die sie ein von den gröstẽ Puncten anziehen) wölle er

1584. le er nit disputiern, dann er in der Theologia nit versiert, daß aber sey jhm wol bewust, daß man weder auß Heyliger Göttlicher Schrifft, noch Christlichem Exempel, daß man mit gutem Gewissen sich wider die ordentliche Obrigkeit vnterm prætext der Religionen auffleinen, die Waffen ergreiffen, das Land verderben, berauben, vnd das liebe Vatterlandt biß auff den letzten Blutstropffen ausseugen, vnd alle gute Gesetz vnd Statuten verwerffen möge, probiern könne, derhalben protestierte er, wann dieser blutige Krieg zu eusseristen verderben deß Landts continuiert werde, daß die Vrsach billich auff die, so den Frieden nit wöllen, zu werffen sey. Diesen gedachten Brieff hat man dem Coloio zugestelt, den die Andorffer den Holländern zugeschickt, vnd ob sie wol darauff kein Antwort geben, so hat doch das Schreiben vnter den belegerten allerley differenzen vnd vnwillen verursacht. 1584.

Vnderweilen die Statt Andorff belegert, vnd die Scheldt beschlossen, waren die vereinigten Landen, Nemblich Brabandt, Göldern, vnnd Flandern, der rest Hollandt, Seeland, Frißlandt, vnd Obryßl, ꝛc. bekümmert, vnnd giengen zu Rath, wie sie sich vnter eines mächtigen Fürsten Schutz vnd Schirm, vngeachtet jhnen das Regiment deß Hertzogs von Alanzon deß Königs von Franckreich Bruder nit allerdings glücklich gelungen, begeben möchten, derselbig aber den 10. Junij jüngst Todts verfallen, vnnd vnlangst hernach der Printz von Oranien auch erschossen worden, darüber kamen die Frantzosen vnd Englische in die Argwohn, daß diese Provinzen endlich noch gar in der Spanier Gwalt fallen, vnd sie, wann sie deren mächtig, allen vmbliegenden Benachbarten ein starcken Stein in Weeg legen, daher die Staden nun von jhren Benachbarten Fürsten getröst wurden, dann zum ersten schickt der König auß Franckreich dahin seinen Gesandten den Herrn Despruenaus, welche lauth seines Credentz-Brieffs, vnter dato den letzten Julii dem General Staden, den 22. Augusti zu Delff versambletet Schrifftlich zu erkennen gab, was massen sein Mayest: vernommen, daß sie mit jhnen begerten zu handlen, derowegen jhm Rathsamb sich zuerkundigen bedunckt, auff waß weis vnd gestalt die General Staden vnd jede Provintz besonder sich in Jhr Mayest: Arm, Schutz, vnd Schirm, begeben wolten, darauff die Staden sich erklerten, wie wir hernach erzehlen wöllen.

In gleichem thet die Königin in Engelland mit jhren Brieffen vom letzten Octobris, die sie mit jhrem Gesandten David Son, vberschickt, darinn sie beklagt den Todt jhres Vettern deß Printzen von Oranien, den verlust so vieler Stätt, vnd daß jhre Sachen in solchem bösen Zustandt, welches sie wegen der alten Freundt vnd Nachbarschafft, die jhre Königreichen mit dem Hauß Burgundt jederzeit gehabt, dermassen betrübt, daß sie genöttiget wurde, mehr dann niemandt Sorg für sie zutragen, wie sie es dann auch biß dahero an Jhr nicht ermanglen lassen, ꝛc. zu welchem End sie jhre Gesanden den Bericht vnd die beschaffenheit jhres Zustandts, vnd was für Mittel sie sich zubeschützen haben wurden, zuvernemmen abgeordnet, darauff gedachter David Son (Nach dem von den General Staden Leonimus Metkherthe, vnd andere, sich mit jhm zu vnterreden, verordnet worden,) denselben anzeigte, daß er nicht kommen were, jhre Handlung mit Franckreich zuverhindern, oder von jhnen einige præeminenz vnd Herrschafft vber sie oder dergleichen zu begehrn, sondern dieweil der König auß Franckreich sich gantz kaltsinig, als die Königin durch jhren Gesandten Staffort die Niderlanden jhm recommendiert, erzeigt, so hette sie den Landen jhre gutwillige Gunst vnd Hülff wöllen anbieten vnd begehrt zugleich, wie fern sie in der Vnderhandlung mit Franckreich fort geschritten, bericht zuwerden, Hierauff haben die deputierte von den General Staden jhn geantwort, das sie jhr Mayest. für jhr Sorgfältigkeit vnd anbietung höchlich dancken, mit fernerer anzeig, daß sie sich schon in Schutz vnd Schirm deß Königs von Franckreich zubegeben, vnd jhn zum Landtsfürsten anzunemmen, gleich wie vorhin Kayser Carl der fünfft gewesen, mit vorbehalt jhrer privilegien beschlossen, welches gedachter Gesandter an sein Königin zu vberschreiben vnd daselbst biß die Antwort erfolgte, zuverharren, vnnd man, wie der tractat mit Franckreich ablauffen wurde, zu sehen, sich resolviert.

Die Handlung mit Franckreich wie etliche vermeint) gefiel der Königin von Engelland nicht zum besten vnd sahe nicht gehrn, daß Franckreich mit der Niderländer Macht vnd Reichthumb gesterckt: vnd also Maister auff der See werden möcht. Jedoch fürchtete sie sich mehr vor Spanien, wann sie mit denen Niderländern sich reconcillieren solten, in bedenckung jhrer Vnderthanen Nahrung mehrertheils auff

der

1584. der Seefarth bestunde, vnd die Spanische Herrschafft, als die jhr Todtfeind, mächtiger, vnd sonderlich zu Meer den die Frantzösische vnd bey jhren Vnderthanen volkommenen Gehorsamb haben, vnd obwoln die Länder, so wol wegen deß alten Groll wider die Frantzosen, als auch wegen der frischen Vnthat deß Hertzogen von Alanzon die Königin lieber gehabt, so hat sie sich doch gar nit einiger Herrschafft vnderfangen, sondern vielmehr etliche Stätt, vnd Castel jhr einzuhendigen, vnd andere Ding zu jhrer Versicherung begehrn wöllen, darauß jhnen die vereinigte Landen böse gedancken schöpffen, mit vorgeben, daß Englische Regiment in Franckreich sey zu vbermütig vnd vnerträglich gewesen, wie es auch jetziger Zeit noch in Irrland sey, vnd hetten sie vnlangst mit der Statt Habre de Grace in Franckreich nit zum besten gehandelt, doch kundt solches alles leichtlich von wegen der Religion abgelaint werden, vmb deren willen die Landen sich leichter vnd sicherer mit Engelland confœderierten vnd verbunden, hierzu kam auch ferners die Sorg von wegen Erbschafft deß Königreichs Engelland, dann es geschehen köndt, daß nach Tödtlichem abgang dieser Königin, das Königreich auff die gefangene Königin auß Schottland fallen möchte, welche, dieweil sie der Römischen Catholischen Religion vnd dem König auß Spanien die Landen vbergeben köndte, so sey auch keine gewisse Hoffnung, als noch auff den jungen König auß Schottland zusetzen.

Hergegen scheint die Nachfolgung deß Königreichs Franckreich sehr gewiß vnd sicher, sintemal nach absterben deß Königs die Cron dem König von Navarra, vnd dem Hauß Bourbon, so der Religion am besten geneigt, heimbfallen wurde, zu dem hette auch Franckreich besser Macht, Gwalt vnd commoditeten die Landen gegen die Stadischen zubeschützen vnd von denselben zu erledigen, auch daß nach solcher confœderation Ewiger Fried mit benachbarten zuverhoffen, vnd ob woln der König der Reformierten Religion nicht zugethan, wurd er doch verschaffen, daß alle Sachen durch solche die der Religion zugethan, oder auff wenigist die den Landen lieb vnd angenemm, verwaltet wurden, dahero, Fried, Ruhe vnd sicherheit der Kirchen vnd Religion mit denen in Franckreich zuhoffen were.

Nach dem diß alles von den Provinzen, Staden vnd General Räthen der Staden auff mancherley weiß disputiert worden, wurd endlich resolviert, die Lande dem König auß Franckreich auff die beste conditiones, als man immer köndte, zu vbergeben. 1584.

Es lieff aber noch an biß ins Jahr 1585. ehe die abgeordnete abgefahren, Eben zu dieser Zeit hat der Hertzog von Bearne alias Heinrich König von Navarra sich von seiner Ehegemahlin Frawen Margaretha, Henrici deß Königs auß Franckreich Schwester (welche keine Erben bekommen) sich scheyden lassen, zu welcher Scheydung der König jhr Bruder ein grosse Vrsach gewesen, in dem ers vor eim Jahr von seinem Königlichen Hoff mit Schmach vnd Hohn geschafft, vnd jhrem Gemahel geschickt, der es nimmer, sie hab sich dann der angethanen Injuri vnd bezichtigung gäntzlichen mit Warheit zubeniegen entschuldigt, zu Gnaden annemmen wollen, vnd ob zwar der König jhr Bruder sein authoritet hierinnen selbst interponirt, vnd Pomponium Belleureum zu seinem Schwager abgeferttigt, vnd jhme, daß er die That in Zorn vorgenommen, vnd jhme es jetzt leyd sey, vnd es in ander weeg wider ersetzen wolle, vermelten lassen, so hat doch der Legat auff dißmal nichts außgericht, welches ein Vrsach geweſt, daß die Königl. Mutter, von König von Navarra abgelassen, vnd jhrer andern Tochter Juliæ Kinder zum Reich zubefürdern angefangen, in Betrachtung, daß der König jhr Sohn kein Erben verlassen wurde, vnd seine nechste verwandten nicht der Catholischen Religion, nach denen die Guilische als dann die Nechsten, weil sie vom Hauß Lottring als die deß Stammens Kayser Carls deß Grossen, nach der Cron Franckreich trachteten, vnd wegen jhres Credits, Dapfferkeit, Lieb vnd ansehen, für andere in Franckreich hierzu gelangen köndten, vnd damit sie gleich woll ein starcken Rucken erlangten, haben sie deß Königs auß Spanien Beystand begehrt, der jhnen so wenig, als der auß Franckreich denen Niederländern, abgeschlagen, daher die Liga (so hernach Liga Sancta genennt worden) erfolgt, wie das nechst vorstehende Jahr zufinden.

Das Jahr hat der Türckisch Kayser Amurath mit der Herrschafft Venedig ein solchen auffstoß gehabt, daß bald ein gantzer Friedenbruch darauß entsprungen wär. Dann nach deme deß Verstorbnen Ramadan Bascha zu Argei Wittib, mit jhren Kindern, Sclaven, vnd einem stattlichen Gut in einer Galliota auß Affrica nach Constantinopel für den eltisten Sohn des Ramadan, daß Officium zu sollicitiern, geschifft, sein noch zwo andere Gallioten zu mehrerer sicherheit darzu gestossen, welche sich aber durch ein Sturmwind von einander zertheilt vnd die Gal-

liota

1584. liota darauff die Wittib gewesen, ist in Golfo de Venetia getriben worden, der Venedigisch Capitan vber die Galern Gabriel Emo, als er es ersehen, griffs an, vberwundts vnd hawete alles vnverschont Weib vnnd Kind nider, vnd raubte das Gut, einer aber auß jhnen entfloch zu deß Hauptmanns Vnglück vnnd kam gehn Constantinopel, da er alle beschaffenheit erzehlt, die Türcken vnd sonderlich der Amurath alterierte sich darüber so sehr, daß der Venedigisch dort residirente Gesandt fast seines lebens nit sicher gewest, vnd genug mit dem Amurat, daß er nit den Frieden gebrochen, zuthun gehabt, der Türck begehrte die restitution der abgenommen Galleota, deß Guts, so sie auff 800000. Ducaten geschätzt, vnnd die Sclaven, die jhrem vorgeben nach, bey 400. hetten sein sollen, wie auch die abstraffung deß Hauptmanns, die Respublica schickte ein Extraordinari Gesandten zu Amurat, der Informiert das die Galleota zu Zante angefahrn, vnnd gar ehrlich alldort mit aller Notturfft versehen worden, wie sie aber nach Zefalonia ankommen, sein etliche auff das Land gelofen vnd schaden gethan, Als der Gubernator der reforzierten Gallern (so dort auff der Wacht zu versicherung deß Golfo ligen) verstanden, ist er auff sie zugefahrn, vnd nach dem sie weder mainiert, noch mit den Stucken, wie gebräuchlich, salutiert, hat er sie als ein MeerRaubische Galleota (welche vermög der Frieds Capitulation nit armierter in Golfo fahren darff) angriffen vnd vberwunden, vnnd weil sie sich nit ergeben: sonder wehren wöllen, alles nidergehawt: Amurath der all sein intent auff den Persianischen Krieg gestelt, namb diese entschuldigung, vnd daß die Venediger die Galleota, das abgenommene Gut, vnnd soviel Sclaven (sintemal der Gubernator die andern frey gelassen) als dieselben gewesen, wider restituiert, vnd dem Gubernatoren Gabriel Emo den Kopff abhawen lassen, zur genugsamer satisfaction an, vnnd wurd hierdurch diese differentz gestilt.

Diß Jahr wurd spargiert, daß der Großmaister zu Malta, Hugo de Loben die selbe Insel dem König auß Franckreich vbergeben wolte, darauff der König auß Spanien den Principe Doria nach Malta den rechten Grund zuerfahren abgeferttigt, der deß Großmaisters Vnschuld offenbart, vnnd dem König auß Spanien vnd vielen andern diesen Argwohn genommen.

Im Monath November starb zu Pavia Heinrich Hertzog von Braunschweig seines alters im 60. Jahr ohne Nachlassung ehelicher Erben, zu anfang des Januarij verschied auch zu Neapolis Don Antonio de Aragon Hertzog zu Montalto, welchen der König zu General de la Cavalleria in Niederlandt benent gehabt. 1584.

Obwoln der Principe de Mantua sich vorher mit deß Hertzogs von Parma Tochter verhewrath, so hat doch der Bapst wegen jhrer zum hewrathen vntauglichen impedimenta dahin dispensiert, daß sie in ein Closter gezogen, vnd der Principe sich mit deß Großhertzog Francisci von Florentz Tochter Leonora de Medices zu anfang deß Aprilis zur Ehe nehmen können, die Hochzeit wurde stattlich gehalten vnd befanden sich beyde Cardinales de Verona vnd Medices darbey.

Nach dem der Heylig Franciscus Xaverius deß Heyligen Ignatij erster Socius einer, die Heylig Catholisch Religion in denen Japonischen Inseln zupflantzen angefangen, habens seine Nachkommen der Societet continuiert, vnnd der Pater Balignano bey dieser Nation so viel erhalten, daß sie jhre Gesandten dem Bapst die obedienz zuerzeigen mit jhm nach Rom geschickt, der König von Bungo Don Francisco benente zu seim Gesandten den Don Mancio Ho seinen favoriten vnd deß Königs von Fivaga Blutsfreund, vnd die zwen Könige von Arima vnnd Omura, Don Protasio, vnd Don Bartholomeo, den Don Miguel Cingiva beyder Königin Vettern, denen haben sie noch zwen vornemme Cavalieri, als Don Julian de Nacaura, vnnd Don Martin de Fora (welche sich in dem Seminario zu Arima damals auffgehalten) adjungiert, als sie nun jhre Schreiben empfangen, seyn sie auß den Porten Nangazagui den 25. Februarij des 1582. Jahr außgefahrn, vnd den 9. Martij in den Porten Issacao angelangt, da sie 9. Monath der Last Schiff, so auß Portugal Jährlichen nach Indien schiffen, erwarten müssen. Von Macao segleten sie den letzten Decembris auß, vnd erraichten doch mit grossem Vngewitter den letzten Januarij des 1583. Jahr Malaca, vnnd im Monath Aprilis Conchint, da sie sich biß auff den Septembris, weil erst alldort der Sommer angehet, auffhalten müssen, wie sie sich dann den ersten nechstberührten inbargiert vnd in 20. Tagen nach Goa angelangt, wo es Don Pedro de Masgarenas Vice Rey derselben Indien ansehlich tractiert, mit aller Notturfft vnd verehrung auff die Reiß versehen. Den 20. Feb. diß 1584. Jahrs sassen sie wider zu Schiff, vnd den 9. Martij passierten sie Lineam Equinoctialem vnd kommen in wenig Tagen nach der Insel S. Helenæ in dem Æthiopischen Occianischen Meer, vnd den 10. Augusti nach Cascaes in Portugal, von dannen

sie

1584. sie die Statt Lisbona sehen können, wie sie sich dann allda in der still dispargiert, vnnd auff den dort ins Meer fallenden weitberümbten Wasserstromb Tago in das Professhauß der Jesuiter S. Roque zu Lisbona führen lassen, da sie Losament genommen, 20. Tag haben sie sich allda auffgehalten, vnd entzwischen bey Ertzhertzog Albrecht (so gleich damahls das Königreich Portugal Guberniert) Audienz gehabt. Den 5. Septemb er brachen sie zu Lisbona auff, zu Evora hat sie der Ertzbischoff Don Teutonio de Verganza, vnd zu Villaviciosa, der Hertzog von Braganza, vnnd sein Gemahlin Dona Cathalina stattlich tractiert, zu Madrid haben sie bey dem König Philippo dem andern bey der Kayserin Maria, vnd denen Königlichen Kindern Audienz gehabt, vnd hat der König sich mit jhnen discurrendo ein gantze Stundt auffgehalten, sie stattlich regaliern, præsentiern, nach Escurial, dasselbe stattliche Gebäw zusehen, führen, vnd hernach gar nach Alicante, sich alldort nach Italiam zu Imbarquiern, auff sein kosten beleiten lassen, wie sie dann den ersten Martij deß 1585. Jahrs zu Livorno deß Großhertzog von Florentz Porten glücklichen angelangt, vnd jhrer Reiß nach Rom nachgesetzt, wie im volgenden Jahr zulesen sein wird.

In diesem Jahr hat die Kayserin Maria jhr lang geschepffte aber von Kayser, König, vnd deren Ministris, sonderlich aber Grafen Khevenhillers widerrathene resolution, Jhr Tochter die Ertzhertzogin Margreth in das Closter a las Descalcas zu Madrid zuthun, ins Werck gesetzt, vnd Jhr Durchleucht am Fest Pauli Bekehrung (welches jhr Geburtstag) in jhrem Oratorio privatim eingleidten lassen, darbey nit mehr als die Kayserin, der König, die zwo Infantin Dona Isabela, vnd Dona Cathalina, Graf Khevenhiller, als Kayserlicher Gesandter, Graf von Barajas, beeder Infantin Obrister Hoffmaister, Don Juan de Borja assistiert, wenig Tag zuvor sein beede mit der Kayserin auß Teutschland nach Spanien gezogne Freylein Lucia von Bernstein, vnd Anna von Molart eben in diesen Descalcas Orden eintretten, Eben damahls hat der König mit Grafen Khevenhiller, jhm auß Tyroll die Müntz Truckerey, sampt etlichen Müntzern in Spanien zubringen, vnd zu Segovia ein Müntzhauß auffzurichten, tractiert, der die Sachen dahin gericht, daß Ertzhertzog Ferdinand in Tyroll dem König zwelff Müntzer mit aller zugehör, doch auff deß Königs kosten, erfolgen lassen, darauff das Müntzhauß erhebt, vnd allda die Newen Segovianischen Realen, doch an silber nit so gut, als die alten, Gemüntzt werden. 1584.

Obwoln Kayser Rudolph die Hewrath mit der Infantin Dona Isabela zum höchsten verlangt, vnd (wie in denen vorigen Jahren zusehen) vom König Philippo die erwünschte Antwort erfolgt, so hat er doch in das dritte Jahr die begehrten vnd nottürfftigen Plenipotenzen nicht geschickt, auch vber alles zuschreiben vnnd sollicitiern seiner Fraw Mutter der Kayserin, vnd Grafen Khevenhillers, nichts eygentlichs geantwort, daher der König mit seiner Tochter anderst zu disponiern gedacht, wie nun der gantzen Spanischen Monarchia succession an dieser Frawen (wann der Printz Philippo, der damahls ein schwachs vnd Kranckes Herrl gewest, mit Todt abgangen were) gelegen, also hat es die Kayserin desto mehr empfunden, vnd mit Grafen Khevenhiller dahin tractiert, daß er in höchster still, vnter dem prætext, daß in sein eygnen Sachen sey, ein eygne Stafeta nach Teutschland schicken, vnd Ertzhertzog Ernst in höchstem vertrawen, **daß der König vber deß Kayserß vnbillichen Auffzug der Hewrath sehr vbel zufrieden, vnd mit seiner Tochter anderwerts** disponiern **wölle, sampt andern hierauß bevorstehenden Nachtheil vnnd entspringenden vnwiderbringlichē Schaden** avisiern, **vnnd folgendes Mittel, diß Heylig Werck zu end zubringen, vorschlagen solte, Nemblich, daß der Ertzhertzog Ernst den Ertzhertzog Ferdinandt in Tyroll, vnnd Ertzhertzog Carl in namen der Kayserin ersuche, damit beyde zugleich dem Kayser so weith** disponiern, **auff daß Jhr Mayestett ein eygentliche** resolution, **ob sie der Hewrath nachzusetzen begehrn oder nit, von sich geben wolten, wer es noch jhren** intent, **demselben ehist wegen der hochnottürfftigen** succession **nachzusetzen, wo nit, solche Gelegenheit dem Ertzhertzog Ernst zuvergunnen. Dann soll der Kayser mit seiner** dilation **den König für den Kopff stossen vnnd ein Vrsach sein, daß wo nit die gantze** Monarchia, **auff das wenigist die Burgundischen Länder vom Ertzhauß ab- vnd einem frembden vnnd Æmulo zugezogen werden solten, so wurde die Römisch Cron wancken, beyde Ertz-Linien Spanien vnd Teutschland zertrent, jhre Macht zertheilt, Jhr** Authoritet **verkleinert, vnd Jhr wolhergebrachts von jhren Voreltern auff sie gepflantzte gute** correspondenz **zu nichts vnd sie letzt-**

1584. lich ein Spot vnd Raub jhrer Feind vnd wol gar deß Türcken selbst werden, welches alles verhündert wurde. Wann Ertzhertzog Ernst (wover Kayser Rudolph sich zuverhewrathen nit gesinnet,) die Infantin sampt den Nider- vnd Burgundischen Ländern, durch interposition deß Kayserß erlangte, vnd zugleich auch Jhr Mayest: Jhr Durchl. zu der Römischen Cron verhulffe, Diß particular hat die Kayserin an Ertzhertzog Ernst durch gedachten Grafen Khevenhiller begehrt, mit niemandts als mit dem von Harrach, vnnd von Dietrichstein zu communiciern, vnd wann sie diesen vorschlag nit approbierten, denselben nit in das Werck setzen solten, Ertzhertzog Ernst aber hat mit sonderlicher dexteritet auff Rath beeder jetztgedachter Herrn die Sachen bey dem Kayser anbringen lassen, der es wol auffgenommen vnd erzeigt, daß er die Infantin verlangt, doch wann er mit dem Wolff Rumpffen, (welcher damahls zum maisten gegolten) hierüber tractiert, ist er gantz suspens verbliben, daher er auff dißmahl sich nichts weiter erkiert, allein gute vertröstung der ehisten vberschickung der nottürfftigen Plenipotentzen gegeben, weils aber diß Jahr nit erfolgt, hat das künfftig die Kayserin dem Kayser durch Grafen Khevenhiller wider ein scharpffs Ermahnungs Schreiben zuschicken lassen, wie an seinem Orth zusehen, die maiste verhinderung dieser Hewrath ist gewest, daß der Rumpff damahls Obrister Cammerer, den Kayser zu allerley Curiositeten, vnd zu einem retiro, denen selben abzuwartten, incliniert gesehen, daher sich dieser gelegenheit gebraucht, die Geschäfft vom Kayser allein auff sich gezogen vnd daher das factotum verbliben, daß jhm nun auff volzogne Hewrath entgangen were, vnnd er wol gantz dardurch (weil alle dilation jhn von der Kayserin, vnd dem König zugeschriben worden,) hett mögen abgeschafft werden, damit er aber gleichwol sich dieses Argwohn auff begebenen fall entschitten möcht, hat er durch Schreiben bey der Kayserin seine hierinnen angewendte Officia hoch anzogen, zwar directè wider die Hewrath kein Rathschlag außgeben, doch mit allerley arglistigen einstrewenden difficulteten das Wasser also auff sein Mühl zuleitten gewüst, daß er dem Kayser in der resolution irr- vnd das gantze Werck etliche Jahr nacheinander vngangbar gemacht.

Nach dem König Philipp, sein Sohn Philipp den dritten in dem Königreich Castilia huldigen zulassen, sich entschlossen, hat er sein Schwester die Kayserin, damit sie als Infantin in Spanien, zu erhaltung jhrer Kinder Gerechtigkeit zur succession auff begebenden fall mit zu huldigen ersucht, weil aber die Kayserin in der höchsten Weltlichen dignitet vnnd daher gegen keim eintzigen Weltlichen Fürsten, geschweigen erst gegen jhren eygnen Enickel einigen actum submissionis thun kündte, sampt andern bedencken vorgefallen, hat Graf Khevenhiller, Jhr May: solten es an dero Sohn Kayser Rudolph gelangen lassen, allervnderthenigist gerathen, daß beschehen, vnd ist solches an Kayß: Hof pro & contra disputiert vnnd letztlich daß die Kayserin ehe die huldigung mit gewissen Jhrer Kayß: Hochheit vnpræjudicierlichen Ceremonien, wie Infanta de Espana verrichten, als jhrer Kinder succession etwann in künfftig disputierlich machen solt, beschlossen, vnd darauff höchstbenennten Printzen an S. Martini Tag zu Madrid im Closter S. Hieronimi gehuldigt worden. Der König ist mit dem Printzen vnnd denen Infantes durch 14. Grandes vnd viel andere Grafen vnd Herrn begleidt, in die Kirchen gangen, sich zur stundan vnter den Königl. Thron oder Cortina gestelt, darauff der Ertzbischoff von Toledo das Hochampt angefangen, die Kayserin hat dieweil (nach deme sie allbereit zuvor zwo Messen gehört,) das Frühmal eingenommen, da nun die zeit des Iuraments komen, ist der König vnd Graf Khevenhiller, die Kayserin auß dem Oratorio zubeleitten, gangen, sie der König auff der Rechten: vnnd Graf Khevenhiller auff der lincken Hand geführt, vnd sie neben einen hohen Sessel auff die rechte Seiten an den Thron gesetzt, daselbst sich biß der Printz durch gedachten Ertzbischoff confirmiert worden, (dessen der Cardinal Granvela Gevatter war) verhalten, als sie nun zu dem hohen Altar das Jurament zuthun gehn sollen, hat sie der König beleidt, vnd ist Jhr Durchl. allweil sie sich da verhalten an der seiten gestanden, der Cardinal Granvela vnd die Pottschaffter gleichesfals auß jhren Sitzen vnd zum Altar getretten, hernach hat sich die Kayserin zum Printzen verfiegt, Jhr Durchl. gehalst vnd sie widerumb zum König auff die Stöll gesetzt, zu stundan die zwo Senoras Infantas allein durch den Grafen von Barajas begleit hingangen, vnd das Jurament gethan, vnd jhrem Brudern die Händ küst, darauff die Prälaten, Grandes, Titulares, vnd Procuratores de Corte gefolgt, die Prälaten waren volgendt Placencia, Cuenea, Siguenza, Avila, Salamanca, y Samora, der Ertzbischoff von Toledo, hat das Iurament vnnd der Marques de Aquilar PleytoOmenaje von menniglich auffgenommen, Conde de Oropesa, (nach dem kein Obrister

Stallmaister

1584. Stallmaister verhanden war) dient mit dem Schwerdt. Die Grandes seynd gewesen, el Almirante de Castilla, el Marques de Villena, el Conde Lemos, el Principe de Ascoli, el Duque de Pastrana, el Marques de Denia, el Prior Don Fernando, el Marques de Santa Cruz, el Commendador de Castilla, el Duque de Maqueda, el Duque de Sesa, ausser deß Marques de Aquilar vnnd Conde de Oropesa ist der Don Amadeo von Savoya allein auff der Grandes Panck, als ein Gast forngesessen, nach verrichten Ceremonien, ist die Kayserin durch den König, Printzen, Infantes, vnd Graf Khevenhiller in jhr Zimmer belait, da dem König durch die Duenas vnd Dames des parabien geben worden, darauff er sich hernach in sein Zimmer zum Frühmal retiriert, die Töchter hat die Kayserin begast, vnd ißt bey jhnen vnangesehen sie nicht geessen, biß zu End des Mahls gesessen, nach vollendung dessen, ist der König mit sein Kindern wider nach Hof, vnd die Kayserin nach dem Closter Descalzas gefahrn, Es hat auch der König diß Jahr vnderschiedlich provisiones gethan, Nemblich den Conde de Barajas neben dem Præsidenten de Castilla Ampt, zum Gehaimen Rath, Hernando de Vega zum Præsidenten de Indias, Rodrigo Basques zum Cammer Præsidenten, vnd Don Inigo de Cardenas zu Præsidenten de Ordenes erkiest. Die Gallern de Napoles gab Jhr Mayest. Don Pedro de Toledo, Marques de Villa Franca, vnd die von Sicilia dem Don Pedro de Leyba, die sechs von Palermo aber dem Don Pedro de Aragon des Hertzogs von Terranova Sohn, dem Don Garcia de Mendoza hatte der König zum Vice Rey de Nova Espana beredt. Vnd dem Don Lope de Figoroea das Generalat de la Costa de Granada geben, Jhr Mayest. haben den Vice Rey von Sicilia Marco Antonio Colona nach Hof gefordert, der ist vnter wegen mit des Königs höchsten Sentimiento, (weil er ein vernünfftiger ansehlicher Herr gewesen) verschieden, Sein Vice Regnat hat Jhr May: mit dem Conde de Alba de Aliste ersetzt, vnd wurd des Colona Enickel das Condeestabla Ampt in Neapolis, vnd die Compania de Hombres de Armas y Cavallos verlihen. Der Dona Juana de Pernstan Hertzogin von Villahermosa hat Jhr Mayest: 2000. Ducaten Jährliches einkommen, auff jhr lebenlang im Königreich Neapolis geben, vnd Lienhardten von Harrach, vnd Wilhelm von Rosenberg nach Teutschland, vnd nach Niderland: dem Grafen von Champlite Gubernatorn in Burgund: dem Grafen von Barambon: Marggrafen von Rouboix: Marggrafen von Rentin: Grafen von Arenberg: Grafen von Egmundt: Grafen Max von Ost-Frißland: vnd dem Grafen von Barlamont das Gulden Vellus geschickt. 1584.

Damals weil beyde Königin auß Franckreich, vnd Engelland allerley heimliche Feindthätigkeiten wider König Philippen scheinen lassen, haben viel einheimische frembde, den König, sie heimblich auß dem Weeg zu raumen, Mittel an die Hand geben, vnd vnangesehen sie der König angehört, hat er es doch nie zu effectuiern im Willen gehabt, dessen aber vngeacht, sein diese Vorschlag auß: vnnd vor die beyde Königin auß Franckreich, vnd Engelland kommen, die Königin auß Franckreich rüffe den Don Iuan Baptista Taxis (so in nahmen des Königs Philipp an Frantzösischen Hof, doch nit mit Titulo de Embaxador gewesen) vnnd sagte jhm, sie hette sich nit, daß sich der König zu so Vnchristlichen Sachen durch seine Ministros bewegen lassen solte, versehen, vnd damit sein vnbilliche Handlung der gantzen Welt offenbar wurde, wölle sie es Trucken: vnd durch die, so zu effectuierung der Sachen bestochen gewesen, vnderzeichnen lassen, die Königin auß Engelland aber, hat deß Königs Philippen, bey jhr residierenden Gesandten Don Bernardino de Mendoza deßwegen auß dem Königreich gebotten, vnd den Hertzog von Nortfelt gefangen nemmen: vnd als wann er vom Hertzog von Alba die gefangne Königin auß Schottland ledig zumachen bestochen sey worden, anklagen, vnd letztlich enthaupten lassen, vnnd ob sie wol dem König Philippen ein vom Adel, der die abschaffung des von Mendoza, entschuldigen hette sollen, nach Madrid abgeordnet, so hat jhn doch der König nit vorgelassen, vnd er also vnverrichter Sachen nach Engelland gezogen, vnter dessen solches vorgeloffen, hat der König abermahl ein Gutsche vnd Gualdrapa Prematica publiciern lassen, die dahin gelaut, daß man die Gualdrapen von Tuch, auff Pferdten, Sechs Monath als vom Ersten Novembris biß letzten Aprilis, die vbrigen sechs Monath, als vom Ersten May biß letzten Octobris nit führen oder gebrauchen, noch niemandts, er habe dann vier Pferdt in Gutschen, in Wägen fahren solte, auff den Macholos, oder Reut Esel aber, ist denen Geistlichen, Schrifftgelehrten vnd Medicis, kleine kurtze Deckel zuführen, durchs gantze Jahr bewilligt worden, Graf Khevenhiller hat auff deß Hertzogs von Mantua Gesandten ersuchen, den König daß er jhm mit zwey Pferdten zufahrn erlaubnuß geben wolt, angesprochen, darauff Jhr Mayest: jhm geantwort, Obwoln diß Negotium

1584. tium **beduncket, es hab nichts ob sich, jedoch wann mans wol bedenckt, so verdient es gar wol eines nachdenckens**, da der gedachte Graf aber Jhr Mayest: benentes Pottschafften Vbel auff sein vnd Podegra vorgestelt, haben sie jhm Concluſivè vermelt, **es ist billich, daß zwischen den Kayserlichen vnnd Mantuanischen Gesandten ein vnderscheid gehalten werde**, darbey es Graf Khevenhiller auch billich bewenden lassen.

Wie der letzte König Hainrich auß Portugal Todts verschieden, hat Graf Khevenhiller der Kayserin, daß sie bey den Mobilien vnnd der Vahrnuß mit dem König zuspruch hette, aviſiert, darüber jhm die Kayserin es zu negociern, Bevelch vnd Gwalt geben, darauff er Jhr Mayest. für Jhre an- vnnd zuspruch 200000. Spanische Ducaten erhalten.

Damals hat der König in höchster gehaimb, durch vnderhandlung seines gewesten Embaxadors in Rom, des Commendadors Mayor de Castilla, Don Juan de Zuniga die Hewrath, mit seiner andern auß Iſabella de Valois erzeigten Tochter Dona Cathalina, vnd Carl Emanuel Hertzog von Savoya beschlossen, vnd erst nach dem Schluß dem Kayser darvon parte gegeben, vber welches sich der Kayser, weil in dem zwischen dem Ertzhauß auffgerichten vertrag außtrucklich, das ein- vnd anderer Linien jhre Kinder vnd Geschwistriget, ohne vorwissen deß andern nit Verehlichen solten, vorgesehen, durch Graf Khevenhiller beschweren: vnd dem König ordentlich verheben lassen, darauff der König den benenten Grafen, daß er des Kaysers Verschmach desthalber abwenden, vnnd zu gutem Verstandt bringen helffen solt, ersucht, weil der König es zu mehrer Jhr Mayest: Authoritet (wann mans recht beym Liecht besicht) zu aviſiern vnderlassen, dann sie wol gewust, daß der Kayser diese Hewrath widerrathen, vnd jhm nit gefallen hett lassen, soll er es nun auff Jhr Kayſ: May: widersprechen dennoch volzogen, so wurs weniger æstimation, als jetzt, gleich gesehen haben, derohalben zu eim geschehnen ding, der Kayser das best zureden jhm werde belieben lassen, daß auch auff Vnderhandlung Grafen Khevenhillers beschehen, vnd der Kayser bey dem König die gebreuchliche Congratulation durch benenten Grafen verrichten lassen, wie aber der Savoyische an Spanischen Hof reſidierente Gesandt (dem wenig Tag zuvor sein Weib gestorben) weder zu der offentlichen Audientz zugelassen, noch jhme ein einige Ehr erzeigt, vnd jhm der König selbst, das diß nit ein Hochzeitliches Kleyd sey, vnd das er hinfüro den Mantel wol abschneyden möcht, gesagt, darüber der Gesandt vber die massen perplex wider nach Madrid gekehrt, vnd bey seinem Herrn hierdurch auch schlechten danck verdient. Den 6. October ist der Don Amadeo de Savoya des Hertzog auſſer der Ehe erzeigter Bruder, zu Madrid die Braut zubesuchen ankommen, den haben einbeleidt, der Commendador Mayor de Castilla, der Almirante de Castilla, Marques de Santa Cruz, Duque de Oſuna, Francavilla, Paſtrana, Principe de Aſcoli, vnd fast alles Hoffgesind. Den 7. hat jhn Graf Khevenhiller besucht, vnd sich mit jhm gleiches Tittels Excelentia gebraucht, der König hat jhn in der Audientz auffsetzen lassen, der ordinari Embaxador aber ist vnbedeckter bey jhm stehen bliben: Das Hewrathgut ist 500000. Ducaten 8. per Cento auff die Duana de Foggia im Königreich Neapolis consigniert gewest, darvon die Infantin Jährlich 40000. Ducaten nutzung gehabt, hierzu hat der Hertzog noch 20000. Ducaten Jährliches Einkommen versichert, vnd sich derohalben die völlige Jährliche ertragung auff 60000. Ducaten erstreckt, vnnd der König hat sich reſolviert, die Brauth dem Hertzog selbst nach Saragoza zuzuführen, wie es dann das folgende Jahr beschehen.

1584.

Gleich zu anfang dieses Jahr ist ein Conſpiration wider die Königin in Engelland offenbar worden, Wilhelm Parius von geringem herkommen, hat sich in seiner Jugendt im Studio Juris geübt, vnnd darnach 10. gantzer Jahr am Königlichen Hof gewesen, da er wider Hugonem Horom einen Englischen vom Adel einen Zanck angefangen, vnd denselben in seim eygen Hauß vmb das Leben bringen wöllen, als er derowegen in grosse Gefahr gerathen, hat er sich freywillig in das Ellend zu ziehen erbotten, von der Königin Vrlaub genommen, sich nach Franckreich, vnd Pariß, vnd zu der Catholischen Religion begeben, hernacher zug er nach Venedig, wo er, mit seinem guten Freundt Palmio, welcher gestalt doch denen betrangten Catholischen in Engelland zuhelffen were, vnd wie auch endlich das gantze Königreich wider vnter den gehorsamb deß Römischen Stuls gebracht, vnd ob die Königin, als die zur ſucceſſion jhrer Mutter halben, kein fueg, auß dem Weeg geraumbt, vnnd Jhr gefangene Schwester die Königin in Schottland, so Catholisch, dahin gebracht werden möchte, diſcuriert, der Polvius lobte deß Parey Eyfer remittierte jhn aber mit der Frag nach Rohm, da alle die Theologi dahin geschlossen, weil die Königin Iſabela nit rechtmässige Erbin zum Königreich, von der Catholischen

1584. lischen Religion abgefallen, die Catholischen persecutiert, Ihr Muhmb die Königin in Schottland vornemblich des Glaubens halber gefangen, vnd den Bapst vor ein offentlichen Feind erklert, Ihr Heyligkeit auch mehr als einmahl denen betraugten Catholischen Irrländern Volck zu hilff geschickt, daß Parius sein intent mit fueg nachsetzen köndt, darauff er im Januarij deß vorhergehenden Jahrs sich wider in Engelland begeben, vnd durch interceſſion fürnemmer Herrn sich de novo bey der Königin insinuiert, vnd einen freyen Paß erlangt, damit er aber desto füeglicher seinem wuntsch ein genügen thun möchte, hat er bey der Königin in einer wichtigen Sachen vorzukommen gebetten, vnd es erlangt, allda er vermelt, wie daß er in Franckreich von denenjenigen, so auß Engelland vertriben worden, daß sie Jr Königliche May. auß dem Weeg zuraumen, vnd an jhrer statt die gefangene Königin in Schottlandt, so der Catholischen Religion zugethan, zuerwehlen gesinnet sein, vernommen, die Königin bedancke te sich der warnuß vnnd Aviſo, vnd Parius gedachte damit sich versichert zu haben, derenthalben er sein intent, wie frembdes Volck in Engelland, vnd selbige Jnwohner wider zu dem rechten Schaffstall Christi zubringen, mit seinem Vettern Edmundo Nuellio, der Catholisch gewesen, communiciert, der es widerrathen, vnd allerley difficulteten dargegen gesetzt, vnd als Parius darvon nicht lassen wöllen, hat Novelius besorgt, es möcht villeicht durch andere außkommen, vnnd er an Leib vnd Leben gestrafft werden, derhalben er deß Parij Practicken dem Roberto Dudleo Grafen zu Leyceſtrien anzeigt, darüber Parius in verhafftung kommen, vnd allen Verlauff Schrifftlich, vnd selbst gutwillig anzeigt, vnd der Königin ein Brieff diß Jnhalts geschriben, **Daß er erstlichen diese That wegen verwaigerung der verwaltung S. Catharina in sinn genommen, vnd ob er wol hierüber starcke practicken geführt, so sey es doch nie so weit kommen, daß er den** effect tentiert, **geschweigen erst** effectuirt **hette, derhalben weil die** correction, **Buß vnd solches Vbel bestraffung, fürnemlich auff zwey Stucken der Straff vnd Gnad beruhet, wolte er vmb diese gantz hefftig, vor jene aber gantz fleißig vnd vnderthänigist gebetten haben,** die Königin ließ jhm das recht sprechen, darauff wurd er vor einen offentlichen Auffrührer erkendt, zum Todt geurtheilt, den andern May auff ein Roß durch die Statt Lunden geführt, erstlich an Galgen gehenckt, doch bald widerumb der Strick zerschnitten vnd auff ein beygefügte Binn gelegt, da jhm noch halb lebendig, erstlich das heimlich Orth außgeschnitten, vnd mit dem außgenomnen Jngeweid in das Fewer geworffen, endlich jhm der Kopff vom Hencker abgehawen, vnd der vbrig Cörper in vier Stucken zertheilt worden, daß er alles mit grosser Gedult, vnd noch grösserer Bestendigkeit in der Catholischen Religion außgestanden. 1584.

Nach dem Basilides, der grosse Tyrann in der Moscaw mit denen Polen vnglückhafftig Krieg gefürth, sein gantzes Kriegsheer, Geschütz, Proviant, vnd fast alle seine Vestungen verlohrn, vnd vber das nit allein ein Todtschläger seines eygnen Sohn worden, sondern auch der seinigen Niderlag vnd schwerer Gefängknuß vor Augen sehen müssen, ist er wegen grosser Bekümmernuß in ein so Tödtliche Schwachheit gefallen, daß er im andern Jahr nach diesem Krieg von dieser Welt abgeschieden, dieser Tyrann hatte mit etlichen seinen Vnderthanen vberauß grosse grewlichkeit geübt, insonderheit aber die jenigen, welche Palociam sampt andern Schlössern vbergeben, dermassen Tyrannisch gehalten, daß er auch die allervnschuldigisten, vnverschont Mann, Weib, noch Kinder, in was vor alter sie gewesen, mit der erbarmlichisten Marter, wie nit weniger die Gefangene von vnderschiedlichen Nationen hinrichten lassen, der höchste gerechte Richter aber, hat jhn seins Sinn dermassen beraubt, daß er etlich Tag ein erbärmliches Leben vnd wesen geführt, als er aber widerumb zur Vernunfft kommen, hat er sich zur pœnitentz vnd Buß bekehrt, auch den seinigen zu liebkosen Jedermännigklich freundtlich bescheid zugeben angefangen, vnnd seinen Sohn Theodorum jhnen zum trewlichisten befohlen, hier zwischen hat die Kranckheit so gar vber Hand genommen, daß die intestina von denen darinnen gewachsenen Würmen durchbissen worden, derohalben nach dem er vnter diesem jnnerlich vnnd eusserlich grossen Schmertzen, mit Essen vnnd Trincken sich noch ein Zeitlang auffgehalten, ist er entzwischen zum drittenmahl in eine solche verzuckung gerathen, daß er weder sehen, hören, noch fühlen, vnd sich bewegen können, Als er aber zum erstenmahl wiederumben von diesem Todtlichen Schlaff erwacht, hat er seinen Sohn, daß er etliche, welche in harter Gefängknuß gelegen, vnd mit grewlicher Marter hetten sollen hingericht werden, loß lassen solte, eyferig befohlen, dann er gut rund vnd offentlich bekendt, daß er an einem erschreck-

1584. lichen vnd sehr finstern Orth, jhrenthalben gantz hefftig sey gepeiniget worden, den andern Tag hernach hat er sich gantz tödtlicher weiß erbleicht, vberauß vbel gestuncken vnd widerumb gantz Sinnlöß da gelegen, vnd als er erwacht, hat er sein Sohn zum andern mahl, daß er den grossen tribut vnd Schatzungen, so er auff das Land geschlagen, vnd dardurch die Sachen mehr verderbt, als verbessert hette, abschaffen vnd lindern, vnd denenjenigen, welche er zuvor beraubt, hilfflich handreichung thun, vnd dann zum dritten alle gefangene loß vnd ledig lassen solte, ermahnt, endlich sagte er weiter zu seim Sohn, Nun wolan mein Sohn, jetzt jetzt stirbe Ich, vnd bitte Gott, daß er dir ein Regiment der gantzen Welt genedigklich verleyhen vnnd mittheilen wölle, Nach welchem er zum dritten vnd letzten mahl in vorigen tieffen vnd sinlosen Schlaff gefallen, vnd kurtz darauff mit einem erschrecklichen Geheil vnd erbärmlichen Zettergeschrey von hinnen gefahren, nach dem aber die Geschwer vnd Beylen auffbrochen, ist wegen herauß fliessenden Eyters, ein solcher Vnmenschlicher vnnd böser gestanck in dem Gemach entstanden, daß jederman auß denselben fliehen vnd weichen müssen. Diß ist geschehen den 20. Tag Martij, nach dem er 55. Jahr vnd 7. Monath alt worden, vnd 39. Jahr dem Regiment vorgestanden, Er war mit grosser Pompa in der Kirchen S. Michael in der Statt Moscaw begraben, zwen Söhn hat er, als Theodorum von 20. Jahren: vnnd den andern noch ein Kindt verlassen, vnd den letzten noch in seim Leben ein Moscawischen mächt: vnd reichen Fürsten Brelsia in die Zucht gegeben, dieser Fürst ist ein Ehrgeitziger Tyrannischer böser Mensch gewesen, vnd daher den rechten successorn Theodorum verstossen: vnd sein Zucht dahin setzen wöllen, vnd zu dem end sich des Schloß zu Mosca bemächtigt, die Landtständ, so Gott nit genug vmb abhelffung jhres vorigen Herrn Tyranney dancken können, vnd sich noch in ein ärgere mit dem Fürsten Brelsia zustürtzen befürcht, vnd hergegen in deß Theodori sanfftmütigkeit ein Frid: vnd sanffte Regierung zugenieſſen all jhr Hoffnung gestelt, haben sich zu gedachtem Theodoro, als ohne das zu jhrem rechten natürlichen successoren geschlagen, das Schloß belegert, beschossen, vnd nach etlichem Sturm eingenommen, der Brelsia kam verkleidet auß, vnd fluch zu denen Tartarn Casanensibus, vnd in 3. Monath hernach ist Theodorus in angezogner Kirchen, wo er sein Vattern begraben lassen, mit denen gebräuchlichen Ceremonien zu eim Großhertzog von Moscaw vnd selber incorporierten Länder sampt sein Gemahlin Irene deß Theodorij Godovij Tochter (die er gleich damahls gefreyt) vom Ertzbischoff der Statt Moscaw gekrönt, vnd jhn durch ein offentlich gehaltne Oration von gedachtem Ertzbischoff seines Vattern grausamkeit, vbels Regiment, wie auch sein erbarmlichen Todt vor die Augen gestelt, vnd er zu der Clementz vnd guter Regierung ermahnt worden, darauff er alle gefangne, so sein Vatter zu jämmerlicher Marter in denen tieffesten Thurn auffgehalten, ledig gelassen, vnd einem jeglichen so viel Gelt, damit er nach Hauß ziehen könne, geschenckt, der König auß Polen, welcher von des Basilij Todt vnd denen vorher angezogenen vnruhen nichts gewust, hat nach Moscaw den Leonene Sapiam ein Littawischen Cavaliero mit præsenten für den Großhertzogen, vnd etliche wichtige negotia zu tractiern, mit Titl eines Gesandten, abgefertigt, vnd ob er wol vnter wegen deß Basilij Todt verstanden, hat er dennoch seiner Reiß nachgesetzt, vnd zu Moscaw von dem Senat vnd dem anwesenden Adl statlich vnd mit frewden empfangen worden, doch in denen ersten Tagen wenig gericht, weil der Theodorus von jhm die Vrsach seiner absendung wissen, hierzu Audienz geben, er sie aber nit, mit vorstellung, daß er nur zum Vatter vnd nicht zum Sohn abgeferttigt sey, offenbarē wöllen, letztlich begehrte der Gesandt Audientz bey denen vornembsten Ständen, daß Theodorus bewilligt, vnd wurd die Sach zwischen beyden dahin gericht, daß Theodorus seine Gesandte zum König in Polen abordnen wurde, daß mit zwen seiner vornemmsten Ministren oder Bogari mit grossem Pomp, doch alles in der Klag beschehen, vnd hat der Theodorus in seinem Schreiben an König in Pollen die continuation deß mit seim Vattern gemachten Frieden begehrt: vnd der Polnisch Gesandt bediente sich dieser dilation, sich aller Sachen beschaffenheit entzwischen zuerkündigen, avisirte seim König die vorgangene alterationes, zeigte den Weeg, wie vnd wodurch er Smolenzko eroberen köndte, persuadirte derohalben die Polen zum Krieg, widerratete den Frieden, mit vorgeben, daß nie kein so schöne gelegenheit gantz Moscaw sich zubemächtigen, als jetzt sich repræsentiert habe, vnd daß sie nit auß den Händen zulassen, der König sowol auß antrib seines Gesandten, der Impresa als verschmach, das sich Theodorus Hertzog in Liffland, (daß er allein zu sein prætendiert intituliert, neigte sein Gemüth mehr zum Krieg, als zum Frieden, vnnd bevalch daher sein Gesandten, daß er auff alle Moscovitische Handlungen, auff

jhr

1584. jhr procediern, vorred, vnd Kriegs præparationen, achtung geben solte, doch schickte er seine Passaporti, daß die Moscovitischen Gesandten zu dem außgeschribnen Polnischen Landtag alldort von continuation deß Friedens, vnd anderer zwischen beyden Cronen vnter handen habenden negotien zu tractiern sicher vnd frey kommen möchten.

Eben in diesem Jahr vnd im Königreich Pollen, hat der Abt deß Monasterij Gistanensis seinen Brüdern oder München am Heyligen Pfingstag altem Catholischem gebrauch nach, die Füß gewaschen, vnd zu Essens zeit sie mit Alen regaliert, welche, als sie nit recht gesotten gewesen, dem Abt, vnd denen München, ein grausen verursacht, daher der Abt vermelt, daß, wie er in Franckreich zum König Heinrich dem dritten, Gesandten weiß geschickt, sey jhm alldort ein Oel, welches alles grausen weck nimbt, vnd gar das vngekocht vertewen möchte, præsentiert worden, das wolt er jetzt probiern, schickte derohalben sein Diener darumb, der bracht es, der Abt braucht es, vnd gab es sein München, die es auch assen, ob aber der diener verfält, vnd ein andere vergiffte Sachen vor das Oel gebracht, oder ob das Oel also gifftig zugericht gewesen, wurd nit verificiert, wol aber, daß der Abt, vnd 12. seiner Conventualen, so darvon genossen, den dritten Tag Todts verblichen, ein Exempel, daß man in dergleichen vnbekandten Remedien sicher gehn solt.

Eben damahls hat der König in Pollen Stephanus, auff dem Reichstag zu Grodua, mit denen von Dantzig wegen deß Zollhandels Accordiert, vnd die verbesserung deß zweiten Pfennings angenommen, welches halben theil er vor sich behalten, den vbrigen halben theil aber in deß Raths nutzen verwendt, auch seynd die andern Beschwernussen die der Statt, nach erlittenem Krieg, auff dem Halß verbliben, wider abgeschafft, vnd die vor diesem durch den Casimirum der Statt gegebne Freyheit bestettigt, vnd der Joannes Ternovius zu Verwalter deß Zoll verordnet. Eben zur selben Zeit ist Samuelis Sbrovij Sachen vor Gericht vorkommen, derselbe hat wegen Todtschlags Vapovij (so vor 10. Jahren zur Zeit der Crönung Henrici im Schloß zu Premissen begangen) das Land auff ewig raumen müssen, als er aber lange Zeit mit denen Colagen in Sibenbürgen gestreifft, vnd mitler weil (sich auff sein Brüder vnd Freundtschafft Macht vnd Gewalt verlassent) in Pollen auß vnnd ein geraist, haben die Vapovianer vber solches deß Sbrovij begünen sich beklagt, darauff auff einer offentlichen Zusamenkunfft, daß hinfüro kein Ambtman oder Landtsverweser den Sborovium in Polen leyden, noch dulten solten, beschlossen worden, derohalben als Johannes Samoskhi Polnischer Cantzler die Amptverwaltung Crackaw bekommen, hat er deß Samuels Brüdern Petrum, Johannem, Andream, vnd Christoff, damit sie jhren Brudern, denen Gesetzen, vnd Landtags Schluß zuwider nit auffhalten solten, gewahrnt, sonst müst er sein Ambt, wie sich gebürt, ein genügen thun, als Samuel aber diese warnung in Wind geschlagen, hat er jhne außkundschafften, gefänclich annehmen: vnd gehn Crackaw führen lassen, vnd dem König vnd seim Rath, wessen er sich weiter zuverhalten, zugeschriben, deß Samuels Gebrüder, vnd sein Freundtschafft bemüheten sich starck, daß sein Vrthel vor der gemeinen Versamblung nit executiert wurde, dann sie hetten Hoffnung durch sein verwandtschafft, jhm das Leben zu salviern, der König aber bevalch dem Cantzler, daß er dem Recht, vermög der Gesetz, sein lauff lassen solte, darüber der Samuel den 16. May mit 50. Heyducken, auff die Wallstatt begleit, vnd nach alter gewonheit daselbst auff einem rothen Tuch enthaupt vnd das Schloß eröffnet, vnnd zu diesem trawrigen Spectacul ein grosser zulauff, vnd als sein Schwiger etlich stundt hernach in das Schloß kommen, ist jhr der Cörper zugestelt worden, welchen sie auff einen Wagen legen, in jhr wohnung führen, denselben waschen, das Haupt wider anhefften, vnd endlich dem Todten einen Purpurfarben Seiden Rock anlegen lassen, vier Tag hernach ist sein Bruder Andreas in die Statt kommen, vnd hat die Todte Leich mit sich hinweck geführt, vnnd weil die Sborovi hierüber, als wanns wider deß Adls freyheit gehandelt wer worden, jhr viel wider den König auffgewickelt, hat der König ein versamblung außgeschriben, vnd den gedachten Andreas, vnd Christophen darzu citiert, welche aber, dieweil sie vngehorsamb außgebliben, hat der Rath deß Königreichs außgesprochen, daß Samuel mit gutem sathen grund deß Rechtens hingericht sey, der Christoph als ein Rädlführer der conspiration wurd in die acht erklert, vnd die andern, weil sie zum Creutz gekrochen, zu gnaden auffgenommen. 1584.

Im Königreich Schweden, starb zu grossen der Catholischen Religion præjudicio, Catharina Sigismundi 3. Königs auß Polen Fraw Mutter, ein Gottselige Tugendsame Fraw.

Der Frantz Drach, ein Engelländer vnd erfahrner Schiffman, ist Anno 1579. durch die enge oder Estrecho de Magalones Geschifft vnnd in dem

1584. dem Sur Meer geraubt, der Don Franciſco de Toledo Vice Rey in Peru, hat jhn zuverfolgen, den Pedro Sarmiento vnd Antonio Paulo Corſo Piloto geſchickt, welcher den eignen Eſtrecho von Sur vnd Nort Meer paſſiert, vnd nach Badajoze, wo ſich König Philipp befunden, angelangt, als nun der König deß Sarmiento relation, vnd darauß die tägliche moleſtia, ſo der Trach durch ſein Rauberey denen von Peru zufügen könne, vernommen, hat er ein Armada, dieſe vngelegenheit zuverhüten, außgerüſtet, in den Eſtrecho ein Veſtung zu bawen, vnd dahin alle Materialia vnnd Handtwercksleuth, ſampt dem Ingenero Bautiſta Antoneli zuſchicken, ſich entſchloſſen, vnd daher zu Sivilla 23. Kriegsſchiff vnd 5000. Mann, vnter Schiffern, Soldaten, vnd Bawleuthen zuſamen kommen laſſen, ob aber ein vnd zwo Veſtungen im Eſtrecho ſolten erbawt werden, ſeyn vnderſchiedliche mainungen entſprungen, der Sarmiento gab für, der Eſtrecho ſey im anfang ſo ſchmal, daß wann ein vnnd andere Seiten Veſtungen erbawt wurden, man mit den Stucken zuſammen reichen vnd die durchſegleten Schiff leicht zu grund ſchieſſen köndt, hergegen haben es andere widerſprochen, weil der Eſtrecho nit ſo ſchmal, wie Sarmiento vorgebe, vnd das die Schiff, nach Stucken, in vollem Wind nit viel: weil ein oder zwen Schuß jhnen nit groſſen ſchaden thun können, vnd die maiſten auch fähl gehen, fragen dörffen, vnd daß alſo die erbawung der Veſtungen ein vergeblicher Vnkoſten ſein wurde, doch iſt letztlich der König bey ſeiner genommenen reſolution gebliben, vnd der Armada den Diego Flores de Valdes zum General, vnd den Pedro Sarmiento zum Gubernatorn der Veſtungen, ſo hetten ſollen erbawt werden, vorgeſetzt, darauff die Armada den 25. September deß 81. Jahrs in böſem Wetter, auff antrib deß Hertzogs von Medina Sidonia von S. Lucar abgefahrn, vnd jnnerhalb 3. Tagen ein ſolchen Sturmwind angetroffen, der ſie a la Baya de Cadiz mit verluſt dreyer Schiff alſo getrieben, daß ſie ſich von dem empfangenen Schaden zu repariern, vber 40. Tag auffhalten müſſen, von dannen ſchiffte er mit 17. Schiffen nach denen Canarias, ſonſt fortunatas genannt, vnd nach dem er nach dem Polo Antartico geſchifft, iſt er in 33. Tagen auß Spanien nach denen Inſeln Cavoverde, oder Eſperides, angelangt, vnd ſich in der Statt S. Jago 22. Tag proviſion zumachen, auffgehalten, von dannen fuhr er mit gutem Wind in 53. Tagen gehn Breſil, da er in der Statt S. Sebaſtian in den Waſſerſtromb Genero geanckert, vnd nach dem er allhier 6. Monath lang gewintert, vnnd in dieſer Zeit Bawholtz fürgearbeith vnd inbarquiert, hat er den 20. Octobris mit 16. Schiffen die Segel fliegen laſſen, vnnd den Fluß ſo die Spanier Rio de la Plata nennen, erreicht, wo er 22. Tag wegen deß temperal ſich im Meer verhalten müſſen, daher ſich an S. Andreas Abend daß Schiff deß Capitan Palomor mit 236. Perſonen verlohrn, vnd 5. ſeyn zerkloben worden, darauff ſich der Diego Flores, 300. Meil zuruck in die Inſel S. Catharina ſeine Schiff außzubeſſern begeben, vnd a la Coſta del Beaza gieng das Schiff S. Martha genannt zu grundt, die Inſul iſt von allen Victualien vnd Materialien voll, daher er ſeine Schiff wol verſehen, vnd 3. ſo nicht mehr getaugt, dahinden: dem Condador Andreas de Equino, mit Ordinantz, daß er wider al Rio de Genero fahren ſolt, gelaſſen, vnd mit den vbrigen 11. in der Diego Flores de Valdes am H. drey König Tag deß 1583. Jahr nach dem Eſtrecho geſegelt, vnnd 3. Schiff dem Alonſo de Sotomayor Gubernatorn der Provintzen Chile in Peru, vbergeben, welcher bey dem Silber Fluß oder Rio de Plata, den Weeg zu Land genommen, vnd in 20. Tagen nach Chile angelangt, der Flores aber iſt mit den 11. gedachtẽ Schiffen fort geſeglet, vnd gleich im Anfang gieng des Proveitorn Eſteuan de las Alas Schiff zugrundt, vnd die obbenennten drey den 14. Januarij deß 1584. Jahr fanden a la Barra de S. Vincente drey Engliſche Schiff, darvon ſie ein zu grundt gr: vnd vber 50. Menſchen darinnen erſchoſſen, vnd zu abwendung aller weiterer vngelegenheiten alldort ein Forte erbawt, vnnd nachdem ſie den Eſtrecho engoluiert, hat ſich ein ſolcher Wind erhebt, der ſie an das Geſtatt Braſil in Porten S. Vincenzo getriben, wo der Flores, den Don Diego de Alzega (welchen der König jhm mit drey von Proviant geladnen Schiffen zu Hülff geſchickt) antroffen, vnd darneben anzeigt, daß Jhr Mayeſtett jhme Flores die encomienda de Oreja, vnd ſeinen Weib ein Ayuda de Coſta gegeben, als nun Flores an Schiffen vnd aller zugehör abkommen, hat er ſich reſolviert nach Spanien zu reiſen, vnd ſein Almirante Diego de la Ribera mit 5. Schiffen, auff das er auff künfftigen Sommer ſein Heyl im Eſtrecho beſſer verſuchen möcht, hinder jhm gelaſſen, vnd biß a todos los Santos angelangt, da jhm der Hauptmann deß Orths Flores Barboſa, daß er die Frantzoſen (ſo ſich ſelber Orthen wegen der Comercien des Braſil Holtz fortificiert) auß dem Port Paraiba 12. Meil von Fernanbuc verjagen ſolte, perſuadiert, darauff Barboſa in Fernanbuc etlich

1584.

Kriegs

1584. Kriegs Knecht, vnd zu seinen sechs noch drey in Port ligenden Schiff genommen, vnd mit denselben zu Morgen Frühe, als der Tag anbrochen, zu Barbosa angelangt, als die Frantzosen wargenommen, haben sie vier jhrer mit Brasil Holtz geladene Schiff vnd den Forte verlassen, vnd in das Land hinein geflohen; Wie nun Flores daß allda ein schöner sicherer vnd zu der travigen täuglicher Hafen, gesehen, hat er auff einem bequemen Orth ein andern Forte auffgeworffen, vnd den Hauptmann Castejan mit 150. Mann darinnen gelassen, vnd er ist wider nach Sevilla, dahin er im Monath Augusti angelangt. Im Monath November des 1583. Jahr, hat der Almirante Diego de la Ribera seine Segel abermahl außgespant, vnd den Estrecho, wo er zum schmelesten passiert, vnd mit stillem wetter geanckhert, zwo Stund aber hernach erhub sich ein solcher grausamer Wind, daß sie gedacht, sie müsten alle verderben, vnd ob sie wol zum fünfften mahl zu passiern verhofft, so hat es doch allezeit der eygen Wind wider zuruck geschlagen, nach dem nun der Almirante, daß der Winter an der Hand, das Wetter zu navigiern nimmer Zeit, vnd alle Ancker zerbrochen gesehen, hat er sich auff Rath seiner bey sich habenden Hauptleuth vnd der Piloten resolviert, 8. Meil von der Ersten enge deß Estrecho al Cabo de la Virgen Maria gegen dem Nord den Petro Sarmiente mit 300. Soldaten, vnd mariniern; auff das Land zusetzen vnd jhm eins der Kriegs Schiff sampt allen Stucken zulassen, darüber er ein poblation vnd Vestung auffgebawt, vnd sie S. Philippe genennt, vnd alsdann nach Sevilla Geschifft, dahin er glücklich den 2. Septembris angelangt.

Als der Winter zu end luff, hat der Türckische General Ferat daß Kriegsvolck zusamen ziehen, die Proviant vnd Munition sampt andern Kriegs præparationen in bereitschafft halten, vnd das Geschrey, als wann er nach Nassivan sich wenden wolt, ergehn lassen, die Persianer, ob sie sich wol vber die Union des Simon, vnd Monuchor (vor aber als er ein Türck Mustafa genannt,) erfrewt, so haben sie doch diese Zeitung darumben vngehrn vernommen, weil sie besorgt, daß wie die Türcken zu Nassivan ein Forte erbawt, sie zu Nassivan oder Tauris auch ein andern erheben, vnd also Persien in die höchste Gefahr setzen wurden, derohalben sich der König auß Persien nach Tauris mit seiner grösten Macht zubegeben determiniert, als der Ferat erfahren, hat er es sein Kayser Amurath avisiert, vnd erlaubnuß nach Chipero zuziehen begehrt, Amurath antworttete, weil der König auß Persien mit seiner grösten Macht zu Tauris, 1584. vnd durch den vor eim Jahr deß Monuchor begangnen abfahls Tiflis, in höchste gefahr gerathen, so solte er diß Jahr mehr nit, als den Paß Tomanis vnd Lori sicher nach Tiflis zukommen versichern, derhalben der Ferat vnversehens von Cras nach Lori geeilt, von dannen er mit 5000. Pferdten, den Hazon Bascha, den Weeg biß nach Tomanis zuerkundigen voran geschickt, welches er ohne einigen widerstandt, ausser etliches streiffenden Volcks, so er alßbald niderhawen lassen, verricht, Lori gehörte dem Simon zu, das ließ Ferat fortificiern, vnnd mit aller Notturfft versehen, vnd 8000. Mann mit dem Ali Bassa, Saytancatasi 3. Meil von Lori, befestigen, vnd mit genugsamer Besatzung versehen, in 4. Tagen erreichte er Tomanis, da er es in einem verrichten köndt, vnd daß darumben, damit er dasselbig fruchtbar dem Simon zugehöriges Land desto mehr verderbte, das Schloß allda zu Tomanis ließ der Simon (weil er es auß mangel der Artigleria nit defendiern köndt) zerschleipffen, vnnd nach dem das Orth den Ferat zu einer Vestung nit tauglich gedunckt, hat er nit weit darvon, wo ein altes zerstörtes Schloß gleich wo sich die enge deß Gebürgs anfangt, gestanden, die Vestung zu bawen angefangen, Entzwischen schickte er den Azan Bascha mit 8000. Pferdten, die Campana zuversichern, vnd die Proviant zubeleitten auß, vnd als er es sicher gebracht, commendierte er den Resuan Bascha von Natolia, vnnd den Bascha von Coraemite mit 20000. Pferdten, mit dem succurs nach Tiflis, dahin sie eim Tag angelangt, vnd den Bascha vnd die Besatzung herauß: vnd frische hinein genommen, Als der Resuan zu Tiflis sich auffgehalten, ist der Dauteon, deß Simons Bruder, (welcher das Castell zu Tiflis ohne Vrsach, wie der Mustafa darvor zogen, verlassen) mit seinem Weib vnd gantzen Familia angelangt, vnd sich vnter deß Türckischen Kaysers Schutz: vnd zu seiner Religion zubegeben erbotten, der Resuan namb jhn mit Frewden auff, vnd versprach jhm grosse Gnaden, der Simon aber, nachdem er, daß Ferat, Tiflis zu succuriern nicht mit 20000. Pferdten, sonder mit viel weniger Volck außgereist, vernommen, ist er mit 4000. sein vnd seines Schwagern Manuchair gehörigen Georgianern, den succurs auffzuschlagen, aufforochen, Ferat, oder das er deß Simaes intent erfahren oder sichs besorgt, schickte den Resuan den Bascha von Caramania vnd Maras mit 10000. Pferdten zu hülff, wie Sinon den Resuan angriffen, hat er mehr nicht als 6000. Türcken, weil die andern

1584. in einer hinderhalt gestanden, gesehen, Nach dem er aber ein so grosse Macht vnd daß er in die Flucht kam, doch im Fechten sich zuerretten gute Hoffnung gehabt, wargenommen, haben seine wenige Kriegsleuth mit der grossen zahl der Türcken Mannlich gestritten, vnd nach dem deß Sinans Roß: vnd jhm sein Khenzeichen vom Kopff gefallen, hat es wenig gefehlt, daß er nit wer gefangen worden, im besten Streit hat der Resuan, die zwen jhm zu Hülff geschickte Bascha daher ziehen sehen, vnnd als er sie vor Persianer gehalten, hat er sich in der höchsten Victori reteriert, vnd dem Simon mit sein vberblibnen Leuthen sich zu salviern Zeit gelassen, darüber sich Sinon, ob er wol eingebiest, hoch erfreyt, der Resuan aber die auß den Händen gelassne Victori, vnnd deß vbersehen halber fast vnsinnig worden, doch hat er die eroberten Fahnen, vnd die gefangene triumphirent in das Leger gebracht, vnd den Ferat vnd den Daul, (so von einem Christen, erstlich ein Persianer, hernach ein Türck, vnd letztlich gar ein williger Sclav deß Amurath worden,) präsentiert, Nach dem die Vestung Tomanis verferttigt, vnnd mit 8000. außerlesenen Soldaten belegt worden, hat der Ferat jhm, sich gegen dem Manuchor wegen seiner geübten tradition zurechnen, vnd zu dem End sein Weeg durch sein Land zurucken vnd es zuverhören vorgenommen, wie er aber Treila erreicht, ist ein solcher Mangel an Proviant vnd Futer erschinen, daß der Veis Bascha von Alepo, den Ferat, so von disem Weeg nit außsetzen wöllen, vngefragt also zugeredt, Nemblich weil der Winter an der Hand, die kälten vnd der Schnee in selbem Gebürg groß, der mangel deß auffenthalt von Mann vnd Roß vnerträglich, vnd die Feind in jhrem Land wol erfahren, also soll er nit vmb ein sonst vmb Sachen die nichts importiren oder auff sich haben, die Zeit vnnd dem Amurath sein Volck verlieren, auff diß hat jhn Ferat mit Schimpff vnnd Ehrenrierigen Worten angefahren, vnd das er dem, so jhn nit fragt, kein Rathschlag geben solte, vermelt, vnd den vorgenommenen Weeg mit der angefangnen Hungers Noth continuiert, wie er aber nach Arquelec (da nichts zufinden gewest) angelangt, hat das Kriegs Volck vnd sonderlich die Janizaren also angefangen zu meiteniern, daß sie sich, jhm allerley böse Worte zugeben, vnterstanden, darauff Ferat Rath gehalten vnd beschlossen, daß er sich nach Arcadon, der Wittib gehörig, dort dem Volck mit der Außblinderung ein consolation zu geben, wenden wolte, vnd als das Kriegsheer mit dieser intention marchiert, haben sie Clisea dem Manuquior zuständig, gantz lähr, doch das Traidt noch auff dem Feld gefunden, das sie abgeschnitten, vnd darauß Brodt gemacht, vnd sich wider etwas erquickt, als aber Ferat alda ein Schantz auffzuwerffen, vnd dem Resuan Bascha ein Fahnen an das außgezeichnete Orth auffzustecken befohlen, vnd das Volck dardurch als wann diese Raiß sich noch weit verziehen wurde, in argwohn gerathen, haben sie den Fahn wegk gerissen, den Resuan mit Worten vbel tractiert, vnd den General Ferat den respect verlohren, sagend, daß sie Soldaten, vnd nicht Schantzgraber, Zimmerleuth, Mawrer vnd dergleichen Leuth waren, vnd wann jhm der Bascha von Caraemite nicht sein Pferd gegeben, möchten sie wol gar Hand an jhm gelegt haben, wie sie jhn dann biß in sein Zelt, mit geschrey wann er den andern Tag nicht auff: vnd fortziehe, sie jhn niederhawen wolten, gefolgt, darauff er geantwort, wann sie nicht dienen wolten, so sollen sie fort ziehen, vnd wann sie jhn gleich vmbbrächten, so wol er sichs, weil es in seines Herrn Diensten, erfreyen, damit ist das Volck noch vnsinniger worden, vnd gar die Strick von sein Zelten abgehawt, vnd seinen Wagen beraubt, derhalben er mit grossem spott den andern tag auffziehen müssen, sich nun zurechnen, ist er in einem Tag, da es wol zwo Tagreisen, allein das Volck in selben bösen Weeg abzumatten, biß nach Ardacan, vnd wie die Cameel, Wägen vnd Saum Roß, nicht gefolgen können, habens die Feind mit allen Türckischen Weibern vnnd Eunuchen erobert, daß nun ein grosse Schwierigkeit, vnd dem Ferat ein grossen Haß bey dem Kriegsvolck verursacht, allda zu Ardacan hat er das Volck abgedanckt, vnd er sich nach Ereirum, mit schlechtem credit seines Kaysers, weil er den Manuquier Georgianum nicht gestrafft, vnd jhm der Alicusicon zu Tomanis entwischt, begeben. 1584.

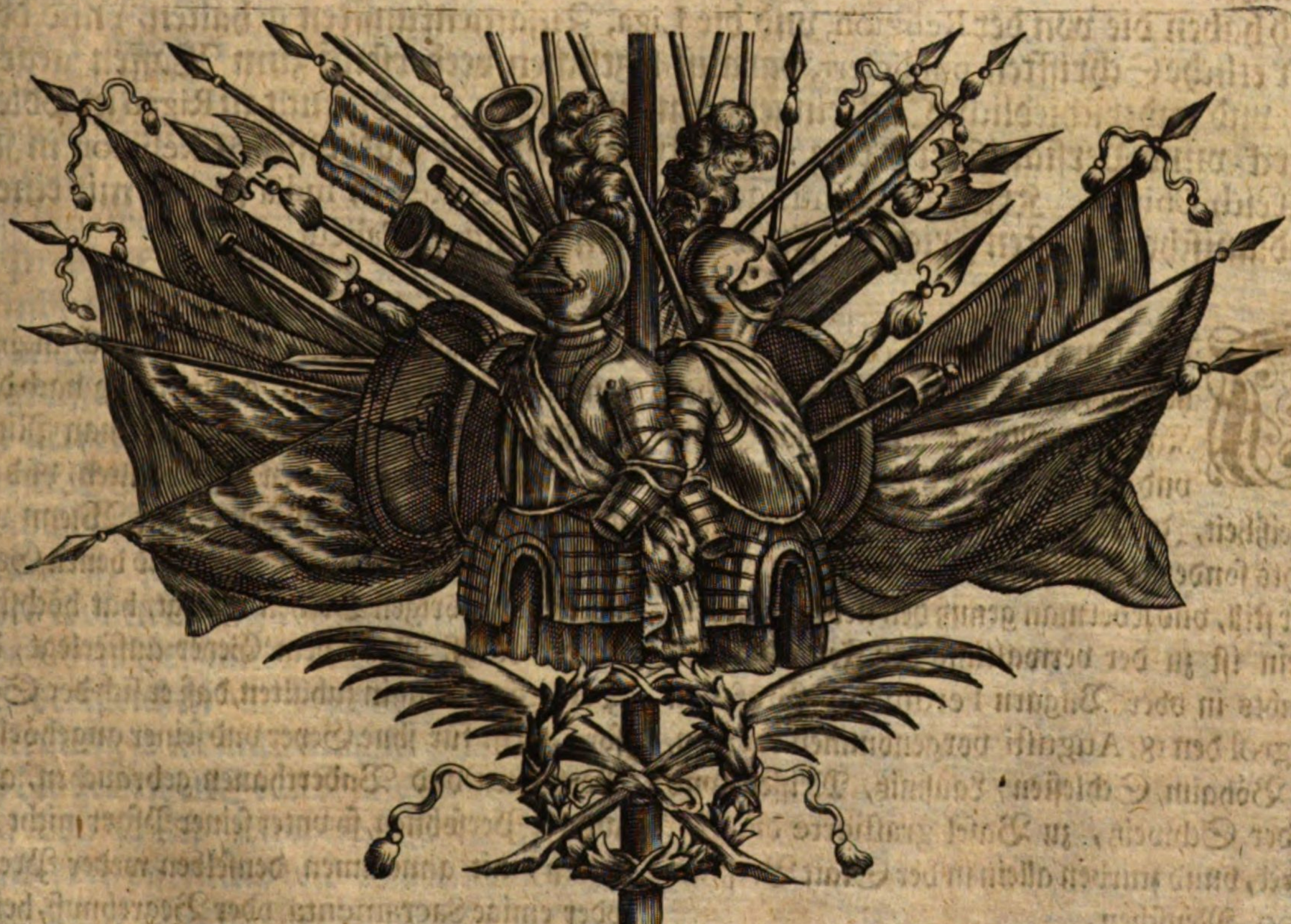
Oben ist gemelt worden, daß der Ferat Bascha zu Lori Paytoncalasi zu fortificiern anbefohlen, daß er gethan, vnd ist also von einer Schantz zur andern, von Cras biß nach Tiflis der Weeg versichert worden: Der König in Persien, als er, daß die Türcken nicht nach Nasivan gezogen, gesehen, hat er sein Volck auch abgedanckt, vnd hat von Ermican Gubernatoren zu Tauris, warumb er Reuvon nicht defendiert, oder auff wenigst sein Valor im Feld nicht erzeigt hab, zu wissen begehrt, vnd als er zwar seine entschuldigung gethan, so hat er sie doch nicht angenommen, sondern jhn zum Todt vervrtelt, aber damals nicht in das Werck gesetzt, sonder jhm ein haiß Eysen vor die Augen, biß er verblind, halten,

1584. ten, vnnd in ewige Gefängknuß setzen lassen, die Turcomanes, so den Ermicon sehr geliebt, habens gar hoch, doch noch mehr, daß er jhnen an sein statt den Aliculicon zum Gubernatorn zu Tauris gesetzt, empfunden, vnnd daher der Cron Persien nicht mehr dienen wöllen, daher jhr Macht nit wenig abgenommen.

Der Ferat Schrieb wie alle Sachen in dieser Campana abgangen den Amurat, daß auch andere, mit anzeigen seines vbel geführten Guberno gethan, darüber der Amurat jhn abzusetzen, vnd neben dem Bascha Osman nach Constantinopel zuerfordern, vnd hernach den Osman auff das Jahr in Persien zuschicken, sich resolviert, wie im folgeten Jahr zu sehen.

Der Visier Jaux, deß Amurats Tochter Mann, nach dem er, daß der Osman Bascha, als ein vernünfftiger dapfferer abgeführter Mann, nach Constantinopel beruffen worden, vernommen, vnd sich, daß er sein wenige capacitet erkennen, vnd daher jhn bey dem Amurat vertringen wird, gefördt, hat er mit dem Tarter Cumovo vnd Precopila (welchen er durch grosse Præsent bestochen, allzeit wider deß Osman anklagen defendiert) dahin gehandelt, daß er jhm auff der Raiß vorwarten vnd niderhawen lassen solte. In bedenckung sonst der Osman, als sein ärgster Feind, jhm es thun wurde, der Tartar, weil er gewust, daß hierinnen allein sein remedium vnd das Osman durch Casa reisen müste, hat 12000. Tartern auff Cosagisch gekleidt, dahin geschickt, die jhn bey dem schwartzen Meer angriffen, vnd vnangesehen er mehr nit als 4000. Reüter gehabt, hat er sich doch der 12000. erwerth, vnd von denen gefangenen den Anschlag durch angethone torment offenbart, den process formiert, vnd jhn nach Constantinopel geschickt. Der Amurat schickte den Osman alsbald etliche Galern mit des Tartern Bruder (so zu Constantinopel durch practicken ein Zeitlang gefangen gehalten worden) zu, mit Bevelch, den Tartar zu handen zubringen, jhn niderhawen zulassen, vnd den Bruder in sein Land einzusetzen, daß Osman alles zu werck gericht, vnd nach Constantinopel mit denen benenten Galern geschifft, wo er dem Amurat alle information, wie der Servon beschaffen, gegeben, vnd Amurat sein intent jhm wegen eroberung Tauris offenbart. Darüber er sein mainung, wie, auff was weiß, vnd mit was vor einer Macht der Impresa nachzusetzen sey, gegeben, vnd ist der Visier Xaus Bascha abgesetzt, von Constantinopel geschafft, vnd der Osman zu Visier, doch mit beding, daß er das künfftig Jahr nach Persien ziehen soll, vorgenommen worden. 1584.

Ende des 1584. Jahrs.



Summarischer Inhalt deß 1585. vnd Ertzhertzog Ferdinandts, hernach Römischen Kayſers Alter im sibenden Jahr.

Feler Fürsten vnd Herrn Geburt, Hochzeit vnd Todt: Viel tausend Menschen sterben an der Pest: Die Ständt der Augspurgerischen Confession beklagen sich, daß jhnen jhr Religions Conceſſion nit gehalten werde, vnd haben den Zugang zu jhrer Seelsorg nit lassen wöllen, hergegen hat Jhr Kayſ: May: jhnen erwisen, daß sie zu jhrer Klag kein fug: Auffruhr der Bawren im Saltzburger Land: Lutherische Gymnasia auffgericht: Cöllnischer Krieg: Verfolgung der Catholischen in Engelland: Thomas Condiz passiert die enge Magellanes: König Jacobus VI. in Schottland vberfallen: Liga in Franckreich: Die Holländer wöllen sich selbem König ergeben: Königin auß Engelland macht mit denen Holländern ein Accord, vnd publiciert die Vrsachen, warumb sie jhnen geholffen: Niumegen, Distburg, Harnheim, Brüssel, Mechelen vnd Andorff ergeben sich dem König: Martin Schenck falt vom König ab: Graf Wilhelm von Nassaw Gubernator in Frißland: König Philippus II. auß Spanien begleidt sein Tochter Dona Cathalina, zu jhrer Hochzeit mit Hertzog von Savoya nach Saragoza, vnd halt Landtag im Königreich Aragon, Valentia, vnd Cataluna: Kayserin Maria last durch Grafen Khevenhiller Kayſer Rudolphen, der Hewrath mit der Infantin Dona Isabela nachzusetzen, Schrifftlich ermahnen. Der Türckisch Kayſer Amurates, vnd der König auß Persien thun gedachtem König grosse Præsent: Gesandte von Japon kommen nach Rohm: Bapſt Gregorius XIII. gestorben: Sixtus V. erwehlt: Insolentz der Banditen deren Häupter zu Triest einkommen: Creation siben Cardinalen: Auffruhr zu Neapolis: König auß Spanien gibt dem Hertzogen von Parma den Tuſon: wie auch dem Hertzogen von Savoy, Almirante de Castilla, Duque de Medina Celi, Infantado, Escalona, vnd Cordua: Printzen Vespasiano Gonzaga, Marques del Basto, vnd Principe de Butero: In Franckreich haben die von der Religion, vnd die Liga, Zusamenkunfften gehalten, vnnd darüber etliche Schrifften publiciert, darauff letztlichen beederseits zum Waffen gegriffen, vnd vnderschiedliche Orth eingenommen worden: Tumult zu Rigau in Polen: Türck- vnnd Persianischer Krieg: Fortpflantzung der Catholischen Religion in Königreich China: Krieg zu Ormus gestilt: Der Vice Rey in India macht mit einem Indianischen Fürsten Fried: Fried mit dem König zu Calicut.

1585. IN diesem 1585. Jahr Complierte Ertzhertzog Ferdinand, hernach Römischer Kayſer der Ander, das sibende Jahr, vnd nahm zu an Gottes Forcht vnd Weißheit, In denen Oesterreichischen Landen fiel nichts sonders Schrifftwürdigs vor: der Türck war still, vnd jederman genuß den lieben Frieden, allein ist zu der verwaltung deß Feld Obristen Ambts in ober Vngarn Ferdinand Graf von Nagrol den 18. Augusti vorgenommen worden, In Böhaim, Schlesien, Laußnitz, Meissen, vnd in der Schweitz, zu Basel grassierte die Pest starck, vnnd sturben allein in der Statt Breßlaw 8000. Menschen.

In vorgehenden Jahren wurd, wie die außlauffung zu frembder Seelsorg auß Wienn, von Jhr Kayſ: Mayest: vnderschiedlich mahlen ernstlich verboten worden, gemelt, vnd nach dem zu Intzerstorff Adam Geyer Landtman Ritter Standts ein Predicanten auffgehalten, vnd ein grosser zulauff dahin auß der Statt Wienn vnd anderer benachbarten Jhr May: vnd denen Geistlichen zugehörigen Orthen erfolgt, hat höchstgedachte Kayſ: May: dem Geyer aufferlegt, den Predicanten dahin zuhalten, daß er sich der Seelsorg allein für jhne Geyer vnd seiner angehöriger Persohnen vnd Vnderthanen gebrauchen, aber andere Persohnen, so vnter seiner Pfarr nicht gehören, nit annemmen, denselben weder Predig oder einige Sacramenta, oder Begrebnuß, heimlich oder offentlich vnter was schein es jmmer sein mag, nicht ertheilen solle, darauff die Herrn vnd Ritter 1585.

1585. Ritter Standts der Augspurgerischen Confession bey Ertzhertzog Ernst die Sachen für eins haltent, einkommen, vnd ein Supplication in grosser anzahl der beyden Ständt, durch den Landmärschalchen, Hannß Wilhelm Freyherrn von Rogendorff dieses Inhalts einreichen lassen. Wiewol jhr meinung nit sey beyder Ständt Religion vnd Assecuration der zeit in einiges disputat zuziehen, vnd sie gehrn bekennen, daß dieselbe allein den zweyen Ständen von Herrn vnd der Ritterschafft, vnd den jhren allergnedigist bewilligt worden, so köndt doch nit folgen, noch auß den Buchstaben der Assecuration erzwungen werden, wann sich beyde Ständt vnd derselben Mitglider deß Exercitij Religionis, krafft der Concession gebrauchen, vnd aber andere mehr Persohnen, wer nun die sein möchten, sich auß freyem Geist vnd Eyfer auch hierzu finden, zu dieser Religion bekennen, die Predig Göttliches Worts zu trost jhrer Seelen anzuhören, deß Hochwürdigen Sacrament, vnd andern Christlichen Seelsorg desselben Orths zugeniessen begehrn, daß der Lehensvogt, oder Pfarrer dieselben mit Worten oder mit der That abzuweisen schuldig, oder da es nit beschehe, der Concession vnfähig vnnd vnwürdig sein solle, dann gleich wie beyde getrewe Ständt sich deren des vierdten Standts von Stätt vnd Märckten oder anderer die jhnen nicht angehörig, anderst als per Intercessionem in dem Religion Puncten nie angenommen, die erlangte Concession auch, wie ob gehört, auff dieselben nit extendiern vnd darzu jhre Prediger an frembde Orth vnnd zu frembden Persohnen, so beyden Ständen nit angehörig, nit kommen, oder jemand eingreiffen, so hat es doch weder bey jhnen den getrewen Ständen, noch bey Jhr Fürstl. Durchl. geliebsten Herrn Vattern Hochlöblichister Gedächtnuß, als der den Ständen, solche Concession auß Vätterlicher wolmeinung selbst allergnedigist gegeben, den Verstandt vnd mainung einiger dergleichen abschaffung vnd außschliessung so wenig jemahln gehabt, daß sich die getrewen Ständt angedeutes Exercitij bey jhren Kirchenwesen auff dem Land frey offentlich vnd vngeengt, biß in Jhr Kayss: May: Gottseligens ableiben jederzeit ohne alle Interdict, verboth, oder außschliessung jhrer Glaubens Consorten wie vnwidersprechlich gebraucht, allermassen es auch die jetzt regierende Röm: Kayss: May: in antrettung dero Kayser- vnd Landtsfürstlichen Regierung also gefunden, vnd beyde getrewe Ständ darbey ohne Irrung verbleiben zulassen, allergnedigist versprochen haben, vnd bitten die getrewen Ständ gantz diemütigklich, Jhr Fürstl. Durchl. wöllen doch selbst in dero Fürstlich- vnnd Christlichen Hertzen vnd Gemüth mildigklich erwegen, wie es jmmermehr vor Gott zuverantworten sein wolte, da sich die getrewen Ständt vnd jhr Mitglider einer dergleichen außschliessung jhrer Glaubens genossen, für sich oder jhre Prediger vnd Kirchendiener bey jhren zugehörigen Kirchen vnterstehn solten, seitemahl jhren Christlichen vorgehern vnd Seelsorgen, sowol auch allen glaubigen Schäfflein gebühren will, auff jhres Herrn vnd allen Menschen in gemein zu gutem geführet vnd verrichtet, das ansehen der Persohnen nicht geachtet, alle mühselige zu sich gelockt, auß seinen nachfolgern keinen verstossen, vielmehr aber sich derselben Hertzlich erbarmet, offt viel Tausend an frembden wüsten Oerthern an Leib vnd Seel gespeiset, vnd ersettiget, sich denen suchenden gehrn finden lassen, die Ruffenden erhört, den anklopffenden die Thür eröffnet, vnnd in Summa sein Göttliche Lieb vnd Trew vniversaliter allen vnd jeden nach der Gerechtigkeit hungrigen vnd durstigen Hertzen ohne vnderscheid außgetheilet, solches auch seinen lieben Jüngern ebenmessig zuthun befohlen, deme sie dann, wie jhre Geschichten außweisen, gehorsamb gelaistet, Ja eben diß ist jhnen zu der rechten vnd einigen Prob ob sie Christi Jünger seyn fürgestelt, wann sie sich nemblich vnter einander lieben, welche Lieb sie von Gott anfahen vnd in deine wider enden, auch nit stuckweiß oder Politisch allein, sonder volkommen, vnd dem glauben dermassen ehnlich vnd gleichförmig sein muß, daß jhne solche Lieb der Glaub an sich selbst Todt vnd nichtig ist, wie die Schrifft redet, waß aber diß für ein Christliche vnd Brüderliche Lieb were, da ein Christ den andern eben von dem Weeg vnd Pfordten darauff vnd dardurch er selbst in das Himmelreich einzugehn hofft, vnd glaubt, abweisen, vnd wie es ein Christliches Hertz

1585. jmmer auff sich nehmen soll, das bitten sie von grund jhres Hertzens abermahl wol zubedencken, wöllen hierzu von dem gebrauch vnd Exempel aller Völcker, Nationen vnd Religionen, glaubigen vnd vnglaubigen in- vnd ausserhalb der Christenheit, ein solche außschliessung der jenigen, die zu einer oder der andern Religion treten, vnerhört nichts melden, darbey sie gleichwol selbst für recht vnd billich ermessen, daß deren Orthen, wo die Religion gleich vnd die Kirchen mit gleichen Lehren vnd Seelsorgen versehen, kein Pfarrer dem andern in sein Seelsorg greiffen, Jtem daß ein jeder bey seiner vertrawten Kirchen bleiben, vnd ohne ordenlichen Beruff sein Ambt anderer Orthen nit exerciern solle, wann aber die Religion getheilt, vnnd vnderschiedlich dergestalt, daß ein Religions verwandter den Gottsdienst vnd die Seelsorg bey seiner Confession gemessen Kirchen sucht, vnd allda begehrt, so werden die Geistlichen deß Röm: Stuls ohne zweifel selbst mit jhnen bekennen müssen, daß sich die abschaffung vnd außschliessung der hungerigen vnd durstigen Seelen mit Gott vnd guten gewissen je nicht thun wölle, wie dann auß offentlicher Erfahrung wissentlich, daß die gegentheil Geistliches Standts es gleich so wenig thun, sonder die jenigen, waß Standts oder Wesen die seyn, so sich zu der Römischen Religion begeben wöllen, ohne alles abweisen, nur willig vnd gehrn auffnemmen, vnd deß nicht allein bey jhren Kirchen, sonder auch in frembten vnnd jhren selbst eygnen district vnd Gebüth, wie dann vnvermeintlich das vnlangst, so gar in dem Schloß zu Wolffpässing, Weiland Grafen Heinrichen von Hartegg hinderlaßnen Erben zugehörig, ohne der Frawen Gräfin verhinderung ein dienst Person, Jtem gar newlich in dem Dorff zu Jntzerstorff ein Weibsperson sub una von den Geyern vngeirrt Communiciert worden, dessen sich doch beyder Ständt Prediger weder zu Jntzerstorff, noch anderer Orthen in frembden District nit anmassen. Solchem allem nach vnd dieweil Jhr Fürstl. Durchl. gnedigist verstanden, wie die Sachen allerseits beschaffen, vnd daß weder der Geyer, noch der jetzige Predicant zu Jntzerstorff, welcher vor der Zeit auß vnvermeidlichen Vrsachen in beyder Stände nahmen von dero verordneten bestelt, vnd jhme nach des nechst gewesten Pfarrers abzug die Administration des Pfarr- vnd Kirchenwesens daselbst seithero vertrawt worden, so wenig auch sie die getrewen Ständt dißfahls mehr höchstgedachte Jhr Röm: Kayf: May: oder Jhr Fürstl: Durchl: im wenigisten zu offendiern nicht gesunnen, mit der gesuchten außschliessung aber Jhren auß oberzehlten Vrsachen bey jhren Kirchen vnd Exercitio Religionis mit Gott vnd gutem gwissen so wenig zubeladen wissen, als sich auch beyder Ständt Kirchendiener anderer Orthen vnberuffen einzutringen, vnd die Religion exerciern nicht annassen sollen, so stöllen zu Jhr Fürstl. Durchl. sie diese gantz demütige zuverficht, vnd bitten durch Gott zum höchsten, Jhr Fürstliche Durchl. wöllen sie darüber gnädigist nit tringen lassen, sondern bey dem freyen öffnen vngeengten Gottseeligen gebrauch der Concession, wie sie solches bißhero in Vbung gehabt, zu würcklicher volstreckung mehrhöchstgemelter Jhr Kayf: May: erklerung vnd erbietens, auch abhelffung mehrern molestation vnd erweitterung allenthalben gnedigist schutzen vnnd handhaben, den außgangnen Bevelch, Inhibition vnd verboth gegen dem Geyern vnd Predicanten zu Jntzerstorff mit Gnaden wider einstöllen. Die der Ständt eingebrachte Schrifft hat Jhr Durchl. mit dero zugegebnen Räthen in fleissige Berathschlagung genommen vnd erstlichen befunden, daß die abgeordneten zwen Ständt nicht allein das Wiennerisch offentliche Exercitium wider gerührt, vnnd durch die protestation gleichsamb integra behalten, sonder auch außtrucklich melden, daß sie deßhalben mit flehen vnd bitten nit auffzuhören wissen, biß sie erhört seyn.

Zum andern daß sie vnd jhre Predicanten die Religions Vbung nicht nach dem Buchstaben der Assecuration richten wöllen, der also laut, Auff vnd in allen jhren Schlössern, Häusern vnd Gütern, doch ausser vnserer Stätt vnd Märckt für sich selbst, Jhr Gesind vnd zugehörige, auff dem Land aber vnd bey jhren zugehörigen Kirchen zu gleich auch für jhre Vnderthanen, Solcher Confession vnd vns vberreichter Agenda gebrauchen mögen,

Jtem

1585. Jtem hernach folgt darauff sich gemelte zwen Ständt gehorsamlich erbotten, kein andere Lehr, Gottesdienst, noch Ceremonien, als die angeregte Confession, vnd Agenda weder einzuführen, noch zu leyden, Vnd das gegen denen so sich eines anderen vnderstehen, mit ernstlicher Straff soll verfahren werden, also auch stehet lauter, daß sie vnd die Jhrigen den Geistlichen vnd Weltlichen, der Catholischen Religion weder in Zeitlichen, noch Leiblichen nicht zuwider sein, sonder es jhnen trewlich meinen, Vnd sonderlich in jhren Kirchen, Vbungen kein Trutz, Gewalt, noch Frävel beweisen, noch an jhren zeitlichen Einkommen jchtes ausser Recht entziehen sollen; Dem allen zuwider stöllen die Landleuth jhr jetziges begehrn von den Worten für sich, die jhren, vnd jhre Vnderthanen dahin, daß jhren Predicanten die Hand im gantzen Landt gegen allen Kirchen vnd Ständen Hohen vnd Nidern in gemein offen vnd frey sein sollen, mennigklich, wer zu jhnen kompt mit Predigen, Communion, Tauff, Copulation, Begrebnuß, vnd allen andern anzunemmen, vnbedacht deß Landtsfürsten der Ordinarij, vnd Catholischen benachbarten vnd Vnderthanen.

Zum dritten wie die Concession allein jedem Landtman insonderheit sein exercitium privatim zulast, also wil jetzo in Jntzerstorff ein gemeines Exercitium für die Landtleuth samentlich darauß erzwungen vnd verthetigt werden, welches da es zugeben, an mehr Orthen im Land vnd eben bey allen Jhr May. Stätten in der nähet kundte angericht, vnd damit all Jhr Kayſ: Mayest: verordnung vnd verhoffente reformation vnd besserung gehindert werden.

Wie sie dann auch zum vierdten die Concession nit allein auff die Kirchen, da sie Lehens Herrn seyn, sonder auch auff die, darüber sie die Vogtey haben extendieren, dardurch fast viel Pfarren, so zu den Prælaturen vnd andern Catholischen Ständen gehörn, durch Sie, wider vorergangne resolution geengt wurden.

Vnd letztlich ist das gantze fundament jhrer Predicanten freyen Religions Ordnung, nit auff die Concession, (die sie jhrem anzug nach an ein Orth stellen) jedoch ein Richtschnur sein muß: sonder auff die Heylige Schrifft, vnd der Heyligen Apostel Beruff zugründen, vermeint, welche niemandt außgeschlossen, abgesindert, oder von sich gelassen haben. 1585.

Jhr Durchl. haben sich auß vielen Vrsachen in kein disputat einlassen wöllen, vnd sie vnter dem dato den 24. Januarij zu schuldiger parition deß vorigen Decrets, weil es auff gemessenen Bevelch Jhr Kayſ: May: beschehen, ermahnt, mit lauter erklerung, daß sie es darbey verbleiben lassen, das aber hett sich der Geyer vnd ein jeder Landtman insonderheit zuversehen, so lang sie vnd jhre Predicanten sich dem Jnhalt jhren auß Gnaden vnd auff gewisse conditionen erlangten Concession vnd Jhr Kayſ: May: darüber erfolgten resolutionen (die an sich selbsten lauter seyn) gemeß verhalten, vnd in denen rechten terminis bleiben werden, daß sie sich keiner Vngnad, noch der in der assecuration betroheten Straff zubefahrn, Waß dann den begehrten freyen zugang zu jhr der Landleuth vnd jhrer angehörigen Religions vbung vnd was mit mehrerm außführung, auch der Statt Wienn halber darbey vermelt, angelangt, deß finden Jhr Fürstl. Durchl. also beschaffen vnd extendiert, daß sie fürsorg tragen, wann es Jhr Kayſ. May. fürkommen solle, sie es villeicht nit also auffnemmen werden, wie die Landleuth verhoffen möchten, daher Jhr Fürstliche Durchl. für das beste hielten, vnd sie damit genädigist vermahnen, sich mit deß Geyers, seines Predicanten, vnd in gemein aller Landleuth halben erklerten resolution zubringen, darauff Jhrer Kayſ: May: vnd jhr der Landleuth selbst verschonung zu Ruhe zugeben, vnd den Buchstaben der Concession vnd assecuration offt resolvierter massen gemeß zuverhalten: Die zwen Ständt aber haben hierauff alßbald repliciert, vnd daß sie den zugang zu jhrem Gottsdienst jhrer Glaubens genossen, so wenig, als sich samentlich deß Geyers anzunemmen vnterlassen köndten, erklert, vnd vmb nochmallige auffhebung deß an gedachten Geyer außgangnen Bevelch gebeten, mit dem anhang, daß gleich wie Jhr Fürstl. Durchl. auß Jhrer jüngsten Schrifft vernommen, daß jhr gehorsamiste Mainung nie gewest, auch noch nit sey, Jhr Röm: Kayſ: May: 1585.

maß

1585. maß zugeben, waß sie der Burgerschafft oder andern, so beyden Ständen nit zugethan in Religion Sachen aufferlegen wöllen, also sey jhrer der getrewen Ständt intent nie gewesen, einen dergleichen freyen vnd gemeinen zugang, wie etwo Jhr Durchl. eingebildt sein möchte, vnd in derselben jetzigen Resolution davon meldung beschicht, ausserhalb gebührlicher vnd demütigister intercession zusuchen, darbey sie es dann nochmahlen in vnderthenigkeit geruhen lassen, auff diß der beyder Ständt erbiethen, hat Jhr Fürstl. Durchl. per Decretum den 28. Januarij an sie gelangen lassen, daß sie nemblich jhr obangehencktes erbieten gern gehört, sey an jhm selbst gebührlich, der Concession vnd Assecuration gemeß, vnd verhütung der erweitterung nothwendig, werden auch denselben für sich vnd jhre Predicanten also würcklich nachzukommen wissen, es haben sich aber die zwen Landständt mit diesem Ertzhertzogischen Bescheid noch nit contentiert, sondern mit einer langen Schrifft jhre vorigen eingebrachten motiven erholt, vnd auß der Heyligen Schrifft warumb sie den zugang jhrer Glaubens genossen zu jhrer Religions vbung nicht verbieten köndten, mit etlichen Sprüchen auß der Heyligen Schrifft behaupten wöllen, Jhr Durchl. aber haben jhnen den 16. eben diesen bescheid geben, weil die Confessions verwandten auß beeden Ständen nit allein von 24. vnd 28. Januarij sondern auch hiebevor auß der Röm: Kayſ: Mayest: selbst, vnd Jhr Fürstl. Durchl. vilfältigen Mündlich vnd Schrifftlichen Bscheiden zum geneigen verstanden, waß zu diesen Sachen höchstgedachte Röm: Kayſ: May: genädigiste vnd endliche Mainung ist, so lassen es Jhr Fürstl. Durchl. bey denselben resolutionen vnnd negsten Bescheiden allerdings verbleiben, vnd versehen sich keines andern, als deß schuldigen vnd gebührlichen gehorsambs, Nach dem nun Jhr Fürstl. Durchl. Jhr Kayſ: May: dieses alles referiert, vnd die zwen Ständt einkommen, seyn Jhr May: nicht desto weniger bey jhr offtgefasten resolution verblieben, vnd Jhr Durchl. haben ein Flaccianisch Tractätl Jhr May: vberschickt, vnd was sie mit denen beeden Flaccianischen Predicanten dem Hauser vnd Barbato fürzunemmen entschlossen were, resolution erwartet, interim aber den Hauser nach Wienn bringen, vnnd zum Profosen in verhafftung nemmen, hernacher aber als er examiniert vnd seinen abschewlichen errorem nit allein nicht bekendt, sondern denselben auch trutzlichen defendiert, auff den Thurn ober dem Paller Thor legen: vnd daselbst durch zwen Soldaten verwahren lassen, den Barbatum aber citiert, der sich auff die von Zelcking seiner Frawen, als ein verliebter Diener beruffen, die sich seiner alsbald angenommen, sich vermög der ergangnen citation beschwert, vnd sich auff ein vermeinte Instantz gezogen, doch nichts außrichten können, darauff etliche wenig Tag hernach sich der Barbatus gestelt, die von Zelcking aber hat vor jhne, daß er ausser Jhr Durchl. vorwissen nit verrucken solle, eingesprochen, vnd Jhr Durchl. haben jhn in jhrer Behausung arrestiern, vnd ebnermassen etliche Interrogatoria stöllen, vnd jhne darüber examiniern lassen, darauff sein aussag, daß er nit allein zum Flaccianismo, sondern auch daß er sich dieses Tractatls mit vbersehen, corrigieren vnd stöllung des Epigrammatis theilhafftig gemacht, ein sondere Kirchen Agenda seines gefallens ex omnibus zusamen gezogen, vnd dieselbe wider die Concesion in der Kirchen offentlich angestelt, Es sein aber beede Flaccianische Predicanten nach zwölff täglicher Gefängknuß auß Jhr Kayſ: May: Königreich vnd Länder bandisiert worden, Es hat Jhr Fürstl. Durchl. den Geyer vnd sein Predicanten für sich gefordert, darauff der von Landaw, der Marschalch, der von Oberham, vnnd neben jhm der Stockhamer erschinen, der erste hat den Geyer seines Podagra halber entschuldigt, der ander aber hat vermelt, es were der Predicant zugegen, weilen er aber nicht deß Geyers: sonder der beyder Ständt besoldter Diener were, beede Ständt auch vor dero abreisen hinder jhnen bey den verordneten verlassen, da etwo der Predicant in jhrem abwesen erfordert, oder sonsten etwas gegen jhme fürgenommen werden solte, so solten sie die Verordneten sich seiner als jhres verlübten Dieners annemmen, vnd jhme allen guten Beystanndt laisten. Nun were aber an jetzo niemandt, als der von Liechtenstein zu Wienn derselbe were dermassen mit dem Podagra behafft, daß er nicht von Hauß kommen köndte, sonsten wurde er sich neben dem Predicanten gestelt haben, so hette er sich deßwegen durch jhne anmelden lassen wöllen, vnnd sie versehen sich es wurde dißfahls gegen dem Predicanten nichts thätliches vorgenommen werden, Darauff Jhr Durchl. sie wider beantwort, waß den Predicanten anlangte, wolte sie der Zeit nicht anfechten, von wem er bestelt, oder besoldet were,

1585. also hette Jhr Durchl. auch auff dißmahl nichts mit den zweyen Ständen oder jhren verordneten zuthun, oder zu handlen, sonder in namen Jhr Kayſ. Mayeſt. dem Predicanten etwas fürzuhalten, da ſich derſelbe ſtöllete, wurde er vernemmen vmb wen es zuthun ſeye, vnd da gleich die beede Ständt, oder dero verordneten gar alle zur ſtöll weren, So würde Jhr Durchl. ſich doch mit jhnen gar nicht einlaſſen, hette auch, wie ob gemelt, dieſer Zeit mit jhnen gar nichts, ſondern allein mit dem Predicanten zuſchaffen, darauff ſie ſich erbotten, den Predicanten zuſtöllen, als er ſich nun geſtelt, haben Jhr Durchl. in beyſein deß alten von Harrachs Freyherrn, ꝛc. vnd Hieronymo Becken jhne für ſich erfordern: vnd jhme Jhr Kayſ: May: Mainung ableſen laſſen, darauff er ſich gegen Jhr Durchl. mündlich erklert, **weilen er nicht ſein ſelbſt, ſonder beeder Ständt verlübter Diener vnd Prediger were, kundte ſich an ietzo alsbalden nicht** reſolviern, **bath vmb** dilation, **daß er ſich ſeiner Notturfft nach gefaſt machen, vnd ſeine erklerung Schrifftlich vbergeben möchte,** Jhr Durchl. haben jhme aber hierüber zur Antwort von ſtundan anzeigen laſſen, Er hette angehört waß der Kayſ: May: gnädigiſter Bevelch were, es bedörffte keiner langen deliberation oder bedachts, er ſolle ſich allein ſimpliciter erkleren, ob er demſelben nachkommen wölle oder nit, Darauff er weiter geantwort, **daß er ein Diener** Chriſti, **vnd deß Worts Gottes were, der ſich in ſeinem Gewiſſen wider ſeine** Vocation **vnd Beruff nicht binden, oder ſperren laſſen köndte, wie er auch eine ſolche vnverantwortliche Bürden auff ſich nicht laden, vnd wider ſein Pflicht handlen köndte, alſo köndte er auch der Kayſ: May: gnädigiſtem Bevelch in dem, daß er die Leuth von ſeiner Predig vnd Theilhafftmachung der** Sacramenta **außſchlieſſen oder deren Seelen Seeligkeit berauben ſolte, nicht nachſetzen, Bathe alſo nochmahlen gantz diemütigiſt, jhme das jenige, ſo er gewiſſens, Pflicht vnd Ambts halber nicht vber ſich nemmen oder eingehn köndte, zu keinem trutz oder widerſäſſigkeit zuermeſſen, ſondern jhne gnädigiſt entſchuldigt haben,** Als er nun auff ſeinen Vorſatz alſo verharret, Jhr Durchl. auch bey jhme nicht vernemmen können, daß er ſich Jhr Kayſ: May: bevelch gemeß etwas anders erkleren werde, haben ſie jhne abſeits treten: vnd hernacher biß auff weitern Beſcheid, in den Kauffman ſetzen laſſen, darüber die anweſende verordnete, Wolff Herr von Liechtenſtein, vnnd Frantz von Gera, Jhr Durchl. vmb die entlaſſung des Predicanten gebetten, vnd ſich ſeinethalber der widerſtöllung halber verpürget; mit zuſagen, mitler weil vnd biß auff weitere handlung mit der Predig vnd andern Kirchen Vbungen zu Intzerſtorff einen ſtillſtandt zuhaben, welches Jhr Durchl. angenommen, vnd darauff den Predicanden der Gefängknuß entlaſſen. 1585.

Gleich damahls hat Ferdinandt Geyer zu Herrnals auch ein Predicanten auffgeſtelt, als jhn aber der Ertzhertzog erfordert, vnd Jhr Kayſ: May: reſolution verleſen laſſen, hat er ſich, daß zu keim trutz angeſehen geweſen, entſchuldigt, vnd den Predicanten abzuſchaffen (wie er es auch gethan) ſich erbotten.

Vber dieſe beede abſchaffung der Predicanten, vnnd inhibition jhrer Religions Vbung, ſeyn ſie die zwen Ständt abermahls bey dem Ertzhertzog mit einer Schrifft einkommen, **darinnen ſie vnter andern ſich Jhr Kayſ: May:** reſolution, **vnd ſonderlich daß ſie von jhren Miß: vnd abgönſtigen bey Jhr Kayſ: May: vnverſchuldter Sachen zum vbelſten eingetragen vnnd angegeben worden, zum höchſten beſchweren, vnd daß ſie ſich Ehren vnd gewiſſens halber darüber bey Jhr Kay: May: verantworten: vnd entſchuldigen müſten, vernemmen laſſen, mit angehenckter bitt, Jhr Durchl. wolte jhre verfaſte entſchuldigung mit fleiß erſehen, Jhr Kayſ: May: mit gnedigiſten** recommendation **ehiſt vberſchicken, jhre Vnſchuld helffen retten, vnnd vor künfftigen dergleichen Beſchwerungen hüten, inſonderheit aber die beede Ständt jhres gethanes einſprechens für den verhafften Predicanten Johan Schuelhardten erlaſſen, vnd befreyen,** auff dieſes anbringen hat Jhr Durchl. nichts weiters geantwort, waß nun weiter erfolgt, iſt in folgenden Jahrn zuſehen.

Es ſeyn auch die Predicanten ſo auß dem Land ob der Ennß außgeſchafft worden, in das Ertzbiſtumb Saltzburg eingeſchlichen, vnd dort jhre Predigen angeſtelt, vnd ob es wol der Ertzbiſchoff der von Ratenaw gütig vnnd ernſtlich darvon abgemahnt, ſo hat es doch nicht geholffen, ſonder die Gemein, ſo die Predicanten auffgenommen, haben jhm noch ſpöttlich zugeſchriben, vnd keinen gehorſamb leiſten wöllen, vnd noch darzu bey Jhr Kayſ: May: verklagt, welche Generalia an die gedachten vngehorſamen Vnderthanen deß Ertzbiſchoffs außferttigen laſſen, mit ernſtli-

1585. cher Betrohung, wann sie die Predicanten nicht abschaffen vnd dem Ertzbischoff gehorsamen, so sollen sie als Rebellen gestrafft werden, vnnd nach dem sie hierauff gleichwol in jhrer Halßstärrigkeit verbleiben, hat sie der Ertzbischoff vberzogen, die Rädelführer gefangen genommen, viel aber jhrer seyn entwichen vnd also die Auffruhr gestilt worden.

Den 23. May verschied zu Neuß Martinus Gerstman Bischoff zu Breßlaw, an seiner statt wurd zum Bischoff erkorn, Andreas Jerinus Suecus, Theologiæ Doctor & Decanus, er war auch zugleich Obrister Hauptmann in Ober: vnd Nider Schlesien, hergegen hielt den 30. Septembris zu Brig Beylager Hertzog Carl zu Münsterberg, mit Elisabeth, Magdaleuæ; Hertzogs Georgen des andern zu Brüg Tochter.

Den 5. Martij Stylo Veteri, Abendts vmb 10. Vhr ist zu Dresten geborn Churfürstens Christiani I. Sohn Johan Georgius jetziger Churfürst.

Den 21. Junij ward zu Zerbst das newe Lutherische Gymnasium durch Fürst Joachim Ernst zu Anhalt, sowol das Gymnasium zu Herborn, durch Graf Hansen von Nassaw erhebt, vnd mit ansehlichen: doch von Geistlichen Güttern genommenen Einkommen versehen worden.

Vmb diese Zeit im Monath Junio, verhewrathe sich Johan Wilhelm Hertzog zu Gülch, Cleve, vnd Berg, Weiland Hertzogen Wilhelms Sohn, an Freylein Jacobe geborne Marggräfin von Baden, Nach dem sein Eltister Bruder zu Rohm gestorben, vnd die Catholischen jhm mit dem Bistumben zu Münster, vnnd Oßnabruck, vnd andern Geistlichen Güthern reichlichen zuversehen, gedachten. Dieser Hochzeitliche Frieden Tag ward zu Disteldorff am 6. obgemeltes Monats mit grossem Triumph, Pracht, Herrlichkeit, stattlichen Panqueten, Rennen, Stechen, Turnieren, vnd andern Ritterspielen, wunderlichen Fewrwercken, vnnd dergleichen kurtzweilen, acht gantzer Tag lang zugebracht.

Dem Landgraff Geörg Ludwigen von Leichtenberg, ist diß Jahr auß Maria Salome Marggräfin von Baden, sein eltister Sohn Georg Fridrich geborn.

Den Churfürsten von Cöllen hatte der verlust der Statt Neuß viel gekost, vnd weil es einer sonderbahren Macht, dasselbe Orth wider zubekommen, als dardurch sein Land, wie auch einen grossen theil der Niderlanden viel vngelegenheiten zugefügt wurden, bedörffe, sein Schatz aber gantz erschepfft, also hat er einen General Landtag geschrieben, vnd in demselben den Ständen sein Noth, in welcher er sich gesteckt, vnd sein gantze Erbschafft darauff darumben gewendt, damit er dasselbe Landt zur Catholischen Religion vnnd in den alten guten Standt bringen möchte, vorgehalten, mit weiterer außführung, daß er zu diesem einigen, seinen Brudern den Hertzogen in Bayrn sich eusserist an Gelt vnd Gut anzugreiffen, bewogen, rewete jhn auch nichts, sondern wolte wegen der Ehr vnd dienst Gottes den rest biß an das Hemmet versetzen, vnnd sein Blut gehrn vergiessen, die Ständt gnedigist ersuchend, Sie wolten doch als gut Catholische jhme vnter die Arm greiffen vnd ein so heylig Werck befürdern helffen, hierüber theten sich die Ständt samentlich mit grosser affection alles besten erbiethen, also daß er mit jhrem Succurs, so sie jhm gelaist, wie auch der Hülff deß Königs in Hispanien, sich zu wider eroberung Neuß, ins Feld richten können. 1585

Vnd seytemahlen Bapst Sixtus V. kurtz zuvor die zwen Printzen von Bearne vnd Conde für Ketzer erklert, hat er dessen den Kayser erindert vnnd begehrt, daß sein Kayserl. Mayest. denen Teutschen Türsten, damit sie denen Hugenotten in Franckreich kein Hülff zuschicken wolten, verbieten solte, Sagendt, daß ob er wol die zwen obgedachte Fürsten durch rechtmessige Sententz condemniert, vnd die Teutschen auß der Catholischen Kirchen außgetretne Fürsten eben in den vngehorsamb vnd condemnation gefallen weren, so hab er doch nie diesem Procels wider sie vorgenommen, weil er zu Gott hoff sein Göttliche Allmacht wer es mit Augen der Barmhertzigkeit ansehen, vnnd wider zu dem rechten Schaffstall leiten vnd führen, Auff diß wurd zu Magdeburg in einer Zusammenkunfft zwischen den Teutschen Protestirenden, der Königin in Engelland vnd der Cron Schotten Procuratoren, jhren Glaubens genossen in Franckreich zu helffen, beschlossen, doch wolten die Teutschen anderst würcklich kein Hülff laisten, als denen Hugenotten die Werbungen vmb jhr par Gelt folgen zu lassen, Wiewol vnter den Häuptern der Hugenotten vnd der Königin in Engelland, als sie des Printz von Parma Victorien in Flandern gesehen, ein offensiva vnd defensiva Liga auffgericht worden, in welcher sich die König in Schottland vnd Dennemarck begeben, dann in Engellandt were wegen deß glücklichen Progress der Catholischen in Flandern vnd in erwegung waß allbereith fürvber geloffen, vnnd sich nach endung desselben Kriegs nach zutragen möchte,

1585. möchte, alles so perplex, daß die Königin zwo Armaden zu Meer, eine vnter Francisco Drach offensivè vnd ein andere zu Hauß defensivè gehalten, vnd noch darüber ein anzahl Fußvolcks, welches in die vornembsten Posten mit grosser Sorgfaltigkeit, damit das Königreich nit vnversehens vberfallen wurde, gelegt worden.

Mit der execution der Gesetz wider die Catholischen procediert man in Engelland dißmal, wie vorhin, Hugo Talier, Laurentius Vanx, vnnd Duarte, Poli, weil sie sich von Gemeinschafft deß Heil. Apostolischen Stuel nit absondern, (vngeacht alles beweglichen zusprechens) vnd das Ewig dem Zeitlichen Leben vorziehen wöllen, wurden, wie andere vor jhnen, gericht, Nach dem sie aber allgemach so viel vnschuldiges Blut zuvergiessen müed worden, haben sie den 24. Septembris, 34. Catholische bandisiert, die 30. Priester aber, welche schon viel Jahr gefangen gelegen, vnd viel kummers erlitten, wurden auff mieden, vnbeschlagenen hinckenden Rossen an Händ vnd Füssen gebunden, biß zum Orth, wo sie zu Schiff gehen solten, geführt, vnd die Spitz: vnd Henckers Buben luffen vorher, vnd ruffen auß, hier ist ein Feind vnsers Evangelij vnd vnsers gemeinen Nutzen, darauff lieff alles muthwilliges Gesindl zu, schmechten die arme gefangene Catholische auffs höchste, wurffens letztlich in ein häßliche Gefängknuß, darinnen, wann sie etwas essen wöllen, sie es selbst kauffen lassen, oder wann sie kein Gelt gehabt, armselig erhungern müssen.

Eben in diesem Jahr ist auß Engelland mit zwey Schiffen Tomas Candix ein Engelländischer Cavalier abgefahren, vnd die engede Magellanes mit mehrere Glück, als andere passiert, biß er auff das Meer del Sur kommen, hat er kein Beut, als zu Arica, allda er zwey Schiff erobert, gemacht, vnd eben so wenig hat er bekommen, durch die gantze Gestadt von Peru biß auff die Inseln Californial, welches ein Septentrional Land, von New Hispanien ist, allda gewan er ein sehr reiches Schiff, so von China vnd den Inseln Philippinas zuruck kommen, mit der besten Wahr, füllete er seine zwey Schiff, verbrente das eroberte, vnd kherte wider in Engelland, nach dem er die gantze Welt vmbschifft hatte, in der anderten außfahrt aber, so er auff das Meer del Sur nach der Gestatt von Brasil gethan, starb er, vnnd kherten seine Schiff wider in Engelland.

Es waren wenig Jahr, daß der König in Schotten Jacobus VI. etliche vornehme auß seim Reich, weil sie jhne sich auff der Königin in Engelland seiten zubegeben, bereden wolten, verjagt, etliche Catholische aber bemüheten sich sehr, jhme mit dem Röm. Stul wider zuvereinigen, hetten es auch schon weit mit jhme gebracht, aber die vertribene Rebellen vnnd mit jhnen die Abbt von Claqueftel, Draibioet, vnnd Platlez, brachten in höchster gehaimb vnd eyl ein grosse anzahl Volck zu Roß vnd Fuß zusamen, damit vberfielen sie die Statt Esterling, darinnen sich der König Persöhnlich, aber vnbewaffnet, vnd nichts dergleichen besorgendt, fande, schickte deßwegen zu jhnen vnd begehrte, sie solten doch seiner Königlichen Persohn, vnd deren so bey jhm waren, den respect halten, darauff sie geantwort, sie wolten es thun, doch mit der Condition, daß er verordnen, damit im Königreich kein andere Religion, als die reformierte exerciert werden, daß er jhnen jhre Feind, Nemblich die Cavaglieri, so er bey sich hett, vberlifert, vnnd daß in alle Stätt deß Königreichs Besatzungen nach jhrem gefallen vnd disposition eingelegt werden sollen, Sovil die Cavaglieri betraff, hetten sie sich jhrer ohne das schon bemächtigt, im vbrigen aber weil sich der König keiner resistentz versehen, müste er sich wol nach der Zeit richten, vnd wurde also dißmahl die Hoffnung das Königreich Schotten wider zum Catholischen Glauben zubringen, verlohrn.

1585.

Zu end des vergangnen Jahr, seynd der vereinigten Niderländischen Provintzen Abgesändte nach Franckreich abgereist, die haben zu Pologna disembarquiert, vnd den König in Franckreich auff dem Schloß Abadanila angetroffen, ehe sie aber zu der Audientz zugelassen worden, hat deß Königs auß Spanien am Frantzösischen Hoff residierender Gesandter Don Bernardo de Mendoza, dem König Henrico, wie vbel vnd spöttlich lauten, wann der König so offentliche Rebellen vor sich lassen, jhnen Hülff, Beystandt, vnd Protection versprochen, geben, vnd jhren anbringen glauben, vnd also sein eygnen vnd allen anderer Fürsten Vnderthanen, das Thor der Rebellion eröffnen, geschweigen, daß er wider den mit Spanien mit so thewren verheissungen auffgerichten, vnnd mit Bluts verwandschafft bekrefftigten vergleich sein wurde, nach lengs vorgestelt, darauff der König Heinrich geantwort, er könne nit vmb, sonder müste die Niderländische Gesandten, doch nit als Rebellen, sondern als vndergedruckte vnd verlaßne anhören, dann also habens

1585. seine Anteceſſores mit denen betrangten jederzeit im brauch gehabt, daß er gleichesfals weder vnderlaſſen ſol, mag noch kan, doch thu er dieſes nit mit intention, daß er der Vnderthanen Gemüth wider jhre Herrn verhetzen, vnnd Rebelliones approbieren, ſonder daß er die Niderländer wider mit jhren Herrn reconciliern wölle, weil ſie auf ſo vilfältiges flehen vnd bitten bey Spanien kein billich vnd beſtendigen Friden haben, erhalten, vnd daher gar wol in jhren höchſten nöthen jhr zuflucht zu jhm ſetzen können, darauff die Geſandten, ſo vnter deſſen vor der Statt auffgehalten worden, den 13. Februarij ſtattlich nach Pariß vnd zu der Adientz geführt, vnd vom König vnd ſeinen Miniſtris, obwoln die vornembſte Geſandte, Namens Albrecht Leonino in ſeiner Red lang genug geweſen, mit gedult angehört vnd hernach zu deß Königs Fraw Mutter geſchickt worden, vnd obwoln viel, ſonderlich die von der reformierten Religion denen Geſandten ſtarck auff der ſeiten geſtanden, jedoch ſein theils wegen lieb zu der Catholiſchen Religion vnd dem werthen Frieden, vnd theils auß andern vnd wol eygenen Intereſſe mehrers, vnd ſonderlich die Guiſiſchen geweſen, die dahin gangen, daß man den König auß Spanien nit offendieren, noch ſeine Rebellen (wie ſie es nennen) anhören, vnd ſie noch vil weniger ſo ſtattlich vnd wol auff deß Königs koſten tractiern ſolte, wie dann die Guiſiſchen ſampt einen groſſen anzal Adls nachdem ſie den Cardinal Carolo Borbon von groſſem anſehen auff jhr ſeiten gebracht, den Peroniſchen Bundt, dieſes Jnhalts geſchloſſen.

Daß der Cardinal Borbon das vornembſte Mitglid deß Königreichs vnd dem Königlichen Geblüt, der negſt mit andern Fürſten, Biſchofen, vnd einen groſſen anzahl Adls nach reiffer, langen vnd wolbedachten deliberation, wie deß Königreichs Regierung in ein beſſern Standt möcht gebracht werden, ein Bundt auffgericht, vnd denſelben mit Leib, Leben, Gut vnd Blut, zu conſerviern vnd zuerhalten, ſich vntereinander verobligiert vnd verſchworen, nemblich daß die H. Römiſch alt Catholiſche Kirchen in jhren vorigen Würden vnd Stand geſetzt, vnd alle eingeriſſene Secten abgeſchafft, die Privilegia vnd Præeminenzen der Ritterſchafft, wie vor dieſem, jetzt in könfftig ohne einig verhinderung conſerviert, daß Volck mit allen newen Anlagen vnd Meuthen verſchont, die Perlamenta wider in jhre vorige authoritet reſtituiert, vnd ein jeglicher ſeiner Würden vnd Gerechtigkeit nach, promoviert, das Gelt ſo allbereith das vergangene Jahr erlegt, vnd noch zuerlegen, zu deß Königreichs defenſion vnd andern notturfften angelegt, vnd hinfüro alle drey Jahr ein Landtag, auff welchen ein jeglichen ſeine beſchwerdte, damit er das Vrtl darüber erwarte, vorzubringen, frey ſtehn wurde, gehalten werden, nach beſchlieſſung dieſer Artickel haben ſie den König, dieweil es alles zu dem gemeinen Weſen zum beſten angeſehen, Er ſoll es auch nit anderſt verſtehen, erſucht vnd gebetten, in bedenckung ſonſt jhre Gedancken weit vom Krieg, geſchweigen von den einheimiſchen geſtelt ſein, vnd wann es allein jhr eygne vnd nicht der Religion vnd deß Königreichs conſervation angieng, wolten ſie nit allein alßbald die Waffen ablegen, ſonder dieſelben hierzu auch nimmermehr angreiffen, Vnd nach dem der König allein auß dem Königiſchen Valoiſchen Stammen ohne hoffnung Kinder zu haben, vbrig, ſo iſt zubeſorgen, daß der von Navarra oder Conde beede Ketzer, das Königreich an ſich mit der Zeit zu gäntzlicher außrottung der Catholiſchen Religion ziehen wurde, daß ſie dann nach allen jhren Kräfften vnnd vermügen zuverhindern, gedencken, mehr ſo hat der König newe Leut, als den Joioſa vnd Eſpernon bey ſich, die den Ketzern darumben favoriſiern vnd den Adl vndertrucken, damit ſie jhr eygne Intereſſe deſto beſſer richten, auß deß Königs Einkommen, jhnen Schätz ſamblen, vnd alßdann auff könfftigen todtfall deß Königs die Cron, dem der jhnen gefält, auffſetzen möchten.

Nach dem dieſe Schrifft dem König auß Spanien, als mit Confæderierten communiciert, Jſt von ſeiner Mayeſt: Volck in Franckreich vnd Teutſchland zu werben Gelt remittiert worden, vnd weil der König auß Franckreich damahls kein andere Macht, als mit ſein Worten vnd edicten, ſich zu opponieren gehabt, als wurd er der verainigten Provinzen anerbieten abzuſchlagen genöttiget, Derohalben er jhre Geſandte mit guten Worten, herrlichen Vertröſtungen, vnd mit verehrung ein jeglichen ein gul-

dene

1585. dene Ketten, abgefertigt, darauff die benenten Provinzen, Seytemahl sie bey Franckreich kein Remedium gefunden, dasselbe bey der Königin auß Engelland gesucht, vnd sein zu diesem End im Monat Julio die Deputierte in der Königl. Residentz-Statt Lunden, mit volmechtigem Gewalt, sowol der Königin die Herrschafft auffzutragen, als sonst wegen der bescheinung vnd nottürfftigen Beystand zuhandlen angelendt, die sie mit Frewden willigkomb geheissen, stattlich tractiert, vnd Zehrungs frey gehalten worden. Den 9. Julij haben sie in erhaltner Audientz der Königin mit einer außführlichen Oration in Substantz aber folgends angebracht. Die Staden der verainigten Landen bedancketen sich, daß Jhr May. jhr Hülff vber sie in der gröſten Betrangnuß nicht abgezogen, Es noch zu continuiern vrbietig, vnd durch jhren Gesandten David Sohn, daß jhr Verbindnuß mit der Cron Franckreich fäll geschlagen, vnnd der Printz von Oranien also jämmerlich ermord worden, condolieren lassen, mit erbieten, daß in dieser eusseristen Trangsal, jhr fürsorg vnd Sorgfeltigkeit für der Niderländer Wolfahrt nicht geringert, sondern viel mehr vermehrt worden, wie die Staden dann derenthalben vmb solche Gutthat ewig verobligiert verblieben, Nach dem sie aber nach verlust so vieler Stätt, Castell, Schantzen, vnd nach tödtlichen Abgang deß Printzen von Oranien, daß zu jhrer Erhaltung ein mächtiger Potentat vonnöthen sey, gesehen vnd gespürt, in bedenckung sie sonst in die tyrannische Dienstbarkeit (wie sie es genannt) der Spanischen vnd jhres Anhang Inquisition, vnd von allen jhren wolhergebrachten Freyheiten, Rechten vnd Privilegien, auch freyen Vbung der wahren Christlichen Religion gebracht wurden, so leben sie der tröstlichen Zuversicht, Jhr May. als ein Beschützerin derselben, vnd ein Refugium aller Beängstigung, werdens nach so lang grawsamen außgestandnen Krieg nicht zu geben, in sonderlicher Betrachtung, daß eben diese jhre Feind vnd Verfolger Jhr Mayest. zu mehrmahlen nach dem Leben vnd eussersten verderben Jhrer Königreich vnd Länder gestanden, vnd desthalben solche practiquen listiglich angestelt, daß wann der Allmächtig gütig Gott bißhero zu höchstem nutzen vnd frommen deß Allgemeinen Vatterlandts vnd seiner Christlichen Kirchen nicht wunderbarlich gestewert, sie lengst jhren Tyrannischen Mörderischen anschlag zu end gericht hetten, vmb dieser vnnd vieler andern Vrsachen willen, hetten ehegemelte Staden bey Jhr May: als ein vndertrucktes vnnd mit eusseriſter Noth getrangtes Volck auß alter wolhergebrachten gewonheit bey einer solchen Gottsförchtigen gerechten vnnd andern Königlichen Tugenden von Gott begnadten Königin, Schutz vnd Zuflucht zusuchen, vnd Jhr May: die gantze Regierung, höchster Gewalt, gantzes Gubernament, vnnd Administration deß Kriegs, Policey vnd Justitien offtgedachter Länder auff gewisse billiche conditiones auff: vnd anzutragen einhellig vnd bestendig beschlossen, Vnd obwoln die Land bey diesem stättigen Krieg viel erlitten, auch der Gegentheil viel Stätt vnd Schlösser eingenommen, so weren doch Holl: See: vnd Frißland, vnd Vtrecht, noch gantz vnd vnversehrt verbliben, da dann viel Stätt vnd Vestungen auffs best versehen, vnd befestiget weren, grosse tieffe vnd Schiffreiche Wasser, vnnd fürtreffliche Schiffhafen, welche Jhr Königl. May. dero Erben vnd Nachkommen zu mercklichem nutzen vnd frommen auff viel vnd mancherley Weeg gereichen köndten, vnd wann Holl: See: Frißland, Ostenden vnd Schleiß, mit Jhrer May: Königreich vereiniget, alsdann die Cron Engelland völlige Herrschafft auff dem grossen Teutschen Oceano leichtlich behaupten, deßgleichen ein jmmerwehrender bestendiger Fried, Heyl vnnd Wolfahrt zwischen beyderseits Vnderthanen erwarten wurde, derohalben baten die deputirten Jhr Königl. May. wölle auff ehegedachte Conditionen, für sich, jhre Nachkommen, vnd der Cron Engelland zu recht ordentlichen Erben vnd der reformierten Religion Beschützerin, alle Recht: Gerechtigkeit vnd höchstes gebieth offtgedachter Landen vnd die Gemein, als jhre vnderthenigiste vnd gehorsamiste Vnderthanen in deroselben Schutz vnd Schirm an- vnd auffnemmen, auff diese weiß wurde Jhr May: so viel herrliche Kirchen, welche GOtt dem Herrn in diesen letzten gefährlichen Zeiten in offtgemelten Landen, zuversamblen wolgefallen, so jetzund aber

1585. an vielen Orthen vnd Euden so hefftig beengstiget werden, erhalten, deßgleichen die Landen, welche vor diesen Kriegen vnd Feindlichen anlauffen der Spanier, wegen so vieler Commoditeten vnd menge der Pforten, Schiffreichen Wassern, Gewerben, Kauffmanschafften, vnd Handtwercken, vnd die Reichesten vnd fürtrefflichisten Provintzen gewesen, beschützen vnd erhalten, vnd die Gemein auß eusseristem verderben vnd ewiger vnentlicher Dienstbarkeit, so wol der Seelen, als deß Leibs, erledigen vnd befreyen, an welchen Ihr May: ein recht Königlich Gott wolgefölliges der gantzen Christenheit sehr nutzliches eines vnsterblichen lobs wol würdiges vnd mit Ihr May: großmüthigkeit vnd angebornen trefflichen Tugenden warhafftig vber ein stimmendes Werck beweisen, welches auch jhren Vnderthanen zu grosser sicherheit, Heyl vnd Wolfahrt künfftig gereichen möchte, vber das offerierten sie Ihr May: die Conditiones hiemit diemütig, Gott den Allmächtigen König aller Königen bittend, daß er Ihr May: von allen der Widersacher vngestümb vnd listigen anschlegen beschützen, in Ehren vnd Wolfahrt befürdern: vnd in seinem Heyligen Schutz vnd Schirmb erhalten wölle. Hierauff hat die Königin mit jhren Räthen die Sach reüfflich bewogen, da dann allerley Vrsachen vnd Argumenta beyderseits zu verhinder: vnd befürderung solches fürhabens fürgebracht, vnnd examiniert worden, zu behauptung, daß die Königin der Staden anerbieten annemmen solte, wurd jhr fürgehalten, der grosse wider sie tragende Haß deß Königs auß Spanien wegen abstöllung der Catholischen Religion in Engelland, welche der König, wie er dort verhewrath gewest, mit grosser Mühe selbst widerumb eingeführt gehabt, wie übel er aber jhr geneigt, erscheine darauß, 1: daß in der Friedens handlung mit den Frantzosen zu Cambrey wenig darauff gegangen, daß Cales der Cron Engelland wider eingeantwort wurde, wiewol dasselbige von seinetwegen verlohrn worden, da er doch den König in Franckreich, daß er sovil Stätt vnd Vestungen dem Hertzog von Savoy wider restituiern müssen, gezwungen, habe sie also beedes, wider Franckreich, vnd Schottland, im Krieg ohne einigen Beystandt stecken lassen: jhrem Factorn dem Ritter Thomas Gresham, welcher in Teutschland etlich Munition, Waffen, vnd dergleichen für sie erkaufft, den Paß durch Niderland verweigert, vnd als sie jhn den König durch jhren Gesandten den Vice Grafen von Montaiga, die alte verträg zwischen Kayser Carl, vnnd jhren Vorfahrn zuvernewern ersucht, hab er hierzu nit verstehn wöllen, vnd daß jhre Vnderthanen von der Inquisition auffs scherpffest verfolgt worden, zugelassen, vnd jhren Embaxador wegen der Religion außdem Reich geschafft, der Hertzog von Alba hette wider die alte verträg jhren Vnderthanen allen Gwalt vnd Vnbillichkeit in Niderland angethan, der König hette alle Auffrührer vnnd Rebellen in Engelland, sonderlich die Grafen von Northumber Land vnd Westner Land gesteifft, vnd den Hertzog von Norfolckh, sich mit der Königin von Schottlandt zu verheurathen, angereitzt, vnd jhm auß Niderland beyzustehn vnd Engelland anzugreiffen, versprochen, wie dann alle Rebellen vnnd Landtverweiser bey jhm vnterschleipff gesucht vnd gefunden, Ja er hette mit einer starcken Schiff Armada vnter seinem fliegenden Fahnen jhr Königreich Irrland, daß jhm der Bapst geschenckt, angreiffen lassen, vnd hette dasselbig mit Engelland auch im Sinn, wie auß den Intercipierten Schrifften des Pater Sanders Jesuiters, vnd deß gefangnen P. Crieston, sampt andern Handlungen seines Embaxadors Don Bernardino de Mendoza, mit der Schottischen Königin vnd sonsten zusehen, Sie hielten jhr auch vor die Gefahr, darinnen sie sich befinden wurde, wann der Spanier ein vngebundne vnd freye Herrschafft in Niderland haben: die Religion verendern, die Privilegien vernichten, vnd alles nach seinem Willen vnd wolgefallen anstöllen, da er dann leichtlich durch die Schiffmacht der Niderlandt, vnd seine Indianische Schätz, Engelland vberfallen vnd vndertrucken, denselben alles Gewerb vnd Schiffarth abschneiden, vnd im Königreich Zwitracht vnd Auffruhr erwecken wurde, darumben müste sie diese gelegenheit nicht versaumen oder warten, biß die Spanier vnd Italiäner gar maister werden, sintemahlen dieser Krieg nicht vmb Niderland willen, sondern von dannen vnter dem

Deckhmantel

1585 Deckhmantel der Religion so weith, als sie könten, vmb sich zu greiffen, die Schottische Königin zuerlesen, vnd dergleichen, ꝛc. angefangen worden.

Hingegen wurd der Königin auch zu Gemüth geführt, daß sie auff die vorige eingeführte motiven, sich das Königreich, vnd jhre Vnderthanen, in grosse Nachred vnnd Gefahr setzen möchte, dann sie müste die alte Tewrgeschworne mit dem Hauß Burgund geschlossne Bündnuß vnd Vertrag brechen, vnd daß es nit rühmlich vnd zu vbeln vnd jhren eygnen præjudicierlichen Exempel vnnd consequentz, Vnderthanen wider jhren natürlichen Erbherrn beyzustehn vnd zu helffen, So sey die Macht deß Königs in Spanien an Volck, Gelt, Mitteln, vnd Freunden, als am Bapst, Kayser, König auß Schottland: Welschen Fürsten, Malcontenten in Engelland also beschaffen, daß sie selbst genug mit jhrer eygnen defension zuthun haben wurde. Zu dem were dem König auß Spanien, wann er nur der Religion halber dissimulieren wurde, ein leichtes Werck, sich mit seinen Niderländischen Vnderthanen zuvergleichen, alßdann wurde die Königin zwischen zwen Stüllen nider sitzen, vnd vor jhr gemeinte Gutthat den Krieg allein auff den Halß behalten.

Hierauff widerlegten die deputierten diese angezogne motiven als Erstlich, daß die Verbündnuß mit dem Hauß Burgund nit gebrochen wurde, dann dieselbe erforderte, daß die Königin den Niderlanden solte beystehn, sie bey jhren alten privilegien erhalten, vnd allda kein frembde Herrschafft einführen lassen, vnnd wann sie still saß, wurden die Frantzosen sich der gelegenheit gebrauchen, sie werde kein Meuttmacher oder Auffrührer fomentiern, sondern jhre vndertruckte Nachbarn beschirmen, welches allen großmütigen Fürsten zustehe, vnd der König von Spanien in Jrrland jhr mit gutem Exempel vorgangen, wann man den Krieg schon außschlieg, were darumben derselbe noch nit gantz abgekehrt, vnd obwoln die Kriegssorg gefähr- vnd mißlich, were doch die gegenwertig: vnd antrohende Gefahr noch grösser, dahero erforderte auch jhr Gewissen vnd Ehr dem antrohenden vbel fürzubawen vnd zubegegnen, dann so bald Niderland von jhr 1585.
lassen, vnd vndertruckt, werde Engellandt das Vngewitter auff dem Kopff haben, welches viel gefährlicher sein vnd zu wenden mehr kosten wurde, darumb were es besser ausserhalb deß Landts Krieg zu führen, dann denselben im Land zuhaben, Waß die Feind betrifft were die Sach so gut vnd gerecht, daß die König von Franckreich vnd Navarra; Dennemarckt, Schottland, vnd andere Fürsten vnd Potentaten, jhr alles Glück vnd guts darzu wünschen, vnd gonnen werden, darbey haben sie auch angezogen, die grosse Macht vnd gelegenheit, so durch diese vereinigung erfolgen möchte, anzeigent, daß Hollandt allein jnnerhalb 9. Jahren, vber die jnnerliche Kosten zum Krieg so ausserhalb Holland gefürth worden, vber 3500000. fl. contribuiert hette, zu dem seye in Niderlandt viel ablauffende Wasser, Engelland aber sey darvor vnd gegen vber gelegen, also daß beeder Nation zwitracht, beederseits höchstes verderben verursachen: die einhelligkeit aber der gantzen Herrschafft auff der See mit sonder mercklichem nutzen der gwerb vnd Kauffmanschafft, ohne die weder das Königreich Engelland, noch die Provintzen der Niderlanden lang bestehn köndten, leichtlich erhalten wurde, Engellandt hette keine andere Vestungen, dann die tieffe deß Meers, Niderlandt aber were von starcken wolbefestigten Stätten fast mächtig, vnd weilen die Niderlanden fast mehrers theils der Schiffart sich gebrauchen, auch daselbsten eine grosse menge der Schiffleuth vnd Schiff zufinden, köndten mit solchen gedachte Pasteyen in Engelland leichtlich erobert vnd das gantze Königreich bekriegt vnd angefochten werden, hergegen sey Engelland mit den bequemlichisten Porten, vnnd gelegenheiten der Oerther, durch welche sie der Niderländer Gwerb vnd Händel wol verhindern köndten, versehen, vnd vmb dieser Vrsachen willen, wären vor Zeiten so mannicherley Confæderationes, damit sie also einhellig außländischen Gewalt von sich abwenden möchten, auffgericht worden, ꝛc.

Als nun die Sachen lang pro & contra disputiert worden, hat sich die Königin resolviert, die angebotne Herrschafft der

vereinigten

1585. vereinigten Niderlanden auß diesen Vrsachen nit anzunemmen, weil sie ein abgehendes Weibsbild: kein Hoffnung einiger Kinder: vnnd in jhrem Königreich kein genugsame täugliche Persohn zu solcher Regierung in Niderland hette, darneben köndte sie nicht glauben, daß der Landgrafen Macht vnd Einkommen, wie die deputierten fürgaben, so groß were, so wolte sie sich auch nicht allein gantz vnd gar in die Waagschallen setzen, insonderheit, weil sie nit allein die grosse Macht deß Königs von Spanien, sondern auch der Frantzosen vnbeständigkeit zuförchten, wisse auch wol daß jhre Vndersassen in Regiments vnd Kriegssachen vnerfahren vnd grosse Schätzung, sonderlich zu hilff eines frembden Volcks auffzubringen vngedultig weren, hat also diese Königin jhren Standt vnd Regiment fürs erst versichern, vnd darnach den Niderlanden, nach gelegenheit der Zeit vnd Sach helffen, vnd mit den deputierten einen solchen Accord den 10. Augusti zu Hunzius eingehn wöllen, Nemblich die Königin solte den vereinigten Landen 4000. Fuß Knecht, sampt 500. Reüttern vnter einen täuglichen General Obristen vnd der jhrer Religion zugethan, schicken, hergegen die Staden solche herleichung deß Gelts vnd aufflauffenden Vnkosten nach einem erhaltnen Frieden wider bezahlen, entzwischen die Statt Flissingen, sampt dem Castell Rammöken, der Insel Wackern, die Statt Priel mit den zwey darzu gehörigen Vestungen, in vorsatz vnd Englischer Guarnison biß zu genugthuung deß außgelegten Gelts verbleiben lassen, doch soll der Englisch Gubernator sich in die Politische Regierung nicht zumischen, noch impositiones anzulegen, macht haben, das vberschickte Volck, soll der Königin vnd den Staden schweren, vnd jhnen von den Staden die Proviant vnd Victualien vmb ein billichen Preiß gegeben vnd ein Kirchen eingeraumbt werden, die Königin köndte zwen der jhrigen in der Staden Rath haben, die Staden sollen den Mißbrauch der Müntz abstöllen, vnd in einen billichen werth setzen, vnd ein rechte Kriegs disciplin auffrichteen, die Staden sollen kein Bündnuß vnd reconciliation ohne vorwissen der Königin vnd Vice Versa auch die Königin nicht auffrichten, die Schiff sollen beederseits vnverwerth vnd sicher auß vnd ein fahren, vnd die Commertia den Contrahenten ninderst gespert, vnd alle zwispalt vom Obristen General vnd dem Rath der Staden berathschlagt vnd erkendt werden, zu Gedächtnuß dieses Accords, haben die von Seelandt etliche Pfenning von allerley Metal, auff welchen an der einen Seiten das Wappen Seelands, nemblich ein Lew auß dem Wasser steigendt, neben der Vberschrifft Luctor & emergo, auff der andern Seiten die Wappen der Stätt in Seeland, sampt der vberschrifft Authore Deo Favente Regina, geschlagen, vnd bald darauff das Englisch Kriegsvolck vnter Johann Noriz nach Holland geschickt, vnd zu der entsatzung Andorff haben die Niderländische Kauffleuth vnd andere zu Lunden bey 100000. Flamenischen Gulden freywillig geschenckt. 1585.

Die Königin ließ in offentlichen Druck die Vrsachen, warumb sie denen Niderlanden Hülff vnd Beystandt erzeige, außgehn, vnd erzelte zum Anfang die Confœderation vnd vertrag, so zwischen der Cron Enge: vnd Niderland, Königen, vnd Fürsten, auffgericht worden, ferners das Barbarische vnd Tyranische Regiment, (wie sie es intituliert) der Spanier, entlich wasserley Mittel vnd Handlung wegen der pacification, doch vergeblich gesucht wurde, daher sie vnd wegen der drey nachfolgenden Puncten nottrungentlich den vnierten Landen zuhelffen erschinen, Erstlich damit daß Niderlandt in sein alt vnd vorgehabte Freyheit, Privilegien, vnd Formb: vnd zu Frid vnd Einigkeit gebracht. Jhr Mayest: von jhren benachbarten Feinden vnd widerwertigen versichert, letztlichen daß die Gewerb vnd Handlung zwischen jhrē Vnderthanen vnd denen Niderländern klöcklich vnd sicherlich getribē werden möchten, Dieser erklerung ward auch der Königin Apologia wider ein in Italia außgangene Schrifft zugeführt, Nemblich der Vndanckbarkeit der Königin gegen dem König auß Spanien, als der die Königin durch sein Vorbitt bey Leben erhalten, da sie, wie jhr Schwester Maria noch im Leben, durch ordentliches Recht zum Todt verurtheilt gewesen. Ferners auch der vntrew in dem sie durch verheissung vnd Geschenck etlich, den Hertzog von Parma vmbzubringen bestochen, darvon zwen durch ordentliche Sententz gericht worden, die Königin aber laugnete in jhrer Apologia, daß zu jhrer Schwester zeiten jemahls an jhrer Trew vnd auffrichtigkeit were gezweifelt worden,

1585. den, vnd daher desto weniger war, daß sie vmb destwillen zum Todt geurtheilt gewesen, derowegen auch mit nichten die Notturfft erfordert hette, Sie beym Leben zu erhalten, sie bekennen zwar, daß sie dem König vmb etliche empfangene Gutthaten verobligiert, hab aber nochmahls zu erwünschter Zeit solche Gutthaten reichlich wider vergolten. Was aber den Hertzog von Parma betreffe, hette sie in warheit kein Vrsach gegen jhme Feindschafft zutragen, Sintemahl sie von jhm besser, als allen andern Gubernatorn gehalten, vnd gewiß wüste, daß durch sein Todt der Krieg in Niderland mit nichten geendt sein wurde.

Nach Inhalt obgedachtes contracts haben die Staden durch den Grafen von Hohenlo die Stadt Flissingen, sambt dem Castel Rammecken dem Englischen Gesandten Philipp Sideri, so zum Gubernatorn allda benennt worden, vnnd die Statt Griel Thomasen Eecgl eingeraumbt, vnd mit Englischer Besatzung besetzt, weil aber Flissingen dem Graf Moritzen ein ererbtes Guth gewesen, hat er der Königin seinen consens wilkhirig darzu geben, doch darneben für sich vnd sein gantzes Hauß Nassaw gebetten, daß die Königin jhren Gubernatorn dem Grafen von Licester, sie vor andern zu befürdern, befehlen wolte, vnd wann ein vornemme Persohn gefangen, dieselbe mit den in Spanien gefangnen Printzen von Oranien außgetauscht wurde, vnd wann die Königin frembdes Volck annemmen solte, daß die vom Hauß Nassaw darzu möchten gebracht werden. Dieweil auch nach ableiben deß Printzen von Oranien, etliche in Provanz vnd Delphinat, den König auß Franckreich dahin beredt, daß er sich der Oberherrschafft deß Fürstenthumb Oranien jhm selbst zu eygnen solte, also baten sie Jhr Majest. sie wolten sich interponieren, damit berührtes Fürstenthumb, wie es jhr vorfahren besessen, vermög deß zwischen Franckreich vnd Spanien Anno 1559. zu Cambrey auffgerichten vertrags bleiben möchte, ingleichem bathen sie auff restitution jhrer in Burgund vnd anderer vnter Spanischer Herrschafft liegenden Güter auff gegebene fähl vnd recuperation also gedacht zuseyn, auff daß jhnen nichts entzogen werde.

Ehe der Robert Dudley Graf von Leycester, deß Johannis Dudley Hertzogen von Morthumberlandts Sohn ins Land kommen, haben die General Staden Graf Moritzen die Gubernation, wie auch Capitan: vnnd Admiralschafft vber Holl- See- vnd Frißland, doch mit dem beding, daß er den General Gubernatorn erkennen vnd respectiern solte, aufftragen lassen, vnd bevalch darneben, daß man dem gedachten Graf Moritz den Tittel Excellentia geben solt, entzwischen diß alles tractiert worden, haben die Waffen auch nit gefeyrt. Der Graf von Hohenloe machte ein Anschlag auff Hertzogenbusch, richtete aber nichts auß, sonder verluhr 300. Mann, vnd kam damahls Ferdinand Truchsäß deß gewesten Ertzbischoffs zu Cöllen Bruder vmb, Im Land zu Göldern begeben sich auff deß Altapennij vnderhandlung Niunmegen, Dustburg vnd Arnhaimb, mit billichen conditionen dem König, In Flandern vberfiel vnversehens la Mota, Ostenten, vnd vnangesehen er allbereith die alte Statt (wie sie es zu nennen pflegen) jnnen gehabt, ist er doch mit grossem schaden der seinigen abgetriben worden, in Brabant nach dem der Fluß Schel von dem von Parma gespert gewesen, hats nit allein den belegerten zu Andorff grossen mangel an Proviant, sonder auch Brüssel gebracht, dann die Staaden nit allezeit zu Land Proviant hinein bringen können, vnd wann es schon zu Zeiten beschehen, so hat es doch mit Gwalt sein müssen, daher die Staden also eingebiest, daß die Burger vnnd die darinn ligende Besatzung vor hunger sich dem von Parma mit diesen Conditionen ergeben, **daß allen Burgern völliger** Perdon **ertheilt, die Kirchen vnd Herrenhäuser wider** restauriert **werden, die** Privilegia (**ausser deren, so in der** Rebellion **gegeben worden,) in jhrem** esse **verbliben, die von der** Religion **zwey Jahr jhre Sachen zupflegen,** termin **haben, daß auß der Königlichen Capellen auß deß** Cardinals Granuela **vnd Grafen von Manßfeld abgenommene Häusern wider** restituiert, **die Meuthen, so vor diesem auffgeschlagen, hinfüro vnd biß so lang sich die Statt mit andern Geltmitteln versehen, gelitten werden, die Besatzung frey vnd ledig, doch daß sie in 3. Monath wider den König nit dienen, weckziehen, vnd die gefangenen ledig lassen solten,** als nun angezogne Conditiones den 23. Martij beschlossen wurden, hat der von Parma den Obristen Goignes mit 26. Fändel hinein gelegt, darauff sich dann auch den 29. Julij Mechling ergeben, vnter dessen aber vnangesehen alle Päß verspert gewesen, wehrten sich die von Andorff dapffer, vnd die Staden versuchten jhr erstes vbersehen, daß jhnen der Fluß gespert worden, zu remediern, schickten derohalben den Grafen von Hohenloe vnd Justinianum von Nassaw deß Wilhelm Printzen von

1585 Oranien vnehlichen Sohn mit eim außerlesenen Volck nach Lifquenschang, da sie alle Königische nidergehawt, vnd Antainhang, Tervert, Orla, vnd hernach die gantze selbe Gegent eingenommen, das jhnen aber nit wol bekommen, dann sie ein Wahl offen gelassen, darvon der von Parma jhr Prucken mit dem Geschütz vbersehen können, die von Andorff liessen an jhnen nichts erwinden, damit sie nur ein mitl, die von dem von Parma vber die Schel erbawte Prucken zersprengen vnd den Paß eröffnen möchten, darauff sich ein vortrefflicher Ingenier namens Fridericus Janibello, bey dem Magistrat angemelt, vnd sich die gedachten Prucken zu zersprengen, wann sie jhm anderst die Notturfft darzu geben, anerbotten vnd darauff mit mennigklichs verwunderung zwey Schiff mit Eysen, Holtz, Pulver, Stein, vnd dergleichen angefilt, daß wann sie an die Prucken gelangen, sie sich selbst durch das gelegte Fewr anzünden, vnd die Prucken zerstossen solte, gemacht, vnd solche vmb Versperzeit den 4. Aprilis, nach dem Fluß der Prucken zurinnen lassen, daß eine ist vnversehrt, biß an die Prucken, vnd das ander biß an die Caluanische Schantz gelangt, der von Parma vnd die Königischen lacheten vber diß Werck, vnd wolten doch den effect sehen, der jhnen aber tewer kost, dann beyde Schiff ein solches prausen vnd knallen, als wann Himmel vnd Erd zusamen fielen verursacht, vnd die darein geladene Stein, Holtz, Eysen, dergleichen von sich geworffen, daß etliche Schiff von der Prucken zerschlagen, vnd ein grosses Loch, daß man gar wol durchfahren können, gemacht, vnd 800. Königische, darunter der Robert Melus, der Vice Conte von Gent, der Marggraf von Rüspurg General der Cavalleria ein von Gott mit herrlichen partibus begabter Mann, Robles, Herr von Billij gewester Gubernator in Frißland, vnd andere vilmehr gewesen, erstossen worden, vnd hat wenig gefält, daß nit dem von Parma auch widerfahren were, welcher obgedachter Cavalieri Todt hart empfunden, vnd die Prucken störcker vnd bösser, als vor nie verwahren vnd restauriern lassen, die von Antorff, als sie deß einen Schiffs effect, vnd daß das ander durch nachlässigkeit der Schiffleuth nit wol ins Wasser geworffen, vnd dardurch jhr Intent verhindert worden, gesehen, haben sie, deß gedachten Ingeniers vorschlag nit lengst gevolgt, beklagt, vnd ein anders vnd solches werck, darüber sich der von Parma, als er die Statt einbekommen vnd den Anfang darvon gesehen zum höchsten verwundert, angefrimbt, wie sie aber, daß nit so bald fertig worden vnd sie die angezogne Prucken durch kein Mitl zersprengen könen, war genommen, haben sie derohalben ein andern fund erdacht, vnd ein ander Schiffart vber die vberschwenten Wisen, jhnen zueröffnen, vnd zu dem end den Covenstaner Teicht (so darzwischen gelegen) damit sie sich mit den jhrigen conjungiern möchten, zu durchstechen vorgenommen, vnd wann jhnen diß angangen, vnd nit ein fallo darzwischen vorgeloffen were, hette sie wenig nach der offt angezognen deß von Parma Prucken gefragt, dann es war verglichen, daß die Andorffer vom einem hohen Thurn den Staden ein Zeichen mit vier Fewr deß angriffs geben solten, der Sandal Degundus Burgermaister in der Statt, so die Tolhausische Schantz auff dem Land zu Flandern am Fluß gelegen anzugreiffen mit gutem außerlesenen Volck bereith war, wolte, sehen, ob es das recht Fewer were, derohalben er ein Windliecht außsteckete, daher erfolgt, daß die Stadischen aus vbersehen oder weniger Kriegs erfahrenheit ein anders Fewer ersehen vnd darauff auß denen Schiffen gesprungen, die Schantzen angefallen vnd erobert, als sie aber gesehen, daß die Andorffer nit verhanden, haben sie es wider mit schaden verlassen, vnd die Impresa damahls lähr abgangen, weil aber daran der Statt verlust gelegen gewesen, haben sie den 26. Martij den Tag hernach jhr glück abermahl versucht, derohalben sie mit den wachsenden Meer 10. Fewrschiff nach dem Fluß an die Prucken rinnen lassen, vnd diß nit zu dem end, daß sie der Prucken schaden zufügen, sonder die Königischen von andern Orthen zu beschützung der Prucken divertiern, vnd entzwischen die Schantzen desto leichter erobern köndten, wie sie dann bey der Nacht ein andere Schiff Armada bey dem Cawensteiner Thor gestölt, vnd die Holländer auff einer andern seiten mit andern Schiffen bey Lilo in Anckern gelegen, wie sie nun allenthalben auff den Thor das Volck gestelt, haben sie dermassen auff die Königischen geschossen, daß sie sich dort nimmer erhalten können, sonder sich in sichere Orth begeben oder reteriern müssen, nach eroberung deß Thom haben die Andorffer von Brustwehren, Leinwat, Tuch, vnd dergleichen auß denen Schiffen getragen vnd auffgesteckt, vnd darunter auff Schiffen dem Thom auff etlich örther durch zugraben angefangen, weil es aber dem von Hohenloe vnd Sandal degundo ein allzulangsambs Werck zusein gedunckt, haben sie Proviant auß den Schiffen in kleine Schiffel geladen, vnd nach Andorff zu führen, jhnen vorgenommen, wie sie dann deßwegen wider in die Statt kehrt, wo der von Parma in die Staden

1585.

gesetzt,

S. Anthonis hoeck

Liefkens hoeck

FLAN

DRI

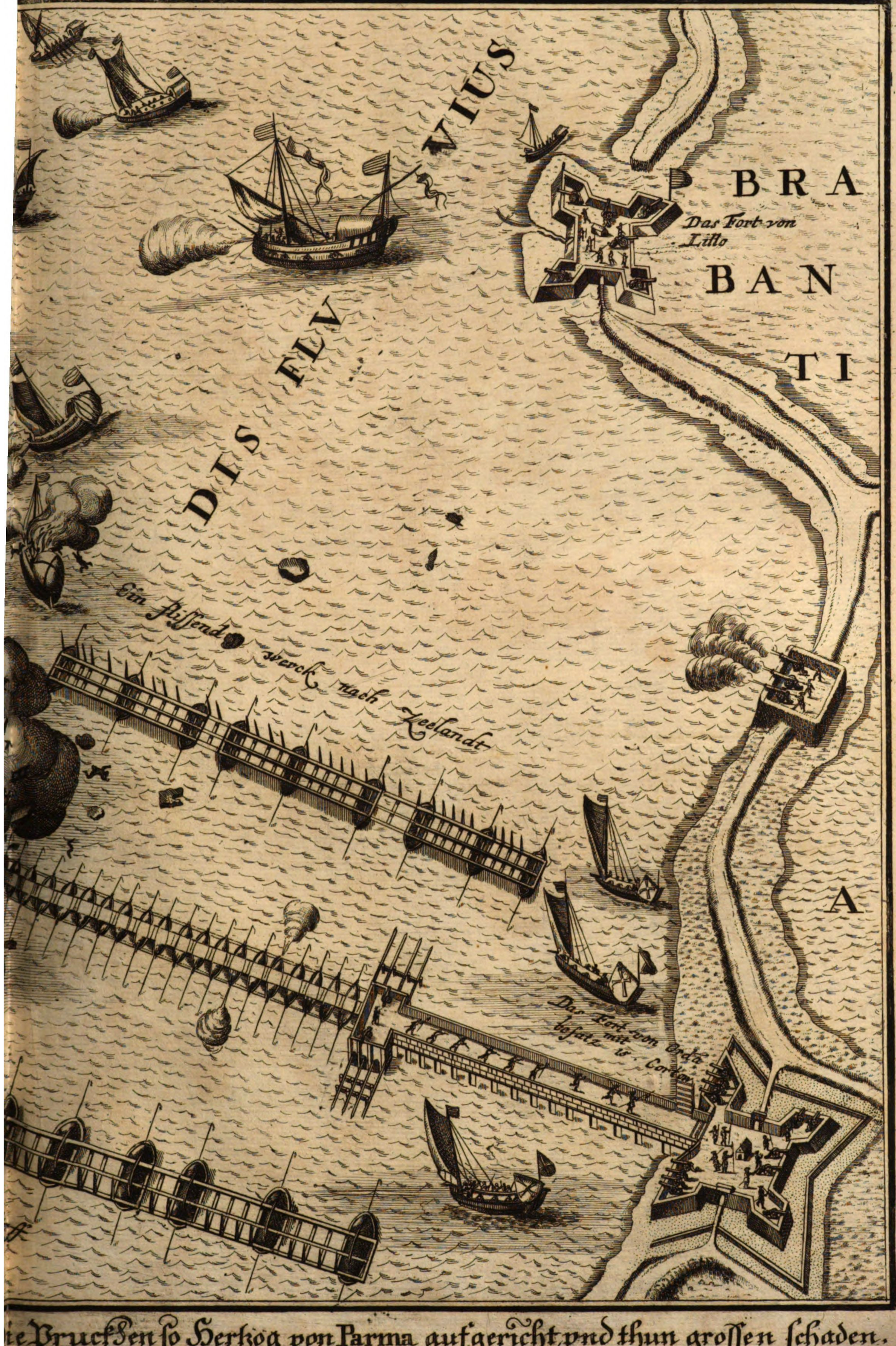
Das new Fort

Das Fort von Calo
besatzt mit 12. Corlon

A

Ein fliessend Werck nach Antorff

Zwey mit Pulfer angefuhlte Schiff zu Antorff fahren auff d



ie Pruckßen so Hertzog von Parma aufgericht, vnd thun grossen schaden.

Die Höllender wollen Antorff succurrirn vnd den dyck Kowen
defendirt, und haben die Höllender viel Schiff vnd Leuth v

enſtain durchgraben / der Hertzog von Parma aber hats anſehnlich
verlohren / vnd das geſchach / den 26 Martij A°. 1585.

1585. gesetzt, vnd allen fleiß den Thom wider zuerobern angewend, vnd auß siben Stücken, so auff dem Schloß Kavenstein gelegen, die Holl- vnd Seeländische Schiff dermassen beschaffen, daß sie sich nit mehr wenden können, darauff er der Antorffer fortificationes fünffmal mit grossem Ernst angerendt, doch allezeit wider abgetriben worden, nach dem aber der von Parma selben Tag nicht allein, als ein vernünfftiger Obrister, sonder auch als ein gemeiner redlicher Kriegsmann gefochten, vnd selbst mit blosser Wöhr biß auff die Gürtel in Wasser gestanden, vnd denen seinen, mit gutem Exempel vnd Valor vorgangen, seyn die Staden in die Flucht, nach dem der Streit 12. gantzer Stund gewehrt, getriben, Ihrer 2000. wiewol nicht mit wenig der Königischen verlust, erschlagen, vnd 33. Kriegs Schiff mit aller zugehörigung erobert, vnd erst de novo alle Zufuhr der Statt gespört worden, darüber sie in solche Hungersnoth, weil vber 80000. Mann in der Statt waren, gerathen, daß sie angefangen von der ergebung (so zwar viel widersprochen) zu tractiern, es ist auch vom Magistrat, Weib vnd Kind, vnd waß zum Krieg nicht taugte, auß der Statt außgeschafft, vnd auff angebung etlicher die Catholischen beschriben vnd von den andern abgesöndert worden, daher bald ein grosse Auffruhr entstanden were, ein Sach hat der Magistrat in dieser Belegerung wol gethan, weil er sich vmb alles Getraid alßbald angenommen vnd dasselbig dergestalt administrirt, das vnangesehen der grossen Thewrung vnd abgang, man noch allzeit vmb ein leydenlichen werth Brod einzukauffen gefunden, als nun nirgend kein Hülff verhanden gewesen vnd das gemeine Volck starck vmb den Friden geschrieren, hat der Magistrat den Sandal Degundium, Merodium vnd den von Schonhofen zu dem von Parma in das Lager mit propolition, daß man ein General Frieden schliessen, die Libertet der Religion frey lassen, die aufferbawten Schlösser nider reissen, die Besatzungen abführen, vnd die alten Privilegien conserviern solte, geschickt, hierauff jhnen der von Parma geantwort, Er verwunder sich jhres vorschlags, vnd daß sie nit genugsamb gevolmacht, mit jhm zu tractiern, in das Leger kommen, ein General tractation mit den Provintzen anzustöllen, wurde sich zu lang verziehen, vnd die Statt dardurch in das eusseriste verderben gelangen, rathete jhnen derowegen, sollen nichts anders, als von der Statt wolfarth tractieren, vnd sich auffs Königs Gnad vnd mildigkeit ergeben, als sie solche antwort von dem von Parma empfangen vnd mit eim stattlichen Panget regaliert worden, seyn sie vnverrichter Sachen widerumb in die Statt gereist, wo die Noth je lenger je grösser worden, vnd auff das eusseriste kommen, derohalben ein grössere Legation auß allen Zunfften zu dem von Parma geschickt worden, die nach vilen pro & contra den 17. Augusti den Friden beschlossen, als solches in der Statt erschallen, ist das Volck alßbald zugeloffen, deß von Alanzon Wappen abgeworffen, vnd an derselben statt widerumb deß Königs auß Spanien auffgesteckt, vnd allerley Fridens Zeichen hin vnd wider in der Statt scheinen lassen, in werender Belegerung ist in der Schantz Caloo den 11. Augusti dem von Parma das Gulden Vellus vom Grafen von Manßfeld gegeben worden, der den 20. Septemb. mit 20. Fändlen vnd drey Compania Reitter triumphirend in die Statt eingeritten, vnd wenig Tag hernach den Magistrat verendert, vnd solche ordnung vnd Gesetz zu Krieg vnd Fridszeiten verordnet, daß jederman damit zu friden gewest, vnter dessen wurde von dem Adolpho Graf von Neveras, vnd Herman Fridrich Kloel, mit Kriegs list eingenommen, die, als sie erfahren, daß die Wachten nachlässig darinnen gehalten worden, seyn sie bey finsterer Nacht durch ein kleines Pächel (so die Millen treibt) gewaden, vnd mit höchster still die Leytern bey dem Closter (vnser Frawen Berg genannt) angeleint, darauff etliche, allein zusehen, waß in der Statt vor ein beschaffenheit, gestigen, die, als sie still vnd schlaffent gefunden, haben sie jhre Gesellen gerufft, vnd auß dem eygnen Zeughauß etliche Instrument, damit sie ein Thor eröffnet, bekommen, darvor Graf von Nevenor gehalten, vnd alßbald sich deß Platz bemechtigt, vnd obwoln sich etliche Burger opponiert, so seyn sie doch maistes theils vnd was sich nicht mit der flucht salviert, Todt geschlagen, alle Häuser, vngeschont auch der Kirchen beraubt, vnd die Statt gantz destruiert, vnd der Kloel zu einem Obristen darinnen gelassen, der mit außlauffung vnd streiffen biß gar in das Cöllnisch gebüth, grossen schaden gethan; Zu end diß Jahrs fiel Martin Schenck, ein verstendig vnd dapfferer Kriegsmann (nach deme er dem König lange Jahr mit grossem Ruhm gedient) zu dem abgesetzten Bischoff von Cöln, dem Truchsäß, vnd zu denen Staden, mit vbergebung deß Schloß Gliembeth, dem es aber im anfang bey denen Staden nit glücklich ergangen, dann er von deß Verdugo Obristen Leutenambt dem von Taxis bey Amerang in dem Vtrechtischen Gebüth mit dem Grafen von Newenar vnd Herrn von Viccers (die

1585. (die gefangen wurden) geschlagen, vnd zur Flucht gezwungen worden, nacher hat er was mehrers glück in einnemmung der Statt Ruerordt am Rhein gelegen, die er bey der Nacht eingenommen, gehabt, : Im Frißland war auff deß Königs seiten der Verdugo, vnd auff der Staaden Graf Wilhelmb von Nassaw Gubernator, die gaben einander viel zuschaffen, vnd als der Verdugo zu Griningen den Holländern den Paß verspert, haben sie jhne mit Gwalt eröffnen wöllen, dann als allerley Proviant von Embten nach Grinigen gefürth wurde, haben die Holländer jhnen vorgewart vnd sie bekommen, vnd als die von Embten, der Holländische Hauptman Enopio genant, solte jhnen jhre abgenommene Schiff wider geben, begehrt, vnd er langsamb vnd kalt darauff geantwort, haben die Embter auff jhren kosten sechs Schiff vnd etlich Bargen wider den gedachten Enopio geschickt. Erstlichen gabs vnter denen Hauptleuthen ein vnterredung ab: letztlich aber war es zu einer Schlacht kommen, wanns den 5. Novembris nicht ein starckes Vngewitter (darinn der Holländer Capitana mit vieler zurichtung der andern Schiff vndergangen) verhindert hett, wie alles sehr vberfrorn gewesen, ist der von Manßfeld etwas zu tentiern vber das Eyß zwischen Hertzogbusch vnd der Insel Bunice außgereist, dem der von Hohenloe vorgebogen, die Canal auffgehackt, vnd also den Königischen den Paß verlegt, daß sie in der grimigisten kelten vber die Gürtel in Angesicht der Feindt stehn müssen, vnd wann die von Hertzogbusch jhnen nicht weren zu hilff kommen, so hetten sie vor kelten vnd hunger verderben müssen, wie dann der von Parma denen von Hertzogbusch allerley gnaden vnd Gaben gethan, ein wenig zuvor hat der Schenck bey Newmögen das Schloß Cnosenburg erbawt, darauß der Statt allerley vngelegenheit erfolgt.

Im nechst verfloßnen Jahr ist, wie der König Philipp sich zum Landtag nach dem Königreich Aragon zubegeben vnd darneben sein Tochter Infanta Dona Cathalina zu jhrer Hochzeit zubeladen, præpariert, vermelt worden, daher den 19. Januarij der König, Principe, beyde Infantes, Dona Isabela vnd Cathalina sich von der Kayserin Maria beurlaubt, vnd der König offentlich zu Roß durch vil Grandes vnd Herrn begleit, außgeritten, doch von Pottschafften niemandts, als den Kayserlichen, Grafen Khevenhiller auff der lincken seiten doch ein wenig zuruck, mit haben wöllen, am Reiten haben Ihr Mayest. jhne vmb allerley particulariteten, wegen der Wienn: vnnd Pragerischen Residenz: Item der Jagten vnd derselben Orth Landtäg betressent, gefragt. Der König langte den letzten Februarij nach Saragoza an, vnd der Hertzog von Savoya erreichte mit den Königl. Gallern, von Doria begleit, den 18. gedachtes Monaths Barzelona, von dannen er sich zu Roß nach Saragoza erhebt, wo der König seiner erwart vnd jhn mit sehr grossem Pracht, Lieb (wie etliche vermeint vnd deß Königs condition gekendt,) mit gar zu grosser demonstration vor der Statt empfangen, vnd in den Königlichen Pallast begleit, der Hertzog brachte ein ansehnlich Comitat, vnd vnter andern 100. wol vnd stattlich außgestaffierte Cavalieri, deren 10. seines Ordens de la Anuciata waren, die vornembsten aber seynd gewesen, sein Vetter der Hertzog von Namur, der Printz von Genofis, vnd sein vnehlicher Bruder Amadeo de Savoya, eben diesen Tag wurde das versprechen gehalten, vnd verrichtete der Cardinal Granvela die Cæremonien, in beysein deß Ertzbischoffs Cardinals von Sevilla, Ertzbischoffs von Saragoza, Bäpstlichen Nuntij Tauerna, Venedigischen Gesandten Vincentio Grandenigo, allen Grandesen vnd grosser anzahl Adls, vnd ob man wol erzelt, auch schreibt, der König hab den Hertzog de Alteza, das ist Jhr Durchl. tractiert, so ist doch dem nicht also, sonder der König Printz, vnd Infantin, Dona Isabela, gaben jhm nit mehr, als de Vos, das ist Jhr: den Tag hernach wurde das Brautvolck von dem Ertzbischoff zu Sarageza in der Hauptkirchen zusamen gegeben, vnd als sie widerumben in den Pallast kommen, haben sie sich neben dem König vnd der Infanta Dona Isabela zu einem Königlichen vnd stattlichen Mall gesetzt, die folgende Tag darauff sein allerley kurtzweilen gehalten worden, die Grandes, so dem König auff dieser Reiß auffgewart, seyn gewesen, el Almirante de Castilla, Duque de Medina de Rioseca, Los Duques de Alborquirquen, de Medina Cæli, de Maqueda, de Pastrana, el Marques de Aquilar, el de Denia, el Principe de Ascoli, el Commandador Mayor de Castilla (den der König zu deß Printzen, vnd der Infanta Dona Isabela Obristen Hoffmaister den Tag seines Auffbruchs von Madrid erklert) den Conde de Estable de Navarra, Don Fernando de Toledo, der Prior de S. Juan vnd andere viel Grafen vnd Herrn auß Italia, kommen dem König auffzuwarten, der Principe de Salmona, der Graf Anibal von Altemps: der Graf Petro Antonio Leonoro, Francisco Grimaldo, vnd Juaneli Espinola, Octavio Cesis, vnd vil andere mehr, die sich stattlich vnd ansehlich tractiert;

1585.

Es

1585. Es hat der Hertzog auch ein Capitl seines Ordens zu Saragoza gehabt, vnd denselben 7. Cavalieri geben als dem Marggraf von Nemours, Ascanio Baba, Juan Batista de Savoya, dem Marggrafen de la Chambra, dem Carlo Palavicino, dem Grafen Octavio von Vital, vnd dem Michael Bonello; acht Tag hernach gab Jhr Königl. Mayest. seinem Ayden dem Hertzog von Savoya, dem Almirante de Castilla, vnd dem Duque de Medina Celi das gulden Fluß, welches sie auch in jhrem verreisen von Madrid den Hertzogen von Infandado, vnd Escalona gegeben, vnd andere drey nach Italia, als den Printzen Vespasiano Gonzaga, den Marggrafen del Basto, vnnd den Printzen de Butero geschickt: Jhr Mayest: begleitete jhre Tochter die Hertzogin mit dem Printzen vnd der Infanta Dona Isabela biß nach Barcelona, da sie sich in deß Andrea Doria Capitana imbarquiert vnd von 40. Gallern, vnter welchen die Spanischen der Adelanta de Castilla mit dem Spanischen Regiment deß Don Francisco de Bobadilla mandiert, begleit worden, langten also glücklich nach Nisa, vnd Turin, wo sie allenthalben stattlich empfangen vnd einbegleidt worden, an, der Baron Sfondrato der deß Königs Geschäfft, als Gesandter in Savoya assistiert, ist zu der Hertzogin Obristen Hoffmaister angenommen worden, deme der König 2000. Ducaten ein wenig zuvor Jährlich Einkommen geschenckt, den Carlos Palavicino, so deß Hertzogs Embaxador zu Madrid gewest, vnd zu der Hertzogin Obristen Stallmaister auffgenommen war, hat der Hertzog 16000. Ducaten paar Gelt verehrt, vnd vber sein Ordinari Besoldung 2000. Ducaten Jährliches Einkommen versprochen, die Kayserin hat das Brauthvolck durch den Grafen Tribultz besuchen, vnd der Infantin ein stattliches Kleynod verehren lassen, der Hertzog hat zu der Kayserin den Grafen von Masin mit 6. Savoyischen Edlleuthen nach Madrid abgeferttigt, der hat beym Grafen von Tribultz losiert, vnnd nach dem jhne Graf Khevenhiller durch einen vom Adl besuchen lassen, ist er Graf von Masin darauff selbst zu jhme kommen, vnd alßdann Graf Khevenhiller jhm allererst die Visita bezahlt, vnnd zu Gast geladen; Von Barzelona begab sich der König nach Monson, alldorten der Aragonesser, Catalaner, vnd Valentianer Landtag abzuwarten, von dannen Jhr Mayest. nicht so bald, als sie etwann vermaint, verrucken haben können. Dann obwollen die Catalan, vnd Valentianer mit den Aragonesern auffs ehist auff ein Orth zukommen, sich bemühet, hat es doch, in bedenckung allerley difficulteten so täglich darzwischen kommen, nicht sein können, Obgedachte Ständt schwuren gleichwol in diesem Landtag dem Principe Philippo, ob er wol noch nicht 14. Jahr erreicht, vnd damit dardurch jhren Privilegien nichts benommen wurde, hat der König sich durch Aydschwur, daß alsbald sein Sohn 14. Jahr complier, er das gebräuchige Jurament vollziehen solte, versichert, vnd weil das Orth vnd die Zeit zu Monson gar vngesund, seyn vber 2000. so mit dem König geraist, gestorben, vnnd vnter andern der Marques de Aquilar wie auch der Niderländische Præsident Funck, der König war auch in ein hitziges Fieber nicht ohne Gefahr gefallen, daher er vngeacht der Landtag nicht völlig geschlossen gewest, sich ein Meil wegs von Monson auff ein Dorff Binefar begeben, vnnd dort was noch vbrig zuverrichten gewest, abgehandlet, alsdann sich auff dem Wasser Ebro, nach Tortosa, vnd folgends, nach dem er alldort dem Hertzog von Cardona das gulden Flüß angehenckt, nach Valencia verfügt, wo er die gröste Kälten, vorüber gehen lassen, vnd sich alsdann widerumb nach Castilla begeben. 1585

Den 21. Februarij hat die Ertzhertzogin Margreth jhr verschlossen Testament in beysein des Cardinals von Toledo, Graff Khevenhillers, vnd deß Grafen von Barajas Præsident del Consejo Real, daß sie alle zugleich geferttiget, vbergeben, Den 25. hernach an vnser Frawen Tag, haben jhr Fürstl. Durchl. gar cœremonialiter Profession gethan: gedachter Cardinal sang die Meß, vnd Graff Khevenhiller assistierte als Käyserlicher Pottschaffter.

Den ersten May ist der Hertzog von Villahermosa mit Dona Juana de Pernstein, in beysein der Kayserin in Jhrer Mayest. Cammer in wehrender Meß vermahlet worden, daß Frühmal hat die Braut mit der Kayserin eingenommen, der Bräutigam aber mit dem Don Juan de Borja Obristen Hoffmaister, gegen Abend seynd sie durch gedachten Don Juan vnd sein Gemahel, als auch den Grafen vnd Gräfin von Tribultz gehn Barajas begleittet worden.

Im nechstverstrichnen Jahr, hat Graff Khevenhiller, auff der Käyserin Befelch Ertzhertzog Ernst, wegen deß Kaysers Rudolph Heyrath mit der Infantin Dona Isabela in höchstem gehorsambsten vertrawen zugeschrieben, vnd darbey die Succession im Röm: Reich auff jhr Durchl. Person berührt, welches höchstgedachte Fürstl. Durchl. mit solcher dexteritet, an jhren Herrn Brudern den Kayser gebracht, daß dieselbe darauff geantwort, aber nur in generaliteten geblieben:

1585 blieben: welches nun der Kayserin nach drey Jähriger dilation sehr schmertzlich gefallen, vnd darüber den Grafen Khevenhiller Jhrer Kayſ: Mayest: widerumb beweglichen zuzuschreiben vnd dieselbe deren gefasten kleinmütigkeit halber, zu animiern befohlen, welches er dermassen vnd mit solchem Eyfer gethan, daß jhms Jhr May: der Kayser waß verhebt, vnd er sich darauff gar stattlich entschuldigt, wie auß nachfolgenden Schreiben zusehen. Nemblich daß die Kayserin, als trewe Fraw vnd Mutter, zum höchsten empfünden, vnd sich verwundern, daß sein Kayserl. Mayest. nach nahend dritthalb Jähriger dilation vnd bedacht, nichts schließlichs jhr Hewrath betreffent, geantwort, so doch sein Mayest: vnverborgen, daß alles das, so hierinnen tractiert vnd gehandlt worden, mit derselben vorwissen vnd willen beschehen, nicht weniger bedunckt die Kayserin die von seiner May: angezogne Vrsachen, warumbs bißhero vermittelt verbliben, so erheblich nit zusein, daß sie ein so vortreffliches nutzliches werck, als sich mit deß Königs eltisten Tochter zuverhewrathen, sollen zuruck halten vnd in compromiss setzen, tragen darneben gleichwolen auch mit jhr Mütterliches mitleyden, daß sie sein May: in dieser Resolution so confuso finden, besorgen es folge allein darumben, daß sie jhre obligen nicht mit verständigen trewen Räthen communiciern, oder thuens villeicht mit denen, so es nicht verstehn, viel weniger Jhr vnd jhrem Ertzhauß guts gönnen möchten, bitten derohalben vnd vermahnen Mütterlich, sein Kayſ: May: wollens selbst verständig vnd Christlich behertzigen vnd zu Gemüth führen, auch keines wegs gestatten, daß einige kleinmütigkeit, von jhr gespürt, viel weniger gesagt werde, doch haben sie sich nicht wenig erfreyt, da sich sein Kayſ: May: solches alles mit Ertzhertzog Ernst zu communiciern sich erbieten, bitten allein Mütterlich sein Kayſ: Mayest: wöllen bedencken, daß sie Kayser Carls Enickel, vnd Kayſers Maximiliani Sohn seyn, denen auch (vnangesehen etwo Kayser Carl mit zeitlich Gut mehr als Kayser Maximilian höchstseliger Gedächtnuß gewest, vnd sein May: sein begabt worden) starcke anstöß vnd Zuständt nit gefält, wie eben im Teutschen Krieg nahend darauff gestanden, daß man sein Mayest: vertriben hette, vnd hernach auch durch einen particular Fürsten, als Churfürsten Moritz von Vnßpruck gesprengt worden, vnd ob gleichwol sein May: eines vnd das ander zum höchsten empfunden, haben sie doch durchauß kein kleinmütigkeit nicht allein nicht spüren lassen, sondern sie, vnangesehen jhrer schwachheit vnd vnvermügens dahin gesterckt, daß die Feind nicht Hertz fassen können, vnd solches vnter andern durch Albrechten von Rosenberg Persohn also fürgenommen, wie mennigklich bewust, daß auch viel particular Persohnen zuthun, bedencken gehabt haben, weil aber alles daß seiner Mayest: vnverborgen, ist mehrers zu specificiern vnnoth, allein gab die Kayserin seiner Mayest: wol zu betrachten, daß der Mensch mehr nit gilt, als wie er sich selbst æstimiert, vnd wann er sich selbst ein mahl fallen läst, so kan er nimmer auffstehn, daher erfolgt, daß jhm alsdann ein jeglicher den respect verliert, welches die Kayserin im Hertzen empfunden, wann man dergleichen von seiner May: als jhrem Sohn vnd descendenten vom Ertzhauß sagen oder gedencken köndte, derhalben hofft sie, daß sein May: hierzu weder Vrsach, noch gelegenheit geben werden, vnd obwoln die Sachen im Römischen: vnd in jhren Königreichen nit in solchen terminis, wie es wol sein solt, vnd sie es verlangen, stehn, so befinden sie sich doch nit in solchen extremiteten, daß wann man nur die rechten mittlen ergreifft vnd mit wolbedachtem Rath executiert, mans wo nit gar, auffs wenigist zum theil remediern kan, den seiner May: sein wol bewust, daß so lang man lebt in dieser Welt, manglen nie vngelegenheiten, derhalben gibt Gott verstandt vnd Valor denenselben zu widerstreben, weil nun der Allmächtig seiner May: sowol mit vernunfft, als Gemüth gesegnet, so sollen sie nach Exempel jhrer Voreltern cooperiern, welche, wann sie jhrer widerwertigkeiten standthafftig resistentz gethan, haben sie es vberwunden, vnd hergegen die jenigen, so das Hertz verlohren, seyn dermassen gesuncken, daß sie die Lieb bey jhren Vnderthanen, reputation bey jederman: vnd folgendts Land vnd Leuth: ja wol das Leben selbst verlohren, solten sein May: (daß Gott gnädig verhüten wölle) von Land vnd Leuth gebracht

1585.

1585. bracht werden, wer köndt sie restituieren, vnd entzwischen Kayser: vnd Königliche vnderhaltung, als eben dieser König, der ehe alle seine Königreich vnd Länder, als sein so liebe mit so herrlichen Tugenden begabte Tochter, vnd an der fast die gantze Successiondes Spanischen Monarchia (wegen deß Printzen Schwachheit) ligt, lassen wird. Sein Mayest: habens ordentlich durch jhr Fraw Mutter die Käyserin vnd jhren Gesandten, Grafen Khevenhiller begehrt, der König mit so grosser Lieb vnd affection bewilligt, die Infantin jhren consens auffs Königs jhren Herrn Vattern Bevelch, guthertzig vnd lieber, als mit jemands andern darein gegeben, wie köndte nun sein Mayest: es bey Gott vnd der Welt verantworten, wann sie jhr eygne Fraw Mutter also spöttlich stecken lassen, den König (der sie an seinem Hoff erzogen, vnd sich in allen Occasionen, als jhr Vatter erzeigt,) sein gute Wilfahrigkeit mit Spott, Schand vnd Vndanckbarkeit bezahlen, vnd sein Mumb die Infantin so wenig respectiern vnd æstimieren wolt, vnd köndt der König leicht bey den Herren dahin gezogen werden, daß er diese jhm vnschuldig angethanen Schmach röchen, die Infantin ein andern vnd frembden verhewrathen, vnd denselben zu der Succession deß Reichs verhelffen, vnd sein May: ohne respect, authoritet, Ja wol gar Land vnd Leuth lassen wurde, alle trewhertzige Räth gehen vnanimiter dahin, daß sein Mayest: kein besser, nutzer, gelegener vnd ansehlichere Hewrath, als diese finden köndte, zu dem sey die Infantin an gestalt, Tugend vnd Jahren also Perfect, daß sich die Kayserin darob erfreyt, dann sie war versichert, daß sein May: zu fröhlich vnd trawrigen Zeiten ein trewe liebe Companie an jhr haben, vnd die jhr zu trost, gusto vnd auffenthalt, auch ohne zweifel zu Hayl vnd Segen, auch erweit- vnd erhaltung der H. Catholischen Religion, vnd vortpflantzung jhres gantzen Ertzhauß seyn wurde, Graff Khevenhiller entschuldigte sich darneben, daß er alle diese von der Kayserin jhm in die Feder dictierte Motiven seiner May: repræsentiern müssen, mit allergehorsamister versicherung, wann er der Kayserlichen Mütterlichen Vorsorg nit vor billich vnd recht, auch zu seiner Mayest: selbst vnd jhres gantzen Ertzhauß auffnemmen in gewissen vnd wissen erkendte, er sich zu dergleichen Schreiben nit wurde eingelassen haben, so er nun zu weit gangen, bath er allervnterthänigist sein May: woltens seinem allergehorsamisten Eyfer zu dero Dienst vnd sonst nichts anderm zuschreiben, Der Kayser, ob er wol diß Schreiben empfunden, so hat er doch deß Grafen Khevenhillers sinceritet gerümbt, vnd vnfehlbar sich ehest vnd endlich zu resolviern erbotten, vnnd an die Kayserin vnnd Grafen Khevenhiller begehrt, soltens also dem König anzeigen, daß beschehen, vnd der König, wiewol vngehrn in diese dilation auch sein willen geben, etlich Monath hernach hat der Kayser dem Grafen Khevenhiller, daß er von der Infantin Condition vnd Persohn Relation thun solte, geschafft, darauff er mit diesen Worten geantwort, Die gustos pflegen vnderschiedlich zu sein, aber das gemein geschrey (mit dem ich mich auch hierinnen conformiert) ist, daß von Persohn vnd qualitet heutiges Tags der Infantin gleichen, also an gravitet, Verstandt, Schönheit, Ehrlichkeit, Erziehung, disposition, vnd discretion nit sey, eben bey diesem Curier hat der Kayser den offtangezognen Khevenhiller, daß Ertzhertzog Maximilian den Teutschen Orden angenommen avisiert, vnd daß er bey dem König an Teutschen Maister, Walther von Cronperg, vnd selbe Capittel Schreiben, damit sie sein Durchl. auff vorfallende gelegenheit zu Teutschen Maister erwöhlen wolten, außbringen solte, befohlen, daß er begehrter massen erhalten, darauff den 13. Julij, daß seine Durchl. zu Teutschen Maister elegiert worden, die Zeitung an Spanischen Hoff mit sonderm content deß Königs ankommen. Damahls hat der König zu deß Printzen, vnd der Infantin Dona Isabela Hoffmaister, den Don Alonso Ossorio vnd Don Federico Portocarero, vnd die Condessa de Paredes, der verstorbnen Königin Anna obriste Cammer Fraw zu jetztgedachter Infantin jhrer vorgenommenen, vnnd nach dem der Don Garcia de Mendoza dem Vice Regnat de Nova Espana nit abwarten können, ist an sein statt Don Albaro de Zuniga Marques de Villa Mantique, forth geschickt worden, Don Juan de Acuna Conde de Buendia erkhieste, der König zu seinem Obristen Cammer Herrn, vnd den Don Juan Fernandez de Velasco Hertzog von Frias Condestable de Castilla, zu extraordinari Gesandten nach Rohm, dem Sixto quinto Obedientz zu præstiern Don Friderico de Toledo Hertzog von Alba (so mit seinem Vattern

1585. tern in Niderlandt geweſt) iſt den 3. Septembris ohne Leibs Erben abgangen, deme ſeines Brudern Sohn Don Antonio Albarez de Toledo Condeſtable de Navarra (jetziger Hertzog von Alba) ſuccediert. Eben zu dieſer Zeit gab ſich einer vor den König Sebaſtian, als wann er in Affrica lebendig verbliben were, in Portugal auß, dem Ertzhertzog Albrecht damahls Vice Rey alldort gefangen nemmen, in der Gefencknuß jederman ſehen, erkennen, vnnd nach wolgegründtem Examen vnd darauff erfolgten Vrtel, offentlich richten laſſen.

Es hat auch dieſen Sommer Amurates der Türckiſche Sultan ein ſtattliche Pottſchafft mit herrlichen Geſchenck an den König in Hiſpanien abgeferttigt: Nemblichen vier zaume Löwen mit guldenen Halßbanden geziert, zwölff Türckiſche Säbel mit ſchöner Damaſchcanierter Arbeit vnd Gold geziert: zwey Türckiſche Pferdt mit weiſſen, ſchwartzen vnnd Himmelplawen flecken beſprengt: 6. Tartſchen, 12. Gewicht von Einhörnern jedes 16. Spanen lang, mancherley künſtliche Küſt: oder Trühlein vnd vil ſeltzame Federn, 4. Meſſer, welcher Schaiden mit Gold vnd Edelgeſtein geziert geweſen, vnd dann endlich mancherley gewürckte vnd köſtliche Tebich, auff welchen vil: vnd mannicherley Türckiſche Victorien geſtickt waren, welche alle miteinander einer vnzehlichen Summa Gelts ſeyn geſchätzt worden. Ebnermaſſen hat der König in Perſia Ihrer Mayeſt: ſeine Geſchenck, wiewol der Türckiſchen im Werth vnd der künſtlichen Arbeit gantz vngleich, durch ſein abgeferttigte Legaten præſentiern laſſen, Als nemblich etliche Jagthund von mannicherley farben, etlich Tebich, darauff deß Großmächtigiſten Tamerlan Sieg vnd Triumph geſtickt waren, etliche Jäger Hörnlein, köſtliche Federn, etliche Gleſer, welche wegen jhrer Härtigkeit nit leichtlich zerbrochen werden köndten, vnd dann endlichen etliche köſtliche Küſten vnd andere Sachen, welcher Arbeit viel höher, als die materi vnd das Werck an jhm ſelbſten geweſen, geachtet worden, durch die Legation vnd Verehrung hielte der König in Perſia, welcher nun etliche Jahr mit dem Türckiſchen Kayſer zu Feld gelegen, bey dem König in Hiſpanien vmb hilff an: dieweil aber derentwegen ſich der Türchiſche Sultan geförchtet, hat er gedachte Königl. Hiſpaniſche May: mit ſolchen vber auß ſtattlichen Geſchenck zu Freund machen, vnd zugleich wegen der herrlichen erlangten Victori in Portugal vnd Affrica ſeiner May: Glück wünſchen wöllen.

Vor eim Jahr haben wir die Geſandten auß Japon, zu Livorno diſimbargiert gelaſſen, da ſie der Großhertzog, wie auch zu Piſa, Siena, Florenz vnd anderer Orth ſeines Landts Koſtfrey halten, wol hoſpitieren vnd ſtattlichen einbeleiten laſſen, in deß Bapſts Land iſt zu der Koſtfrey haltung vnd beleitung der Vice Legat zu Viterbo Monſignor Celſo beſtelt geweſt, der ſie herrlich tractiert, zwo Tagreiſen von Rom hat jhnen der Bapſt zwo Companien de Cavalleria vnd ein 3. Meil hinauß ein andere Compania mit eim groſſen Comitat ſein Vettern Jacobo Buencompagno Hertzog von Sora, vnd General der Kirchen entgegen geſchickt, der ſie den 22. Martij gegen Abend zu Rom ein: vnd in der Jeſuiter Kirchen, (wo ſie loſiert) begleit, da ſie der General der Societet mit 200. Religioſen empfangen, vnnd in einer Proceſſion in die Kirchen zu dem hohen Altar gefürth, da ſie mit eim Te Deum Laudamus jhr ankonfft von einer ſo weiten Mühеſamen gefährlichen Reiß celebriert, welche von dem Tag, da ſie außgereiſt drey Jahr, ein Monat, vnd zwen Tag gewerth, vnnd zu Waſſer vnd Landt, 7000. Meil lang geweſt, den 23. Martij hat jhnen der Bapſt die Audientz anzeigen, welchen der Embaxador auß Spanien ein anſehliche Caroza mit 6. Roſſen verehren laſſen, mit der ſie noch der Vina oder den Weingarten deß Bapſts Julij (von dannen alle Principal Perſohnen nach Rom einbeleit zuwerden pflegen) gefahrn, den ein Geſandten Don Julian hette noch ſein Fieber nit verlaſſen, wolte aber gleichwol ſeiner Audientz nicht beraubt ſein, derhalben jhn der Bapſt Secretamente vorgelaſſen, vnd mit groſſer Lieb vnd Ehrerbietung empfangen, die drey wurden mit volgenden accompagnamento nach S. Peter begleit, Erſtlich zugen die drey Ordinari companien mit jhrer gewönlichen Librea, ſo der Bapſt zuhalten pflegt, hernach der Cardinalen familien braun, als wie ſie in der Faſten gehn, bekleidt, denen folgeten in groſſer anzahl der Romaniſche Adl, ſampt denen Trometen, vnd Heerpaucken, vnd darauff deß Bapſts Cammerer, vnd Officiales, roth angethan, die Geſandte von Iapon in jhren gewönlichen habit, auff Sameten mit Gold geſtickten Gualdrapen, es ridt ein jeglicher zwiſchen zwen Ertzbiſchoffen, vnd gleich nach jhnen der Pater Mezquita Jeſuiter, der vor Dulmatſch diente, wie ſie zur Prucken kommen, hat das Caſtel S. Angel, mit Stucken ein Salve geſchoſſen, dem das Palatium S. Petri, mit zwey Stucken geantwort, vnd darauff alßbald die Muſica erſchallen, vnd ſo lang biß die Geſandten in Pallaſt eingelangt, gewerth, welche die Guardi ſtattlich empfangen, vnd abermahl ein Salve geſchoſ-

1585.

ſen

1585. sen worden, der Bapst mit dem gantzen Consistorio der Cardinalen saß allbereith in der Sala Regia, vnd als er die Gesandten von weitem ansichtig worden, seyn jhm vor frewden, weil so vnbekandte weit entlegne Völcker wider zu der rechten Kirchen gekehrt, die Zäher vber sein alten ansehlichen Bart herab geflossen, der Don Mencio war der erst, so Jhr Heyligkeit die Füß geküst, dem der Don Muguel gevolgt, vnd in namen jhrer König den Bapst, als Statthaltern Christi salutiert: der Bapst empfiengs mit grosser Demuth vnd freundlichkeit, vnd ließ auff ein hierzu hohes Orth hinder die Cardinal setzen, vnd als sie gestanden vnd den Hut in Händen gehabt, hebte der Secretarius die von jhrem König an Jhr Heyl: gestelte Schreiben zu lesen an, die mit grosser Ehrerbietung, humilitet vnd devotion geschrieben gewesen, darauff der Pater Caspar Gonzales Jesuiter, in dem Consistorio ein ansehliche Lateinische Oration, darein er den gantzen verlauff der Japonischen Völcker bekehrung, Jhr Reiß vnd Catholischen Eyfer erzelt, gehalten, vnd der Monsignor Antonio Bocapatuli nit mit weniger eloquenz in namen deß Bapst geantwort, darauff sie sich vnnd der Bapst mit jhnen eben mit der Ceremonien, wie im anfang expediert, vnd jhnen den Schweiff vom Bäpstl. habit (so sie nur grossen Herren zuvergonnen pflegen) nachzutragen anerboten, daß Frühmal namen sie bey dem Cardinal de S. Sixto ein, von dannen sie auff bevelch Jhr Heyl: zu einer geheimen Audienz gefürth worden, darinn er sich in guter conversation ein zeitlang auffgehalten, Præsent von jhren Landts rariteten angenommen, vnd sie wider herrlich præsentiert, vnd also bald von jhrer expedition tractirt, die er vber sein successoren vber lassen müssen, dann den 7. April hat er in seiner innern Capellen selbst Meß gelesen, vnd den Tag hernach dem Consistorio beygewohnt, vnd den folgenden wider eins zuhalten ansagen: doch auff rath seines Maestro de Camara Monsegnor Ludovico Bancheto (der jhm die Kranckheit im Gesicht angesehen) wider absagen lassen. Den 10. stund er was spat auff vnd aß mit zimblichem apetit, darbey seine Vettern der Cardinal Sixto, vnd Iacomo Boncompagno, auffgewart, welche, als sie wol kein gefahr verhofft, ist doch der Bapst gehling gestorben.

Vierzehen Tag ist die Kirchen ohne Bapst durch gedachtes Gregorij XIII. tödtlichen Abgang gewesen, welche man mit der Begräbnuß, versicherung der Statt, wie gebräuchlich, mit der Zusammenkunfft der Cardinalen ins Conclave vnnd der Wahl zubracht, die also abgangen. 1585.
Den 11. Aprilis am H. Ostertag, sein 39. zu Rom anwesente Cardinales in das Conclave gangen, vnd bald darauff die Cardinales von Oesterreich, Madrutz vnd Verceli, angelangt, vnnd also jhrer 42. in der Zahl wurden, mit dem Cardinal von Oesterreich erhueb sich darumben ein difficultet, daß wie er in das Conclave gehn wollen, die Cardinales gleich im ersten Escrotinio gewesen, vnd daher gebetten, solte sie nicht verhindern, sintemal er zuvor die Bullam, so man ordinariter läst, abhören, vnd das gewöhnlich Jurament præstiern, vnd also das escrotinio auffgeschoben werden müsse, darwider er protestiert, vnd sein intent erhielte, doch movierte der Cardinal Gambora ein andern Einwurff, sagend, es wäre ein Notturfft zu sehen, daß wie Andreas Cardinal von Oesterreich Decanus, ob er vermög der Bullæ Pij quarti also ordiniert, daß er in das Conclave gehen, vnd der Bäpstlichen Wahl beywohnen dörfft, Diesen Einwurff lainete der Cardinal also bald ab, in dem er ein Breve Gregorij XIII. darinnen, daß wann er gleich die ordines sacras nicht habe, er dennoch in das Conclave gehen, vnd der Bäpstlichen Wahl mit dem Voto activo vnd passivo assistieren möge, dispensiert. Vnd nicht mit wenigen Frewden in das Conclave admittirt worden, Darauff haben sie jhm Bullam de rebus Ecclesiæ non alienandis, vnd die ander contra Simoniacos vorgelesen, vnd das bey der Kirchen allbereith in die 260. Jahr gebräuchliche Jurament præstiern lassen, darinnen schwören die Cardinales etliche Articul, betreffent das gute Guberno der Kirchen vnd deß heyligen Catholischen Glaubens, wie auch das auffnehmen vnd die Erleuchtung des Sacri Collegij, wie es nun die Zeit vnnd Läuff geben, jetzt schwuren sie, daß, welcher zu dieser Bäpstlichen dignitet gelangte, der soll schuldig vnd verbunden seyn, nach allen seinen Kräfften vnd Vermögen dahin zu trachten, damit der werthe Frieden zwischen denen Christlichen Königen, Fürsten vnd Völckern erhalten, vnnd gantz eyffrig auff daß sie all jhr Macht vnnd Gewalt wider die Türcken, Ketzer, Schismaticos vnd alle andere feind der Kirchen anwenden solten, ermahnt, der Bäpstliche Stuel von Rom weder in ein andere Statt noch Provinzen nicht transferiert: vnd wann es doch auß Noth beschehen müste, es vor Einwilligung des gantzen Collegij nicht ins Werck gesetzt, vnd daß alle Neittungen der Ministren auffgenommen, kein Cardinal, er sey dann durch seine Tugenden vnd gute partes hierzu täuglich eracht, nicht zu dieser Dignitet erhebt,

1585. vnnd solche zween Brüdern, vermüg deß Decret Bapstes Julij III. nicht gegeben, vnd von denen Kirchen Güttern nichts veralieniert werden solte, nach vollbrachter Solennitet des Iuraments, hat man von Erwehlung deß künfftigen Bapstes zu tractieren angefangen, den Montag hernach hat der Cardinal Farnesio die Meß gelesen, vnd vnter derselben alle die anwesenten Cardinales communiciert, vnd darauff wurd ein Escrutinio gehalten, darinnen der Cardinal Albano 13. Stimmen gehabt, vnd seins die mehrern darumben, weil die vbrigen in 14. Cardinales (alle zu dieser dignitet wol würdige Subjecta abge: vnnd das Conclave in vnterschiedlie opiniones, doch alle mit intention, den allertäuglichsten darunter zuerwöhlen zertheilt, vnd also 42. Cardinalen vota, in 6. Theil dividiert gewesen, Der Farnesio mit denen alten Cardinalen hielt ein theil, Die andern als die Cardinales Este, Alexandrino, Medices, Althems, vermeinten auch ein jeglicher seiner adhærenten zu seiner dispositon zuhaben, Der sechste aber vnnd ohne zweifel der gröste ward deß nechstverstorbnen Bapsts Vetter der Cardinal Sixto, welcher die negociationes deß Cardinals Cessis, der sonst durch seine favoriten zimblich nahend zu der Election gelangt, verworffen, nit weniger hat der Cardinal Sirleto ein guten anblick, ist aber vngeacht er ein gelehrter Mann war, weil er im negociern waß hinlässig gewesen, gleichesfalls wider verhindert worden, vom Cardinal de la Torre, redeten alle Cardinales vber auß wol, vnnd vermeint man gewiß, wann er so gegenwertig, als abwesend gewesen, er wurde allen vorzogen haben, Der Cardinal Sixto proponirte den Cardinal Castana, ein WolEdlen gelehrten, verständig: arbeith: vnnd Tugendtsamen Herrn, vnd dem am alter zu dieser dignitet nichts gefält, weil er aber ein Creatur deß nechstverstorbnen Bapst war, hielt mans vor ein genugsame Vrsach jhn auff dißmahl zurück zu stöllen, darauff kam der Cardinal Sabello in Vorschlag, dann er war ein vernünfftiger Herr, vnnd der seinen gehabten ansehlichen Amptern mit grossem Credit vorgestanden, weil er aber ernsthafft, haben sich die gewaltigen vor jhm geschiehen, vnnd die geringern sich gefürcht, vnd also auch verhindert, vnd hergegen der Farnesio in gute Hoffnung gesetzt worden, den seine contrarij allein verhindert, ob jhn sonst wol seine qualiteten vnd partes zu dem Bäpstlichen Stul befürdert hetten: Letztlich haben die Cardinales Este, Medices, vnnd Alexandrino den Cardinal Montalto herfür gezogen, in bedenckung, jhn jederman vor ein Gottsförchtigen, gelehrten, verständigen, discreten, liebreichen, in Schrifften 1585.
wolerfahrnen, arbeitsamen, vnd von keim Fürsten dependierenten Mann gehalten, vnd der kein sondern anhang von seinen Befreundten, weil er allein zwen arme Vettern haben wurde, doch stunde im weg, daß der Cardinal Sixto sich besorgte, daß wann Montalto zum Bapstumb gelangen, er den verschmach, so jhm Gregorius in Lebzeiten mit hinwecknemmung der vnderhaltung (so man denen Armen Cardinalen zugeben pflegt) zur Zeit da er Gnaden erwart, verursacht, mercken, vnd etwann Rechen solte, Montalto aber wüste sein passion trefflich wol zu dissimuliern vnd den Cardinal Sixto (so gar lieblicher condition gewest) durch den Cardinal Alexandrino also zubewegen, daß er sein vnd seiner adhærenten vota nit weniger, als der gedachte Alexandrino, Este, vnd Medices, dem gedachten Montalto gegeben, der darauff den 24. Aprilis zum Bapst mit deß gantzen Conclave: vnd der Statt Rohm satisfaction erwöhlt worden, Er nennte sich Sixtum quintum, zur Danckſagung, daß jhm der Cardinal S. Sixto hierzu geholffen, vnd zur Gedächtnuß deß Sixti quarti, welcher seines Ordens gewest, vnd den er allzeit hoch gehalten, vnnd zu Ehren zu S. Maria Mayor (da er noch ein Armer Cardinal gewesen) ein stattliche Begräbnuß gebawt, den ersten May wurd er gebräuchlicher massen gekrönt, vnd auff seim Thron diese vers gelesen,

Hæc tria Sixte tuo capiti diadémata dantur
Sed quartum in Cælis te diadema manet.

Er hat Gott mit Betten, Beichten Communiciren, wegen vnserer schweren begangnen Sünden zuversöhnen, vnd vmb Glück, Hayl vnd Segen zu seiner Regierung anzurueffen, mit publicierung eines Jubileo angetretten, vnd gleich darauff die Japonischen Gesandten, so wegen des Absterben deß Bapsts Gregorij sehr betriebt mit Consolation zu expediern im angelegen seyn lassen, wie er es dann im Werck erzeigt: Zu der Crönung haben sie den Himmel tragen, vnd in der Meß jhr Heyl: mit dem Beck vnd Handtuech gedient, 6000. Ducaten ließ er jhnen auff die Raiß geben, 4000. so jhnen Gregorius bewilligt, legte er jhnen an zu vnterhaltung der Seminarien in jhren Königreichen, er selbst hat sie zu Ritter geschlagen, vnd bewegte das Römisch Volck, daß sie es mit allen Freyheiten vnter die Zahl jhrer Patricien oder Geschlechter auffgenommen, Er begabt sie mit herrlichen kostbarn

Præsenten

1585. Præsenten vnd ein grosse Zahl Betten, Reliquien, Metallen vnd dergleichen für jhre Könige, vnd für sie selbst, nichts aber haben sie vor höher geacht, als daß sie auß jhr Heyl: Händen das hochheylige Sacrament deß Altars empfangen, wie sie nun jhre, an jhre König abgangne Antwort Schreiben gehabt, seyn sie mit einer Compagnie Archibusieri, durch deß Papsts Land belaid: vnd allenthalben mit grossen Regalen kostfrey gehalten worden. Zu Venedig, Bologna, Ferrara, Padua, Mantua, Milan vnd Genua, wurden sie allenthalben stattlich tractiert; vnnd alldort imbargierten sie sich in deß Ioanatin Spinula Galern nach Spania, von dannen sie jhrer Reiß nach jhrem Land nachgesetzt.

Wie nun dieser vernünfftig, ernsthafft, vnd von niemands dependierente Bapst, die gleiche Justitia jedermann zuerthailen, das Gut zu belohnen, vnd daß Böß zu straffen für den rechten Eckstein deß guten Regiments gehalten, also hat er proprio motu vnbewust mäniglich die vnter dem Volck zu Rom zum maisten geliebte, vnd von den ein: vnnd Außlendern zum höchsten æstimiert, wie auch auß vornemmen Geschlechter geborne Cavalieri zum Fürsten Stand mit sonderlichem content deß gantzen Röm: Hoff erhebt, Nemblich Alexandro Sforza zu Hertzogen von Seni, Juliano Cæsarino, zu Hertzogen von Civita nova vnd Alberto Althems zu Hertzogen von Galese, vnd die schädlichen Banditen, so nunmehr ein lange Zeit in dem Bapstischen Gebiet mit rauben, brennen, todtschlagen grossen Muthwillen, vngeschont einiges Alters, Standts vnd qualitet geübt, mit der grösten Scherpff außzurotten vorgenommen, der Rädlführer dieser Strassenrauber vnd Mörder war ein Vaterthan der Herrn von Colona auß Abruzo, Namens Curzieto von Sambuco, ein abgeführter verwegner Mensch, dieser, als jhn vnd seine Gesellen die Bäpstliche Guardi zu St. Paulo in ein von jhm fortificierten Orth vmbbringt, vnd gewiß zuhaben vermeint, ist er durch seine Schlich vnvermerckt der Wachten bey der Nacht mit allen seinen Gesellen entwischt, vnd sich zu Ascoli mit einem andern Rädlführer einer stärckern Rott, als die seine adjungiert, darüber hat jhr Bäpstl. Heyl. fünff Cardinales con titulo de Legato, sampt Kriegsvolck auff vnterschiedliche Orth zugleich vnversehens expediert, Nemblich den Marco Antonio Colona a la Compana de Roma, den Andrea Spinola ins Hertzogthumb Spoleto, den Alfonso Iesualto in die Marc: den Antonio Maria Salviati, nach Bolonia, vnd den Julio Conavo in die Romana, Diese Cardinales verrichteten jhr Commission so dapffer, daß man in wenig Tagen durch das gantz Bäpstliche Gebieth Gold hette auff den Händen sicher tragen können, darüber sich die Innwohner zum höchsten erfrewt, vnd mit Ruhe jhr Nahrung suchen können, der Curciero vnd der Marco beede Rädlführer wurden jhre Sachen gewahr, vnnd impargierten sich mit grossem Reichthumb, vnnd 6. jhrer Gesellen in der Marca, vnd ländeten in der Insel Isela an, wo sich der Curciero von dem Marco gescheiden, mit intention zu Venedig zu erwartten, biß die trübe Wolcken fürvber gieng, das Wetter aber schlug jhn bey Triest an, vnnd wie er sich nun alldort mit sein 6. Gesellen in Kleydern vnd andern stattlich gehalten vnd Armierter herumb gangen, hat dem Gubernatorn alldort nichts rechts traumen wöllen, derhalben auff vorher eingenommenen bericht, sich jhrer bemächtigt vnd sie in das Schloß in ein starcke Gefänckнuß gesetzt, da sie ein dickes Eysenes Gätter außgefeilt, in einer Nacht außgestigen, vnd sich der munition, vnd etlicher Stuck bemächtiget, vnd alßdann den Gubernatorn, vnnd der Statt anzeigen, werden sie jhn vnd seine Gesellen nicht loß lassen, so wölle er die Munition anzünden, daß Schloß in die Lufft schicken, vnd der Statt den gröSten schaden, so er nur thun kan, verursachen, weil er dardurch sein Leben rechen möcht. Die Burger bathen den Gubernatorn, solte sie abziehen lassen, der gab zur antwort, sie gefangen zunemmen oder nit, sey in sein Händen gestanden, aber das ledig lassen nit, weil ers dem Ertzhertzog nach Grätz avisiert, vnd Jhr Durchl. bevelch darüber erwarten müste, letzlich interponierte sich Graf Reimund von Thurn, der nicht weit herumb seine Güter vnd accordierten, daß Curciero mit sein Gesellen das Schloß, Munition, vnd Artegleria vnversehrt lassen, vnd biß der Graf antwort von Hoff bekam, frey ledig in der Statt wohnen: vnd gehen: vnd ob er wol hett entfliehen können, hat ers doch nit gethan, mit hoffnung, der Ertzhertzog wurde jhn perdoniern, weil er in sein Landen nichts böß gestifft gehabt, entzwischen aber als der gedachte Graf nach Grätz geschriben, vnd wider auff seine Güter zogen, hat der Gubernator zweifels ohn auff deß Bapsts anhalten, den Curciero mit sein Gesellen ergriffen, vnd sie mit Eysenen Banden in ein Schiff gesetzt, vnd nach Ancona führen lassen, doch nit den Curciero, welcher allzeit geschworen, er wölle von deß Henckers Hand nicht sterben, wie er es dann auch gehalten, vnd sich, als er die gelegenheit gesehen, mit den Eysenen Banden auß dem Schiff ins Meer geworffen, vnnd dort ertruncken,

1585.

1585. truncken, seine Gesellen aber seyn zu Rom gericht worden, es war der Bapst Sixtus V. so scharpff in dieser materi, daß er auch ein Knaben von 15. Jahren alt, so sich gegen der Justitia gesetzt, vnangesehen stattlicher Vorbitt, richten lassen, der hat also etlich Tag vorher vnd in der Außführung geweint, daß er jhm den Kopff darmit dergestalt entzündt gehabt, daß die Träher recht Blut worden, das etliche ein miraculo zuschreiben wöllen. Ein Vatter vnnd Sohn, die man ein Todtschlag bezüchtigt, seynd zum Todt zwar vnwissent deß Bapsts condemniert worden, vnnd obwoln das Weib vnd Mutter, vor dem Mann vnd Sohn dem Richter mit eim klein vnerzognen Kindl in Arm, solte nur biß Jhr Heyligkeit bericht hiervon hette, mit der execution auffhalten, erbarmlich gebetten, so hat sie doch nichts außrichten können, daher sie sich mit sampt dem auff den Arm tragenden Kind vber das Fenster hinab geworffen, vnd beyde zu stucken gefallen, vnnd der Vatter vnnd Sohn haben auff der Binn miteinander gebrangt, welcher jhm zum ersten den Kopff solte abschlagen lassen, dann ein jeglicher das Hertzenleyd an deß andern schmählichen Todt zusehen, obwoln ein schlechter termin darzwischen war, geflohen, vnd vnangesehen der Rigor was zu hart, bey vielen gehalten, so ist doch die sicherheit Land vnd Leut: vnd der freyen Hand: vnd wandlung dardurch erlangt worden: Zu Danckſagung nun dieser Wolthaten vnd daß Sixtus V. die Statt Rohm mit Treidt wol versehen lassen, vnd sie kein mangel an Brot, sonder dasselbe allezeit in gutem Kauff gehabt, haben sie jhm zu Ehren vnd Gedächtnuß ein Statua im Capitolio mit dieser Vberschrifft auffsetzen lassen.

Sixto V. Pont: Max:

Ob quietem publicam, compressa sicariorum exulumque licentia restitutam annonæ inopiam, sublatam Vrbem ædificijs, vijs, aquæductu illustratam S. P. R.

Alßbald die Election deß Sixti V. in der Welt erschallen, haben die Christlichen Potentaten vnd Fürsten zu der gebührlichen Glück- vnd Heyl wünschung; auch erzeigung jhres gehorsamb jhre Gesandte nach Rom abzuordnen jhnen vorgenommen, vnd hat die Venedigische Herrschafft den anfang gemacht, vnnd vier Gesandte der vornembsten auß dem Senat, als Jacobo Foscarini, Marco Antonio Barbaro, Martino Grimano, vnd Leonardo Donato, mit stattlichem Comitat abgeordnet, die von Jhr Heyligkeit freundtlich empfangen, lieb gehabt, vnd bald wider abgeferttigt worden.

Eben damahls betaurte gantz Rohm, das 1585.
absterben deß Cardinals Sirleto, dann er war ein auffrechter Herr, vnd der nit weit vom Stuel auff begebende Vacanz gesessen were, dieser Betrübnuß aber wurd bald der Creation der Newen Siben Cardinalen, so am Quatember Mitwoch im Monath Decembris vorgangen, vergessen, vnd waren Decio Azolino auß der Statt Fermo, deß Sixti Secretarius, weil er noch Cardinal gewesen, der es aber nit lang, weil er bald darauff gestorben, genossen, Juan Baptista Castruzio von Luca: Henrico Caitano Romaner, Friderico Cornaro Venediger. Hipolito Rossi von Parma: Dominico Pinelli Genues, vnd Hipolito Aldobrandino Florentiner: Zuvor aber im May hat Jhr Heyligkeit jhren Capelo dem Alexandro Pareto jhrem Vettern gegeben.

Zu Polonia wurd der Graf Pepoli eins guten alten Herkommens vnd reichen Stands, auch andern schönen qualiteten, als hette er denen streiffenden Banditen vnderschleipff vnnd vorschub geben, bezüchtigt, daher er auff bevelch deß Bapsts heimlich mit grossem Leyd der Einwohner hingericht worden.

Zu Venedig ist eben die occupation, als zu Rohm diß Jahr eingefallen, dann es starb allda im Monath Julio der Hertzog Nicola de Ponte, vnd wurd erwöhlt den 18. Augusti Pasqual Cicogna ein verstendiger Senator.

Eben diß Jahr nach dem König Philipp der ander, in Aragonischen Königreichen Landtag, vnnd seiner Tochter mit Hertzog von Savoya Hochzeit halten wöllen, hat er den Hertzog von Ossuna Vice Rey zu Neapolis, daß er jhm sovil Getraid, als man in selber Statt entrathen köndte, nach Barzelona schicken solte, befohlen, der Hertzog erforderte den Eleto oder Burgermaister namens Estarace, sampt andern Rathsverwandten, vnd schaffte jhnen, daß sie ein vberschlag machen, daß das nottürfftige zu Neapolis behalten, vnd das vbrige nach Barzelona schicken solte, als sie aber auß eygnem nutz, mit Hoffnung, weil ein fruchtbars Jahr war, es were an zufuhr vnnd also an Proviant der Statt nit ermanglen, fast alles das Traidt verkaufft vnd verschickt, vnnd daß auff dem Landt auch gwins halber nach Catalonia vnd Valenzia verfürth worden, ist im Monat May ein Hunger entstanden, daß viel Volck vor Hunger vnd kummer gestorben, vnd sich jhr vil mit Rauben vnd Stellen ernehren müssen, daher sie einsmahls die Gemein, als gedachter Burgermaister vnd Rath von diesem Remedio zu tractiern beysamen gewesen, in das Rathhauß getrungē, den Burgermaister (der Kranckheit halber

1585. ber sich im Sessel tragen lassen,) in dem eygnẽ Sessel von S. Maria la nova, gehn S. Augustin mit häßlichen Injuri Worten getragen, dort hat er sich sovil beworben, daß er vom Sessel in ein Capellen kommen, vnd das darvor gehabte Gätter nach jhm zugeschlagen, vnd sich letztlich gar in ein Grufft verschlossen, es halff aber alles nichts, das wietent Volck brach alle Schlösser vnd Angel auff, schlugen jhn nicht allein zu Todt, sonder zu viel stucken vnd wer was von jhm auff der Wöhr tragen: vnd für ein Triumph heimbringen können, der hat sich für den dapffersten vnd glückseligisten gehalten, mit dieser furi troheten sie auch den andern Rathsherrn, daher sich die Reichen bey jhren Häusern auffs best, so sie köndt, verwahrt, vnd die Kauffleuth haben jhre Läden verspert, die Guardien aber bey denen Vestungen verbleiben müssen, letztlich als sie deß tumultuiren mied vnd von etlichen vnterm Volck wol accreditirten Geistlichen vnd Cavaliern abgemahnt, vnd vom Vice Rey verschaffung nottürfftiges Getraid vmb rechten Werth versichert worden, haben sie sich selbst zu Ruhe begeben, vnd der Vice Rey, hat biß so lang, daß er sie seiner verheissung nach mit Traid, vnd sich mit Volck versehen, dissimuliert, hernach hat er 40. auffhencken, vnd 100. auff die Gallern schmiden lassen, vnd bey 1000. seyn entloffen, darunter deß anfangers Hauß zerschleipfft, vnd darauff ein Galgen gebawt worden, Vnd die Statt hat jhre Gesandten nach Spanien vmb perdon zubitten schicken müssen, der jhnen erfolgt, vnd war also dieser aufflauff gestilt.

Gleich ein etlich Tag zuvor ist in einer Gallern ein Fewr außkommen vnd gantz verbrunnen, darvon sich fast die gantze Atarazana (wo die Gallern stehn) entzündt hett, doch aber zeitlich gelescht worden.

Vor zwey Jahren hat der Marcelo Acorambino zu Rohm sein Schwagern deß Cardinals Montalto Vettern vmbgebracht, vnd sein hinderlaßne Wittib Victoria ein schöns Adeliches Weibsbild, sich mit Paulo Jordano Vrsino Hertzogen von Braziano verheyrath, daher jederman, als wann der jetztgedachte Hertzog von diesem Mordt wissenschafft hette, geargwohnt. Der Cardinal Montalto aber, hat den Todt, ob er jhn wol im Hertzen empfunden, weißlich zu dissimuliern gewust, alsbald er Bapst worden, hat der Hertzog nimmer trawen, sonder sich von Rohm vnter die Herrschafft Venedig retteriern wöllen, da er nit lang gewehrt, dann er zu Sala nit weit vom See de Garda Todt verblichen, sein Gemahlin die vorher angezogne Victoria Acorambona befand sich bey jhm mit höchstem leyd vnd begab sich nach Padua vnter den Schutz der Venediger, bey denen sich gleich damahls Ludovico Vrsino (welcher zu Rohm den Vicencio Vitellio seins Brudern Todt zurechen, vmbgebracht) von Rom bandisiert befunden, vnnd daher in den letzten Jahren deß Bapsts Gregorij XIII. die Banditen so grossen vnterschleipff vmb Rohm gehabt: Dieser Ludovico ließ die mehr angezogne Victoria Acorambona vnd jhren Brudern Marcello heimlicher weiß, die Vrsach geschweigend, vmbringen: vnd weil er es seim beduncken nach in aller still angriffen, vnd sich auff sein authoritet vnd herkommen, daß wann man es auch schon erfahren, man seiner verschonen wurde, verlassen, so ist er nit gewichen, als aber der Todt offenbar worden, hat die Justitia nach jhm vnd 50. seinen brauen greiffen wöllen, die haben sich aber in deß Contarino Pallast befestigt, vnd den Richtern, daß wann man es mit gwalt angreifft, sie jhr Leben tewr genug verkauffen wöllen, zu entbotten, darauff man den Pallast, damit niemandts von jhrer desperation am Leben zu leyden hette, mit Stucken beschossen, vnd sie zum parlamentiern getrungen, erstlich wolten sie sich auff gewisse conditiones ergeben, die respublica aber hielt jhr vor ein grossen spott, daß sie ein particular Cavalliero, mitten in jhrem Land, in Angesicht jhres Fürsten, zu fortificieren, zu wehren, vnd conditiones vorzuschlagen, vnterstunde, derhalben sie bevolhen, den Ludovico vnd seine Banditen, wie sie köndten, ohne verschonung zu handen zu bringen, wie sie nun den ernst gesehen haben sie lieber, als gute Christen sterben, als also mit Seel vnd Leib verderben wöllen, derowegen sich auff Genad vnd Vngenad ergeben, vnd seyn die alle, der Ludovico aber mit grossem Valor vnd berewung seiner Sünden gericht vnd mit den wider die Banditen gebrauchten rigore deß Bapsts vnd dieser execution der Justitiæ im ersten Jahr deß Sixti V. Regierung gantz Italia von denen Insolenzien der Mörder vnd Strassenrauber ruhig vnd befreydt gemacht worden. 1585.

In denen vorigen Jahren ist gemelt, daß die Spanischen Geheimen Räth mit ein vnd anderer wichtigen Motiven, ob dem Hertzog von Parma die Spanische Guarnison auß Placentia außzuführen sey oder nit, disputiert, vnd daß der König dem Hertzog zu wilfahren beschlossen, zu volziehung nun dieses Schluß, hat jhr Mayest. dem Hertzog von Terranova, selbemal Gubernatori zu Meyland, das Castel zu Placentia dem Hertzog ein zu antwortten befohlen, der hat die

1585. Commission dem Raphael Manrique de Lara Conde de Burgo, Labozoto Gubernator y Castellano de Cremona auffgetragen, der den 18. Julij die Spanische Besatzung ab: vnd hergegen deß Hertzogs Commissarius ein Italianische: doch daß der Capitan dem König, so wol als dem Hertzog geschworen sey, eingefürth, vnd hat der König die darinnen geweste Waffen, Stuck, Proviant vnd Munition (so sich auff ein hohen werth erstreckt) dem Hertzog darzu verehren lassen.

Der Obrist Franciſco de Bobadilla, so mit seim Regiment den Hertzog von Savoya, vnd sein Gemahlin die Infantin Dona Cathalina nach Nisa beleidt, ist hernach en la Boga de Sauona desenbargiert, den die Genuesischen Commissarij biß nach Cossin in Lombardia begleidt, da das ander von Hertzog von Terranova geworbne Volck zu jhm gestossen, vnd nach dem er das Gelt darauff her: vnd denen Soldaten ein Monath Sold geben, ist er durch Cambrey in Savoya, Lottring, für Metz vnd durch Litzenburg nach Namur gezogen, da er den 28. Augusti glücklichen vnd mit schöner Ordnung angelangt.

Vber das was diß Jahr vorher in Niderländischen Handlungen von denen in Franckreich vorgeloffnen Geschichten erzehlt worden, ist folgendts noch mehrers vorgangen. Nemblich als Heinrich von Bourbon Principe de Bearne, sonst König von Navarra genennt, daß etliche der vornembsten Catholischen Ständ in Franckreich ein Liga beschlossen, vernommen, hat er auch zu Montalban, von denen vornembsten der reformierten Religion ein Zusamenkunfft gehalten, in welcher er jhnen, daß er sich von jhrer devotion kein respect auff der Welt, ja vmb das eygne Königreich selbst halber, nit lassen wölle, versprochen, daher erfolgt, daß der Hertzog von Pernon vnter dem schein, als wann er seiner eygnen Geschäfft halber nach Caseogna reiste, in namen deß Königs zu dem Principe de Bearne gezogen, vnd jhm heimliche vertröstung wegen der Succession im Königreich gegeben, als diß die Ligisten innen worden, haben sie zu einer Kriegs verfassung wider die von der Religion (so hinfüro Hugenotten genennt sollen werden) gegriffen, vnd sonderlich die annulation deß Königs Edict, deß Friedens mit gedachten Hugenotten, vnd die declaration eines Catholischen Successorn im Königreich Prætendiert, vnd derenthalben wider ein versamblung gehalten, darinnen einer vnter jhnen, denen anwesenden bewöglich vor die Augen gestelt, Nemblich den allgemeinen discontent, den die gut gerechten Catholischen von deß Königs procediern haben, in bedenckung das Königreich mit solchen vnerhörten vnerträglichen Anlagen dermassen belegt, daß gar viel der Jnwohner auß desperation jhnen selbst den Todt wüntschen, vnd nach dem die Schätz außgeben, die Einkommen verzehrt, das Königliche Patrimonium veralieniert, von Fisco vnerzehliche Geistliche Güther einzogen, vnd diß alles mit Wollust, Vppigkeit, Vnzucht, vnd dergleichen Laster verthan vnd verwerffen, wie auch die Aempter bösen ärgerlichen Leuthen vmb das Gelt käufflichen hingeben, Ja leyder gar von denen Todten vnd Newgebornen Kindern, tribut begehrt worden, mehr so sehe man ein Exempel der Injustitiæ vnnd anderer Laster, weil man die Bistumben vnd Abteyen vmb das Geldt, wie das Viehe auff dem Platz, verkaufft, vnnd zu allen Lastern, Kötzereyen, Kirch vnd Bilder stürmen, Ja zum Atheismo, vnd Türckischen Leben, vnnd andern grewlichen Belaydungen Gottes, die Porten eröffnet, dann denen Kötzern wurd offentlich jhre Secten zutreiben, vnd die Catholischen mit Krieg vnd andern practicken zuverfolgen, vnd denen Rebellen in Niderlandt wider jhren natürlichen Herrn Hülff vnd Beystandt zuthun, zugelassen, welches sie die Ligisten nun als Catholische vnd gute Patrioten keines wegs gestatten können, sonder zu errettung der Ehr Gottes, erhaltung seiner Heyl. Religion, Beschützung deß Vatterlandts, vnd zu erlösung so vieler vnschuldigen betrangten Armen Leuth, jhr Leib, Leben, Haab, Gut vnd Blut auffzusetzen, sich vnter einander verbunden, mit vorstöllung, wie florierent Spanien, durch jhren Catholischen König, Crafft jhrer alten Gesetz, wie auch andere Provintzen durch jhre Obrigkeiten glücklich regiert worden, vnd hergegen die Vncatholischen in Franckreich, nit Frantzosen, wegen jhrer wider Gott, seine Heyligen vnd wider die Bischoffen, gebrauchte crudelitet, seyn, in dem sie all jhr Recht auff den Krieg setzen, kein zusagen halten, vermög jhrer Sect von allem Jurament frey sein, vnerträgliche Frieds conditionen begehrn, vnd frembdes Volck zu ruin deß Königreichs in Franckreich führen:

1585. führen: Auff diesen fürhalt haben die Ligisten alsbald Volck geworben, vnd diese folgende 9. Puncten publiciert: Erstlich daß sie sich zu dieser Liga, die Kirchen Gottes in jhr rechte vnd alte reputation zu restituiern, vnd ein einiges exercitium der allein Seeligmachenden Catholischen Religion, wider in das Königreich einzuführen bewegen lassen. Andern den Adel wider zu sein vorigen Ehrn vnd Freyheit zubringen. Dritten das Volck von allen nach deß Königs Caroli deß neundten Todt vbermässigen auffgesetzten Anlag zuerlesen, vnd das einkommende Gelt in deß Königs Diensten anzulegen. Vierdten zu procuriern, daß ein General Landtag alle drey Jahr gehalten werde. Fünfften daß der König ein Successorn, in Lebzeiten benenne, damit der Schaden vnd das Vnheil, so wegen dieser prætension entspringen möcht, verhindert werde. Sechsten wegen der sicherheit vnd conservation der Confœderirten in denen gemeinen vnd particular calamiteten. Sibenden von Hoff zu jagen diejenigen, so sich deß Königs favor vnnd authoritet mißbrauchen. Achten protestierten sie, nichts wider deß Königs dienst zuthun, vnd die Waffen nicht auß den Händen zulassen, biß alle Gefahr hingelegt werden. Zum Neundten, versprechen sie, daß jhre Soldaten nach guter disciplin leben, vnd niemandts kein leyd thun solten. Der König ermahnte die Ligisten, (welche mit jhrem geworbnen Volck jhren Märsch nach Parisz zu nemmen) sie solten von jhrem vornemmen abstehn, vnd embott dem Principe von Bearne, daß er gedult habe, sich nit moviern, vnd seiner affection vnd Lieb, auch daß er seine Intereſſe vor eygen halte, versichert sein wölle. Darauff jetztgedachter Printz, auff der Ligisten außgangne Schrifft ein andere mit vorwissen vnd Licenz, deß Königs publiciert, darinn er sein Religion vnd die weiß seiner aufferziehung erzehlt, vnd daher probiert, daß die Schuld nicht seyn, daß in Franckreich zweyerley Religion, vnd daß er die jenige, darinnen er erzogen, es sey jhm dann der Jrrthumb durch ein ordenliches Concilium erwisen, nit lassen, vnd er biß dort hinfur kein Ketzer gehalten werden köndt, inbedenckung er nie kein Religion verändert, sonder allzeit bey der opinion, darinn er sich erzogen, verbliben, vnd ob er wol, nach dem verlauff deß Tags deß Heyligen Bartholomæi Meß zu hören zu Pariß genötiget worden, so hab er doch, so bald er sein erledigung erlangt, wider sein Religion bekendt, hinzu setzend, daß alle die jenige, so von jhm, daß er deß Königs Todt begehre, vnd ein auffwigler deß Vätterlandts, vnd ein Feind der Catholischen sey, außgeben, Lügen in Halß hinein, mit bitt sein Mayest. wolten zugeben, daß ers mit vnter Cavalliern gebräuchlichen Waffen in der Hand, mit dem Hertzog von Guisa, Mann für Mann, zwen vnd zwen, zehen gegen zehen, wie, wann, vnd wo es sein Mayest. belieben wird, außtragen, vnnd also alles Vnheil vnd ruin der Armen verhindert werden möcht. Die Königliche Mutter repræsentierte jhren Sohn dem König, daß wann er dieser Liga nit ein Biß einlegen wird, so wird sich darein der Papst, Kayser, König auß Spanien, die Hertzogen von Savoya, Lottring, vnd andere Teutsche Fürsten, sampt denen Catholischen Aydsgenossen, vnd ein grosser theil seiner Vnterthanen begeben, daher hoch vonnöthen, diesem reissenden Wasser mit einer Frieds tractation zu stewren, darzu der König incliniert, ob er wol allenthalben im Königreich, daß man kein Werbung ohne sein Patent zu lassen, vnd solche Werber gefangen nemmen solt, befohlen. 1585.

Vber das hat er auch die Anschläg der Confæderierten zuverhindern ein anders, außführliches Patent publiciern lassen, darinnen er bezeugte, das niemand grössere Sorg trüge, die Religion zu conserviern, als eben er, vmb derentwillen männigklich bewust seye, wie offt er gestritten, vnd in was grosse Gefahr er sich gesteckt habe, dann seytemalen er alle Vnruhen im Königreich gestilt, vnd seine vornembste Räth mit einander verglichen, der Hoffnung lebent, sie alle mit einander mit der Heyligen Mutter der Römischen Kirchen zu vereinigen, könne man wol erachten, daß sein jetzige affection zu dem auffnemmen der Kirchen nit geringer sey, als sie damahlen gewest, da er für sie gefochten, vnd dahero nit war sey, daß er darumben Fried gemacht habe, damit er Mittel vnd Orth funde, die authoritet der Catholischen Fürsten zu schmellern, welche falsche inzicht dann bewisen werde auß dem Fleiß, so er gebraucht, die Sectische Exercitia

1585. citia durchgehend zuverbiethen, vnd das die schliessung deß Frids allein zu gröſſerm nutzen deß Königreichs gemeint worden, damit ers von dem Last deß Kriegs befreyete, hergegen aber bössere Mittel procurierte, keineswegs aber die Secten zu fundiern vnd zu beföstigen, welcher Gedancken jhme niemahlen in Sinn kommen, weilen dann auch den Vnderthanen nit gebühre, die Hertzen vnd Gemüther der Fürsten zu examiniern, sondern Gott allein, welcher ein Censor sey aller Werck, vnnd Gedancken, vnd allein die Vrsachen wiß, so jhme zu dem waß obbemelt, bewegt vnd getriben haben, als soll sich billich niemandt hierinnen einmischen, er hab die obgedachte, vnnd andere difficulteten gnugsamb erwogen, vnd darauff geschlossen, daß der Fried zu mehrerer Wolfarth deß Königreichs geschlossen werden solte, als welcher ein nothwendiges fundament seye, zu mantenir: vnd befestigung der guten Gesetz vnd Reformation der Sitten, darauff er allezeit sein absehen gehabt, Jnmassen auß denen deßwegen außgeferttigten Edicten erscheine) daß solche erfült vnnd erhalten wurden, vnd wann schon solches nit beschehen, vnd were doch die Schuld nit sein, sonder seiner Ministren vnd das die Gottloſſigkeit vnnd corruption im Königreich vber Hand genommen, durch das stette Kriegen vnd durch die heimlichen griffel seiner Mißgönner, sagte auch daß seythero des getroffnen Friedens sich der Catholischen Religions verwohnter Sachen vmb sehr viel gebessert, vnd hergegen der Huganotten jhre in ergern Standt gerathen, Jn dem die authoritet deß Justici wesens sich vermehrt, die Geistlichen auch jhre Einkommen ruhig genieſſen köndten, der Adl leb zu Hauß in guter Ruhe, vnnd wären der Speisen nunmehr, welche sie zu jhrer versicherung in wehrender Kriegs zeit anwenden müssen, entvbriget. Die Burger baweten jhre Erbliche Güther mit gutem lust, die Commercien wurden frey vnnd sicher hin vnd her tractiert, vnd der Bawersmann brauchte sich ohne Gefahr vnd Beschwer der Soldaten, seines Pflugs, Jngleichem sagte er, daß nach geschloßnem Frieden Er, als ein Christlicher Fürst, angefangen habe, die Geistlichen præbenten vnd Stifftungen mit tauglichen Geistlichen zuversehen vnd zubestellen, Ja daß er mit seinem eygnen Exempel vnd Leben seine Vasallen, zu reformierung jhrer Sitten angereitzt. Jtem vngeacht seiner eygnen bedürfftigkeit, viel schulden der Geistlichkeit vber sich genommen, es seyen die vnnothwendigen vberflüssigen Aempter auffgehebt, vnd die Reichs Aempter vmb Gelt zuvergeben oder zuverkauffen, ernstlich verbotten, er hab den perdonier: vnd begnadungen die Thör verspert, als der genugsamb erfahren, waß grosse occasion solche geben, zu allen Lastern, er habe gleich mit dem Frieden seine Ministros in vnterschiedlichen Provintzen gehling visitiern lassen, dardurch er dann ansehlichen nutzen geschafft haben wurde, wann man jhm trewlich geholffen vnd an die Hand gangen wäre, Jn Summa nach dem er mit diesen vnd dergleichen Mitteln das Königreich in Ruhe gesetzt, vnd von seinen Æmulis sich förchten gemacht, da wöllen seine Vnderthanen vnter dem schein eines Eyfers in der Religion wider jhne auffstehn, vnd dörffen, er solle einen Successorn zum Königreich vor seinem ableiben benennen, begehrn, vnnd jhme, als wer er vnd seine geheimeste nit Catholisch, außschreyen, vnd daß in einer Sach, darinnen er sich gantz vnschuldig wisse, Ja zu Gott dem Allmächtigen hoffe, daß in ansehung seines: vnd der Königin seiner Gemahel alters, sein Göttliche Mayestett sie noch mit Kindern segnen wird, vnnd sey also Augenscheinlich zusehen vnnd abzunemmen, daß an statt der außrottung deß vbels im Königreich, die mit einander verbundenen Fürsten, in dem sie die Ruhe vnd Wohlfahrt der Geistlichkeit: deß Adels: vnd der Gmein perturbiern, es noch in ergern Standt, als es jemahlen zuvor gewest, setzen wurden, vnd derowegen sey die höchste Notturfft, das Kriegen einzustöllen, die frembden Hülffen abzudancken, vnnd auß dem Königreich zubringen, dann anderer gestalt sey vnmüglich das Religions wesen bestendig auffzurichten, Jn bedenckung auch, daß, obwoln die confæderierten Fürsten zugesagt, jhr Volck in guter disciplin zuhalten, so wiß man doch gar wol, wie viel insolenzen sie begehen, vnnd daß bey dieser occa-

1585.

sion

1585 sion auch andere Landlauffer vnd vnruhiges Gesindel sich zusam rotte, dardurch dañ dem Königreich vnvermeidliches verderben zustehen müste, so sey jhm auch niemahls in gedancken kommen, auff jhre der confœderierten Persohnen thun vnd lassen, spech zuhalten, ersuchte sie derowegen, sie wöllen von den Waffen vnd via facti abstehn, vnd als getrewe Vnderthanen vnd gute Diener, sein Gnad vnd Huld nicht außschlagen, sich auch seiner Güte v. recompensen nach eines jedē qualitet vnd Würden versichert halten, vermahnte beynebens so wol die Geistlichen, als die Edlen, sie solten die böse consequens, solcher auffstöß betrachten, vnd seyn deß Königs intention trewhertzig annemmen, jhnen samentlich aber bevelher, daß sie alle Bündnussen vnd confœderationen auffheben, vnd sich jhrer natürlichen Schuldigkeit nach, an jhme vnd mit jhme allein halten sollen.

Die jenigen Catholischen, welche sich nit in die confœderation deß Cardinals von Bourbon, vnd der Fürsten von Hauß Lottring, einlassen wöllen, haben ein protestation Schrifft publiciert, deß Inhalts, sie hetten die Liga zu confirmiern, darumben verzogen, biß sie der Vrsachen, darauff solche angesehen, recht informiert wurden, an jetzo aber schwören: vnd protestieren sie, daß Sie als trewe Knecht deß Königs, vnd als gehorsame der heyligen Römischen Kirchen, leben vnd sterben wöllen, dann sie finden, vnter dem prætext der Beschützung deß Frantzösischen Königreichs vnd dessen Ruhe, die confœderierten nichts anders suchen, als den König zuvberführen, sein Reich in confusion zubringen, einen newen Fürsten von außländischen Geblüt ein zuführen, den Adl zu Sclaven zu machen, die arme Gemein mit Tumulten, Kriegen vnd Auffruhrn zu ruiniern vnd zu vnterdrucken, Sie finden aber hergegen auch kein anders Mittel das Königreich zu conservirn, als die Trew vnd Gehorsamb gegen dem natürlichen Fürsten, vnd halten für das abscheulichiste beginnen, denselben (vnter was Tittel es jmmer sey) der authoritet, welche jhme Gott gegeben, zuberauben, deme nun vorzubawen vnd zu remedieren schuldig seye, seytemahlen Krieg, vngehorsamb vnd Rebellion Vrsach seyn, deß Lands Verderben, welches dem Färbel, so die confœderirten jhre Liga angestrichen, Schnur gerad zuwider, indem sie von newen protestierten, daß sie sich, weil es ein Augenscheinliches verderben deß Vatterlands auff sich truge, nicht einlassen wollen, da sie doch nimmermehr von dem gebührlichen Gehorsamb, so sie dem König schuldig, abzuweichen versprochen, die Catholischen Fürsten von der Liga sampt denen jhnen anhangenten Stätten vnd Plätzen, haben alsbald ein andere Schrifft publiciert, vnd sich erklärt, daß ihr intention vnd Zihl kein anders sey, allein der Erhöhung der Glorij vnd Ehr Gottes, vnd Außreittung der Ketzereyen, keineswegs aber sich in Regiments: vnd Landssachen einzumischen, wie sie von Hugenotten vnd andern partheyischen fälschlich außgerueffen worden, derowegen sie entschlossen seyen, jhr Leib, Gut vnd Blut darüber auffzusetzen. 1585.

Vnter dessen als diese Schrifften gewexelt vnd publiciert wurden, Impatroniert sich der Herr von Passagen der Vorstatt zu Leon, vnd die Liga, vnd die confœderierten namen andere Plätz ein, die von Marsella, weil sie förchten, es wurde auff Seytten deß Königs sie zu vntertrucken, vnd sie jhre alten Privilegien zuberauben gehandlet werden, haben zum Waffen gegriffen, vnd für jhren Obristen Darium den andern Burgermeister der Statt auffgeworffen, vnd den General de las financas deß Königs: vnd hernach die vornembsten Hugenotten gesucht, etlich gefangen, fünff vmgebracht, sich der Schantz vnser lieben Frawen de la Guarda bemächtigt, vnd den Herrn von Vins beruffen, welcher sich auff der Liga Seitten in der Provintz erklert gehabt, aber nach dem sie die Huganotten ermuntert, (welche von dem Capitan Buquier angeführt worden, haben sie den Burgermeister Darium gefangen, von der Statt Aix Volck zu hülff begehrt, vnd also, damit die von der Liga ein so impotirlichen Platz nicht in die Gwalt bekommen, 200. Pferd hinein gebracht, darauff die Huganotten wider in Freyheit gesetzt, vnd etlich aus den vornembsten Anfängern deß Tumults auffknipfft worden, als der Herr von Vins dieses vnter wegs erfahren, hat er wider vmbkehrt, die Ligisten aber als sie merckten, daß all jhr Wolfahrt vnd Heyl bestunde, in dem eylen vnd vbereylen, haben sie alsbald 6000. Schweitzer auffgebracht, Item ein grosse An-

1585. zahl Frantzösischer Reütter vnd 6000. Teutsche, welche der Graff von Fürstenberg geworben, vnnd andere 3000. vnter Ernsten von Mondelo, vnd Antonio de Salma, damit sie sich an den Gränitzen halten, vnd die außländischen Succurs zuruck treiben, die jhrigen aber empfangen köndten, vnd wiewol viel verständige gerathen, daß der Hertzog von Guisa mit diesem Feldzug sich nicht also vbereylete, vnnd daß das negotium besser fundiert wäre, wann es mit wissen vnd willen deß Königs angefangen vnd getriben wurde, so hat er doch mit aller eyl darumb darauff gesetzt, weil die Astrologi jhne, daß der König den 28. Augusti dieses Jahrs nicht vberleben wurde, vberredt, vnd derowegen auff gewaltige Sachen vertröstung gegeben.

In dieser Occasion, da die Ligisten sich armierter, vnd der König sich ohne einiges Kriegsvolck zu Pariß befunden, hat die Gemein offentlich den Hertzog von Guisa favorisiert, vnnd daß sie dem König kein Hülff thun, dem von Guisa aber die Thor so bald er es begehrte, eröffnen wollen, geschrieren, als nun deß Königs Mutter auff die Tractation deß Friedens getrungen, Ist, daß solche mit den Fürsten der von Liga zu Namours fürgenommen wurde, verglichen, vnd den Hertzogen von Guisa solche Grandeza vnd Macht im Königreich, daß er wol hette darmit können zufrieden seyn, angebotten worden, nach vielen alterationen nun, welche mit der Königin entzwischen vntergeloffen, hat der Hertzog von Espernon, der Herr von Lansac, vnd an statt deß Hertzogen von Lottringen, die Herrn von Passampiere, Roan vnd Losemberg, (nach dem die Ligisten jhre prætensiones angezeigt) ein Schrifft vbergeben, **darinnen sie die** cassier**ung deß** Edicts **vom Frieden mit denen Hugenotten, die Außreuttung der Ketzereyen, vnd die wider abtrettung der Stätt, welche die Hugenotten zu jhrer Versicherung jnnen hetten, begehrt, Item daß der König die** Protection **von** Genef, **vnd anderer mehr Orth verlassen, vnd jhre der Ligisten Waffen in annehmung der** Liga **wider die Hugenotten** authorisieren **solte,** Crafft nun jetztverfaster Artickul wurd der Fried geschlossen, der König approbierte der Ligisten gehabtes procediern, revocierte den mit denen Hugenotten gemachten Frieden, vnd schwur den Krieg wider sie zuführen, vnd bevalch denen Ligisten die Statt Chalon, Tul, Verdun, Sondesier, Regms, Soysmis, das Castel Dichon, das Castel vnd die Statt Beaune, Rue in Picardia Dinau, vnd Concit in Britagna einzuhendigen, vnnd bezahlte den auff die Armaden auffgangne Vncosten, mit verzeich- vnd nachlassung all des Gelts, so sie zu denen Werbungen auß denen Königlichen Gefällen genommen, das gantze Königreich hat vber diesen Fried sonderliche Frewd erzeigt, der Hoffnung, es wurde darauß die erwünschte Einigkeit vnnd Ruhe erfolgen, Der König den 11. Augusti ließ den Cardinal Guisa, den Obristen Præsidenten von Pariß, vnd den Provoste der Kauffleuth nach Hoff fordern, vnd begehrte an sie mit empfindlichen Worten, Nemblich weil sie an diesem Krieg Vrsacher vnd er zu dem gemein besten sein solte, er sich aber nicht gäntzlichen ruiniern wolte, daher sie Monatlich auffs wenigist 400000. Ducaten herschiessen, dann er drey Armaden eine für sein Person, die ander in der Provinzeu Guiena, vnd die dritt den Einzug frembdes Volck ins Königreich zuverhindern haben müste, der Bischoff von S. Brien, hat dem König zur antwort, wieviel die Clerisey ohne Frucht wider die Hugenotten hergeben repræsentiert, mit bitt, weil sie willig vnd bereith alles zu Gottes vnd seiner Mayest. Dienst auffzusetzen, sie wolten nach Exempel jhrer Voreltern vnd wegen jhres führent: vnd tragenden Namens Christianissimo ein rechter Protector des Geistlichen Standes, vnd ein eyferiger Verfolger, damit auff einmal soviel vbel abgeholffen werde, der Sectischen seyn.

Als nun der Printz von Bearne, wie die Sachen ablieffen, gesehen, entbut er dem König, daß er seiner Mayest: zu vnterthenigem Gehorsamb bißher still gesessen vnd viel gelegenheit, sich an seinen Feinden zurechen, fürvber gehn lassen, an jetzo aber da er dieselben mit deß Königs eignen Macht armiert wisse, stehe er zwar nit in der affecti: vnd devotion gegen dem König, weil er darinnen allezeit verharren wird, sonder waß er desthalber zugedencken vnd zu operiern habe, an, vnd publicierte in gantzen Königreich ein Schrifft dieses Inhalts. **Der** prætext **der** Ligisten **were lähr vnd Eytel, zeigte auch an, was für Frucht vnnd nutzen das Königreich von dem** tractat **zu** Nemours, **vnd durch** cassier**ung deß in Franckreich** promulgierten Edicts **vom Friden zugewarten hette, derowegen er mit seinem Vettern dem Printzen von** Conde, **Hertzogen von** Momoransi **vnd andern seinen** confæderierten **die Waffen ergriffen, vnnd wider die** Authores **dieser zerrittung sich zu jhrer nothwendigen Beschützung vnd** conservation **der Regierung vnd Freyheit deß Königs vnd der Königin seiner Fraw Mutter, sampt denen** fundamental **Gesetzen**

1585. tzen deß Königreichs præpariern müssen, Vnter dessen kam der Hertzog von Nivers von denen Ligisten Gesandt zu Rohm an vnd nach dem er sein Embaxada abgelegt, vnd den Bapst Sixtum V. zu genügen informiert, hat derselbe die Liga confirmiert, vnd alle gute Hülff, wie auch daß er den König auß Spanien gleichesfahls darzu disponiern wölle, versprochen. Weil dann die Fürsten von Bearne, vnd Condè, der andern faction wider die Liga gewest, hat Jhr Heyligkeit sie den 9. Sept. für Vncatholisch vnd vntichtig erklert, aller Geist- vnd Weltlichen Güther vnd Beneficien entsetzt, sonderlich der Succession zur Cron Franckreich, darzu er auch alle jhre nachkommen vntäuglich vnd vnfähig gemacht, vnd darüber allen Ständen deß Königreichs, das sie es hinfüro nicht anderst halten vnd erkennen solten, befohlen. Diese Bull ist alsbald zu Rom vnd durch die Welt publiciert worden, Sie die Fürsten aber haben wider diesen Sententz entgegen schreiben, sich zum Krieg rüsten, vnd Teutsches Volck werben lassen.

Als der König diesen Auffstand deß Fürsten von Bearne vernommen, hat er jhn durch den Cardinal de Levoncourt vnd Præsident von Brulart erindern lassen, wie sehr er jhne allezeit geliebt, vnd wie hoch er jhne mit der Catholischen Kirchen, sowol zu salvierung seines Gewissens, als auch zu bestättigung der succession in der Cron Franckreich vereinigt zusehen verlangte, mit vermelden, daß wofer er in diesen Jhrer May: sich conformiern, vnd die Stätt, welche den Hugenotten eingeben worden, wider restituiern werde, solle er seiner Fürstl. Rechten vnd Hochheiten an der Succession versichert, vnd der König auch darfür Bürg sein, hierauff hat der von Bearne mit viel complimenten vnd Demuth geantwort, er könne die jenig Religion nit verlassen, vmb welche er soviel Zeit verlohren, vnd soviel Blut vergossen, soviel aber die restitution der Stätt anlange, wisse sein May: wol, daß nach dem Exempel deren von der Liga, er zu denen vorigen noch mehrers begehrn köndt.

Als nun der Cardinal vnd der Præsident, daß sie mit jhm nichts richten können, gesehen, haben sie jhme, er wolte sich doch auffs wenigist mit deß Königs Fraw Mutter abbogiern, in Compagna kommen, vnnd vnter dessen mit denen Waffen stillstandt halten, vnd die Außländischen bestölten Hülffen suspendiern, doch vergeblich gebetten; Wie die protestierenden Fürsten in Teutschland, wie es in Franckreich zugehet, erfahren, haben sie jhre Pottschafft zum König geschickt vnnd gebetten, **Er wolte doch das klägliche Flehen seiner Vnderthanen anhören, derselben vnd seiner Cron Wolfarth bedencken, vnd nit zugeben, daß jhre Glaubensgenossen also verfolgt wurden, seytemahlen derselben Ellend, seiner May: selbst zu verachtung vnd Vndienst gereichete, ꝛc.** Dem König kam frembd vor, daß sich Außländische Fürsten in seines Königreichs Händl zumischen sich vnterstunden, antwortete jhnen derowegen, er wisse sich schon, als ein allgemeiner Vatter seiner **Vnderthanen zuverhalten, befalch darauff allen Königlichen** Officiern **der** Provintzen, **daß sie das ergangne** Edict exequiern, **vnd vermög desselben, wer sich zur Catholischen Religion nicht bequemen wolte, das Königreich raumen solte.**

Der Fürst von Bearne, nachdem er zu Bergerac ein newe Liga auffgericht, hat er nicht gefeyert sich in defension zusetzen, vnd derowegen den letzten November vnderschiedliche Troppen Kriegs Volck auff allerley anschläg zu denen Herren von S. Mesmes: von Marmor vnd La Val geschickt, auch dem Vizconde von Turena ordinantz, gegeben, daß er mit 4. oder 5000. Mann zu Fuß in Limosin einfallen soll, welches er dann volzogen: grossen Schaden gethan, vnd den Bischoff von Tulles gefangen. Ingleichem bemühete sich der Fürst von Condè auff der andern seiten, die Statt Proagi einzunemmen, der Hertzog von Guisa aber, als er der Teutschen Fürsten Mainung verstanden, hat dem König, er soll mit denen Hugenotten nicht feyren, sondern das Werck, ehe jhre Außländische Hülffen ins Königreich ankommen, zu maturiern gerathen, derowegen wurden die Regimenter, welche vnter dem Commando der Hertzogen von Mena vnd Espernon, welche in Poictu vnd Provensa marschieren solten, starck sollicitiert, die Catholischen in Poictu müsten von den Hugenotten viel leyden, welche so bald sie der Catholischen intent vernommen, (wie sie dann allezeit gute Kundschafft gehalten) jhnen vorkommen, vnd das Castel zu Manzo eingenommen, vnd der von Roan reiste von Rochella mit 80. Pferdten, sich mit denen von S. Juan de Angeli zu conjungiern, vnd selbiges Orth zu verwahren, wie sie dann zum Gubernatoren im namen deß Fürsten von Bearne den Herrn von Susaia dahin gesetzt, als aber der Herr von S. Ermino mit 300. zu Roß von der Catholischen Liga nach Broage marchirt, vnd zu dem Herrn von S. Luc stossen wolte, aber nicht vber den Fluß Maranzo kommen köndte, müste er sein Weeg durch Maylezais vnnd la Ronda nemmen, wurd aber von den Hugenotten mit hilff

1585. der Besatzung zu Maranzo vnderwegens vberfallen, vnd zertrent, weil sie aber besorgten die Catholischen wurden solches nit vngerochen lassen wöllen, als hat der Fürst von Condè, Maranzo besser zuversichern, den Herrn von Esgar einen sehr wol versuchten Soldaten mit mehr Volck dahin commandiert. Vnter dessen eyleten die Hugenotten sehr, das Volck, so zu jhrer Hülff in Teutschland geworben ward, fort zubringen, der Hertzog von Mercurio aber zug auff deß Königs ordinantz mit 2000. Mann durch Britania in Poictu, weil jhne aber der Gubernator zu Fantanei nit einlassen wolt, mit dem fürwendt, daß er deß Königs intention noch nit recht wisse, hat er Quartier in der Vorstatt genommen, als aber der Principe von Conde auff jhn mit den in Poictu vnnd Santona gesambleten Volck zogen, vnd er zu schwach zum Widerstandt gewest, hat er sich nach Nantes ohne schaden reteriert, damahls haben die Herrn von S. Gefais, vnd Obeni, als sie nach Melun gereist, den Hauptmann S. Cathalina antroffen, vnd jhn von der Liga Seiten auff die jhrig gebracht, vnd die jenigen, so sich vnter seinen vntergebnen Soldaten nicht unterhalten lassen wöllen, außgeplündert, der Principe de Condè hette weder Rast noch Ruhe, sonder beförderte sich mit dem von Roan nach Sontona, das Castel S. Juan, welches der Gubernator zu Broage Monseur de S. Luc jnnen gehabt, wider zu recuperiern, wie dasselbe dann der darinn ligende Hauptmann Villetor alsbald, sampt dem Orth Subiza auffgeben, vnd also sich die Besatzung nach Broage reteriert, haben die Hugenotten jhnen nachgesetzt, etliche auß jhnen nider gemacht, viel seynd durch die Marea ertruncken, vnd 60. gefangen worden, die der Monseur de Lorges ohne vorwissen deß Principe de Conde frey gehn lassen, welche dem Gubernatorn zu Broage darumben zu statten kommen, weil er gar wenig Volck bey jhm gehabt, mit diesen glücklichen Successen hat sich der Principe de Condè die auff eim Canal ligende Vestung Hier (darzu man auß ser der ablauffenden Marea nit kommen kan) zubelegern resolviert, wie der Monseur de S. Luc diesen anschlag erfahren, ist er alsbald mit 300. Mußquetierer vnnd etlichen Reittern den Paß zu verwahren, dahin gereist, aber befunden, daß der Principe denselben schon mit gewalt erobert gehabt, daher der von S. Luc wider weichen müssen, den der Principe biß gehn Broage, obwoln mit verlust deß Capitan Binala, vnnd etlicher andern Soldaten verfolgt, vnd darüber ein solches Hertz gefast, daß er die Vestung zubelegern angefangen, vnd das Geschütz zu dem End von Rochela dahin bringen lassen, in wehrender Belegerung hat der Principe, das die seinigen in Bretana das Castel Angers von grosser Importantz, vnd von Monseur de Brisac verwahrt eingenommen, vnd daß der König den gedachten Brisac solches wider zu recuperiern befohlen, vnd den Hertzog Ana von Joyosa vnd den Monseur de la Chatra mit jhren vntergebnen Troppen mit schickte, verstanden, daher ist er vngeacht (daß er mit wenig forza vber den starck fliessenden Schiffreichen Fluß Lora passieren müssen, vnd daher leicht durch die Königischen hat können zertrent vnnd geschlagen werden, auch die hoffnung, die allbereith nothleydente von jhm belegerte Vestung zueroberen verlohrn) mit 800. Kyrisier, vnd 1200. Archibusier Reitter, sampt dem Monseur la Tramolla, Raon, la Vol, Bologa vnd andern Landherrn auß beyden Provintzen Sontano, vnd Poictu mit der gröSten difficultet auß mangel der Bargen vnd nit mit weniger Gefahr wegen der resistenz so die Catholischen zu Genes gethan, vber die Lora passiert, vnd ob man jhm wol, weil der von Joyosa vnd Brisac dort herumb streiffen, wider zuruck zuziehen oder auffs wenigist den Repaß vber den Fluß zuversicheren gerathen, so hat er doch nichts darauff geben, sonder fort gesetzt vnd den von Roan vnnd La Val Zungen zubekommen vorangeschickt, nach dem sie aber nichts angetroffen, vnnd kein eigentliche Kundtschafft bekommen können, ist er mit seinem gantzen Volck nach Angers zugeruckt, vnd von etlichen gefangnen, das der Capitan Rocomorta, so das Castel defendiert, gebliben sey, vnd das die andern parlieren, erfahren, dem er aber nit glauben geben, sonder mehrer Kundtschafft einzuziehen ein Scharmützel angefangen, der jhn genug verlust gekost, dann ein darinn gefangener jhm die obgedachte Zeitung confirmiert, vnd sein lieber Capitan Fleca, sampt andern guten Officiern vmbkommen, vnnd weil er, das die Catholischen jhn nit angriffen, sonder allein den repass vber die Lora sperren, vnnd sein Volck, auß mangel der Proviant destruiren wolten, verspürt, hat er sich zeitlich wider vber die Lora zubegeben entschlossen, als er aber gleich den Fluß zu passiern gedacht, wurd jhm, deß der Hertzog von Joyosa den Paß S. Mauro erobert, anzeigt, wie er dann selbst die Stuck spielen gehört, welches vnter seinem Volck grossen schröcken vnd confusion verursacht, derhalben haben sie nach Belforte sich zuwenden vnd den Fluß hinab zuziehen vor das sicher vnd böste Mittel geacht, wie sie dann Tag vnd Nacht biß nach Bles marchiert, vnd als sie nach Jude angelangt, haben sie jnnen worden,

daß

1585. daß der Hertzog von Mena mit 300. Teutschen, vnd andern Frantzösischen Reittern zu Orliens lage, vnd der Biron vnd Chatra bey dem Fluß Logre alle Bargen, Millen, vnnd dergleichen Sachen, damit man vberkommen möchte, repariert, auch daß der Hertzog von Espernon vnnd der Marschalck Biron zu Bonaval in Beausa eben zu diesem End mit gewisser Hoffnung den Principe de Condè entweders Lebendig oder Todter zubekommen sich auffhielten, daher der gedachte Printz sich in grosser Gefahr befunden, vnd der von Roan sich mit seinem Volck von jhm weck: vnnd wider zuruck in Britagna begeben, wo er alsdann vber die Lora gesetzt, vnd gantz abgemath mit verlust vieler seines Volcks nach Roschela angelangt, darüber der Printz auch sein Remedium vnd also ein jeglicher der seinen, so gut er köndt, gesucht, letztlich haben die Catholische selbst jhn vber die Lora vnnd nach Roschela gebracht, dahin nach vnd nach sein Volck zum theil auch angelangt. Entzwischen hat sich sein deß Printzen vor Broage ligendt gelaßne Armada auch consumiert, vnd mit hinderlassung vieles Volcks, der Stuck, vnd guten theils Bagagen reteriern müssen, Nach dem sich nun der mehrangezogne Printz in eim schweren Standt gesehen, ist er mit den Tramolla vnd Avontiri nach Engelland, Hülff zu sollicitiern verreist, da jhn selbe Königin höfflich empfangen, vnd bald wider mit Volck, vnd Munition, nach Roschela abgefertigt, der Monseur de Matinon in Hoffnung er werde kein resistentz finden, hat das Castel Tallaburg angriffen, aber vnverrichter Sachen, weils der La Val S. Sermes Lorges, vnd andere Cavallieri mehr, von der Religion entsetzt, abziehen müssen, hergegen hat sich der Hertzog von Mena nach eroberung Tul, in die Provintzen Guiena mit 5000. zu Fuß, vnd 1800. zu Roß, begeben, vnd weil er kein Mittel S. Juan de Angeli zu eroberen gefunden, hat er sich auff deß Königs Bevelch vnd vertröstung bey dem Marschal de Matinon viel Proviant vnnd Munition zufinden, zu jetztgedachtem Mareschal verfügt, Sintemahl aber das widerspil vnd nur grosser mangel an Proviant erschinen, haben sie sich zertheilt, der Hertzog nam sein Weeg in Perigral, Limosin vnd Quersi, vnd der Marischal nach Santona, vnd im zug bemächtigte er sich deß Vizconte de Turena gehöriges Orth Fagnoc, daß er verbrent, vnnd die Besatzung auffhencken lassen, vnd als der Hertzog von Mena drey Wochen in Quersi, nichts außgericht, hat er sich auß mangel Proviant wider weck begeben müssen, sich wider den König beklagend, daß er jhn zu fleiß an das Orth, wo er die vertröste Proviant nicht gefunden, geschickt, vnd den erwünschten guten succes wider die Hugenotten selbst gehrn verhindert hat, die Armada so jhren Marsch nach der Provintz genommen, ist nach Leon angelangt, vnd nach dem der Monseur de la Valeta die Infanteria durch die Statt hat ziehen lassen wöllen, hat der Monseur Mondalot (der sich bißher neutral gehalten) vermeint, es sey auff die Citatella angesehen, daher sich jhrer bemächtigt, vnd sie vmb 500000. Cronen, so die eygene Statt Leon dem König bezahlt, nider gerissen, vnd ist also dieser mächtigen von frembden vnd vnruhigen Burgern bewohnten Statt, dieses Biß abgelegt worden, der Hertzog von Joyosa eroberte Montesquion in der Provintzen Lauregoys vnd hat viel Volck in der Belegerung Mor vnd S. Puelles verlohrn, vnd der Mareschal Memoransi hat in Langedock mit denen Catholischen viel Scharmützel gehalten, vnnd der de la Valeta in der Provintz viel Orth eingenommen. 1585.

In diesen wehrenden accidenten, hat sich deß Königs Fraw Mutter zu S. Bris, mit dem Principe de Bearne abbogiert, vnnd auff 15. Tag Anstandt beschlossen, in der erst vnnd andern visita, hat es viel vergiessung, Zäher, mancherley discurs vnd gute motiven abgeben, in der dritten aber vermelte die Königin das Vbel, so auß dem Krieg, auß dem Vngehorsamb wider den König, vnd auß denen newen opinionen deß Glaubens erfolge, mit vorstöllung, wie hoch der Frieden vonnöthen, neben einer sonderbarlichen Freundtlichen entschuldigung wegen tragender affection zu dem Hauß Guisa, vnd daß desselben vorhaben allein dahin gestelt sey, damit viel Vbel im Königreich wegen der Succession eines Vncatholischen Successorn verhütet werde, ermahnete derohalben den Printz gantz eyferig er wolle seine Irrthumb lassen, vnd sich zu der Catholischen Kirchen, nach Exempel seiner Voreltern begeben, hergegen beklagte sich der Printz vber den gemachten Frieden zu Nemurs, vber das publicierte Edict vnnd daß man jhne vnd die seinigen Rebellen genennt, vnd alle Schuld deß Königreichs Ellend vnd verderben auff andere geworffen, vnd letztlich dahin geschlossen, das kein Fried zuerhalten sey: wann er nit Catholisch wurde, darauff der Printz geantwort, er verwunder sich, daß ein so vernünfftige Königin, zu jhm in diesem negotio zu tractiern komme, da jhr doch bewust, daß er sich, ein freyen Legitimo Consilio zu vnterwerffen, vnd waß dasselbe schliessen mit allen sein adhærenten zugiauben erbotten, vnd dasselbe noch zuhalten, in dem vbrigen aber in Reli-

1585. gions Sachen nichts vrbietig sey, hierauff hat man ein Anstandt tractiert, doch der Printz nur ein Fried haben, vnd wie etliche vorgeben deß Königs Mutter, wann er nicht geförcht, es wurde jhm in sein künfftigen prætension præjudiciern, gefangen nemmen wöllen, ist also die jetztgedachte Königin vnverrichter Sachen wider nach Pariß verreist.

Dieses Jahr war zu Rigaw in Liffland ein grosser Tumult wegen deß Newen Calenders, welchen König Stephanus jhnen anbefohlen hette, daß sie das Weynacht Fest dem Newen Calender nach, Feyrlich halten vnd begehn solten, da hergegen die Burgerschafft sich der Kirchen vnd deß Gottsdiensts gantz enthielte, vnd dem alten Calender nach das Weynacht Fest mit Gesängen Celebrierten, Es ward in keiner Kirchen Gepredigt, als allein in der Schulen von dem Rectore daselbsten, Johanne Rivo, welcher zwar destwegen Gefängklich eingezogen, aber auch wider im Tumult ledig worden.

Vor einem Jahr wurd daß vom Türckischen Kayser Amurates, der Bascha Osman zu Gran Visier, mit Condition, daß er dem Krieg in Persia assistieren solte, vorgenommen worden, erzehlt, darauff hat er sich, nach dem er an sein statt zu Vice Gran Visier den Bascha von Misite zu Constantinopel gelassen, nach der berümbten Statt Paffagonia vnd von dannen nach Erziru begeben, da er ein mächtiges Volck zusamen geführt, vnd ob sie wol Hunger gelitten, so haben sie es doch alles mit der gegebnen vertröstung, das Osman nach Nasivon ziehen, vnnd selbe Statt sein Volck plündern lassen wölle, verschmertzt, vnd nach dem er, es möcht an Proviant manglen, sich besorgt, vnd darneben, daß so viel Volck (weil er allein streitbar Reütter vnd Knecht bey 200000. ausser Schantzgräber vnd andere zu einer solchen Armada gehörigen, vnd sich zu schlagenden Personen gehabt) nicht bedörffte consideriert, hat er publiciern lassen, daß welcher ein gnugsame Vrsach nach Hauß: vnd zuruck zu ziehen vorbringen wurde, der soll mit Gnaden erlassen werden, ein Fundt, das er die Armada geringert, mie Proviant besser folgen, vnnd auch ein guten gewinn darvon gehabt, in bedenckung ein jeglicher der weck ziehen wöllen, er hab so fundierte Vrsach vorbracht, wie er gewölt, jhm es mit gutem Gelt bezahlen müssen, vmb halben August Monath ist er zu Erzirun auffbrochen, vnd ist durch Cais auff die schöne eben Caldaran gelangt, da er seim Kriegsvolck gute Wort, (weil er sie vertröster massen nicht zum plündern Nasivon, sonder nach Tauris zu einem gefährlichen Krieg geführt, vnd sie darüber vnlustig worden) geben müssen, seytemahln er jhnen, daß jhr Kayser also haben wölle, vnd es die Notturfft desselben Kriegs also erfordert, vorgebracht, derohalben seyn sie darmit, vnd daß er einem jeglichen ein stuck Gelt verehren lassen zufriden verbliben. Der Persianer wuste deß Osman intent nit, befürchte sich doch, es wer nit nach Nasivon (wie das Geschrey gelaut) sonder nach Tauris gehn, derohalben führte er sein Volck soviel er köndt dahin, vnd bracht bey 70000. zu Roß vnd Fuß zusamen, vnd wann er die enge Päß (durch welche er verhofft der Osman nit passiern möchte) besetzt hette, so wurde er deß Osman Armada gäntzlich ruiniert vnd verhindert haben, sein Hoffnung aber, Osman köndte mit einer solchen mächtigen Armada durch so grosse enge vnd vnfruchtbars Land nit durchziehen, hat jhn dergestalt verführt, daß er sein Leger vor Tauris auff dem weiten Feld geschlagen, daher Osman in 40. Tagen durch Cay, Maronto vnd Sofion, in Angesicht der Persianischen Armada durch die eng vnnd bösen Weeg von Mongur Can Persianischen Rebellen angelangt, wie nun die Türcken, daß sie durch so eng vnd gefährliche Päß ohne Widerstandt durchkommen, gesehen, haben sie sich all zu sicher in der Avanguardi hin vnd wider auff die Beuth vnd in die Gärten begeben, das deß Königs auß Persien Sohn in acht genommen, vnd mit solcher furi in die Avanguardi gesetzt, daß er sie alsobald in die flucht geschlagen 7000. erlegt, eine grosse mennig gefangen, vnnd viel Bagagi Pferdt vnd Munition in seines Vattern Zelt gebracht, der Osman erfuhr diese Niderlag kaumb so bald, daß er nit zu Stund sein zertrenten hauffen beyde Baschen Sinan, vnd Coremit mit 14000. Mann zu Hülff geschickt, welche gleich mit denen Sighafften Persianern zu scarmuzieren kommen, vnd einander so starck zugesetzt, daß beyderseits viel, doch der Türcken vber 3000. gebliben, vnd die Nacht beyde voneinander gescheyden, den andern Tag hernach hat sich der Osman ein viertl Meil von der Statt Tauris gelegt, vnd etwas langsamb mit dem Alogieren vmbgangen, daher der Gubernator alldort Aliculi Can mit 6000. Mann außgefallen, viel Türcken erlegt, vnnd ohne Schaden vnd mit guter Ordnung sich wider in die Statt reteriert, weil aber der Persianer, daß die Statt offen, vnbeföstigt, die Türckische Armada jhn weit vberlegen, vnd er daher mit einer Veld Schlacht, bey so grossem vortl deß Feindts nit sein gantz Königreich in Gefahr vnd verlust setzen solte, wie auch, daß der Türck mehr nit, als sein Volck, vnd Er Volck, Land vnd Leuth zu verliern habe,

1585. habe, wol betracht, hat er sich, die Statt zuverlassen, in Veste vnd nahe Orth bey dem Feind zu logiern, vnd jhm bey Tag vnd Nacht, mit hinweckhnemmung der Victualien vnd forage zu travagliern, resolviert. Den Tag zuvor ehe sich der Persianer reteriert, hat der gedachte Aliculi abermahl ein außfall vnd vnter denen Türcken ein grossen Schaden gethan, vnd ist der Bascha von Mares damahls vmbkommmen, von hinen reterierte sich Aliculi in das Persianisch Leger, so sie allbereith auffgehebt, vnd zuruck gelegt hetten, die Statt schickte jhre Gesandten zum Osman mit Bitt, jhrer mit Raub, plündern, vnd Mord zuverschonen, das er jhnen versprochen, vnd andern Stätten zum Exempel, damit sie folgen solten, gehalten, mit dieser retirada ist soviel erhalten worden, daß der Persianer sich mit Hoffnung die Statt bald wider zu recuperiern, vnd die Türcken zu consumiern, auff ein sichers Orth losiert, vnd daß die Statt, so keine Rinckmawren, vor Raub vnd Brand: vnd die Burger darinnen bey Haab vnd Gut, auch Leben damahls verblieben, als aber Osman auß dem Königl. Pallast, ein grosse Schantzen erbawet, vnd darauff erkranckt, vnnd die Janizarn ein fundt, als wann man 30. jhrer Todter in eim Baad gefunden hett, zum Schein erdacht, haben sie die Statt drey Tag nacheinander ohne das die Häupter verhindern können, erbärmlich geplündert, vnd das Volck nidergehawt, diese erbärmliche tragedi haben die Persianer auß jhrem Leger fast sehen können, daher der Safi 20000. der ausserleßnesten seiner Soldaten genommen, vnd 1500. ein Scharmützl zu atagiern vorangeschickt, denen die Bascha Zigala, vnnd Caramit mit 30000. Türcken begegnet, vor denen die 1500. Persianer geflohen, vnd sie auff die im hinderhalt ligende 20000. geführt, die mit solchem ernst auff sie getrungen, daß der Bascha von Caramit erstlich, hernach der Zigala mit verlust 8000. Türcken weichen, vnd sein Khenfahnen vnd sein Obristen Leutenambt dahinden lassen müssen, durch angezogne gute succes, haben die Persianer solchen Muth gefast, daß jhr Printz Sofi, denen Türcken ein Schlacht in freyem Feld zulifern angebotten, Osman, ob er wol Kranck, hat er doch die vnderschiedliche eingenommene stöß rechen: vnnd daher die offerta deß Safi nicht abschlagen wöllen, derohalben weil er wegen seiner habenden Kranckheit selbst nit assistiern können, hat er dem Zigala das Comando vberlassen, der hat das Türckisch Kriegs Volck in das freye Feld: ein Artigleria schuß von Persianern, so seiner in der Ordnung mit 40000. Mann erwarth, gefürth, vnnd sein Armada in drey Esquadrones getheilt, den mittern behielt er vor sich, den auff der rechten Hand Comendierte der Bascha von Carmania, vnd den auff der lincken der Bascha Natolia, der Principe Sofi hette sein Geschütz auff die seiten plantiert, daß der Zigala jhm, damit er sichs nit gebrauchen köndt, gleich zum anfang abrennen wöllen, der Sofi aber hat es gemerckt, derohalben mit grosser furi den angriff gethan, darunter der Principe der erst gewest, vnnd sich im Comendiern, wie ein vernünfftiger, im Fechten, wie ein dapfferer vnnd im antreiben der seinigen, als ein Wachtsamer Soldat verhalten, der stritt gieng zu beyden theilen mit grosser Bstandthafftigkeit an, alsbald aber der Bascha Caramit bliben, vnd auß Bevelch deß Printzen sein Kopff auff einer Copi herumb geführt worden, haben die Türcken das Hertz verlohrn vnd hergegen die Persianer gewonnen, daher die Türcken auff das Haupt geschlagen, vnd 40000. Mann auff der Walstatt mit der Bagage vnd Artigleria gefunden worden, vnter denen allervornembsten bliben (wie oben gemelt) der Bascha von Caramit vnnd der Bascha von Trapisondo, vnd 6. Agas wurden gefangen, Amurates Bascha von Carmania, Mustafa Aga von Bursia, Esconderbeg auß Græcia, vnnd viel andere jhres gleichen, Mit dieser Niderlag vnnd verferttigung der angefangnen Vestung zu Tauris, vnd das der Winter an der Hand war, hat das Volck nach Hauß zuziehen begehrt, daß der Osman (so gantz an der neig seiner Kranckheit halber gangen) jhnen erlauben müssen, derohalben hat er 2000. Türcken der besten herauß klaubt, vnd sie zu Tauris in der Besatzung, vnd für jhren Obristen den Bascha von Tripoli, mit verheissung grosser recompens vnnd Gnaden gelassen, vnd sich nach Soncazan begeben, allda wie die Türcken jhre Zelten auffgeschlagen, der Principe Persiano mit 8000. Mann, die Bagage angriffen, 17000. geladne Roß, Esel, vnd Wägen bekommen, vnd darauff noch in die Türcken gesetzt, vnnd jhrer bey 2000. erlegt, dergestalt, daß in diesem zug 6000. Türcken vmbkommen, wie diese Niderlag beschehen, ist der Osman Todts verschieden, der Zigala, vnd die andern Bascha, allerley vngelegenheiten zuverhüten, verborgen diesen Todt dem Volck, vnd marchierten vnd logierten hinfüro vorsichtiger, daher als der Principe abermahls mit 14000. Mann angefallen, haben sie sich gewerth, dritthalb tausend Persianer nider gemacht, vnd die vbrigen sampt dem Printzen in die flucht geschlagen, als die Armada Salmas erreicht, ist deß Osman Todt publiciert, der March nach Van genommen,

1585.

1585. genommen, vnnd dort die Musterung gehalten, vnd 8000. streitbare Mann weniger, als im anzug gefunden worden. Von Van hat der Zigala nach der Porten dem Amurates die eroberung der Statt Tauris, vnd die erbawung selber Westen, vnd zugleich auch, wie vil ansehliches Türckenblut sampt dem Todt deß Osman es gekost, avisiert: Der Amurates verschwig die Niderlag so viel Tausend: vnd darunter vnterschiedlicher vornehmer Türcken vnd publicierte hergegen die einnemmung Tauris vnd die Auffbawung der Westen alldort, vnd stölte allerley Frieden Fest desthalber an. Entzwischen ließ der Zigala an seinem Sorg vnd fleiß nichts erwinden, wie er die nothleydente Vestung Tiflis succuriern köndte, zu dieser Impresa erbuth sich Daut Can, (dessen wir oben gedacht) dem gab Zigala Gelt vnnd Volck, damit er durch abweg Tiflis succuriert, derenthalben jhm der Amurat zu recompens das Guberno zu Maras, mit Titulo eines Bascha gegeben, auff dieser gantzen zuruck reiß haben die Pferdt vnd Camel kein furage gehabt, derohalben Erden, Rinden von Baumen, vnnd andere Sachen essen müssen, daher ein grosser vnfahl darunter kommen, mit diesem der Türcken vnterschiedlichen erlittenen Schaden vnd vnfahl, haben die Persianer, Tauris leichtlich wider erobert, doch den erbawten Fort, ob sie jhn wol gantz zu der extremitet gebracht, nit vberweltigen können, weil denen darinn ligenden Türcken der Zigala, wie an seinem Orth zusehen sein wird, succuriert gehabt.

Eben damahls hat der Amurates sein Tochter mit dem Bascha Abrahim auß Sclavonien gebürttig zuverheyrathen, vnd jhn ehe zu bereichen: als mit hohen Aembtern zuversehen gedacht, daher jhn zu eim Visitorn nach Ægypten, wo der Bascha Asan Gubernierte geschickt, dieser Asan war zuvor Gubernator zu Cogra, da er sowol, als in Ægypten ein grossen Schatz per fas, & nefas gesamlet, welchen der Abrahim zuhaben vermeint, als aber Asan gewahrnt worden, hat er sich mit den besten Sachen auffgemacht, vnd in grosser Gehaimb sich nach der Porten begeben, der Mainung zu Constantinopel, da er etlich gute Freund gehabt, vnd die es nit waren, mit dem gesamleten Gelt zu gewinnen: vnd also theils seines Schatz: vnnd waß das mehrest sein Leben zu retten, er hat aber kaum sein Fuß zu Constantinopel an die Erd gesetzt, da wurd er auß bevelch deß Amuratis gefänclich angenommen, vnd jhm all seyn mit Tyranney andern abtrungnes Gut confisciert, Jhn aber auß vorbitt etlicher Weiber in Seraglio das Leb̃ geschenckt, Nach dem sich nun der Abrahim mit deß Ason flucht betrogen, vnd sich ohn beraubung seines Schatz befunden, hat er sich nach Ægypten gewendt, vnd dort die Stelgriffel sowol als der Ason erlernt, vnd also practiciert, daß er in wenig Tagen sovil: als Ason in etlich Jahren gestollen, dann er wegen seiner vorstehenden Heyrath mit deß Amurates Tochter wider nach Constantinopel kehren müssen, zuvor aber auß seinem vberflüssigen Geitz getriben, die Drusi, bey dem Berg Libano wohnent, auch mit Gelt auffsaugen wöllen, als er dahin vnd gar auff Jerusalem angelangt, haben die vier vnterschiedlichen Herrn, oder Fürsten der Drusi, wider einander Krieg geführt, vnnd dardurch, daß wie sie zuvor frey gewesen, vnnd kein Türcken in jhr Land gelassen, jetzt Sclaven deß Türcken worden, erhalten, die drey, (so Liga wider die zwen Fürsten gemacht) vnd sie zu vberziehen der Türcken Hülff begehrt, vnd den Abrahim hierzu mit grossen Præsenten bestochen, haben die zwen, mit 12000. Mann, darbey der Abrahim selbst gewesen, vberzogen, derhalben als der eine vberzogne Fürst, mit denen Waffen nichts: wol aber mit Præsenten außzurichten jhm getraut, ist er mit stattlichen Geschencken zu Abrahim kommen, jhm dieselbe verehrt, vnd sein gehorsamb gegen den Türcken hoch herfür gestrichen, vnd allerley entschuldigung sein Recht zubehaubten vorgebracht Abrahim hörte jhn ohn erzeigung einiger vngenedigen demonstration vnd namb die Præsent an, doch antworttete er weder der Præsent: noch seiner entschuldigung halber kein Wort, vnd wie jhm die andern drey Fürsten starck vnd sonderlich daß er Kauffleuth von Arabia, vnd die Meuth deß Amuratis, zu Tiro vnd Sidon beraubt, hat er jhn nit mehr für: sonder gefangen nemmen lassen. Der ander Emnemam genannt, wie er, daß seine Gesellen dem Serafatin so vbel gelungen, gesehen, hat er auff kein bitten, erfordern, schweren, noch zusagen, zu dem Abrahim kommen wöllen, doch hat er jhm 10000. Ducaten, 900. lange Röhr, vnnd 300. Pallen von Seiden, verehrt, welches auch wenig geholffen, dann Abrahim das gantze Drusische Land verderbt vnnd außgeraubt, vnd mit einem Million vnd 600000. Ducaten wider zuruck nach Baruto gekehrt, da er sich in die Gallern imbargiert, vnnd wider nach Constantinopel geschifft, wo er den Amurates, der Soldanin, vnd seiner Braut ansehliche Præsent gethan, vnnd vnter andern ein gulden Sessel vnd Schreib Tisch, so man auff 60000. Ducaten geschätzt, 70. Arabische Pferdt, mit jhren stattlichen Sättel vnd Zeugen, ein Elephanten, 8515.

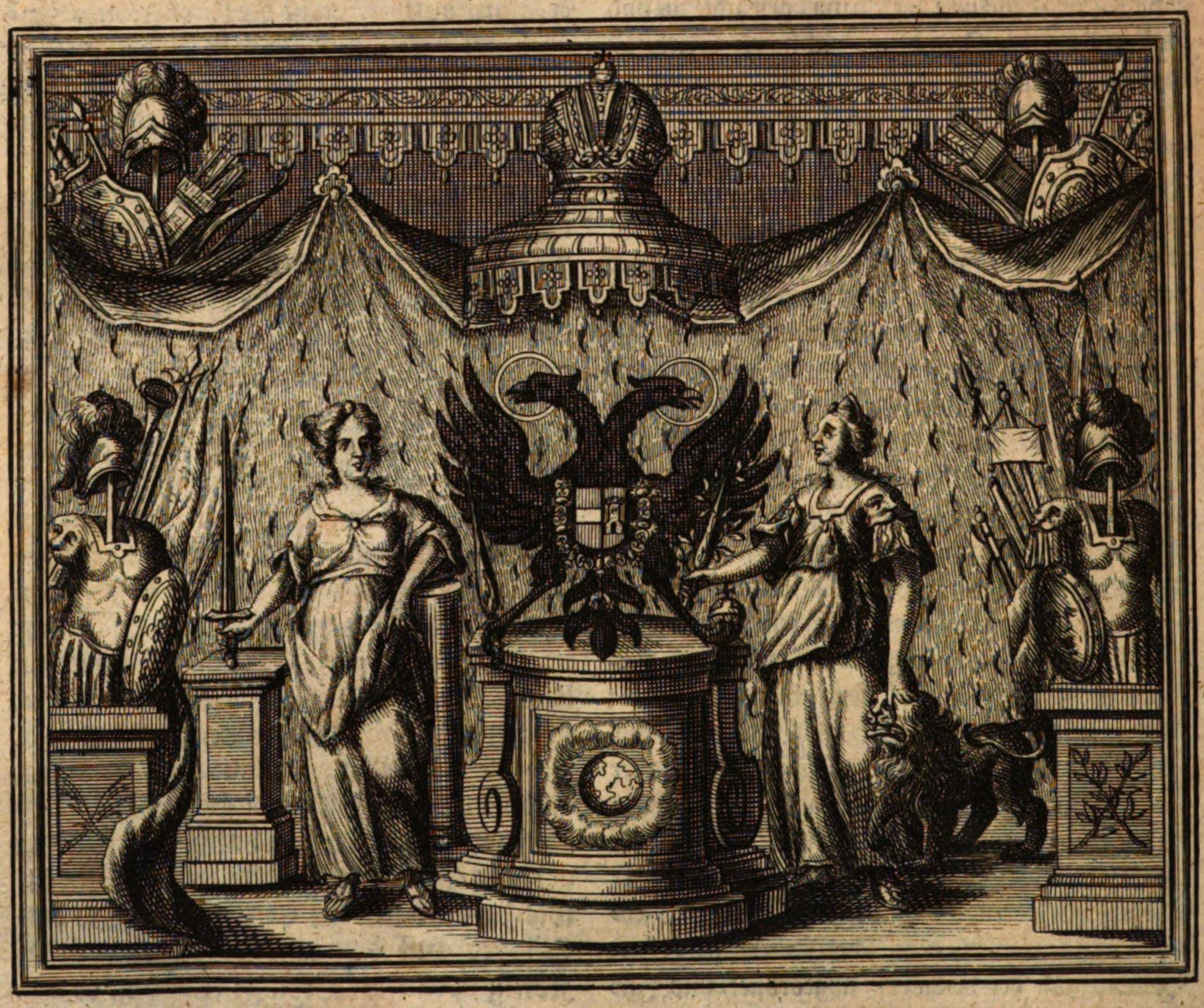
1585. phanten, Camel, vnd ein lebendige Gierafa, dem Einhoren sehr ehnlich, vnd zwen Todte Crocodil. Gleichesfals hat er die Vifier ansehlich regaliert, daher er desto eher zu seiner vorherberührten Heyrath gelangt, darvon an seim Orth soll meldung beschehen.

Es seynd vnterschiedlich Authores so von der Herrligkeit, Comercien, Manufacturen, schönen Gesetzen, nutzbaren Policei, löblicher Justitia, vnd wolbestelten Regiments deß Königreichs China, auch von selber Nation, Sitten, Gebräuch- Thun lassen, Cæremonien, Religion vnd Leben, außführlich schreiben, daher ich mich dahin referiern, vnd hier allein meinem Proposito gemeß, das jenige, was sich diß vnd die folgende Jahr, selber Orthen zugetragen, erzehlen will, Vom heiligen Pater Francisco Xaverio an, biß zu dieser gegenwertigen Zeit, hat die Societet Jesu zu fortpflantzung der H. Catholischen Religion alle Mittel vnd weg, sich in das Königreich China zu begeben, vnd selbe Inwohner zu der Catholischen Lehr zu bekehren gesucht, doch (inbedenckung der China gesetz die zu- vnd einlassung der Frembden höchlichen Verbiet,) nie nichts außrichten können, biß letzlichen ein Turan (daß ist soviel als Gubernator einer Provinzen) sie zu Xauquin zugelassen, vnd dermassen lieb gewonnen, daß er jhnen ein Wohnung ein: vnd jedermann mit jhnen zu tractiern, Licenz geben, darauff sie weiter, vnd biß zu der Residenz deß Königs zukommen sich bemühet, daß sie letzlich auch (wie an seinem Orth zusehen) erhalten, entzwischen haben sie den Catholischen Catechismum in die Chinische Sprach vbersetzt, die Leut in der Catholischen Lehr instruiert, vnd ein vornehmen Rechtsgelehrten, vnd noch andere mehr getaufft.

Die Reichen, Mächtigen von Europa weit entlegnen, also nach König Philippo dem II. genennte, von Magalones zum ersten erfundne: vnd hernach Anno 1543. von Capitan Vilalobas eroberte Philipinas, seyn von Augustin: Dominican: Franciscan: vnd Jesuitern, also mit der Hülff Gottes bekehrt, daß darinnen vber ein Millon Seelen getaufft worden, solchen herrlichen Nutzen vnd Gottwolgefellige Frucht weiter zupflantzen, haben die dortwohnente Castillaner sowol Welt- als Geistliche, zum Bapst vnd König auß Spanien, dem Patrem Alonso Sanches, auß der Societet abgeordnet, vnd Ihr Heyl. vnd seiner Königl. Mayest. den Geist: Polit: vnd Militarischen Stand, wie derselbe der Zeit beschaffen, wie er zu erhalten, vnd zuvermehren, allergehorsamist andeuten lassen, wie er nun sein Commission bey dem König abgelegt, hat er sich nach Rom verfügt, vnd dort durch Hülff deß Spanischen Gesandten Conde de Olivares, bey Ihr Heyl. Audienz erhalten, die ein eygne Congregation alle Donnerstag hierüber verordnet, vnnd derselben selbst beygewohnt, darinnen beschlossen worden, **daß wegen der so weiten** Distanz, **Ihr Heyl. den jetzt vnd künfftigen Bischoffen der** Philipinas, **folgende** Authoritet **geben solte, Nemblich** omnem potestatem, & vices in foro interiore, **vnd daß er ein Bischoff in seiner Kirchen mit dem aygnen Gwalt nemen, als** in foro exteriore, **von der** irregularitet in tertio & quarto gradu affinitatis & consanquinitatis **in albereith volzognen Herathen, vnd in künfftigen** in quarto gradu dispensieren, Vota, **wann sie schon auch mit** Juramentis **bekrefftigt** conjunctieren, Juramenta relaxiern, **vnnd** in sede vacante **der** Vicarius **sich alles dessen biß auff den neunten Bischoff gebrauchen könn,** mit dieser erhaltner authoritet, ist der Pater Alonso Sanches mit grossen Gnaden vom Bapst entlassen worden, der sich wider nach Spanien: folgends nach denen Philipinas begeben, vnnd wie er in die Portugesische Indien nach Goa angelangt, hat er bey dem Gubernatori alldort ein Persianischen Gesandten antroffen, der bey dem König Philippo Hülff wider den Türcken, sampt Artegleria vnnd Pixenmeister begehrt, Der König aber hat sich darumben entschuldiget, weil er den Anstand mit dem Türcken nie brechen: vnd jhn nit in selbe Orth mit einem newen Krieg ziehen wöllen, Eben damals hat der gedachte Vice Rey de Goa zu Ormuz mit etlichen auffgestandnen Alarbes (so in dem Persianischen Meer geraubt,) ein Krieg geführt, die hat Juan Gomez de Sylva (den der Vice Rey für ein Capitan nach Ormuz geschickt,) verjagt, gestrafft vnd gantz gestilt, in Malaca erhub sich auch ein Rumor, vnd der Vice Rey rüstete ein Armada, sich wider den König zu Samatra zu defendiern, auß, mit dem König zu Calicut aber schluß er ein ansehlichen guten Frieden, dieses Jnhalts, **daß die Portugeser in seim Land, wo es ihnen geföllig ein Vestung auffbawen möchten, wie sie es dann zu** Canone, **nahend bey** Calicut, **auff deß eygnen jetztgedachten König** Spesa **ins Werck gesetzt, daß er alle vor diesem in der Vestung** Chiali, **denen Portugesern abgenommene Stuck wider** restituiern, **in jhren Schiffen nit mit** Espolon **Schiffen: sein** Vasalen **keine Waf-**

1585. **fen auſſer zu jhrer** defenſion **führen, vnd die Kauffleuth ohne** Licentz **der Portugeſer nit handlen ſollen, vnd wann man dieſe** Capitulationes **nit** compliert **vnd hielte, ſo ſollen alle die Schiff denen Portugeſern verfallen ſeyn, zu dem hat der König auch, daß die Portugeſer ein Niderlag in der Statt** Calicut **halten dörffen, bewilligt.** Es richteten dazumahl die Portugeſer ein ſtarcke Armada an, daher der König von Samatra vnd alle dieſelben Merr vnd Haidniſche König in forcht ſtunden, vnd deß Königs Philippi gunſt vnd freundſchafft verlangten, dann alle Sachen damahls in Summa felicitate, wegen der guten Regierung ſelber Orthen geſtanden, der Vice Rey reſolvierte, ſich ein Veſtung nahend bey denen Inſeln Samatra an dem Orth Sorati genennt, zubawen, damit wurde der König Philippus Herr, vber das Indianiſch Meer verbleiben vnd alle Comercien auff dem rothen Meer geſpert ſein, Nicht weniger langte in dieſer occaſion nach Goa ein vom Bapſt Gregorio XIII. zu dem Preſterjuan einem mächtigen Herrn geſchickter vom Adl an, deſſen Commiſſion war, daß er den Preſterjuan zu annemmung der Catholiſchen Religion, vnd zu einer confœderation mit denen Chriſtlichen Fürſten wider den Türcken bewegen ſolte. Der Vice Rey gab jhnen allen vorſchub ſeiner Reiß nachzuſetzen vnd tractierte jhn wol. 1585.

Ende des 1585. Jahrs.



Summa-

Summarien deß 1586. vnd Kayser Ferdinands Alter im achten Jahr.

HErr Jacob von Atthimis wird Ihrer Mayestett erster Hoffmaister: Geburt, Hochzeit, vnd absterben etlicher Fürstlichen Persohnen: Ertzhertzogische Schul zu Grätz erhebt: Continuation der Religions Reformation in Oesterreich vnter der Ennß, vnd die widerwerttigkeit, so die von Krembs, vnd Stain darüber erzeigt: Kayserliche Resolution wegen der ersten Instantz: Waidthoffischer Tumult: Rauberey zu Cölln: Weel in Westphalen geplündert: Neuß von dem von Parma eingenommen: Hungers Noth in Hungarn: Türcken werden von Christen geschlagen: König auß Spanien schickt den Grafen von Arenberg, Marggrafen von Barrambon, Grafen von Vergi, Grafen von Egmund, Herr von Parlemont, vnd Herr von Montigni, das gulden Fluß: Graf von Lyceſter kompt in Holland, vnnd die Königin auß Engelland ist vbel zufrieden, daß er das Regiment in Holland absolutè angenommen, vnd wurden hierüber von jhr, vnd denen Staden etliche Brieff gewechselt: Schenckenschantz erbawt, vnd Graue, Venlo, sampt andern Orthen vom Hertzog von Parma erobert, darüber die Staden mit Lyceſter in Vnwillen kommen, der alßdann wider in Engelland verreist: Die Engelländer plündern S. Domingo, vnd Cartagena in Indien: Wer die Königin Maria in Schottland gewesen, vnnd das vber sie ergangene Vrtheil: König in Dennemarckt interponirt sich in denen Niderländischen Sachen: Policey Ordnung in Hispanien: Victori wider die Türcken vnd Mohren: Bapst Sixtus V. richt ein Ærarium, schöne Gebäw, Brunn, ein Hospital, vnd ein Bibliothec auff vnnd creirt etliche Cardinales, bey dem der Spanische Bottschaffter, das er dem Hertzog von Savoy wider die von Genef Hülff geben solt, vnd der Frantzösische Embaxador das widerspil angebracht: Krieg in Franckreich zwischen der Liga vnd Hugenotten, vnd die Legation, so die Teutsche protestierende Fürsten, vnd etliche Staden desthalber an König geschickt: König Stephanus in Pollen gestorben: Krieg vnd Verfolgung der Christen in Japon.

1586. ANno 1586. hat Ertzhertzog Ferdinand hernach Römischer Kayser der ander, das achtest Jahr erlebt, vnnd ist demselben zu besserer vnd perfecterer Aufferziehung, vnd allbereith angehenden Erlehrung ein Oberster Hoffmaister Jacob Graf von Atthimis, ein alterlebter, Gottsförchtiger, seiner Cavallier zugeben, auch gleich zu seiner Antrettung den 9. Octobris vmb 11. Vhr vmb Mittag die Ertzhertzogin zu Grätz mit einem Sohn erfrewet, so den 23. hernach durch Johann Bischoffen zu Leibach getaufft, vnd Leopoldus genannt, durch Ertzhertzog Matthias, dem Bischoff von Seckha an statt deß Ertzbischoffen von Saltzburg, vnd durch Felicita Gräfin von Eberstein, (welche die Hertzogin Dorothea von Braunschweig vertretten) auß der Tauff gehebt worden.

Den 19. Januarij aber starb Ihrer Durchl. Fraw Schwester Ertzhertzogin Elisabeth jhres alters im 9. Jahr.

Es ist diß Jahr das von Ertzhertzog Carl zu Grätz für die Societet Jesu Anno 1572. fundiert, dotiert, vnnd wolerbawte Collegium in ein hohe Schul erhebt, mit Bäpstlicher Heyligkeit, vnd Ertzhertzogischen fürtrefflichen Freyheiten begnadt, vnd mit stattlichen Einkommen vermehrt worden. 1586.

Es haben deß Dören hinderlassene Kinder Gerhaben zu Teutschen Altenburg, vnangesehen die Pfarr gen Hamburg Ihr Kayſ. May. gehörig, ein außgesprungenen Münch zu einem Prädicanten, wider Ihr Kayserl. Mayest. so offt erholte Bevelch, auffgestölt. Der Ertzhertzog Ernst, als damahls Gubernator zu Wienn, die Gerhaben vnd den Predicanten für die Clöster räth, mit zuziehung deß Passawerischen Officials, Melchior Klessels, citiert, welcher aber darumb, weil sie Krafft Religions concession; jhre Predicanten für die Clöster Räth zustellen nicht schuldig zu seyn vermeinten, nicht erschienen, daher jhr Durchl. jhnen den Vngehorsamb per Decretum

1586. cretum verwiesen, vnd bey Pænn 2000. Ducaten die Stellung deß Prädicanten befohlen, darauff sie jhn gestellt, vnnd die Pfarr wider mit Catholischen ersetzt worden.

Die Burger zu Krembs vnd Stein, haben jhnen den Außlauff zu denen Prädicanten, vnd Einführung derselben in die Statt zum Kindertauffen, vnd dergleichen im wenigsten nicht wehren lassen wollen, Daher der Ertzhertzog vier der ältesten auß dem Rath beeder Stätt, sampt den verbrechenten Personen nach Wien erfordert, Derohalben sie sich bey jhr Durchl. dahin entschuldiget, daß sie nicht wissen, warumb, oder woher solche Citation jhren Vrsprung habe, werde ohne zweiffel auff vngleiches angeben beschehen sein, vnnd haben gebetten, sie der Vrsach zu erindern, wolten sie sich also verantworten, daß er dieser Erscheinung nit vonnöthen, es weren viel jhres Mittels nicht anheims, vnnd die andern erforderten Arme Leuth, so die Zehrung nicht vermöchten: Da aber jhre Mitwohner was verwirckt, wollen sie die jhrem verbrechen nach, selbst in Straff nemmen, wo aber diese entschuldigung nicht statt, so wollen sie sich stellen, begehrten allein Bscheid, ob die vier eltesten an Jahren, oder die eltesten in Rathsmittel erscheinen sollen. Weil nun Jhr Durchl. jhnen die Vrsachen zueröffnen nit schuldig gewest, vil weniger das sie sich einer instantz gegen jhren Mitwohnern vor vnd wider Jhr Kays. Mayest. als Landts Fürsten verordnung anmassen kundten, so haben sie jhnen solche Vngebühr verwiesen, Jhr Kays. Mayest. Straff bevor behalten, dem Mauttner, vnd Mauttgegenschreiber aber alldort durch die Cammer einen verweiß geben, vnd nach hereingebung eines Revers wider alle heimb ziehen lassen.

Die Ständt im Land ob der Ennß haben abermal ein ainge Schrifft wegen entziehung erster instantz der Landtshauptmanschafft betreffent, eingebracht, darauff sich Jhr May. entlichen also allergnädigist erklert: **Dieweil die Ständt bey vorigen** resolutionen **je so hoch beschwerdt zusein vermeinen, vnnd von jhnen vber die vorigen** in specie **noch mehrer Handlungen, dardurch sie der ersten** instantz **entsetzt worden sein sollen, angezogen vnd erzehlet, das die durch sie** specificierte **Handlungen für die Landtshauptmanschafft** remedirt, **vnd benebens in vollführung der** Proceſs **den Ständen diese Gnad erwiesen werden solle, daß jede** action **nach gelegenheit vnd art derselben, wie von alters herkommen,** ventilirt **vnd dißfals kein Newrung fürgenommen werden solle, darauff dann das Landtshauptmanische Gericht solch Käys. Mayest. allergenädigst verordnung durch die Regierung, vnd Cammer also erindert worden.** 1586.

In der Waidhoffischen Tumult Sachen hat Ertzhertzog Ernst Commissarios dahin geschickt, die den 12. November angelangt, vnd den volgenden Tag Jhrer Kayserl. vnnd Churfürstl. propositiones dem Statt Rath, auch Rottleuten vnd Außschuß, doch absonderlich im Fürstlichen Schloß gethan.

In berührter Churfürstlichen propoſition **ist bemeltem Stattrath vnter andern aufferlegt worden, jhre Predicanten, als jhre bestelte Diener, noch selbigen Tages bey scheineter Sonnen auß der Statt und Burckfried würcklich zuschaffen.**

Zum andern, das sie weder diese, noch andere Predicanten zu ewigen Zeiten nit mehr zu Waidhoffen einkommen lassen.

Drittens, einiges exercitium **weder heimlich, noch offentlich nicht mehr halten noch gestatten sollen, mit angehefftter Jhrer Kayserl. Mayest. vnd Fürstlichen Durchl. ernstlicher Straff.**

Vierdten, das sie der Burger schafft von Hauß zu Hauß bey hoher Straff, vnd Vngnad einsagen lassen, daß sich niemandt der außgeschafften Predicanten annemme, sondern sich ein jeder zu Ruhe, vnd begührender bescheidenheit erweisen.

Fünfften, das sie P. Georgium Scherrer **mit Christlicher stille, Friedfertigkeit, vnd gebührunden** respect **hören.**

Mit angehäffter commination, **daß sie solche verordnung nicht thun vnnd sich einige weiterung zutragen, das alles vnd jedes nit bey dem gemeinen Mann, viel weniger bey denen ledigen Persohnen, sondern bey jhnen, dem Stattrath gesucht, vnd bekommen werden solle.**

Auff angeregte Kayserl. vnd Churfürstl. propoſitiones hat der Stattrath ein Abschrifft oder Decret begehrt, mit erbieten, sich damit auff Jhr Rathhauß zuthun, die Sach zubetrachten, vnd sich alsdann, so viel sie Gewissens vnd Gehorsambs halb thun sollen, vnd möchten, zu resolviren.

Als

1586. Als jhnen aber diß begehrn abgeschlagen, hat Ebenperger mit hitzigen Worten sich der Verweigerung beschwert, vnd sich bey der Burgerschafft, die aufferlegte Verordnung zu thun, verwaigert, mit fürgebenten Schein, es wäre jhnen zuvor mit der Burgerschafft in Religions Sachen fechtes zuhandlen verbotten worden: vnd sie können sich, Gewissens halber, keineswegs, daß sie hinfüro keine Prädicanten mehr einlassen, noch einiges Exercitium haben sollen, verobligiern, wolten ehe verlassen, was sie hetten.

Am 14. Novembris Vormittag kamen die vom Rath widerumben in das Schloß, mit begehren, jhnen jhr Exercitium im Spital frey zulassen. Darauff haben die Commissarij jhnen auff dasselbigmal kein Bescheid gegeben, sondern es biß nach Vollentung der Reformation einstellen wollen: mittler weil aber haben die vom Rath sich zum sibenden mal gar viel guts erbotten mit Bitt, in jhr Wort kein Mißtrawen noch Zweifel zusetzen.

Den 15. Novemb. aber seynd die Rottleuth, vnd der kleine Außschuß zu denen Commissarien in das Schloß kommen, vnd sich beklagt, wie der Ebenperger sie am jüngst verschienen Tag auff dem Rathhauß bezigen, sie wären, daß die Prädicanten außgeschafft worden, schuldig: da sie jhnen dann wol gebethet, wurden sie wol ligen, sie solten steiff, wie ein Ketten, bey jhnen geblieben, vnd gestanden seyn, sollen derowegen sehen, wie sie es gegen der Gemein verantworten wolten, darauß gefolgt, daß die Gemein wider die Rottleut, vnd Außschuß schwürig worden. Am berührten Tag haben gleichwol die vom Rath denen Commissarijs die Pfarrschlüssel gelifert, aber die Schlüssel zur Spittalkirchen nicht von Händen geben wollen, vnd hat sich jhr Stattschreiber, Georg Plätl, hierüber gegen denen Commissarien fast trutzig vnd vngebührlich erzeigt.

Vber diß hat der Stattrath an berührtem Sambstag gar spat vnter Liechtzeiten fünff Rottleuth, einem jeden selb dritt, auffs Rathhauß erfordert, vnd denselben 15. Persohnen fürgehalten, Sie hetten jhnen was in vertrawen zu entdecken, wann sie solches bey jhnen verschwiegen halten, so wolten sie jhnen solches eröffnen: als aber die erforderten sich dessen verweigert, haben sie dieselben widerumb abgeschafft, vnd silentium injungirt: etliche deß Raths sagten, sie wusten nit, was die Eltern vorhabens gewest, etliche sagten, sie haben denen erforderten 15. Persohnen allein communiciern wöllen, das die Commissarij die Schlüssel zur Spital-Kirchen, so wol als die Schlüssel zur Pfarrkirchen, abgefordert, vnd mit jhren Rath handlen: Ebenperger sagte, das berührte erforderung sey weder der Spital-Schlüssel, noch anderer Vrsach halben, sondern allein darumb angesehen gewest, dieweil jhr Stattschreiber im Schloß vbel von Commissarien gehalten worden, hette der Rath solchen beschwerlichen Zustand den 15. Persohnen klagen wöllen. 1586.

Am 16. November kompt der Stattrath nach Mittag zusamen zu denen Commissarien ins Schloß, vnnd namb Ebenperger die Schuld auff sich, er habe den fürhalt nit anderst, als allein auff die Pfarr Schlüssel verstanden. Weil jhnen dann noch kein Bescheid darauff gefolgt, were jhnen beschwerlich, die Schlüssel zur Spittalkirchen noch von Handen zugeben, vnangesehen das gleichwol, wie sie bekenneten, sie diß Orths kein Gerechtigkeit hetten: bathen derohalben vmb Erlaubnuß, das sie mit der Gemein oder Rottleuthen, darauß reden möchten, weil sie dann so inständig vmb einen Bescheid jhres begehrten exercitij halb im Spittal angehalten, haben sie die Commissarij nicht lenger damit auffhalten wollen, sondern dasselb so wol als die Zusamenkunfft, vnd beruffung der Gemein vnd Rottleuth zuverhütung allerhand weitterung abgeschlagen. Darauff der Stattrath die Spittal Schlüssel denen Commissarien vorgelegt, welche aber von denen Commissarien dem Spittalmaister widerumb vertrawt worden, aber deß abgeschlagenen exercitij halber antwortet der Rath, sie nemmen solchen abschlag billich zu Hertzen, wurden sich derowegen ein andersmal, diß Puncten halb, wiederumb bey den Commissarien einstöllen, so bald jhnen aber Ihr gehörtes begehren rund abgeschlagen worden, haben denselben Sontag Nachts sie das Schloß vngefährlichen zwischen 7. vnd 8. Vhren zu stürmen angefangen, zu welchen die tolle Pursch in die 40. oder 50. starck kommen, ein grosses Geschrey, vnnd Gottslästern verbracht, die Pfaffen vnd Papisten mit Schelmen vnd Dieben injurirt, geschmecht, vnd auß dem Schloß gefordert, das Schloß Thor, vnd vber dasselbige in dem aussern Hoff mit 3. 4. oder mehr pfündigen Steinen geworffen; Als nun diese Auffruhr bey einer Stund gewehret, vnnd sich so groß ansehen lassen, das der Ybbsbader vnd noch ein anderer Burger dem Richter selbst zu Hauß geloffen, vnnd jhme mit höchstem vermahnet, solche Mordthädigkeiten abzustöllen, ist gleichwol der Richter, da er nit hinvmb können, zuvor aber das Fewer (weil die Rädlführer fast alle denselbigen Sontag bey jhme Richter gezehret, vnd von

1586. dannen außgangen,) wol löschen mögen, erst mit ihnen zu dem Schloß kommen, aber vngeacht, das der Pfleger, welcher zusampt etlichen auß den Commissarien auff dem Sommerhäusel ob dem Schloß Thor gewest, vnd an den seditiosis, jedoch Vnfruchtbarlichen gestillet, vnd jhme Richter nit allein von Ampts wegen, sondern auch in Namen der Kayserl. vnd Churfürstl. Commissarien zugesprochen, gebührliches Einsehen zuthun: die Rädlführer, vnd sonderlich den Talhoffer in verhafft zunemmen, hat doch der Richter nur dissimuliert, die Auffrührer willig laussen: N. Müstlbachern alsobald, vnd noch den andern Morgen ohne vorwissen der Commissarien außgelassen.

Am Montag volgenden 17. November ist Richter, vnd Rath auff beschehene erforderung, für die Commissarien ins Schloß kommen, vnd nach dem jhnen der gesterige Verlauff nothwendig vorgehalten, vnnd verwiesen worden, mit angehefften bevelch, nach den Auffrührern, vnd sonderlichen nach dem Rädelführer, zugreiffen, dieselben biß auff weitern Bescheid verwährlichen zuhalten, hat Ehrnperger von Raths wegen vnter andern alsobald geantwort, sie hetten gleichsfals von dieser Auffruhr verstanden, wär jhnen nit lieb, besorgten aber, es wurde mit dem gesterigen nicht auffhören, sondern heut viel ein mehrers zugewarten sein, dann am hereingehen, hetten sie von dem ledigen Gesindel, so sie beysamen auff der Gassen gefunden, vernommen, sie wollen darein schmeissen, Leib und Leben verlieren, darumben sie vermeinten, ein Notturfft zu seyn, mit einer starcken Tag- vnd Nachtwacht, diesem vbel vorzukommen, darzu sie jhres theils Leib, Gut, vnnd Blut bey den Commissarien auffsetzen wollen. Als nun solches erbieten von jhnen zugefallen auff: vnd sie derowegen in das Glüb durch den Ebenperger von Raths wegen, in beysein der zugeordneten, genommen, ist jhnen beynebens ernstlich von denen Commissarien aufferlegt worden, ein starcke Tag- und Nachtwacht alsobalden anzustöllen, fleißige achtung auff jhre Zeughauß, damit nit etwo, die Vnsinnige Gemein solches abtringe, zuhaben, den Commissarien auch dasselbe, weilen es nahend bey dem Schloß, zueröffnen, vnd was sie auff den Nothfal zur defension vnd Gegenwöhr, vnd andern bedürfftig sein wurden, erfolgen zulassen: Darauff Ebenperger in nahmen eines gantzen Raths alsobald geantwortet, ja, ja in allweg soll solches alles beschehen, vnd verwilligt seyn, wolten nur heimb die Schlüssel zum Zeughauß, welche der Richter in seiner verwahrung hat, aufffuchen lassen, alsdann wider kommen, vnd mit denen, so man jhnen zuordnen wird, in das Zeughauß gehen, vnd was man begehrte, herauß geben. Sie haben aber nit allein kein Wacht angestöllt, sondern die Schlüssel zum Zeughauß gefährlicher weiß denen Commissarien vorgehalten. Vnd ob sie wol nach gehörtem tractat, vnd Verbündnuß bald wiederumb zu denen Commissarien in das Schloß erschienen, vnd angezeigt: die Gemein seye so schwörig vnd Vnsinnig wider die Commissarien, daß sie, ausser gar wenig, so nichts zubedeuten, kein Wacht bekommen köndten: ist doch Leitner vnd Plätl die Gemein, die noch vnbewehrt gewesen, vmb jhre Wöhren zulauffen, in das Rathhauß zuerscheinen, vnnd, von wegen deß Wort Gottes, Leib vnd Leben zusetzen selbsten auffgemahnet, vnd nach dem ein Rath verstanden, daß des von Schönkirchen Reütter allbereith daher kommen, vnd der Pfleger zu der Commissarien versicherung vmb der Herrschafft Vnderthanen außgeschickt, haben sie damit denen Commissarien auß dem Zeughauß nichts gereicht, sondern sie also Hülffloß, vnnd im Schrecken gelassen, etliche zum hindern Schloßthor, etliche aber das Zeughauß, dasselbig zuverwachten verschafft: die vmb jhre Seite wöhren, Schlachtschwerdten, Spiessen, Helleparten, Bixen, heimb geloffen, vnd bewöhrter also in allen Gassen auff dem Platz gestanden, vnd entlichen in dem Rathhauß sich zusamen gethan: die Weiber haben so Vnsinnig jhren Männern Wöhren, Spieß, Helleparten vnnd Bixen zugetragen, die Pfaffen vnd Papisten gelästert, jhre Predicanten begehrt vnd geschryen, Sie wollen sowol als jhre Männer, darein schlagen, vnd stechen, so lang sie sich rühren mögen.

Bald darauff kompt Richter vnd Rath, weilen die Commissarij zu Tisch gesessen, armati widerumben zu jhnen ins Schloß, mit grossen Zittern, schrecken, und in der Eyle, berichtend, wie die gantze Gemein in armis vnd gar Tobent und rasent, die Sach stunde auff das gefährlichist, sie wusten die Commissarios nicht mehr zuversichern, sondern stunden selbst, sampt Weib vnd Kind jhres Lebens vnd Leibs nit sicher. Bathen derowegen Vnterthänig: vnnd vmb Gottes willen, jhnen soviel zubewilligen, daß die Gemein im Spittal jhr Tauff vnnd Communion, dieselbe auch die krancke Personen in der Statt, ausser deß Predigen, so lang haben möchten, biß von der Kayſ: Mayest: an die sie zu suppliciren gedachten, resolution hierüber käme: wann das geschäch, waren sie getröster Hoffnung, die Gemein

1586.

1586. mein mit allerhand müglichen hierzu dienstlichen motivis zubewegen, vnd sie zu Ruhe vnd stille zubringen.

Ehe aber, vnd zuvor ein Rath in das Fürstliche Schloß kommen, vnnd solche Werbung gethan, hat Ebenperger, in nahmen eines gantzen Raths, die Red vber den Gang herab in dem Rathhauß zu der versambleten bewöhrten Gemein gethan, sie jhres Gehorsambs, vnd daß sie so eyferig vmb das Wort Gottes erschienen, vnd sich erzeigt, gelobt, vnd gerühmet, jhnen gleichwol vnter andern vorgehalten, das diß der rechte Weeg mit den Wöhren vnd Waffen, die Religion zuerhalten, nit wäre, vnd wann aber die Gemein zu einem Rath stehen, vnd vmb das Wort Gottes Leib vnd Blut auffzusetzen gedacht, wolte solches ein Rath gleichfalls thun, vnnd hierauff zu denen Commissarien sich nachmalen verfügen, vnd Fleiß ankehren, daß sie zum wenigsten die Spittalkirchen zu jhrem exercitio erhalten möchten.

Diesem nach ein Rath sich in daß Fürstl. Schloß gethan, vnd die Werbung, der Spittalkirchen halben, angeregter massen angebracht. Dahero die Commissarien von jhrer damalen habenden Kayserl: vnd Churfürstl. commission zu verhütung mehrern Vbels vnd Vnraths von Waidhoffen gen Vlmerfelden, vnd von dannen auß allerhand bewöglichen Vrsachen ein jeder sich zu Hauß begeben.

In Oesterreich ob der Ennß haben die Vnderthanen zum Closter Spittal vnter dem Piern gehörig, in Windischgerster Thal ein Predicanten auffzustellen im willens gehabt, darüber jhr Dechant daselbst Johann Jacob Genger bey der Landshauptmanschafft einkommen, vmb die einstöllung vnd verhinderung gebetten, darauff der Annwalt vnd Verwalter damals Wilhelm Seeman ein starcken Befelch an die gedachte Vnderthanen abgehen lassen, vnnd sie bey Jhr Kayserl. Mayest: Vngnad vnd Straff von auffstellung deß Predicanten abgemahnt, vnd sie zu dem schuldigen Gehorsamb jhres Herrn gewisen, vngehindert aber alles dieses haben die Vnderthanen ein Predicanten, (welcher nit allein zu Augspurg von seines Glaubens genossen vertrieben, sondern von den Marck Haag wichtiger Vrsachen durch gedachten Verwalter abgeschafft worden, den 15. Octob. mit gewöhrter Hand auß seiner Pfarr, 4. Meil vom Spittal im Thal gen Windischgersten belaidet, vnd jhm ein Burgerhauß eingeben, vnd den 16. als der Meßner zu dem Gebett leiten wollen, die Schlüssel zu der Kirchen mit Gewalt abgefordert, vnd zu sich genommen, den folgenden Sontag den Predicanten mit jhren vnter- 1586.
vnd ober Wöhren allzeit drey in einem Glied gehend bey 300. starck in die Kirchen Steyergerst introducirt, vnnd in wehrender Predig verwacht, der Dechant hat jhnen in diesem Auffruhr den Freythoff zu der Begräbnuß passirt, vnnd auff der Herrn verordneten interceſſion die Stifftung vnd den Außlauff zu frembder Seelsorg freygelassen, der Mainung, dardurch sein mit Gewalt zu Windischgersten weckgenommene Kirchen zubekommen: Die Vnderthanen aber haben sich hieran nicht gekehrt, jhren Predicanten zu mantenirn zusamen geschworen, vnd mit anderer vmbligenden Herrn Vnderthanen, sonderlich Krembsminsterischen Verbündnus gemacht, letztlich aber sein sie durch Außschuß neben dem Dechant nach Wienn erfordert, vnnd vor der Regierung verhört, denen Vnderthanen der Gehorsamb jhres Herrn aufferlegt, vnd der Außschuß, biß zu abschaffung deß Predicanten, vnd restituierung der Kirchen zu Windischgersten in Arrest genommen, die Rädlführer gestellt, abgeschafft, alsdann die verarrestierte loß gelassen, und alles damit gestilt worden.

In Schlesien wurd den 14. April auß Befelch Jhr Kay: May: ein Fürstentag zu Preßlaw gehalten, in welchem die Continuation der Türckenstewr vnnd Piergelter noch auff ein Jahr gehorsamist verwilligt worden, den 7. May zu Nacht zwischen 11. und 12. Vhr verschied Hertzog Georg der Ander zu Lignitz vnd Pruck, im Drey vnnd Sechzigisten Jahr seines Alters, deme seine zwen Söhn Joachim Friedrich Thumbprobst zu Magdeburg, vnd Johann Georg im Fürstenthumb succedirt.

Als vor einem Jahr den 1. Octobris deß Churfürsten Augusti von Sachsen Gemahlin Christiani III. Königs in Dennemarck Tochter mit Todt abgangen, hat er sich im 60. Jahr widerumb mit Agnete Hedvvige Ernesti Fürstens von Anhalt, und Eleonoræ gebornen Hertzogin von Würtemberg Freylin Tochter verehelicht, vnd Fürstliches Beylager im Januario gehalten, ist aber den 3. Februarij nach verrichten Kirchengang, als er sich schwach befunden, vnd zur Ruhe begeben wollen, zum Abend zwischen 6. und 7. Vhr gestorben, vnd zu Freyburg bey seinem Vattern vnd Brudern Moritzen zur Erden bestättet worden. Er war ein frommer, auffrechter, Teutscher Fürst, der auch dem Ertzhauß Oesterreich sehr Trew vnd devot gewest.

Damals war es bey Cölln auff dem Land sehr vnsicher zureisen: dahero die Reisenden vnd Wandersleuth sich zusamen rotirten, vnd vber

das

1586. das noch Gelaid zu jhrer versicherung haben müsten. Auß dieser Vrsachen hatte sich ein Häuffel Persohnen jungs und alts entschlossen, in begleittung 150. Gülchischer Soldaten von Perchham nach Cölln zureisen, hatten auch die Wagen darauff, so wol Leuth als Bagagi gewest in einem Craiß vmbschlossen: aber nicht weit von Cölln seyn sie auß der Besatzung zu Bedduren von Raubern vberfallen: erstlich die Convoy, hernach die gantze Gesellschafft bey 300. Persohnen (zwar mehrer theils Wöhrloß) biß auf etliche, welche Tödtlich verwundt, vnnd hernach von den Burgern in die Statt geführt, vnd curirt wurden, nidergehawet worden seyn: die Mörder haben damals ansehenliche Beut darvon gebracht, vnd ist dieses Raubens, vnd Mordens kein End gewest, so lang der Graf Nuenar, Schenck, Clucius, vnd andere Obersten den Ständen gedient haben.

Im Monath Martio zogen Martin Schenck, vnnd Hermann Friedrich Cloet mit jhrem Volck vber den Rhein in Westphalen vor die Statt Weel, die sie mit Leitteren (in dem die Burger in einer entstandnen Brunst in der Vorstatt das Fewer löschten) bestiegen vnd eingenommen, doch möchten sie das Schloß, welches von Johann von Wermickshausen besetzt war, nicht eroberen. Als nun die negst gesetzne Edelleuth dieses erfahren, gedachten sie Weel zuentsetzen, vnnd mahnten 4000: Bawren auff, welche der Schenck angriffen, 800. erschlagen, vnd die Edelleuth verjagt. Als er aber, das deß Churfürsten von Cöllen, vnd deß Verdugo Volck anzug, jnnen worden, hat er die Statt geplündert, vnnd mit grossem Raub heimb kommen.

Nach dem der Printz von Parma die Statt Venlo, erobert, begab er sich auff fleißiges bitten, Ernesti Churfürsten zu Cölln den 10. Julij vor die wolbefestigte, weitberümbte, nicht weit vom Rhein gelegne Statt Neuß, mit einer von vnterschiedlichen Nationen zusamen gebrachten Armada, die Obersten, Marggraf von Barrabon, Graf Carl vnd Octavius von Manßfeld: Graf von Arenberg: Johann Meinriques de Lara: Oberster Bonnic: Obrist Liques: Camillo, Capizucco, vnd Gaston Spinola: nammen jhre absonderliche Posten, gleich im anfang zu negst bey der Statt, vnd der Hertzog von Parma in dem befesten Closter Gnadenthal, da jhme von Papstlicher Heyligkeit durch den Bischoff von Vercelli zu einem Victorischen Khenzeichen der gewohnliche Hut vnd Schwerdt geschickt vnd verehrt worden. Es besuchten den Hertzogen auch der Churfürst von Cölln, der Hertzog von Gülch, der Marggraff von Baden, vnd viel andere Reichs Grafen vnd Herrn, Vber die belegerte Statt ist Oberster gewest ein Junger vom Adel, vnd dapfferer Kriegsmann, nahmens Friderich Cloet, der hatte 1000. geworbene Soldaten, neben den Burgern in der Besatzung. Auff der Insul vor der Statt hatten die Neusser ein Schantz erbawt, weil sie aber gesehen, das sie es nit erhalten kundten, haben sie es verlassen, Derohalben ein Königischer Capitan darein gezogen, den die Besatzung auß der Statt vberfallen, sein Volck nidergehawet, vnd jhne gefangen genommen. Der Printz von Parma stellete den mehrern theil seines Geschützes auff die gedachte Insul, vnnd beschoß nicht weniger die Statt mit 30. Stucken zwischen der Nider vnd der Rheinporten, vnnd als er die pressa geschossen, vnd in 14. Tagen den Graben außgefült, begehrt er die auffgebung der Statt, vnd die belegerten hergegen einen Anstandt, mit Hoffnung eines succurs, der Anstandt wurd verwilligt, nach dem nun der Hertzog selbst zu dem Thor geritten, haben die seinigen auff einer andern Seiten, wider seinen willen vnd Befelch, die Stuck gegen der Statt, vnd alsdann die von der Statt wider hinauß, der gestalt spillen lassen, das der Hertzog in grosse Gefahr gerathen, vnnd hette den jenigen, so im wehrenden Anstandt Fewr gegeben, gewißlich auffknüpffen lassen, wann er nit entloffen were. Hierauff hat der Hertzog den belegerten abermahlen gute conditiones zur auffgebung vorgeschlagen: die gaben aber zur Antwort: Neuß wer ein Reichsstatt, vnd hette dem König auß Hispanien nie kein Leyd gethan, so hette auch der Churfürst von Cölln desthalber mit jhr nicht zuschaffen, köndten also ohne vorwissen vnd willen jhrer Kayſ: Mayest: sich zu keiner Auffgebung verstehen. Darauff der Hertzog die Statt wiederumben mit 30. Stuck beschiessen, vnd etlich nidergeschoßne Thurn einnemmen lassen. Die belegerten bemüheten sich zwar sie mit Fewr vnd schiessen wider darauß zutreiben, Cloet aber wurde hierüber in die Hüfft geschossen, vnnd die Besatzung darauff sehr kleinmütig: zu dem kam ein vnversehene Brunst auß, die erreichte das Pulffer, das dardurch fast der maiste theil der Statt im Rauch auffgieng. In wehrender Brunst ließ der Hertzog an zweyen Orthen zugleich anlauffen, also wurd die Statt erobert, die Besatzung alsbald nidergemacht, vnnd der im Beth ligende Cloet, ob er wol bathe, als ein Oberster, nach Kriegsbrauch, tractirt zuwerden, vnversehens sampt zwen Capitein, vnd dem Predicanten Christoff Flosser zum Fenster außgehenckt,

1586. gehenckt, allda sie so lang gehangen, biß sie mit dem Hauß verbronnen, welches aber der Hertzog sehr empfunden, vnd deß gedachten Cloets Hauß-fraw vnd Schwester frey darvon ziehen lassen. Vbergab darmit dem Churfürsten von Cöllen die verbrente vnd lähre Statt, vnd schickte Volck, die Schlösser, Alpen, Mörß, vnd Krackaw, welche dem Grafen von Mörß zustendig waren, auch einzunemmen, welches als es beschehen, ruckte er Hertzog wider in Niderland.

Diß Jahr entstunde ein grosse Thewrung vnd Hungersnoth in Hungarn, darzu ein so kalter Winter, deßgleichen nie gedacht worden. Zu deme verschonten deß armen betrangten Landvolcks in solcher Hungersnoth gar nicht, sondern etlich Tausent starck theten auß den Gränitzhäusern Einfall, vnd beraubten die Leuth: bald darauff erfolgte ein erschröckliche böse Seuch vnd Pestilentz, so viel Volcks hinweg genommen.

Zu endt deß Monats Decembris, haben die vnsern auff den Crabatischen Gräntzen etlich tausent Türcken mit einer geringen Anzahl Kriegsvolcks vberfallen vnd erschlagen, in welchem Scharmitzel deß Bassa von Bosna Bruder vmbkommen, sein Kopff abgehawet, vnd Ertzhertzog Ernesto, neben etlichen Gefangenen zu einem Siegzeichen vberschickt, vnd Præsentiert worden.

Diesem Winter im Januario ist der Taxis Obrister Leutenant deß Verdugo im Frießland gegen Westergaw mit denen auß den Guarnisonen zusammen geführten Volck vber das hart gefrorne Eyß angelangt, vnd Worcum hinterlassen, Condon vnd noch viel andere Orth mehr eingenommen vnd geblündert: so bald aber das Eyß auffgeleint, ruckte er wider hindersich, vnd erschlug zu Winsumb vnnd Rixen etliche Bawern, welche sich zur Wöhr gestellt. Nachdem nun Taxis also Hauß gehalten, wurden alsbald durch den Capitein Steinmaltzen, einem Dennemarcker, vnd Graff Wilhelm von Nassaw Leutenant in der eyl etliche Soldaten, ein Meil wegs von Lewarten versamblet, welche der Taxis vnversehens zu Waxum vberfallen, vnd was sich nicht mit der Flucht salviert, nidergehawet: wurde auch vorgemelter Capitein Steinmaltz, sampt andern Friesischen vom Adel gefangen, auff deß Taxis Seiten aber Graf Oßwald, Graf Wilhelm vom Berg Sohn auß Irrthumb, weil er in einem dem Feind abgenombnen Fändl eingewickelt gewest, von seinem eygnen Volck erstochen, vnd dessen Bruder Herman, sampt dem berührten Capitein Delden häfftig verwundt: diese Niderlag beschach den 27. Januarij. Fast vmb selbige Zeit hatt Schenck in einem Außfahl auß Venlo etlich Spanier- vnd ein Compagnia Italienischer Reütter vnter dem Obersten Appio Contio erschlagen, vnd gefangen genommen. Der König als er erfahren, daß die Königin in Engelland sich der Holländer angenommen, hat er dem von Parma Gelt vnd Volck, vnd dem Marques del Vasto für einen General de la Cavaleria, vnd dann dem Vergi, vnd dem Herrn von Montigni das gulden Flüß geschickt, vnd viel der Landständ zu Grafen vnd Freyherrn erhebt. 1586.

Vor einem Jahr ist weitläufftig vermelt, das der Graf von Lyc[illegible]er von der Königin in Engelland zu dem Governo der vereinigten Provintzen benennt worden. Der ist nun im Monath Januario mit einem grossen Englischen Adel, sonderlich dem Grafen von Essex seinen Stieff Sohn, deßgleichen den Freyherren Adely Northes, vnd Robert Farningam nach Haag in Holland ankommen, da er allenthalben stattlich empfangen worden, dann dahin waren die General Staden der vereinigten Landen zusamen kommen, welche ihm das General Gubernament vber das Hertzogthumb Gelderen, Graffschafft Zutphen, Holland, Seeland, Vtrecht, Frießland, ober Ysel, auch andere Stätt vnd Oerther, so sie in Flandern vnd Brabandt noch innen hetten, volkommlich in Politischen, Militarisch, vnd Justici Sachen zu Wasser vnd Land vbergeben, vnd jhm alle Officier, Schatzmaister, Gubernatorn, Collonellen, Capitein, vnnd alles Kriegsvolck schweren lassen: allein haben sie jhme ein instruction dieses Innhalts zugemuth: **Nemblich, daß die Regiments: vnd andere Sachen mit volkommer Erkandtnus der Staden Raths versehen vnd getrieben werden müssen, wie solches in allen** rebus publicis **von Alters gebräuchlich, fürnemblich in diesen Landen nach dem Exempel voriger** Gubernatorn **vnnd Regenten, welche gleichwol von hohen Personen, Fürst- vnd Königlichem Geblüts gewest. In nahmen deß Grafen von** Lyceſter **wurde, das alle** instructiones **nichts anders, dann ein beschneidung der empfangenen** Commission **weren, geantworttet, dann weiln jhme nunmehr das** General Gubernament **der Niderländischen Provintzen auffgetragen, als were er solcher** instruction **nicht bedürfftig: entlich jhne zubefriedigen, haben die** deputierte **der** General **Staden jhme, das er an berührte** Instruction **vnnd Schluß der maisten**

1586. sten Stimmen nicht verbunden oder verpflicht sein solle, angezeigt, sondern dieselbe dem Rath der Staden zu jhrer Nachrichtung so weit dienen, daß, nach dem er jhr Meinung angehört, er darauß den Vorschlag, so jhme zu deß gemeinen Wesens besten zuseyn geduncket, folgen möchte.

Zu dieser Erklerung kammen die Staden darumben vngern, weilen sie sich besorgten, er, als ein der Länder Art, Natur, Eigenschafft vnd gelegenheit vnbekandter, wurde sich nit einheimischen trewen, sondern frembden interessirten Räthen vertrawen, vnd dahero dem gemeinen Nutzen allerley Vnheyl zuwachsen.

Als aber die Staden die Regierung in so zweiffelhafftigen vngewissen Stand befunden, haben sie jhme, soviel jmmer müglich, in allem Willfahrt, ja, jhme die Wahl eines Raths der Staden auß einer vnd jeden Provintz vergönstigt, in gleichem die veränderung deß grossen Sigels vnd Gegensigels, nemblich das grosse Sigl ein Schiltel von sein Waffen einzuführen. Für das Gegensigl aber sein gantzes Wappen oder Sigel zugebrauchen, welches vor jhme keinem Gubernatori zugelassen gewest.

Die Königin in Engelland aber, nach dem sie alle diese Handlung vernommen, ward darüber nit wenig erzörnet, vnd vermeinte, es were solches mehrern theils darumb beschehen, damit sie weiter, als sie jhr vorgesetzt, verbunden wurde: fertiget derohalben eylends Thomam Heaneadgo, einem deß Ritter Ordens, jhren Rath den 13. Februarij mit Brieffen in Holland ab, in denen sie vermeldete, sie were fast vbel zufrieden, daß das volkommenliche gantze Regiment dem Grafen von Licester vbergeben worden, vnd befrembdete sie hefftig, seytemalen sie selbsten solche anbietung abgeschlagen, einen Diener oder Vasallen aber, die von Jhrer Mayest: refutierte Last an jhren Consens auffzulegen, gereiche deroselben zu einer offentlichen Schmach, weil es das ansehen, als ob es Jhr am hohen Verstandt, vnd Vrtl manglete, oder, als wann sie dieselben zuerkennen vnd zu vnterscheiden, auch was anzunemmen, oder abzuschlagen rathsamb, nit wüste, so lieffe solches auch dem auffgerichten vertrag, insonderheit jhrer von diesen Dingen in Druck gegebne erklerung gerad zuwider, als in deren sie, das sie den Niderlanden, als jhren benachbarten zwar Hülff thut, solches aber gantz nit dahin gemeint seye, das volkommenliche Regiment anzuziehen, bezeugt habe, vnd werde also durch diese Handlungen jederman das widerspil zuvermuthen vnd zu Vrtlen gelegenheit annemmen, vornemblich diejenigen, die nach jhren eygnen Lusten vnd wolgefallen sich vnterstehen vber die Fürsten, vnnd jhre actiones zu vrtlen, also das hierdurch jhr der Königin Ehr vnd Reputation höchlich angegriffen werden möchte. Derohalben, damit offenbar wurde, wie auffrecht vnd redlich sie in diesen Sachen zuhandeln sich entschlossen, wöll: vnd gebiete sie vorgemelte dem Grafen von Licester gegebne authoritet zuwiderruffen, deme sie auch absonderlich verbotten, sich einiger Herrlichkeit, als im auffgerichtē contract begriffen, zugebrauchen, als welches dem gemeinen nutzen zum besten gereichen wurde, mit dem ferrern anhang, daß diese verweigerung nit darumben beschehe, als ob Jhrer May: der Landen Wohlfahrt nit angelegen were, sondern das sie begehre, ihr Ehr, vnd guten Namen in acht zuhaben, auch jhrer Mißgönner, vnd Widersacher Mäuler zustopffen, ꝛc. 1586.

Die Staden nach dem jhnen dieser Brieff groß nachdencken gemacht, beantworteten denselben den 25. Martij auß Ambsterdam, vnd entschuldigten jhre That mit solcher Diemut vnd bequemblichkeit, als sie jmmer köndten, vermeldent, **daß solches mit nichten Jhre Mayest: weiter, dann der** Accord **mit sich brächte, zubeschweren oder zuverbünden, sondern umb der erhaischenden Notturfft willen, seitemahl ein solche** authoritet **insonders vonnöthen, vnd besser, daß die Länder einen, dann zwen** Gubernatores **hetten, beschehen wäre. Zu dem vor rathsamer geachtet worden, viel eher einen auß Jhrer May: Vnderthanen vnd** Vasallen, **dann einen andern, zu solcher** dignitet **auß zuerlesen: Demselben auch ein solche** authoritet, **wie andere vor jhm gehabt, die auch zu aller zeit widerrufflich ist, zugeben. Das Wörtlein aber, Vollkommentlich, were allein hinzugesetzt, vmb Entschieds vnnd vnterscheids willen von denen, die allein auff einen** provisional contract **eingesetzt worden, vnd an gewisse** instruction **verbunden vnd verpflicht seyn. Zum andern damit hierauß ein mehrerer Gehorsamb vnd** Reverenz **zu erhaltung guter Kriegs-**disciplin, **beförderung der Schätzungen oder Anlagen, vnd leichterer bequembliicherer Außrichtung, anbefohlener Sachen gepflantzt wurde, vnnd nicht das dem Grafen der höchste Gewalt oder Regiment darmit vbergeben wurde, vnd sol-**

ches

1586. ches nach dem Exempel der alten Römer, vnnd anderer, doch ohn nachtheil der Würdigkeit der Länder vnd Herrschafften, welche bey der Gemein verbleiben. Vnd vber diß alles, damit der Feind Anschlag vnd practicen desto leichter widerstanden, vnd der Gemein verstürtzte zaghaffte Gemüther wider auffgericht vnd ergötzt wurden. Ein dergleichen Widerruff aber köndte jetzunder nicht ohne grosse zerrittung beschehen, so weren diese Handlungen dem auffgerichten Contract gar nicht zuwider, dieweiln das höchste Regiment vnd Eygenthumb der Landen bey jhnen den Staden, bey gedachtem Grafen aber allein die Gubernation vnnd verwaltung derselben nach Gewonheit der andern Gubernatorn verbleibe, biß etwo Jhrer May: belieben wurde, dasselbige anzunemmen. Derohalben verhofften sie Jhrer May: werden die hochbetrangte, so jämmerlich angefochtne Provintzen bedencken, vnd, daß an bestättig- vnd erhaltung der auffgetragnen authoriret, vnd verwaltung deß Grafen von Lyceſter mehr, als an einem mächtigen Kriegsheer gelegen sey, reifflich erwegen. Wie dann dieses und anders Jhrer May: der von Heaneadgo weitläufftiger mündlich erklären werde.

Nach dem nun gedachter Heaneadgo wider in Engelland kommen, vnd Relation gethan, hat die Königin den 21. Junij geantwort, dieweil sie mörckte, das solches auß tringender Noth, vnnd vmb bestens willen beschehen, ließ sie es darbey beruhen, ob wol jhnen gebührt hette, jhro solches vorhero anzuzeigen: ermahnete sie benebens, allem dem, so sie versprochen, nachzusetzen. Wiewol nun die Königin mit dieser entschuldigung etlicher massen gestillet, so ward doch deß Grafen von Lyceſter authoritet bey dem mehrern theil nicht wenig geschmellert. Es wurden jhme aber gleichwol alsbalden die Schatzungen der Landen zu handen gestellt, welche Jährlich 2500000. fl. anträffen, ohne Convoij Gelt, Nutz der Admiralschafft, vnd der Königin Hülff: so musten dem Grafen Jährlichen zu seiner Vnterhaltung 100000. fl. ververschafft werden. Bald anfangs schrieb er dem Kriegsvolck ein newe Kriegs disciplin für, auch ward durch ein offentliches Edict zu Vtrecht den 4. Aprilis alle zuführung an Proviant, Victualien, Waffen, vnd andern Kriegs Vereitschafften, so wol den Königischen, als deren Bundsverwandten, vnnd an solche Oertter die neutral: auch alle vnd jegliche Gwerb, Kauffmanschafften vnd Handtierungen, so durch Brieff, Wexel, oder einige andere Contract mit jhren Feinden auffgericht, so wol auff Spanien vnnd Franckreich, als Ostland, vnterm Schein etlicher Vrsachen, so doch vnerheblich auff Leibs straff, vnd Verlust der Güther verbothen. Damit nun diese verboth desto besser volzogen wurden, hat einer mit Namen Jacob Ringault deß Grafen favorit vnnd erster erfünder dieses Wercks, wider der Staden willen, einen sonderbaren Befelch auff vorbesagte weiß mit den jenigen zuverfahren, die mit jhren Feinden handlen wurden, in forma einer inquisition erlangt, Krafft deren er der Kauffleuth Brieff, Bücher, vnd heimlichkeit durchsache, wider der Landen Privilegien, Freyheiten, vnnd alten herkommen: ja, er vnterstunde auch solches in Engelland wider die daselbst negotirende Niderländer fürzunemmen. Aber den Staden gefiel dieses Decret vnnd Commission gar nit, vmb das viel häfftig darüber klagten: Wurde derowegen ein newer fundt einer General Contribution oder Zolls auff allerhand Nationen Schiffart erdacht, so zum Krieg solte verwendet werden, seytemahl Engell- Holl- vnd Seeland, als die mit Bündnus vereinigt, nunmehr die Macht hetten, Gesätz vnd Ordnungen fürzuschreiben, auff was weiß, vnd an welchen Orthen man die Kauffmanschafft treiben, vnd handtieren solte: Mit dieser Ordnung vermeinte Lyceſter, köndten alle Nationen, so auff der See schiffen, Paßbrieff eines sicheren vnd offentlichen Gelaids von jhme zuerkauffen gezwungen werden.

Nach dem aber auß allen Orthen hin vnnd wider Klagbrieff ankommen, dunckte solches procedere das Parlament in Engelland viel zu streng vnd zu schwer: Seytemaln die Frantzosen, Schotten, Denen, vnd Ostländer, solches zulaisten, schwärlich köndten genöttigt werden. Daher erfolgt, das die Contribution keinen fortgang gewann: nichts destoweniger verblieb das Decret, darauß dann die höchsten beschwärligkeitē, nit ohne mörcklichen Schaden der Landen, gewachsen sein, dann alsbald viel Gwerb, vnd Kauffmanschafften auß den vereinigten Landen verruckt, seytemaln viel reiche Kauff- vnd Schiffleuth, welche Antorff, vnd andere Orth verlassen, vnnd daselbst hin, zu wohnen kommen waren, darvon zogen, vnd wolten in diesen Landen, auß welchen man nit mehr handlen dörffte, nit mehr wohnen, sondern begaben sich der mehrer theil in die

1586. die Stätt Hamburg, Bremen, Embden, Staden, vnd andere Orth, von dannen sie frey in Hispanien, Italien, Portugal, vnd andere Insuln schiffen köndten, daß sie also alles Gwerb, vnd Wahren in viel Stätt vnd Landschafften vertheileten. Vmb welcher Vrsachen willen endlich in Holl- vnd Seeland eine linderung dieses Decrets zumachen, durch die Finger zusehen, vnd die Handtierungen Westwerts wiederumben zuzulassen verordnet worden: sonst hetten sie in kurtzer Zeit alle Kauffmanschafften, Schiffahrten, vnd die reichisten Burger vertrieben, seytemahlen diese Landen jhren besten Gewinn, sonderlich an Schiffahrten, Handtwercken vnd Kauffmanschafften haben.

Den 25. Junij hat der Graf von Lyceſter zu Vtrecht ein Schrifft publicieren lassen, das in den vereinigten Niderlanden ein Rath oder Rechen Cammer (von den Niderländern Finanzen genennt) auffgericht werden solte, vber diese Cammer ernennte er zum Haupt oder Obersten den Grafen von Nebenar vnnd Mörß Gubernator in Gellerland, Vtrecht, vnd Zutphen, gab jhm auch Macht, das er in dem Landtrath, oder Rath der Staaden erscheinen möchte: Der ander nach diesen solte sein Heinrich Killegrer der Königin in Engelland Einnemmer, vnd Regierungs Rath in Niderland: für den dritten ernennte er Reinharden von Hellewin, Herrn von Brace vnd Haubenberg: zum Pfenningmaister Leſperne: zu Commiſſarien Sebastian Lofe, Jos Teiling vnd Paul Buys: deß General Einnemmers, wie auch Greffiers, vnd Kriegs Pfenningmaisters Plätz stunden noch offen: Oberster: Secretarius vnd Audientier Daniel Burggraf mit Macht auch in den Rath der Staden zu erscheinen.

Die Englische, welche der König in Hispanien auffgehalten, vnd jhre Schiff confiſciert, begaben sich auß tringender Noth, wie Freybeuter auff die Seerauberey vnter einem Schein der repreſſalien, vberfielen alle Schiff, so Westwerts Segleten, oder von dannen kommen, die sie nur köndten antreffen, führten sie darvon, vnd theilten den Raub vnter sich auß, weilen die Niderländer gar schwerlich in Hispanien vnnd Portugal anderst als Feind handtieren köndten, vnd derselben factoren, weilen sie in Hispanien wohneten, auch für Spanier gehalten wurden. Durch diesem prætext vnd verdacht, brachten sie viel Schiff in Engelland, doch muste der eygenthumbs Herr vor dem Richter in gebührlicher Form Rechtens mit Zeugen ordentlich beweisen, das die Wahren sein weren, köndten aber wenig mit dem Ayd, oder jhren Rechnungsbüchern außrichten: da auch schon das Vrtl vor sie gesprochen, nichts destoweniger möchten sie kein widerstellung erlangen, dann die Schiffleuth einen grossen theil der Güther geraubt hatten, vnnd wurden auch die Güther alle zu wolffeil geschätzt, verkaufft, vnd verzehrt, die Freybeuter vnd factorn waren hohe vnd gewaltige Persohnen, ja, Grafen, Freyherren, Ritter, vnd andere, so vber die vornembsten Aemptern gesetzt weren an den Orthen, die ans Meer stossen, dahin die Schiff müsten anfahren. Zu dem, waren die Schiffleuth (wie sie dann von Art gemeinklich seyn) auß dermassen grobe, vngehoblete Gesellen, welche viel ehe Schläg vnd Straich, als Gelt vnd Güther wider gaben: das also mehrertheils der Kauffleuth gedachten, viel ehe den Schaden vnd verlust jhrer Güther zu vertragen, dann in einem frembden Land nit ohne Beschwärlichkeit vnd vnmässigen Vncosten Rechtsfertigung zuführen, sonderlich wider die grossen Hannsen vnd Beampten, die da der Königin, vnd eines Raths Decreta vnd Edict mit mannicherley Spitzfündigkeiten, Privilegien, vnd Außflüchten meisterlich zuverspotten, vnd zu nichte zumachen wusten. Die Staden, die solchem der Landen vnd Kauffleuth grossem Schaden zubegegnen begehrten, ersuchten offtermal vnd mit grosser beschwer die Königin durch Brieff vnd Gesandte vmb abstellung: derhalben sie letztlich offentlich außruffen lassen, das die Freybeuter genugsame Bürgen stellen, Jhrer Mayest: Gebot nachleben, vnd keine andere, dann jhrer Feind Schiff angreiffen, dieselben aber auch nit berauben, noch zu Raub sie weren dann in Engelland gebracht, vnd durch Vrtel für ein rechte Beut vnnd Raub erklert, vnd erkennet, haben sollen.

1586.

Entzwischen die disputation mit dem Grafen von Lyceſter, vnnd denen Staden abgangen, hat der Printz von Parma zu anfang deß Winters die Statt Graue an der Maß durch den Grafen von Manßfeld belegert, dieselbe mit vier Schantzen, vnd einer Prucken auff der Maß rings herumb, vnd also den Paß gantz vnnd gar mit 5000. Mann verlegen lassen, die vbrigen lagen fast ein halbe Meil wegs von der Statt. Jm dritten Monath hat es der Graf von Lyceſter, wo nit zu entsetzen, jedoch zu proviantieren jhme fürgenommen: derohalben seine Soldaten im ersten Aufflauff, die eine halbe Meil von der Statt gelegne Mollenschantz eingenommen, vnd wurffen ein andere, negst bey der Statt auff, die wurden von 3000. Spaniern angefallen, vnd so wol die Stadischen Soldaten, als die Schantz-

gräber

Treffen zwischen den Hollendern

rn und Spaniern bey Graue

1586. graber zuruck getrieben: Nach dem jhnen aber auß der Statt vnd Mollenschantz hilff zukommen, haben sich die Spanischen mit verlust 500. Mann vnd 7. Hauptleuth wider in jhre fortificationes reterirn müssen. Der Stadischen kommen 140. vmb, vnd der Oberst Noritz wurde mit einer Pica in die Brust verwundt, vnd dem Juan Werobeis die Händ abgeschossen. Nach dem nun der Graf von Hohenloe das Castel Watenburg, vnnd das Schloß Empela mit gwalt erobert, vnd den dort herumb ligenden Deucht abgestochen, der Fluß Maß auch groß gewest, hat er die Statt zweymal Proviantirt, daran sich aber der Hertzog von Parma wenig gekehrt, sondern zuge den 12. Maij hart daran, beschuß mit 24. groben Stucken, vnd ließ vnterschiedliche Sturm anlauffen: darauff der von Hemert Gubernator der Statt, vnd etliche Hauptleuth den 7. Julij accordirt, **das die Besatzung vnd Burger mit jhren Wöhren, fahrender Haab, Weib vnnd Kindern, wohin jhnen belieben wurde, zuziehen frey stehen, vnd nottürfftige Schiff, biß gen Pomel, zufahren gegeben, wie auch den Burgern, so in der Statt bleiben, genugsame** conditiones **vorgeschrieben werden solte.** Vnter deß hat gedachter Graf von Lycester seinen Weeg bey Arnheimb vber Rhein in die Bethaw genommen, allda er die Schantzen Bergshoff, vnd Lugeforth, deßgleichen das Castell Bemeben, sampt etlichen andern vesten Orth erobert, befalch, auch dem Obersten Martin Schencken in der Insul Gravenwerth, bey dem Zollhauß gelegen (wo sich der Rhein in zwen Arnheimb vertheilt, vnd der eine den Namen deß Rheins biß vnter Arnheimb behelt, der ander aber die Wahl genennt wird) eine starcke Schantz, die Insul Bethaw darmit zuversicheren, zuerbawen, vnd den Gubernatorn von Hemert ließ er nach gefaltem Vrthel, sampt etlichen Capiteinen, enthaupten, welches dann bey denen Staden ein grosse verbitterung abgeben, weilen der Hemert ein ansehliches Lands Mitglid, der auffgebung halber genugsame Vrsachen vorgebracht, vnd der Graf von Lycester ein wenig zuvor zweyen Engelländern, so jhre anvertrawte Plätz den Spaniern vmbs Gelt vbergeben, nicht allein nichts zugemuth, sondern sie noch zu mehrern Aemptern befördert.

Nach dem nun der von Parma die Statt Grave einbekommen, hat er leichtlich die Statt Megen vnnd Bitenburg vbergwaltigt, vnd die veste grosse Statt Venlo belägert, den grösten theil seines Volcks legte er vber die Maß, vnd den vbrigen Rest in Brabandt. In der Statt war deß Obersten Schencken Haußfraw, Schwester, vnd Haußgesind, sampt 700. Soldaten, Schenck vnd Roger Willens, ein Englischer Kauffmann suchte Weeg vnd Steg mit 100. Pferdten in die Statt zukommen, fielen derowegen bey der Nacht ins Pärmische Läger, vnd kommen biß an deß Hertzogs Losament, da sie wider zuruck 40. der jhrigen getrieben wurden, daher sie nach Wachtendunck geruckt. 1586.

Den 20. Junij namb der Graf von Manßfeld das wolbefeste Dorff vnd Castel Arsen mit stürmeter Hand, vnnd der Hertzog von Parma die vor der Statt ligunde Insul vnd Pastein ein. Daher die Burger die Soldaten von den Wöhren getrieben, vnd also den 26. Junij, **daß die Besatzung mit jhren Waffen, vnd zugleich deß Schencken Haußfraw mit jhrem Haußgesind vnangefochten darvon ziehen köndten,** accordirt, vnd dieweil der von Parma die Proviant weit hat müssen nachführen, vnd mit starcker Convoy begleiten lassen: vnd also 400. Wägen auß dem Gülcher, Cleffer, vnnd Lücker Landt mit einer Convoy vber die 1000. Reütter vnd Fußvolck geführt, vnd nicht weit von Antorff vom Gubernator zu Bergen Obsam zum Freyherren von Willenberg vnnd 300. Stadischen Reüttern, sampt 300. Knechten vberfallen: ist den 27. May der maiste theil erschlagen, 180. gefangen, 400. Pferdt genommen, vnd das Getreyd, welches sie nicht köndten mitbringen, ward allzumahl außgeschitt vnd versträhet.

Als der von Parma Neuß erobert, hat der Lycester so viel Volck, als er jmmer köndte, versamblet, auch auff der Länder begehren in Ostland 2000. Pferdt, 3000. zu Fuß, vnnd 1000. Schantzgräber geworben, darüber war Oberster der Graf von Nebenar, vnd hette vmb Bremen seinen Musterplatz, wie aber die Soldaten nach Holland ziehen solten, seyn sie maistes nicht erschienen, vnnd die andern wider entloffen, also 100000. fl. vmb sonst spendirt, vnd (wie der Staden in ziecht ergangen) nach Engelland geschickt worden, dahero die disgusti wider den Lycester desto mehr zugenommen.

Die Besatzung deß von Parma, welche vmb Bruck herumb lag, gedachte der Schleiser Besatzung (so daselbst außgefallen) als sie es vmbringt, zu vbergwaltigen, wurden aber von jhren Gesellen auß Schleiß entsetzt, vnd der Pärmischen 170. mit dreyen Hauptleuthen erschlagen. Graf Moritz, vnd Sidaey nahmen ohne

1586. Schwerdtstreich das Stättlein Axeln, vnd die vmbligenden Pasteyen vnd Schantzen ein, vnnd forderten die Statt Hulst auff. Als aber der Oberst Mondragon alsbald Volck dahin geschickt, haben sie an Hulst nichts weiters tentirt: der Sidneus aber hatte ein heimliche Handlung mit etlichen auß der Besatzung zu Grauenlingen, welche sich, als ob sie wegen jhrer außständigen Besoldung hefftig erzörnet weren, vnd destwegen die Statt zu vbergeben, sich verlauthen lassen, darumb eylete Sidneus den 26. Julij mit einer guten Anzahl Volcks auff Pletten vnd Flachen Schiffen auß Flissingen daselbst hin. Als aber der Anschlag offenbart worden, hat er sich mit verlust 40. seiner Reutter reterirn müssen. Nach dem der Graf von Lycester im Monath Augusti sein Kriegsvolck zusammen gebracht, schickte er den ersten vortrab vnter Johann Moritz vnd Thoma Cicilio, auff das sie sich negst dem Rhein bey Deventer, legerten vorhin, er aber zug den 6. Septembris von Arnheimb naher Elten im Land von Clefe, vnd hatte vor seinen Cameraden den Don Emanuel deß Don Antonio de Portugal Sohn: den vertriebnen Churfürsten Truchsäß von Cölln, die drey Grafen Moritz, Wilhelm, vnd Philipp von Nassaw, Graf von Solms, Graf von Essex, Obersten Capitein vber die Englische Reutter, den Freyherrn von Willangbuß vnd Northe, Wilhelm von Pelheimb Marschalck vber die Englische Knecht, vnd Philipp von Sidneus, doch wie er sein Volck an der Zahl mehr nit als 7000. zu Fuß, vnd 1400. Reutter, vnd sich dahero dem Hertzog von Parma von der Belegerung Berg abzutreiben, nicht bastant befunde, hat er sich Dorßburg (in Hoffnung den von Parma ein diversion zumachen) zubelegeren entschlossen. In der Statt waren 300. Wallonner vnter dem Capitein Sorepsan, vnd vngefähr 500. Wöhrhaffter Burger. Der Graf von Lycester schickte dem Grafen von Hohenloe, Essex, Sidneum, vnd etliche andere Obersten, sampt 300. zu Roß, vnd 800. zu Fuß, bey der Nacht die Statt zuberennen, darauff folgte er auß Elten den 9. Septembris mit dem vbrigen Kriegsvolck, da alsbald ein Schantzen auffgeworffen, die Stuck plantirt, vnd die Mawren durchschossen, aber von denen belegerten mit grosser behendigkeit wider verworffen, vnd der Graf von Hohenloe mit denen Teutschen vnd Schotten, vnd der von Noritz mit den Englischen vnd Irrländeren zum Sturm gestelt, derselbe aber von denen belegerten nit erwöhrt, sondern die Statt von jhnen auff Gnad vnd Vngnad auffgeben worden. Als er aber den von Parma mit divertirn köndte, zug er den 18. Septembris vor die Statt Zutphen, eine der 4. Hauptstätt in Geldern, darinnen Baptista Taxis ein dapfferer Kriegsmann gelegen: vnd als er ein halbe Meil wegs darvon ein Schiffprucken bawet, die vmbligende Schlösser erobert, vnd das Deventer die Statt die Anlagen verglichener massen nicht bezahlen wolten, vernommen, ist er mit 400. Mann vnversehens auß dem Leger dahin auffgebrochen vnd alsbald hineinkommen, sich aber gleich wider, nach dem er deß von Parma Abzug von Berg jnnen worden, nach seinem Leger gewendt, vnd der von Parma käm den 2. Septembris nach Wessel, vnd als er die Statt vnd Castell Burich im Land Cleve eingenommen, vnd auff Schiffprucken vber den Rhein kommen, vnd auff der andern Seiten zu Reß, vnnd anderer Orthen etliche Schantzen, (die Prucken vnd Päß zuversicheren) auffgeworffen, ist er alsdann nach Bokloe geruckt, von dannen er die Proviant selbst gegenwertig zu Zutphen eingeführt. Als solche aber nit erklecklich, schickte er mit 7. Compagnie Reuttern vnd 2000. zu Fuß den 22. September wider nacher Proviant, vnd ließ ein halbe Meil von der Statt, biß die Karren vnd Wagen eingeführt wurden, an einem vesten Orth negst bey dem Dorff Warensfeld halten. Der von Lycester die Proviantierung zuverhindern, commandirte dahin den Noritz, Essex, Willongbuß, Stanlan, Sidneum vnd Rissel, vngefähr mit 200. Reuttern, vnd 1500. zu Fuß, die draffen ehender, als sie vermeint, die Königischen in einem dicken Nebel an, vnnd wurden von einem starcken Paß mit stattlicher Salva der Musqueteria empfangen, welches sie standhafftig außgestanden, vnnd den Rittmaister Georg Creßler einen Albaneser, so auff sie chargirt, gefangen bekommen, vnd viel der seinigen erlegt, diesen wolte Don Hannibal Gonzaga entsetzen, wurde aber auch zuruck getrieben, vnd tödtlich verwundt. Darauff die Stadischen biß an das Fußvolck gesetzt, jedoch weichen, vnd die Statt proviantiren lassen müssen: auff ein- vnd anderer Seiten blieben bey 200. vnd der Philipp Sidneus wurde, als er das Pferdt wechseln wolte, ins Diech getroffen, darvon er den 25. Tag hernach gestorben. Er war ein stattlicher Cavagliero vom blüenden Alter, dapfferer Kriegsmann, Gubernator zu Flüssingen, vnd deß von Lycester Schwester Sohn, seinen Leichnamb führt man nach Londen, da er stattlich begraben worden. Der Graf von Lycester suchte alle Steg vnnd Weeg, die Schantzen gegen Zutphen einzubekommen, bracht derowegen sein Leger in die Velue an die Ysel. Vor der Statt war ein kleine mit 30.

1586.

Mann

1586. Mann besetzte Insul, zu welcher man auß der Statt zu weilen mit druckenen Fuß gehen köndte, die eroberte Lyceſter vnnd führte ſein Kriegsvolck für die Schantz vor Zutphen, richtete auch ein Prucken von dem Land an biß an die Insul auff, dann von denſelben köndte leichtlich der ſuccurs auß der Statt zum Schantzen verhindert werden.

Der Hertzog von Parma, als er die eroberung der Schantzen erfahren, ruckte den 24. October mit einer ſtarcken Armada biß vor die Statt, vnd ließ vnverhindert hauffenweiß die Proviant hinein führen, begab ſich alsdann wider zwo Meil wegs zuruck gen Borcklol, von dannen nach Weſſel, biß gen Bürich, da er vber ein auffgerichte Schiffprucken paſſirt, vnd ſich wider nach Brüſſel, (weil er was vbel auff) reterirt, vnd dem Marggrafen von Renti, vnd dem von Montigni das Commando vber die verblibene Armada gelaſſen.

Den 16. beſchuß Lyceſter die Schantz, vnnd ließ Sturmb lauffen, weil ſich aber das darinn ligende Volck, auch die auß der Statt nicht viel gewehrt, hat er ſie durch Accord eingenommen. In dieſem Sturmb hat ſich Edward Sanleus ein Engliſcher Cavagliero ſehr wol gehalten, vnd der erſt in der Schantz geweſt. Derhalben jhne der Lyceſter zu Ritter geſchlagen, vnnd 600. fl. verehrt. Der Graf von Hohenloe wurd in das Angeſicht verwundt, den folgenden Tag wolte der Lyceſter die groſſe Schantz attagiren, die Beſatzung aber zug die Nacht zuvor darauß, vnd in die Statt, dahero wurden dieſe Schantzen, deßgleichen das Schloß Nirenberck, Porpergen, vnd etliche andere Orth eingenommen, vnd dardurch die gantze Velue von denen Brandtſchätzungen befreyet: die Statt Zutphen anzugreiffen, war darumb nicht rathſamb, weiln ſie mit Proviant, Munition vnd dapfferen Volck, auch einen redlichen, vnd vernünfftigen Oberſten verſehen ware: derowegen Lyceſter in das Winterleger zogen, vnd denen Engelländeren viel Gnaden, Ehr vnd Lieb, hergegen denen Stadiſchen wenig, oder gar nichts erzeigt.

In die eroberte Schantz ſetzte er zu Gubernatorn Rolant Jorg (den die Staden für einen Verräther außgeſchrieren) mit 800. Mann, vnd den Wilhelm Stanleum zum Gubernator zu Deventer mit 1200. Engelländeren vnnd 200. Reuttern, vnangeſehen die Staden, weil er zuvor dem König auß Hiſpanien gedient, darvor warneten.

Das Gubernament zu Dorſpurg bekam Johann von Broages mit 800. Mann zu Fuß vnd 200. Reuttern, darmit, vnd mit denen Beſatzungen, ſo zu Lochan, Herenberg, vnd Deutecum lagen, ward die Statt Zutphen eng gnug gehalten, vnnd verhoffte Lyceſter die Statt darmit außzuhungern. Als aber das Leger auffbrach, vnd Lyceſter nach Haag reiſete, fiel der Taxis auß, verjagte die Engelländer recuperirte die vorher vom Lyceſter eroberte Schantzen, vnd befreyte alſo wider die zu- vnd einfuhr, auch den Paß in die Velue zuſtreiffen. Nach dem aber Lyceſter in Haag ankommen, beklagten ſich die Staden hefftig, vnd widerholten die im Auguſto vbergebne Articul, welches geſchach in Namen der Edlen: Ritter, vnd Stätt, in Holl: See: vnd Frießland, vnd beſtund in nachfolgenden Articuln. 1586.

Sie begehrten, daß das Gelt, vnnd Contribution, **ſo bißhero von einem allein, als Johann Ringold, (den ſie verdächtig hielten) verwaltet worden, zu handen deß Rentmaiſters von denen Staden hierzu erwöhlt eingenommen, vnnd darmit die Rechnungen der Außgaben deſto lauterer weren, das dieſelben mit deß** Gubernators **eygner Handſchrifft, vnd ſonſt dreyer auß dem Rath der Staaden obgedachter dreyen Provintzen verzeichnet wurden.**

Das die Engliſche Regimenter gantz vnd völlig 5000. zu Fuß, vnd 1000. Reutter ſein gemuſtert, vnd jhre Beſoldung mit wiſſen vnd in beyſein der Commiſſarien der Staden, nach Innhalt deß auffgerichten Contracts empfangen werden möchte.

Daß der Gubernator das außländiſche Kriegsvolck, nach Innhalt deß 23. vertrag Articuls, mit conſens der Länder, auff das ſie nicht vber Billichkeit beſchwert wurden, annemmen ſolte.

Daß auff vorbeſchriebene Regl im 24. Articul keine Gubernatores **vber die Länder, Stätt, Schlöſſer, vnd Veſtungen geſetzt wurden, ſie ſeyen dann von den dreyen Provintzen erwehlt, vnd dem** Gubernator, **vnd dem Stadiſchen Rath, die Wahl darauß zunemmen, vorgeſtellt.**

Das die Kriegs diſciplin **ſcharpff gehalten, vnnd die Kriegsleuth ohne ein** Commiſſarium **nirgends hingeführt, die Zehrung an der Beſoldung abgekürtzt, vnd die Gemein (welche die** Contribution **bezahlen müſte) vber die Billichkeit nicht beſchwert werden ſolte.**

Das den Kriegsleuthen der Sold bezahlt

1586. bezahlt wurde, dann die Hauptleuth sich hefftig beklagten, das demselben nit gnug beschehe, vnd sie sich der Auffruhr beförchten müssen, angesehen der vierdte theil der Contributionen in Holland gnug were zu der Besatzung in den Holländischen Gränitzen. Derowegen solten die drey vbrige Drittl Hollandts, vnd der halbe theil Seelands zur Besoldung der Guarnisonen angelegt werden.

Das auff dem Land, Dörffern oder Flecken keine Wägen, Minen, oder Schantzgräber mit gwalt gezwungen, oder auffgetrieben werden.

Das niemandts zu verachtung der Rechten oder Privilegien, ausserhalb der Provintzen in Recht, oder vor Gericht gefordert wurde.

Das Vtrecht von Holland nicht abgesöndert, sondern vnter dem Gubernator Graf Moritzen demselben widerumb beygefügt wurde.

Daß das Decret de dato 3. Augusti, vnnd die Restrictions Brieff vber die Kauffmanschafft vnd Schiffahrten, so mehr zum verderben des Landts auffgericht, widerruffen, vnd der Kauffmanschafft jhr freyer gang gelassen werde.

Daß das Gelt, so man der Admiralschafft schuldig, nicht anderstwohin, oder in einigem andern Nutzen, dann was die See betrifft, verwendet werde.

Das die Außländische, Auffruhrische, vnd Anfanger vieler Newerungen abgeschafft werden.

Das die Contribution, Politische, vnnd andere Sachen mit der Länder Rath gehandelt werden solten.

Diß alles in Werck zusetzen, vnd denen Klagen vnd Vnordnungen abzuhelffen, gab der von Lycester grosse Hoffnung, doch zeigte er darneben an, daß er eylendts nach Engelland, wegen der dort entstandnen Vnruhe, verreisen müsse: Vnd ob die Staden wol das eusserist, jhme die Reiß zuverhindern, angewendt, so hat er jhnen doch nit Willfahren, wol aber auff jhr so hohes bitten die Sachen, vorauffgesetzten Articuln nach, expediern. Der Staden Rath in seinem Abwesen, doch vnter seinem Namen, die Vollmacht der Politischen, vnd Militarischen Regierung vbergeben, vnd alle hoch- vnd nidere Kriegs Officir zu Wasser vnd Land, biß zu seiner Widerkunfft, auff sie weisen wollen.

Vnd das geschäch den 24. Novembris früher Tagszeit: gegen Abend hat er alles auff folgende weiß restringiert, das, ob er wol dem Rath der Staden die Regierung der Landen, mit volkomner Macht zu Wasser vnd Land, eben als wann er selbst gegenwertig were, anbefohlen, jedoch wolte er diß also verstanden, vnd, in seinem Abwesen, vorbehalten haben, das nemblich jetztgemelter Rath, vnangesehen der angeregten Commission, vnd Vollmacht nichts was die Gubernation vnd bewahrung besonderer art, Stätt, vnd Vestungen, so durch jhne Lycester schon bestellt worden, betreffen thut, verordnet werden möge. Vilgedachte Rath sollen sich auch nit bemühen, mit den hohen Kriegs Aemptern vnd jhren Officiren, es geschehe dann mit sein deß Lycesters wissen vnd willen, zu disponirn, wofer aber einer mit Todt abgieng, köndten sie interim einen andern benennen. Wegen loßgebung der gefangenen vnd Perdon der Landsverwisnen, sollen sie auch nichts verordnen.

Solten die Hand drob halten, das dem Beschluß wegen der Englischen Compagnien gefolgt werde.

Sollen nichts in Sachen, der Confiscation, oder Geistliche Güther betreffent, ohn sein Bewilligung beschliessen: soviel die Außführung der Jnnländischen Früchten, Gewächs, vnd Güther betrifft, solte dasselbe zum besten nutzen vnd fortl der Länder, sovil jmmer müglich, zugelassen, vnnd das Convoy vnd Licent Gelt von denen General Staden erhöcht werden.

Was endlich die erwehlung deß Raths der Staden anlangt, solle darinnen nichts, so zu schmellerung deß jhme Lycester auffgetragnen authoritet gereichen möchte, vernewert, verändert, oder fürgenommen werden, vnd er auß einer jegklichen Provintzen ein Persohn, die im Rath der Staden sitze, vnd Platz habe, erkhusen könne.

Nach dem nun diese von denen Staden vnverhoffte gähliche restriction an Tag kommen, ist allerley Argwohn darauß erwachsen, vnd darneben dem Land grosser Schaden vnd Nachtheil, jhme Lycester aber viel Mühe vnd Beschwerlichkeiten entstanden.

Vor seinem Abreisen ließ er guldene Gnaden Pfenning machen, da auff einer Seiten sein Bildnus mit dieser Vberschrifft stunde Robertus

1586. tus Com: Lyceſt: & in Belg: Gubernat: Auff der andern Seiten gieng ein hauffen Schaff auff der Weyd, deren etliche zerſträhet worden: vor jhnen gieng ein Engliſcher Hund, der nach den Schaffen vmbſach, welche wider auff jhn ſchawe-ten, vnd vmbher ſtund geſchrieben: Non gregem, ſed ingratos invitus deſero.

Dieſe Pfenning wurden erſtlich gar heimblich vnter ſeinen anhang außgetheilt: als aber die Staden innen worden, haben ſie auch Pfenning ſchlagen laſſen: auff einer Seiten ſtund ein Aeffin, welche jhre Jungen auß vbergroſſer Lieb ertruckte, mit dieſer Vberſchrifft: Libertas nè ita chara, ut Simiæ Catuli: auff der andern Seiten wurd ein Mann geſehen, welcher nach dem er dem Rauch zuentfliehen gedachte, in das Fewer ſelbſt gefallen, mit dieſer Vberſchrifft: Fugiens fumum incidit in ignem: Mit dieſem reiſte Lyceſter durch See in Engelland, da er den 4. Decembris angelangt.

Es hat die Königin in Engelland ſich nit allein denen Holländern wider den König in Hiſpanien zuhelffen contentirt, ſondern auch ein mächtige Meer Armada vnter Franciſco Dracken außſtaffiert, mit deren gedachter Dräck nach Caboverde geſeglet, daſſelbe Orth, vnd die vmbligenden Schantzen außgeplündert, vnd die darinn ligenden Stuck mit ſich weck geführt, vnd ſich nach der Inſul S. Domingo begeben, alldort ſich auch den 11. Januarij ſehen laſſen. Der Gubernator Chriſtoval de Dualle wolte (vnangeſehen daß ſeine aſſiſtentz Rath jhne mehrmalen zur gegenwehr ermahnten) nit glauben, das es Feind, ſondern Juan Martinez de Recalde mit ſeiner wider die Meerrauber außgerüſte Schiff weren. Aber vmb 11. Vhr zur Mitternacht iſt er glaubig worden, dann die Engelländer den Port vnd die Statt mit Stucken alſo beſchoſſen, daß faſt niemand ſicher hin vnd wider gehen können. Bey dem Fluß Aynaſaben haben ſie 800. Knecht auff das Land geſetzt, vnd der Statt zuzogen. Der Gubernator wolte dieſen mit etlich wenig Reuttern, vnd Fußvolck entgegen ziehen, als er aber bey dem Thor außrith, fiel das Pferdt mit jhm, deſſen er darumben fro geweſt, weil er, allem anſehen nach, ſich lieber zuruck, als gegen dem Feind gewendt, in Verachtung er ſein anvertrawte Statt, das Kriegsvolck vnd alles Geſchütz dahinden gelaſſen, vnd entloffen. Die vbrigen Königlichen Miniſtri, vnd Hauptleuth haben ſich noch ſo lang gewehrt, biß ſich alles das Volck Geiſt- vnd Weltlich mit den beſten Sachen reterirt, vnd auff dem Land ſo viel Volcks auffgebracht, das ſie der Engelländern weitern vorbruch verhindert, vnd ſich der Mohren an der Inſul, ſo bey 2000. beyſamen waren, verſichert: die Statt haben die Engelländer außgeraubt, vnd die Clöſter, nach dem ſie die Pferdt hineingeſtellt, vnd zu Spott alle vnſauberkeit darinnen verricht, angezünd, vnd zwen Münch, ſo devotion halber nit weichen wollen, erſchlagen. 1586.

Der Drack ließ denen entflohenen, daß er die Statt in grund verhören wolle, wann ſie jhm die Brandtſchatzung nit erlegen, anzeigen, vnd ob er wol erſtlich ein Million begehrt, ſo hat er doch letztlich 25000. Cronen in Edelgeſtein, Gelt, vnd gearbeiten Silber bekommen, vnd darauff die im Port ligende Galleren verbrendt, die andern Schiff vnd Stuck aber mit ſich geführt: welchen Schaden der Gubernator allein mit ſeiner Vnachtſamb: vnd Vnfürſichtigkeit verurſacht. Vnd obwol König Philippus jhme ſeine proceſs machen, vnd nach gegebnen Vrtel ſein Recht thun laſſen wollen, ſo iſt er doch zuvor auß Kummer vnd auß Hertzenleyd geſtorben. Der Drack aber mit ſeiner Armada nach Cartagena geſegelt, allda ſie ſchon aviſa darvon gehabt, vnd machte der Gubernator Pedro Fernandez Buſto allerley, aber weil er ein vnerfahrner Mann war, vnformliche, vnnütze præparatoria: zwo Galleren, ſo dieſelben Gränitzen verwachten, ſtunden im Port, deren Hauptleuth waren Martin Goncales, vnd Juan de Caſtaneda, vnd weil jhme obgedachter Gubernator zu dieſem Handl ſelbſt nit trawete, gab er ſein authoritet, die Militariſche Sachen betreffent, dem Pedro Vigne, der zwar ein dapfferer in allen exercitien wolgeübter, aber in Kriegsweſen, weil er es nie geſehen, vnerfahrner Cavaglier war, dieſer bracht von allen Orthen bey 500. Mann zuſamen, mit dieſen vnd den Burgern, wie auch denen Soldaten auff den zwo Galleren beſetzte er alle Poſti, ſo gut er es verſtanden, vnnd ließ deß Königs Silber vnd andere koſtbare Sachen, ſampt dem beſten Gut, ſo die Particulares gehabt, in das Land hinein flechnen, vnd gleich wie vom König, das ſie ſich vor der Engliſchen Armada vorſehen ſolten, vnd er jhnen eheſt ſuccurs ſchicken wolle, Schreiben angelangt, hat ſich die Engliſch Armada mit 27. Segeln (darauff 2500. Soldaten vnnd Schiffleuth waren) ſehen laſſen, die alsbald zu der einfahrt deß Ports (den ſie in der Gmein Icacos nennen) ſich begeben, vnd, weil ſie geförcht, beede Galleren wären alldort, vnd auff beeden Seiten deß Landts ein Anzahl Stuck ſtehen, haben ſie ein Schiff zu recognoſcirn hinein geſchickt, das berichtet, es war kein einige Gegenwöhr im Port verhanden, derohalben der Drack in dem eygnen

1586. Port geanckert, vnd das Volck an das Land gesetzt, welches, als es sich im Sand, weil allenthalben Lembeysen vnd solche Sachen gelegen, sehr geschädigt, hats der Drack im Meer biß auff die Knie in der Nacht watten lassen. Gegen Tag haben sie ein Squadron vor der auffgeworffnen Trinceren gemacht, vnnd sie gegen Tag mit grosser furi angriffen, die drinnigen defendirten sich dapffer, vnd der Pedro Vique ließ an seinem Valor nichts erwinden, bald aber schrier einer, ritirar Cavalleros: mit dem komb ein Forcht vnter die Soldaten, daß sie die Trinceren, vnd etliche gute vom Adel todter, vnd also den Engelländern jhren Posto verlassen, die zwo Galleren, als sie die Engelländer die Trinceren gewinnen, vnd allbereit in die Statt eingehen gesehen, versuchten, ob sie sich auff das hohe Meer, vnd darvon begeben köndten, weil jhnen aber das Wasser gefehlt, haben sie es nit in das Werck richten können, derohalben im Port verbleiben müssen, allda auß vnvorsichtigkeit ein Vässel Pulffer angangen, darvon die Leüth auß der Gallern ins Wasser gesprungen, vnd die Chusma oder Sclaven machten sich von jhren Eyseren Banden ledig, denen die andere Chusma in der andern Gallern alsobald gefolgt. Die Engelländer ordinirten acht Corpe di Guardia in der Statt, vnd verschantzten sich allenthalben, vnd Anckerten dergestalt, damit wann die Spanische außgefahrne Armada vnter dem General Alvoro Flores dahin ankäm, sie allezeit ein Außfahrt vnverhindert haben können. Nach etlichen Tagen liesse der Drack denen gefangnen vnd in negsten Wäldern verschantzten Innwohnern durch einen Trometer anzeigen, sie sollen vmb die Brandschatzung mit jhme abkommen, oder er wolle die Statt in Aschen legen. Nach vielen tractirn hat er letztlich 110000. Ducaten darfür angenommen, weiln aber die Statt nicht alles vermöchte, haben sie von denen gefleheneten dem König zugehörige Silberstangen 200. entlehnet: darmit ist Drack sampt 15. in Carthagena gefundnen Stucken, vnd denen, so in Gallern waren, vnd anderer guter Beut den 10. Aprilis wider abgeseglet, mit vielen trohen, wann er deß Alvaro Flores Armada anträffe, wie er mit jhr schlagen vnd obsiegen wolle. Den 14. hernach trieb jhne ein Vngestümb vnversehens wider zuruck in Port, darüber die armen Innwohner, die jhnen nichts solches traumen lassen, sehr bestürtzt verblieben: wie Drack jhnen aber, das sie sich nichts bekummeren solten, dann er auß Noth, vnd besten Wetters halber dort eingeloffen, anzeigen lassen, haben sie getrawet, keiner geflohen, er auch nicht weniger sein Wort gehalten: keinem kein Leyd zufügen, vnd den 24. Aprilis die Segel nach der Havana fliegen lassen, der Hoffnung, die Statt, wie S. Domingo vnnd Carthagena, zuvberfallen: der Diego Fernandez de Quinones, vnd Gabriel de Quian erzeigte jhme solchen Widerstandt, daß er bald von dannen, vnd nach Florida gewichen, wo er an dem Fluß S. Augustin ein Flecken S. Juan genannt, abgebrennt, vnd Anno 1584. nit weit darvon etliche gelaßne Engelländer, so sich anbawen hetten sollen, wider embargirt, vnd also Sieghafft mit grosser Beut, vnd 200. eroberten Stucken in Engelland angelangt. Die armen Carthagener aber wurden dannoch nicht mit Ruhe gelassen, dann die außkomnen Sclaven von beeden Gallern raubten auff den Strassen dergestalt, das niemands hin vnd wider sicher reisen köndte: als sie aber etlich gefangen, vnd auffhencken lassen, seyn die vbrigen verloffen, vnd das Land ruhwig verblieben. Der König von Hispanien befand sich gleich zu Monzon auff dem Arragonischen Landtag, wie er nun daß der Drach mit einer Armada nach Indien geschifft, erfahren, hat er alsbald 14. Galliones vnnd 4. Petaches mit 3000. Kriegsleuthen, vnter dem Commando deß Alvaro Flores de Valdes, vnd Juan de Texada mit dem Ingeniero Baptista Antoneli die Indianische Porten zu fortificirn, vnd zu succurrirn abgeordnet, die haben sich aber so lang in Cadix verhalten, daß sie anderthalb Monath nach Carthagena, nach dem es der Drack schon außgeplündert, angelangt: damit ist ein solche occasion denē Engelländeren selbiger Orthen den progress zuverhinderen, verlohren worden, die hernach nimmer hat können zuweg gebracht werden: Die außgeraubten Stätt vnd Orth, wie auch die andern Meerporten hat der Ingeniero bevestigt, vnd der Flores mit Stucken vnd Munition versehen, daher die Innhaber wider geblieben, die sich sonsten anderer Orthen hinbegeben wöllen. Mittler Zeit hat sich die Conspiration in Engelland entdeckt, seytemahlen etliche auß dem Catholischen Adl durch die Guisische Liga angemuth, die Königin Elisabeth entweder in jhrer Senfften oder zu Roß zuerschiessen, vnd die Königin Maria auß Schottland, so der Catholischen Religion zugethan, vnd verhafft, zuerledigen, vnd jhr zu der ohne das zugehörigen succession in Engelland zuverhelffen fürgenommen. Als aber durch intercipirte Schreiben die Sach offenbart, seyn die Thäter gefangen, auß jhnen 14. darunter Bobingthan, Salsper, Sonurg, Tischpoen, Abningthan, Tilneus, Borvel: Nach dem sie auff vorgehende güt- vnd Peinliche

1586. liche frag alle vmbständt bekennt, erstlich an Galgen geknüpfft, darnach wider halb lebendig herunter gelassen, in vier Stuck zertheilt, jhr Inngeweyd vom Hencker in das Fewer geworffen, die Köpff auff lange Spieß auff die Prucken auffgesteckt, vnd entlich die Viertl an denen vornembsten Porten der Statt auffgehenckt worden. Wie nun diese in der conspiration intereſſirte Personhen der Königin Maria auß Schottlandt authoritet, jhr intent destomehr zu accreditieren, vnwissent jhrer, gebraucht, ist sie von jhrer Schwester der Königin in Engelland, vnnd jhren Räthen in Argwohn, als wann sie mit interessirt were, gerathen, welches jhr hernach den Kopff gegolten.

Es war aber diese Königin Maria Jacobi deß Namens deß Fünfften Königs in Schottlands, vnd Maria gebornen Hertzogin von Guisa Tochter, welche Anno 1542. nach dem sie kaumb das Liecht dieser Welt angeschawet, jhren Vattern verlohren, darauff von der Mutter, vnd denen Vormundern erzogen, im sechsten Jahr jhres alters in Franckreich geführt, vnd dort im Jahr 1558. Franciſco Delphin, hernach König, der Ander diß Namens genannt, vermahlet, aber doch im anderten Jahr jhres Ehestands desselben beraubt worden. Nach dessen absterben sie sich widerumb in Schottland begeben, vnd daselbsten Anno 1565. Henricum Stuardum (so jhres Vatters Schwesterkind gewest) zu der Ehe genommen, mit dem sie das folgende Jahr 1566. den 19. Tag Junij Jacobum dieses Namens den Sechsten geboren. Dieweil aber dieser König Henricus seiner Gemahlin vrtrüßig worden, vnd seinen Sinn auff andere Weibspersohnen gestellt, vnd einen Italienischen Muſicum (auß vnzeitigem Eyfer gegen der Königin) hinrichten, vnd sich gegen jhr selbst aller Gefährlichkeit vernemmen lassen. Als hat sie zu Jacobum Grafen von Potweil, einen Schottlander, ein absonderlichs vertrawen gesetzt, welcher auff allerhand Hoffnung den König (der ohne das schon Todt kranck im Beth lag) wo nit im Beth zuerstecken, auff das wenigist den Königlichen Pallast mit vnterlegten Pulffer zu zersprengen, jhm vorgenommen. Als es aber erschallen, hat er Graf sein Flucht in Dennemarck gestellt, vnd daselbst in Gefencknuß, nach verflieſſung etlicher Jahren sein Leben jämmerlich geendet. Die Königin aber hat die Schottisch Ritterschafft (so jhr ohne das der Religion halber sehr gramb gewest) zu Oedenburg gefänclich gehalten, vnnd sie daselbsten, daß sie jhrem Sohn Jacobo das Königreich vbergeben, vnd demselben vncatholische Vormunder verordnen lassen müssen, gezwungen. Darnach ist sie 1586.
auff das Schloß Lochlen gefänclich geführt, vnnd auß solcher verwahrung durch jhre verwohnten erledigt worden. Als sie aber im Jahr 1568. in Engelland geflohen, vnd vort von jhrer Muhmb der Königin Eliſabeth in einer erstens zwar nit harten Gefäncknus gehalten wurde, so hat sie doch der Vncatholische Adel in Schottland nit vnangefochten gelassen, sondern sie gebührlich zustraffen ſollicitirt. Vnd obwol Eliſabeth alle Zeichen die Königin Maria mit jhren Schottischen Vnterthanen zuversöhnen, scheinen lassen, so ist es doch nie zu keinem wünclichen Effect kommen, sondern allerley Empörung vnd solche insolenzen entstanden, das die eygne Erb-Vnterthanen vnd Vaſallen jhre eygne natürliche Königin, gerichtlich citirt: darauff sie vnvolzogentlich geantwort, daß sie, als ein Freygeborne Königin, keiner andern Jurisdiction, Gerechtigkeit, noch Regiment vnd Herrschafft vnterworffen seye, were aber doch gleichwol keines wegs in Abred, das sie zu rettung sowol jhrer Persohn selbsten, als auch der Catholischen sammentlich, etwas fürzunemmen willens gewest, sey aber vber das, vnd zum vberfluß, wegen erhaltung Römischer Catholischer Religion Freyheit, jhr Blut zuvergiessen, vnd Leib vnd Leben darbey auffzusetzen willig vnd bereith. Daß sie aber wider jhr Muhm der Königin in Engelland etwas heimblichs, feindseeligs, vnnd verrätherlichs vorgenommen haben solle, werde sich nimmermehr befinden, dann sie in diesem Fahl lieber die Persohn der Königin Esther vertretten, als den Blutgirigen Rathschlag deß Amons hierinnen folgen vnd nachsetzen wolte, vnd, ob jhre Widersacher wol etliche intercipirte, vnd in jhren Schreibtischen gefandne Schreiben vorgebracht, so ist doch wider der Königin Persohn nichts Thattlichs, wol aber sich selbst jhrer Gefängknus zuerledigen, die Catholische Religion wider einzuführen, vnd in die possess jhres Königreichs, auch zu aufferziehung jhres einigen Sohns zukommen, vorschläg vnd practicen gefunden: welche gleichwol so hoch criminirt, daß diese fromme Königin, die von jhren Vnterthanen gefangen, vnnd zu jhrer Muhm vmb Schutz geflohen, nach 19. Jähriger Gefängknus zum Todt verurtheilt worden, welches, als es deß Königs aus Franckreich am Englischen Hoff residierender Gesandter erfahren, hat er in einer darzu erhaltnen Audientz die Königin Eliſabeth mit bewöglichen Worten also angeredt: Nemblich: **Die Königin ſolle die** importantz **dieſes gefehlten Vrthels wol beherzigen, in bedenckung, daß man allda nit**

1586. vom Leben einer einigen Persohn, sondern vom hinrichten aller Königlichen Haupter der Welt, von jhrer Königlichen authoritet, vnd æstimation, in deren man sie billich halten solte, tractirt, dann kein vnterschied zwischen jhnen, vnd der Gmein zumachen, werde ein schweres Exempel, vnd ärgerliche consequenz verursachen, vnd gesetzt die Königin were in Engelland gefeltem Vrtl vnterworffen, so hettens doch solche Judices außgesprochen, die jhre Ankläger, vnnd partes seyn, ja, wann sie auch, (wie mans nur præsumirt, aber nicht darthun kan, so weit daß die in der Conspiration intereſſirte Jhr auß der Gefängknuß helffen solten, consentirt hette: so wurde sie nur dem natürlichem Gesatz sich von jhrer Gefängknuß frey zumachen, ein genügen gethan haben, vnd daß sie an dergleichen practicen vnd Conspirationen keine, sondern die Königin Elisabeth selbst die Schuld trag, weil Sie es vnschuldiger weiß in einer schweren Gefangknuß 19. Jahr lang gehalten, vnd nit betracht, wie die Arme Königin sich in Jhr Freundt- Nachbar- vnd Blutverwandtschafft auff jhre grosse gethane Verhaissungen vertrawt, vnd Krafft diß allen sich in jhre Armb, in jhren höchsten Nöthen vnd Verfolgung geworffen: sich jhrer Königlicher Wort, vnd Verhaissungen versichert: jhrer protection sich recommendirt, vnd vmb den Schutz, so die Königen vnnd Fürsten dem allergeringsten bedrangten, vnnd bekummerten nicht zuversagen pflegen, gebetten, sich auch darauff sicherlich vntergeben. Er bitte Jhr Mayest. wollen die Gschicht vom Zenocrate zu Gemüth führen, welcher, als ein von einem Habich gejagter Vogel, zu jhm flog, vnnd sich allda verwarte, gesagt, Es stunde weder löblich, noch wol, den jenigen vbel zu tractiren, vnd seinen Feinden zuvberliefern, der bey jhme Schutz vnd Errettung suchte. Jm gleichen, als zu Neapolis der Richter in gegenwart deß König Carls von Aniou wider den König Conradinum (so den rechten Zuspruch zu dem Königreich gehabt, aber in der Schlacht gefangen worden) den Sentenz verlesen: sey der Graff von Flandern hinzu getretten, das Schwerdt außgezogen, vnd den Richter in beysein deß Königs durchstochen, sagend: es gebühre keinem Vasallen vber seinen König vnd Herrn den Sentenz zufallen. Nun sey die Königin Maria nicht in Engelland kommen, jhrer Mayestett das Königreich vnd das Leben zunemmen, sondern auff jhr bitten, ruffen, einladen, vnd versicheren: es wurden auch die vnzeitig besorgenden Zwitrachten im Königreich durch diesen Todt nicht verleschen, sondern durch das vnschuldig Blut mehrers auffgeblasen werden: in bedenckung, allerweil jhre Vnterthanen Sie lebendig wissen, hoffen sie einsmahls jhr erledigung, vnd tentiren nichts wider Jhr Mayestett, damit sie es nicht die gefangene Königin entgelten lasse, wann Sie aber der Königin hinrichten erfahren solten, so wurden sie alle Hoffnung verlieren, den schmählichen Todt rechen, vber das vnschuldige Blut sich erbittern, vber das von Feinden gestellte vngerechte, grausame Vrtl schreyen, das eusseriste tentiren, vnd daß Engelland, so ein Zeit her Ruhe vnd Einigkeit genossen, auff allen Seiten angreiffen vnnd beängstigen. Zu dem köndten Jhr Mayestett vber ein Persohn, darüber sie kein Gwalt noch Macht, auch kein Vrtel sprechen, viel weniger executiren lassen, sonderlich vber eine solche, welche mit jhr in so nahender Blutsverwandtschafft stehe, am Reich jhr rechtmessige Erben ist, deren verbrechen auch noch vngewiß, Ja, standthafftig gelaugnet wird, welche vor allen anderen Königen vnnd Fürsten in Europa jhr Leben, Ehr, vnd letzte Hoffnung zu Jhrer Mayestett gesetzt, mit zuversicht, sie wurde Jhr auß Lieb vnnd Trew zu jhrem Königreich (darauß sie vnbilliger weiß verstossen) wider verhelffen. Solte nun Jhre Mayestett mit dem gefehltem Vrtel fortfahren, so wurden sich alle Potentaten armiern, vnd diese injuri rechen wollen, Jhre Mayestett also, für den jetzt geniessenden herrlichen Frieden allerhand Krieg vnd Blutvergiessen jhrer armen Vasallen erleben, vnd das florirent Königreich leichtlich in die eusseriste ruin setzen. Derohalben lige Jhrer Mayestett billich ob, zu versicherung jhrer eygnen Land vnd Leuth, das jenige, waß er dißfahls in Namen seines Königs begehr, zuvolziehen. Zu gschweigen, daß es deß Königlichen Geblüts rechte eygenschafft

1586.

Barmhertzig

1586. Barmhertzig zuseyn, vnnd die zugefügte belaidigungen zuverzeihen: in bedenckung die Fürsten sonst in keiner Sach Gott (dessen Person sie auff Erden repræsentirn) als eben dieser, ehnlicher seyn. Dahero jhre Mayestett desto eher imitiren solten, sonderlich weil es, wie obberührt, zu jhrer Land vnd Leuth versicherung, jhrer eygnen conservation zu Fried deß gantzen Volcks, vnd angenemmen Gefallen vnd Freundschafft aller Königen vnd Fürsten der Welt, sonderlich seines Königs gereiche, welcher, wann er nicht die Güthe der Schärpff vorzuziehen für gut befände, nit so offt seinen Vasallen perdonirt haben wurde, dann in Warheit, von einer ernstlichen execution der Justitiæ wurde man von Tag zu Tag die newen gelegenheiten zu Mordt, vnnd Grawsamkeiten sehen, vnd wie der Adel eher mit genädigsten Perdon, als harter Straff gezaumbt wird: also ruffe ein Königliches Geblüt das ander, vnd der gestalt, daß wann man vermeinte, mit der Königin Maria Todt alle Vnsicherheit vnd Vnruhe in Königreich zuentgehen, alßdann werden die Flammen der Vnruhe vnnd deß Landts verderbens allenthalben außschlagen. In ansehung nun dieses allen, langete sein Gehorsamistes bitten, Jhre Mayestett wolten die importantz dieses Wesens wol ponderirn, vnnd seines Königs so eyferig eingeführte Officia nicht vergeblich hingehen lassen, als welcher in einer vnerhörten, vnd aller vernunfft zuwider lauffenden Sach, nemblich, eine Königin zum schmehlichen Todt zu verurtheilen wegen deß Königlichen decors vnd höchsten dignitet die bewögliche Instantz: vnnd er Gesandter, daß, wann sie ohn Frucht abgehen solten, anbefohlner massen in Nahmen seines Königs, das er darüber eine grosse demonstration thun, vnnd es mit lebendiger Empfündtlichkeit zuanden genöttigt wurde, zu protestiren nicht vnterlassen könne: wie es nun weiter hierüber ergangen, ist im folgenden 1587. Jahr zu finden.

Der König in Dennemarck, als jederzeit guter Nachbar vnnd Freund deß Königs auß Hispanien, heissete der Königin in Engelland Hülff vnd Beystandt, so sie denen Holländern erzeigt, keines wegs gut, sondern bemühete sich, wiewol vergeblich, Sie darvon abzuhalten, sendete auch ein Legation zum König in Spanien ab, mit erbietung, die differentz zwischen jhm, vnd seinen Vasallen hinzulegen, ein guter Mittler zu seyn. Der König bedanckte sich der proposition vnnd anerbiettens zum höchsten, mit erbietten, solches inn vorfallender gelegenheiten zuerwideren: im vbrigen könn er wol gedencken, das dem König ein so langer von guten theil der Niderländer erzeigter Vngehorsamb, als wider jhren natürlichen Herren, weder jhme noch andern Königen vnd Fürsten gefallen werde, weil es ein so abschewliches Exempel, vnnd ergerliche consequenz nach sich ziehe. 1586.

Vnd gleich wie er der König in Hispanen jhnen hierzu die wenigste Vrsach gegeben, also sollen sie billich die falschen Einbildungen, vnd von bösen Leuthen gethane Anhetzungen erkennt, vnd seyn Vätterliche wolmeinende Lieb, so er gegen denen, so sich wider zum billichen Gehorsamb ergeben, erzeigt, in obacht: die aber noch außbleibende, zur nachfolg ein Exempel genommen haben. Belangendt aber die libertet der Conscientz, mit deren sich, der Vngehorsamen vorgeben nach, alle Auffruhr in Niderland stillen wurde: seye dieselbig dem König so wenig zuzumuthen, als der König in Dennemarck vnd andere Fürsten der Augspurgischen, oder anderer newen Religion zugethane, die Catholische in jhren Königreichen vnd Landen zulassen wurden: wüste derohalben nicht, warumb jhme das nicht recht gehaissen werden solle, was andere vor billich erachten.

Das aber die Cron Engellandt der Spanischen mit fomentir: vnd succurrierung der Vngehorsammen, so schlechte Nachbarschafft erzeige, hab Spanien nit verdient, vnd Engelland anderst zu procedirn Vrsach: wölle gleichwol wegen deß Königs auß Dennemarck kein billichen vergleich außschlagen, sondern dem Hertzogen von Parma befehlen, das er hierzu alle gelegenheit mache, sich versehend: Der auß Dennemarck werde auch sein interpolition also in acht haben, damit nichts wider dasjenige, so einem natürlichen Erbherren gebührt, tractirt werde: es ist aber auß dieser tractation so wenig, als auß den vorigen erfolgt.

1586. Am Königlichen Spanischen Hoff ist ein Policey Ordnung wegen der Titel vnd führung der Cronen auf den Wappen auß der Vrsach außgangen, weilen wegen der Titul allerley differenz, vnwillen vnd entzweyungen entstanden, vnd die Cronen auff den Wappen von menniglich usurpirt worden. Derohalben hat der König das niemands, als die Fürsten, Grandes vnd Titulati die Cronen auff den Wappen führen solten, befohlen: wegen der Titul aber diese Ordnung verschafft, das man den König selbst in Schreiben nit mehr, als oben im Brieff Senor, vnd auff der Vberschrifft Al Rey nuestro Senor, geben, in der Vberschrifft aber kein Cortesia brauchen, sondern der, welcher den Brieff schreibt, allein seinen Namen vnterzeichnen solle. Gleiche manier solle man mit den Printzen vnd Infanten halten, allein, an stat Ihr Mayestat, Alteza geben. Die vbrigen Cavaglieri vnd Grandes aber vnter einander weder ob, noch vnter den Brieffen Cortesia setzen, sondern stracks bey, oder von dem negotio zuschreiben anfangen. Im Reden vnd schreiben an einen Grandes köndte man jhne Excellentia intitulirn, Seniora aber keines wegs benemmen. Gegen den titulirten, als Marggrafen vnd Grafen soll man die Senoria præcisè, vnd gegen denen Cardinalen, Nuntijs, Kayserl. vnd Königlichen Gesandten vnd Præsidenten de Castilla, weniger nit als Senoria, wer aber gern wolte Senoria Illustrissima gebrauchen. Wie nun diese Policey Ordnung den 11. Octobris publicirt, vnd die gekröndten Pottschaffter nit an das gebühr- vnd gebräuchlich Orth gesetzt worden, hat Graf Khevenhiller dasselbe, als Kayserl. Pottschaffter zum höchsten resentirt, vnd dem König, daß besser gewest were, die Pottschaffter in dieselbe nicht zu incorporirn, zuverstehen geben, dann sie keiner Policey vnterworffen, immediatè von jhren Principalen dependirn, vnd die gekrönte Pottschafften allen Ertzbischoffen, Grandesen, vnd dergleichen Persohnen vorgehen. Der König hat sich hierauff erbotten, der Sachen weiter nachzudencken, Entzwischen hat der Nuntius nach Rohm, vnd Graf Khevenhiller an Käyserl. Hoff vmb nachrichtung geschrieben. Der Bapst Sixtus V. hats hoch improbirt, sagend: der König habe nit Macht der Geistlichen dignitet, vnd die allein jhme zustehet, zuverordnen, vnd zu reformirn, etwas zunemmen, vnd das durch dieses Fünckel der geschmeicherten Geistlichen jurisdiction leichtlich ein grosses Fewer entspringen möchte. Derohalben seinem am Spanischen Hoff residirenten Nuntio befohlen, die Sachen dahin zurichten, das der König mit dieser Newerung, die Geistlichkeit betreffent, jnnhalten wolle. Deßgleichen hat der Kayser durch seinen Gesandten Grafen Khevenhiller nit weniger vmb einstöllung der Policey in Puncten seinen Gesandten angehend, anhalten lassen, darauff erfolgt, daß wie gedachte Policey in allen Puncten scharpff gehalten, gegen denen Gesandten vnd Geistlichen aber durch die Finger gesehen worden. Mehr benenter Graf Khevenhiller hat damals auff interceſſion deß Kayſers, vnnd sein diligentz bey dem König so viel zuwegen gebracht, das Ihre Mayestett beeden, deß Ertzhertzogs Ferdinandi Söhnen, als dem Cardinal Andreas von Oesterreich 9000. Ducaten, vnd dem Marggraf Carl von Burgaw 4000. Ducaten, vnnd Herrn Rupert von Eggenberg 500. Ducaten Jährliche pension, sampt dem Obersten Titul gegeben. 1586.

Den 21. Septembris ist der Cardinal Granuela von dieser Welt mit grosser vernünfft abgeschieden, vnnd hat, biß er seinen Geist auffgeben, vnglaublichen Valor erzeigt, vnnd dem eltisten Sohn des Chontone Grafen zu Cantagroij 14000. Ducaten, vnd dem andern Brudern Don Thomas 5000. Ducaten Jährliches Einkommen gelassen. Sonst in erwegung lang gehabter dignitet vnd grosser Aempter arm gestorben. War ein eyferiger Diener seines Herren, in allen Orthen wol erfahren, Arbeitsamb vnd warhafftig, doch im negotiren was hitzig, vnd vngedultig, in seinem Præsidenten Ampt hat der Juan de Mendoza Commendador Mayor de Castilia succedirt, vnd der Secretarius Antonio Gomes de Eraso (der bey dem König, wann er lenger gelebt hette, hoch were darann kommen) wie auch der Bartholomeo Santago gestorben: eben zu dieser Zeit war der Secretarius Escoveto; darumben das er durch einen Fendrich in Arragon einen heimblich vmbringen lassen, in die offene Gefängknuß geführt worden. Bey Hoff hat der König nachfolgende Plätz ersetzt: Zwen Kriegs Secretari, der zu Meer war Andreas Dolba, vnd der zu Land Andreas Prada, Don Juan de Cordova wurd zum Kriegsrath, wie auch deß Printzen vnd der Senora Infanta Hoffmaister vorgenommen.

Eben damals war Don Alonso de Bazon General der Galleren im Portugal, vnd vnter andern Beuten, so er von Türck- vnd Morischen Galleren vnd Galeoten gemacht, hat er die Capitana deß Königs von Fex, vnnd darinnen den berümbten Meerrauber Tarquillo, sonst de Lurache genannt (der grossen Schaden auff dem Portu-

1586. Portugesischen, Andaluz, vnnd Granadischen Gstatt gethan) gefangen.

Im anfang diß Jahrs hat Italia einen trawrigen Anblick gehabt, dann Margaritha de Austria Hertzogin von Parma, die Gottsförchtig, vernünfftig vnnd Tugendsame Fürstin Kayser Carls, wie wol ausser der Ehe, erzeügte Tochter gestorben. Diese hatte sich nach jhrem glücklichen Guberno der Nider: vnd Burgundischen Länder in die Provintzen Abrnzo in das Königreich Neapolis reterirt, allda jhro jhr Bruder König Philippus II. auß Hispanien die Statt Aquila wegen deß gesunden Luffts, schönen Fruchtbaren vnnd lustigen Landts, auch ansehenlichen Innwohner zu jhrer Hoffhaltung vorgezeigt: als sie aber nach Tortona eine von jhr kurtz zuvor erkauffte vnd am Adriatischen Meer gelegne Statt zusehen verreist, allda aber (weil sie in Niderland an kalten Orthen geboren vnd aufferzogen worden) die grosse Hitz vnd offt gähe einfallende Kält, vnd selbige distemplanza nit ertragen können, ist sie erkranckt, vnd hat den letzten Januarij Christlich, vnd wol das Zeitlich, zweiffels ohn, mit dem ewigen Leben ersetzt. Dieser folgete alsbald jhr Gemahel Octavio Franciſco, Hertzog von Parma, vnd den 13. Augusti Guilielmo Gonzaga von 25. Jahren, vnd den 16. Octobris Franciſcus Großhertzog von Florentz, nit ohne Argwohn zugebrachtes, aber jhme nit, sondern seinem Brudern dem Cardinal in einer Türcken gemeintes vnnd præparirtes Giffts, derohalben sein hinderlaßne Gemahlin Blanca Copella, ein Venedigerin, bey welcher die Innzücht deß gedachten Giffts verblieben, auch bald von dieser Welt geschieden, vnd in die Gruben, so jhrem Schwagern dem Cardinal Ferdinando de Medices gegraben, selbst gefallen: die ist hernach zu Florentz nicht in die Großhertzogische Grufft, sondern allein in die Kirchen, ohne Grabstein begraben worden. Der Cardinal aber hat alsbald die völlige Regierung in Cardinalischen Habit angetretten, vnd seinen Ambaſſador dem Bischoff von H. Grab Nicola Tornabona nach Rom wegen renunciation selbiger Dignitet zuschicken benent, der den 26. Novembris vorstehendes Jahr dahin ankommen, wie an seinem Orth soll referirt werden.

Diese erzehlte trawrige Zuständ Italiæ haben sich zu Turin am Savoyschen Hoff wider mit frewden erkickt: in dem grosse Friedens præparation zu der Tauff deß erstgebornen Sohns vorgenommen worden, vnd vnterschiedliche Gesandten darzu erschinen. In Namen Jhrer Heyligkeit assistirete der Cardinal Esfondrato, der Kayser sandte hierzu seinen Cammerherrn Maximilian von Dietrichstein. Wegen der Königl. Mutter in Franckreich Madama de Carnaveleto, deß Printzen auß Spanien halber Juan Andrea Doria, vnd an statt Infanta Dona Isabella die Marchesa de Garres, die Venedigische Herrschafft verordnete darzu jhren Gesandten Augustin Nani, vnd der Großmaister zu Malta den Bischoff alldort. Die Kleyder vnd Libreen, sonderlich deß Doria, sein sehr stattlich, vnd alle Sachen Königlich zugericht gewest: darzu dann noch ein absonderliche Frewd gestossen, weil gleich zu deß Erstgebornen Sohns Tauff, der Allmächtig die Hertzogin mit einem andern Sohn erfrewet. 1586.

Den 12. Maij wurde die Tauff deß Printzen celebrirt, daß Officium verrichtete der am Hoff residirente Nuntius, vnd der Printz wurd genannt Philippus, Emanuel, die Præsent, so die Embaxadores dem newgetaufften, vnd der Kindlbetterin in Namen jhrer Principalen gegeben, seyn eines grossen Werths gewest, vnd hat der Hertzog von Savoya sich hergegen bey denen Gesandten mit statrlichen Geschancken eingestellt: Der Großmaister von Malta hat ein in Cristallen vnd mit Gold vnnd Edelgestein eingesetzten Finger der H. Catharinæ verehret, so die Infantin Kindlbetherin absonderlich gern gehabt.

Den 26. gedachten Monaths hat der Hertzog mit der Tauff deß andern Sohns darumben geeylt, weilen der Printz was schwach gewest: die Gvattersleut waren der Marches de Sansurlin, vnd die Marchesa de Garres, der Hertzog wurde Victor Amadeo genennt.

Nach dem der vorsichtig vnnd vernünfftig Bapst Sixtus V. offtmahls betracht die grosse Noth der zur Kirchen gehörigen Land vnd Leuth, vnd in waß für Widerwertigkeiten sie sich vilmahls (wegen mangel deß Gelts, vnd daß seine Anteceſſores kein eygenthumbliches Ærarium vnd depoſitum auffgericht, dahin sie in Zeit der Noth jhr zuflucht hetten nemmen können) befunden: da doch, zu erhalt- vnd bekriegung Land vnd Leuth, das Gelt der stärckest vnd vornembste nervus ist, vnd daß also dieser Vrsachen halber viel Königreich vnnd Länder, (ohne das der Bapst einige Hülff præstirn mögen) zu grund gangen, vnd die Statt Rom vom Außländischen Volck zu unterschiedlichen mahlen außgeraubt vnd geplündert worden. Derowegen die Schaden vnd Gefahren hinfür zu remedirn, hat der Bapst

im

1586. im anfang seiner Regierung viel Ordinari, extraordinari vnd particular spesen auffgehebt, vnd ein leydenliche Anlag (so jederman, weils dem gemeinen Wesen, vnnd der gantzen Christenheit zum besten angesehen, gern verwilligt) seinen Vnterthanen auffgeladen, vnd darvon in der Veste S. Angel ein Ærarium oder Depositum fundirt, vnd gleich das erste Jahr ein Million Gold hinein depositirt, vnnd durch ein Bullam Apostolicam befohlen, das gantze Collegium der Cardinalen, vnd alle seine Successores (wie er es dann auch gethan) mit einem thewren Ayd zusagen, vnd sich verobligieren solten, das sie dieses Gelt weder erheben noch angreiffen wollen: es sey dann zu folgenden occasionen.

1. **Das ein allgemeiner Zug der Christlichen Potentaten das H. Land zu** recuperirn **vorgenommen were, doch dergstalt, daß das Gelt allererst, wann die zu dieser** recuperation **auff vnd zugerichte** Armada **im Porten zum abfahren stehen wird, angriffen werden solte.**

2. **Zu** remedierung **einer** General **Thewrung oder Pestilentz, dardurch der Gmein zu Rom, vnd dem gantzen** Statui **deß Bapsts ein gäntzliche** ruina **zuwachsen möchte.**

3. **Wann ein Christliche** Ptovintz **in höchster Gfahr stunde, von denen Vnglaubigen vberwunden zuwerden.**

4. **Wann ein Fürst deß Bapsts Land vberziehen wolte, vnnd allbereith zu negst darbey wäre.**

5. **Zu außpfendung einer der Kirchen zugehörigen aber verpfendten Statt, wann sonsten anders Gelt hierzu nicht vonnöthen wäre.**

Mit diesem hat sich der Großmütig Bapst gleichwol nit contentirt, sondern hat das dritt- vnd vierdte Jahr allzeit ein Million wider eingelegt, dergestalt, daß, wie er gestorben, er fünff Milliones im Castell S. Angel verlassen, doch denen vorigen conditionen noch diese zugesetzt: **Nemblich, daß man darmit ein Reich, so von denen Feinden der Kirchen eingenommen, wider** recuperirn **köndte:** Vnangesehen diß so stattlichen gesambleten Gelts, hat er zu Rom so wunderbarliche, ansehliche, kostbare Gebäw geführt, dergleichen kein Bapst in so kurtzer Zeit hat tentirn dörffen, deren die maisten kürtzlich allhie angezeigter folgen.

Das erste Gebäw ist gewest Rohm mit frischem Wasser vberflüssig zuversehen. Derohalben hat er durch die alten vnd newerbauten aquæductus von einem Dorff Colona genannt, das Wasser hinein geführt, welches jhr viel für vnmüglich gehalten, vnnd viel junge Leuth, das End dieses Gebäws zusehen, gezweiffelt: deß Bapsts Fleiß aber, hats in 18. Monathen vollkommentlich zu recht gebracht: der Bawvnkosten war 270000. Cronen (darunter 25000. so er dem Marco Colona fürs Orth Colona, vnd das Wasser bezahlt, begriffen) vnd hat jhr Heyligkeit jhren vorgehabten Namen Felix diesem herrlichen Gebäw zueygnen wollen, wie auß denen darauff außgehaweten Versen zusehen.

Fons Felix celebri nctus super Æthera versu
Romulea passim jugis in Urbe fluit.

Auff dem Platz S. Susannæ, wo die beeden Diocletiani gestanden, hat er zu dieser Wasserlad einen schönen Marmelsteineuen Brunn mit dieser inscription auffbawen lassen: Sixtus V. Pont: Max: Picenus aquam ex agro Columnæ via prænest: sinistrorsum multarum collectione venarum ductu Sinus à receptaculo M. xx. à capite XXII. adduxit, Felicemque de nomine ante Pont: dixit, cæpit Potit: Anno 1. absolvit 3.

Dieses, zu dem das es ein vberauß herrliches Werck, so ist es auch der Statt Rom sehr nutzlich, dann das Wasser auß der Tyber, so die Leuth trincken müsten, sehr vngesund, vnd hergegen dieses gar gesund ist, auch seythero vil weniger Kranckheiten abgibt: Dreyzehen Meil wirds vnter der Erden durch Gewölber, vnd 20. auß offentlichen Pfeyllern geführt, wies der Bapst dann auff die Porten S. Laurentii schreiben lassen:

Sixtus V. Pont: Max: Ductum aquæ felicis rivo subterraneo Mil: passus XIII. substructione arcuata VII. suo sumptu extruxit. Anno D. M. D. L. XXXVI. Pont. 2.

Es gehet dieser Aquæductus vber den Weeg, wo man nach Neapolis reist, da an einem Arco diese Schrifft gefunden wird.

Sixtus V. Pont: Max:

Plures tandem aquarum scaturigines inventas, in unum locum collectas, per hunc transire arcum à se fundatum curavit Anno Domini M. D. L. XXXV, Pont: 1 Vnd auff einer andern Seiten ward geschrieben gesehen:

Sixtus V. Pont: Max:

Quo fontibus restitutis deserti urbis iterum habitarentur colles, aquas undique; inve-

1586. inveniendas mandavit Anno Domini M. D. L. 35. Pont: 1.

Es hat der vorsichtige Bapst noch vber die erzehlte der Statt Rohm angethane Wohlthat, auch der arme Wäscherinen nicht vergessen, vnd jhnen von dem verlohrnen Wasser ein schön gelegen vnd weites Waschplatz erbawen, vnnd wie sie sonsten anderer Orthen darvon zahlen müssen, daß sie es allda vmb sonst haben, publicirn, vnd mit dieser inscription andeuten lassen:

Pauperum commoditati mulierum extrui fecit Anno 1585. Mit der engen vnd geringen Wohnung, so die Bapst zu S. Joan Lateran gebawet, ist selber Pallast fast gantz eingefallen gewest. Derohalben hats dieser Sixtus V. vom Grund auff so weitlauffig, ansehlich, vnd gelegen erbawet, daß ein Bapst mit seiner gantzen Hofffstatt, vnd noch wol ein anderer Fürst zugleich, sampt seiner familia darinnen wohnen möge: sonderlich hat er ein schön- vnnd lange Galleria, darauff er dem Volck die Benediction geben kan, machen, vnd mit den 9. Chören den Engel- der Apostel, Martyrer, Jungfraven, Beichtiger vnd Propheten, sampt etlichen Historien der Bäpst vnd Kayser, von einem berümbten Mahler mit grossem Vnkosten Mahlen lassen.

Ein ansehliches Hospital, darinnen 1500. Personen accommodirt sein können, hat er mit 15000. fl. Jährlichen Einkommen für die Verwundten, Schadhafften vnd erkrumpten gestifft, vnd in der Strassen Julia auff der seiten der Brucken deß Sixti, vber die Tyber gantz auffgebawt, vnd vber die Porten sein intention mit dieser inscription einhawen lassen:

Sixtus V. Pont: Max: Picenus, Pauperibus piè alendis, nè pane, vestituque careant, multo suo cœmptas ære has ædes extruxit, aptavit, ampliavit, perpetuo censu dotavit. Anno 1586. Pont: 2.

Es hat dieser Bapst auch ein groß Gelt in ein Capellen zu S. Maria Major mit dem Titel bey der Krippen spendirt, vnd hat er diß Gebäw zwey Monath zuvor, ehe er Bapst, vnd (ob er wol ein armer Cardinal gewest) so reich vnd ansehlich angefangen, daß er daran nichts, wie er Bapst worden, ausser daß er die Wende von Stocator Arbeit angefrimbt, vnd hernach von lauter herrlichen Marmelstein machen lassen, verendert, darein ließ er die alte andächtige Capellen der H. Krippen schliessen, vnd ein stattlichs Grab für den H. Bapst Pium V. auffrichten, vnd seinen Leichnamb von S. Peter mit grosser Ehrerbietung von Pompa, zu Danckſagung der von jhme empfangenen Gutthaten, transferirn vnd legen, auch sein gantze Persohn darbey in weissen Märmel außhawen. Vnd darmit von deß Bapst Pij V. Leben, vnd sein deß Sixti V. Danckbarkeit ein ewige Gedächtnuß verbliebe, hat ers mit diesen wenigen mit Gold eingesetzten Buchstaben vber die Capellen anzeigen wollen: 1586.

Pio V. Pont. Max. ex Ordine Prædicatorum: Sixtus V. Pont: Max: ex Ordine Minorum, grati animi monumentum posuit.

Auff dem einen Grab lißt man ein kurtz Eloquium von dem Herkommen, Leben vnd Sitten deß gedachten Heyligen Bapsts Pij V. wie folgt.

Pius V. gente Gisseria in Liguria natus Theologus eximius à Paulo III. hæredicæ pravitatis inquisitor à Julio III. Sanctæ inquisit. Offic. Commissa. Generalis à Paulo IV. Episcopus Sutrinensis, deinde S. R. E. Tit. S. Mariæ sub Minervam Præsb. Cardinalis & à Pio IV. Ecclesiæ montis regalis in sub Alpinis Administrator factus, eo vita functo, summo Cardinalium consensu Pont: Max: creatu, qui veteres sanctos Pontifices æmulatus Catholicam fidem propagavit, Ecclesiasticam disciplinam restituit, ac tandem gestarum rerum gloria clarus, dum majora molitur totius Christianæ Reipublicæ, damno nobis eripitur Kal. Maij M. D. L. XXII. Pont: Anno VII. ætatis 68.

Auff der rechten Seiten hat er ein schöne Alabasterne Tafel hencken, vnnd darauff die Relation von der Meerschlacht, so auff Ordnung dieses Bapsts, der Don Juan de Austria, dem Türcken abgewonnen, darbey auch der Bäpstlich General Marco Antonio Colona gewest, schreiben lassen, die also lautet.

Selinum Turcarum Tyrannum multis insolentem Victorijs ingenti parta classe Ciproque expugnata Christianis extrema minantem Pius V. fædere cum Philippo II. Hispan: Rege ac Repub. Veneta initio Mar. Ant. columnam Pontificiæ classi præficiens, ad Echinadas hostibus 30000. cæsis, 10000. in potestatem redactis. triremibus 180. captis, 90. Demersis 15000. Christianis â servitute liberatis præcibus & armis devicit.

Auff der andern Seiten auff einer andern Alabasteren Taffel, ließ er den zug, so Pius V. in Franckreich zu Zeiten deß Königs Caroli IX. vnter dem Grafen von Santa Flor außgefertigt, beschreiben, wormit dasselbemal der Hugenotten vor-

1586. vorbrechen wider die Catholischen fast gedempfft worden, die Schrifft lautet also:

Galliam Carolo IX. petduellium Hæredicorumque nefarijs armis vexatam, ut de regno, deque regione actum videretur, Pius V. sfortiæ Comitis Sanctæ Eloræ ductu, missis Equitum, Peditumque auxiliarijs periculo exemit, hostibusque deletis Victoriam reportavit, Regi regnum cum Religione restituit, signa de hostibus capta ad Lateranensem Basilicam suspendit.

Es hat auch Sixtus V. ein anders Grab für jhme neben deß Bapsts Pij V. vnd sein Statua vor der Krippen kniend auffrichten lassen, vnd die Capellen reichlich begabt, mit grossem Einkommen versehen, vnd sie zu seiner vnd seines Geschlechts Erb-Begräbnuß gemacht.

Auff die Säul, welche die alte Römer dem Kayser Trojano zu Ehren auffgericht, darauff auch noch heutiges Tags, seine wider die Parher vnd Dacier (jetzt Sibenbürger vnd Wallachen) geführte Impressen eingehawter gesehen werden, hat er ein schöne Bildnuß von vergultem Kupffer deß H. Petri setzen lassen, vnd also der Saulen erste dedication verbessert.

Im gleichen hat er auff die Saulen (welche Marcus Aurelius seinem Schwehern Antonio Pio zu Ehrn auffgericht, vnnd seinem Namen nach Antonina genennt, darauff auch die Krieg, so gedachter Marcus Antonius im Teutschland wider die Marcomannos (an jetzo Böhaim vnd Mähren) geführt, sehr künstlich eingehawt gewest,) dem Lehrer der Völcker S. Paulo auch ein solches grosses Bild von vergultem Kupffer gesetzt: an welchen Heyligen dann, die Mühe vnd Kunst Marci Aurelij besser, als an seinem Schwehern angelegt gewest.

Den Pallast â monte Cavallo hat er sehr erweittert, dann er vorher für deß Bapsts Hoffhaltung viel zu klein war: daselbst hat er auch angefangen für 200. Schweitzer zu eines Bapsts Guardia Zimmer zuzurichten, deren Gassen, welche er zur zier, der Statt gleich machen lassen, sein viel vnd darunter eine, welche sich anfängt von der Kirchen zum H. Creutz zu Jerusalem, vnd langt biß zu S. Maria Major, die ist schnurgrad 2000. Schritt lang, vnd so weit, daß 5. Gutschiwägen bequemblich neben einander fahren können: Sie wird, als auch daß Wasser von deß Bapsts Nahmen, wie obgemelt, Felix genennt.

Andere zwen hat er geführt, welche von der Porten S. Lorenzo anheben, vnd wehren biß auff S. Maria Major: vnd aber ein andere, welche noch weiter, nemblich biß zu deß Diocletiani Bädern reichet. Die vierdte fangt von Maria Major an, vnd reichet biß zum Pallast von S. Marco. Die 5. von S. Juan Lateran, vnd endet sich im Coliseo. Die 6. von der Porten Salaria biß auff die Pia, welche Werck nun all der Statt ein vberauß grosse zier geben. 1586.

Waß er für Gebäw im Vaticano geführt, kan kürtzlich nicht erzehlt werden. Mit dem Werck an der Kirchen S. Petri hat er dermassen geeylt, daß ers vnter dem Dach selbst gesehen, vnd die Cupl vollendt, welche für die höchste in der Christenheit gehalter wird: es haben daran stätigs 600. Menschen gearbeit. In dem Apostolischen Pallast hat er ein schöne Stiegen machen lassen, daß man durch die Gregorianisch Capellen heimlich biß gen S. Peter hinab gehen kan.

Anderer particular Werck ist sich schier nit müglich aller zuerinderen: allein wil ich noch melden von dem fürtrefflichen Collegio zu Bologna, so er vor die Studenten de la Marca auffgericht, vnnd mit Einkommen reichlich versehen, darinnen 30. Collegiaten (ausser der Dienstpotten) erhalten werden. Zu Rohm bawete er die Kirchen S. Hieronymo, welches der Titel seines Cardinalats gewest, zierte sie mit stattlichen Marmel, welche man auß anderen vnansehlicheren Orthen der Statt genommen, stifftet auch darzu ein gebührlichs Einkommen. So hat er auch das Wasser in die alte Statt führen lassen, weil sie dessen allda grossen mangel hatten.

Loreta machte er zu Ehren deß Heyligisten Hauß zu einer Statt, zierete die Kirchen mit köstlichen Ornaten, transferirt auch dorthin das Bistumb, so zu Recanate gewest.

Zu Montalto seinem Vatterland fieng er an ein Statt zubauen, vnd richtet jhr zu Ehren daselbst ein Bildnuß auff.

Man sagt, er habe einen Berg eben gemacht, so 6000. Claffter im Diametro gehalten, vber die Tyber zwischen Burgeto, vnd Utricoli hat er zwar ein Brucken angefangen zubawen, aber nicht zeit gehabt solche zuvollenden.

Es ist aber dieser Bapst nicht weniger curios vnnd begierig gewest, die Statt zuzieren mit den Obelisken, goßnen Stucken vnd Figuren (welche ein Anzeig geben der Römischen Ehrwürdigen antiquiteten) als Gottseelig, Andächtig vnnd sorgfeltig, er für den gemeinen Nutzen gewest, in zierung der Kirchen, Spitaler, Pallast, Brunnen, vnd viel anderer Gebäw mehr. Vnd solcher gstalt hat er auch wider zurichten lassen, die 2. so vortreffliche, künstliche Pferd, an welchen die zween Bildhawer Phidias, vnd Praziteles

(wie-

1586. (wiewol sie es nit zu einer Zeit gemacht) jhr Kunst einander zu Neyd vnd Trutz sehen lassen. Wie nun auch wol mit grösseren Wercken beschicht, welche durch die Zeit geändert werden. Also ist es auch mit diesen zweyen beschehen, welche Schäden aber dieser Bapst wiederumben außbesseren vnd wenden lassen: beede Figuren haben jhre vberschrifften, darauß die Vrsach, warumben sie gemacht worden, zusehen seyn: Phidias nobilis sculptor ad artificij præstantiam declarandam Alexandri Bucephalum domantis effigiem è marmore expressit: Auff der andern stund. Praxiteles sculptor ad Phidiæ æmulationem sui monumenta ingenij Posteris relinquere cupiens ejusdem Alexandri Bucephali contentione perfecit.

Diese zwey Pferdt hatte Flavius Constantinus auß Griechenland nach Rom gebracht, vnd die Bäder (so er erbawet) darmit geziert. Sie waren wie obgemelt, durch der Zeit, vnd der Soldaten muthwillen, als offt die Statt von vnterschiedlichen Völckern eingenommen vnd geplündert worden, sehr vbel zugericht. Dieser Bapst aber ließ sie nicht allein fleißig reparirn, sondern auff zwo Marmelsteinene Säulen setzen, zu sampt den gemelten Vberschrifften: Item noch einer andern, welche an einer der Säulen Fuß angemacht worden, vnd also hieß.

Sixtus V. Pont: Max:

Signa Alexandri Magni, celebrisque ejus Bucephali ex antiquitatis testimonio Phidiæ & Præxitelidis æmulatione hoc marmore ad vivam effigiem expressa â Flavio Constantino Max: è Græcia advecta suisque in Thermis in hoc Quirinali monte collocata temporis vi deformata laceraque ad ejusdem Imperatoris memoriam, urbisque decorem in pristinam formam restitutam hic reponi juffit Anno 1589. Pont: 4.

Das vornembste Werck aber, darinnen der Bapst die Grandeza seines Gemüths erzeigt, ist gewest die transferirung deß Obelisci, welcher auff der seiten der Sacristey bey S. Peter im Vaticano gestanden, aber auß dem vornembsten Platz eben derselben Kirchen vbersetzen lassen. Es seyn zwar auch die vorigen gewaltigen Bapst Paulus II. Julius II. vnd Paulus III. darmit vmbgangen, habens aber entweder in bedenckung der grossen difficultet oder grossen Vnkostens, oder aber, weilen sie sich mit wichtigeren Geschäfften beladen gefunden, ersitzen lassen. Dieser Obeliscus ist von einem Malmelstein Peripecido genannt: hat etliche Fewrfarbe Gemähler, vnnd wird insgemein zu Rom Granito Oriental genennt, etliche aber nennen jhn eygentlich Sienite, weilen er bey der Statt Siene in der Egyptischen Landschafft Thebaide gefunden wird. Von dannen ist nun gewiß, daß die König in Egypten jhre Obeliscos hollen lassen, damit sie jhre Begrebnussen, wie auch jhre andere Gebäw zierten. Man halt für gewiß, das diesen Obeliscum der König Nuncoreus habe außarbeiten lassen, welcher zu deß Röm. Königs Numæ Pompilij Zeiten in Egypten regirt, vnd doch sey es nit das gantze Stuck, ja gar der grösser theil nicht darvon, dann das gantze war 150. Claffter lang, das zerbrach, als mans auffrichten wolt. Machte also selber König von dem grösseren theil, so 100. klaffter hate, einen Obeliscum, vnd weichet demselben auß Rath deß Oraculi der Sonnen, zur Gedächtnüß, daß er blind gewest, vnd wider sehend worden. Das ander Stuck aber, von 72. Schuchen ist dieser Obeliscus im Vaticano, vnd ist vnter 42. andern, so zu vnterschiedlichen Zeiten nach Rom bracht worden, allein auffrecht stehen blieben, wiewol der Bapst andere mehr außgraben, vnnd an vnterschiedlichen Plätzen auffrichten lassen.

Dieser Vaticano war dedicirt Kayser Octaviano Augusto, vnd Tiberio seinem adoptirten Sohn, wie auß der alten Vberschrifft erscheint, welche sagt:

Divo Cæsari Divi Julij filio Aug: Tiberio Cæsari Divi Augusti filio Augusto sacrum.

Man hielte für gewiß, daß in einer sehr grossen Kugl von Meßing, so auff dem Spitz deß Obelisci stunde, die Aschen Kaysers Augusti auffbehalten weren: aber Dominicus Fontana, ein Spitzfindiger Bawmaister (durch dessen Kunst damals die versetzung deß Obelisci beschach) befand, daß es ein gantzes Stuck, darein nie nichts gethan worden, seye. Der Bapst nun ließ die besten Baumaister vnd Künstler versamblen vnd berathschlagen, auff was weiß vnd Weg dieser Obeliscus hinweck gehebt, anderstwo hingebracht, vnnd wider vest nidergesetzt werden möchte, welches dann ein so ingeniosum opus, vnd desto wunderlicher, umb wievil gefährlicher gewest, ein solche grosse Machina tieff auß der Erden herauß zunemmen: daß sie ja wol wegen der nit gar gelinden Materi, als auch deß Forms (dann sie, wie ein Nadel, formirt gewest, vnd derowegen auch also genennet worden) hernach vber 460. Schritt zubringen, vnd dann erst wiederumb beständig einzusetzen, gleichwol nit zerbrochen. Aber wie dem allen, so hat die

1586. Kunst vnd Fleiß alle diese beschwerlichkeiten zu vberwünden Weeg vnd Mittel gefunden. Dann da wurden höltzerne Schlösser oder Gerüst auffgericht, der Obeliscus wol gefürdert, die Strassen auch mit grossen Balcken nach der leng vnd nach der zwerch befestigt, damit sie vnter der grossen Schwäre nit suncke, oder der vngleichheit halber zerbräche. Man machte starcke vnd tieffe Estrich, damit das vntergstell gelegt würde, daran dieser Last solte gesetzt werden, wurden auch darauff vnd auff den Seiten viel Kupfferne Medaglien vnd Pfenning zur ewigen Gedächtnuß dieses Wercks hineingeworffen, Vnter andern auch zwo steinene Truchen hineingelegt, in deren jeder 12. schaw Pfenning gewest: auff deren einen seiten war deß Bapst Bildnuß geprägt, auff der andern aber hetten sie vnterschiedliche Emblemata, als, auff etlichen lag vnnd schlieff auff einem Feld vnter einem Baum ein Mensch mit der Vberschrifft: Perfecta Securitas: an anderen waren 3. Berg, vnd auff der rechten seiten ein Cornucopia, auff der lincken aber ein Lorberzweig, vnd in der höhe ein Schwerdt, dessen Spitz gen Himmel gereicht, so an stat eines Zingls in einer Waag dienete, mit einer Vberschrifft: Fecit in monte Convivium pinguium: auff der andern war S. Franciscus kniend vor dem gecreutzigten Christo, vnd ein Kirchen, welche schine gleich am einfallen zuseyn, sampt der Vberschrifft: Vade Francisce, & repara, etliche hatten die Bildnuß deß Bapsts Pij V. vnd auff der andern seiten Emblemata von der Religion oder Gerechtigkeit: Man hat auch andere dergleichen Pfenning in einem glaten Stein eingemacht, so vber die Estrich gemacht ware, vnd vnter denselben 2. von Gold mit der Bildnuß Pij V. vnnd auff der einen Seiten die Religion vnnd Gerechtigkeit. In gleichen hat der Bapst in dieselbe Platen ein gewisse art Marmel setzen lassen, darinn ein Lateinische Schrifft war, so den Namen deß Bapsts, vnd benebens kürtzlich die weiß, so man gehalten, dieses Werck zuvollenden: Item den Tauff: vnd Zunahmb vnnd Vatterland deß Maisters, sampt der Zeit, wann es gemacht worden, anzeigte, &c. In Summa dieser Obeliscus wurde also mit hilff deß künstlichen Gerüsts, vnd Zugwercks den 10. September an einem Mitwoch auffgericht, vnd folgenden Freytag geweicht, vnd dem H. Creutz dedicirt, mit dieser in aller höch eingehaweten Vberschrifft: Sanctissimæ Cruci sacravit Sixtus V. Pont: Max: è priori sede avulsam, & Cæsaribus Augusto & Tyberio I. L. ablatum.

In gleichem ließ er auff die 4. Seiten deß Fußgestells andere vnterschiedliche Vberschriften machen, nemblich war die gegen Orient zu, also gestelt. 1586.

Ecce Cruz Domini, fugite partes adversæ, vicit Leo de Tribu Juda.

Gegen Nidergang stund: Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat. Christus ab omni malo plebem suam defendat: Gegen Mitternacht: Sixtus V. Pont: Max: Cruci invictæ Obeliscum Vaticanum ab impura superstitione expiatum justius & felicius consecravit Anno 1586. Pont: 2. Gegen Mittag: Sixtus V. Pont. Max: Obeliscum Vaticanum Dijs gentium impio cultu dicatum ad Apostolorum limina operoso labore transtulit Anno 1586. Pont: 2.

Vber diese gantze Werck, biß es völlig zu End gebracht worden, hat der Bapst spendirt 37975. Ducaten: vnd doch hat es weniger Gelt, als Sorg, Mühe, vnd Gfahr gstanden: der Werckleuth vnd Arbeiter seyn gewest 907. Personen.

Nit weit von S. Rocho, hat man einen gefunden, welcher Augusti Mausoleum gewest sein solle. Die lenge der Zeit hatte solchen schon zu vil stucken gemacht, aber sie wurden mit sonderer Kunst wider zusamen gefügt, vnd auff den Platz bey S. Maria Major gesetzt.

Andere zwen wurden gefunden im Cirio Maximo: man sagt von dem einem, daß er der gröste gewest seye, so jemahlen auff Rohm gebracht worden, (wo fern er nit vorhero allzeit da gewest) die Stuck, so man gefunden, hat man zusambgericht, vnd folgends am Platz von S. Juan de Lateran auffgericht, vmb vnd vmb darauff waren Buchstaben vnd Egyptische Hieroglyphica eingegraben. Der kleinere, der zwar nicht weniger mit Schrifften, vnd Hieroglyphicis geziert gewest, wurde im Circo Maximo gefunden, vnd auff dem Platz der Kirchen S. Maria de Populo gesetzt. Diese (wie auch die andere alle) wurden dem H. Creutz dedicirt vnd geweicht: den ersten auß den zweyen hat Constantinus, Kayser Constantini Magni Sohn, nach Rohm gebracht, wie auß den alten Schrifften erscheint, welche, (wie auch die newen) weil sie viel eruditon in sich halten, man hieher nacheinander setzen wollen.

Die erste Schrifft so gegen Auffgang stunde, hieß also: Flavius Constantius, Constantini Aug: F: Obeliscum â Patre suo motum diuque Alexandriæ jacentem trecentorum remigum impositum navi mirandæ Vastitatis

1586. tis per mare, Tyberimque magnis mollibus Romam convectum, in Circo Max: ponendum. S. P. Q. R. DD.

Auff der Seiten gegen Nidergang: Flavius Constantinus Max: Aug: Christianæ fidei vindex & assertor, Obeliscum ab Ægyptiorum Rege impuro voto soli dedicatum, sedibus avulsum suis per Nylum transferri Alexandriam jussit, ut novam Romam à se tunc conditam eo decoraret monumento.

Diese andere Schrifften seyn die, so von Alters her auff dem Obelisco gestanden, die jenigen aber, so man erst hinzugesetzt, gegen Mittnacht vnnd Mittag wären diese: das erst: Sixtus V. Pont. Max: Obeliscum hunc specie eximia, temporis calamitate fractum Circi, Max: ruinis humo, limoque alte demersum multa impensa detraxit, hunc in locum magno labore transtulit, formæque pristinæ accurate restitutum Cruci invictissimæ dicavit Anno 1588. Pont: 4.

Das ander war also: Constantinus per Crucem victor à S. Silvestro hic Baptizatus crucis gloriam propagavit.

Der ander vnd kleinere ist ohne zweiffel vom Kayser Octaviano Augusto hingebracht vnd der Sonnen dedicirt worden: dann die alte Vberschrifft bringts mit sich, vnd derowegen hat man auch dißmals gegen Orient vnd Mittag gesetzt, vnd lautet also: Imp. Cæs. Divi F. Augustus Pont: Max: Imp: 12. Cons. Trib. Pont: 13. Ægypto in potestatem Populi Romani redacto Soli donum dedit.

Wer von diesen Obelisci mehrers zuwissen verlangt, wird ers finden im Buch, Anton: Cicareli von der Kayser Leben beschrieben, in der Hystori von Constantino Constantini Magni Sohn.

Vnter den vornembsten vnd Lobwürdigisten Thatten aber dieses Bapsts Sixti V. ist gewest der grosse Fleiß, Sorgfältigkeit, Mühe vnnd Vnkosten, so er auff die Bibliothec der Römischen Kirchen gelegt, sonderlich weil dessen effect zu der Kirchen authoritet vnd Hochheit gereicht hat, in dem allda zusamen gebracht vnd erhalten wurden, die Bücher rein von denen abschewlichen Irrthumen, welche jhnen die Kötzereyen auffgedichtet hatten: Obwoln nun diese Beschreibung lang, jedoch weiln sie zu lesen so lustig, als nutzlich, ist sie hieher gesetzt worden, vnd erstlich so ist vnter den 4. Ecken deß Pallatij Vaticani das allerannemblichiste, welcher genennt wird Belueder, darinn ist ein Vraltes Theatrum, so mit etlichen Stäffeln von dem feinesten Marmel jnnwendig vmbgeben, vnd Bapst Pius IV. also zurichten lassen, damit man denen Festen vnd Spillen, so darinnen gehalten wurden, desto bequemblicher zusehen köndte. Dieses Orth nun erwehlet jhme Bapst Sixtus V. zu der Bibliothec, ließ die Stäffel herauß nemmen, damit der Platz desto weiter wurde, vnd auff den Seiten zwey Zimmer bawen, für gelehrte Leuth vnd andere Diener, der Bibliothec: diese Bibliothec ist ein Saal 318. Schuch lang, vnnd 69. weit mit schönen Säulen in der mitten, vnd empfacht das Liecht vom Nort, Mittag vnd Nidergang. 1586.

Auff der seiten dieses grossen Saals, darinn die gemeine Bibliothec ist, seyn noch zwey andere Zimmer, darinnen die geheime Bibliothec gehalten wird.

Diese gantze Bibliothec hat der Bapst von aussen her mit schönen Figuren von allerley Scientien vnd Tugenden vbermahlen lassen, sehr wol â proposito vber das, was jnnwendig zufinden ist: jnnwendig aber ließ er ansehenliche Künstliche Sachen mahlen. Vnter andern sicht man die 15. Consilia, vnd bey einer jeden ein tiefffsinnige inscription, derentwegen vnd weil sie denckwürdig, hat mans hieher gesetzt.

1. Erstlich vnter dem Gemähl von dem ersten Concilio Nizeno: S. Silvestro Papa, Constantino Magno Imperatore, Christus Dei filius Patri Consubstantialis declaratur, Arrij impietas condemnatur.

Vnd gleich darauff sihet man gemahlter, wie Kayser Constantin deß Bäpstlichen Decrets executor ist, in dem er deß Arrij Kötzerische Bücher verbrennt, vnd lautet die Vberschrifft: ex Decreto Concilij Constantinus Imperator libros Arrianorum comburi jubet.

2. Nach diesem folgete das erste Constantinopolitanisch Consilium mit diesen Worten. S. Damaso Papa, & Theodosio Juniore Imperatore, Spiritus Sancti Divinitas propugnatur: Nefarij Macedonij hæresis extinguitur.

3. Bey dem 3. Consilio Ephesino war geschrieben. S. Celestino Papa; & Theod. Sen: Imp: Nestorius, Christum dividens damnatur: Beata Maria Dei genitrix Virgo prædicatur.

4. Zu den Füssen deß ersten Conc: Calcedonensis, sub Leone Papa, & Martiano Imperatore, infelix Eutiches unam tantum in Christo naturam asserens confutatur.

5. Bey dem andern Constant: Con: so

1586. gefolgt. Virgilio Papa & Justiniano Imperatore conditiones de tribus capitibus sedantur: originis errores refelluntur.

6. Das 6. Concil: in der Ordnung ware, das dritt Constantinop: darunter stund. S. Agathone P. Constantino Imperatore Monothelitæ Hæretici, unam tantum in Christo voluntatem dicentes exploduntur.

7. Vom anderten Conc: Nizeno list man. Adriano P. Constantino Irenes F. Imperatore impij Iconomachi renunciantur, sacrarum imaginum veneratio confirmatur.

8. Vom 4. Constant: Adriano 2. P. Basilio Imperatore Ignatius Patriarcha Constant: in suam sedem pulso Phocio restituitur.

Darbey wurd auch gemahlt, die Execution, so Kayser Basilius auff deß Concilij Decret wider Phocionis Schrifften fürgenommen, welche er verbrennen lassen, vnd zugleich auch das jenig, waß das Conciliabolum (so der Kötzer Arglist zusamen gebracht) wider Bapst Nicolaum 1. vnnd den Const: Patriarchen Ignatium decretirt hatte, darunter war nun geschriben: Decreto Concilij Basilius Imper: Chirographa Phocij, eiusque conciab: acta comburi jubet.

9. Folgt das erste Conc. Lateran: Generale. Alex: 3. P. Friderico 1. Imp. Valdenses & Chatari Hæretici damnantur, Laicorum & Clericorum mores ad veterem disciplinam restituuntur, torneameta vetantur.

10. **Das ander** Con: Universale Lateranense. Innocentio 3. P. M. Frid. 2. Imperatore Abbatis Joachimi errores damnantur, bellum sacrum de Hierosolima recuperanda decernitur, cruci signati instituuntur.

Auff einer Seiten dieses Concilij sicht man gemahlt den H. Patrem Franciscum, wie er die Kirchen zu S. Lateran haltet, welche am fallen war, Inmassen eben diesem Bapst solches Gesicht im Schlaff fürkommen, vnnd war die Vnterschrifft. Innocentio 3. Pont: per quietem S. Franciscus Ecclesiam Lateranensem sustinere visus est.

Auff der andern seiten aber war die Bildnuß deß H. Dominici, welcher zu dieses Bapsts Zeiten die Statt Tholosa in Franckreich von der Albigenser Kötzerey erledigt. Die Schrifft darbey hieß also. S. Dominico suadente, contra Albigenses Hæreticos Simon comes Montisforten: pugnam suscepit, egregieque confecit.

Hierauff folgte das Conc: so das erstemahl zu Leon in Franckreich gehalten worden, von welchem also gelesen wird: Innocentio 4. P. M. Fridericus 2. Imperator hostis Ecclesiæ declaratur, imperioque privatur. De terræ sanctæ recuperatione constituitur, Hierosolimitanæ expeditionis Dux Ludovicus Francorum Rex disignatur. Galero rubro & Purpura Cardinales donantur. 1586.

Zu den Füessen dieses Concilij, ließ der Bapst schreiben: Greg: 10. P. M. Græci ad Rom: Eccles. unionem redeunt, in hoc conc. S. Bonaventura virtutum officia Ecclesiæ Dei præstitit Tartarorum Rex â F. Hieronymo Ordinis Min: ad Conc: perducitur. Rex Tartarorum solemniter baptizatur.

12. Das erste Conc: zu Wienn in Franckreich. Clemente V. P. M. Clementinarum decretalium constitutionum codex promulgatur, Processio solemnitatis Corporis constituitur, Hebraicæ, Caldaicæ fides in nobilissimis 4. Europæ Accademijs instituitur.

13. Concilium Florentinum: darunter stund, Eugenio 4. Pont. Græci, Armenij, Æthiopes ad fidei unitatem redeunt.

14. Conc: Later: das andert. Julio 2. & Leone 10. P. M. Bellum contra Turcam, qui Ciprum & Ægyptum proximè Sultano victo occupabat, decernitur. Maximilianus Cæsar & Franciscus Rex Galliæ bello Turcico Duces præficiuntur.

15. Das Tridentinum Concilium war das letzte am Gmähl, wie es auch das letzte an der Zeit ist, mit der Vnterschrifft Paulo 3. Julio 3. Pio 4. Pont. Lutherani & alij Hæretici damnantur. Cleri populique disciplina ad pristinos mores restituitur.

Alles dieses Gemählwerck vnd Schrifften begreifft ein absonderliche Bibliothec, darinnen nach dem Leben alles repræsentirt wird, waß in den Concilijs in den Catholischen Kirchen, vnd wider die Kötzer gehandlt worden, sampt vielen anderen sehr lustigen denckwürdigen Sachen, darvon aber, wie auch von andern Handlungen Bapst Sixti V. vnterschiedliche Bücher in Latein vnd Welscher Sprach außgangen seyn.

Es waren auch artlich abgemalt, vnd mit Schrifften angezeigt alle die vornembsten Bibliothecen, von denen man weiß, in der Welt gewest.

Die erste war die Hebraische gemahlt, mit der Vnterschrifft: Moyses librum legis Levi-

tis

1586. tis in Tabernaculo reponendum tradit. Esdras Sacerdos & ſcriba Bibliothecam ſacram reſtituit.

Die ander der Caldeer in Babylonia. Daniel & ſocij ſcientiam Caldeorum addiſcunt Cyri decretum de templi inſtauratione Darij juſſu perquiritur.

Vnter der Griechiſchen zu Athen. Piſiſtratus primus apud Græcos publicam Bibliothecam inſtituit. Selevcus Bibliothecam à Zerxe aſportatam, referendam curat.

Zu der berühmbten Bibliothec, welche der Ptolomeus zu Alexandria in Egypten geſambt, wurd dieſe Schrifft geſtelt, Ptolomeus ingenti Bibliotheca inſtructa Hebræorum libros concupiſcit 72. interpretes ab Eleazario miſsi ſacros libros Ptolomeo reddunt.

Dieſer folgte die Röm: nit zwar ſo groß, aber wol ſo koſtbar mit der Schrifft. Tarquinius ſuperbus libros Sibillinos tres (alijs â muliere incenſis,)tantundem emit. Auguſtus Cæſar Palatina Bibliotheca magnificè ornata, viros litteratos fovet.

Hernach die zu Hieruſalem, S. Alexander Epiſcopus & Martyr Decio Imperatore in magna temporum acerbitate ſacrarum ſcripturarum libros Hieroſolimis congregat.

Die von Cæſarea. S. Panfilus Præsbyter & Martyr admirandæ ſanctitatis & Doctrinæ Cæſareæ ſacram Bibliothecam conficit, multos libros ſua manu deſcribit.

Der Apoſtol. welche, wiewol ſie der gröſten keine, iſt ſie doch der Welt die nutzlichiſte geweſt, dann, darauß ſein kommen, vnd kommen noch dato groſſe Anzahlen, der Leuth mit Himmliſcher Scientz erfült, darbey ſtund geſchrieben. S. Petrus ſacrorum librorum theſaurum in Romana Eccleſia aſſervari jubet.

Die letzte Bibliothec iſt die Bapſtiſche. Romani Pontifices Apoſtolicam Bibliothecam magno ſtudio amplificant & illuſtrant.

Auff allen Säulen ließ er ſetzen die Contrafect der berümbteſten Leuth, welche entweder die Buchſtaben, oder was demſelben anhängig iſt, erfunden, ſampt den Vnterſchrifften: vnd war das erſte.

1. Deß Adams, vnſers erſten Vatters mit dieſer Zeil. Adam divinitus edoctus ſcientiarum & litterarum inventor.

2. Auff jhn folgte ſein Enickel Seth auff der anderen Seiten ſampt einer Zeil. Filij Seth columnis duabus rerum cæleſtium diſciplinam inſcribunt.

3. Moyſes mit dieſer Schrifft. Moyſes antiquas Hæbraicas litteras invenit. 1586.

4. Esdras, Prieſter vnnd Hyſtori Schreiber der Juden. Esdras novas Hebreorum litteras invenit.

5. Mercurius Ægygticus. Mercurius Thevot Ægyptijs ſacras litteras conſcripſit.

6. Hercules Ægyptius, Phigias litteras conſcripſit.

7. Menon Phoroneo aquales litteras in Ægypto invenit.

8. Iris Regina Ægyptiarum litterarum inventrix.

9. Phænix K. in Phænicia litteras Phænicibus tradidit.

Vnter jhm ſein Bruder Cadmus. Litteras 16. in Græciam intulit.

Die 16. Buchſtaben ſicht man neben ſein Cadmi Conterfect eygentlich abgemahlt, zu welchem (wie man ſagt) Palimedes 4. hinzugeſetzt, vnd Simonides Milo 8. alſo, daß jhr 24. worden.

11. Linus Thebanus græcarum litterarum inventor.

12. Cecrops Dipies primus Athenienſium Rex, græcarum litterarum author.

13. Pythagoras y. litteram ad humanæ vitæ exemplum invenit.

14. Epicarmus Siciclus duas græcas addidit litteras.

15. Simonides Milius quatuor litterarum inventor.

16. Vnd damit man auch nit gar verwerff die Mainung deren, ſo dem Palamedi die erfündung 4. Buchſtaben zuſchreiben, ſo iſt ſein Conterfect auch hiemit der Vnterſchrifft: Palamedes bello Troico litteras 4. adiecit.

17. In der 6. Saul (dann ein jeder hat mehr als ein Conterfect, vnd ſeyn der Säulen nur 8.) ſtehet Nicoſtrata Carmenta, latinarum litterarum inventrix.

Vnd waren eben dieſelben Buchſtaben, ſo ſie erfunden, darbey gemahlt, nemblich: A. B. C. D. E. F. G. L. M. N. O. P. R. S. T. V.

18. Neben jhr ſtunde auch jhr Sohn Evander, König in Arcadia mit der Zeil. Evander Carmentæ F. ad origines litteras docuit.

Item ſtunde bey jhm gemahlt, Demeratus Corinthus, Hetruſcarum litterarum author.

19. Hernach folgte Claudius Cæſar Römiſcher Kayſer mit 2. Schrifften, die vnter ſagte: Claudius Cæſar tres novas litteras invenit.

Die aber F. reliquæ duæ uſu oblitteratæ ſunt.

Es

1586. Es ist zwar mißlich zuglauben, daß Claudius das F. solle erfunden haben, weil Cicero lang vor Claudio sich dessen gebraucht, vnnd einen seiner Mayrhöff in der Epistel ad Atticum, Formiano genennt: etliche meinen, Claudius habe das T. erfunden.

20. Auff jhne in der 7. Säulen stunde S. Joan: Chrisostomus litterarum Armenicarum inventor.

21. Neben seiner S. Hieronymus litterarum Jlliricarum inventor.

22. S. Cyrillus aliarum litterarum Jlliricarum inventor.

23. Vlphias Episcopus Gotthorum litteras adinvenit.

Diese vnd alle andere Alphabeth (als das Hebraische, Ægyptische, Frigische, Phænicische, Griechische, Lateinische, Hetrußcische, Armenische, Jllirische, vnd Gotthische waren eygentlich darbey abgemahlt, wie sie nach jhrer erfindung gebraucht worden.

24. In der 8. vnd letzten Saul war die Bildnuß Vnsers lieben Herrn mit der Vberschrifft: Jesus Christus summus Magister cælestis Doctrinæ author. Auff diß folgte deß Bapsts Contersect, mit der Zettl: Christi Domini Vicarius. Das letzte Contrafect war deß Kaysers mit der Vnterschrifft: Ecclesiæ Defensor.

Dieses seyn die vornembsten Gemähel vnd Schrifften dieser so berühmbten gemeinen Bibliothec.

In die Gehaime ließ der Bapst die Kirchenlehrer vnd andere Heyligen mahlen: in besagter gemeiner aber 2. grosse Taffel von Marmel setzen: auff einer war geschrieben ein Mandat mit angeheffter Excommunication zu schutz der Bibliothec, vnd auff der andern die Dedication derselben, vnnd entdeckung der intention, so der Bapst in diesem Werck vor seiner gehabt: die erste lautet also: Sixtus V. P. M. perpetuo hoc Decreto de Libris vaticans Bibliothecæ conservandis, quæ infra sunt scripta hunc in modum sancita sumpto, inviolataq; observando.

Nemini Libros, Codices, volumnia hujus vaticans Bibliothecæ ex ea aufferendi, extrahendi, aliovè asportandi non Bibliothecario, neque Custodibus, scribisque neque quibus alijs cujusvis Ordinis & dignitatis, nisi de licentia Summi Pont. scripta manu facultas esto. Si quis secus fecerit, libros, partemvè aliquam abstulerit, extraxerit, elepserit, rapseritque concerpserit, corruperit dolo malo, illico à fidelium Communione ejectus, maledictus Anathematis vinculo colligatus esto, â quoquam, præterquam Rom: Pont: nè absolvitur. 1586.

Das ander Schreiben lautet also. Sixtus V. P. M. Bibliothecam Apostoliam sanctissimis prioribus illis Pontificibus, qui B. Petri vocem audierunt, in ipsis adhuc surgentis Ecclesiæ primordijs inchoatam, pace Ecclesiæ reddita Laterani institutam, â posterioribus deinde in Vaticano, ut ad usus Pontificios paratior esset, translatam, ibique â Nicolao V. auctam, à Sixto IV. insigniter excultam, quo fidei nostræ & veterum Ecclesiasticæ disciplinæ rituum documenta omnibus expressa, & aliorum multiplex sacrorum copia librorum conservarentur ad puram & incorruptam fidei veritatem perpetuâ successione in nos derivandam, toto terrarum orbe celeberrimam, cum loco depresso obscuro & insalubri sita esset aucta peramplo Vestibulo, Cubiculo, circum & infra Scholis, porticibus, totoque ædificio â fundamentis structo, subsellis plateriisque directis libris dispositis in hunc aditum perlucidum salubrem magisque oportunum loco extulit, picturis illustribus undique ornavit, liberalibusque Doctrinis, & publicæ studiorum utilitati dicavit. Anno 1588.

In dieser Bibliothec seyn 22000. Stuck Bücher, vnd ein grosser theil derselben von eygner Hand geschrieben, vnd weil dieselben so Vralt, glaubt man, daß sie die rechten Original seyen, darvon die anderen Copien vnd translationen corrigirt, vnd in die alte Reinigkeit wider gebracht worden: weilen sie durch eyl vnd vnfleiß der Trucker falsch gedruckt waren. Es finden sich in dieser Bibliothec Bücher in allen Sprachen, darinnen jemahlen etwas geschrieben worden, so auff ein oder andern weg den Studiosis vnterschiedlichen Faculteten vnd Scienzien nutzlich sein kan. Vnnd damit sich diese Bibliothec je lenger je besser vermehrete, haben etliche Bapst Præsent verordnet denen, so etwas herzu bringen wurden: vnd daher hat sie so gewaltig zugenommen, vnterm Bapst Nicolao V. wie auch vnter dem Spanischen Bapst Calixto III. Nach dem Constantinopel verlohren worden, allda fast der gröste Schatz von allen Bibliothecen deß Griechenlands versamblet war: gemelter Bapst aber hat von den Türcken vmb 40000. Ducaten Bücher gelöst. Damit aber die mengel, welche theils durch der Trucker vnfleiß, theils der Kötzer Boßheit eingerissen waren, desto besser erstattet

1586. erstattet wurden, haben die Bäpst grossen Fleiß vnnd Vnkosten auffgewendt, reine Truckereyen zuerhalten, vnd die Gelehrtisten, verständigisten Männer darüber zubestellen, durch welche Mittel die Kirchen jetzt ein solche mächtige Anzahl hat, der ansehlichisten Bücher, sonderlich deß H. Gregorij, Epiphanij Cassiodori, Cypriani, Augustini, Cirilli, Basilij, Damasceni, Ambrosij Hieronymi, Bedæ, wie auch viel vnterschiedliche Episteln der Römischen Bäpst, vmb welches Güthe diesem Bapst Sixto V. am meisten zudancken, vnd in massen man auch oberhalb der Bibliothec die Vberschrifft sicht. Sixtus V. P. M. Sanctorum Patrum monumenta fideliter typis excudenda mandavit.

Also hat auch vnter andern Bapst Pius IV. dißfahls viel gethan, vnd nicht mit wenig Vnkosten vnd Geschäncken den gwaltigen, gelehrten, vnnd Sinnreichen Paulum Manutium nach Rohm gebracht, wie man sehen kan in der Vberschrifft in dem Vaticano, allda alle vornembste Geschichten desselben Bapsts artlich angemahlt seyn. Virtutem & liberalia studia honestabat, imprimendi artem in urbe inducebat.

In gleichem hat Gregorius XIII. auß grossem Eyfer zu vermehrung der Catholischen Religion in der Hebraischen, Griechischen, Caldeischen, Arabischen vnd Illirischen Sprach viel Catholische Catechismos trucken, vnnd durch alle diese Nationes divulgiren lassen, damit sie in jhrer Mutter Sprach desto leichter fasseten, waß sie glauben sollen: Darüber ist in gedachtem Vaticano vnter anderen denckwürdigen Sachen von diesem Bapst auch geschrieben worden.

Imprimendi artem Hæbraicis, Græcis, Caldeis, Arabicis, Armenis, Jlliricis caracteribus â se præcipué instructam ita promovet, ut jam orientis & oppressæ â Turcis & Schismaticis Europæ populi missis Catechismis propria ad pietatem lingua instruantur.

Zu diesem effect hat auch Sixtus V. Dominicum Bassum einen sehr berümbten Truckern nach Rohm gebracht, vnnd jhme bey der Bibliothec ein eygne Wohnung eingeben, darob diese Wort stehen.

Typographia Vaticana divino Consilio â Sixto V. P. M. instituta ad Sanctorum Patrum opera restituenda, catholicamque Religionem toto terrarum orbe propagandam.

Die Truckerey aber hat der Bapst ein Jahr ehunder in die Ordnung gericht, als die Bibliothec.

Es hat auch der Bapst Sixtus V. nach Absterben beeder Cardinalen Boncompagno vnd Celsio, 8. Cardinales creirt: nemblich Hieronymo Bernerio von Gregorio, Hieronymo de la Robere von Turin, Antonio Mario Gallo de Offimo, Hieronymo Mateo vnd Ascanio Colona Römer, Benedicto Justiniano Genueser, Constantin Sernano vnd Philippo Lenocurt Frantzoß. 1586.

Es hat auch Jhr Heyligkeit dem Hertzog von Savoya zu der Impressa der Statt Genef mit Gelt vnd Volck zu helffen jhr fürgenommen, darzu der am Römischen Hoff residierente Spanische Gesandte in Namen seines Königs grosse Instantz gethan, sagend, **daß Jhrer Heyligkeit dieser Krieg darumben gebühre, weil Genef ein rechtes Nest, darauß alle Kötzerey in gantz** Europa **fliege, vnnd viel frömme Seelen mit dem dort gesaugten Gifft der Kötzerey** inficirt: der König auß Franckreich aber, welcher diese Statt in seiner protection hatte, (vnangesehen das er in der mit der Liga auffgerichten capitulation selbigen Schutz zulassen kurtz zuvor versprochen) hat durch seinen zu Rom anwisenden Gesandten, vnd dem Cardinal Rombolet, (als er den Bapst zu dieser Impressa inclinirt vermerckt, allen Fleiß, jhre Heyl: von diesem vornemmen abzuhalten, fürgewendt: **Nemblich der König könnte nit wol, daß sich ein newes Fewer in Franckreich erhebt, zugeben: dann die Aydtgenossen, sowol Catholisch, als Vncatholisch wurden nit gestatten, daß ein jhr** confæderirte **Statt** solte molestirt **werden. Derohalben zu der Wöhr greiffen, vnnd den Hertzog von** Savoya **zu** divertiren **in sein eygenes Land** Piemont **fallen, vnd sich alsdann** (als ein Kriegerisch Gesind zu denen Hugenotten in Franckreich schlagen, vnd mit anderer Leuth Schaden bereichen wurde, welches dann Jtalien nicht weniger leichtlich widerfahren, vnnd selbige Nation, als ein abgesagter Feind der Kirchen, sich dorthin wenden, vnd also die Rew vnd Schaden grösser, als der verhoffte nutzen sein möchte.

Zu dem könnte der König diese Statt, so in seinem Schutz, nicht Hülffloß lassen, sondern müste jhr, wegen der conservation **seiner Landen, vnnd der alten Freundtschafft halber, so er mit denen Schweitzern hett, die auch seiner Cron manchen guten Dienst gelaist, mit aller Hülff beystehen,** ꝛc. Hat also der Frantzösisch Gesandte mit seinen eingeführten motiven bey dem Bapst, vnnd Hertzogen von Savoya so-

1586. viel erhalten, daß auff dißmahl die Impressa gegen Genef eingestellt worden.

Don Pedro Giron Hertzog von Offuna Vice Rey zu Neapolis, nach dem er grossen mangel an Galeoten gehabt, hat den General derselben Galleren Don Pedro de Toledo Hertzog von Fernandina nach denen an Barbaria anligenden Insuln Querquenes geschickt, mit Ordnung, daß er kein Volck, (weiln er dessen wenig vnd vnexercirt, hergegen selbige Arabier viel Reütterey) auffs Land setzen solte: Als er dahin angelangt, ist der Marches de Casa Darbo sampt beeden Capitanen Galderon vnd Gusman, mit denen vnter seinem Commando 5. Felugen, vnd 4. Vergantinen auff bevelch deß Don Pedro in Canal, ein viertel Meil von denen Galleren bey gar seuchtem Wasser vmb Mittag gefahren, vnnd wider sein Ordinantz mit etlich wenig Leuthen ans Land gesprungen, vnd etlichen Moren nachgesetzt, die biß an einen hinderhalt geflohen, vnnd alsdann in gedachten Marggrafen gesetzt, vnd jhn sampt andern seinen Gesellen mit jhren Lantzen nidergerent: die vbrigen seyn entflohen. Don Pedro, als er das erfahren, hat er Volck außsteigen, vnd in einem squadron zu einem Dorff marchiren lassen, darauff das Dorff verbrennt, vnd er vnverrichter Sachen wider nach Hauß gezogen.

Eben damals ist Don Diego Brochero Cavaliero de Malta (dessen allbereith in dieser Histori gedacht worden, vnd hinfüro auch wird gedacht werden) mit einem Kriegsschiff in Curso gefahren, vnd als er zu negst bey dem Türckischen Castell Modon fürüber geschifft, hat er einen Frantzösischen Fahnen außgesteckt, vnd nach dem er allda kein Beut bekommen, ist er nach Andra, vnd von dannen in Golfo de Salonique passiert, vnd in denen Insuln Gilidionis namb er jhme ein Schiff: Vnd nach dem er in dem vnbewohnten Port Cofo auff Schiff zulauren eingeloffen, ist ein Contra maestro Arragones zum Türcken entsprungen, vnd jhnen angezeigt, das diß Schiff nit ein Frantzösisch, sondern ein Maltesisches seye. Derohalben Don Diego von dort hinweck, vnd namb seinen Curso nach der Costa Natolia, vnd kamb nach Meselin vnd Xio an, da er 4. Türckische Galleren angetroffen, vnd als ein Frantzösisch Schiff dem Commandanten darüber Præsent geschickt, vnnd gleich wider fort gesegelt. Vnterwegens griff jhne ein Türckisches Schiff, so 5. andere im hinderhalt gehabt, an, dessen hat er sich nit allein erwehrt, sondern auch vberwunden, vnnd mit reicher Beut sich nach Malta lenden wollen: es hat jhne aber ein Vngestimb in die Insul Cerigo in den Port Soriecta getragen, 1586. vnd als er sich von der außgestandnen tempesta zu reparirn vermeint, seyn 6. Venedigische Galleren vber jhn kommen, jhne gefangen genommen, vnd nach Candia geführt. Vnnd wie die Venediger alle Cursaren, sie seyen Türcken oder Christen, alsbald auffzuhencken pflegen: Also hat gleich die Execution mit Don Diego auch vorgenommen werden sollen: in dem ist ein Patron eines newen Schiffs (deme er in Arcipelago mit Biscoten vnd Wasser in der höchsten Noth gutwillig geholffen) angelangt. Der hat bey den Capitein der Galleren soviel erhalten, daß die Execution auffgeschoben, vnd die Sachen der Signoria avisiert worden. Die hat Don Diego nach Venedig, eben zu dem End, darvon er jetzt erledigt gewest, bringen lassen: es hats aber der Bapst vnd König in Hispanien alsbald erfahren, vnd solche instanzien eingewendt, das Don Diego loß gelassen, aber das Schiff behalten, vnd die Leuth darauff in die Galleren geschmidt worden. Es kämb Don Diego kaum nach Malta an, da hat jhne der Großmaister für einen Obersten Leutenambt deß Cavaliers de Aumeta Generals der Galleren wider fortgeschickt, auff welcher Reiß er ein so reiches Venedigisches Schiff genommen, daß er darmit seinen Schaden wider eingebracht. Die Venediger beklagten sich dessen hoch bey dem Bapst, der interponirte sich, vnnd wurde, daß man dem Don Diego sein Schiff, Gut vnd Leuth, vnnd er hergegen das Venedigische restituirn solte, beschlossen.

In Franckreich war diß Jahr so wenig Ruhe, als in Niderland, dann als deß Königs Mutter von der vnterredung mit dem Principe de Bearne wider zuruck kommen, haben die Catholische Fürsten (weil viel Posten zwischen dem König vnd Principe de Bearne hin- vnd wider gangen, vnnd das gedachter Printz den Krieg continuirt, vnd die communiteten der newen Religion, Gelt zu frembder Werbung herzuschiessen solicitirt, vnd in grosser Kriegsverfassung wider die Catholischen gewest) nit zutrawen newe veranlassung genommen. Zu dem so haben die Vice Generales der 4. Armaden, so wider den Printzen außgerüst worden, auch den erlangten effect darumben nit erraicht, weil der König jhnen kein assistentz gethan, Hergegen die Hugenotten nit gefeyret, dann der Printz de Conde mit der in Engelland erhaltnen Hülff vnd mit zuthun deß Monsr: de Laval vnd de Sangelais das Castell Donpierre, nahend bey S. Juan, dem Mareschal de Lez zugehörig, eingenommen, vnd darinnen ein grosse Beut gefunden. Der Capit.

Blasac

1586. Blasac Governador zu Pons vnter dem Principe de Bearne eroberte mit einer Scalada in der Nacht den 23. Februarij, das veste nahend bey Broage gelegne Orth Royan wider. Vnd gemelter Principe de Conde verheyrathe sich zu Tallaburg mit einer Schwester deß Monſ. de la Tremolla, welche Catholisch erzogen, aber zu volziehung der Heyrath Hugenottisch worden. Der Monſ: Laval bemächtigte sich Subiza, vnd der Monſeur di Malicorne Governador de Nort Sasan.

Zu anfang deß Aprilis vnter andern Compagnien hat der Colonell Trecelin vnter der Liga mit seinem Regiment 400. Archibusier Reütter, 50. Mußquetirer, vnd 200. Doppelsöldneren, seinen Weeg nach Saintes genommen, auff den der Prinz de Conde mit seinem Schwagern von Tremolla, dem Monſeur Boulaya, Auantini vnd andern zugezogen, vnd jhne nahend bey Saintes, vnd die retroguardia angetroffen, darauff auß der Statt starck mit Stucken, vnd vnter dem Tremolla das Roß erschossen. Monſ: Cianterela Capitein Navarro vnd Avantini aber geschädiget worden. In wehrendem Scharmützel ist der Monſ: de la Val mit seiner Compagnia Reuttern darzu kommen, vnd deß Obersten Trecelin Compagnia Fußvolck angegriffen, vnd dieselbe nach starcken Widerstandt also zertrennt, daß sie jhme das Fändel lassen müssen. Darüber aber Hugenotten viel, vnd zwen deß Zavalls Brüder geblieben, Vnnd er selost auß lauter Vnlust in wenig Tagen zu S. Juan Todts verschieden. Die Nacht theilte diesen Scharmützel, ohne das man erkennen köndte, welchem die Victori geblieben. Der Principe de Conde rühmbte sich, daß er deß Colonell Fändel erobert, vnd der Colonell daß er jhm soviel vornemme Leut nidergemacht: Der Hertzog von Mena reiste von Poictiers mit 500. Frantzösisch- 1200. Teutschen, vnd 400. Albanesischen Reuttern, vnd 5000. zu Fueß nach Montinac: Beaulidic vnd Gaynac an den Fluß Garona gelegen, vnd wie es vnbeveste Orth, also hat ers bald, vnd ohne difficultet in seinen Gwalt gebracht, vnd hat jhm dardurch, daß er den Principe de Bearne dergstalt eingesperrt, das er nit entfliehen köndte, so starck imaginirt, daß er es dem König allbereith für gwiß geschrieben: aber der Printz hat jhme darumb kein grabes Haar wachsen lassen, sondern ist jhme ohne Gfahr vnd verlierung eines einigen Mannß entgangen. Darauff der Hertzog das Stättl an obgedachtem Fluß Garona mit gwalt eingenommen, vnd die Stattmauren niderreissen lassen. Monſeur hat sich darauff selbst ergeben, allda ein starcke Seuch bey dem Kriegsvolck eingerissen: dahero, vnnd wegen ermanglung Gelt diese Armada starck zergangen, doch hat er gleichwol noch darmit das veste Orth Castellon erobert,: in gleichem namb die Armada in Borgogna auß obgedachtem mangel deß Gelts, vnd der recruten, wie auch die zwen andern eben so viel ab. Dahero die 4. vom König mit so grossen Vnkosten auff den Fuß gebrachten Armaden ohne sonderliche Frucht fast gantz ab kommen. Der Principe de Bearne aber passirte vnversehens vber den Fluß Garona, vnd nach Marans, so der Mareschal de Biron mit 1200. zu Roß, vnd 4000. zu Fuß belegerte, welcher sich mit dem Printzen von der Belegerung abzuziehen, doch daß ein Catholisches exercitium Religionis darinnen frey köndte gehalten werden, verglichen: Dahero vnnd auß andern Argwohnen ist der Mareschal de Biron allzeit für deß Printzen Confidenten in der still gehalten worden. 1586.

Der Hertzog von Joyosa deß Königs Schwager hat sich durch Accord mit seiner vntergebnen Armada, San Mexen: Niort vnd anderer vnbevestigter Orth bemächtigt: vnd als sein Volck an der Pest sehr dahin gestorben, ist er nach Pariß passirt, vnd den König die Armada zuergentzen gebetten, darauff wider dahin verraist, vnd sie zu Cotras angetroffen, wie hernach zusehen.

Der Mareschal Joyosa namb Mantesquion in Leuragois ein, vnd hat 32. Hauptleuth, vnnd 500. Knecht in der Belegerung Massanto puelles verlohren. Der Mareschal Momeranſi hat hergegen wider die Liga in Languedoc zu Locleve vnd Sanpons grosse progress gethan. Der Monſeur de la Valetta hielt sich in deß Königs dienst in der Provenza wol. Der Hertzog von Guisa hat sein Kriegsheer auff denen Lothringischen Gräntzen gehabt, den Hertzog von Bullon zu divertiren, schickte derohalben den Monſeur de Squelandre Gubernatorn zu Metz nach Verdun, weil aber mit gedachtem Bullon ein Tregua auff 15. Tag geschlossen, ist nichts gericht worden. Der Hertzog von Guisa verfügte sich zum König, mit vorstellen, das mit denen 4. außgestaffirten Armaden darumben nichts gericht werden können, seytemaln der König sie gantz Hilffloß an allen Sachen gelassen. Dahero erfolgt, daß die Hugenotten denen Königl. Edicten nit gehorsamen, vnd aller Orthen die Waffen wider die Catholischen ergriffen, wie sie dann bey denen Teutsch protestierenden Fürsten Hülff suchten: derohalben hoch vonnöthen, ein anders procedirn

1586. für die Hand zunemen, nit zu feyren, die Armaden zuergentzen, vnd die Orth an denen Passen gegen Teutschland gelegen, zu fortificiren.

Bald darauff haben die protestierende Chur- vnd Fürsten vnd die 4. Reichsstätt, Straßburg, Vlmb, Nürnberg, vnd Franckforth, jhre Gesandten nach Pariß geschickt, vnd hat deß Churfürsten Pfaltzgrafen Gesandter dem König in der erhaltnen Audienz mit dem gebührenden respect volgender gestalt angeredt.

Die Vrsach so jhre Fürsten vnd Herren, auch die 4. Reichstätt zu dieser gegenwertigen Abfendung bewegt, sey die Lieb, so sie Jhrer Mayest. wegen der zwischen beederseits Vor Elteren gutgepflogenen correspondenz vnd Freundtschafft tragen, nach dem sie den schädlichen jnnheimischen in Franckreich entsprungenen Krieg vernommen, hetten Jhrer May. sie jhr daher erfolgtes Mittleyden, vnd darüber empfangnen Schmertzen, wie auch die Frewd vnnd content, wann alles Blutvergiessen, vnd Lands verderben verhüt, vnd zwischen Jhrer May. vnd jhren Vnterthanen ein guter bestandiger Fried gemacht werden köndte, andeuten wollen, vnd auff daß Jhre Mayest. jhrer Principaln gutes Gemüth vnd willen desto mehr spüren möchte, so haben sie im befelch jhr Anbringen Schrifftlich in gegenwart jhrer Mayest. abzulesen. Bäthen derowegen diemütigist, Jhr Mayestett wollens genädigist verwilligen, vnd mit gedult anhören. Als nun der König solches genädigist erlaubt, haben sie ein Schrifft dieser substantz abgelesen: Daß sider deß vergangnen Summers jhre Fürsten vnnd Oberen den entstandnen Krieg erfahren: Seyen derohalben dardurch als Christen vnd trewe Diener deß Königs, wegen der darauß allbereith entstandnen, vnd noch vor Augen schwebenden Gfahr vnd Vnglücks zu Mittleyden vnnd Betrübnuß bewegt worden: Sonderlich aber, daß die Anfänger dieses Vnheils jhr Hoffart, so weit außbrechen lassen, daß sie jhre Mayestett wider jhre nechste Blutsverwandten vnd treweste Vasallen auffzuhetzen, vnd wider jhr Königliche Wort (welches doch vnter Königen vnd Potentaten die höchste Zier, vnd das kostbariste Kleynot) den geschwornen Frieden zubrechen, sich vnterstehen, vnd die Sachen dahin gericht, das nemblich ein Königl. Edict dem gemachten Frieden zuwider, das Jhre Mayest. in dero Königreich kein anders Exercitium, als der Römischen Catholischen Religion zulassen wollen, publicirt worden. Auß welcher resolution revocierung der vorigen Edict, versamblung grosser Kriegsheer, verfolgung der Christen,, vnd verderbung Land vnd Leuth, sampt vnzehligen andern Vnheil entsprungen. Diese Enderung nun habe jhre Principales darumben hoch befrembdet, weil Jhrer Mayest. reputation, jhr Königreich, jhr Gwissen, vnd guter Namen hierinnen interessirt. Wann nun jhr vorige gute vnnd vernünfftige declaration mit denen jetzigen jhren Obligen auff ein Waag gelegt werden, wird sich befinden, daß die gegenwertigen Beschwerdten die vorigen weit vberwegen werden, da doch das ander Edict vom 24. Octobris noch nit darzu gereith wird: welches desto mehr verwunderlich vorkommen, weil Jhre Mayestett die Schuld alles dieses Vbels der Reformirten Religions verwandten, als wann sie anfangs die Waffen wider dero Königliche Persohn ergrieffen hetten, zumuthen, da sie es doch ein wenig zuvor vor trewe Vnterthanen erkennt, vnnd sie durch das Frieden Edict dergestalt versichert, daß sie es wider alle die jenigen, so sich in Lebzeiten Jhrer Mayest jhr Land vnd Leuth zu reformiren, vnd ein Succesforen zusetzen, auch die Reformirte Religion außzurotten vnterstehen, schutzen wolten. Wann nun einer Seiten Jhr Mayestett alle hierüber außgangne Schreiben eines Jnnhalts sich befinden, mit dem publicirten Edict deß so ansehlich anffgerichten Frieden, vnd darauff die 6. Jährige Ruhe, vnnd der glückseelige Standt deß Königreichs erfolgt: also sicht man anderer seiten nit (in Betrachtung waß nacher dem vorigen entgegen vorgenommen, vnd wider die Reformirte Religion außgossen worden) waß Jhrer Mayestett vnd dero Königreich vnd Länderen für Nutz darauß erfolgt, daß sie solchen Leuthen Gehör geben, welche Jhr Königliche Wort, vnd den terminum, so sie in jhrem Edict gebraucht (darinnen sie den Frieden auß jhrer eygnen bewegnus herflüssend genennt) vmstossen wollen: Vnschuldige nun wider trawen vnd Glauben

1586. ben zuverfolgen, hab bey Gott kein entschuldigung. Dahero jhre Principalen auß der zu jhrer Mayestett tragenden affection, die sie gegen dieser Cron zu continuirn begehren, auch wegen der Ruhe seiner Vnterthanen Jhre Mayestett beweg- vnd bittlich ersuchten, vnd ermahneten, sie wolten geruhen von einer so schädlichen impressa abzustehen, welches sie aber gleichwol auch nit darumben anbrächten, daß Jhrer Mayest: sie in jhrer Regierung Maß vnd Ordnung fürschreiben, sondern allein, daß sie vnbeschwerdt den erbarmlichen Standt Franckreichs, vnnd das verderben jhrer Vnterthanen betrachten wolten, in bedenckung die Reformirte Religion man nimmermehr wurde mit den Waffen außrotten können, wie er dann an seinen Herrn Brudern vnd andern Fürsten, so vnterschiedliche Religionen in jhren Ländern ein gut Exempel, vnd eben das Edict, darauff sich die Reformirten Religions genossen, fundiren, seye mit Rath vnd Vorwissen der Königlichen Fraw Mutter, deß Cardinal Borbons vnd der Fürsten deß Königlichen Geblüts stabilirt worden. Wofern nun Jhr Mayest. sich von vnruhwigen vnfriedlichen Leuthen, das gedachte Edict zu revocirn, vnd zu annulirn, auch die jenigen, so sich von deß Bapsts Gehorsamb alienirt, zuverfolgen bewegen lassen, so werde man vnfählbarlich wider zu denen vorigen verderben Land vnd Leuth, vnd vergiessung so vieles Christenbluts mit schmellerung jhrer reputation gelangen, wie dann Jhre Mayestett wol in acht nemmen solte, daß, wann die Anfänger dieses Tumults es mit jhro wol meinten, so wurden sie nicht jhr vnsättige ambition zuversichern, vnd die Privilegia Ecclesiæ Gallicanæ (für welche Confirmation Jhrer Mayestett vorforderen am Reich sich vilmahls denen Römischen Bapsten opponirt) zu dempffen, vnnd in Leben Jhrer Mayestett einen Successoren zubenennen procurirt, sondern das sie ob jhrem Königlichen Wort steiff vnd vest gehalten hetten, gerathen haben. Dann nach deme Jhr Mayestett daß das Edict deß Friedens mit zeitiger deliberation deß gantzen Raths beschlossen worden, affirmirt, so prætendiren die von der Religion, wann sie darbey sicher vnd einig leben können, nichts anders, als Jhrer Mayestett zugehorsamen. Waß hat dann Jhre Mayestett dahin bewegt, die Wolfahrt, warumben der Frieden gemacht worden, zuverstossen, vnd den Frieden oder Ruhe deß Königreichs perturbirn? gwiß nichts anders, als daß Jhre Mayestet zu jhrem eygen Schaden der Anfänger dieser Vnruhen Grandeza befürdert. Zu dem ligts jhr vor Gott auff jhrem Gwissen, vnd seinen Königreich werde sich deß Mißtrawens an statt deß Vertrawens zwischen dem König vnd seinen Fürsten mit denen Fürsten vnd Stätten in Teutschland bedienen, welches alles Jhre Mayestett mit jhrem Schaden erfahren wurden, wann sie nicht zeitlich von der Verfolgung der Reformirten Religion ablassen solten: dann einmal nach dem auffgerichten vnd geschwornen Frieden haben sie hierzu kein Vrsach gegeben, Ja, weder Waffen ergriffen, noch andere Feindthättigkeiten erzeigt. Letztlich, langten sie nochmahlen bittlich an, Jhre Mayest. wolten jhre wolmeinende interpositon in Gnaden vnd Freundschafft an- vnd auffnemmen, sich selbst, Jhr Königreich, vnd Vnterthanen vor Schaden bewahren, vnd die Friedbrecher straffen, vnd wann sie mit jhren Officien Mittler zu erhaltung Fried vnd Einigkeit zugelassen wurden, wolten sie sich hoffentlich also darbey verhalten, daß Jhre Mayest. jhre Trew vnnd Auffrichtigkeit, das Königreich aber den darauß ervolgenden glücklichen succes spüren vnd erfahren solte.

1586.

Nach ablesung dieser Schrifft haben die Abgesandte jhr vorige bitt, vnd das Jhr Mayestett jhrer Principalen affection in obacht nemmen wolten, reassumirt, vnd jhr instruction in Teutsch- vnd Frantzösischer Sprach dem König (damit Jhre Mayest. daß sie in jhrer propositon nit darauß geschritten, sehen möchte) eingehendigt. Der König ließ in zwen Tagen folgender gstalt darauff antworten: Nemblich, nach dem Jhre Königl. May. der Teutschen protestierenden Fürsten vnd Stätt Anbringen angehört, hab sie jhnen soviel andeuten sollen, daß der Allmächtig jhro nicht allein das Königreich zu governiren anvertrawet, sondern sie auch noch darzu mit dem Titul Christianissimo geziert. Derohalben wollen Jhr May. mennigklich im Werck erzeigen, daß sie die Catholische

1586. Religion so jhro abſonderlich von Gott anbefohlen Liebe, vnd alles das waß darwider streittet, wegen vieler respect, so diß Orths (weiln es in Franckreich ohne das offenbar) nicht zu referirn, verhassen. In ansehung nun dessen allen, verlangten Jhre Mayest. daß die Teutschen protestirenten Fürsten vnd Stätt wüsten, daß wie sie allzeit den gebührenden respect zu der Gnaden Gottes tragen, vnd jhr Ehr (wie es einem Christlichen König gebührt) in acht nemmen: Also haben sie an der Vätterlichen Lieb gegen jhren Vnterthanen den wenigisten mangel erscheinen lassen, wol aber daß eusserist, sie bey guten Frieden vnd Ruhe zuerhalten, angewendt. Vnd seytemahlen die Königl. Hochheit, Macht vnd Gwalt allein von der gelegenheit vnd Notturfft dependirt: also hab Jhre Mayest: seinem Reich solche Gesätz vnd Befelch verordnen, geben, vnd nach seinem gefallen, vnd erhaischender gelegenheit revocirn können, wie es jhr zum besten geduncket, vnd jhren Vnterthanen zum nutzisten ist, wie er es dann auch hinfüro (so wol als andere König vnd Fürsten in jhren Königreichen vnd Landen pflegen) thun, vnd jhme hierinnen, als einem von Gott dem aller vornembsten Königreich in der Christenheit vorgesetztem Herrrn, vnd König gebührt, kein Maß fürschreiben lassen wolle: Mit dieser Antwort sein die Teutschen Abgesandten malcontent verraist, dann sie gäntzlich verhofft, der König wurde sich von dieser Abſendung auß Forcht, wo nit zu jhrem intent, jedoch wenigst auff einen linderen weg leitten lassen.

Den 13. Decembris ist Stephanus Battori König in Pollen, als er gleich die Rigauer, so wegen annehmung deß newen Calenders vor einem Jahr einen Tumult angefangen, vnd jhren Syndicum, vnnd den Tastium hinrichten lassen, vberziehen vnd straffen wollen, an den Epilepsia zu Grodna in Littaw gestorben.

Nach diesem Todtfall des Königs haben die Landständt zu Warschaw vber das Regiment deß Reichs, biß ein newer König bestättiget wurde, ein Ordnung: vnd den 30. Junij 1587. den Wahltag darzu bestellt, wie an seinem orth zu sehen.

Vor einem Jahr ist angezeigt worden, daß Ebraim Bassa mit grossem Gut wider nach Constantinopel angelangt, vnnd das er mit deß Türckischen Kayſers Tochter vermählet gewesen.

Diß Jahr nun wurd die Hochzeit mit volgenden Ceremonien celebrirt, Patrino deß Bräutigambs war der General deß Meers, vnnd die Patrina der Braut die Oberste Hoffmaisterin deß Serallo, vnd von allen vornemmen Ministris vnnd Generalen ist dem Brautvolck von allerley Orthen Præsent gegeben worden, daß sich vber die Kostbarkeit, vnd Reichthumb zu verwundern. Eins tags käm der gantze Hoff, das Heyrathgut zubegleiten, zusamen, vnd fuhr erstlich ein Wagen mit guldenem Stuck vberzogen, darinnen säß die Oberste Hoffmaisterin: der folgten 50. Carotzen mit Frawenzimmer, nach jhnen giengen 50. Sclaven, so im Heyratgut begriffen waren, darunter etliche ritten vnd Gelt außwurffen: gleichfals 50. Eunuchi zu Pferdt, einer vnter jhnen trug den Alcoran mit Gold vnd Edelgestein versetzt: 6. grosse Silberne Leichter mit weissen Windliechteren, 2. Schreibtisch, einen von Cristall, den andern von Silber, darinnen alle Sachen zu einem Nachtgewandt gelegen: ein silbernes vergultes Beth für die Braut, vnd 6. andere mit jhren Goldstuckenen vnd mit Berl gestickten Fürhangen, 25. Maul-Esel waren mit 50. Truhen von allerley herrlichen Sachen vnd Leinwad geladen, vnd noch viel mehr mit Tappetzerey, Silbergeschmeid, Teppich vnd dergleichen. Den Tag zur heimführung versambleten sich die vornembsten, vnd sach man über 600. ansehliche wolgebutzte Herrn vorher reitten: denen trug man nach 6. grosse Leichter mit weissen Windtliechtern, den Alcoran, wie obgemelt, geziert: Denen folgte ein Zelter mit ein Goldgestickten Zeug vnd Gualtrappa für die Braut, vnd ein anderer, darauff die Oberste Hoffmaisterin mit verdeckten Angesicht gesessen: darnach trug man zwen Baldagini, ohne das jemands darunter gieng: alsdann erschine die Braut mit kostbaren Kleideren, aber verdecktem Angesicht vnter einem Palio, so die Eunuchi getragen, die auch rund vmb den Zelter geloffen: der Braut warteten 50. Frawen vber die massen stattlich geziert, auff Zeltern reittend auff, sampt einem grossen accompagnamento von Herrn allerley sorten. 1586.

Der Breutigamb empfieng die Braut bey der Porten seines Hauß, ohne das er sie im Gsicht vorhero gesehen, zu Nachts, hat sie das Gsicht gezeigt, er aber jhr etlich Tag auffwarten müssen, vnd keineswegs anrühren dörffen, biß es letztlich der Kayser erlaubt, vnd das Heyrathgut (so sich auff 300000. Ducaten erstreckt) beschrieben worden.

Im

1586. Im Königreich Japonien ſtunden im October die Religions Sachen zwar in guten terminis, nit allein zu Bungo vnd Ormura, ſondern auch an andern Orthen, wo der Societet Pater vnd Vice Provincial in Japonia Caſpar Coella gereiſt war, Ja es war gute Hoffnung ein glückſeeligen ſucceſs das anſehliche gute tractament vnd favor, ſo jhme der Faxiva Cicucendono Herr von Tentza vnd Monarch in Japonien (ſo gemeingklich Quabacundo genennt war) mehr als je einem Geiſtlichen, ſo in Japonien gereiſt, erzeigt hatte.

Aber dieſen Wolſtand hat der König von Saxuma, ein bitterer Feind der Chriſten, vnd alter Competitor Franciſci deß Königs zu Bungo turbirt: dann weiln er mächtig worden, vnd ſich dreyer anderer Königreich mit verjagung jhrer rechten Herren mit Kriegsmacht impatronirt, hat er (vngeacht er die Regierung bereith ſeinem Sohn vbergeben) wegen gemeinen Hayls ſeiner Vnterthanen ſich widerumb auffgemacht, vnd obgedachten Quabacondono vmb Hülff angeſucht: derſelbe verſuchte anfangs beede König miteinander zuvergleichen, aber Saxuma, den ſeine glückliche ſucceſs bereith hoffertig gemacht, wolte nichts vom Frieden hören. Daß verſchmachte dem Quabacondono, vnd verhieß dem Franciſco nicht allein ſein Hülff, ſondern auch daß er in eygner Perſohn ins Feld ziehen wolle.

Auff welche gute promiſs Franciſcus mit frewden wider nach Hauß gereiſt, vnd weiln ſein groſſes Alter jhne verhinderte dem Krieg ſelbſten vorzuſtehen, vbergab er beedes, nemblich das Regiment zu Hauß, vnd im Krieg ſeinem Sohn, vnd ſetzte ſich zu Ruhe.

Aber der von Saxuma, weil er wol wuſte, das Quabacondono ſeinem gegentheil beyſtehen wurde, hat heimbliche correſpondentz mit etlichen Ständen von Bungo angeſtellt, vnd tractirt, daß ſie jhne für jhren Herrn annehmen ſolten, darzu er dann jhr viel nit vngeneigt befunden, theils weiln etliche dem alten König vmb deß angenommen Chriſtlichen Glaubens willen, andere aber dem Sohn wegen ſeines vblen Regiments feind waren. Man meint zwar, es habe Don Sebaſtian Königs Franciſci anderter Sohn groſſe Schuld hieran, weil er mit dem Eltern Brudern in groſſer differenz vnd vnwillen geſtanden: die maiſte Vrſach aber, warumben der von Saxuma deſiderirt hat, Bungo einzunemmen, war dieſe: weiln er bereith 3. Königreich bekommen vnd erobert, vnd das vierdte, nemblich deß Königs von Chigunga auch gern hatte, aber durch deß von Bungo Kriegsheer verhindert, vnd auffgehalten wurde. Derſelbe 1586.
thet bey Quabacondono eylende Hülff ſollicitirn, wurde auch Xengocu König zu Sanoqui mit einem zimblichem Heer geſchickt Bungo zu ſuccurirn, der procedirte aber ſo ſchläfferig vnd vnweißlich, in dem er vermeinte, es ware genug ſich im Königreich auffzuhalten, damit ſich der von Saxuma nit vnterſtunde, darein zukommen, vnd als wäre es wider deß Quabacondono reputation mehreren Fleiß anzuwenden. Aber Saxuma ließ ſich die authoritet deß Quabacondono nichts hinderen oder ſchrecken, ſondern eylte ſo ſehr, das er ſich ehe im Königreich befunden, als der Fürſt von Bungo, vnd der König von Sanoqui ſein Gehilff, wuſten, daß ſie da weren, welche ſich dann ſolches eylenden Einfahls gantz nit verſehent, vnter deſſen zu Funai luſtig machten. Saxuma theilt ſein Heer in 2. theil, eins gieng auf Finai zu, daß ander nach der Statt Boſuqui. An beeden Orthen fanden ſie gar ſchlechten Widerſtandt, dann beedes der Fürſt vnd König an ſtat, daß ſie die vornembſten Päß dardurch Saxuma hette in das Land kommen können, verwahren ſolten, bracht ſie die Zeit mit andern vnd nit ſo genöttigen vnd gefährlichen defenſions Werck zu. Es iſt nit wol zubeſchreiben, was für ein Metzgen vnd wieterey dieſer Barbariſche Tyran mit den Chriſten vnnd jhren Kirchen angefangen: die Geiſtlichen bracht er vmb, vnd die Kirchen ſchleiffte er biß in grund, alſo, das nit eine auffrecht, oder vnprofanirt verbliebe. Die Creutz, ſo der fromme König Franciſcus, vnd ſeine Vnterthanen auffgericht hatten, wurden zu boden geworffen. König Franciſcus reterirte ſich mit vielen Chriſten in eine Veſtung, welche in Meer ſtunde, vnd wegen deß ſchweren zugangs von Saxuma wol ſicher war. Der Junge Printz aber, vnd ſein Helffer der König von Sanoqui waren mit jhrer reſiſtenz ſo ſchlecht, daß ſie Funai bald verlohren, wie auch Boſuqui, an welchen beeden Orthen er mit denen, ſo ſich ergeben, 1000. Gravſambkeiten begangen. Aber damit nur nichts vberblieb, das nit zu erbarmen ware, So folgte darauff ein ſolche Peſtilentz, die namb den Reſt alſo her, das gleichſamb kein Gedächnuß deß Chriſtenthumbs mehr vberbliebe. Die von der Societet entwichen auch, vnd namen Don Pantaleon Königs Franciſci Sohn mit ſich, vnd war gewißlich groſſes wunder, daß ſie dem ſo grimmigen Feind nit in die Händ kommen. Aber letztlich hat der Allmächtig dieſen Vbeln ein End machen wollen, in dem Quabacondono den Capitan Condera einen Chriſten (welcher damals in 1586.

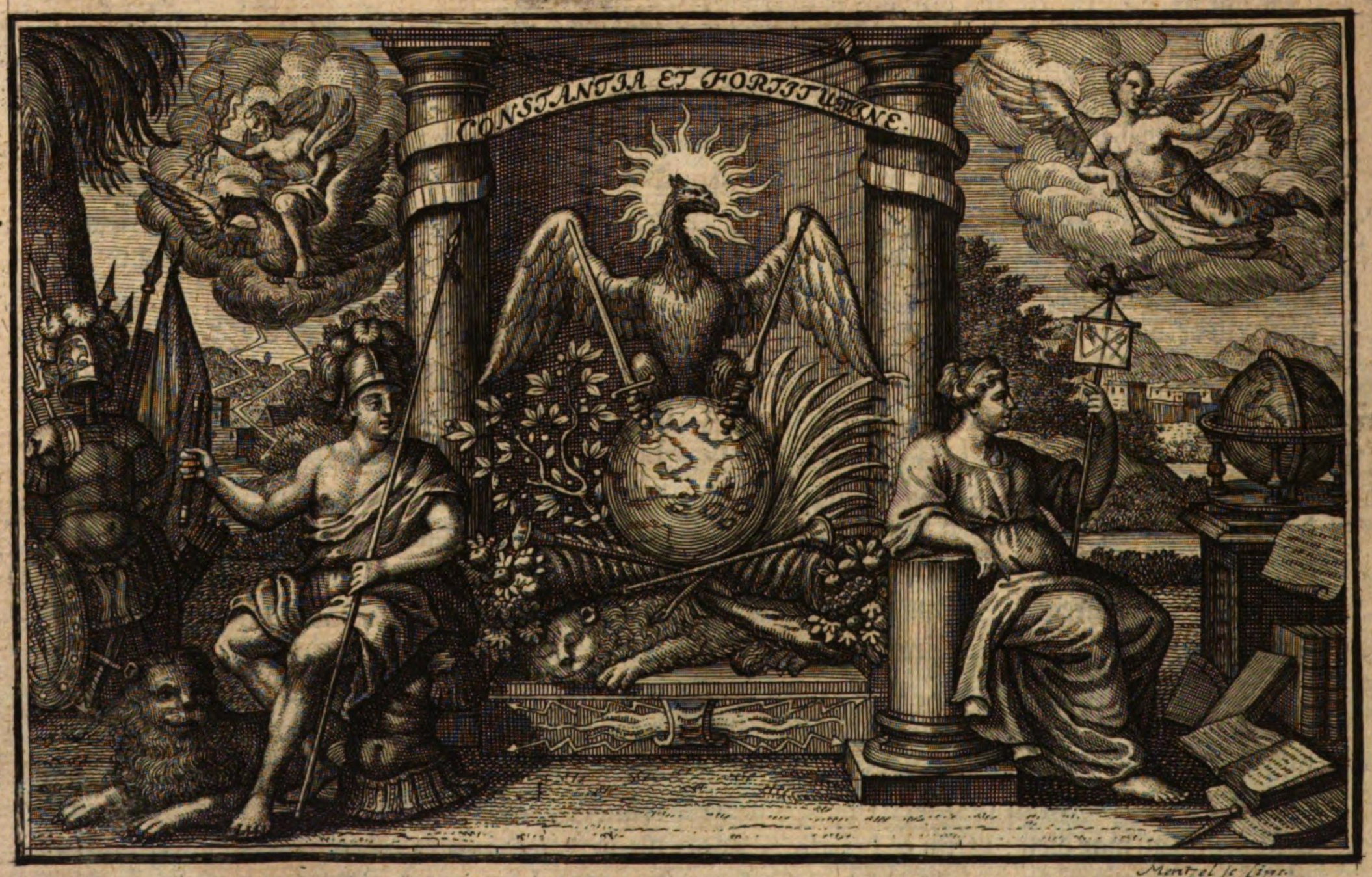
beſitzung

1586. besitzung der Königreich Chicugen vnnd Buigen, damit sie nit von einem andern mit Saxuma confæderirten König vberfallen wurden, sich auffgehalten hatte) wider disen Feind commandirte, dann er hatte es selbiger Ortlen schon so weit gebracht, daß die Vnterthanen sich selbst zuschutzen starck gnug waren.

Kämb also mit einer guten anzahl Volcks nach Bungo (darauß sich der von Saxuma, damit er nit darinnen belegert wurde, allbereith begeben, vnd in den Vestungen, Besatzungen hinderlassen hatte) den besten Fleiß das Königreich wider zueroberen, erzeigte er in dem, das er den König von Sanoqui alsbald wider abdanckte, als durch dessen Vnfürsichtigkeit es ware verlohren worden, der nun mit schlechten Ehren wider heimbzogen.

Aber noch ein bessers vnd fürtrefflicheres Werck hat er erzeigt, in dem er den Printzen erindert seines einmahl vor diesem gehabten guten Einfahls, ein Christ zu werden, vnd letztlich erhalten, daß er solches fürhaben ernewerte, darzu dann Gott mit seinem Segen vnd inspiration also operirte, das er gählig in eyl die Tauff begehrte. Mann schickte in eyl vmb einen Pater von der Societet, welcher bey König Francisco in der Vestung ware, wie er nun zu Voluqui gewest, allda man seiner gewart, war der Printz schon allerdings disponirt, wurd also den 27. Aprilis getaufft, vnd Don Constantino genannt, vnd zwar mit seinem nicht allein Geist: sondern auch Leib: vnd Zeitlichen nutzen, in dem er nit allein auß der Finsterniß deß Haidenthums zum rechten Liecht deß Glaubens gelangt, sondern auch von selbiger Zeit vnd Stund an sein Regierung in Auffnehmen kommen, dermassen, daß er durch gemeldten Condera in kurtzer Zeit sein Königreich völlig wider erlangt, Ja, noch reicher worden, als er vor dem Krieg gewest: dann er namb auch denen jhre Länder ein, welche sich mit Saxuma confæderirt hatten, vnd ließ jhnen selbst die Köpff abschmeissen. Darauff zugen die verjagte Patres Societatis Jesu bald wider zu: die Kirchen wurden wider auffgericht, vnd das H. Evangelium mit grosser Hoffnung nach weiteren glücklichen fortgangs, mit frewden gepredigt. 1586.

Ende des 1586. Jahrs.



Summa-

Summarium deß 1587. vnd Kayser Ferdinands Alter im neundten Jahr.

GEburt, Hochzeit, vnd Todt etlicher Fürsten vnd anderer fürnemmen Persohnen: Vrsachen warumb Ertzhertzog Carl in seinen Erbländeren die Religions Reformation angefangen, darüber Ihr Durchl. in Gefahr kominen: Der Rath zu Waidhofen wird nach Wienn citirt, examinirt vnd verarrestirt: Die zwen Ständt von Herren vnd Ritterschafft Augspurgerischer Confession in Oesterreich vnter der Ennß klagen, daß jhnen die Religions Concession wolt restringirt werden, vnd Ertzhertzog Ernst Antwort, vnd Ablähnung darauff: Die Vestung Copan von Christen erobert, vnd die Türcken zu dreymalen geschlagen: Wunderbarlicher Endten- vnnd Genß Krieg: Schenck nimbt die Statt Bonn ein: Hertzog von Parma erobert Daventer vnd Schleuß: Graf Moritz von Nassaw wird der Staden Vice Gubernator: Klagen wider den von Lyceſter: Conspiration zu Leyden: Graf Khevenhiller hat ein Anstoß mit dem Genuesischen Gesandten, vnd bekompt neben dem Hertzog von Serminete das gulden Vellus, vnd hat der König ein versamblung derselben Ritter zu Madrid gehalten: Großhertzog Ferdinand von Florentz renuntirt den Cardinal Hut: Erschröckliches Wetter zu Neapolis: Continuation von dem vnschuldigen Todt der Königin Mariæ auß Schotten: Spanische Rathschläg Engelland zubekriegen: Frantz Drach Engelländer thut bey Cadiz grossen schaden: Hertzog von Savoy prætendirt dort König zuwerden, vnd deß Königs auß Spanien intention desthalber: Die Hugenotten nehmen in Franckreich viel Orth ein, vnd schlagen die Catholischen zu Montelimor, und Chartres, da der Hertzog von Joyosa vmbkommen: Hertzog von Guisa, schlegt Fabian von Tonna, so die Teutsche Hülff von den protestirenten Fürsten führte: Competitores zum Königreich Pollen: Sigismundus auß Schweden, vnd Ertzhertzog Maximilian erwehlt: Confœderation der Persianer mit den Tarteren: In Japon werden die Christen verfolgt.

1587. ANno Domini 1587. in dem neundten Jar Kayſers Ferdinandi, damals Ertzhertzog iſt er in ſeiner Erlehrung nach maß ſeines alters, wol fortgefahren, vnd zu Zeiten ſein recreation gehabt, Den 7. Octobris ein Viertel nach zwey Vhr in der Nacht iſt ſein Ertzhertzogiſche Fraw Mutter zu Grätz einer Tochter niderkommen, ſo den 25. hernach durch Niclasen Biſchoffen zu Trieſt getaufft, vnd durch Johann Abbten deß Stifft Admont, an ſtatt deß Ertzbiſchoffen zu Saltzburg, vnd Caſpar Hugen von Anſtenradt an ſtatt der Fürſtin Jacobe. Hertzogin von Gülch, als dero Hoffmaiſter in der Tauff gehalten, vnd Maria Magdalena genennt worden.

Diß Jahr, als der Biſchoff von Seckaw durch das Advent in der eygenthumblichen Pfarr zu Seckaw gepredigt, vnd in der H. Chriſtnacht die Meß celebrirt, lieſſen etliche böſe Buben mit bloſſen Wöhren in die Kirch, tumulirten, vnd trieben ſolchen Muthwillen, daß der Biſchoff, vnd die gantze Cleriſey in höchſter Gfahr geweſt. Matthias Sozus Vicarius zu Nackerſpurg, wurd von etlichen vom Adl auff freyer Straſſen angerennt, vnd nach dem er Schläg, Stöß, vnd Streich empfangen, daß jhme das Roth vom Mund, Naſen, vnd Ohren herauß gieng ward jhme ſein Hut an einen Zaunſtecken gehenckt, vnd in viel ſtuck zerhackt: Der Pfarrer von Schwanberg kämb mit ſeiner Proceſſion auff Leibnitz, da ward er von einem von Adl ſampt ſeinen Reuttern mit den Pfarrleuthen auff offnem Feld angegriffen, mit denen Kirchen Fahnen zerſtrewet, verjagt, ja, gar dem Pfarrer zu Pirckfeld Joanni Betuleto ward das Hochwürdig Sacrament deß Altars, ſo er zu einem Krancken getragen durch einem vom Adl von dem Halß hinweck geriſſen, vnd auff die Erden geworffen. Als man das Feſt der Geburt Mariæ der Mutter Gottes 1587.

1587. zu Labach gehalten, haben die Handtwercksleuth jhnen die Läden nicht sperren noch das Arbeiten wehren lassen. Die Weiber haben mit jhren Dirnen dem Fest zu einem despect, gar bey den Fenstern (damits mennigklich sehen köndte) gespunnen, das Gspött getrieben, vnd gesagt: Maria wer nit besser, als Sie gewesen! Diese vnd dergleichen sider Anno 1579. verübte Muthwillen, wolte der Ertzhertzog abstellen, vnd die Bischöff vnd Prælaten, so sich dessen täglich beklagten, bey jhren Pfarren vnd Geistlichen Rechten maintenirn, auch jhre eygenthumbliche Stätt vnd Märckt bey der Catholischen Religion erhalten, vnnd die darvon außgetrettne wider darzu bringen, die eygne Pfarren aber mit Catholischen Priesteren ersetzen. Derohalben setzten sie im Statt Rath zu Grätz einen Anwalt, vnnd befehlen den Burgern, daß kein einiger die Predigen in der Stifft besuchen, sondern in jhrer ordentlichen Pfarrkirchen dem Gottsdienst beywohnen, vnd die Burgerliche Kinder in kein andere, als Catholische Schulen geschickt werden sollen. Waß nun Jhre Fürstl. Durchl. von der Burgerschafft zu Grätz haben wolte, das ward auch anderen Stätten vnd Märckten befolhen. Es wurden auch an statt der Vncatholischen Burgermaister vnd Richter Catholische in den Rath verordnet. Nach dem sich aber vber diesen process sowol die Burgerschafft, als Landleuth beschwerdten, vnd keinen rechten Gehorsamb laisten wolten, seyn viel Schrifften gewechselt, vnnd Commissiones abgeordnet, die Commissarij aber allezeit verächtlich tractirt worden. Jhre Durchl. fiengen an etliche der Geistlichen auff jhr beschehenes begehren zu reformirn: dahero auff anruffung deß Bischoffs von Kiembsee, schickten sie den Doctor Jochlinger Regiments Rath, vnd Primum Wantzl Landtpflegern zu Wolckenstein auff Grebening, und war neben jhnen auch ein Saltzburgischer Ertzbischöfflicher Gesandter Christophorus Erhardus der H. Schrifft Licentiat. Als sie den Predicanten abschafften, vnd einen Catholischen Pfarrer einsetzten, derselbe auch auff die Cantzel steigen, vnd Predigen wolte, erhub sich ein Geschrey, er solt sich drollen, oder werde vber die Cantzel herunter geschossen werden, wie Sie jhn dann recenter abgeschmiert, daß er entlauffen, vnnd die Commissarij entreitten müssen. Eben diß widerfuhr dem Jodoco Zeller, als er in das Pfarrhauß eingesetzt worden.

Es fertigte Jhre Durchl. auch den Abbten zu Admondt Joannem vnd andere Commissarios dahin ab, daß sie den Probsten Johann von Rottenman seine eygenthumbliche Pfarren Lietzen, Irrning, vnd Rappenberg einraumen solten, aber Sie wurden mit gewalt, das sie vnverrichter Sachen wider heimbziehen müsten, abgetrieben. Einsmahls war Jhr Fürstl. Durchl. im Muerpoden ob Judenburg auff der Jagt, da kämb ein Gschrey auß, der Predicant von Oberwelß were gefangen, darauff luffen die Bawren mit allerley Gwöhr zusamen, vnd wann der Predicant nit selbst ins Mittel kommen were, vnd abgewehrt hette, so wurden Jhre Durchleucht periclitirt haben: welches damals alles vngestrafft verblieb, allein darumben: nè tumultus fieret in populo. 1587.

Bey der vor ein Jahr zu Waidthofen vorgenommenen Reformation, vnd entstandenen Rebellion ist gleichsamb erstes anfangs sovil gerichtet worden, daß sie die Predicanten auß- vnd abgeschafft, die Schlüssel zu der Pfarrkirchen denen Commissarien angehendigt, vnd Ertzhertzog Ernst hat den Patrem Georgium Scherer auff embsiges vnd scharffes anhalten deß Hertzogen in Beyrn, vnd deren von Freysing auff ein Wochen etliche nach Waidthofen, die Cantzl vnd Prædicatur zuversehen, geordnet, vnd denen von Waidthofen jhren Vnfug vnd Vngebühr mit allem Ernst verwiesen, vnd jhnen beynebens aufferlegt, daß sie etliche auß jhren Rathsmittel, vnd der Gmein zu eygentlicher erkundigung, wie sich dieser tumult erregt, nach Wienn stellen, vnd in Mittels es allerdings bey der fürgenommenen vnd angeordneten Reformation in Religions Sachen verbleiben lassen, sich demselben gemäß verhalten, keinen Predicanten in die Stadt führen, sondern den Patrem Scherer mit gebührender bschaidenheit, vnd Friedfertigkeit hören, vnnd jhme in verrichtung deß Gottsdiensts nichts zufügen sollen, wie nun die erforderten Waidthofer von dem Rath, vnd der Gmein nach Wienn erschienen, haben Jhre Durchl. sonderbare Commissarien, als Weilland Albrechten von Sigerstorff, Doctor Michaelen Eheimb, vnd Doctor Krenn alle Jhr Mayestett Räth fürgenommen, jhnen alles das jenige, so in dieser Waidthoferischen Reformation Sachen hinc indè einkommen, zum ersehen zugestelt, vnd beynebens auffer-legt, daß sie der erforderten absonderlich vnnd auff etliche sonderbare interrogatoria mit Fleiß examinirn, jhre Aussagen ordentlich beschreiben, vnd Jhr Durchl. alsdann weiter berichten sollen.

Als nun die Burger von Waidthofen etliche viel Wochen zu Wienn im Arrest gewesen, vnd Jhr Durchl. der vertröstен außführlichen

Relation

1587. Relation von denen Freysingischen Commissarien zuverordnung der weitern Gebühr erwartet, in Mittels aber auff die Arrestirten ein mercklicher Vnkosten auffgangen, haben Ihr Durchl. sie alle, ausser deß Wolffen Ebenpergers, vnd deß Stattrichters, des Arrests entlassen: Wie sich aber obberührte Haupt Relation je lenger je mehr verzogen, der Ebenperger im Arrest schwerlich erkranckt, vnterdessen auch gleich die Osterzeit, vnd der Lintzermarckt, welchen die Waidthofer Jährlichen starck besuchen, eingefallen, haben Ihr Durchl. jhnen auff jhr Anglüben, vnnd sub certis conditionibus sich auff jede erforderung widerumb einzustellen, nach Hauß zuverreisen verwilligt: dessen auch der Pfleger zu Waidthofen den Murhamer erindert worden, darauff sein vngefährlich in mitte deß Monaths Julij von Churfürsten wegen abermahl etliche Freysingische Commissarien, als Doctor Balthasar König, vnd Anthoni Welser, beede Thumbherren, vnd Lucas Römmer Doctor, vnd Cantzler zu Freysingen gen Wienn ankommen, vnnd neben Vberantwortung eines Credentz Schreibens von dem Churfürsten bey Ihr Durchleucht mündliches Anbringen gethan, welches vngefährlich dahin gestellt gewesen, **daß sie von dem Churfürsten zu** continuierung deß hievor angefangenen Reformation **Wercks** in spiritualibus **vnd** temporalibus **zu Waidthofen, vnnd bestraffung der vnter hievor gehaltner** Commission **erregten** Excess, Rebellion, **vnd Auffstandts, mit gnugsame** instruction, **Befelch, vnd Gwalt abgefertigt worden.**

Damit sie es nun zu desto Würcklicher vnd fruchtbarlicher vollziehung richten vnd bringen köndten, haben sie Ihr Durchl. gebetten, Sie wolten jhnen zu solchen jhren Vorhaben von Ihr Mayestett, als Landtsfürsten wegen sonderbare Commissarios, **wie hiervor beschehen, zuordnen, mit dem erbieten, daß sie ausser vorwissen,** Communication, **vnd mit Schluß der Käyserl.** Commissarien, **das wenigste für sich selbst nicht handlen wolten:** darauff haben Ihr Durchleucht den von Lindegg, den Doctor Krenn, vnd Maximusen Sawrer Mauttner zu Stain zu Commissarien fürgenommen, vnnd jhnen in Ihr Mayestett Namen aufferlegt, das sie sich erstlichen mit den Freysingischen Gesandten der Notturfft nach vnterreden wolten, wie diese Reformation in spiritualibus füglich anzustöllen seyn möchte: vor allen Dingen aber sollen die Sach in der Freysingischen Commissarien instruction vnd Gwalt ersehen, wie weit sich derselbe erstreckte, vnd was zuverrichten sein werde, mit dem außtrucklichem vermelden, da jhr vorhabende Handlung dahin gerichtet, daß dardurch Ihr Kayserl. Mayest. als Landtsfürsten in dero Jus vnd Gerechtigkeit nichts derogirt, oder entzogen würdet, daß sie alsdann mit, vnd neben jhnen mit der Reformation fürgehen, wo nicht vnd darunter etwas præjudicirliches gesucht werden solle, mit aller ferreren Handlung jnnen halten, Ihr Durchl. dessen zuvor erinderen, vnd darüber weiters Bscheids erwarten sollen. Darauff haben nun die Commissarien sich einen gelegenen Tags verglichen, vnd sich nach Vimerfelden (so zwo Meil wegs von Waidhofen) begeben, daselbst hin von Waidhofen citirt, vnd erfordert, weiln sie aber, sonderlich die von dem Rath, nicht erscheinen wöllen, sondern auff die ergangne vnterschiedliche citationes sich allerley verächtlichen, hochmütigen, vnnd verletzlichen Antwort Schreiben gebraucht, sich auch sonsten in mehr weg verdächtig erzeigt: als haben sie die Commissarien samentlich durch Hülff vnnd Mittel deß Pflegers zu Waidthofen, den gantzen Statt Rath in das Schloß gebracht, etliche darauß als den Ebenperger vnd Gaßner (als welche für die Rädlführer vnnd Antesignani angegeben worden) in absonderliche verwahrung genommen, die anderen aber nach vnd nach der verhafftung widerumb entlassen.

Nach stillung dieses oberzehlten Tumults, ist durch die Kayserliche vnnd Churfürstl. Commissarien, Caspar von Lindegg, Vlrich Krenn von Krenberg, Max Sawrer von Sawrburg, Balthasar König, Anthoni Welser, vnnd Ludwig Römmer Doctor, der Sententz wider die von Waidthofen, auff vorhergehende ratification Ihr Kayst: Mayest: den 9. May deß 1588. Jahr publicirt worden, wie an sein Orth zusehen.

Die zwen Ständt von Herrn vnd Ritterschafft Augspurgerischer Confession, seyn diß Jahr abermals bey Ertzhertzog Ernst mit einer Beschwer-Schrifft, sonderlich aber mit folgenden drey Puncten einkommen: **Erstlichen daß jhnen die** Religions assecuration, **durch Ihr Kayserl Mayestett,** certo modo restringirt, **jhre Zusamenkunfften eingestellt, vnd dann jhnen letztlich die erste** instantz **vber die Jhrigen entzogen werde. Klagten derhalben Ihr Durchl. jhr Obligen vnd Noth, daß in sie ein solches Mißtrawen gestellt werden wolte, als wann sie Ihr**

1587. Kayserl: Mayestett widerwertig weren, vnd dasjenige nit handleten, oder bedachten, so getrewen, auffrechten Vnterthanen gebührt, vnd begehrten von Jhr Durchl. Rath, Hülff, vnd beförderung, wessen sie sich gegen Jhr Kayserl. Mayestett zu abledigung dieses zweiffels vnnd Mißtrawens, zuverhalten haben möchtē.

Jhr Durchl. hetten die gedachte Ständt zwar gern ab, vnd auff die vielfältige Kayserliche hierüber ergangenen Resolutionen gewiesen, haben aber sich besorget, sie möchten Jhr Kayserl. Mayest. abermahls mit jhren replicirn anlauffen, vnnd weil sich in Disputat mit jhnen einzulassen, in Rath befunden worden, haben Jhr Durchl. jhnen diese Antwort geben lassen. Nemblich daß sie wider jhren Willen, das zwischen Jhr Kayſ: May: vnd jhnen den Ständen nicht allerdings in gleichen Verstandt, vnd daß Jhr Kayserl. Mayest. nicht wenig offendirt worden were, verspüren müssen, vnd hielten Jhr Durchl. darfür, daß Jhr Kayserl. Mayest. dannoch etliche Sachen zuempfinden nicht vnbillich Vrsach haben möchten, in deme sie die beede Ständt von einer Zeit her, sich solcher Sachen vnterfangen, welche Jhr Kayserl. Mayestett Gewissens halber nit hette eingehen oder verwilligen können, sondern zur salvierung jhres Gewissens, auch jhrer Landsfürstlichen Hochheit halber, vnd dann der darauff berührten spöttlichen Consequentz wegen hetten abvnd einstellen müssen, vnd köndten Jhr Durchl. jhnen auff dißmahl in dergleichen Sachen keinen anderen Rath geben, allein daß sie sich nach Jhr Kayserl. May. genädigisten Willen vnnd wolbefügten Verordnungen in einem vnd andern besser, als bißhero geschehen, accommodirn, deß schuldigen Gehorsambs, gebührlichen respect vnd subjection, (damit sie, als Vnterthanen, Jhr Mayestett obligiert waren) selbst erinderen, bey jhrer erlangten Religions Concession, vnd assecuration, vnd in terminis verbleiben, dieselbe weiter nicht, als der Buchstaben mit sich bringt, extendirn, vnd sich in Summa nach aller Gebühr vnd Bscheydenheit verhalten, vnd nicht so Vngestimb vnd Vnauffhörlich in dergleichen Sachen in Jhr Mayestett setzen, sondern sich dermahlen eins zu Ruhe begeben solten. Wann das beschiehet, so ist nicht zu zweiffeln, Jhr Mayest. werden jhnen mit allergnädigister affection entgegen gehen, vnd Sie bey jhrer erlangten Conceſſion, vnd anderer Frey- vnd Gerechtigkeiten ruhwig verbleiben lassen, daß sie aber vber die Kayserliche gemessene lautere resolutiones vnnd Verordnungen, jhres Gefallen nach, wider Jhr Mayestett dringen, vnd dieselbe wider jhren Willen vnd intent zu Sachen, die sie Gewissens halber nit thun köndten, also behärrlich anhalten wolten, das könne Jhr Durchleucht jhnen gar nit rathen, wie dann auch Jhr Kayſ: Mayest: solches keines wegs gedulten: wo aber die Ständt sich, Jhr Mayest: Willen nach, accommodirn wurden, so wolten Jhr Durchl. nicht vnterlassen, die Sachen zwischen Jhr Mayest: vnd den beyden Ständten zu gleichen guten Verstandt, vnd der alten genädigsten affection vnd zunaigung zubringen, darzu dann sie die Ständt sich selbst am besten wurden befördern mögen, wo nicht, vnd dieses Jhr Durchl. wolmeinen bey jhnen nicht angesehen werden solte, so sey zubesorgen, es were Jhr Kayserl. Mayest. nit allein zu noch mehrerem Vnwillen vnd Mißtrawen, sondern auch leichtlich zu einem anderen vnd mehreren Ernst vnnd Einsehen (welches Jhr Durchl. jhnen nicht gunnen wollen, verursacht werden. Für eins.

1587.

Waß zum andern, jhre Zusammenkunfft anlangt, da hette es die gelegenheit, wo Sie je zwischen den Landtagen in jhren Ampts vnd Raittungs Sachen zusamen kommen, vnd vom dergleichen tractirn wolten, so dem gemeinen Wesen, vnd Landsnotturfften anhängig sein möchten, wie dann jhre Vorforderen bißweilen auch gethan, da wurde es bey Jhr Mayestett so gar grosse bedencken nicht haben, jhren Zusammenkunfften zuverwilligen: Daß sie aber jhres Gefallens, vnd in denen Sachen, da die disposition allen Jhr Mayestett, vnd gar nit jhnen den Landtleuthen zugehörten, als daß sie in Religion vnd prophan Sachen jhres gefallen, vnd ohn vorwissen Jhr Mayestett Zusammenkunfften anstöllen wolten, daß wurde bey Jhr Mayestett nicht allein nit zuerhalten sein, sondern sie solten sich noch mehrers hierüber offendiern. Derohalben hielten Jhr Durchl. für das best vnd sicherist, daß sie solche, vnd dergleichen,

1587. dergleichen, Zusammenkunfften hinfüro einstöllen, vnd auch diß Orths sich Jhr Kayſ. May. Willen accommodirn ſolten.

Waß zum dritten, die entziehung erſter inſtantz betrifft, da wüſten ſie ſich zuerindern, wie weit Sie, vnd die jhrigen mit der ſtellung für Jhr Kayſerl. Mayeſt. oder den nachgeſetzten Landtsfürſtlichen Statthaltern verbunden weren, vnd was jhnen darunter zuthun gebührte, weſſen Jhr Kayſerl. Mayeſtett gegen jhnen den Ständen der erſten inſtantz halber vber jhre Gravamina reſolvirt, vnnd erklärt hetten, vnd weilen wiſſentlich, das ſich durchauß keiner im Landt, er ſey auch wer er wölle, von deß Landtsfürſten erfordrung vnnd Befelch zuentſchuldigen vnd exempt zumachen, ſo wolten ſich Jhr Fürſtliche Durchleucht im Namen Jhr Kayſerl. Mayeſtett deſſen genädigiſt verſehen, es werde auch bey jhnen den Verſtandt vnnd Meinung gar nicht haben, daß Sie ſich von der Kayſerlichen Mayeſtett als deß Landsfürſten Gebotten exempt machen vnnd außziehen, vnd mit Jhr Mayeſtett der erſten inſtantz halber, deſtwegen bißhero einige difficultet nie erregt worden, anjetzo erſt diſputirn wolten, vnnd wie gar nicht zu zweifflen, da ſie die Landleuth allein in terminis verbleiben, vnd Jhr Mayeſtett genädigiſten Verordnungen gehorſamiſt nachkommen, vnd dergleichen vnnothwendige difficulteten einſtellen ſolten, daß Jhr Kayſ. May. ſich auch entgegen genädigiſt finden laſſen, jhr der Ständ allergenädigiſter Kayſer, Herr, vnd Landtsfürſt ſeyn, vnd bleiben, vnd alles das jenige darbey thun wurden, ſo zu jhr, vnd der jhrigen Auffnemmen, Frommen, Nutz vnd beſten, nicht weniger auch zu erhaltung gleichen Verſtandts, vnd genädigiſter beſſerer zunaigung vnnd vertrawens: dienſt- vnnd vorträglich ſein möchte, waß ſich nun fernner in dieſer Sachen verloffen, kompt im volgenden Jahr nach vnd nach ein.

Bald zu anfang deß Jahrs im Monath Februario haben ſich drey Türckiſche Begen zu Copan nahend bey Balaton oder Plätteitſee, ſo damals vberfroren, mit einer Anzahl Kriegsvolck verſamblet, im willens, auff jhrer Mayeſt: Gränitzen einen Streiff zuthun, ſie wurden aber von Vnſerm Kriegsvolck, welches ſich in der eyl zuſamen gethan, vnverſehens vberfallen, das Caſtell Copan erobert, bey 1000. Türcken in der Beſatzung angetroffen, darunter 190. Manns- und 70. Weibs-Perſohnen, die geringen nit mit gerechnet, gefangen genommen, die vbrigen, ſo in der Flucht nicht darvon kommen, nidergehawet, deren ſich viel in Kellern vnd Hölen vnter der Erden verſchloſſen. Den Sangiack Beeg zu Copan, den ſchwartzen Hali genannt, haben ſie gefangen, vnnd jhn erſtlich nach Wienn, darnach gen Prag zum Kayſer geführt: der ander hat die Flucht in ein Gewelb vnter der Erden, darauß er ſich zur Wöhr geſtellt, genommen, vnd durch das Pulffer, ſo darein geſtrewet vnnd angezindt worden, erſtickt: der dritt aber iſt in der Flucht darvon kommen, damals die Vnſern bey 100. Hauptroß, ſampt einer anſehlichen Beut, ſo in die 46000. fl. darvon georacht. Der Vezir Hali Baſſa, ſo deß Sultans Amuratis Schweſter zum Weib hatte, iſt nicht lang hernach (als Sinan Baſſa von Ofen auff Conſtantinopl erfordert, vnd zur verweſung deß Beglerbegats in Hungarn abgefertigt) eintweder, weilen der Beegen Anſchlag mit jhrem vorhabenden Streiff, darzu er durch die Finger geſehen, nit wol gerathen, oder aber daß der Sultan durch ein ſo ernſtliche Straff ſeines eygnen Schwagers die Kayſ: verſicheren wollen, es were ſeyn Will vnnd Meinung, daß ſeines theils wider den auffgerichten Frieden nichts thätlichs fürgenommen werden ſolte, ſtrangulirt worden.

Eben diß Jahr den 8. Auguſti verſambleten ſich abermals die Türckiſchen Begen, der Baſſa von Siget, der Sangvvick von Machatz, der von Fünffkirchen, vnnd der ſo newlich an ſtatt deß gefangenen Begen von Copan eingeſetzt, vber die 1000. ſtarck, vberfielen darmit vnverſehens Jhrer May: Land, diß- vnd jenſeits Lumpach: verhöreten Moratz, Reßneck, Cornack, ſampt noch 17. Dörffern, die ſie plünderten vnd beraubten, vnnd nicht ein geringe Beut darvon brachten, auch Weibs vnnd Manns Perſohnen mit ſich gefangener hinweck führeten, Als aber Graf Jörgen von Serin ſolches verkundſchafft, hat er die in der nahend herumb geſeßne Oberſten, als Graf Frantz Nadaſti, Balthaſar Budiani, Joann Globiz Copreininger Hauptmann, vnd Johann Friderich von Trautmanſtorff, ſampt deroſelben beſoldtem Kriegsvolck in groſſer eyl auffgemahnt, den Feinden alsbald nachgeeylt, vnd ſie bey dem Caſterſee ein Meil von Caniſſa vor tags, als es noch finſter, angetroffen, mit jhnen Scharmützelt, vnnd mit ſolchen Ernſt in ſie geſetzt, daß jhr viel auß Forcht jhre Waffen vnd Wöhren von ſich geben, auch flehentlich vmb

1587. fristung jhres Lebens gebetten, wie sich dann auch viel in der Flucht in Wäldern hin vnd wider versteckt, zum theil in den Seen vnd Lacken ertruncken. Der gefangnen vnd verwundtnen Türcken waren bey 1300. vnd deren, so in Wäldern vmbkommen, vnd ertruncken bey 2000. auch brachten die vnsern bey 400. Türcken Köpff gen Canisa, sampt einer ansehlichen Beut, vnd bey 1500. Türckische Roß. In solchem Scharmützel der einer Schlacht gleich gewest, ist des Sangiacken von Fünffkirchen Alibassa Sohn, welcher in dem vorgehenden Einfahl der Türcken entloffen gefangen: Der Sinan Beeg von Machatz, welcher mit seinem Roß durch ein Gemöß setzen wollen, durchs Haupt geschossen, vnd alsbald geblieben, vnd der von Sigeth, als er den grossen verlust gesehen, neben den Beeg von Copan Cassan genannt, mit der Flucht entrunnen, darunter der Beeg, als er hernach in der folgenden Nacht sich verirret, in dem Wald gefangen, der ander aber, nemblich der von Sigeth, ob er wol entrunnen, jedoch bald darauff den Amurathe nach Constantinopl gefordert, vnd, weiln er solches fürgeloffnen Scharmützels ein Anfanger gewest, allda erwürgt worden.

Auff den Croatischen Gränitzen bey der Statt vnd Vestung Wihitsch, ist den 3. vnd 4. Decembris gleich wie ein starcke Wolcken von Endten vnnd Gensen, deren mehr, als 100000. gewest, herzugeflogen, haben sich ins fürfliessende Wasser die Unna genannt, (so damahls seinen brauch nach weit vnd breit außgeloffen) herab gelassen. Folgends hat man die 5. Nacht vber allenthalben in derselben Gegent ein möchtig groß geschrey dieses Gfligls gehört, so mit hefftiger Vngestimb wider einander gestritten, vnd einander mit jhren Schnäbeln zerhackt, zerbissen, zerstossen, vnd vmbgebracht, daß sie hauffenweiß Todter herunter gefallen. Alsbald es nun Tag worden, vnd die Soldaten, Burger, vnd Bawrn Jungs vnd alts lieffen, diß wunder zu beschewen, vnd hat ein vnglaubliche menge Gänß vnd Endten todter in dem Wasser, vnd auff den Awen hin vnd her gefunden, dieselben zusamen geklaubt, gantze Schiff voll zu Land geführt, Danister vnd Seckvoll gen Wihitsch vnd nach Hauß geschleipfft, theils kochten sie frisch, theils henckten sie in Rauch vnd Lufft, hetten also ein lange Zeit daran zuessen. Endlich haben sich die vbrigen deß dritten Tags nach dem Streitt auff einer weiten Wisen in Lufft geschwenckt, vnd sein davon geflogen.

In Kärndten starb Georg Khevenhiller, Ertzherhogs Carls gewester Gehaimer Rath, Oberster Hoffmaister, vnd Oberster Cammerer, vnd Landtshauptman in Kärndten, dem folgte in der Landtshauptmanschafft sein Ayden Graf Hannß von Orttenburg. 1587

Zu Wienn nach dem Eustachius von Altheimb lange Zeit das Statthalter Ampt verwaltet, ist von Käyser Rudolpho zum Würcklichen Statthalter Seyfried Preiner, vnnd nach Dietmair von Losenstein Leonhard von Harrach zum Landshauptman im Land ob der Ennß erkhiest worden.

In Schlesien den 20. Januarij hielt Hertzog Friderich der vierdte Beylager mit Freylin Sidonia Maria gebornen Hertzogin von Tetschen: Die starb aber eben diß Jahr den 27. Setembris. Im Ertzstifft Cöllen, machte vmb diese Zeit den 22. Decembris Martin Schenck ein dapffer vnd erfahrner Kriegs Oberster einen Anschlag auff Bonn, 4. Meil oberhalb Cöllen am Rhein gelegen: ließ bey Nacht an der Rhein Porten bey dem Zollhauß eineu Mörser mit Pulffer gefilt anschrauffen, welches doch nit also heimblich zugieng, daß nit die auff der Wacht in der Statt etwas vom gereisch höreten, vnd vber die Mawren außruffeten, wer da? wer da? darauff die von aussen doch kein Antwort gaben, sondern alsbald lieff einer auß jhnen in einen Schweinstall negst der Statt, vnnd machte die Schwein schreyend, damit vnter jhren grumtzen vnd Geschrey die Werckleuth mit jhrem gereisch nicht gehört wurden. Am morgen fruhe vmb 3. Vhr, welches der 23. December, warde der Petard angezündet, die Porten gesprengt, vnnd ein grosses Loch in die Mawren gemacht, durch welche die Schenckischen die negste Porten mit Aexten, Peillen vnnd andern Instrumenten auffbrochen, vnd die auff der Wacht verjagten. Aber die in der Statt liessen eylends ein grob Stuck nicht ohne Schaden vnter die Schenckischen abgehen, darvon auch der Hauptmann Hannß Weichman also getroffen ward, daß er stracks auff der Wahlstatt blieb, von dannen lieffen die Schenckischen fort zu der Stockhemer Porten, durch welche, als sie die mit grosser Vngestümb auffgeschlagen, die Reutterey vnter dem Rittmaister Gerhard Joel eintrang. Alsbald nun Schenck mit andern zum ersten in die Statt kommen, setzte er sich zu Pferd, vnd nach dem er die Wachten allenthalben wol bestellt, erlaubt er den seinigen die Statt auff gewisse Ordnung, vnnd gewisse Zeit zuplündern. Auß den Burgern wurden wenig vmbgebracht, die Besatzung aber zum theil erschlagen, zum theil durch die Flucht erhalten. Der Pyllecher Gubernator

der

1587. der Statt, ein Doctor dem Rechten von Prüssel, entrann halb nackend durch die Stattgräben: Schenck ließ vnverzüglich alle Proviant vnnd Victualien auß den vmbligenden Dörffern in die Statt führen, dieselbe wol bevestigen, vnd jenseits deß Rheins ein gewaltige grosse Schantz auffoawen. Vnter deß zog er zum Hertzog Casimir, vnd zu den Reichsfürsten auff verschaidne Landtäg jhnen die Statt Bonn, welche er, als Marschalch deß Churfürsten Truchsäß vbergeweltigt hette, antragend, damit das sie in der Reichsfürsten Gwalt gelieffert, vnd gegen die Spanier, als deß Reichsfeind desto besser geschutzt wurden.

Die Fürsten aber antworteten jhm, es geduncke sie keines wegs Rathsamb oder bequemb, dem König von Hispanien, als der auch ein Glied deß Reichs, zuwider streben. Item daß offtermals dergleichen Hülff dem Helffer vbel gelungen, insonderheit dem König auß Franckreich, der Königin seiner Mutter, vnd der Königin in Engelland, welche allbereith jetzund wegen der Friedens Handlung jhre Gesandten in Flandern abgefertiget hatten. Mit diesen vnd andern entschuldigungen ward Schenck gleichwol nit verzagt, sondern getröst, seinem Feind nichts destoweniger zu widerstehen.

Aber der Bayrische Ertzbischoff zu Cöllen erlangte durch vielfältiges solicitirn vom König in Hispanien, das jhm der Hertzog von Parma solte zu Hülff kommen, die Statt Bonn wiederumb zueroberen, ehe hierauß ein newer Krieg in Teutschland entstunde. Der von Parma aber, welchem insonderheit aufferlegt war, der Spannischen Armada zuerwarten, vnd Engelland zugleich zu vberfallen, schickte an seiner stat den Printzen von Chimay, deß Hertzogen von Arschots Sohn, welcher mit seinem Kriegsvolck in Mertzen dahin zoge. Vnter deß der Hertzog von Clefe in Handlung stunde mit Schencken einen Anstand zumachen auff 8. Monat lang.

In Niederland empfiengen die Staden durch deß Grafen von Lyceſter abwesenheit grossen Schaden, dann die Obersten, Hauptleuth vnnd Bevelchshaber vmb jhren bevelch nichts geben, sondern allzeit die Ordnung vom Grafen auffgelegt haben wöllen. Daher erfolgt, daß Manschant ein Frantzoß seinen Gesöllen Fermens zu Haag auß Feindschafft, damit er dahin citirt wurde, anklagt, vnd nach dem er dort weck gereist, hat er interim das veste Schloß Woude dem von Parma gegen erlegung 20000. fl. vbergeben.

Zu Daventer war Wilhelm Standley, mit dem tractirte der Gubernator zu Zutpfen der von Taxis, daß er das Orth dem König vbergeben solte, welches den Staden bald verkundtschafft worden, wie es nun der Standley gemerckt, vnnd auff citation nit erscheinen wollen, Sie auch, ihne mit gwalt dort herauß zuheben, nicht vor Rathsamb angesehen, als haben sie sich, die Sachen mit industria anzugreiffen, resolvirt, schickten derowegen Noriz, der bey den Engelländeren in grossem Ansehen war, mit Hoffnung, daß jhme der mehrer theil der Besatzung zufallen wurde, mit deren, vnd der Burger Hülff er den Standley anzugreiffen, ein bevelch gehabt. Der Standley aber merckte den Possen, vnd als er, das der Noriz auff dem Weeg were, verstanden, beredet er die Seinigen, die Burger hetten sich verglichen, daß sie die Besatzung nimmer zahlen, sondern außjagen wolten. Derohalben solten sie die Wachten wol bestellen, er wolle vnter dessen vmb mehrere Hülff ziehen: setzt sich derohalben den 18. Januarij auff, begab sich nach Zutphen, vnd kämb den andern Tag fruhe wider an die Porten, da er von den seinigen eingelassen worden: Vnnd nach dem er den Taxis mit 600. zu Fuß vnd 300. zu Pferdt mit sich geführt, haben sie die Burger disarmirt, die vbrigen freundtlich tractirt: die Engel- vnd Irrländer, so dem König dienen wollen, angenommen, vnd die andern frey abziehen lassen. Der Standley entschuldigte sich hernach durch ein offne Schrifft dieser That bey den Staaden vnnd jhren Kriegsleuthen, sagend, weil das Orth des Königs auß Spanien Erbgut, hab jhn sein Gwissen hierzu getrungen. Wie nun die Abfallung deß Stantley der Hauptman in der Schantz vor Zutphen, der schon zuvor hierüber tractirt, es aber der Soldaten halber, nicht vnterstehen dörffen, vernommen, hat er seine Soldaten dahin beredt, daß sie die Staden nit, der Spanier aber wol bezahlen werde, derowegen sie die Fändel von Stangen gerissen, vnd sich zu dem von Taxis (ausser 2. Fähndel Niderländer, die sie frey abziehen lassen) begeben: darüber die Engelländer also verhasset worden, das man sie allenthalben bey den Staden für Verräther gescholten, darüber sie sich verantwort, sagend, es habe vnter allen Nationen gute vnd böse, derowegen das gute mit dem bösen nit auff einmahl zuverwerffen seye. Zu remedierung nun dieser Vnordnung, haben die Staden zu Gravenhaag einen Landtag gehalten, allda sie den Graf Moritzen von Nassaw zu deß von Lyceſter Leutenant benennt, vnnd jhme alles Volck schweren lassen, zwar nit deß Lyceſter authoritet dardurch zu schmelleren, sondern das jenige,

1587. jenige, so bißhero wider der Confæderirten Provinzien Jura vnnd Privilegia gehandlt worden, wider auff den Fuß zubringen. Hierauff die gesambten Staden dem vom Lyceſter, folgender gſtalt klagend, nach Engelland geſchrieben: Nemblich nach dem ſich die Provinzien vnter dem Schutz vnd Schirmb der Königin begeben, ſie all jhr vertrawen, auch deß gemeinen Nutzen, Heyl vnd Wolfahrt auff jhne Grafen geſetzt hetten, hergegen aber anfangs aller Nutz vnnd erſprießlicher der Staden Anſchlag hindan geſetzt, vnd an deren ſtatt freimbder vnd Ehrgeitziger Leuth vmbſtändige Vorſchlag acceptirt worden. Weren dannenhero viel vnnd mañicherley Vnrath, Zanck vnd Widerwillen in den Provinzien hin vnd wider gewachſen: die fürnembſte Vrſach aber, ſolcher Zwytracht beruhet auff dem Valor der Roſonobel, ſo zu Ambſterdam geſchlagen worden, von welchen der gemeine Nutzen mercklich hette gebeſſert werden können, wo nit etliche eygennutzige Köpff (welchen an jhrem Privat Nutz höher, als an der gemeinen Wolfahrt gelegen) geweſt weren, vnnd daſſelbig mit ſonderm Fleiß verhindert hetten. Es were auch auß eben derſelben Angeben vnd Rathſchlag ein Mandat vnnd Gebot offentlich angeſchlagen, darinnen ſie alle Gwerbſchafften nidergelegt, vnd dadurch beedes den Handlsleuthen vnd dem gemeinen Nutzen der Provinzien einen vnwiderbringlichen Schaden, ja, ſchier das euſſeriſte verderben erregt hetten. Man hette auch vber das jhnen im vergangene Jahr gute Hoffnung gemacht, daß man ſich in Teutſchland vmb Kriegsvolck bewerben wolte, damit nicht allein durch Hülff deſſelbigen dem Feind begegnet, ſondern auch der elbe gantz vnd gar auß dem Land verjagt werden möchte. Wer aber an demſelben, damit, ja, dieſelbe vorgenommene Werbungen keinen fortgang haben können, Vrſach geweſen, hetten ſie zwar deſſen etliche Muthmaſſungen, köndten aber doch daſſelbe für kein Warheit auſſagen. Die Anzahl der Engliſchen were biß dato nit vollkommentlich, oder doch ſonſt nachläſſig genug gehalten, vnd der Sold vielen vor der Zeit, vnd nach dem ſie ſich erſt nach dreyen Monathen zu Pferd, vnd in die Rüſtung begeben hetten, nicht ohne ſonderlichen groſſen Schaden, der Provinzien erlegt vnd entrichtet worden: dardurch dann das Königliche Gelt vnnutzlich verſchwendt: vnd der anderen Soldateſca langſamb ervolgt were, auch in deſſelben manglung die Provinzien groſſe Beſchwernuſſen erlitten. Item man hette zu verwaltung anſehlicher Dienſt vntüchtige Perſohnen befürdert, welche da Vrſach geweſt, daß ſie die ordentliche Obrigkeit veracht, abgeſchafft, vnd an deren Statt vnerfahrne Perſohnen beſtellt worden weren, welche, nach dem ſie vollkomnen Gwalt deß Regiments erlangt, nicht ein geringe Anzahl der Burgerſchafft, ſo das Vatterland lieb, vnd werth gehalten, in das Elend verwieſen, vnnd ſonſten vberall gantz Tyranniſcher weiß gehandelt hetten. Item es were auch durch dieſelbige der particular Provinzien Verwalter authoritet vnd Herrligkeit nicht allein vorſetzlicher weiß hindan geſetzt, vnd mit manicherley Ehrnrürigen Calumnien vnd verleimbnungē beleget worden, ſondern auch die Sachen, ſo weit gerathen, daß allenthalben etliche beſtellt wurden, welche ſich, wie ſie die Provinzien vntereinander verpartiren möchtē, hefftig bemüheten. Item man hette etliche Stätt, vnd daran gräntzete Schlöſſer ſolchen Perſohnen vnter die Handen geben, welche von den Ständen jederzeit, vnd auß rechtmäßigen fundament vor ſuſpect weren gehalten, vngeacht der Graf von Lyceſter doch für ſie bürg worden, vnnd ſie an gebührlichen Rechtstagen in eygner Perſohn vertretten wollen. Solche vnd dergleichen Handlungen waren von jüngſt verſchienen Abreiſen deß Grafen von Lyceſter vorgelofen, welche dann zu groſſem vnwiderbringlichen Schaden hernach Vrſach gegeben hetten, bevorab in dem jhr Statt Deventer von Stanlao, vnd dann die Vorwöhr der Statt Zutphen von Jorco, den Spaniern were verrathen vnd vbergeben worden, vnd ob ſie wol ſolche heimtückiſche Anſchläg bey reiffer Zeit vermerckt, ſo hetten ſie doch dieſelben im geringſten nicht abwenden können in betrachtung, das der Graf von Lyceſter den höchſten gwalt deß Regiments mit ſich in Engelland genommen. Damit derowegen auch ſie in die Fußſtapffen jhrer Löblichen Vorfahrern tretten (welches ſie dann erzehlter Vrſachen halber zu lengſt weren zuthun befugt gewe-

1587. gewesen, solches aber, wegen seyn deß Grafens guten vnd geneigten willens, biß anhero auß der acht gelassen) vnd dem einreissenden vbel in jhrem Regiment abhelffen möchten, weren sie dasselbe an die Hand zunemmen, anjetzo getrungen, der tröstlichen zuversicht, es wurde solches (als daran der Provinzien gantzes Hayl vnd Wolfahrt gelegen) der Graf ihnen nit zum argen deuten, sondern vilmehr den Bevelchshabern, vnd jhren vntergebnen Soldaten ernstlich anbevelchen, damit sie hinfüro in allem, waß die Ständ denselben gebieten wurden, vollkommentlichen Gehorsamb laisten sollen, ꝛc.

Alsbald das Schreiben an den Königlichen Englischen Hoff spargirt worden, hat es allerley Reden vnnd Vrthl, wie ein jeder appassionirt gewest, verursacht, Etliche haben der Staden vermessenheit, daß sie etwas solches schreiben solten, vnrecht geheissen: andere aber, als wann der von Lycester dieses alles durch Nachläßigkeit, vnd Vnverstand verschuldt, vorgeben. Es funden sich auch Persohnen, welche, daß dieses Schreiben allein von etlichen wegen jhres eygnen interesse auß gefasten Haaß vnd Neyd ohne consens der gesambten Staden geschrieben worden seye, klar darzu thun erbotten, wie sie dann bald hernach die vermeinten authores in dem Stadischen Rath offentlich angeklagt.

Als nun die Königin durch Schreiben vnd Gesandte von diesem aviso empfangen, hat sie, die rechte Beschaffenheit in der still zuerfragen, jhren Rath Buchort einen erfahrnen, gelehrten Mann, sampt zwen Rechtsgelehrten zu den Staden geschickt, welche, nachdem sie vberall fleißig nachgeforscht, zu jhrer widerkunfft die Königin (welche der von Lycester selbst wider die Staden verhetzt) etwas zu Ruhe gestellt: weil sie aber noch etliche Einsträhungen gehabt, hat sie den Joannem Noriz auff deß Lycesters anstifften, revocirt, weil er nach verlust Daventer, vnd der Schantz vor Zutphen der Staden Sachen mit grosser Trew zubefürderen, vnd den Englischen guten Namen, von dem auf selbige Nation geworffnen Haß vnd Neyd zu defendirn sich auffs eusserist bemühete.

Nach dem man nun nach der Einnehmung den mangel der Proviant allenthalben remedirt, ist der von Parma mit seinem gantzen Volck in Flandern gezogen, dann die Seeländer, weil sie den verlust Schleiß vnnd Ostende besorgt, haben sie etliche Schiff mit Kriegsrüstung vnd Besatzung geladen dahin gelegt, darmit sie dann nit wenig geirrt, in bedenckung sie mehrers Schiffs mit Essen vnnd Proviant geladen vonnöthen gehabt hetten. Der von Parma schlug erstlich in der Insul Cassand, an Schleiß gelegen, sein Leger, vnd namb Planckenberg, damit er den Paß nach Ostende hett, ein. Hergegen den von Parma alldorten zu divertiren, fiel der Graf Moritz in Brabant, verbrente alldort zwey Stättlein, vnd 22. Dörffer, vnd namb ihm vor, Hertzogenbusch einzunemmen. Vnter dessen beschach kein einige Kriegsrüstung, Schleiß zuentsetzen, sondern jederman von den Staden war wegen der differenz mit dem von Lycester occupirt, der den 6. Julij auß Engelland mit einem Nambhafften Volck wider nach Flüßigen ankommen, allda man, wie Schleiß zu succurrirn, alsbald Rath gehalten, vnd die beschloßne Mittl vor die Hand genommen. Graf Moritz, so bald er deß von Lycester Ankunfft vernommen, hat er den von Hohenloe mit 3000. Mann auff den Brabandischen Gränitzen verlassen, vnd zu dem von Lycester, jhne zuempfangen, gezogen. Vnter dessen namb der von Hohenloe die Schantz Engellen, an dem Fluß Dieß gelegen, vnangesehen es der Hautepen verhüten wollen, ein. Der von Parma, darmit der Graf Moritz zu Hertzogenbusch nit weiteren progress schaffe, hat den Hautepen, deß von Parlomont Sohn mit 42. Fähndl Knechten, vnd 25. Compagnien Reuttern dahin geschickt, welcher sich zu negst an der Staden Leger gelegt, deme sich der von Hohenloe widersetzt, vnd sein Reutterey geschlagen vnd zertrennt, darüber der Hautepen selbst also verwundt worden, daß er den 13. Julij zu Hertzogenbusch verschieden, dessen Todt der von Parma, weil er ein redlicher, vnd verständiger Mann gewest, vnd dem Feind grossen Abbruch zuthun pflegte, sehr empfunden. Entzwischen beschoß der von Parma mit 30. grossen Stucken, vnd 8. Colobrinen Schleiß dermassen, daß bey 250. Schritt die Mawren eingefallen, darüber die Spanier 7. mahl angeloffen, vnd allzeit auff beeden Seiten mit grossem verlust abgetrieben worden, biß letztlich auß der Besatzung von 1600. Mann nit mehr, als 70. vberblieben.

Nach dem nun die Belegerung 8. gantzer Wochen gewehrt, hat der von Lycester allerley Anschläg der Statt zu succurrirn gehabt, doch keinen recht ins Werck gesetzt: daher sich die Statt gegen freyem Abzug mit auffgereckten Fähnlein vnd Spil sich dem von Parma ergeben: Dardurch dann der von Lycester viel reputation verlohren, vnd von denen Staden sehr verhaßt

1587. haßt worden. Dannenhero zu Leyden ein Conspiration entstanden, deren Anfanger gewest Cosmus Pescarengius, vnd Nicolaus Maudadus, diese haben nach dem Exempel deß von Alanzon sich der Statt bemächtigen, vnnd dardurch dem von Lycester allen Gwalt einraumen wollen: die Sach aber wurd zeitlich offenbar, daher gedachten Anfängern den 28. Novembris die Köpff abgeschlagen worden, welches jhr viel für ein allzuscharpffe Justitia gehalten: die von Vtrecht, vnd andere mehr waren der Meinung, man könnt die Staden nit bey jhrer Religion vnd Freyheiten conserviren, wann man nit alle authoritet der Königin, vnnd dem von Lycester vbergebe: hergegen die andern, so dieser Meinung nit gewesen, den von Lycester je mehr vnd mehr verhaßt. Wie nun solches die Königin gesehen, hat sie den von Lycester abgefordert, vnd das Regiment den Ständen allein vberlassen: ist also der von Lycester von den Ständen statlich præsentirter widerumb in Engelland gezogen: Vngeacht vor einem Jahr der König in Dennemarck mit dem König in Spanien, ob er jhme den Frieden mit denen vereinigten Provinzien vngehindert der Freystellung der Religion, vnnd erhaltung jhrer Freyheiten, vergonnen wolte, gehandelt, vnd der auß Spanien, daß er gleichwol den Provinzien die Freystellung der Religion nicht zulassen köndte: daß vbrig aber dem Hertzog von Parma vbergeben vnd heimbgestellt habe, geantwort. So hat doch höchstgedachter König auß Dennemarck nicht gefeyret, sondern alsbald Caicum Ronzau zu dem Hertzog von Parma mit denselben von bemelter Friedens handlung zu tractirn abgefertigt: als aber nahend bey Brüssel etliche auß der Staden Soldaten diesem Ronzau begegnet, haben sie denselben benebens andern seinen Mittgefehrten angefallen, die Schreiben, so er dem Hertzogen vberliefern sollen, eröffnet, vnd jhne nach Gravenhaag gefänckelich geführt. Derowegen der König in Dennemarck wegen dieser seinen Legaten bewißner injuri also entrüst worden, daß er sich dessen nit allein schrifftlich, vnnd gantz hefftig bey den Staden beklagt, sondern auch alle Stadische Schiff, so damals im Sund angetroffen worden, arrestirt, vnd nicht ehe von dannen seglen lassen, biß dieselbe jhme 30000. Joachims Taller in specie erlegt, vnd seine Gesandte mit allen abgenommenen Sachen frey gelassen.

Den 2. Februarij hat Graf Khevenhiller am Königl. Spanischen Hoff ein Auffstoß mit dem Ordinari Doria vnd Extraordinari Spinola Genuesischen Bottschaffteren gehabt, darumb, weil sie vermeint, sie wolten ihne nicht besuchen, er hett es dann zuvor gethan, welches er aber keines wegs bey sich befinden können: wie sie nun solches gesehen, haben sie Mittel gesucht, ob sie jhne besuchen möchten, welches er auff Vnterhandlung deß Nuntij Apostolici bewilligt: seyn also zu jhme kommen. Vber dieses hat er an den Kayser Kayserin, vnd den König außführliche Relation gethan, die jhnen sein procediren, so er hierinnen gebraucht in allem gefallen lassen: vnnd obwoln gebräuchlich gewest, daß jhnen der Kayserliche Bottschaffter die Visita wider bezahlt, hat ers doch mit gedachten Bottschaffteren nit thun, gleichfals aber sie die Kayserin nit besuchen wollen, jhre May: liessen sie dann auffsetzen, dahero sie nit Audienz erlangt. 1587.

Den 21. Martij ist gedachter Graf mit dem König vnd der Kayserin nach Toledo, allda in einer stattlichen Procession die Reliquien der H. Leocadiæ in die Hauptkirchen getragen, vnd vom König begleittet worden.

Alldieweil er dort gewest, war er im Königl. Pallast logirt, wie auch zu Aranuez, dahin der König vnd Kayserin von Toledo verraist sein. Den 13. Junij hat der Kayser dem Graf Khevenhiller 4. Zimmer Zobl, sie dem König zuzustellen, geschickt, die er durch den Don Christoval de Mora dem König zustellen lassen, darmit dann Jhr May: gar content gewest.

Im October sein jhme Grafen von dem König durch den Christoval de Mora 10000. Ducaten, wegen der auff jhrer Mayest: begehren im Müntzhauß gehabten Mühe vnd außgelegten Vnkostens verehrt worden, welche er aber keines wegs, ohne der Kayß: May: seines allergenedigsten Herrn, vorwissen vnd consens, annemmen wollen, seyn also biß zu der Kayserl: Bewilligung bey gedachten Don Christoval depositirt verblieben.

Jhre Königliche Mayest: haben diß Jahr allerley promotiones fürgenommen, sonderlich aber zu Geheimen Räthen wol intentionirt vnnd erfahrne Leuth, als Don Christoval de Mora: den Prior Don Fernándo de Toledo, vnd den Don Juan de Idiaquez: seine zwen Vettern aber Francisco, vnd Martin de Idiaquez zu Geheimen Secretarien auffgenommen. Der Duq; de Pástrana raiste nach Flandern, dem Hertzogen von Parma Monathlich mit 500. Cronen zu assistirn. So hat auch der König auff Anhalten deß Großhertzogen dem Don

Virgi-

1587. Virginio Urſino deß Pauli Jordani Sohn 3000. Ducaten Jährliche penſion bewilligt. Don Joſepe de Acuna (ſo des Don Juan de Auſtria Cammerer geweſt) wurd vom König in Ambaxada nach Savoyen geſchickt: vnd bey der Kayſerin an ſtatt deß verſtorbnen Don Fernando de Borja ſein Bruder Don Alonſo de Borja zum Hoffmaiſter vorgenommen.

Den 15. September hat der König dem Hertzog von Serminete vnd Grafen Khevenhiller das gulden Vellus geben.

Den 22. December hat der König ein Verſamblung des gulden Vellus gehalten, darinnen Jhre Mayeſtett als Haupt, præſidirt, vnd vnter anderen Sachen, ſo ſie deß Ordens halber tractirt, Juan Carl de Grobendan Protonotarium Apoſtolicum, vnd Gehaimen Rath in Flandern, zu deß Ordens Cantzleren, vnd Don Franciſco Damant zu Ehrenholden vorgenommen. In dieſem Orden præcediren immediatè die Hertzogen den Printzen dahero, dem König (welcher in einem Seſſel geſeſſen) der Hertzog von Medina Sidonia auff der Rechten, vnnd der Hertzog von Cordona auff der lincken Hand, doch auff vnbedeckter Banck: Jhr Mayeſtett Sohn der Printz aber bey Grafen Khevenhiller geſeſſen: Dieſe Cæremonien haben vngefährlich ein halbe Stund gewehrt, vnd der König ſelbſt bald ein viertl Stund ſo vernünfftig vnd wol geredt, das es jhm wenig gelehrte wurden gleich gethan haben, vnd vnter andern vermeltete Jhr May: daß ſie ſider jhrer Ankunfft auß dem Niderland, bewöglicher Vrſachen halben, kein Zuſamenkunfft der Ritter halten können, vnnd das auch in dieſer der Conſtitution nach 6. Ritter ſein ſollen, darüber ſie doch der Zeit diſpenſirn: ſeyn alſo 28. Jahr, daß kein Zuſamenkunfft gehalten worden, verſtrichen.

Vor einem Jahr iſt, waß maſſen der Großhertzog von Florentz Ferdinandus den Nicolo Tornabono Biſchoffen deß Heil. Grabs nach Rom den Cardinal-Hut zu renuntiern geſchickt, vermelt worden. Dieſer kamb nun den 26. Novembris dahin an, vnd hette in publico Conſiſtorio Audienz, darinnen er deß Großhertzogen Schreiben Jhrer Bäpſtlichen Heyligkeit eingehendigt, vnd Cæſar Marſillio Advocatus Conſiſtorialis mit einer ſchönen Oration, warumb der Hertzog die Cardinal dignitet renunciren müſſe, angezeigt: die fürnemblich auff dieſen zweyen Puncten geſtanden: Nemblich, **das er der Regierung ſeiner Land vnd Leut abzuwarten, anderten keinen Erben zur** Succeſſion **habe, vnd derowegen zu erhaltung derſelben bey ſeinem Hauß, ſich in Ehelichen Standt zubegeben, verurſacht ſeye.** Vber dieſe inſtantz haben zwen Notarij teſtimonium genommen, vnnd der Bapſt ſich in das Conſiſtorium Secretum retirirt, allda die Cardinal jhre Vota gegeben, vnd wurde beſchloſſen, **daß, weil** Don Ferdinando de Medices **keine** Ordines ſacros **habe, ſo ſol jhme wegen der in ſeinem Schreiben eingeführten** motiven, **die begehrte** Licenz, **den Cardinalhut zu** renuntiern, **bewilligt ſeyn.** Alsbald es der Großhertzog erfahren, hat er den Cardinal Habit ab- vnd einem Weltlichen mit S. Stephans Orden, (deſſen Großmaiſter er iſt) angelegt, vnd zwey von ſeiner gröſs, Silberne mit groſſer Kunſt gemachte Bilder, in die Kirchen S. Joannis zu Rom geſchenckt, vnd ſein Heyrath mit Chriſtina deß Hertzog Carls von Lottringen Tochter publicirt. 1587.

Zu Neapolis hat ſich den 17. Septembris ſpat, ein erſchröckliches Wetter von Ponente erhebt, vnd im Port etliche Schiff, mit Volck vnnd Guth geladen, zerſchlagen, auch ein Donnerſtreich, ſo in dem Caſtell S. Helmo das Pulffer angezündt, an Gebäwen vnd Kirchen vmb etliche Millionen ſchaden gethan.

Vor einem Jahr iſt die Conſpiration wider die Königin in Engelland: das Vrthel vber die Königin Maria auß Schottland, vnnd die Diligenzen deß Frantzöſiſchen Embaxadors, die Execution zuverhüten, erzehlt worden.

Diß eingehende Jahr den 17. Februarij ſein auß Befelch der Königin Eliſabeth der Graf von Schraiſperg, der Mareſchal von Engelland: die Grafen von Kuent, Herby, Cammerland, vnd Bremborck in das Schloß Fodringam der Königin Mariæ den Todt (vermüg deß von Parlament gefehlten Vrthels) anzukündigen angelangt. Die Königin Iſabella hat zwar allen Relationen nach, zu der Execution ſich nit verſtehen wollen, dahero, damit nit widerumb ein verhinderung daruuter käme, die gedachten Commiſſarij deſtomehr geeylt, vnd der Königin, daß ſie ſich den andern Tag, zwiſchen 7. vnd 8. Vhr zum Todt bereith halten ſolle, angezeigt, welche dieſe erbarmliche Zeitung mit groſſer Standhafftigkeit ohne einige alteration angehört, vnnd ſich deſſen (weil ſie dardurch das End ſo vieler Vnglück einmahl ſehen müge) bedanckt, ſagendt, **daß Sie jhr allzeit eingebilt, ſie wurde auff ſolche weiß jhr** Valete **auß Engelland nehmen:** Vnd ob ſie wol inſtändig gebetten, man ſoll jhr mehr Zeit zu diſponierung jhrer Seel: vnd jhres wenigen bey ſich habenden Guts für jhre

1587. Dien- vnd Dienerinnen (weil es in der Commissarien Macht gestanden) zulassen, so hat jhrs doch der Mareschall rund abgeschlagen, mit vermelden, es verbleib bey dem vorigen gegebnen termin, darnach solle sie sich richten. Derohalben sie Jhr Gelt vnverzogentlich vnter jhre Leuth außgetheilt, vnd einen Catholischen Beichtvatter, der sie Beicht hören vnd Communiciren solte, wie auch, wann es müglich were, jhren Eleemosynarium begehrt: an dessen stat man jhr aber zwen Calvinische Prädicanten zugestellt, darüber sie sich sehr entsetzt, vnd sie von jhr geschafft, mit vermelden: **Seytemalen so grosse Grausambkeiten mit jhr gebraucht werden, so wolle sie Gott Beichten, den Sie vmb verzeyhung aller jhrer begangnen Sünden mit tieffester Diemuth, vnd Hertzlichisten Seufftzen anruffen.** Darauff haben der frommen Königin die Commissarij die Vrsach jhres Todts erklärt, vnd daß sie sich mit denen Prädicanten (weil andere Geistliche nit verhanden) trösten solte, mit schmählichen Worten in jhrem gleichsamb Todts ängsten geschafft. Sie forderte gleichwol noch alle jhre Diener vnd Dienerinnen, so mit gefangen gewest, zu jhr, vnd mit betrübt- doch standhafften Worten, namb sie von jhnen Vrlaub, **vnd begehrte sie zu Zeugen, daß sie recht vnd vnverändert in der Catholischen Römischen** Religion **vnd aller Jnzücht vnschuldig sterbe. Jhrem Obersten Hoffmaister** (der sonst auch gefangen lag) **ermahnte Sie, jhre Leuth jhrem Sohn dem König auß Schotten zubefelchen, vnnd einem der** Commissarien **gab sie ein Schreiben, das er es der Königin** Jsabella **anhendigen solle, darinn sie jhr Vnschuld, vnd die in 19. Jahren erlitene Gefängknuß angezogen, vnd darneben gebetten, jhren Dieneren, daß sie jhren Leichnamb nach Franckreich führen, vnd zu jhrer Mutter** Margaritha **von** Guisa **legen möchten, zuerlauben.** Die gantze Nacht hat sie mit betten vnnd lesung deß H. Leyden vnd sterbens Vnsers Herrn JEsu Christi zugebracht, vnd weil sie jhr die Ohrenbeicht verwehrt, hat sie es jhrem Eleemosynario schrifftlich gethan, vnnd denen tentationen beeder Prädicanten starck widerstrebt, ein vnd vilmahl widerhollent, **sie seye Catholisch, vnd wolle Catholisch sterben.**

Den 18. Februarij haben die Commissarij der Königin Dienerin, zu verhinderung deß heillens vnd weinens, ausser jhres Obersten Hoffmaisters vnd andern zwen, einsperren lassen.

Vnd als die angezeigte Stund sich genahet, ist in der Königin Cammer der Scharffrichter mit einem weissen Stab in der Hand getretten, vnnd zu jhr mit heller Stimb gesagt: **schickt Euch, hie bin ich.** So bald die Königin diesen Gesellen gesehen, hat sie jhr, daß die Stund jhres Todts verhanden, leichtlich einbilden können. Derohalben von Knyen auffgestanden, ein Crucifix in die Hand genommen, vnd mit zwen Dienern begleit auff einen grossen Saal gangen, allda ein Binn, mit schwartzem Tuch vberzogen, darauff ein Schwartzsameter Polster gelegen, auffgericht gewest: auff welchen Polster sie dann mit Hertzhafften Gemüth nidergeknyet: Vnnd ob sie wol jhren Eleemosynarium, jhr die letzte Benediction zugeben, begehrt, so haben jhr doch die Commissari, diesen trost nit gönnen wollen, sondern der Graf von Quent sagte noch zu jhr, **daß man das Creutz Christi im Hertzen, vnd nicht in Handen tragen solte:** darauff sie geantwort: **wer das Creutz Christi bey diesem Paß in handen, der werde es auch vnfehlbarlich im Hertzen haben, vnd seye nichts heylsamers für einen Christen wider die Anfechtungen deß Todts, als das Zeichen vnsers Erlösers.** Nach dem nun die fromme Königin, daß man sie jhren Eleemosynarium nit sehen lassen wolte, verspürt, hat sie, **daß man jhre Diener vnnd Dienerin (damit sie gewisse Zeugen jhrer Bstandigkeit in der Catholischen Religion sein möchten) zu diesem abscheuhlichen** spectacul **zulassen solle,** gebetten, vorgebent, **daß jhr Klagen, schreyen, vnd weinen die vorhabende** Execution **keines wegs verhinderen wurde,** darauff die Commissarij 6. der jhrigen zu den vorigen auff den Saal zukommen erlaubt. Die Königin bettete entzwischen jnnbrünstig, vnd vnter andern bekräfftigte sie nochmals, **daß sie jhr Muhmb die Königin auß Engelland niemals beleydigt, vnd daß sie es wider jhr gegebnes Wort vnd zusagen (dem sie getrawet, vnd sich darauff versichert) so schmählich hinrichten lasse, vnd ob sie wol etwann die Erledigung jhrer Gefängknuß** tractirt, **so sey es doch ohne Nachtheil der Königin auß Engelland beschehen,** protestierent, **daß sie beständig Catholisch sterbe.** Zwo jhre Dienerinnen, so allda mit Licenz der Commissarien assistirt, haben jhr den Auffsatz vom Kopff genommen, vnd ob sie wol den Scharffrichter zu mehrmalen mit der Hand hinweck gestossen, so hat er jhr dannoch das Wammes abziehen wollen, biß sie letztlich gesagt, **er soll**

1587. soll abtretten, sie seye nit gewohnt, das sie sich solcher Knaben bediene, vnd vor soviel Leuthen abziehen solle. Darauff der Scharffrichter nidergeknyet, vnd sie vmb verzeihung gebetten, deme sie geantwort, daß sie jhm, vnd allen Vrsacheren jhres Tods also vom Hertzen verzeihe, wie sie begehr, daß jhr Gott jhre Sünd, vnd Mißhandlungen auch verzeihen solle: vnd bitte sein Göttliche Allmacht, daß er jhnens gleichfals perdonirn wolle, abermal bezeugent, das sie jhr Muhmb die Königin auß Engelland niemahls beleydigt, es seye dann, das sie die Catholische Religion, welche sie bekennt, für ein belaidigung nennen wolle. Auff solchen fall hielt sie sich, jhr Blut zuvergiessen, vor glückseeliger, als lenger zuleben, vnd den Lauff der Natur zuerwarten, vnd hab jhr gantzes vnzweifflich einiges vertrawen zu dem Allmächtigen gütigen Gott, daß jhr Zeitlicher, schmählicher, doch vnverschuldter Todt, so sie wegen seines H. Namens leyde, jhr die Porten deß Himmels, alldort der ewigen Frewd zugenieſſen, eröffnen, vnd jhr vnschuldiges Blut von den lieben Engeln vnd Ausserwehlten zu abzahlung jhrer verbrechen gegen Gott für seinen Himmlischen Thron werde getragen werden. Nach diesem beweglichen Hertzbrechenden Worten hat sie Gott für den Bapst, beede König in Spanien vnd Franckreich, vnd für die Königin auß Engelland, damit sie mit dem Liecht der Catholischen Religion erleuchtet werde, wie auch für jhren Sohn dem König in Schottland gebetten, vnd etlichmahl (wiewol ein Calvinischer dort assistierenter Prädicant interrumpirt, vnd jhr zum sterben zusprechen wollen) replicirt.

An dem Halß an einem gulden Kettel hat sie ein Crucifix getragen, das namb sie selbst herab, vnd gabs jhrer Dienerin einer: Der Scharffrichter aber, vnangesehen sie es dryfach bezahlen wollen, nambs in der Königin ansehen hinweck, welches sie mit grosser Gedult verschmertzt, hernach jhren Hoffmaister gerufft, vnnd jhne, daß er jhren Sohn hinfüro, wie jhr, wol dienen, vnd jhme an jhrer statt die Benediction geben, ermahnt, vnd hernach den Pauler (so sie in verwahrung gehalten) ob jhr Mumb jhr Testament complirn werde, wie auch, wo der Secretarius Naudecourt vnd der Pasquer (so jhrenthalber gefangen gelegē) seye, gefragt, welches jhre letzte Zeitliche Sorgen gewest. Darauff hat sie jhre Dienerinnen vmbfangen, von jhnen vnd den vbrigen Zusehe-

1587. ren, so bey 300. Persohnen gewest, Vrlaub genommen, Sie, wann sie einen beleydigt hette, vmb verzeihung, vnd daß sie jhre getrewe Zeugen, daß sie Catholisch jhr Leben ende, sein wolten, gebetten. Alsdann bande jhr jhrer Dienerin eine die Augen zu, vnnd sie knyete nider mit solchem Valor, vnd dapfferen Gemüth ohne verkehrung der Farb vnd einige Forcht deß Todts, daß es jederman mit verwunderung vnd vielern Zähern angesehen: vnnd nach dem sie den Psalm, In te Domine speravi, gesprochen, hat sie jhren Schneeweissen Halß (in bedenckung sie ein schöne Fraw war) auff ein darzu gerichtes Brett gelegt, vnd in dem sie gesagt, In manus tuas Domine commendo spiritum meum, hat jhr der Scharffrichter mit einer braiten Hacken, wie es in Engelland der brauch ist, durch zwen Hüb den Kopff vom Leib getheilt, vnd denselben von der Binn auff, vnd in die höch dem Volck zeigent, gehebt, sagend: Gott bewahr vnser Königin Elisabeth, vnd straff alle Feind vnsers Evangelij, also: vnd zu mehrerm Spot riß er dem Kopff die Hauben ab, da man die Haar aller grab gesehen, vnnd obwol jhre Diener gebetten, man soll jhnen den Cörper einhendigen, so ists jhnen doch abgeschlagen, vnd er von dem Scharffrichter der Kleyder beraubt, vnd in einem versperten Zimmer mit dem schwartzen Tuch, so vber der Binne gewest, zugedeckt worden. Vnd weil man der Königin Isabella die Execution deß Sentenz, zu dem sie noch nie bewilligt gehabt, geschweigens die darbey gebrauchten spöttlichen Cæremonien, vnd die vorübergangne spöttliche dem Königl. Geblüt gleichsamb vnerhörte procedirn, nicht anzeigen dörffen. Als ist der Leib alldort, biß er vbel gerochen, ligend geblieben, vnd wurde hernach in S. Peters Kirchen zu Peterberg, neben der Königin Catharina gebornen Infantin auß Hispanien stattlich begraben, vnd solches auß bevelch der Königin Elisabeth, welche jhren gantzen Hof in Klag gekleydt, vnd vber die Execution des Sententz grossen vnwillen erzeigt, sichs auch zu einer entschuldigung bey der verstorbnen Königin Sohn dem König auß Schottland gebraucht, der, diesen Todt zurechen, mit dem meisten theil seiner Landständt zum Waffen greiffen wollen, Als die Königin Isabella aber zu jhme einen Gesandten geschickt, mit anzeigen, das dem König dieser Todt an der Englischen succession nichts præjudicirn solle, sie auch die vornembste Vncatholische Schottländer auff jhr Seiten gebracht, hat es der König per razon de stato dissimulirt, vnnd vorüber gehen lassen. Der König auß Franck-

1587. reich hat einen eygnen Gesandten, die Execution zuverhinderen, nach Engelland geschickt, den haben aber die Ministri vnter dem Schein, es sterb zu Pariß an der Pest, vnd vnter seiner familia, nach Lunden, biß sie die H. Königin hingericht, nit kommen lassen wollen. Zu Lunden hat man etlich Tag hernach auff einer Mawer dieses Epitaphium angemahlt gefunden.

Maria Scotorum Regina, Regis filia, Regis Gallorum Vidua, Reginæ Angliæ agnata, & hæres proxima, virtutibus Regijs & animo regio ornata, frustra sæpius implorata jure regio barbara & Tyrranica Anglorum crudelitate atque sententia ornamentum nostri sæculi & lumen verè regium extinguitur, eodemque nefario judicio & Maria Scotorum Regina morte naturali, & omnes superstites Reges plebei facti morte civili mulctantur. Novum & inauditum Tumuli genus: in quo cum vivis mortui includuntur, hic extat.

Cum Sacris enim Divæ Mariæ cineribus omnium Regum, atque Principum violatam atque prostratam Majestatem hic jacere scito: & quia tacitum hoc monumentum regale satis superque Reges sui officij monet, plura non addo. Viator.

Ein anders Epitaphium hat ein wol intentionirter vber dieser Vnglückseeligen Königin Todt, vnter jhr Conterfect gemacht.

En tibi magnanimæ spirantia Principis ora.
Omnia quam mundi mirantur regna venustæ
Non decus ob formæ tantum, prolemque decoram
Innumerasque animi dotes quas divite dextra
Fudit ei natura potens, sed mascula virtus
Religionis amor! fidei constantia mentis
Plus rapit attonitas hominum quam forma vel oris
Gratia rara sui, Rege hæc genitore creata
Regalis nec non genitrix & regia Conjunx
O pudor o probrum nostrique infamia secli
Barbarico ritu, contra jus, fasque piumque
Carceribus denos latuit detenta per annos
Imperioque trucis fædæque Virginis Anglæ
Nulla caledonijs qua bellua tetrior undis
Innatat, aut Libycæ campos percurrit arena
Jussa mori tandem superas concessit in auras
Mortis at horrendam faciem monumenta loquentur
Omnia scriptorum Deus ulciscetur & illis
Præpositi populis Reges quos publica causa
Spretaque Majestas, & regia jura movebunt.

1587.

Dieweiln sich nun die Königin in Engelland allenthalben gegen dem König in Spanien feindseelig erzeigt, also ist vom König, ob man offentlich mit jhr brechen solte, oder nit, vnd wann das erste resolvirt wurde, wie die eroberung selbigen Königreichs zum sicher: vnd füglichisten seyn köndte, berathschlagt worden: erstlichen, sein alle Ministri mit jhren Gutachten unanimiter dahin gangen, daß der König die Mascara abziehen, vnnd der Königin gebrauchte verborgene Feindtlichkeiten, vnd angethane Schmach mit einem offentlichen Krieg anten vnd vindicirn solle.

Zum andern, wegen eroberung deß Königreichs, waren die Meinungen vnterschiedlich: etliche, sonderlich der Gran Prior de Castilla Don Fernando de Toledo vermeinte, weil vorhero tractirt worden, daß Spanien vnd Franckreich, daß Königreich Engelland (solches wider zur Catholischen Religion zubringen) conjunctis viribus zugleich angreiffen: vberziehen, vnnd ein jegkliche Cron daß, was sie conquistir, behalten solle, das man hierinnen fortfahren, vnd die Impresa den Frantzosen an die Hand geben solte: welches er bald ergriffen, vnd dardurch die Königin in Engelland von denen Hülffen, so sie den Staden ein zeithero gelaist, abgehalten: der König auß Franckreich aber disnervirt: hergegen der in Spanien mit schlechter spesa die Königin in jhrem Land bekriegen, vnd die Staden zum billichen Gehorsamb bringen wurde.

Darwider aber andere gemelt, daß dieser Vorschlag der Cron Spanien darumben nit vorträglich, weil Franckreich wegen der gelegenheit der nahenden vberfahrt, vnd der Confæderation halber, so sie mit der Schottischen Cron, leichtlich mehreren progress in Engelland, als Spanien, (welches viel weiter entlegen: keinen confæderirten an der Hand, kein Meerporten in der nahend, vnd alles mit höchster spesa, grosser Gfahr, vnd vnersinnlichen vngelegenheiten ins Werck setzen müsse) machen, vnd dahero dürch zuwachsung mehrerer Macht der Cron Franckreich, die Spanisch geringert werden möchte, in bedenckung auff die Frantzösisch

1587. höfisch Freundtschafft sich nit' zuverlassen, vnd derselben Nation das Hefft in die Hand zugeben, were jhm selbst das Schwerdt an die Gurgl gesetzt: dahero diese propositiõn Engelland die Frantzosen eroberen lassen, gantz verworffen worden.

Andere haben zu dieser Impresa drey media eins darauß zuerwehlen, vorgeschlagen, erstlich, vnd vor allen dingen, soll sich der König auff dem Meer maister machen, vnd sich eines Meerhaffens in Engelland bemächtigen: Anderten, wann diß beschehen, deß vbrigen Lands sich allgemach impatronirn, welches aber ohne lange Zeit, grossen Vnkosten, vnd zweiffelhafftigen succeſs nicht beschehen köndte: Drittens, erstlich mit aller Macht die See- vnd Holländischen Porten zu vbergwältigen, vnd alßdann das Königreich Engelland von dort auß zu conquistiren, darwider wurden aber dise difficulteten eingesträhet, das die Cron Franckreich nie zulassen wurde, wann Spanien Engelland seiner Monarchia vnterwerffen solte, dann derselben wol bewust, daß auff diesen Fall, er die Niderländer in Frieden geniessen, die Frantzosen im Zaum, vnd die Teutschen in continuirlicher Forcht erhalten: in bedenckung wann er mit Engelland fertig, alsdann sein gantze Macht gegen Franckreich anwenden wurde: mit vorgeben, das er es mit Engelland der Religion halber gethan, vnd mit Teutschland sein Monarchia zuerweitteren im vorhaben hette: dahero Franckreich diese eroberung von Spanien mit allen Kräfften vnd vermügen verhindteren: die Königin in Engelland auch die gantze Welt vmb Hülff anruffen, vnd wann die Impresa fäll schlagen solte, Spanien mit grossem auffgewendten Vnkosten vnd verlierung reputation vnd Macht mit grossen Feinden beladen bleiben wurde.

Die jenigen so zur Impresa genaigt wären, haben die obeingeführten difficulteten also abgelaint, sagend: die Armada müste so starck, als jmmer müglich, außgerüst, die intention aber, wie vnd wohin sie angesehen, in solcher still gehalten werden, daß, wann das Hauß allbereith vberall brinnend, man, woher die Fewrstralen kommen, gleichsamb nit wissen solte. Wann das beschach, so wurden die Engelländer so wenig resistirn, als die Frantzosen (sonderlich bey jetziger jhrer zertrennung, vnd Vneinigkeit) jhnen helffen können: dann diese Impresa mit Engelland bestehe mit einer einigen Schlacht, welche die Frantzosen nicht verhinderen möchten; vnd gesetzt, man köndte es in solcher eyl vnd still nit zuwerck richten, so köndte man doch der Frantzosen Hülff dergstalt auch verhindern, wann man ein starcke Armada zu Roß vnnd Fuß auff den Teutschen Boden an denen Frantzösischen Gränitzen auff den Fuß brachte, damit nit weniger der succurs, so die protestierente Teutsche Fürsten schicken wolten, zuruck gehalten, auch die Musterplätz vnd Quartier auffgeschlagen werden möchten. Vnd woser man sich der Eylfertigkeit (darinnen die gantze Impresa bestehet,) gebrauchen werde: so sey sich der gemelten Teutschen protestierenten Fürsten halber gar nichts zubesorgen, in Bedenckung, das ein jegklicher in seinem Land ein genugsame Armada auffzubringen nit mächtig genug: allesambt aber einen Tag vnnd Orth hierzu beschreiben, Persöhnlich oder durch Gwaltstragen daselbst erscheinen, vnd alsdann erst von der Materi, vnd effect (darüber gemeinklich viel difficulteten zuentspringen pflegen) lang tractiren müssen, darzwischen dann die Impresa nit ein: sondern zweymal geendet werden köndte: Vnd obwol nit zuzweiffeln, die Staden werden Engelland zum besten ihr eusserists tentirn, so könn man jhnen aber solche Macht vber den Halß schicken, daß sie jhnen selbst genug zuhelffen Vrsach haben, vnd anderer Hülffen vergessen wurden. Dahero, vnd mit denen ohne das in Spanien stattlich habenden Kriegs Præparationen zu Wasser vnd Land, werde wenig daran ligen, daß die Königin bey einem vnd dem andern Hülff vnd Errettung suche. Vnd nach dem bey dieser Impresa nichts als Geld vnd Volck, vnd keine Königreich oder Land, dem König auß Spanien gehörig auffgesetzt werden, so ligt wenig daran es zuwagen, weil dardurch Gottesdienst, vnd der Cron Spanien Wolfahrt befördert wurde, vnd obwol etliche in die disinbarcation einen Zweiffel setzen möchten, so bedörffs doch der Sorg

auch

1587. auch nicht, dann die Schiffhaffen in Engelland nicht so fortificirt, vnd im vbrigen also versehen, daß sie einer starcken vom Wetter wol favorisirten Armada resistiren köndten, vnd weil Douuer der schwächest, vnd der nechst an dem Wasserstrom Tames ligende Port, so möcht man denselben leichtlich in zween Tagen, vnd in andern zween, die weiter hinein ligende Schlösser erobern, vnd von dannen mit der Armada biß nahend auff Lunden rucken, vnd also den Feind, damit er nicht Zeit habe, die Waffen zuergreiffen, vbereylen. Vor obgedachter intrada müste man sich deß sicherem vnd weiten, doch keines weegs fortificirten Porten, vnnd Insul Vich darumben bemächtigen, weil die Meer Armada sicher ankehren, vnd der auff dem Land die Hand bieten, auch allen Succurs verhindern köndt. Vnd gesetzt, es schlag alles vbel auß, auffs wenigst ziehe man die Maschera mit Engelland ab, vnd verhindere mit offnen Krieg jhre Feindligkeiten, so sie ein Zeit her vnter der Decken deß Friedens asú salvo, vnd zu der Cron Spanien höchstem præjudicio gespilt, vnd setzen alsdann gleiche Müntz auff, damit sie so bald verlieren, als gewinnen können, da sie also den Gwinn, vnd Spanien den Schaden gwiß hat.

Vber das erzehlte so wurd die Impresa mercklichen facilitirn, weil Engelland keinen eintzigen bevestigten Porto, viel Orth, da man an das Land ohne difficultet, infanteria vnd Cavalleria setzen köndte, kein exercirtes Volck vber 5000. Mann zu Fuß, vnd gar kein Reutterey zusamen bringen möge: Die Innwohner kein ander Haupt, als die Königin selbst haben, vnd die Catholischen, deren viel, mit frewden den Tag jhrer Erlesung erwarten, vnd ob man sich wol auff sie nit gäntzlichen zuverlassen, so wurden sie doch auß Eyfer der Religion, vnd wegen jhrer selbst eygnen Ruhe das eusserist tentirn. Nachdem aber alles in Secreto, vnnd in der außstaffirten Macht bestehet: also soll man allen Fleiß, daß die zu dieser vorhabenden Impresa tauglichen Meerporten, ehe sich der Feind dessen versehe, eingenommen werden, anwenden. Wann er sich aber zum Widerstand præparirt, so müste der General zu Meer so starck sein, daß er, ausser der auffs Land gesetzten Armada noch zu Meer mit dem Feind data occasione 1587.
schlagen könn. Weils nun in Engelland keine veste Orth noch Paß, so wurde selbes Kriegsvolck per forza jhr Errettung in einer Schlacht aventurirn müssen, darzu die Spanier alle occasion geben vnnd suchen solten, mit gäntzlicher Zuversicht; weil es Gottesdienst betreffe, der König hierzu genöttigt worden, vnd das Spanisch Volck dem Englischen, obs schon mehr were an Valor, Erfahrenheit vnd Tauerhafftigkeit weit vberlegen, der höchste werde es alles dirigirn, daß man die gesuchte Victori erlange, Wann diß beschech, so haben die Engelländer nirgend wohin zufliehen, daher man alles mit einem glücklichen wolgerathnen Straich zuenden, vnd alle Auffschüb, so das gantze Werck zerstossen wurden, zufliehen, sich müß angelegen sein lassen: vnd wie nit weniger Tugent, das eroberte zu conservirn, als zu conquistirn. Als ist die Frag, wie der König in Spanien Engelland, wann ers schon eroberte, (weil Franckreich viel ein nahener Nachbar,) manteinirn köndte, vorgefallen, vnd wider also dissolvirt, worden.

Wann der König auß Spanien Engelland bekäme, so wurde er Herr vnnd Maister auff dem Meer sein, vnd die Porten, auß: vnd einfahrt wol versehen vnd bevestigen, auch die Catholischen content vnd zu Frieden erhalten, vnd waß man nicht conserviren, ist, was man nit succurrirn kan. Wann nun Spanien Maister auff dem Meer, vnd consequenter Niderland völlig in seinem Gehorsambs hat, so kann, ja niemands, daß er Engelland nit nach gfallen succurriren möge, verhinderen: Die Vngehorsamen Provinzien müsten ohne das zum Creutz kriechen vnd gedencken, daß jhnen sonst all jhr Auffenthalt vnd Nahrung mit auffhebung der commercien vnd transferirung derselben, in Engelland hinweck genommen wurde, vnnd wann das schon auch kein genugsambs Mittel, so köndte doch der König, wann er selbigen Canal mit seiner Meer Macht gantz sperrete, jhnen das Saltz vnd alle Traffigen verhinderen, vnd alsdann kein Handlsmann, so ein wenig ein Vernunfft, seine Mercantia in Gfahr setzen, sonder viel lieber nach Engelland führen, vnd sich auch dahin häußlich

1587. häußlich ſetzen wollen. Wann nur der Vnkoſten, ſo auf dieſe Impreſa gehen möchten, gegen dem beneficio, welches der Religion, dem König, ſeiner Monarchia vnd Confæderirten zuwachſen kan, auff die Waag gelegt wird, ſo werd ſich befinden, daß ein jeglicher vnpaſſionirter vnd der Sachen wolerfahrner mit Händ vnd Füſſen darzu rathen ſoll, ſonderlich weil deß Königs reputation viel hierinnen intereſſirt, welches ein gute forma, ſo mit einem Werck, daß mit Valor vnd Tugent gubernirt wird, correſpondirt, vnd wo diß ermangelt, ſo entſtehen tauſenderley impedimenta. Dahero diß Werck nit allein mit Hoffnung vnd Rathſchlägen, ſondern mit würcklichen Gelt, vnd Kriegs Mitteln, vnd Beraitſchafften zu exequiren.

Auff diß, vnd dergleichen Gutachten, vnd das der Bapſt diß vor Zeiten eyferig Catholiſche Königreich, darauß viel andere Länder zum Chriſtlichen Glauben bekehrt worden, wider zu dem rechten Schaffſtall Chriſti zubringen, ſtarck bey dem König angehalten, Franckreich mit einheimiſchen Krieg behafft, die Vngehorſamen Provinzien in Niderland, dardurch wider zum Gehorſamb zubringen, die Porten eröffnet wurde, weder Teutſchland Engelland, noch Dennemarck in keiner: hergegen der König zu Waſſer vnd Land in groſſer Kriegsverfaſſung vnd Bereitſchafft geweſt, hat verurſacht, das höchſtgedachter König wider deß Hertzogen von Parma Rathſchlag (der wie ein Prophet geweſt) die Impreſa nach Engelland in das Werck zuſetzen, determinirt hat. Dann gemelter Hertzog betrachtete weißlich, das die Conquiſta in Engelland ehe nit, es habe dann der König ſich ſeiner vngehorſamen Provinzien, in Niderland bemächtigt, vorgenommen werden ſolte: in bedenckung, das die Meerporten in Flandern zu einer ſo groſſen Armada vnd mächtigen Schiffen (wie in Hiſpania zugericht worden) nit capaces, vnd ſelbe enge deß Meers wegen der groſſen vngeſtümb, Steinwenden vnd Seuchten ſehr gefährlich: vnd dahero mit einem leichten widtrigen wetter ein mit groſſem Vnkoſten zuſamen gebrachte Armada, ſambt ſo Edlen dapfferen Kriegsleuthen mit verlierung reputation, vnd der vorhabenden wolberathſchlagten Impreſa verlieren möchte. Wann aber Ihr Mayeſt. jhme den Porto Flüſſingen zubelegeren, bevelchen wolten, ſo vermeinte er denſelben, wann jhm die Meer Armada zu Waſſer ſecundirete, mit weniger Mühe, als zu Schleiß beſchehen, einzubekommen, Alsdann wurden Ihre Mayeſt. einen ſicheren Port haben, vnnd von dannen, wann ſchon das Wetter 1. oder 2. mahl nit favoriſieren wolte, zum dritt- oder vierdten mal den Angriff ſich thun, vnd alſo mit einem Zügl Engel- vnd Niderland auff einmal regieren können. 1587.

So bald der König die Reſolution der mehr angezognen Impreſa beſtandig gefaſt, hat er ſeinen Embaxador zu Rom, Grafen von Olivares, das er es dem Bapſt Sixto V. communicirn, vnnd vmb die Benediction, auch daß Ihre Heyl. mit dem Gebett vnd Geiſtlichen Waffen (als zu einer impreſa, ſo die Religion vornemblich betrifft) nach müglichkeit ſuccurrirn wolte, mit groſſen inſtantz bitten laſſen, auch dem Hertzogen von Parma, das er in Perſohn mit einen ſtarcken exercitu zu rechter Zeit in Engelland paſſire, bevolchen, vnd hierzu ein groſſe Summa Gelts auß Spanien remittirt. Nit weniger wurd in Spanien, Sicilia, Neapolis, vnd Mayland gar ſtarck: im Teutſchland auch 12000. zu Fuß vnd 10000. zu Roß geworben, darunter Herr Wolff von Eggenberg 3000. Mann als ein Oberſter geführt. Nit weniger wurden allenthalben viel Kriegsſchiff mit aller zugehör zugerüſt.

Vnter deſſen als die angezogne Rathſchläg, vnnd Kriegs præparationen gewehrt, iſt der Frantz Drach mit 25. Kriegsſchiffen mit intent die Spaniſche Geſtatt zu beſegten, vnd der Flota ein Aobruch zu thun, außgefahren. Den 29. Aprilis lieff er zu Baya de Cadiz (mit Frantzöſiſchen vnnd Niderländiſchen Fahnen, damit er vnbekandt bliebe, vnd die von Cadiz dardurch zu vbereylen) ein, wo gleich 14. Spaniſche Galleren, vnd ein Galeota geſtanden, welche in Abweſen deß Adelantado de Caſtillia von Don Pedro Brauo de Acuna commandirt, vnd ſo bald die Armada geſehen worden, iſt die Galeota, ſie zu recognoſcirn, hinauß geſchifft, auff die ein Engliſch Kriegsſchiff gleich Fewer geben, vnd vier Sclaven erſchoſſen. Hergegen hat die Galeota ein Betell mit 7. Engelländeren gefangen, vnd mit jhnen, vnd aviſo, das der Feind verhanden ſeye, ſich nach Cadiz gekehrt, allda jedermann ſo ſicher gelebt, daß faſt die gantze Statt in einer Comedi geweſt, darauß vnd wider in das Caſtell das Volck alſo getrungen, daß 15. Perſohnen, darunter ein vornehme Fraw erdruckt worden. Der Corregidor Don Juan de Vega aber ließ die Porten verſchlieſſen: das darinnen

1587. darinnen ligende Volck vnd die Burger in die Wöhr stehen, auch alsbald allen verlauff dem Hertzog von Medina Sidona erinderen, vnd die 14. Galleren deckten sich mit der Statt Artigleria. Der Hertzog so bald er die aviso bekommen, hat er nach Sevilla, Xeres, vnd andere Stätt in Andalusia geschrieben, vnd Volck zuschicken begehrt, auch die Meer orth in eyl, so gut als er geköndt, versehen, vnd er ist nur mit etlich wenig Leuthen den 30. Aprilis zu Cadiz in der Nacht angelangt, allda er gesehen, daß die Engelländer 26. Spanische Schiff, so mit Proviant da gestanden, angezündt, welche solchen schein von sich gegeben, als wann es liechter Tag gewest were. Die Posti wo die Engelländer disimborgiren möchten, wurden mit dem anziehenden Volck besetzt, vnnd mit trinciren bevestigt: Der Hertzog gab dem Don Pedro Brauo mehr Volck, vnd er fuhr mit denen Galleren hinauß, vnd beschuß deß Drachen Capitana. Als aber die gantze Armada zusamen eylete, vnd jhme zu starck wurden, hat er sich wider vnter das Geschütz der Statt retirirt: darauff die Englischen Schiff beym Puntal ein kleine halbe Meil von der Statt Volck auffs Land gesetzt, wider die der Hertzog 400. Pferd vnnd etliche Mußqvetirer geschickt, darauff sie sich wider zuruck, die gantze Armada den anderen Tag, weil sie nichts nambhaffts allda verrichten können, auff das hohe Meer begeben, deren die Galleren nachgesetzt, vnnd den gantzen Tag, weil es Windtstill gewest, die Stuck gegeneinander, doch ohne sonderlichen Schaden, gespilt. Der Hertzog schickte Velugen der Armada nach, vnd avisirte alle Insuln vnd Generales der Floten, daß sie sich vorsehen, vnd die Flota einen andern Weeg, als die Ordinari nemmen solte. Der Drach aber legte sich, die Flota zuerwarten, al Cabo de S. Vincenzo, allda er biß auff halben Junij gewart, vnd nach dem er, daß die Flota anderwerts hingeschifft, leichtlich abnemmen können: ist er nach den Insuln Azores darumben gesegelt, weil er vermeint, die Flota daselbsten anzutreffen. Vnd obwol sein Hoffnung fehl geschlagen, so hat er doch ein mit Gewürtz geladnes auß den Orientalischen Indien kommendes vnnd auff ein Million geschätztes Schiff S. Philippo genannt, angetroffen, gefangen, vnnd mit sich nach Engelland geführt: Dem zu widerstehen schickte der König den Marches de S. Cruz mit einer Armada auß, welche vnverrichter Sachen, vnd vom Wetter vbel zugericht widerumb zu Lisabona eingeloffen. Vnd obwoln Jhr Mayest. starck auff die wider außfahrung getrungen, so hat es doch dieses Jahr, obwoln die Armada zwo Millionen gekost, nit sein können. Der Hertzog von Parma ermahnte den König starck, das die gedachte Armada sich auffs wenigist in Meer sehen lassen solte: dann er dardurch mit der Königin in Engelland einen besseren Fried zuschliessen hoffete: dessen sich aber der Marches de S. Cruz opponirt, vnd lauter zuverstehen geben, weil die Armada weder mit Volck, noch andern Notturfften versehen, köndte er sie ohne sondere Gfahr Jhrer Mayest. Diensts vnd authoritet nit rathen, vnd da es Jhre Mayest. je haben wolte, sey er willig, als ein particular Soldat, aber nicht als ein General mitzuziehen. Etliche Portugeser haben eben zu dieser Zeit dem Don Antonio de Portugal ein starcke Summa Gelts nach Engelland zuschicken, in ein Frantzösisches Schiff geladen, die hat die Armada erwischt, daß Schiff confiscirt, vnd die interessirte gericht. 1587.

Der Hertzog von Savoya, nach dem er deß Königs grosse præparation wider Engelland vernommen, schickte er seinen Gehaimen Rath Dominico Bello nach Madrid, vnd ließ Jhrer Mayest. drey Sachen proponirn: die erste, jhm zu eroberung der Statt Genef Hülff zuthun: 2. seinem Embaxador in deß Königs Capellen einen Sitz neben den andern Gesandten zuverlassen, vnd 3. erbiet er sich zu der Englischen Impresa, mit dem geding, wann dasselbig Königreich erobert wurde, jhms der König vberlassen, vnd jhme zum König alldort machen solle, hergegen Jhrer Mayestett er seine Länder in Italia renuncirn wolte. Nach dem aber der König allenthalben in grosser Kriegsbereittung gestanden, vnd sich dieser Zeit derenthalben mit Genef nit einlassen. Item die Stell in der Capellen, weil dardurch auch die Fürsten in Italia offendirt wurden, nit bewilligen: viel weniger die angebotne dienst zu der Englischen Impresa annemmen wollen, ist der Gesandte vnverrichter Sachen wider verraist, dann Jhre Mayest. dasselbe Königreich für Ertzhertzog Ernsten vermeint gehabt, vnd damit Franckreich darzu inclinirete, hat er jhne mit deß Hertzogs von Lottringen eltesten Tochter Catharina, deß Königs in Franckreich Mutter Enickel (so sie sehr geliebt, vnnd darzu verlangt) zuverheyrathen gedacht: wie dann dieses Jahr der König 8. Million, die er hin vnd wider zu Werbung deß Volcks, vnd anderer Kriegs præparation remittirt, zusamen gebracht. Dem Monseur Lansae, daß er für sich selbst auff dem Meer die Engelländer beraubete, vnterhalten, vnd mit Gelt viel Catholische vnd Vncatholische in Engelland heimblich,

1587. lich, ja gar den Frantzösischen am selben Hoff residierenden Pottschaffter selbst auff sein seiten gebracht, zu dem die Königin in einer Audienz gesagt, daß sie nit die Spanischen Armaden, sonderen jhre negotiationes förchte.

Als der Teutschen protestierenden Fürsten vnd Stätt Abgesandte vor einem Jahr vom König Heinrich den III. in Franckreich mit schlechter satisfaction abgefertigt worden, haben die Fürsten zu favor der Hugenotten in Teutschland allenthalben werben lassen. Vnd als die Catholische den König (dem sie nit gar zuvil getrawt) einem solchem Gwalt zuwiderstreben, vnnd die conjunction deß Teutschen Volcks zum Principe de Bearne zuverhinderen die gebührliche Mittl zuergreiffen, einen successoren zubenennen, vnd einen jegklichen, so der Catholischen Religion nit zugethan, für vntauglich zu der Succession zu declarirn, auch seine vnnd seiner Religion Feind auß dem Königreich zutreiben, starck solicitirt, hat er im Monath Junio ein Edict dieses Innhalts publicirn lassen, daß auff den 20. Julij das gantze Kriegsvolck zu Chaumont in Basiny zusamen ziehen solte. Von den anderen Puncten aber wegen der succession hat er ein ordentliche Zusamenkunfft darüber im Monath Septembris zuhalten versprochen, vnd entzwischen die Werbungen im Teutschland vnnd Franckreich zubefürderen befohlen. Den Mareschal von Biron, auch das Land vmb Montereu zu recognoscirn auß der Vrsach abgefertigt, weil der König alldort die General Musterung angestelt, vnd sich in eygner Persohn dahin begeben wollen. In Lottringen haben die Catholischen einen andern exercitu gehabt, denen Teutschen, so den Hugenotten zum besten gewogen worden, den Paß bey der Mosel zuverhindern, dene die Hertzogen von Lottringen vnd Guisa commandirt. Der Hertzog von Parma schickte in Nahmen deß Königs auß Spanien denen Catholischen 400. Küriser, 2000. Walloner zu Fuß, vnd 600. leichte Pferd zu: weil aber diese Kriegs præparationen ein oder anderer Seiten vorüber gangen, hat sich volgendes im Delphinat vnd Poictu zugetragen. Zu anfang deß Aprilis, nach dem der Ladigiera durch Accordo Vererol la Puenti de Coyner, das Castell Menestinar, Merindol, Bevinay, Piedra longa, vnd andere schlechte Orth eingenommen, hat der Monseur de la Valetta (so nit gar embsig in der resistenz gewest) Piedra longa wider recuperirt, vnd alsbald mit 500. Pferden, vnd 1500. zu Fuß die conjunction deß Monseur de Castellon mit dem Ladigiera zuverhindern geraist, vnd als er vernommen, das der Gubernator zu Montelimar den Castellon mit dem Kehrn der Besatzung zu hilff zukommen außgezogen, hat er sich gewendt, Montelimar vberfallen, vnd die Statt alsbald erobert. Darauff, die Vestung zubelegeren, etliche seine Hauptleuth gelassen, vnnd er auff die ander Seiten marchirt, mit vertröstung, wann sie mehr Volck bedörffen, er jhnens folgen lassen wolle. Nach dem sie jhnen aber zu fast getrawet, haben sie es recusirt: darauff deß Ladigiera Soldaten vber den Fluß Rodano dem Castell succurrirt, vnd der Gubernator, so darauff gewest, hat die Statt mit grosser Niderlag der Catholischen gleichfals wider eingenommen. Die Cavaglieri Suxa de S. Martin, de Logieres, de Teyly, vnd de Boy nidergemacht, vnd andere 6. gefangen.

1587

Eben diesen Tag hat der de Valetta vnversehens 3000. Schweitzer, so sich mit dem Ladigiera conjungirn sollen, vberfallen, vnd jhnen in Angesicht deß Ladigiera (so auff der andern Seiten deß Rodano gewest, vnnd nit voerkommen können) 11. Fändl abgenommen, vnd die meisten nidergehawet, auch etliche Frantzösische Cavaglieri (die man hernach mit denen anderen, so zu Montelimor gefangen worden, außgetauscht) in verhafftung gebracht, die Fändl aber nach Pariß dem König geschickt. Der Ladigiera bemächtigte sich entzwischen Guilestio Queras, vnnd marschierte in die Marggraffschafft Saluzo, allda er die Vestung S. Pedro mit Gwalt eingenommen. Die Catholischen in der Besatzung zu Ramefort, Muscon Esganoc, vnd Sinac, gewonnen Jonquiers: aber der Gubernator zu Oranges vberfiels mit etlich wenig Knechten so eylends, das die Catholischen auß Forcht verlassen vnd entloffen, darauff hat der Principe de Bearne zu einer Friedens tractation (weils die Königl. Mutter hoch verlangt) darumben Gehör geben, das er dardurch alle progress der Catholischen, biß jhm der Teutsche succurs zukommen möchte, zuverhinderen gedacht, daher auch nichts geschlossen worden.

In Poictu war der Printz von Bearne Herr im Feld, daher er jnnerhalb eines Monaths Quisay, Sanmessan, Fontenay, Muleon, vnd Vdissy eingenommen. Der Hertzog von Joyosa aber (weil der König dem Hertzog von Mena nach Hoff beruffen, possedirte den Fluß Loira, vnd wie der Printz von Coude, auch der

1587. Printz von Bearne, das sie nicht verhinderen köndten, gesehen, hat sich der eine nach Roschella, vnnd der ander nach S. Juan de Angeli, alldorten sich, so viel müglich, zustercken, damit sie in das Feld ziehen köndten, retirirt. Der Hertzog von Joyosa, nach dem er in Poictu gerückt, hat er Sanmeisan erobert, vnd etliche auffhencken lassen, von dannen begab er sich nach Tonay, eroberts, vnd schlieg der Hugenotten Qvartir eins mit grossem verlust grosser Mannschafft auff, vnd kehrte alsdann wider nach Niort, dann der Printz von Conde Tonay wider recuperirt gehabt, vnd in 4. Tagen das veste Closter Mileray erobert. Darauff haben beede Printzen de Bearne vnd Conde nichts anders, als sich mit dem Teutschen Volck, (so schon im Anzug gegen Lottringen gewest) zu coniungiren tractirt: vnd nach dem der Hertzog von Joyosa jhr vornemmen zuverhinderen gedacht, hat das Volck angefangen auß mangel deß Solds sich zubeklagen, dann der König demselben die versprochene Gelt vnd Volck Hülffen nit geschickt. Derhalben er die Armada dem Labardin anbefolhen, vnd er sich auff der Post nach Pariß zum König begeben, der Labardin aber quartirte die Armada in vnterschiedliche vnd sichere Orth darinnen der Printz von Bearne (so als ein dapfferer vernünfftiger Capitein kein Zeit verlohren) etlich Reütterey auffgeschlagen, vnd sich wider nach Roschella, als er deß Hertzogen von Joyosa wider zuruck kunfft von Pariß verstanden, begeben, allda er seine gantze Macht sich mit dem zu seinen favor anziehenden Teutschen vnd Schweitzeren zu conjungirn versamblet, vnnd zu dem End seinen Weeg durch seiner Freund Länder nach Borgogna nemmen, vnd der Hertzog von Joyosa jhme den Paß vber den Fluß Drona bey der Statt Cotras verhinderen, vnd sich hierzu eins ansehlichen Vortls impatronirn wollen, der Hoffnung, dardurch nit allein den Paß zuverwehren, sondern auch den Printzen zuschlagen, doch hat der Printz durch sein Vorsicht: vnnd Geschwindigkeit den vortl vorher einbekommen, dahero der Hertzog das Volck, so auß mangel deß Gelts außzureissen begundte, zuerhaltē, weil er sonst kein anders Remedium sich zu salvirn gehabt, sein reputation vnnd einige Hoffnung in das Fechten setzen müssen. **Darauff den** 9. Septembris **der Hertzog allenthalben, daß sich jederman zum schlagen halten solte, befohlen, vnd das Volck ermahnt, daß sie für die** Religion, **jhr Ehr, Lieb deß Vatterlands vnd alte Freyheit Männlich streitten, vnd das auff der andern seiten lauter Vngehorsamb vnd Vntrewe seye, gedencken wolte,** ꝛc. Diese Resolution deß Hertzogen hat der Printz von Bearne alsbald erfahren, der den Printzen von Conde, den Grafen von Soesson, den Vizconte von Turena, vnd den Monseur de la Tramolla sambt andern vornemmen Leuthen, so zu Cotras logiert geweest, bey sich gehabt. Den andern Tag fruhe hat der Monseur de Claramonte (General vber die Artigleria) etliches Geschütz auff die ander seiten des Fluß führen lassen, vnd der Hertzog von Joyosa stelte sein Volck ein viertel Meil von Cotras in die Schlachtordnung, vnnd seine Stuck an ein Orth, daß gegen dem Feind ein Graben gehabt, ohne consideration, das jhme der Feind auff der seiten mit Stucken zukommen köndte, welches auch die einig Vrsach seines verlusts gewest. **Der Printz von** Bearne **sprach seinem Volck hertzhafft zu, wiese jhnen mit Fingern den Vorthel so jhnen der Feind gelassen, vnnd das seye ein Zeichen, daß sie GOtt verblendt, damit sie die** Victori **vnzweifflicher halten köndten, daran der gute** succes **aller jhrer vorhaben lige. Dapffer zufechten ermahnte er seine Soldaten nit, weil ers von jhnen gewohnt, allein bath er, ein jeder soll mit vernunfft vnd** industria **dasjenig, was jhm anbefohlen, verrichten.**

In der Avanquardia hatten beede Exercitus die leichten Pferdt vnd homini de arme, vnd die Infanteria in der Batalla, auch auff der rechten Hand den Fluß Garona, vnd auff der Lincken den Fluß Drona. Deß Hertzog von Ioyosa Volck empfieng alsobald solchen Schaden durch die an vorgedachten Vortl plantirte Stuck, daß sie mit Vnordnung angrieffen, welcher occasion sich der Printz von Bearne bedient, vnd sein Volck in sie setzen lassen, daher sie alsbald zertrennt worden: wie auch 400. Pferd vnter dem Monseur de Labordin, vnd dem Capitein Mercurio, welche sich mit grosser Gefahr salviert, vnnd meint man, der Labordin hab sich gern retiriert, damit der Hertzog von Ioyosa (als der bey dem König nit mehr soviel, als zuvor gegolten, vnd als ein gut Catholischer es mit den Guisischen gehalten) in deß Feinds Gwalt kommen möchte, darauff ist der gantze Rest der Armada jnnerhalb zwo Stunden verjagt, vnnd nider gemacht worden: Vnter dem Printzen von Conde wurde das Pferdt erschossen, vnd der Hertzog von Ioyosa sampt seinem Brudern verwundt, gefangen, vnd hernach a Sangue fria Tyranischer

weiß

Herzog von Guisa, schlacht zů Vlneaw den von Ton

V.

a, so das Teutsche volckh in Francfreich fuhren wollen.

1587. weiß vmbgebracht: Andere gefangne waren der Monſeur de Sonluc, der Marches de Preves, der Graf von Morſecias, die Meſs: von Sonſae, Sipierres, Soltroy, Montigne, Villa Cambray, Caſtel Renalt, Moomont, de la Patriera Caſtel Vex, Verdiera, vnd viel andere Hauptleuth, vnd vornehme Perſohnen. Der Printz de Bearne erzeigte ſeinen Valor im Fechten, ſeinen Verſtand in commandiren, vnd ſeinen Fleiß im antreiben der Soldaten, auch Einnehmung der Voetl, dergeſtalt, das er darmit mehr reputation vnd Credit, als mit der herrlichen Victori gewonnen: welches jhme dann das Gemüth alſo inciciert, das er in Hoffnung gerathen, es wurden ſich jhme alle dort herumb ligende Orth ergeben. Derhalben iſt er nach Gaſconien geruckt, vnd den Printzen von Conde nach Xandogne geſchickt, welches er zwar nicht einbekommen, aber die Stätt Lepoles, Vineron, Puiſeguin, Luſſloc, Monpon, die Abbtey Sorfac, Grimus, Franc, Mucidon, Senperdus vnnd andere Orth. Wie dieſer verluſt dem König angezeigt worden, ſein viel Iudicia, obs jhm leyd oder lieb geweſt, erfolgt, dann die Catholiſchen Fürſten vnnd Ständ haben jhne auß vielen erheblichen Vrſachen in groſſem Argwohn gehabt, als wann er zu der groſſen Werbung, ſo im Teutſchland vnnd Schweitz vorüber gangen, ſein Conſens vnd Gelt, ſie dardurch zu ruiniern, darzu gegeben, in bedenckung der Printz von Bearne weder vermögen, noch ſubſtantz zu einem ſolchen Vnkoſten: Item weil ſie geſehen, daß der König ſein vnter dem Hertzog von Guiſe habende Armee gantz zu grund gehen, vnd zu Widerſtand dieſes frembden Volcks im wenigſten nit reformirn laſſen. Zu dem hat jhm keiner einbilden können, daß ein frembde Nation ſich auff 200. Meil vnter die Frantzöſiſche (ſo per ſe bellicoſa) ohne deß Königs connivenz hette begeben ſollen, vnd alle dieſe Argwohn ſein, als hernach diß frembde Volck geſchlagen, war gemacht worden: dann in denen abgenommen Bagaſchen ſich Patenten vom König gefunden. Dahero der Hertzog von Guiſa ſich zum höchſten beklagt, doch den Muth nicht verlohren, ſondern mit ſeinen bey ſich habenden vnnd vom König auß Spanien jhme vnter dem Commando der beeden Marggrafen Hauri vnd Varabon zugeſchicktem Volck, vnd andern von Hertzogen in Lottringen zuſamen brachten Compagnien, ſich zu widerſetzen reſolviert: Derohalben an S. Martins Abend, als die Teutſchen zu Auncaw die Martins Ganß gar zuſicher vnnd luſtig verzehrt, hat er jhnens vbel geſegnet, ſie vberfallen, vnnd auff vnterſchiedlichen Orthen angreiffen. Der Hertzog von Mene war vorn dran, vnd hat den Oberſten Fabian von Tona (welcher das Teutſche Volck, ſo ſich auff 10000. zu Roß vnd 5000. zu Fuß erſtreckte, commandirt) in das Geſicht verwundt, der hat ſich zwar ſalviert, aber doch 2600 Reutter mit allen Cornetten dahinden gelaſſen: Die vbrigen haben ſich hin vnnd wider zerſträhet, denen der Hertzog von Guiſa, vnd der Marches de Ponte, deß Hertzogen von Lottringen Sohn gefolgt, vnd täglich viel erlegt. Der von Guiſa ſchickte die eroberte Cornet dem König, der jhme befolhen, er ſoll die Schweitzer nicht weiter verfolgen, die Teutſchen im Teutſchland, vnd die Frantzoſen (ſo bey jhm geweſt) nach jhren Häuſeren ziehen laſſen. Als nun der Hertzog von Guiſa den Marggrafen von Mimplgarth (ſo der Hertzog von Würtenberg iſt) weil er den Paß den Teutſchen gegeben, ſein Land verderbt, hat er ſich wider in Franckreich gewendt, allda jhne das Volck für einen Defenſoren fidei Catholicæ, vnd Protectoren Patriæ außgeſchryen, vnd den König wegen ſeines doppleten trato, vnd daß er die Miniſtren vnd Privados alles verrichten laſſen, je lenger je mehr verhaßt, der iſt gleichwol zu Paris triumphirent eingeritten, vnd den Hertzogen von Eſpernon, als ſeinen favoriten auff der ſeiten geführt, welches das Volck zu Pariß dermaſſen diſguſtiert, (weil ſie dieſe Ehr dem Hertzogen von Guiſa nach einer ſo namhafften gewonnenen Schlacht vilmehr zugeaignet vnd gegundt) daß faſt ein Auffruhr darüber entſtanden wer. Dem Volck nun ein blinde ſatisfaction zugeben, vnd dem von Guiſa ein falſchen Danck zuerzeigen, hat der König folgende Schrift in ein Tafel graben, vnd ſie zu ewiger Gedächtnuß zu S. Cluex auffſetzen laſſen. 1587.

Victis, fractis, fuſis & fugatis Orthodoxæ, Catholicæque Religionis hoſtibus, qui cum Germaniæ, Helvetiæ, & Gallicæ gentis quadraginta quinque millia hominum collegiſſent, Galliam ingreſſi claves è Divi Petri manibus avellere, eumque de cælo, & Apoſtolica Sede pellere ferociter minabantur, ab Henrico Duce Guiſæ, cum tribus fortium tantummodò virorum millibus, antequam Liexerim attigiſſent, confoſſi ſunt celeriter & deleti. Dux igitur ille Guiſius cum Reliquias tantæ multitudinis, quæ tota â fide Catholica defecerat, Gehennas usque perſequeretur, tantam & inexpectatam Victoriam Deo referens, Deo, Divoque Claudio gratias & vota perſolvit. Laureati verò Principes, Duces, Comites, Equites & Milites, qui tan-

1587. tum & tam benè de republica Christiana meritum Ducem hac in expeditione sunt secuti, in perpetuam rei feliciter adeò gestæ memoriam hoc æs pijs ac victricibus dextris inscriderunt. Anno M.D.LXXXVIII.

Vor einem Jahr ist nach Zeitlichem Ableiben deß Stephani Bathori Königs in Polln der Wahltag auff den 30. Iunij dieses lauffenden Jahr zu Warschaw außgeschrieben worden, darauff der gantze Adl in grosser Anzahl gerüster zusamen kommen, vnter welchen der vornembste war Ioannes Samoiski, Oberster Cantzler vnd Feldherr deß Reichs, welcher mit dem Geschlecht Saboiski (weil er auß befelch dem Samuel Saboroski den Kopff abschlagen lassen) Feindschafft gehabt.

Die Competitores vmb diese Cron waren, erstlich, die Ertzhertzogen Ernst vnd Maximilian von Oesterreich Kayserς Rudolphi Brüder, sie nun denen Ständen zu recommendiern hat der Bapst Sixtus V. auff starckes anhalten deß am Römischen Hoff residierenden Spanischen Gesandten Grafen von Olivares einen Nuntium Extraordinarium nach Pollen: Vnd der Kayser eben zu dem End seine Gesandte dem Bischoff von Ollmütz Stanislaum Parlofsgi, Hertzog Carl von Münsterberg, vnd Herr Rochtisgki Schlesingischen CammerRath, vnd der König auß Spanien seinem am Kayserl. Hoff assistierenden Pottschaffter Don Guilielmo de S. Clemente geschickt.

Der ander Competitor ist gewest Sigismundus, deß Königs auß Schweden, vnnd Catharinæ, Sigismundi Iagellonici deß Königs in Polen Tochter Sohn, von der Königlichen Wittib seiner Muhmen insonderheit commendiert, als deren die succession zur Cron vom Altvatter her vor andern gebührte.

Der dritte war Theodorus der Großhertzog in Moscaw, welchem der Liffländische Adel sonders geneigt gewest, weil er sein grosses Land biß an das Caspische Meer dem Königreich Polen vnterwerffig zumachen gelobte.

Zum vierdten wurde einer mit Namen Piost, vnd andere Pollnische vntersassen deß Königreichs, wie auch der Hertzog von Parma, vnnd Hertzog von Savoya, mehr der Fürst Sigismundus Bathori vorgeschlagen, für welchen der Türckische Kayser intercedirte. Nach aller dieser Competitoren anmelden, anbringen, erbieten, vnd absendung, als die Ritterschafft lang vnter einander trennig gewest, ward endlich im Monath Augusto am Tag Petri vnd Pauli im offentlichen Feldläger von der Parthey mit deren Samoski, vnd der mehrer theil der Bischoffen zustimmeten, Sigismundus auß Schweden, vnd vor der andern Ertzhertzog Maximilian erwehlt. Ein jeder auß diesen zween name die auffgetragne Conditionen von Churherren an, vnd bestättigten solche mit Glüben, rüsteten sich auch beede auff embsiges solicitiern vnd anreitzen der jhrigen, die auffgetragne Königl. Cron zubehaupten: jeder vermahnte vnd verbotte dem andern ausser seiner Gränitzen zubleiben, vnd nicht in sein Reich zukommen, oder man wurde jhm mit Gwalt widerstehen. Aber Sigismundus auß Schweden (von 21. Jahren) kämb durch Dantzig in Pollen, vnd Ertzhertzog Maximilian mit seinem Kriegsheer, soviel er dessen in der eyl auffbringen können, belegerte die Statt Warschaw, welche der Cantzler Samozky in Namen Sigismundi, vnd als Oberster in gantz Pollen, innen hatte. Endlich ward Ertzhertzog Maximilian, als deme der mehrerer theil seines Kriegsvolcks geschlagen, vnd sein Geschütz hinderlassen, von seinem Gegentheil wider außgetrieben, darauff er in die Schlesing geruckt, sich mit einem newen stärckeren vnnd mächtigeren Kriegsheer gegen seinen Feinden gefast zumachen, vnd hergegen Sigismundus mit stattlichem Triumph zu Crackaw eingezogen, die Cron auch den 27. Decembris empfangen. Kayser Rudolph fertigte alsbald einen Curier nach Spanien ab, vnd befalch seinem alldort habenden Gesandten Graf Khevenhiller, daß er (mit intercession der Kayserin) für Ertzhertzogen Maximilian von König auß Spanien ein ergäbigen Gelt succurs erhalten solle, darzu erstlich 100000. hernach auff gedachten Grafen ferrers repliciern 200000. Ducaten erhalten worden.

Im Monath Junio hat man zu Constantinopel in Lüfften Mannen zu Roß streitten sehen, die seyn hernach auff die Erden gefallen, was sie angetroffen, Laub vnd Graß verderbt, welches den Türcken, so ohne das superstitiosi seyn, vnd dergleichen Prodigia sehr förchten, allerley nachdencken gemacht.

Vnterdessen, daß solches zu Constantinopel passiert, seyn der Türcken Sachen nit zum besten in Persien gestanden, dann die Türcken in der Vestung Tauris, so die Persianer starck belegert, sehr viel gelitten. Der Feral Bascha versamblete von allerley Volck, was er köndte, einem mächtigē Exercito,

1587. Exercito, Casbin die Hauptstatt in Persien zubelegern, darauff die Persianer von Tauris ab, vnd dem Feral zuzogen: Allda beede Heer vbereinder vbergelegen, Entzwischen hat Feral Tauris Proviantiert, vnd sich alsdann retirirt. Darauff der König in Persien, seine Sachen zuverbessern, mit dem Tartarischen Fürsten Quitagrican sich dergestalt confœderiert, daß der Tartar auff allen Nothfal dem Persianer auff seinen Kosten mit 20000. Tartarn, vnd hergegen Viceversa der Persianer mit 6000. Mann den Tartarn helffen. Der Printz von Persia auch sich mit deß Tartern Tochter verhewrathen solle.

Nachdem der König von Saxuma sich auß dem Königreich Bungo, darinn er den Krieg (wie vor einem Jahr erzehlt worden) geführt, wegen deß vom König Quabacundono zuhülff geschickten Volcks retirirt, seyn alle desselben Reichs zu einem ruhwigen Stand gelangt, dann die vornembsten, so sich in derselben Rebellion befunden, sein am Leben, Gut, auch mit verjagung gestrafft, vnd hergegen der König Francisco in seinem Dominio sicherer, reicherer, auch in seinem Gemüth darumben contenter worden, weiln sein Sohn, welcher zuvor nie hierzu verstehen wollen, sich sambt Weib, Kind, Räthen, Diener vnd Dienerin, ja fast allen Innwohnern deß Königreichs tauffen lassen: Er nente sich Constantinum, sein Gemahl Justina, vnd seine Kinder Fulgentia, Maxima vnd Sabina. Der König Quabacondono, hat sich mit 2. Armaden, eine zu Land vnd die ander zu Meer befunden, vnd sich zu Eroberung newer Königreich von Xaycoe in Person, (welches nie kein Herr der Tentzischen Königreich tentiert) zubegeben resolviert, vnd den Justo Vcondono, vnd Augustin Jacondono beede Christen für General deß Meers mitgenommen. Nachdem aber selbige Fürsten deß Quabacondono Ankunfft mit so grosser Macht erfahren, haben sie alle das Hertz verlohren, vnd sich zu seinen Füssen gelegt, welches der König zu Saxuma gleichfals gethan, Daher Quabacondono in wenig Zeiten ein Herr aller der Königreich im Xaycoe worden, die er vnter seinen Generalen vnd Hauptleuthen außgetheilt, vnd dem König Francisco das Königreich Fiunga, vnd seinem Sohn Constantino das Königreich Bungo gegeben, vnd gleich wie er die jenigen, so jhm wol gedient, remuneriert: also hat er die andern, welche durch jhr Nachlässigkeit dem König Francisco nicht zu rechter Zeit succurrirt gehabt, gestrafft. Den König von Saxuma führte er mit sich, erbawte widerumb die Statt Facata, vnd als jhne der Vice Provincial der Societet besucht, empfieng er jhne freundlich, vnd concedirt jhne alles, was er damals begehrt. Beede König Bartholomeo von Omura, vnd Francisco von Bungo starben: der erst liesse sein gantzes Königreich: vnd der ander in dem seinigen 70000. Seelen zu der Catholischen Religion bekehrt. Nachdem es nun ein weil ruhwig gewest, hat sich ohne Vrsach ein grosse Newerung erhebt: dann als Quabacondono die Statt Facata wider erbawete, vnd mit den Jesuitern grosse familiaritet gebraucht, ist jhm ein verlangen ankommen, ein Portugesisches Kriegsschiff, so zu Firondo angeloffen, zusehen: als er jhm aber die Vnmüglichkeit, das Schiff nach Facata zubringen, vorgestellt, hat er sich erzeigt, als wann er darmit content verblieb: bey dem Nachtessen aber, nach dem er von den Portugeseren vnnd Jesuiteren, hat seiner favoriten einer Tucun vbel von denen Patribus geredt, sagend, daß sie vnter dem Volck vngehorsamb gegen jhren Herrn erweckten, dann wie er Jungfrawen zu deß Königs Diensten auff dem Land gesucht, hats kein einiger Christ hergeben wollen, sondern rund abgeschlagen. Wie dieser favorit, daß der Quabacondono ein böses concept von den Christen empfangen, vermerckt, hat er die gelegenheit nicht auß der Hand gelassen, sondern andere viel inconvenienzen, so durch die Christenheit, seinem vorgeben nach, in Japon kommen, angedeut, darzu andere seiner Meinung also trewlich geholffen, daß der Quabacondono nach dem Nachtessen dem General Justo ruffen lassen, vnnd jhme gesagt, er soll alsbald das Christenthumb lassen, oder auß seinem Dienst ziehen. Der Justo, ob jhm diß wol seltzamb vnd vnverhofft fürkommen, hat er doch bstandthafftig geantwort, daß er Hertzlich gern die Irrdischen Königreich, das Himmlisch zuerlangen, vnnd seinen Dienst für die Catholisch Religion lassen wolte. Eben diese Nacht liesse er den Vice Provincial fragen, warumb seine Priester die Leuth in Japon zur Christlichen Religion solicitirten, vnnd theils gar nöttigten, auch die Tempel der Abgötter niderrissen, jhre Priester verfolgeten, Item Kühe: vnd Roßfleisch essen, vnd warumb die Portugeser die Japoner kauffen, vnd mit sich weck führeten? Diese Veränderung perturbirte den Vice Provincial sehr, doch hat er mit Valor vnd Bescheydenheit geantwort,

1587. antwort, daß seine Patres das Evangelium vnſers HErrn JEſu Chriſti die Seelen der Japoneſer zugewinnen Predigten, vnd das ſie deſthalber mit groſſer Mühe vnd Gefahr auß Europa kämen: nöttigen aber thetten ſie niemand, dann das Geſatz deß Evangelij befelch außtrucklich, daß man kein gezwungenes Gemüth annemmen ſolle, die Tempel der Abgötter weren von Chriſtlichen Japonern ſelbſt nidergeriſſen, vnd jhre Abgöttiſche Prieſter (ſo ſie Bonzos nennen) ſeyen nie von jhnen verfolgt worden: Die Japoner werden von jhren eygnen Landsherren verkaufft, welches der König, wann es jhme nit gelegen, verbieten können: Daß ſie Roßfleiſch eſſen, ſeye nit, wol aber Kühfleiſch, doch wanns jhme nicht gefall, wolten ſie es auch laſſen. Dieſe Entſchuldigung hafft wenig, dann den folgenden Tag hat er erſtlich, daß alle Patres der Societet in 20. Tagen auß Japon raiſen ſolten, befohlen, letztlich aber limitiert, daß ſie ſo lang zu Firando, biß das Portugeſiſche Schiff abfahre, verbleiben möchten: viel haben etliche Jeſuiter heimlich behalten, vnd die Chriſtliche Kirchen nit abreiſſen wollen, wie dann in beeden Königreichen Arima vnnd Bungo alle Kirchen auffrecht ſtehen bleiben. 1587.

Ende des 1587. Jahrs, vnd des Andern Theil.

Mentzel sc.

INDEX

INDEX,
Oder
Register des Ersten und Andern Theils.

A.

Acorambino, Marcelo Pag. 417
de Adayda, Don Luys 19
Aichstett, Bischoff Martin von 232
Ajala, Don Pedro 112
Alanzon Hertzog, ziehet nach Niderlandt, 51. Raist in Engellandt vnd wider in Franckreich 117.118. Wirdt in Niderlandt geruffen, 167 Nimbt Cambray ein 209. Raist abermal in Engellandt 210. kombt wider in Niderlandt 261. Reith zu Antorff ein 261. Wird zum Grafen in Flandern geschworen 265. Sein Resolution wegen Beraubung der Stätt 269 Sein Anschlag auff Bruck 302. auff Antorff 303. Ziehet wider in Franckreich 307. Stirbt 331
von *Alba* Hertzog, Präsentiert dem König Sebastian Kayser Carls Rüstung 24. Sein Maynung in Niderländischen Sachen 40 Wird gefangen 46. Wirdt General in Portugal 133. König Philipp ehret ihn hoch 136. Nimbt etliche Orth ein 144. Seine Wort 149. 154. 254. 258. Seine Schlacht-Ordnung 155. Schlägt Don Antonio 156 Wird verleimmet 158. Stirbt 258
De Alba de Aliste, Graff, 349
von *Alborquirquen*, Hertzog, 400
Alcaniz, Marggraff, Gesandter, 156
Alcasova, Don Pedro 20.33.34
Aldring, Graff Johann, Feldt-Marschalck 4
Algibarco, Alonso 21
Allagj, Melchior, General in Ober-Vngarn 4
Almazan Marggraff, Sein Gespräch von Niderländischen Sachen 37
Almeyda, Don Jorge 20
Almirante de Castilla, in Niderländischen Sachen, 9.41.349.400.401
Alost, ergibt sich, 309
Altemps, Graf Anibal von 400
Althaimb Graf vnd Herr, Michael Adolph, Gesandter in Pohlen, 4
Altoviti, von Gran Prieur de France ermordet 200
Amberger, Obrister, 26
Ambrosi, Hanß, Graff von Turn Gehaime Rath, 2
Antonelli, Juan Baptista 112
Anthonio, Gran Prior, 22. 29
von *Antrada*, Graff 250
Aqua Viva, Claudius, General der Jesuiter 196
de Aquilar, Obrister 25. Marques 348. 400 Gestorben 402
Arabier rebelliren 278
De Aragon, Don Pedro 349. Donna Franciska 2
Arch, Graff, Anthonius 127
de Areno, Anthonio 200
Argel, Statt 197
von Arnberg, Graff, 291. 322. 350
Arnheimb, Hannß Georg, Feldt-Marschalck 4
Arnheimb, Statt 394
Arschott, Statt, eingenommen 54. Hertzog 99
de Ascoli, Principe 349.400
Asomoni Domingo, Pohlnischer Gesandter/ 272
von *Athimis* Graff vnd Herr, Adam, Obrister Hoffmaister 2
von Athimis, Graff Jacob, Kayser Ferdinands Obrister Hoffmaister 445
Audenar, Statt, ergibt sich 93
von *Avero*, Hertzog 28

Averziel, eingenommen 207
von Auersperg, Graffen vnd Herren, Weickhardt, Landts-Hauptman in Crain 3. Oberster der Crabatisch vnd Meergränitzen 3. Andre, Obrister der Crabatisch: vnd Meergränitzen 3. 7. Christoph, Landt-Verweser in Crain 223. Gesandter 239
Auffruhr, in Cypern 61. Von Janitscharen 65. Zu Gent 101. Zu Lüttich 191. Zu Achen 193. Der Arabier 278. In Engelland 352. 476. Zu Saltzburg 378. Zu Neapolis 416. Zu Rigaw in Liefflandt 435. Zu Waidthoffen 71. 448. 524. Zu Spitäll im Lande ob der Ennß 453. Bey Cölln 455 Zu Leyden 539
Augspurg, Bischoff Marquart zu 233
de Avila, Don Sancho 137. 149. 157. 159. 162. Nimbt Villa viciosa ein 140
Axeln, von Graff Moritzen erobert 467
Aymonte, Marggraff, Gubernator zu Meyland, 111
Azan Agan Bascha, 278

B.

Baba, Ascanio 401
von Baden Marggraffen, Ernst 326 Jacob 326
von Balla Graff 9
von Bamberg Bischoff, Martin von Eub stirbt, vnd succedirt Ernst von Mengerstorff 287
Banditen, thun grossen Schaden 197. 311. 413
von Barajas Graff, 349
von *Barambon*, Graff 349. Marggraff 455
Barbaro, Marco Antonio, 415
Barbi, Graff Burckhardt von 189
Barbitius, Johann, Gehaimber Rath 2
von *Barlamont*, Graff Egidius 48. 350
Barscuitius, Christoph 272
Basques, Rodrigo 349
von *Bassampiere* Graff 427
von *Basto* Marggraff 401
Bayrn, Churfürsten vnd Hertzogen zu, Maximilian Churfürst 5. General 3. Ferdinandt Churfürst 5. Hertzog Ernest wird Churfürst zu Cölln 5. 293. 325. ist Bischoff zu Freysing 71. zu Lüttich 132. Ferdinandt raist zu Hertzogs von Ferrara Hochzeit 61. hebt Ertzhertzog Carl auß der Tauff 70. befindt sich auff dem Reichs-Tag 231 Albrecht gestorben 90. Wilhelm empfangt das Gulden Vellus 190. befindet sich auff dem Reichs-Tag 231
von Bayrn, Hertzogin, Maria Maximiliana 287
Beck, Hieronymus 377
Belen ergibt sich 153
de Belgarde, Gubernator zu Salutzo, 60. 173
von Bergen Graffen, Oßwaldt, geblieben 457 Herman, verwundt 457
Bernstein Freyherren, Vratislaus, Böhaimischer Rath 229. Don Juan, Cammerer 230
von Bernstein Freyle Johanna, Hertzogin von Villahermosa 349. Ihre Hochzeit 402
Frawle Lucia gehet ins Closter 345
von Bicken, Hannß Adam, Churfürst von Maintz 5
de Biron, Marschalck Sighafft, 174. befindet sich in Niderlandt 266, 306
Bobadilla, Don Francisco, Obrister 401. 419
Bonello, Michael 401
Bonnic, Obrister 455
Bonn, Schenckt nimbts ein 532
von *Borja*, Hertzoge vnd Herren, Don Juan Gesandter 2. 250. wird Obrister Hoffmaister der Kayserin, 253. 345
Don Ludovico, 261
Don Fernando, 302. 541
Don Alonso, 541
Bornamissa, Balthasar, Kayser Maximiliani Vorschneider 230
Bosu, Graff Maximilian 50. gestorben vnd sein Conterfait 59
von *Bosuly*, Fürst Kayserl. Ordin. Gesandter zu Rom 4
Bovedilla, Francisco 257
Brändel von Khomburg, Churfürst von Maintz 5
Braganza, Hertzog, sein Sohn gehet mit nach Africa 22. wird allda gefangen vor Hamet geführet vnd erlediget 30. 31. trägt Heinrich dem Cardinal bey der Crönung das blosse Schwerdt für 33. prätendiert zu Portugal 36. verliert Villa viciosa 143. ist Erb-Stallmeister in Portugal 162. 201. hat Audientz, vnd bekombt das Gulden Vellus 201. hat nebst seiner Gemahlin bey der Kayserin Maria Audientz 251. 345. ingleichen bey König Philippo 345
Brandenburg Marggraffen vnd Churfürsten
Joachim Friderich Churfürst 6
Johann Sigmundt Churfürst 6
Georg Wilhelmb 6
Johann Georg Churfürst 5
Elisabeth gestorben 8. begraben 8
Georg Friderichs Hochzeit 90
Joachim Friderich Gesandter 231
Braunschweig Hertzogen,
Otth gebohren 8
Ehrnfridt 47
Heinrich 61. 296, 324. gestorben 343
Bravo de Acuna, Don Pedro 554
von *Braziano*, Hertzog, verheurath 417. gestorben, 417
Breda, Statt eingenommnn 209
Zu Breßlau, Bischoff, Martin Gerstman, sein Successor Andreas Jerinus 379
von Brig, Hertzog Georg 190
Brochero, Don Diego gefangen 313. bekombt gute Beuth, vnd kombt wider loß 507
Brüssel ergibt sich dem König 394
von *Brulart*, Præsident 429
von Bruncknorst, Graff vnd Freyherr von Anhalt, Johann Jacob, Feldt-Marschalch 4
Budiani, Balthasar 530

von

von *Buencampagno*, Jacobo, General, 409
Buquoy, Graff Carl von Langeval, Feldt-Marschall 3.
Burgaw, Marggraff Carl von 61
Burguntio, Arideo 230
Burgunder, Martin, Obrister 21
von *Butero*, Printz 401

C.

Cämmerer, von Dahlberg, Wolffgang, Churfürst zu Maintz 5
Cambrey erobert 117. 210. nimmt Frantzösische Besatzung ein 164
Candix, Thomas, pasirt die enge Magellanes 381
Caplitz, Zetislau, Kayser Rudolphs Truchsäß 231
Carafa, Fürst vnd Herr, Vincentio, 112
Cardenas, Fürst vnd Herr, Don Inigo 349
Carlstatt erbauet, 69
von *Carreta*, Marggraff Octavio, Kayser Rudolphs Truchsäß, 231
de Castilia, Almirante 9. 41. 349. 400. 401
de Castillon, Marques vnd Principe 302
Casto Hemero, General 298
Castro Blanco, Eduardo 160
Cathar in Italia 175
Cessis, Octavio 400
de la Chambra, Marggraff, 401
von *Champlite*, Graff, Gubernator in Burgundt, 349
von *Chimay*, Principe 99. 533
China, Königreich 441
Cloet, Friderich, Obrister 455
Cöllnische Irrungen mit Churfürst Gebhardo 247. 289. 455
Coimbria, Stadt 160
von *Colalto*, Graffen, Rambaldo, Geheimber Rath 2. General-Lieutenant vnd Feld-Marschalck 3. Hoff-Kriegs-Raths-Präsident 4
Hannß Fridrich, Kayser Rudolphs Mundtschenck 230
Colona, Fürsten vnd Herrn von
Marco Antonio, Vice Rey 111. 302. stirbt 349. Prosper, Obrister thut ein Angriff 155
Colloredo, Graffen von
Rudolph, Feldt-Marschalck 4
Ludwig, Kayser Rudolphs Cämmerer 229
de Conde, Principe nimbt la Fera ein 173. raist in Engellandt 433
Conti, Torquato, Feldt-Marschalck 4
Cordona, Hertzog von, empfähet den Gulden Fluß 402
Corso, Andreas Casparo, 31. Führt Sebastians Cörper nach Zeuta 32
Corso, Antonio Paulo 359
Covorden, 172
Croneberg, Johann Schweichardt, Churfürst von Maintz 5
S. Crux, Marggraff von, greifft die Anthonischen an 157. schlägt dieselben 256. Läst viel Frantzosen hinrichten 258. ziehet in die Insulen Terçeras 298. schlägt die Frantzosen 300. erobert die Insulen Terçeras 300 wird Grande 300. sein Rath, 556

D.

Damant, Don Francisco 544
Dampier, Graff, Heinrich Duval, General Feld-Marschalch 3
Daventer, kombt in des von Parma Hand 534
auß Dennemarck König, Friderich der Ander 5. 132. 310. Interponirt sich in Niderländischen Sachen 481. 539
Dentermunt ergibt sich 334
Dersfy, Franciscus Kayf. May. Truchsäß 231
Dietrichstein Fürsten, Graffen vnd Herren
Frantz Cardinal, vnd geheimber Rath 2
Landtshauptmann in Mähren 4
Ludwig Freyherr, Hoff-Cammer-Präsident 3
Sigmundt Ludwig, Graff, Hoff-Cammer-Präsident 3
Erasmus Freyherr, Vice-Präsident 3. Kayser Rudolphs Truchsäß 231
Adam, geheimber Rath, vnd Obrister Hoffmeister 189. 347. ziecht auff den Reichs-Tag nach Augspurg 229. 233
Maximilian, Kayser Rudolphs Cammerer 229. Gesandter, 486
Donato, Leonhardt 415
Donavviz, Balthasar 240
Donner, Johann, Reichs-Hoffrath 230
Doria, Fürst vnd Herr, Andreas, verkaufft dem König seine Gallern 261. 343
Dornberger, Maximilian, Ertzhertzog Carls Rath 223
Drack, Frantz 119. plündert in Indien S. Domingo 473. Cartagena in Indien eingenommen 474. kombt nach Cadiz 554. zündt Spanische Schiff an 554. nimbt ein Portugesisches Schiff 555
Dreyfey, Georg, Kayf. May. Truchsäß, 231
Duati, Obrister, wird niedergehauen, 31
Dustwurg ergibt sich dem König, 394

E.

Eder, Georg, Reichs-Hoff-Rath, 230
Egg, Marquart, Obrister der Crabatisch- vnd Meer-Gränitzen 3
Ernst ziecht mit Ertzhertzog Matthia auß Niderlandt 192. Raist auff den Reichs-Tag nach Augspurg 240
Eggenberg Fürsten vnd Herren, Hanns Ulrich, Obrister Hoffmaister 2. geheimber Rath 2. Landts-Hauptman in Crain 3
Hanß Anthoni Landts-Hauptman in Crain 3
Wolff, Freyherren, Obrist der Crabatisch- vnd Meergranitzen 3. 554
Rupert ist General der Artigleria 322. bekommt ein Pension 484
von Egmundt, Graff, 350
Eheimb, Doctor Michael 524
von Eitzing, Herr, Paul 241
Wolff 241
Elche Reduon, Obrist-Lieutenant 22

Elentberger, Hannß 241
von Elß, Jacob Churfürst zu Trier, 5. gestorben 192
Anthoni Erb- vnd Hoff-Marschalch 238
Elva Stadt, eingenommen 139
auß Engellandt König,
Jacobus 5
Carolus 5
Elisabeth Königin 5. schreibt an die Staden 57. 340. verfolgt die Catholischen 59. 381. empfindt die Auffrichtung der Seminarien 119. läst den Hertzog von Nordtfeldt richten 350. strafft ein Conspiration 352. halt zwo Armaden 381. Ihr Tractation mit den Staden 385. schickt den Grafen von Lyceſter in Hollandt 458. ist wider jhn vbel zufrieden 459. Die Staden schreiben an sie 460. ihr Antwort 461. rüst ein Armada in Indien auß 473. Conspiration wider Sie 477. läst die Königin auß Schottland richten 542. Spanische Deliberation Engelland zu bekriegen 548. Ihre Wort zum Frantzösischen Gesandten 549
Engelbert, Simon 193
Enickel, Leonhardt 240
de Eraſo, Antonio Gomes gestorben, 484
Eſcalona, 401
Eſcovedo, sein Todt 46
Eſpernon, Hertzog 427
Eſterhaſy, Nicolaus, Palatinus in Vngarn 4
von Eub, Martin 287

F.

von Falckenstorff, Wolff Wilhelm, Landts-Hauptmann ob der Ennß 4
von Falcken, Friedrich, Kayser Rudolphs Mund-Schenck 230
Fanega, Pedro Gesandter 106. 116
Farneſio, Fabio vmbkommen 96
Fera, Vestung 174
Ferdinandi II. Geburt vnd Tauffe 2.
Fernando, Bischoff zu Parma 105
Fernberger, Hannß schlägt die Türcken 70
Georg, Lieutenant 8
Ferrara, Hertzogen, Alphonsus 6 Hochzeit 61
Streit mit Bolognia 63
Fetz, König Machomet, dessen Rathschlag 20. 24. steckt Zeichen vor sein Lager 25. ist ertruncken, 30. sein Cörper wird gefunden 31 vnd Hamet wird König zu Fetz, 30
Fieſco Graff, empfängt den Orden des H. Geists 61
Figaroa, Don Lope 203
Final, Reichs-Lehen, 122
von Finlandt Hertzog Carl, 296
von Florentz Großhertzoge, Franciscus 6
Seiner Gemahlin der Ertzhertzogin Todt 64. Conspiration wider jhn, 64. erhält den Titul Illustrisſimo, 116. Heurath mit der Blanca Capela, 122. Bekombt den Titul Serenisſimo, 260
Ferdinandus 6. renuncirt dem Cardinals-Hut, 541
Cosmus der Ander 6
Cosmus der Dritte 6
Fonſeca, Emanuelis Oration, 140
Forgatſch, Niclas, General in Ober-Vngarn 4
Formentin, Freyherr, Frantz 223
Foſcarini, Jacob 415
Franciſco, Fabio, 96
Franckreich, König Heinrich der Dritte 5. setzt den Orden des H. Geists ein 61. dessen Antwort auff der Spanischen Gesandten Klag 199. an den König in Spanien 253. Rathschlag vber Niderlandt 267. sein Gesandtschafft an die Staden, 305. sein Devotion 315. Antwort dem Spanischen Gesandten 382. Sein Mandat wider die Calviniſten 422. Was er dem König von Navarra entbieten lassen 429. Der Teutschen Fürsten Anbringen 511. Sein Antwort 514. Kombt bey den Catholischen in Argwohn 561. reith Triumphirendt zu Pariß ein, 562
König Heinrich der Vierdte 5a. verliehret eine Schlacht gegen den Marschall von Biron, 174. scheidet sich von seiner Gemahel 342. sein Schrifft 421. Antwort auff König Heinrichs des III. sein Zuentbieten 428. schlägt den Anstandt auß 429. nimbt Marans vnd vil Orth ein 510. 558
König *Ludovicus XIII.* 5
Catharina, Königs Henrici III. in Franckreich Mutter, Deduction ihres Rechts auff Portugal, 34. 35
Freyman, Johann Wolff, Reichs-Hoffrath 230
Freysing, Carl Gavere, Herr von 209
Friedts-Tractations-Anstandt vnd *Accommodierung* allerley Strit, wie auch *Confœderation*. Friedts-Tractationes in Niderlandt 54. Gentischer Vergleich 58. 91. zu Vtrecht, 93. Etliche Ständt mit dem König 94. In Franckreich 174 In Pohlen 179. zwischen Schweden vnd Moscau, 273. Differenz zwischen Kayser vnd Pohlen 273. Vergleich zwischen Alanzon vnd Antorffern 306. Liga der Catholischen in Franckreich 342. 419. Differenz zwischen Pohlen vnd Dennemarck 310. zwischen Hertzog von Ferrara vnd Luca 312. zwischen Venedig, vnd den Maltheser-auch Florentinischen Orden 312. zwischen Venedig, vnd den Amurath 342. zwischen Engellandt vnd Hollandt, 391. zu Ormutz 442. zu Calicut 442. Confœderation zwischen Persianern vnd Tartarn 565
Fürstenberg Graff vnd Herr Vratislaus, geheimber Rath 2. Reichs-Hoff-Raths Præsident 4. Extraordinari Gesandter in Spanien 4. Albrecht, Kayſ. Cammerherr 229
Fürsten-Tag Vid. Schlesien.

Fugger Graff vnd Herr, Hanns Ernst, geheimber Rath 2. Reichs-Hoffrath, Præsident 4

G.

Gabriano, Graff vnd Herr, Octavio, Ertzhertzogs Matthiæ Obrister-Stallmeister 239
Gäller Freyherren, Hannß Hoff-Cammer-Præsident 3
Georg, Kriegs-Rath Præsident in Steyr 3
Gallas, Graff, Matthias, General Leutenandt 3
Feldtmarschalch 4
Gaßbeck, Schloß durch Stratagema einbekommen 264
Gehnfeldt, Oßwaldt, Böheimischer Cantzler 231
Geneff Stadt, Hertzogs von Savoy Anschlag darauff 269. 506
Genger, Georg 240
von *Genosis*, Printz 400
Gent, ergibt sich dem König 335
von Gent, Vice-Comte 395
von *Gera* Freyherren, Hannß Christoph 224
Carl 241
Frantz 378
Geyer, Ferdinandt, Kayſ. May. Truchsäß 378
Adam 231
Gilles, Freyherr, Wolff Georg, Hartschier-Hauptmann 233
Gladbach, Melchior Reichs-Hoff-Rath 230
Globitz, Johann 530
Godelsperg eingenommen 321
Götz, Graff, Johann, Feldt-Marschalch 4
Goignies, Oberster 48
Golen, Andre, Reichs-Hoffrath, 230
Gonzaga, Marggraffen Don Francisco 48. Vespasiano Gubernator, 401. Hannibal verwundt 468
Gottsche, Grafen vnd Herrn, vid. Khissel.
Graitbach, Melchior, Kayſ. May. Kuchel-Meister 230
Gran Prieur de France vmbkommen, 200
Granuela, Cardinal stirbt, 484
Gran Vezir, Machomet vmbracht, 182. Sinan Bassa 182. succurrirt Tiflis, 182
Grave, belagert, 464
Greiffenklaw, Georg Friderich, Churfürst von Maintz 5
Greiß, Hannß Sigmundt von, Kayser Rudolphs Truchsäß, 231
Grimaldo, Ambrosio 157
Franciſco, 400
Grimano, Martino, 415
von Grobendan, Johann Carl, Ritter-Ordens-Cantzler, 541
Gröningen, von dem von Renneberg erobert 172
Großbeck, Gerhardt, Cardinal vnd Bischoff zu Lüttig, 132
Grünberg, Jacob, Ertzhertzogs Matthiä Truchsäß, 240
Grutervs, Lambertus, Bischoff zu Newstatt stirbt, 231
Guastali, Principe, Extraordrnari Gesandter 4.
Guedevorden, von dem von Parma eingenommen, 263
von Gülch, Hertzoge, Wilhelm, 192. Johann Wilhelms Hochzeit, 379
Guet, Helfrid, Hoff-Cammer-Rath, 230
von *Guisa* Hertzog, 427. 510. Cardinal 428
Gurck, Bischoff, Johann Jacob, geheimer Rath 2. Christoph Andre, 225
Gußman, Don Pedro, 96. Don Henrico 144 Donna Magdalena 46

H.

Hansee-Stätte halten einen Convent in Lübeck. 8.
Hardeck, Grafen, Bernhardt Obrister, 230
Hannß Kayſ. May. Fürschneider, 230
Heinrich, 371
Harrach Graffen vnd Herren, Carl, geheimber Rath 2.
Leonhardt, Hoff-Marschalch, 3. geheimber Rath, beleitet die Kayserin Maria, 190.
Ist auff den Reichs-Tag, 229. 347
bekombt dem Gulden-Fluß, 349. 377
Leonhardt der Jünger, Lands-Hauptmann im Landt ob der Ennß, 532
Hasenstein, Herr, Boeslau Joachim von, Kayſ. May. Fürschneider, 230
Haubwitz, Wentzel, Kayſ. May. Truchsäß, 231
Hautepen, Obrister, geblieben 538
Hatzfeld Graff, Melchior von, Feldt-Marschalch, 4
Hegen, David, Hoff-Cammer-Rath, 230
Hehenmüller, Johann, Reichs-Hoff-Rath, 230
von Heissenstein, Freyherr, Hannß, 288
von Hemert Herr Johann, gericht, 465
Henriques, Don Luys 112
Herberstein Freyherren, Bernhardt, Hoff-Marschalch 2
Georg, Landts-Hauptmann in Steyer, 3
succedirt, 130
Sigmundt Fridrich, Landts-Hauptmann in Steyer, 3. Hoff-Cammer-Rath, 223
Sigmundt, Obrister der Windischen Gränitzen, 3
Georg Ruprecht, Obrister Stallmeister 3
Carl, 241
Herberstorff Graffen vnd Herren, Andre, geheimber Rath, 2
Adam, Landts-Hauptmann ob der Ennß. 4
Herniskh, Josias, 241
Hertzogenbusch, ergibt sich dem König 94
Hevre, Obrister, 48
Heylegg, Veit, Obrister, der Windischen Gränitzen, 3
Hochen Embs Fürst vnd Graff Hannibal, 47
Hofkirchen Freyherr, Georg Andre, Kayserl. Silber-Cammerer, 240
Hoffmann, Freyherr, Ferdinandt, Hoff-Cammer-Præsident, 230
Hohenburg, Sigmundt von 241
Hohenzollern, Graffen von, Johann, geheimber Rath 2. Eitel Friderich, 238

Holach Graff, 165. geschlagen, 172
Holcka, Heinrich Feld-Marschalch, 4
von Hollach oder Hohenloy Graffen, Gebhardt 324
Philipp 48. 333. 394. 465. 467. 469. 538
Holneck Freyherr, 222 Fridrich, Abgesandter, 239
Holstein Hertzog, Vlrich, gebohren, 8
Hoyß, Hannß Balthasar, Land-Marschalch, 4
Hugenotten, nehmen Minerva ein, 60
Humeney, Joannes, General, 4
Georg, Kayß. May. Truchsäß, 231

I.

Japonesische Sachen, Gesandte, 344. kommen nach Rohm, 408. 517. 566
de Idiaques, Juan, Embaxador 47. Geheimber Secretari vnd Kriegs-Rath, 252. wird geheimber Rath, 540. Francisco vnd Martin werden geheimbe Secretarii 540
Jesuiter, Georgius Serranus 32. Claudius Aquaviva succedirt als General, dem Mercuriano, 196. Pater Antonius Passovinus Gesandter in Pohlen vnd Moscaw, 273. werden nicht weit von Goa ermordet, 318. P. Balignano, Japonischer Apostel 408. Franciscus Xaverius 441. 499. thun viel Guets in China, 441. in Japon 517 P. Alonso Sanches, 441. Schuel zu Grätz fundirt, 446. P. Scherrer, Georg, 524
Indien, Orientalisch vom König Philippo II. eingenommen, 162. Occidental. 175
von *Infantado* Hertzog 401
Jochlinger, Wolffgang, geheimber Rath, 2
Jochlinger, Doctor, 523
Jörger Freyherr, Helmhardt, N.Ö. Cammer-Præsident, 190
von *Jojosa* Hertzog, 432. 510. gefangen vnd vmbkommen, 560
Ipern, erobert, 329
von Isenburg Graff. 296

K.

Kayser, Ferdinand der Ander 5. gebohren, getaufft 2. Generalissimus, General-Lieutenant vnd Feldt-Marschalch, 3. Sein erste Raiß, 189.
Matthias, 5. kombt in Niderlandt als Ertzhertzog, 37. kombt wider auß Niderlandt, 167. ziehet wider in Oesterreich, 191. 210. will sich mit der Herrschafft Steyer contentiren, 191.
Rudolphus der Ander, 5. Stellt eine Zusammenkunfft in Niderländischen Sachen an, 53. Hebt ein Heurath mit der Infantin Donna Isabella zu tractiern an, 116. 189. 249. wird richtig, 250. Raist auff den Reichs-Tag, 229. Reitt zu Augspurg ein, 232. halt ein Panquet, 240. Thuet die Proposition, 241. publiciert den newen Calender, 245. Ziehet das Reichs-Lehen Final ein, 122. Schiebt sein Heurath mit der Infantin Donna Isabella auff, 346. Verhebt Graff Khevenhiller ein Schreiben desthalber, deß Graffen entschuldigung 403. Sein Resolution der ersten Instanz halber, 447
Kayser Ferdinandts Gottsforcht, 319. ward jhm zu ersten ein Obrister Hoffmaister gestellt, 445
Kayserin Maria hebt ein Heurath wegen jhres Sohns Kayser Rudolphs zu tractiern an, vnd raist deßwegen in Spanien, 116. 189. kombt nach Barcelona, 249. Raist nach Portugal, vnd der König empfahets, 251. thuet jhr Tochter ins Closter, 345. Huldiget, 348. jhr Portugesische Erbschafft, 351. Raist nach Toledo, 540
Türckische Kayser, 5
Amurath, ibid.
Amurathes, ibid.
Sultan Machumeth, ibid.
Achmet, 5
Sultan Mustafa, 5
Hassan Belger, 5
Sultan Osman, ibid.
Sultan Murath Han, ibid.
Türckischer Kayser, Amurath, sein Grausamkeit, 316. sein Mutter stirbt, 318. schickt eine Gesandschafft mit Präsenten an König Philippum, 407. verheurathet seine Tochter, 439. last sein Schwager Hali Bassa stranguliren, 530
Kayserswerth, eingenomben, 290
Khevenhiller Graffen vnd Herren,
Georg, Obrister Hoffmaister vnd geheimer Rath, 2. Landtshauptman in Cärndten, 3 Obrister der Crabatisch- vnd Mör-Gränitzen 3. ist General-Obrister in Croaten, 7 Raist mit Ertzhertzog Carl nach Prag, 189. 221. belaitet den Kayser nach Regenspurg, 221. Ist Landes-Commissarius, 224. stirbt, 531.
Hannß, Lands-Hauptmann der Graffschafft Görtz, Orator in Spanien, 4. wohnet der Tauffe Philippi III. in Spanien bey, vnd begleitet die Leiche Ertzhertzogs Wenceslai nach Escurial, 9. bringts dazu, daß die Niderländische Sachen dem Kayser remittiert worden, 37-40. schreibt deßwegen an König in Spanien, 42-45. benimbt jhm allen Argwohn 98. wird an Cardinal Granuela gewiesen, vnd sein Antwort darauff, 134. Raist zu der Königin Annä Begräbnuß, 159. Macht der Käyserin Mariä Raiß nach Spanien richtig, 159. protestirt 205. Bekommt Befelch darob zu seyn, daß Ertzhertzogin Margareth sich mit König Philipp verheurath, 249. Macht Kayser Rudolphs Heurath richtig, 251. Sein Gutachten, 260. Sein Schreiben an Kayser wegen Hertzogs von Alba, 259. hält ein Panquet, 401. sein Schreiben an Ertzhertzog Ernst, 402. Kayser Rudolph verhelt jhms, sein Replica darauff, 403

403. Seine Bedencken vber Ertzhertzogin Margreth ins Clostergehen, 301. Beleit die Kayserin zur Huldigung, 348. Bringt jhr die Portugesische Erbschafft zu wegen, 351. Reitt mit dem König, 401. Beklagt sich wider die Policey, 483. Hat ein Auffstoß mit dem Genuesischen Gesandten, 539. Der König præsentirt jhn, 541. Gibt jhm den Tuson, 541. Erhält Hülff für Ertzhertzog Maximilian, 564

Franz Christoph, Kayſ. Geheimber Rath, 2. Orator Ordin. in Spanien, 4

Sigmundt, 224

Bartholome, reiset mit Ertzhertzog Carln nach Prag, 189. Ist Land-Commissarius, 225

von Rhienburg, Freyherr, Georg succedirt als Ertzbischoff zu Saltzburg, 287

Rhisel Graffen vnd Herren,
Hannß, Hoff-Cammer Præsident, 3
Jacob, Obrister-Stallmeister, 3. Obrister Cammerer, 2. Vice-Præsident, 3
Veit, Obrister der Crabatisch- vnd Meer-Gränitzen. 3

Rholonitsch Graff vnd Herr, Ernst, Obrister zu Commorn, 4

Rhowentzel, Hannß Teutschen Ordens-Ritter, geheimber Rath, 2

Rhuen von *Belasi* Freyherr, Johannes Jacobus, Ertzbischoff zu Saltzburg, stirbt, 287

von Ridtschach, Herr Moritz, Kayser Rudolphs Fürschneider, 230

Rienburg, Hannß Jacob, Hoff-Marschalch, 2

Klesel, Melchior, Passawerischer Official, 446

Köferl, Herr Caspar, Kuchelmeister, 240

König, Doctor, Balthasar, 525

Krenn, Doctor, 524

Kirchen-Bau, 6

Kreckwitz, Herr Hannß, Kayser Rudolphi Fürschneider, 230

von Kriechingen, Freyherr, Thomas, 291. 325

Krieg, Africanischer, 9. Portugiesischer, 9. 132. 255. 297. Persianischer, 65. 125. 181. 361. 435. Türckischer, 125. 181. 316. 361. Cöllnischer, 247. 289. 321. 379. Straßburgischer, 325. Zwischen den Catholischen vnd Hugenotten, 430. Polnischer, 122. 178. 211. Moscovitischer, 178. 211. Niderländischer, 47. 90. 164. 192. 205. 261. 303. 329. 381. 462. 532

Kueffstain, Graff vnd Herr, Hannß Ludwig, Landts-Hauptmann, 4. Gesandter, 5

Kurtz Freyherren, Johann Jacob, Embaxador, 5
Jacob, 289

L.

Ladgicra, nimbt etliche Orth ein, 558

Ladron, Graff, Hieronymo, wirbt 6000. Teutsche, 112. befindt sich im Portugesischen Krieg, 256

Landaw Freyherr, Sigmundt, 241

Landtrerey Graff, Fridrich, Landts-Hauptmann der Graffschafft Görtz, 3

von *Lansac*, Herr, 487

Larache, Vestung, 198

Lawandt, Bischoff, Leonhardt, geheimber Rath, 2

von Lawenburg, Herr, Friderich, 296

Lebel Freyherren, Hannß Christoph, Stadt-Obrister zu Wien, 4
Hannß Bernhardt, 241

von Leichtenberg Landgraffen,
Georg Ludwig, 234
Georg Friderich, gebohren, 379

von der Leippa Freyherr, Hannß, Kayser Rudolphs Truchsäß, 231

von *Lemos* Fürst vnd Graff, 349

Lemkhovitzsch, Georg, Obrister, 3

Lengheimb, Herr Adam, Gesandter, 8

Lentz, eingenommen, 263

Leon, die Citadela dort nidergerissen, 434

Leonoro, Graff Petro Antonio, 400

von Lerma Hertzog vnd Marggraff von *Denia*, Franciscus, 9. 349. 400

Lerusch, Hannß, Kayser Rudolphs Panathier, 231

von *Levoncourt*, Cardinal, 429

Leyba, Don Pedro, 349

Leyden, Conspiration allda, 539

von der Leyen Herr, Johann, 238

Leyman, Balthasar, geheimber Rath, 2

von Lichtenstein, Fürst vnd Herr,
Gundacker, Obrister Hoffmaister, 2. Geheimber Rath, 2
Heinrich, 239
Wolff, 240. 376
Georg Hartman, 240

Liefland daselbst sucht man die Catholische Religion wider einzuführen, 272

Lignitz, Hertzoge von, Heinrich, gefangen, 190
Johann Georgs, Hochzeit, 229
Georg, gestorben, 454

Lilienfeldt, Prälat zu, Ignatius, Hoff-Cammer-Præsident, 3

Limburg Freyherr, Friderich, 237

von Lindeck Herr, 525

Liques, Obrister, 455

Littauisch Sachen, 315

von Lobckowitz, Fürst, vid. Popel.

von Losemberg, Herr, 427

von Losenstein, Wolff Sigmundt, Hoff-Marschalch, 3
Achetz, 230
Georg Christoph, 240
Hannß Wilhelm, 240
Dietmayer, Landts-Hauptman, 532

Lothringen, Hertzoge, Carl, 6. 427
Heinrich, 6
Hertzogin Maria, 6

von Lotten, Carl, Panathier, 240

Luchali, 278

von Lycester Graff, General kombt in Hollandt an, 458.

an, 458. Königin auß Engellandt übel auff jhn zufrieden, 459. Legt Contributiones an, 462. Will Grave succurrirn, 464. Schlägt sein Läger, 467. Nimbt die Schantz bey Zutphen ein, 468. Ist mit denen Ständen vneinß, 468. 471. Last Müntz schlagen, vnd raist wider in Engellandt, 473. Klagen wider jhn, 535

M.

Madruz Graff vnd Herr, Ludwig, Cardinal Legat, 237
Magalones, Estrecho oder Enge, 358
Malaspina, Marques, 188
Malta, Differenz zwischen dem Gran Maestro di Malta, vnd Rittern, 193. 343. Des Großmeisters Oration, 194
Manderscheit, Arnoldus, 238
Manriques, Don Juan, 96. Obrister, 230. Don Jorge, 250
von Mannßfeldt, Fürsten vnd Graffen, Bruno, Obrister Stallmeister, 3
Wolff, geheimber Rath, 2. Feldt-Marschalch, 4. Obrister zu Raab, 4
Philipp, Feldt-Marschalch, 4
Carl, kombt in Niderlandt, 47. Nimbt Embdhoffen ein, 306. Kombt in grosse Noth, 455. 466.
Octavius, 455
Mantua, Hertzoge, Wilhelmus, 6. 129
Vincentius, 6. machet Hochzeit, 344
Franciscus, 6
Ferdinandus, 6
Eleonora, Hertzogin, 129. 225
von *Maqueda*, Hertzog, 400
Marradas, Graff, Balthasar, geheimber Rath, 2. General, vnd General-Commendant in Friaulischen Krieg, 3. Feldt-Marschalch, 3
Marschall, Obrister, 48
Martenz. Graff, Jaraslau Borzita, Landt-Hoffmaister in Böhaimb, 4
Marocco. vid. Fetz.
Martinengo, Curtio, 48
Martyrer, in Engellandt, Etmundus Campianus, 219
Wilhelmus Filibius. Lucas Quierbeo, Laurentius Recoidsonius, Thomas Coramus, Joannes Payrus, Wilhelmus Lacius, Joannes Sirdus, vnd Jacobus Topson, 271
Joannes Bodeus, vnd Joannes Elladus, Wilhelmus Hardus vnd Richardus Tigl. 315
P. Rudolphus Aquaviva. P. Alonso Pacheco, Francisco Antonio, Petro Berno, Francisco Arana, 318
Hugo Talier, Laurentius Vanx, vnd Duarte Poli, 381
Masgareno, Nimigo, 29. Erzehlt des Königs Sebastian Todt, 30
Masgarenas, Don Juan, 20
Don Pedro, Vice-Rey in Indien, 344
von *Masin*, Graff, 401
Mastrich, belägert, 95. eingenommen, 98
de Matinon, Mareschall, 174
Maintz Churfürst, Daniel, 231. 232. 235. gestorben, 248
Wolff Cammerer erwöhlt, 249
Mechelburg, Hertzoge, Johann, 239
Sigmundt, 240
Ulrich, 240
Mechelen, Tumult alldort, 50, ergiebt sich, 394
Medices, Don Pedro, General, 116. 302. Befindt sich in der Schlacht zu Lisbona, 145
Leonora, 344
von *Medina Celi*, Hertzog, Gesandter nach Portugall, 19. gestorben, 47. Grand von Spanien, 400
von *Medina Sidonia*, Hertzog, 22
Meggaw Graff, Leonhard Helfridt, Obrister Hoffmeister, 2. Geheimber Rath, Statthalter zu Wien, 2. 4
Meinriques de Lara, Raphael, 419
Don Juan, 455
Melo, Emanuel, Gesandter, 134
Meluc, König, sein Red, 27. Sein Todt, 28
Melus, Robert, 395
von *Mena* Hertzog, nimbt Tul ein, 433
de Mendoza, Don Bernardino, 48. 121. Redet wider die Holländischen Gesandten, 382
Garcia, 349
Menene eingenommen, 102
Menesse, Don Luys, 21
Don Eduardo, 28. Gefangen, 29. Will Königs Sebastian Cörper erledigen, 31
Roderico, 32
Mengerstorff, Ernst, 287
Mercurianus, Eberhardus, General der Jesuiter gestorben, 196
Mersperg, Graffen, Julius Neydhardt, geheimbter Rath, 2. Gesandter, 5
Friderich, Kriegs-Raths-Præsident, in Steyer, 3
Metternich, Lotharius, Churfürst von Trier, 5
Michalowitz Herr, Michael, Kays. Mayest. Truchsäß, 231
Dionysius, 231
Minerva, erobert, 60
Modena, Hertzog, Cæsar, 6
Alphonsus, ibid.
Franciscus, ibid.
von *Molar*, Freyherr, Ernst, 302
Frawle Anna gehet ins Closter, 345
Mondejar, *Marques*, Vice-Rey, 111. 122
Monmoranst, Hertzog, 174
von *Montalbo*, Hertzog, 302
Montecuculi, Graff, Alphonso, Kayser Rudolphs Mundschenck, 230
Montemayor, ergibt sich, 160
Montenegro Marques, Hieronymo Caraffa, Feldt-Marschalch, 3
Montigni, Obrister, 48. Bekombt das Gulden Vellus, 458
von *Montfort*, Catharina, Obriste Hoffmaisterin nimmt Ertzhertzog Ferdinandt Aufferziehung vber sich, 2

Georg, Gesandter, 117
Johann, Landts-Hauptmann, 3
Mora Fürsten vnd Edelleuth, Don Christoval, Gesandter, 33. Geheimber Rath, 540
Moreno, Don Antonio, 112
Moron, Cardinal stirbt, 175
Moscowitter, Basilius, 65. 215. Leidet Noth vnd Angst, 215. Erschlägt sein Sohn, 215. Sein Arglistigkeit vnd Todt, 355. Man sucht dieselben zur Catholischen Religion zu bringen, 273. Rächen sich an Tartern, 275
Theodorus, Großhertzog Successor, 356
Ist im Vorschlag zum König in Polen erwöhlt zu werden, 563
Mosqueto, Pedro, 22.32.
Münsterberg Fürsten, Heinrich Wentzel, Ober-Ampt in Schlesien, 4
Carl, 379. Gesandter, 563
Müntz, zu Segovia wirdts geschlagen, 345. Licheſter vnd die Staden lassen schlagen, 472

N.

Nadasti, Frantz, 530
von *Nagrol* Graff Georg, Landts-Hauptman in Kärndten, 3
Ferdinand, 367
von *Najara* Hertzog, Vice Rey, 47
von Namur Hertzog, 400
von Nassaw Grafen, Wilhelm, führt Ertzhertzog Matthias zu Antorff ein, Sein Entschuldigungs-Brieff, 210. Wird verwundt, 262. Gubernator in Frießland, 399. geschlagen, 457
Carlotte de Bourbon sein Gemahl stirbt, 263
Schrifft an die Antorffer, 305. Verheurath sich, 306. Wirdt erschossen, 331.
Printz Heinrich Friderich gebohren, 306
Justinianus Printz Wilhelms unehlicher Sohn, 394.
Moritz, Gubernator, 333. 393. 534.
Moritz Wilhelm vnd Philipp, 468. nehmen Axel ein, 466.
Hannß, richt ein Gymnasium zu Herborn auff, 379
Navarra, König, Heinrich der Vierdte, 5
Ludovicus XIII. ibid.
De las Navas, Marggraffen, 196
Neapolis, Auffruhr alldort, 416. Brunst daselbst, 417. Ein erschröckliches Wetter allda, 542
von Nellenburg, Ladislaus, 247
von *Nemours*, Marggraff, 401
von Neuwenar, Graff 321. 398
von *Neveras*, Graff Adolph, 398
von Newhauß, Adam, Cammer-Herr, 229
Georg Caspar, Kayser Rudolphs Truchsäß, 231
Niani, Herr Stephan, Kayser Rudolphs Mundschenck, 230
von Niedegg, Herr Friderich, Kayser Rudolphs Truchsäß, 231
Niemegen, 394
Nivelle erobert, 49. 50
von *Nivers*, Hertzog 61. 429
von Nordfeldt Hertzog gericht, 350
Noriz, Obrister, 53
Norogna, Ferdinando, 143
Michael, 26
De la Noy, Franciscus, Gesandter, 53
von Nuennor, Graff 296

O.

von Oesterreich Ertzhertzogen,
Carl, 2. 6. jhm wird Ertzhertzog Ferdinand gebohren, 2. hat ein Zusammenkunfft zu Pruck, 6. Religions-Verwilligung, 6. Kriegs-Expedition in Crabaten, 7. Sendet Abgesandte nach Praag. 8. Erhält Reichs-Hülff, 8. Jhm wird Ertzhertzog Carl gebohren, 70. Der aber bald widerstirbt, 120. Erbawt Carlstatt, 69. Raist nach Prag, 189. Jt. nach Dreßden, 189. Empfängt den Gulden Fluß, 190. Raist auff den Reichs-Tag, 221 Hält ein Panquet, 224. Jhm wird die Ertzhertzogin *Gregoria Maximiliana* gebohren, 188. Jt. die Ertzhertzogin *Leonora* 225. Befilcht den newen Calender anzunemmen, 287. Sein Vornemben wegen der Reformation, 523. In Gefahr, 524. Seine Ertzhertzogin Elisabeth gestorben, 445. Jhm wird der Ertzhertzog Maximilian gebohren, 287. Item, Ertzhertzog Leopoldt, 445. Jt. die Ertzhertzogin Maria Magdalena, 521
Ertzhertzog Ferdinandt, in Tyrol, 6. Raist zu Hertzogs von Ferrara Hochzeit, 61. Verheurath sich, 129.
Ertzhertzog Ernst, 6. Empfängt den Gulden-Fluß, 190. Stehet bey Ertzhertzog Carln zu Gfatter, 287.
Ertzhertzog Maximilian, 6. Raist zu Hertzogs von Ferrara Hochzeit, 61. Begleitet seine Frau Mutter, 190. Raist auff den Reichs-Tag, 240. Wird zum König in Polen gekrönet, 564. Spanische Hülff darzu, 564. Königs Philippi Red an jhn, 297
Ertzhertzog Albrecht, 6. Empfähet seine Frau Mutter die Kayserin, 252. Wird Gubernator in Portugall, 297
Ertzhertzog *Wenceslaus*, 6. gestorben, 9
Don *Juan*, sendet nach Madrit, 45. Protestirt wider Matthiæ Einführung vnd rüst sich zum Krieg, 47. Siegt, 48. Nimbt Gemblous, Lœuen. Thienen, Arschot, Nivelle ein, 49. Sein Kranckheit, 50 Sein Todt, 59

Margaretha von Oesterreich, Hertzogin von Parma kombt wider in Niderlandt, 167.
Ertzhertzogin Margaretha König Philipp auß Spanien will sich mit jhr verehlichen, 249. 301. Gehet ins Closter, 345. Thuet Profession, 402
Cardinal Andre, 484
Ofen, Schloß daselbst wird durch einen Donner-Strahl ruiniret, 9
von *Olivares*, Graff, Gesandter, 122. 563
von Operstorff, Herr Georg, Kayß. Rudolphs Vorschneider, 230
Orden des H. Geists, Einsetzung, 61
Orden St. Michaelis, Hertzog von Savoy empfängt jhn, 196
Orden des Guldenen Vellus, Ertzhertzog Ernst vnd Carl, auch Hertzog Wilhelm in Bayern empfahens, 190. Hertzog von Parma, 398. Hertzog von Savoyen, vnd viel andere, 401. Der Hertzog von Cardona, 402. Hertzog von Serminete, vnd Graff Khevenhiller, 541.
Versamblung der Ritter, 541
Orden *de la Anunciata*, 401
von *Oropesa*, Graff, Grandes, 348
Orsini, Herr Reymundo, 311
von Orstrachen, Hertzog, 125
von Ortenburg Graffen, Hannß, Hoff-Marschalch, 2. Landts-Hauptmann in Kärndten, 3. 532.
Bernhardt, 224
von *Ossuna*, Hertzog, Vice-Rey, 9.36.416.507
von Ostfrießland, Graff Max, 350
Ostroschotz erobert, 7. wieder verlohren, 8
Overa, Luys, 137

P.

von Paar, Freyherren, Rudolph, Obrister-Stallmeister, 3
Julius, Hoff-Cammer-Præsident, 3
Päbste, *Gregorius XIII.* 5. prætendirt Portugall, 35. erwöhlt Cardinales, 63.311. hat ein Stritt mit denen Ragoseern, 63. bauet sich ein Begräbnuß, 175. Begehrt den Burgo san pulcro von dem Großhertzog, 197 ziehet Feuda ein, 197. läst die Kirchen visitiern, 197. schickt einen Nuntium zum Moscoviter, 214. reformirt den Calender, 245. macht Bolonia zum Ertz-Bistumb, 270. Japonische Gesandte kommen zu jhm, 344. gestorben, 409 sein Vacanz, 410
Sixtus V. vom Geschlecht Montalto, 5. erwöhlt, 412. expedirt die Japonische Gesandten, 412. hält Justitia, 413. Creirt sieben Cardinales, 416. Item, achte, 506 begehrt an Kayser er soll denen Hugenotten aus Teutschland keine Hülffe schicken lassen, 380. richt ein Ærarium auff, 486 Conditiones, wann es anzugreiffen, 487 seine vornembe Gebäw, vnd wie er Wasser nach Rohm bringt, 487. Palatium erweitert, vnd das Hospital erbawet, 489. Obeliscus transferirt, 492. Bibliothec, 497. Druckerey, 505.
Vrbanus VII. auß dem Geschlecht Castagna, 5
Gregorius XIV. auß dem Geschlecht Sfondrato, 5
Innocentius IX. Santiquadri, ibid.
Clemens VIII. Aldobrandin, ibid.
Leo XI. vom Hauß Medices, 5
Paulus V. Borgesio, ibid.
Gregorius XV. Luysiio, ibid.
Vrbanus VIII. Barbarino, ibid.
Pagano Mutio, Obrister, 48
Palsi, Grafen, Stephan, Craiß-Obrister zu Newhäußl, 4.
Niclas, Kayß. Rath, Cammerer, 229. Obrister zu Comorra, 329
Palloto, Cardinal, 270
Pallavicino, Carlos, 401
Panquet, gibt Kayser Rudolphus, 240
Ertzhertzog Carl, 224
Pappendorff, Freyherr, Frantz, Kriegs-Raths-Præsident in Steyer, 3
von Pappenheimb, Graffen, v. Freyherren, Conrad, Hoff-Cammer-Rath, 230. Erb-Marschalch auff dem Reichs-Tag, 232
Gottfried Heinrich, Feldt-Marschalch, 4
Paradeiser, Georg Sigmundt, Landts-Hauptman in Kärndten, 3
Pareto, Alexandro, ist Cardinal worden, 416
von Parma Hertzog, Ramuntius Farnesius, prætendirt Portugall, 34
Alexander, kombt in Niderlandt, 47. nimbt Hedom ein, 50. Limburg vnd Waltzenburg, 50. Mastrich, 98. Dornick, 164 nimbt Dortrecht ein, 208. nimbt Thonkirchen, Winoxbergen vnd andre Oerter ein, 307. Beläger- vnd Eroberung Antorff, 334. 394. Empfähet den Tuson, 398. Nimbt Venlo vnd Neuß ein, 455 Erobert Grave, 465. proviantirt Zutphen, 469. Nimbt Daventer ein, 534 Item Schleuß, 538. Sein Rathschlag, 553. Ist in der Wahl, König in Pohlen erwöhlt zu werden, 563
Octavius Franciscus, gestorben, 485.
Hertzogin Margaretha gestorben, 485
Parzan, Hieronymus, 131
zu Passenheimb, Herr Anthoni Waldpott, 238.
von *Pastrana*, Hertzoge, 349. 352. 400
Patriarch, Jeremias, zu Constantinopel gestorben, 186
Peotocoba, nidergehauen, 315
von *Pepoli*, Graff gerichtet, 416
de Peres, Antonio, 46
Perero, Dionysius, Obrister zu Ceuta, 32

von Perg,

von Perg, Herr Georg Friderich, 240
Persantzky, Georg, Kayser Rudolphs Fürschneider, 230
auß Persian König, vbersendet König Philippo Præsente, 407
Persianer nehmen die Stadt Erres ein/ 65. Samaqui, 66. Schlagen die Tartern, 66
Pfaltzgraff, Churfürst Ludwig, 5. 232. stirbt, 296.
Juan Casimir, kombt in Niderlandt, 55. Raist in Engelland vnd wieder in Teutschlandt, 90. Führt Volck in Cöllnischen Krieg, 289. Item in Straßburger Krieg, 326
Friederich der Vierdte, Churfürst, 5
Friderich der Fünffte, Churfürst, 5
Ott Heinrich, 232
Friederich, 232
Wolff Wilhelm, gebohren, 8
Philipp Ludwig, 8
Piccolomini, Graff Octavio, Feldt-Marschalch, 4
Pickler, Balthasar, Kayf. May. Truchsäß, 231
Pinoy Fürst, 261
Pirckhamer, Christoph, Reichs-Hoff-Rath, 230
Pirckner, Hannß, Kayserl. Mayest. Truchsäß, 231
Pisano, Hercules, 26
Plescki, Wentzel, Kayf. Rudolphs Fürschneider, 230
Polen, König, Stephanus Bathori, 5. nimbt Polosko ein, 123. Thuet grosse Progress in Moscaw, 124. 125. fundirt ein Jesuiter-Collegium, 123. vergleicht sich mit Dennemarck, 310. hält ein Landt-Tag, 357. gestorben, 515
Sigismundus III. 5. erwehlt, 564. gekrönt, 564. Vladislaus, 5
Policey-Ordnung in Spanien, 117. 350 483
von Polweyl, Niclas, 48
von Pommern, Hertzog Philippus Julius, gebohren, 320
Ponavviz, Obrister, 230
von *Ponte* Hertzog, Niclas, stirbt, 416
Popel, Georg, Kayf. May. Cammerer, 229
Christoph, Kayf. May. Cammerer, 229
Stencko, Fürst von Lobkowitz, Böhmischer Cantzler, 4
Portia, Graff Ernst, Cammerer, 223
Johann Sforza, Landts-Hauptman der Grafschafft Görtz, 3
von Portugal, Don Antonio, raist in Africa, 22 prætendirt Portugal, 34. wird zum König proclamirt, 139. bewerbt sich vmb Volck, 142. sein Schlacht-Ordnung, 153 wird geschlagen, 156. bekombt wider Muth, 160. wirdt verjagt, 162. Insulen Terçeras kommen fast alle in sein Gewalt, 163. fleucht auß Portugall, 199. 203. kombt nach Paris, 205. zieht mit einer Armada in die Insulen Terçeras, 258 bekombt Hülff, 556
Portugalische Könige,
Sebastian, 5. der Zug in Africa, gegen Meluc wird ihm widerrathen, 9. 22. seine Kriegs-Ordre, 20. erhält succurs, 21 dessen Kriegs-Macht 21. schifft dahin ab, 22. dessen Marsch vnd Ankunfft, 22 schlägt sein Lager auff, 23. Schlacht-Ordnung, 25. sein dapffere Red, 29. sein Todt vnd Gefangenschafft, 29. 30. sein Cörper wird gefunden, 30
Heinrich, Cardinal, 5. schlägt das Gubernament aus, 20. bekömbt Nachricht von Sebastians Todt, 32. gecrönt, 33. hält ein Landt-Tag, 104. stirbt, 132. Beeder Königen Sebastian vnd Heinrichs Exequien, 260
Philippus II. 5
Philippus III. 5
Philippus IV. 5
Königin Catharina gestorben, 9
Prasican, Ambrosio, 160
Prediger, ein Bawer predigt, 8
Preuner, Freyherren, Maximilian, geheimber Rath, 2. Hoff-Cammer-Präsident, 3
Seyfried Christoph, geheimber Rath, 2. Statthalter zu Wienn, 4. Landt-Marschalch in Vnter-Oesterreich. 4.
Jacob, Hoffmarschalch, 2
Hannß, Obrister zu Raab, 4
Gottfried, Deputirter, 224
Hannß, Kayser Rudolphs Cammerer, 230
Seyfridt wird Statthalter, 532
Probst, Jacob zu Stätz, Hoff-Cammer-Präsident, 3
von Purchhaimb Graffen vnd Herren,
Hannß Rudolph Gesandter, 5
Dietrich, 240
Albrecht, 240
Carl, 241
Christoph, Kayser Rudolphs Cammerer, 229

R.

von Rabbatha, Graff Anthoni, 5
Razevil, Fürst, Georg, 272
Recklingshausen eingenommen, 324
Reichs-Hülff, 8
von Reiffenberg, Freyherr Hannß Dietrich, Obrister zu Comorn, 4. Statt-Obrister zu Wien, 4
Religions- vnd Reformations-Sachen, Concesion in J. D. Landen, 6. Landtes vnder der Ennß der Landts-fürstlichen Stätt vnd Märckt, sambt der Statt Wien, Religions-Prætensionen, vnd die Abweisung darvon, 73
Anbringen der von Wien, vnd jhr Fueßfall, 80. Ertzhertzog Ernsts Beschaidt, 88
Ermahnung an Prälaten vnd Ständt, 89.
Kayserl. resolution, daß die Religions-Sachen allein vor Ihr Mayest. gehören, 225. Der Ständt in Inner-Oesterreichischen

schen Landen Procedirn auff dem Reichs-Tag, 287. Verboth des Aufflauffs zu Wien, Krembs vnd Stain, 446. Continuation der Reformation, 447. Widerwertigkeit der Stätt Krembs vnd Stain, 447. Aufflauff, 522. Die zween Ständt von Herren vnd Ritterschafft Augspurgischer Confession klagen, daß jhnen die Religions-Concesion will restringirt werden, vnd Ertzhertzog Ernst antwort darauff, 526. Zu Waidhoffen, 448. Zu Saltzburg, 378

von Renneberg, Graff Georg von Lalain, 166. Gibt sich zum König, 168. Belägert Steinoich, 205. gestorben, 207

von Rentin, Marques 350

von *Repa*, Marggraff, 9

de Res, Mareschal, 196

von Rhedern, Freyherr Georg, Hoff-Cammer-Rath, 230

Rhelinger, Anthoni Christoph, 232. 237

Riario, Alexander, Cardinal vnd Legat, 147

von Rickla, Graff, 9

Rizon, Wentzel, Kayserl. Mayest. Fürschneider, 230

Robles, Caspar, 48

von Rogendorff, Freyherren Wolff Wilhelm, 240

Hannß Wilhelm, Landt-Marschalck, gibt ein Religions-Schrifft vber, 369

Rom, Hungers-Noth daselbst, 310

Römmer, Lucas 525

von Rontzaw, Herr Cajus, Gesandter, 539

von *Roschopot*, Graff, 265

von Rosenberg, Herr Wilhelm, bekombt das Gulden Vellus, 349

von Rosenau, Herr Hannß, Kayf. May. Truchsäß, 231

von Rothkirchen, Herr Wentzel, Kayf. May. Panathier, 231

von Rouboix, Marques, 349

Rueber, Obrister, 192

von Rüspurg, Marggraff, General de la Cavalleria, 395

Rumpff, Freyherr Wolff, gehaimber Rath, vnd Obrister Cammerer, 189. 229. 347

Rustici, Graff vnd Herr Octavio vmbracht, 311

Rym, Levin, 240

S.

von *Saa*,, Franciscus, 20

Sabelli, Fürsten vnd Hertzoge, Principe ordinari Embaxador, 4. Hertzog Extraordinari, 4

auß Sachsen Churfürsten und Hertzoge,

Augustus, 5. gestorben, 454

Christianus der Erst, 5

Christianus der Ander, 5

Hannß Georg, Churfürst, 5. gebohren, 379

General, 3.

Wilhelm Friderich, 231

Juan Casimir, 231

Friderich Hertzog von Sachsen-Lauenburg, 289

von *Salis*, Herr Rudolph, Obrister, 230

von Saltzburg, Ertz-Bischoff, Johann Jacob Khun, gestorben, 287

Georg von Kienburg erwöhlt, 287. Stillt ein Auffruhr, 378

Samoßky, Johann verheurath sich, 316

von Sanley, Herr Edward, hält sich wol, 469

Sastago, Graff, 250

von *Savelli* Fürst vnd Herr, Sylvio, 311

von *Savoy* Hertzoge, Emanuel Philibertus, 6

Carl Emanuel, 6

Victor Amadeus, 6

Emanuel Philibertus II. prætendirt zu Portugall, 34. 105

Carl Philipp empfähet den Orden St. Michaelis, 196. Sein Anschlag auf Genef, 269

Carl Emanuel, verheurathet sich, 531. hält Capitel seines Ordens, kombt mit seiner Braut nach Turin, 401. hält vmb Hülff an wider Genef, 506. Will König in Engellandt werden, 556. Ist in der Wahl König in Pohlen zu werden, 563

Don Amadeo, 349

Sarmiente, Don Garzia, 302

Pedro, 359

Sauraw Graffen vnd Herren, Carl, Landts-Hauptmann in Steyer, 3

Wolff, Truchsäß, 224

Erasmus, Rath, 222. 239. Abgesandter, 239

Sawer, Max, 525

Schaffgotsch, Herrn Hannß Ulrich, Kayser Rudolphs Truchsäß, 231

Gotthardt, 231

Schaumberg, Hannibal, Feldt-Marschalch, 4

Carl, Gesandter, 4

Johann, Churfürst von Trier, 5

Schenck, Martin, Victorios, 171. Fällt vom Konig ab, 263. 398. Plündert Werl, 455. Nimbt Bonn ein, 532

Scherffenberg, Herr Hannß, Landes-Hauptmann, 3

Schiedt, Freyherr, Polycarpus, Hoff-Cammer-Præsident, 3

Schlachten, In Africa zwischen dem König Sebastian vnd Meluc, da drey Könige vmbkommen, 25. 30. zu Gemblours zwischen dem Juan vnd Holländern, 48. Bey Arscot, 53. Zwischen Wenden vnd Moscowiter, 65. Die Tartern vnd Persianer, 66. Francisco de la Nove schlägt die Holländer, 93. Persianer vom Türcken geschlagen, 127. Türcken von Sinon geschlagen, 128. Hertzog von Alba schlägt Don Antonio, 155. Francisco Lanove geschlagen, 166. Schlacht zwischen dem von Hollach vnd Schenck, 171. Der von Hollach

Hollach von dem von Renneberg geschlagen, 171. Zwischen dem Principe de Bearne, vnd Marques de Biron, 174. Türcken geschlagen, 184. Spanier in denen Insulen Terçeras geschlagen, 205. Verdugo schlägt die Staden, 208. Sinon schlägt die Türcken, 217. Türcken von Christen geschlagen, 249. Schlacht in denen Insulen Terçeras, 257. Schlacht zwischen Schweden vnd Moscovitern, 273 Marques de S. Cruz schlägt die Frantzosen, 299. Vier tausendt Türcken erschlagen, 329. Zwischen den Türcken vnd Gregorianern, 362. Die Persianer schlagen die Türcken, 437. Türcken von Christen geschlagen, 457. Treffen bey Worcum, 457. Item bey Zutphen, 468. Scharmützel zwischen den Hugenotten vnd Catholischen, 509. Türcken von Christen geschlagen, 530. Scharmützel darinn Hautepen geblieben, 538. Niderlag der Catholischen zu Montelimar, 558. Zu Corro, 559

Schlawata, Graffen, Wilhelm, geheimber Rath, 2. Landt-Hoffmaister in Böhaimb, 4. Böheimischer Cantzler, 4

Schlesien, Theurung daselbst, 287. Fürsten-Tag, 8

Schleyß, ergibt sich dem von Parma, 538

Schlick, Graff, Heinrich, geheimber Rath, 2 Feldt-Marschalch, 4. Hoff-Kriegs-Raths-Præsident, 4

Schmirsitzky, Freyherr, Sigmundt, Kayserl. May. Truchsäß, 224

Schönberg Graffen vnd Herren, Carl, ord. Gesandter in Spanien, 4
Johann, Churfürst von Trier, 5

Schönkirchen, 240

auß Schottlandt König, Jacobus VI. wird von Verräthern vberfallen, 382
Königin Mariæ Progress, 477. Ihr Todt, 546

von Schrottenbach, Freyherren, Maximilian, gehaimber Rath, 2. Landts-Hauptmann, in Steyer, 3
Balthasar, Obrister-Hoffmaister, 2. Obrister Cämmerer vnd geheimbter Rath, 2

Schwanser, D. Wolffgang, Cammer-Procurator, 218

von Schwartzenberg Graff, Georg Ludwig, Hoff-Marschalch, 3. Obrister, 3. Gesandter in Engelland, 4

von Schwartzenburg, Graff Otth Heinrich, Gesandter. 51. 54

auß Schweden Könige, Joannes, 5. Beschwert sich wider Pohlen, 272
Carl, 5
Gustavus Adolphus, 5
Sigismundus, 5
Hertzogin Catharina, gestorben, 358

von Schwendi, Herr Lazarus, gestorben, 287

Schützky, Albrecht, Kayser Rudolphs Truchsäß, 231

von Sebotten, Moritz, Kayser Rudolphs Fürschneider, 230

Seckaw, Bischoff Georg, Saltzburgischer Gesandter, 235

Sedubal, Statt, 146

von *Selles*, Freyherr, Johann, Gesandter, 49

Serego, Bonifacius, Graff, Kayser Rudolphs Truchsäß, 231

von Seretein, Carl, 241
Hannß Friderich, 241

von *Serin*, Graff Georg, Crayß-Obrister, 249

Serequius, Albrecht, 193

von Sesa Hertzogen, 47

Sfondrato, Fürsten vnd Freyherren, Obrister Hoffmeister, 401
Cardinal, 486

Sibenbürgen Hertzogen, Christoph der Erste, 6
Sigmundt der Ander, 6

Sidneus, Philipp, vmbkommen, 468

Sigerstorff, Albrecht, 524

Simpel, Wilhelm, 264

von *Sinchon*, Graffen, 201

Sinon, *Gran-Visier*, 275. wird entsetzet, 276

von Singendorff Herren, Joachim, Reichs-Hoff-Rath, 230
Johann, Hoff-Cammer-Rath, 230

Sirleto, Cardinal Todt, 416

Socol, von Pohlen eingenommen, 123

von Solms Graffen, Eduardus, 247
Adolph, 248. 291

de Sosa, Don Diego, 19. 24. 32. 114

Sotomayor, Alonso, 360

auß Spanien Könige, Philippus der Ander, 5. widerrath König Sebastian, soll nit in Africa ziehen, 19. bekombt dessen Cörper, 32. wird seiner Niderlag erinnert, 33. prætendirt das Königreich Portugall, 34. schickt Gesandte an Henricum, 36. dessen Schreiben an das gemeine Volck nach Lisbona, 36. 37. Schickt einen Gesandten nach Africa, 106. Rüstet sich zum Krieg, 111. Sein Antwort an Nuntium, 113. Bricht nach Portugall von Madrid auff, 134. Ehret den von Alba hoch, 136. Mustert sein Volck selbst, 136. Etliche Gubernatores ergeben sich jhm, 137. Antwort an Legaten, 148. Schreibt sich allein König auß Portugall, 151. Lisbona ergibt sich, 156. Die Flotta kombt auß Indien an, 158 Ligt todtkranck, 158. Seiner Gemahlin Todt, 159. Nimbt die Africanischen Orth ein, 160. Kombt nach Evora, 162 Erobert die Portugesischen Indien, 163 Besucht Donna Cathalina de Breganza, 201 Empfahet die Huldigung, 201. Einzug zu Lisbona, 202. Will sich mit Ertzhertzogin Margareth verheurathen, 249. Empfahet die Kayserin, 250. Sein Antwort an Hertzogen von Alba, 255. Sein Wort, 297. Erobert die Insulen Terçeras'

ceras, 298. Red zu Grafen Khevenhiller, 42. 351. Verheurath sein Tochter dem Hertzog von Savoy, 351. Reprehendirt den Savoyschen Gesandten, 351 Raist nach Aragon, 399. Sein Kranckheit, 402. Türckischer Kayser vnd der Persianer præsentiren jhm, 407. Läst die Guarnison auß Placentia führen, 418 Schickt ein Armada nach Indien, 475 Begehrte Gutachten vnd Resolution, Engellandt zu bekriegen, 548. Infanta Donna Isabella, 345. Infanta Donna Catalina, 345. Verheurath, 351. Infanta Donna Maria, gestorben, 300. Antwort König aus Dännemarck, 539.
Philippus III. 5. Dessen Geburth auch Tauffe vnd Solennien, 9. Jhm wird in Portugal gehuldiget, 297. Jt. in Castilia 348
Er will sich mit der Ertzhertzogin Margaretha verheurathen, 301
Infanta Donna Isabella, 252
Infanta Donna Catalina, 252
Printz Don Diego stirbt, 258
Philippus IV. 5
Königin Anna gestorben, ihr Gebeth vnd Begräbniß, 159
Königin Margareth gebohren, 320
Spinola, Octavio, Kayſ. Rudolphs Cammer-Herr, 229. Juaneli, 400. Gaston, 455. Andreas 413
Sprintzenstein, Freyherr Hannß Albrecht, Abgesandter, 239
von Stadel, Freyherr, Gottfried, Præsident in Steyer, 3. Obrister der Crabatisch- vnd Meergränitzen, 3
Staden, nehmen Menene ein, 102. Alst, 264
Berathen sich, welchem Fürsten Sie die Lande vbergeben möchten, 341. Tractat vnd Accord mit dem König auß Franckreich, mit König auß Engellandt vnd Schreiben an die Königin auß Engellandt, 382-393 wegen Lyceſter, 460. richten Finantzen auff, 463. bitten vmb Abstellung der Meer-Rauber, 464. seyn mit Lyceſter vbel zufrieden, 470. schlagen Müntz. 473. ihr Klag an Lyceſter, 535
Stadian, Herr Caspar, Hoffs- Kriegs- Raths- Præsident, 4. Statt-Obrister zu Wien, 4
Georg, 235
Standley, Wilhelm, 534
von Stätz, vid. Probst.
Starenberg, Herren, Gundacker, 239
Paul Jacob, 240
Sternberg, Herr Adam, Obrister Burgraff in Böheimb, 4
von Stotzing, Herren, Ruprecht, Reichs- Hoff-Rath, 230
Sigmundt, 241
Sternulius, Thomas, Obrister, 21
Stralendorff, Hannß Christoph, geheimber Rath, 2
Stratagema, Printz von Oranien, 9. des Königs Meluc, 22. Hedom einbekommen, 50 Arscot, 54. zu Menena, 102. Breda eingenomen, 209. Gaßbeck, 264. zu Lier, 264. zu Stenwick, 266. zu Antorff, 303. zu Sutphanien, 308. zu Liffkenkock, 334. zu Neuß, 398. Wunderbarlicher Enten vnd Gänß-Krieg, 531
von Strein, Freyherren Gabriel, Reichs-Hoff-Rath, 230. Reichardt, 239
Stroci, Graff Philippus, 61. General, 256. wird gefangen vnd stirbt, 257
von Stubenberg, Herren, Wolff, Obrister Cämmerer, 2. 221. Kayser Rudolphs Mundschenck, 230. Frantz, Truchsäß, 224. Georg, Truchsäß, 224
Susa, eingenommen, 125
Sylva, Don Luys, 24. Don Juan Gesandter, 26 wird gefangen, 29. Emanuel, Gubernator, 254

T.

Tartaren werden von Moscau angegriffen, 275
von *Tavera*. vid. Toledo.
von *Taxis*, Graffen, Don Pedro, 257. 398
Johann Baptista, Gesandter, 198. 308. schlägt Graff Wilhelm von Nassaw, 457. 468. Recuperirt die Schantz Zutphen, 469
Terçeras, Insulen, 255. 300
Ternovius, 357
von *Terranova*, Hertzog, 41. 97
Tersaz, Graff, Wolff Christoph, Obrister der Crabatisch- vnd Meergränitzen, 3
von Teschen, Hertzog, Wenceslaus Adam, gestorben, 8
Teuffel, Christoph, Freyherr, 230. Carl, 231
Thienen, 49
von Thona, Fabian, Obrister vber der Teutschen protestirenden Völcker geschlagen, 562
von Thun, Graff vnd Herr, Sigmund Christoph, geheimber Rath, 2
von Thurn, Graffen Hannß Ambrosius, Geheimber Rath vnd Hoff-Marschall, 2. 319
Ambrosius, 189. Achatius, 189. Frantz Landts-Hauptmann der Graffschafft Görtz, 3. Wolff, 223. 239. Sigmund, 324. Jobst Joseph, Obrister der Crabatisch- vnd Meergränitzen, 3. 328. Reimund, 414
von Tieffenbach Freyherren, Rudolph, geheimber Rath, 2. Feldt-Marschalch, 4.
Servatius, Kriegs- Raths- Præsident in Steyer, 3. Carl, Gesandter, 8. Christoph, 222
Toledo, Don Christoval, 20. 29. Prior Don Fernando, 9. 46. 133. 137. 140. 145. 349. Alvaro Perez, 25. gefangen, 29. Francisco, 22
Antonio, 133. Don Friderico, gefangen, entkommen, 46. Don Pedro, 137. 300, 349. 507. Don Francisco, 140. 359.
von Thonhaußen, Graffen v. Freyherren, Balthasar, Obrister-Cämmerer, 2. Landts-Hauptmann der Graffschafft Görtz, 3
Paul, 222. Abgesandter, 239
Tonkirchen ergibt sich dem von Parma, 307

Trach,

Trach, Frantz, nimbt in Indien etliche Orth ein, 119. Last Thomasen Auter den Kopff weck schmeissen, 120
Träßkowitz, Hannß, Kays. May. Truchsäß, 231
Georg, Vngarischer Cantzler, 231
von Traun, Sigmundt Adam, Landt-Marschalch in Vnter Oesterreich, 4
von Trautmanstorff, Graffen vnd Herren, Sigmundt Fridrich, Obrister der Windischen Gränitzen, 3.
Maximil. geheimber Rath, 2. Gesandter, 4
Hannß Friderich, Kriegs-Raths-Præsident, 3
Adam, Obrister der Crabatisch- vnd Meer-Gränitzen, 3. General vnd Commendant in Friaulischen Krieg, 3
Jobst Hartman, Abgesandter, 239
Johann Fridrich, 530
Trautson Graffen vnd Freyherren,
Paul Sixt, Statthalter zu Wien, 4. Hoff-Marschalch vnd Gehaimber Rath, 189. 229. Reichs-Hoffraths-Præsident, 230
Hannß, Geheimber Rath, 230
Anthoni, 241
von Tribultz, Claudio, Obrister-Stallmeister, 190. 250. Obrister-Hoffmeister, 401
Carl, Kays. May. Truchsäß, 231
von Trier Churfürst, Johann, 237
Trisius, Hannß, 169
Truckſäß Graffen vnd Herren, Gebhardt von Truckſäß, Churfürst von Cölln. 5. 247 sucht Hülff, 289. erhält ein Sieg, 297. 321
Carl, 290. 321. gefangen, 323
Ferdinand vmbkommen, 394
von Tschetschaw, Herr, Christoph, Kays. May. Panathier, 231
Türcken, verliehren Zasin, 7. recuperiren es, 8. streiffen in Hungarn, 9
Türckische Kayser, vid. Kayser.
Turiola, eingenomben, 123
Tursy, Herr, Stanceslaus, Palatinus in Vngarn, 4
Tylli, Graff, Johann, General-Leuthenandt, 3

V.

de Valdes, Don Pedro, gefangen, 203
Diego Flores, 359
Valencia, Don Franciſco, 112
Vanega, Don Pedro, Gesandter, 32
Vargas, Don Alphonso, 112.
Don Juan, Gesandter, 117.
Del Vasto Marggraff, General, 458
Vatican, Bibliothec in demselben beschrieben, 497
Vega, Don Hernando, 349
Velasco, Don Pedro, nimbt Elva ein, 139
Velis, eingenommen, 178
zu Venedig Hertzoge, Sebastianus Venerius stirbt, 63. Die Herrschafft macht gute Gesetz, 61. Erwöhlt Nicolaum de Ponte zum Hertzogen, 63
Niclas de Ponte stirbt, 416
Basqval Cicogna erwöhlt, 416
Verdugo, Don Franciſco, Gubernator, 208. Thuet ein Schlacht, 208
von Vergi Graff, 458
Vierhäuser, Sigmundt, Reichs-Vice-Cantzler, 231
Villa Viciosa, von dem von Sancho Avila eingenommen, 140
von *Villena*, Marques, 349
Villers, Obrister ergibt sich, 49
von *Vinuos*, Don Alfonso, 23. 24. geblieben, 29.
Visconte, Milanes, Nuntius, 194
von Vital, Graff, Octavio, 401
von Vlmb, Johann Ludwig, geheimber Rath, 2
Vngnad, Hannß, Obrister, 3.
Christoph, Landt-Obrister, 7. 8
Ludwig, Feldt-Marschalch, 8. fodert Buschin auff, 7
Vnion in Niderlanden, 99
Volckra, Ferdinand Truchsäß 231
von *Vrsino* Fürsten vnd Herren, Favio, Cardinal gestorben, 196
Virginio, 541

W.

von Wagen, Walther, Abgesandter, 239
Wagenreich, Georg Victor, Geheimber Rath, 2
von Wagensperg Graff vnd Herr, Hannß Sigmundt, Geheimber Rath, 2
Waidthoffen, Stadt, 70. 524
in der Wallachey, Dispote de Soma, 64. 274
Wallenstein Fürsten, Graffen vnd Herren, Adam, geheimber Rath, 2. Obrister Burggraff, vnd Landt-Hoffmeister in Böhaimb, 4
Albrecht, General-Lieutenant vnd Feld-Marschalch, 3
Wanboldt, Anselmus Casimir, Churfürst von Maintz, 5
Wantzel, Primus, 523
Wassey, Freyherr, Hannß, geheimber Rath, 2
Wastrowitz, Fridrich, Kayser Rudolphs Truchsäß, 231
Weber, Herr Joan Baptista, geheimber Rath, 229
Weilstein, Herr, 192
von Weinberg, Freyhert, 325
von Weinenburg, Philipp, Gesandter, 192
Welser, Anthoni, 525
Werckho, Herr, Aler, Kays. May. Truchsäß, 231
von Werdeman, Julius Ascanius, Kays. May. Fürschneider, 230
von Werdenberg, Graff Juan Baptista, Gehaimber Rath, 2
Widertauffer, gestrafft, 229
von Wienn, Bischoff Anthoni, geheimber Rath, 2. Hoff-Cammer-Præsident, 3
Willokaluch, 181
von Windischgrätz Freyherren, Pangratz, geheimber Rath vnd Hoff-Marschalch, 2
Wilhelm, Kriegs-Raths-Præsident in Steyer, 3
Winorbergen ergibt sich, 307

von Witgenstein Graffen, 291.325
Wolckerstorff, Wolff Wilhelm, Landts-Hauptmann, 4
Wolsky, Niclas, Kayſ. May. Mundtschenck, 230
Woltzan, Johann, Kayſ. May. Truchsäß, 231
von Würtzburg, Bischoff Julius, 98
Wunderwerck, zu Constantinopel, 564

Z.

Zamoßky, Johann, 178
Zastriz, Fürschneider, 230
Zavate, Don Franciſco, 121
von Zerotin, Caſpar Melchior, Kayſ. May. Fürschneider, 230
Zeteritz, Georg, Kayserl. Mayeſt. Fürschneider, ibid.
Zigeiner, Gericht, } 9
- - Schade, }
Zigera, Diego Lupo, 143
zu Zimmern, Graffen, Wilhelm, Abgesandter, 239
Zöschin erobert, 7. vnd wider verlohren, 8
Zötern, Philipp Christoph, Churfürst zu Trier, 5
Zuniga, Fürst, Graff vnd Herr, Don Franciſco, Gesandter, 32
Zusammenkunfft vnd Reichs-Tag, Zu Pruck an der Muhr, 6. Zu Wormbs in Niderländischen Sachen, 53. Wegen Gränitz-Differenzien, 130. Reichs-Tag zu Augspurg, 221. Propoſition daselbſt, 241. 242. In Pohlen, 273. Landt-Tag in Aragon, 401. Der Hugenotten in Franckreich, 419. Liga in Franckreich, 383 Ihr An- vnd Vorbringen, 420. 426.

ENDE
des Ersten vnd Andern Theils.

von Wirgenstein Graffen, 291.325
Wolckerstorff, Wolff Wilhelm, Landts-Hauptmann, 4
Wolsky, Niclas, Kayſ. May. Mundtschenck, 230
Woltzan, Johann, Kayſ. May. Truchsäß, 231
von Würtzburg, Bischoff Julius, 98
Wunderwerck, zu Constantinopel, 564

Z.

Zamoßky, Johann, 178
Zastriz, Fürschneider, 230
Zavate, Don Franciſco, 121
von Zerotin, Caſpar Melchior, Kayſ. May. Fürschneider, 230
Zeteritz, Georg, Kayſerl. Mayeſt. Fürschneider, ibid.
Zigeiner, Gericht, } 9
- - Schade, }
Zigera, Diego Lupo, 143
zu Zimmern, Graffen, Wilhelm, Abgesandter, 239
Zöschin erobert, 7. vnd wider verlohren, 8
Zötern, Philipp Christoph, Churfürst zu Trier, 5
Zuniga, Fürst, Graff vnd Herr, Don Franciſco, Gesandter, 32
Zusammenkunfft vnd Reichs-Tag, Zu Pruck an der Muhr, 6. Zu Wormbs in Niderländischen Sachen, 53. Wegen Gränitz-Differenzien, 130. Reichs-Tag zu Augspurg, 221. Propoſition daſelbſt, 241. 242. In Pohlen, 273. Landt-Tag in Aragon, 401. Der Hugenotten in Franckreich, 419. Liga in Franckreich, 383 Ihr An- vnd Vorbringen, 420. 426.

ENDE
des Ersten vnd Andern Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Khevenhüller, Franz Christoph, 1588-1650

Frantz Christoph Khevenhillers, Des Ersten zu Aichelberg, Grafens zu Franckenburg, ... Annales Ferdinandei Oder Wahrhaffte Beschreibung, Kä ysers Ferdinandi Des Andern, Mildesten Gedächtniß, Geburth, Aufferziehung und bißhero in Krieg und Friedens-Zeiten vollbrachten Thaten, geführten Kriegen, und vollzogenen hochwichtigen Geschäfften, samt kurtzer Erzehlung deren in der gantzen Welt von höchstgedachter Käyserl. Majestät Geburthen
Bd.: Anderer Theil

Leipzig 1721

Res/2 Germ.g. 64-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10866790-5
VD18 90784731